Gantter, Ludwig

Practische Schul-Grammatik der Englischen Sprache in zwei stufenweise geordneten Abtheilungen

Stuttgart 1852

Practische

Schul-Grammatik

der

Englischen Sprache

in

zwei stufenweise geordneten Abtheilungen.

Bearbeitet

von

Ludwig Gantter,

Englischer Lector am K. obern Gymnasium und der K. polytechnischen Schule zu Stuttgart.

Erste Abtheilung.

Elementar-Cursus.

Zweite verbesserte Auflage.

Stuttgart.

Verlag von Ebner & Seubert.

1852.

Vorwort zur zweiten Auflage.

More by a great deal will depend upon private application and study, than upon any system of instruction that is capable of being publicly commnnicated.

Hugh Blair.

So bedauerlich es immerhin ist, wenn an einem Schulbuche wesentliche Veränderungen vorgenommen werden, so habe ich mich doch nicht entschließen können, die Wünsche, die in den achtbarsten pädagogischen und literarischen Zeitschriften Deutschlands hinsichtlich meiner zu Grunde gelegten Methode ausgesprochen wurden, und von deren Richtigkeit ich mich durch meine eigenen Erfahrungen lebhaft überzeugt habe, unberücksichtigt zu lassen. Diese Wünsche betreffen hauptsächlich die Anwendung der Hülfszeitwörter und der regelmäßigen Conjugation gleich bei den ersten Uebungsstücken (vgl. z. B. Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Jahrg. 1851, pag. 804), wodurch das ohnehin trockene Kapitel von den Substantiven an praktischem Interesse gewinnt. Was das Bedauern einiger wohlmeinenden Kritiker betrifft (z. B. in Jahn's Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik vom Juni 1849), daß ich die alte Anordnung der Redetheile gewählt, und mich nicht für die genetische Methode entschieden habe, habe ich in der Vorrede zur ersten Auflage meine wohlüberlegten Gründe angegeben, die ich hier zu wiederholen um so weniger Anstand nehme, als darnach dieses Buch von denen beurtheilt werden muß, die die erste Auflage nicht zu Gesicht bekommen haben. „Von der Ansicht durchdrungen, heißt es daselbst, daß in einem Sprachlehrbuche die verschiedenen „Methoden" mit einer systematischen Grammatik v e r e i n i g t werden müssen, habe ich vorliegendes Lehrbuch ausgearbeitet. Ich habe dadurch lediglich ein für Jedermann b r a u c h b a r e s, v o l l s t ä n d i g e s Buch liefern, und keineswegs eine neue Methode erfinden und unter meinem Namen in die Welt schicken wollen. Gott bewahre mein Buch vor dem Titel einer neuen Methode!

Es enthält blos, was jede Grammatik enthalten soll, und ist blos so ausgearbeitet, wie jede Lehrmethode ausgearbeitet sein soll. Mehreres wird freilich als neu, Manches sogar als auffallend erscheinen. Diejenigen, welche heutzutage erschrecken, wenn sie eine Grammatik öffnen, die mit dem Artikel anfängt und mit den Interjectionen aufhört, werden sich aber bei näherer Prüfung beruhigen, in Anbetracht der damit verwobenen praktischen Grundsätze ihrer Lieblingsmethoden, während andererseits Diejenigen, die die Nase rümpfen vor den erfundenen Methoden, sich mit denselben aussöhnen werden, wenn sie sie an ihrem gehörigen Platze als Beförderinnen der Wissenschaft finden."

„Ich weiß recht wohl, daß man heutzutage genetische englische Grammatiken erwarten sollte, da das Studium der Grammatik der neuen Sprachen allerdings nicht nach den Grundsätzen der alten Sprachen sich richten kann. Allein ich wollte den Wirrwarr, der in den verschiedenen „Erzeugungen" herrscht, nicht noch vermehren, und mein Buch, das praktisch sein soll, zu einer Theorienspeculation machen. Ich werde gewiß der erste sein, der eine allgemeine Feststellung der neueren Forschungen auf dem Gebiete der allgemeinen Grammatik und ihre Anwendung auf die neueren Sprachen im Schulunterrichte mit Freuden begrüßen wird. Dr. Heussi hat bereits einen Anfang damit gemacht, und in seiner nach Becker's Grundsätzen bearbeiteten Grammatik der englischen Sprache ein großartiges Lehrgebäude aufgestellt, das aber leider blos für das Studirzimmer des Gelehrten und keineswegs noch für Schulen paßt, indem es eine äußerst complicirte Disposition und nicht eine einzige Uebung zur praktischen Anwendung enthält. Da es nun nicht mein Zweck war, vermittelst der englischen Sprache die allgemeine Grammatik zu lehren, und bei der unerklärlicherweise in fast allen Schulen äußerst gering gemessenen Zeit für das englische Sprachstudium einem nichts Anderes übrig bleibt, als an den den Schülern aus den älteren Sprachen oder aus dem Französischen bekannten Dispositionen und Ausdrücken festzuhalten, um keine Zeit mit den noch nicht festgestellten Sprachsystemen zu verlieren, so habe ich mich entschlossen, die alte Disposition zu Grund zu legen, und dem fast zum Skelett zusammengeschrumpften Sprachkörper so viel Leben einzuhauchen, daß er noch seine Funktionen verrichten könne. Was er leistet, wird für unserer Schüler Bedürfnisse immerhin noch förderlicher sein, als der noch nicht zur Reife gelangte, mit den Hindernissen der alten Gewohnheit kämpfende, neuerzeugte Sprachkörper. Hoffentlich wird die Zeit nicht ferne sein, in der er als eine vollkommene schöne reife Gestalt in unsere bestaubten Schulen treten wird."

Aber, in Betreff der genetischen Anordnung selbst, scheint es mir an den einfachen Anhaltspunkten zu fehlen. Da, wie Bopp in seiner vergleichenden Grammatik bewiesen hat, die Pronomina die ältesten Elemente der Sprache sind, so sollte mit diesen der Anfang gemacht werden. Wie sollen sich aber daraus die andern Redetheile entwickeln? Ich muß gestehen, mir ist dies selbst noch nicht klar geworden, und es werden jedenfalls noch lange verschiedene Ansichten darüber herrschen, und genetische Methoden nach ganz verschiedenen Grundsätzen aufgebaut werden, bis man einen Urtypus findet, aus dem sich alle Arianischen Sprachen vom Sanskrit bis zum Englischen entwickelt haben.

Begreift man aber unter genetischen Methoden die Systeme Ahn's, Robertson's oder Ollendorff's, so habe ich auch meine Gründe angegeben, warum ich diesen einseitigen Methoden nicht huldige. Ich glaube daher, daß eine Sprache, für die so wenig Zeit an unseren öffentlichen Schulen übrig bleibt, aufs schnellste und sicherste gelehrt wird, wenn man sich an allgemein bekannte ältere Anordnungen hält, besonders da neben dem Studium der Grammatik doch immer viel in der Sprache gelesen wird, wodurch der Schüler bald praktisch mit allen Redetheilen und mit dem Satzbau vertraut wird. Soll aber das schnellere Sprechenlernen durch die genetische Methode erzielt werden, so glaube ich, daß die Grammatik nicht der Ort dazu ist, weswegen ich auch die Erlangung dieser Fertigkeit von der Grammatik getrennt und in meiner, gegenwärtig unter der Presse sich befindlichen, Sprechschule dieselbe logisch und, wenn man will, genetisch durchgeführt habe.

Es ist mir auch schon vorgeworfen worfen, daß ich die englische Aussprache nicht mit annähernden Lauten bezeichne. Es schaudert mir aber die Haut, wenn ich Bücher aufschlage, in denen dies geschehen ist, wenn ich in Wahlert lesen muß: have lautet höff, water uahtör, paper pehpör, und angel ehntschöl, glove glöw, none nön, stomach stömmöck; oder wenn Gaspey dem Schüler die Laute von award, reward durch das unaussprechbare äuiord, riuiord, August durch orgöst (!), example durch eggsämpel deutlich machen will, oder wenn Rothwell die Schüler so lange am Gängelbande führt, daß er auf Seite 560 seiner voluminösen Grammatik noch die Aussprache von gentleman, lord, professor, doctor ect. giebt. Die englische Aussprache kann nur durch einen Lehrer gelehrt werden, und durch vieles Vorlesen bekommt der Schüler bald ein Ohr für die richtige Aussprache.

Daß ich die Präpositionen und Conjunctionen in dieser Auflage weiter ausgearbeitet und nicht mehr als *opus operatum*, nur tabellarisch aufgeführt habe, war mir durch die Entfernung vieler Lesestücke, die ich dem Elementar-

Cursus meiner englischen Chrestomathie, die jetzt auch in zweiter Auflage erschienen ist, einverleibt habe, möglich geworden. Ueberhaupt wird bei näherer Prüfung gefunden werden, daß dieses Buch noch viel praktischer geworden ist, trotzdem daß ich die alte Disposition beibehalten habe.

Ein anderer Vorwurf ist mir gemacht worden, daß bei meiner Methode, die durch stete Wiederholung des Vorhergegangenen dem Schüler das Gelernte tief einprägen muß, diejenigen, die ein weniger gutes Gedächtniß haben, oder wenig Eifer zum Lernen zeigen, die größte Beschwerlichkeit haben, die vergessenen Wörter in früheren Paragraphen aufzusuchen. Ich kann dagegen nur erwiedern: um so besser für solche Schüler, wenn die Beschwerlichkeit ein Trieb für sie wird, dieselbe so eifrig als möglich zu beseitigen; überhaupt wird ein Schulbuch nicht für träge und schwache Schüler geschrieben, da diese gewiß die Minderzahl bei einem ernsten und thätigen Unterrichte bilden. Uebrigens wird ein Mangel an Eifer selten zu beklagen sein, da die Zeit für die englische Sprache so beschränkt und aufs Aeußerste getrieben ist, daß die eiserne Nothwendigkeit, eine Sprache, die in der Jetztzeit für Jünglinge aus jedem Stande ganz unentbehrlich geworden ist, noch in den letzten Schuljahren nachzuholen zum größten Sporne werden muß.

Stuttgart, im März 1852.

Ludwig Gantter.

Inhalts-Verzeichniß.

Erstes Kapitel.

Von der Aussprache.

1) Das Alphabeth.

§. 1.

Das englische Alphabeth besteht aus 26 Buchstaben (letters), denen folgende Namen gegeben werden:

A a	heißt	eh	J j	heißt	dscheh	S s	heißt	eß
B b	„	bih	K k	„	kä	T t	„	tih
C c	„	ßih	L l	„	ell	U u	„	juh
D d	„	dih	M m	„	em	V v	„	wih
E e	„	ih	N n	„	en	W w	„	döbbl'juh
F f	„	eff	O o	„	oh	X x	„	ecks
G g	„	dschih	P p	„	pih	Y y	„	wuei
H h	„	ehtsch	Q q	„	kiuh	Z z	„	sedd.
I i	„	ei	R r	„	ar			

§. 2.

Im Alphabeth wird den Vokalen nur ihr langer Laut als Name gegeben (wobei zu bemerken ist, daß das lange y nicht als wuei, sondern als ai ausgesprochen wird); sie haben außerdem noch andere Laute, welche weiter unten bezeichnet sind.

§. 3.

Vokale und Consonanten sind entweder einfach, wie die im Alphabeth aufgezählten, oder doppelt (manchmal auch dreifach).

§. 4.

Die einfachen Vokale (vowels) sind:

a, e, i, o, u, (w), y.

y ist übrigens blos Vokal, wenn es eine Sylbe schließt, z. B. my, mein; lady, Dame; fängt es eine Sylbe an, so lautet es wie der deutsche Consonant j, z. B. yes, ja; you, ihr; year, Jahr.

w erscheint in doppelten Vokalen, wenn es die Sylbe schließt, manchmal als Vokal, und tönt seinem Ursprung (doppeltes u) gemäß, meistens als u, z. B.: new, (nju) neu; how, (hau) wie.

§. 5.

Die einfachen Consonanten (consonants) sind:
b c d f g h j k l m n p q r s t v w x y z.

§. 6.

Die doppelten Vokale bilden:

a) Digraphen, d. h. Laute, die zwar doppelt geschrieben, aber nur wie einfache Vokale ausgesprochen werden, z. B.:
ai, ay (ä) rain Regen, day Tag, way Weg, hail Hagel.
ee (ih) I see ich sehe, I feel ich fühle, week Woche.
oo (oh) door, Thüre, floor, Fußboden.
(uh) food, Speise, room Zimmer, wool Wolle.
au (tiefes o) cause, Ursache, pause, Pause.

b) Diphthongen, wenn sie bei der Aussprache zwei verschiedene, aber eng verbundene, Laute bilden, z. B.:
oi, oy (oi) voice, Stimme, boy, Knabe, oyster Auster.
ou, (au) house Haus, round rund, bound gebunden.
ie (ei) I die ich sterbe, flies Fliegen, he cries er schreit.
ow, (au) now nun, flower Blume, tower Thurm.

§. 7.

Die gewöhnlichsten Doppel-Consonanten sind:
ch (tsch, manchmal auch k) church Kirche, character Charakter.
sh (sch) I shine ich scheine, flesh Fleisch, I wash ich wasche.
sch (sk) school Schule, scholar Schüler, scheme Plan.
th (eigenthümlicher Zischlaut, der vorgesprochen werden muß) the der, die, das, this dieser, nothing nichts, father Vater, thunder Donner (siehe §. 26).

§. 8.

Uebung.

Man buchstabire die folgenden Wörter:

A man; I am; he is; we are; I have; she has; you have; they are; I wish; not yet; useful; bring me a book; just; garden; John; go away; wine and water; dear friend; my father; a fine house; he locks me in; look upon me; a quire of paper; a quaker; a baby; be here in time; if I may say so; this is mine; what will you have? very well; vinegar; vexation; zigzag; zephyr;

church; character; law; a youthful mind; the rain; the day; I see a door; it is on the floor; give me my food; the door of your room; this is the cause; a fine voice; your boy; I go to school; he has nothing; the thunder.

---

2) Von der Aussprache der einfachen Vokale.

a) Allgemeine Regeln.

§. 9.

Ein Vokal wird lang (wie im Alphabeth) ausgesprochen

1) wenn er vor einem einfachen (häufig auch doppelten) Consonanten steht, auf welchen ein stummes e folgt, z. B.:
   name Name, haste Hast, here hier, wine Wein, nose Nase, use Gebrauch, lyre Leier.
2) Wenn er eine Sylbe schließt oder bildet, die den Accent hat, z. B.:
   paper (pa-per) Papier, fever (fe-ver) Fieber, pious (pi-ous) fromm, open (o-pen) offen, usual (u-sual) gewöhnlich, tyrant (ty-rant) Tyrann.

§. 10.

Ein Vokal wird kurz gesprochen, wenn ein oder zwei Consonanten (mit Ausnahme von r) die Sylben schließen. In diesem Falle klingt:

a wie ein kurzes deutsches ä mit einer Neigung zum deutschen a, z. B.: hat Hut, I am ich bin, man Mann, happy glücklich.

e wie das deutsche e in Henne, z. B.: hen Henne, bed Bett, pen Schreibfeder, manchmal auch wie das deutsche e in Bellen, z. B.: bell Glocke, I let ich lasse.

i wie das deutsche i, z. B.: I win ich gewinne, it is es ist, his dish seine Schüssel, misfortune Unglück.

o wie das deutsche o in Gott, z. B. not nicht, hot heiß, moss Moos.

u wie ein ganz kurzes deutsches o mit einer Neigung zu ö, z. B.: hut Hütte, but aber, we must wir müssen, much luck viel Glück.

y wie ein deutsches i; am Ende des Wortes mit einer Neigung zum deutschen e, z. B.: city Stadt, easy leicht, party Partei, merry lustig.

§. 11.

Außer den langen und kurzen Lauten gibt es noch andere, die bei der nun folgenden Aufzählung der verschiedenen Laute jedes einzelnen Vokals näher bezeichnet sind.

b) Aussprache der einzelnen Vokale.

§. 12.

A hat sechs verschiedene Laute.

1) einen langen wie das deutsche eh in wehe, z. B.: basin Schüssel, fate Schicksal, fame Ruf, taste Geschmack, strange fremd.
2) einen langen wie das deutsche ä, z. B.: care Sorge, wares Waaren, I make ich mache, lady Dame.
3) einen kurzen (§. 10), z. B.: map Landkarte, fat fett, cat Katze, value Werth, magazine Magazin, valley Thal, I had ich hatte, the hat der Hut.
4) einen mittleren wie das deutsche a in Vater, z. B.: father Vater, after nach, I ask ich frage, bath Bad, far fern.
5) einen langen breiten wie das griechische ω oder süddeutsche oa, z. B.; I fall ich falle, all alles, salt Salz, war Krieg.
6) einen kurzen breiten, z. B.: want Mangel, wanderer Wanderer, quarrel Zank, quality Eigenschaft, watch Taschenuhr.

Anmerkung 1. In der unbetonten Endsylbe age, klingt a wie ein kurzes i mit Neigung zu e, z. B. village Dorf, courage Muth, carriage Wagen.

Anmerkung 2. Eine Ausnahme von der Regel §. 9 machen die Wörter have haben (spr. häww kurz aus), und are sind (spr. ar, nicht är).

Anmerkung 3. Der Vokal a erhält den mittleren Laut hauptsächlich vor r wenn es die Sylbe schließt und vor den Doppelconsonanten lf, lve, lm, th, ft, nce, sk, sp, ss, st und rd, z. B.: star Stern, half (hahf) halb, halves Hälften, calm Ruhe, the bath das Bad, craft List, chance Zufall, cask Faß, I grasp ich greife, ass Esel, past vergangen, hard hart. Man vergleiche star Stern, I stare ich stiere an; the bath das Bad, I bathe ich bade, past vergangen, paste Teig.

Anmerkung 4. Der Vokal a erhält den breiten Ton: 1) in den Sylben alc, ald, alk, (oak) all, alse, alt, z. B.: falcon Falke, bald kahl, walk Spaziergang, ball Ball, malt Malz (nur das Hülfszeitwort *I shall* [spr. schäll] ich soll [werde] *thou shalt* [schällt] macht eine Ausnahme davon); 2) wenn er zwischen w (wh) häufig auch qu und einem Consonanten steht, z. B.: warm warm, I was ich war, water Wasser, what was? quarter Viertel, quarry Steinbruch. Das stumme e übt natürlich hier auch seinen Einfluß aus, z. B.: war (woar) Krieg, ware (wär) Waare; thou wast du warst, I waste ich verwüste; watch Taschenuhr, wages Lohn.

§. 13.

E hat vier verschiedene Laute.

1) einen langen wie das deutsche ih, z. B.: me mich, sincere aufrichtig, hero Held, series Reihe.
2) einen kurzen (§. 10), z. B. pen Schreibfeder, belt Gürtel.
3) einen mittleren wie das deutsche ee in Seele, z. B. in den Wörtern: ere ehe, there da, where wo, they were sie waren, I prefer ich ziehe vor, eternal ewig.

4) einen unklaren, nur durch den darauf folgenden Consonanten hörbaren, Laut in Wörtern wie baker Bäcker, oven Backofen, garden Garten, faces Gesichter, person Person, merchant Kaufmann, merry lustig.

Anmerkung 1. E ist stumm am Ende eines Wortes, z. B.: use Gebrauch, cane Rohr, oppose entgegensetzen, desgleichen in der Zeitwortsendung ed, wenn kein d oder t vorangeht, z. B.: I wished ich wünschte, I asked ich fragte, I robbed ich raubte, dagegen I waited ich wartete, I waded ich watete.

Anmerkung 2. Das stumme e dient wie wir schon gesehen, dazu, die Sylben lang zu machen; der Schüler sei daher recht sorgfältig im Unterscheiden zwischen Wörtern wie:

I can	ich kann,	cane	Rohr.
fat	fett,	fate	Schicksal.
the hat	der Hut,	I hate	ich hasse.
mad	wahnsinnig,	I made	ich machte.
rag	Lumpen,	rage	Wuth.
I love her	ich liebe sie,	here	hier.
to prefer	vorziehen,	to interfere	sich mischen.
pin	Stecknadel,	pine	Fichte.
I win	ich gewinne,	wine	Wein.
fir	Fichte,	fire	Feuer.
I hid	ich verbarg,	I hide	ich verberge.
I rob	ich raube,	robe	Kleid.
not	nicht,	note	Zeichen.
I hop	ich hüpfe,	I hope	ich hoffe.
us	uns,	use	Gebrauch.
duck	Ente,	duke	Herzog.
tub	Tonne,	tube	Röhre.
sum	Summe,	I consume	ich verzehre.

Anmerkung 3. Schließt das stumme e eine Sylbe die den Accent nicht hat, so hört sein Einfluß auf, z. B.: the prómise das Versprechen (promiß nicht promeiß), (dagegen the cómpromìse der Vergleich). Mínute Minute, minúte ins Einzelne gehend. Desgleichen to immágine sich einbilden, ávarice Geiz, ópposite gegenüberliegend, ínfinite unendlich.

§. 14.

I hat drei verschiedene Laute.

1) einen langen wie das deutsche ai und ei, z. B.: mine der meinige, fire Feuer, life Leben.
2) einen kurzen wie das deutsche i, z. B.: if wenn, miss Fräulein, which welches, civility Höflichkeit, prince Prinz.
3) einen unklaren kurzen wie e in der deutschen Vorsylbe erhalten, hie und da mit Neigung zu ö, z. B.: Sir Herr, girl Mädchen, virtue Tugend, virgin Jungfrau, shirt Hemd.

Anmerkung: Eine Ausnahme von §. 9 machen die Wörter I give ich gebe, und I live ich lebe, in welchen i wie das deutsche i gesprochen wird. Mit letzterem verwechsle man nicht das Hauptwort the life (ei) das Leben, also: he lives (i) er lebt, the lives (ei) die Lebensbeschreibungen.

§. 15.

O hat fünf verschiedene Laute.

1) einen langen wie o im deutschen Worte groß, z. B.: nose Nase, home heim, more mehr, no nein, I go ich gehe.

2) einen kurzen wie o im Worte Spott, z. B.: pot Topf, spot Ort, Flecken, from von, moss Moos.

3) einen kurzen, zwischen o und ö schwebend, z. B.: I come ich komme, hauptsächlich in Vorsylben, z. B.: comfort Trost, comfortable behaglich, correct richtig.

4) einen langen breiten, dem breiten a sich nähernden, z. B.: nor auch nicht, word Wort, lord Herr, horse Pferd.

5) den Laut von u (meistens lang) nur in den folgenden Wörtern:
lang: I do ich thue, womb Mutterleib, tomb Grabmal, who welcher, whose wessen, whom welchen, I lose ich verliere, I move ich bewege, two zwei, I prove ich beweise.
kurz: bosom Busen, woman Frau, wolf Wolf, worsted wollenes Garn, und einige Eigennamen wie Cardinal Wolsey, Wolverhampton.

Anmerkung 1. O lautet wie i in dem Worte women Frauen, und wie uo in den Wörtern one eins, once einmal.

Anmerkung 2. O ist fast stumm in den unbetonten Endsylben con, don, kon, pon, son und ton, z. B.: bacon Speck, London London, I reckon ich rechne, capon Kapaun, mason Maurer, cotton Baumwolle.

§. 16.

U hat vier verschiedene Laute.

1) einen langen wie ju, z. B.: pure rein, union Vereinigung, I excuse ich entschuldige, funeral Leichenbegängniß, duke Herzog.

2) einen langen wie das deutsche uh, z. B.: cruel grausam, rude roh, brute Thier, druid Druide.

3) einen kurzen, wie o mit Neigung zu ö, z. B.: such solcher, I run ich renne, I rush ich stürze, burden Bürde, duck Ente.

4) einen kurzen wie u in Null, z. B.: bull Stier, full voll, bush Busch, I put ich setze.

Anmerkung: U lautet wie i in den Wörtern busy geschäftig, business Geschäft, lettuce Lattig, minute Minute, (aber nicht in minute, ins Einzelne gehend, weil der Accent auf u ist, vergl. §. 13 Anm. 3). Auch ist u stumm in einigen Wörtern wie: I buy (bai) ich kaufe, I build (bild) ich baue, guide (geid) Führer, Guy (gai) Guido, I guess (geß) ich errathe, a guinea (ginne) eine Guinee.

§. 17.

Y als Vokal hat zwei verschiedene Laute.

1) einen langen wie ai oder ei, z. B.: rhyme Reim, my mein, sky Himmel, by durch.
2) einen kurzen wie i mit starker Neigung zu e, z. B.: merry lustig, lazy träge, quantity Menge.

Leseübung über die einfachen Vokale.

A.

Laden, salt, ass, chance, pack, became, passed, as, that, lamb, same, distance, have, quarrel, dare, water, am, animal, all, can, changes, accusation, ago, was, matter, father, family, fable, gave, courage, ant, sagacity, miserable, table, shallow, jar, glad, make, mamma, any, what, are, many, annoy, again, fate, favour, falcon, law, war, ware, quarrel, map, inhabitant, magazine, rather, path, past, paste, far, fare, star, stare, bar, bare, courage, fall, strange, acorn, chaos, wanderer, warm, creation, famine, Thames, lad, lady, gentleman, mankind.

E.

We, wet, wetted, melt, melted, less, the nest, the emigrant, fell, well, end, evil, me, rose, roses, hope, her, here, letter, open, asked, looked, faded, waited, pen, penal, pencil, where, mere, were, meteor, carried, dyed, reference, respect, reform, desist, delegate, deformed, deter, deterring, prefer, interfere, person, perplexity, the, the absence, the use, the merchant.

I.

Life, lives, to live, liver, with, thinking, his, thirst, rivulet, disturb, I, little, pin, pine, ill, mile, ship, till, tile, it, tide, bill, bile, lick, like, licking, liking, sitting, sit, site, outside, dish, minced, convinced, direct, opposite, civility, spider, killed, did, child, children, hind, hint, mind, mint, bird, shirt, picture, give, given, strike, stricken, write, written, quit, quite, quitted, acquit, kite, kitten, brick, in, inn, fir, fire, win, wine, hid, hide, pious, riot, pilot, idea, quiet, high, might, night, wild, wilderness, wind, windy, wit, white, miss, miser, prince, sir, sire, gird, girdle, girl, firm, firmer, virgin, virtue, circle, circular, lion, bite, bitten.

O.

Cross, wolf, fox, stork, fortune, told, hole, whole, hose, whose, from, whom, long, upon, God, got, do, doest, does, doing, done, go, gone, no, none, not, note, hop, hope, open, both, bother, abode, body, ghost, nose, lose, stove, prove, comb, tomb, home, who, two, worsted, woman, women, lord, afford, word, world, port, porter, one, on, only, once, bacon, cotton, compete, correction, dog, dock, pigeon, connexion.

U.

Mule, burden, fortune, under, accuse, accusation, disturb, current, cur, cure, curse, tun, tune, hung, plunge, vulture, nut, nutting, mud, mute, just, crumb, bull, pull, dull, gull, full, but, put, dug, duck, duke, busy, business, lettuce, rude, lurid, rustic, brute, curate, union, presume, presumption, universal, uneven, united, unusual, much, such, druid, fluid, tub, tube, us, use, pure, pursue, fun, funeral, due, duel, hue, huge, true, trust, rue, rust, burn, bury, rub, rubber.

Y.

Typhus, family, tyrant, tyranny, tyrannical, lady, why, rhyme, chymist, city, deny, denying, rely, relying, try, country, sky, dusky, thy, wealthy, my, astronomy, myself, thyself.

---

3) Von der Aussprache der Digraphen und Diphthongen.

§. 18.

Bei der Aussprache der Digraphen und Diphthongen (s. §. 6) lassen sich wenige Regeln festsetzen, und selbst dann sind so viele Ausnahmen vorhanden, daß der Schüler nur verwirrt würde; es werden daher dieselben nur übersichtlich nebst ihrer Aussprache hier aufgeführt.

§. 19.

Aa lautet wie ein kurzes ä, z. B.: Isaac, Canaan, Balaam.
„ wie a, z. B.: Aar (Aar-Fluß), Baal, Saal (die Saale).
Ae wie ih, z. B.: Caesar, Aera, Aeneas.
„ wie e, z. B.: Aetna, Michael.
Ai wie eh, z. B.: gain Gewinn, tail Schwanz, air Luft.
„ wie kurzes e in unbetonten Endsylben, z. B.: Britain Britannien, Captain Hauptmann, fountain Quelle. (Dagegen contain enthalten, restrain zurückhalten.)

Ao kommt als Digraph nur in dem Worte gaol Gefängniß vor, das dschehl gesprochen und deswegen oft auch jail geschrieben wird.
Au wie ganz tiefes breites o, z. B.: cause Ursache, author Schriftsteller, sauce Sauce, fraud Betrug.
„ wie das mittlere a, z. B.: aunt Tante, gauntlett Fehdehandschuh.
„ wie kurzes o, z. B.: laurel Lorbeer, laudanum Opium.
Aw wie ein breites oa, z. B.: law Gesetz, awe Schrecken, crawl kriechen.
Ay wie ä, z. B.: May Mai, pay bezahlen, day Tag.

§. 20.

Ea lautet gewöhnlich wie ih, z. B.: dear theuer, bean Bohne, appear erscheinen, eat essen, sea Meer I hear ich höre.
„ manchmal wie eh, z. B.: bear tragen, swear schwören, breast Brust.
„ vor r oft wie kurzes ö, z. B.: earl Graf, pearl Perle, earth Erde, learn lernen I heard, ich hörte.
Eau kommt nur in französischen Wörtern vor und lautet o, z. B.: beau Stutzer, portmanteau Mantelsack, flambeau Fackel, bureau Schreibtisch.
Ee lautet immer wie ih, z. B.: been gewesen, bee Biene, tree Baum, green grün, week Woche, I see ich sehe.
Ei gewöhnlich wie ih, z. B.: deceit Betrug, deceive betrügen, perceive bemerken, seize ergreifen, either entweder, neither weder.
„ oft wie e, z. B.: deign geruhen, eight acht, vein Ader.
„ oft wie ä, z. B.: neighbour Nachbar, heir Erbe.
„ oft wie ei, z. B: height Höhe, sleight Kunstgriff, heigho he!
Eo in der Endsylbe eon wie kurzes ö, z. B.: pigeon Taube, dungeon Kerker, curmudgeon Geizhals.
„ wie ih, in dem Worte people Volk.
„ wie e, in leopard Leopard, jeopardy Gefahr.
Eou kommt in der Endsylbe eous vor und lautet kurz jös, z. B.: hideous häßlich, piteous bedauernswürdig, miscellaneous vermischt.
Eu lautet immer wie juh, z. B.: Europe Europa, feud Lehen, deuce die Zwei (im Würfel- oder Kartenspiel).
Ew wie juh, z. B.: dew Thau, few wenige, new neu, I knew ich wußte.
„ wie u (nach einem l und r), z. B.: brew brauen, crew Schiffsmannschaft, shrewd schlau, blew blies.
„ wie o in sew nähen, shew zeigen, strew streuen.
Ey wie kurzes i (mit Antonung von e) in unbetonten Endsylben, z. B.: barley Gerste, honey Honig, money Geld, journey Reise.
„ wie eh in einsilbigen und betonten Endsylben, z. B.: grey grau, prey Beute, obey gehorchen, survey überblicken.
„ wie ih in key Schlüssel, ley Feld.
Eye wie ei in dem Worte eye Auge.

§. 21.

Ia lautet in Endungen ial, ian, iard und iate wie je, z. B.: filial kindlich, immediate unmittelbar, Spaniard Spanier.
„ in der Endung iage wie i, z. B.: carriage Wagen, marriage Heirath.
Ie gewöhnlich wie ih, z. B.: field Feld, shield Schild, I believe ich glaube, grief Gram, I relieve ich erleichtere, chief Häuptling.
„ wie ei, z. B.: lie liegen, die sterben, pie Pastete, flies Fliegen, he cried er schrie, he denied er verläugnete.
„ wie kurzes i, z. B.: mischief Unheil, handkerchief Sacktuch, und in den Fällen wo ie eine veränderte Declinations- und Conjugationsform von y ist, z. B.: the lady die Dame, the ladies die Damen; the city die Stadt, the cities die Städte; I carry ich trage, he carries er trägt; I marry ich heirathe, he married er heirathete.
„ wie e in friend Freund.
„ wie kurzes e und je in unbetonten Endsylben, z. B.: glazier Glaser, happier glücklicher, merrier lustiger, the merriest der lustigste.
Ieu wie juh in französischen Wörtern, z. B.: adieu Lebewohl, in lieu anstatt; ausgenommen, lieutenant (leftnent).
Iew wie juh in view Aussicht.
Io wie kurzes je in den Endungen ion, denen kein s oder t vorangeht, z. B.: bullion ungemünztes Gold, scullion Küchenjunge. Dagegen mansion großes Gebäude, nation Nation.
Iou wie je, z. B.: tedious langweilig, meritorious verdienstvoll.

§. 22.

Oa lautet immer wie oh, z. B.: road Straße, coat Rock, soap Seife.
Oe wie i in der Mitte von Wörtern die aus dem griechischen stammen, z. B.: Phœnix.
„ wie oh, z. B.: doe Rehkuh, woe Kummer, toe Zehe, foe Feind.
„ wie uh in shoe Schuh, canoe kleiner Kahn.
Oi wie oi, z. B.: noise Getöse, voice Stimme, choice Wahl.
Oy wie oi, z. B.: boy Knabe, joy Freude, Oyster Auster.
Ausnahme: choir der Singchor in der Kirche, wird queir gesprochen, aber als das Chor (Theil der Kirche) koir.
Oo meistens wie uh, z. B.: noon Mittag, soon bald, boot Stiefel, food Speise, fool Narr.
„ oft wie kurzes u, z. B. in den Wörtern wool Wolle, wood Holz, good gut, hood Regenkappe, stood stand, soot Ruß, foot Fuß, book Buch, look schauen.
„ wie oh in door Thüre, floor Fußboden.
„ wie kurzes o in blood Blut, flood Flut.
Ou meistens wie au, z. B.: house Haus, thou du, mouth Mund, mouse Maus, round rund, wound gewunden, county Grafschaft.

Ou wie oh, z. B.: mould Form, mourn trauern, though obgleich.
„ wie uh in französischen Wörtern und in through durch, you ihr, wound Wunde, wounded verwundet.
„ wie kurzes u in could konnte, should sollte, would wollte.
„ wie kurzes unklares ö in unbetonten Endsylben, z. B.: honour Ehre, pious fromm, Plymouth, Portsmouth, famous berühmt.
„ wie kurzes o, z. B.: cousin Vetter, country Land.
„ wie ein tiefes o͡a, bei Partizipien mehrer unregelmäßiger Zeitwörter, z. B.: bought gekauft, brought gebracht, thought gedacht.
Ow wie au in den meisten Fällen, z. B.: how wie, now neu, cow Kuh, crowd Menge, flower Blume, to allow erlauben, bow Verbeugung, brow Augenbraune, power Macht, towel Handtuch, tower Thurm, to low brüllen, to lower umwölkt werden.
„ wie oh in mehreren Wörtern, von denen die gewöhnlichsten sind: below unter, bestow verleihen, blow Schlag (auch blasen), bow Bogen, bowl Napf, crow Krähe (auch krähen), flow fließen, glow glühen, grow wachsen, know wissen, low niedrig, lower erniedrigen, mow mähen, row Reihe (auch rudern), to show zeigen, slow langsam, snow Schnee, to sow säen, to stow stauen, to throw werfen, to tow am Schlepptau ziehen.
„ wie o in unbetonten Endsylben, z. B.: morrow morgen, meadow Wiese, sorrow Kummer, widow Wittwe.
Owe wie oh in to owe schuldig sein.

§. 23.

Ue wie juh am Ende der Wörter, nach l oder r aber uh z. B.: to sue gerichtlich belangen, due schuldig; dagegen, blue blau, true wahr, to rue bereuen, to construe auslegen.
Ui wie i in to build bauen, conduit Röhre.
„ wie juh in nuisance Lästiges.
„ uh nach l und r und j, z. B.: sluice Schleußen, bruise Quetschung, fruit Frucht, juice Saft.
Uoy wie wie uoi in buoy Ankerboye.
Uy wie ai in to buy kaufen, Guy Guido, Veit.

In der Endung guy ist u stumm, z. B.: roguy spitzbübisch, plaguy lästig, und dient nur dazu, wie in einigen andern Fällen, dem g seinen harten Laut zu erhalten, sowie auch in den Wörtern guess, demagogue, guild, roguy u. dergl., ue, ui und uy nicht als Digraphen betrachtet werden dürfen, ebensowenig als in der Endsylbe quy, z. B.: obloquy üble Nachrede, soliloquy Selbstgespräch.

§. 24.

Die oben verzeichneten Diphthongen hören auf Diphthongen zu sein und müssen getrennt gesprochen werden, wenn eine Trennung der Sylben

zwischen ihnen Statt findet z. B.: creator (cre-a-tor) Schöpfer, reality (re-a-lity) Wirklichkeit, deist (de-ist) Deist, being (be-ing) seiend, wherein (where-in) worin, Pantheon (Panthe-on), hereof (here-of) hievon, reunion (re-union) Wiedervereinigung, reward (re-ward) belohnen, beyond (be-yond) jenseits, quiet (qui-et) ruhig, twentieth (twenti-eth) zwanzigste, violate (vi-o-late) verletzen, poet (po-et) Dichter, whoever (who-ever) wer immer, stoic (sto-ic) Stoiker, zoology (zo-ology) Zoologie, gradual (gra-du-al) stufenweise, actuate (actu-ate) treiben, cruel (cru-el) grausam, tuition (tu-i-tion) Unterricht u. dgl.

Leseübung über die Digraphen und Diphthongen.

Wool, heavy, heavier, they, good, speed, brook, near, load, their, stood, head, heat, bread, beat, beaten, hear, piece, Prometheus, courage, bee, build, houses, disease, crown, knowledge, dread, thread, threaten, treasure, treason, instead, soup, shallow, could, gay, gaily, see, day, appear, meat, meet, narrow, sauce, Isaac, Baal, Caesar, Aetna, gain, bargain, obtain, captain, gaol, cause, author, aunt, gaunt, gauntlet, laurel, law, awe, crawl, may, dismay.

Dear, fear, hear, heard, learn, bear, pearl, earth, clear, portmanteau, green, receive, deceive, deceit, forfeit, conceit, seize, either, neither, eight, vein, neighbour, heir, height, reason, pigeon, people, leopard, jeopardy, anxious, hideous, miscellaneous, Europe, deuce, dew, few, new, crew, blew, shrewd, barley, honey, grey, prey, key, eye, physician, marriage, believe, relieve, grief, flies, denied, mischief, handkerchief, friend, happier, carried, fancied, fancies, ladies, adieu, lieutenant, view, nation, permission, conclusion, tedious, road, broad, Phœnix, doe, toe, shoe, canoe.

Noise, voise, boy, oyster, choir, noon, food, foot, fowl, fool, wool, wood, door, moor, blood, flood, thou, though, through, thorough, mould, shoulder, you, wound (gewunden), wound (Wunde), could, should, honour, pious, famous, cousin, country, bought, thought, how, show, now, snow, cow, grow, flower, rower, tow, allow, bow (Verbeugung), bow (Bogen), low (niedrig), low (brüllen), sow (Sau), sow (säen), now, know, power, morrow, meadow, quake, question, require, blue, true, intrigue, guess, guide, tongue, anguish, build, guild, nuisance, sluice, fruit, buoy, buy, soliloquy, plague, plaguy, rogue, roguish, deify, real, ordeal, deist, seeing, being, dying, conveying, therein, however, nowhere, herein, albeit, reaction, reunion, reinstal, beware, awake, beyond, twentieth, whoever, whosoever, violet, violate, scion, actuate, fuel, zoology, heroic, poetry, intuitive, whereas, client.

---

4) Von der Aussprache der Consonanten.

§. 25.

B wird wie im Deutschen ausgesprochen, z. B.: band Band, bear Bär, bill Rechnung, body Körper, bull Stier.

C lautet wie k vor a, o und u, z. B.: cat Katze, Cato, Columbus, Constantinopel, curator.

„ desgleichen vor jedem Consonanten außer h, und am Ende einer Sylbe, z. B.: clean reinlich, cream Rahm, crow Krähe, music Musik, physic Medizin.

„ lautet wie ein scharfes ſ oder ß vor ae, e, i, y, z. B.: Caesar, cell Zelle, ceiling Stubendecke, city Stadt, civil höflich, cypress Cypresse, to cease aufhören, innocent unschuldig, decent anständig, success (suc-cess) Erfolg.

„ lautet wie sch, wenn nach dem c ein ea, ia, ie oder iou folgt, z. B.: ocean Ocean, social gesellschaftlich, efficient wirksam, delicious köstlich, vicious lasterhaft, avaricious geizig.

Ch lautet wie k in Wörtern die aus dem Griechischen und Lateinischen abstammen, z. B.: ache (ἄχος) Schmerz, architect Baumeister, character Charakter, chatechism Katechismus, chaos Chaos, chasm (χάσμα) Kluft, (ausgenommen arch Bogen und Erz in Zusammensetzungen, z. B. archbishop Erzbischof).

„ wie sch in französischen Wörtern, z. B.: chaise Kutsche, chamois Gemse, chevalier Kavalier, machinery Maschinerie.

„ wie tsch in allen ächt-englischen Wörtern, z. B.: chin Kinn, child Kind, bench Bank, church Kirche, such solcher, which welcher, much viel, to chose wählen, witch Hexe, pitch Pech, sketch Skizze.

D lautet wie das deutsche d und muß besonders am Ende der Wörter sehr weich gesprochen werden, z. B.: bad schlecht, bed Bett, to bid bitten, body Körper, darling Liebling, dear theuer, dinner Mittagessen, donkey Esel, dull trüb, dead gestorben, did that.

„ lautet etwas stärker in der Zeitwortendung ed nach Zischlauten, z. B.: dressed angekleidet, I kissed ich küßte, mixed vermischt, I wished ich wünschte.

Anmerkung: Vor ie wird d von Vielen wie dsch gesprochen, was aber nicht mehr für eine reine Aussprache gilt, also soldier Soldat (soldier nicht soldschier), immediate unmittelbar (nicht immidschiät).

F lautet wie im Deutschen, z. B.: father Vater, feet Füße, food Speise, furious wüthend, of von, affection Liebe, offended beleidigt.

G lautet hart wie g in Gatte, vor a, o, u, l, r und am Ende eines Wortes, z. B.: garden Garten, God Gott, gulf Golf, glory Glorie, grave Grab, bag Sack, big groß, dog Hund.

„ weich wie dsch vor e, i und y, besonders in Wörtern, die aus den romanischen Sprachen stammen, z. B.: general General, giant

Riese, gymnastic Turnen, revenge Rache, elegy Trauergedicht, gyves Fesseln, Egypt Egypten, ginger Ingwer, gem Edelstein, sponge Schwamm, to lounge müßig gehen. Dagegen lautet g hart vor e und i in vielen aus dem Angelsächsischen kommenden Wörtern, z. B.: anger Aerger, to begin beginnen, eager begierig, finger Finger, to get erreichen (und seine Ableitungen wie forget vergessen, beget erzeugen), give geben, gift Gabe, gig zweirädriger offener Wagen, to gild vergolden, to gird umgürten, girl Mädchen, hunger Hunger, to linger zögern, meager mager, monger Händler, target Scheibe (zum Schießen), tiger Tiger, together zusammen.

Gg lautet hart vor e und i, z. B.: dagger Dolch, ragged lumpicht, to stagger wanken, dogged mürrisch (mit Ausnahme der aus dem Romanischen stammenden Wörter wie exaggerate übertrieben, suggest eingeben, wo es weich lautet).

Gh lautet hart wie g in Gott, z. B.: ghost Geist, ghastly gräßlich, gherkin Essiggurke, burgher Bürger.

„ wie ff in folgenden Wörtern und ihren Ableitungen cough (koaff) Husten, draught (drafft) Zug, enough (enoff) genug, to laugh (laff) lachen, rough (roff) rau, tough (toff) zähe, trough (troff) Trog.

Gu lautet meistens wie g, z. B.: demagogue, catalogue, intrigue, guide Führer, I guess ich errathe, guest Gast, disguise Verkleidung.

„ wie gw in wenig Wörtern, z. B.: anguish Angst.

H wird wie im Deutschen ausgesprochen, z. B.: hand Hand, head Haupt, help Hülfe, hop Hopfen, humid feucht; es ist aber in mehreren Wörtern stumm: z. B.: heir Erbe, humble niedrig, herb Kraut, honest ehrlich, humor Humor, honour Ehre, hospital Spital, hour Stunde, shepherd Schäfer.

J lautet immer wie dsch, z. B.: jacket Jacke, January Januar, June Juni, July Juli, jeer Spott, Jerusalem, jest Spaß, jewel Juwel, Jew Jude, job zufällige Arbeit, joy Freude, jury Geschworengericht, just gerade.

K lautet wie im Deutschen: kitchen Küche, kill tödten, kind gütig.

L „ „ „ „ London, Liverpool, land, life Leben.

M „ „ „ „ man Mann, merry lustig, mild mild.

N „ „ „ „ nine neun, near nahe, night Nacht.

P „ „ „ „ pepper Pfeffer, pipe Pfeife, pen Schreibfeder.

Ph lautet wie im Deutschen: Philosopher Philosoph, (etwas weicher, fast wie w in nephew Neffe, wie p in diphtong, thriphtong).

Qu lautet wie im Deutschen: queen Königin, quite ganz, quarrel Streit, manchmal aber auch wie k, z. B.: to conquer erobern, (aber nicht in conquest Eroberung).

R lautet wie im Deutschen, jedoch nicht so volltönend, vielmehr weicher

und nach einem Vokal oft ganz undeutlich, z. B.: robber Räuber, pearl Perle, are sind, river Fluß, ring Ring, cart Karren, heart Herz, centre Mittelpunkt, theatre Theater; es hat überhaupt den Einfluß, den vorhergehenden Vokal dumpfer klingend zu machen, wie her ihr, fir First, person Person, nor auch nicht, to occur sich weigern.

S hat einen scharfen zischenden Laut (wie das deutsche ß) hauptsächlich am Anfange eines Wortes, z. B.: sister Schwester, saint Heiliger, soon bald, to suspect vermuthen, silence Stillschweigen, sin Sünde, und am Ende einsilbiger Wörter: yes ja, this dieser, us uns, gas Gas. (Ausnahmen: as als, has hat, his sein, was war, wo es weicher gesprochen wird.)

„ einen weichen (hauptsächlich am Ende der Wörter), z. B.: besoms Besen, dismal traurig, these diese, those jene, riches Reichthümer, heads Köpfe, ribs Rippen, roses Rosen, disease Krankheit.

„ einen aspirirten wie sch, z. B.: sure gewiß, sugar Zucker, pleasure Vergnügen, Asia Asien, measure Maß, treasure Schatz, sensual sinnlich, pressure Druck, und in den Endungen asion, ision, osion, usion, wie persuasion Ueberzeugung, incision Einschnitt, explosion Ausbruch, profusion Ueberfluß.

T wie das deutsche t, z. B.: toll Zoll, taper Kerze, tired müde, cat Katze, hat Hut, night Nacht, ten zehn.

„ wie sch vor einem unbetonten i, auf das ein anderer Vokal folgt, z. B.: patient geduldig, nation Nation, partial partheiisch, motion Bewegung; desgleichen wenn es nach der betonten Sylbe vor u oder eous steht, z. B.: fortune Glück, nature Natur, righteous gerecht. Hiebei ist zu bemerken, daß in neuester Zeit diese Wörter von einigen Puristen nach schottischer Art, wie fortjun, nätjer, reihtiös ausgesprochen werden; es ist übrigens reine Geschmacksache, und es ist zu gewagt, aus der oft provinziellen Aussprache einiger Parlament- und Kanzelredner Englands Letzteres als Regel aufzustellen (wie z. B. Rothwell es gethan hat). In einigen Wörtern wie líterature Literatur, primogéniture Erstgeburt, státure Statur, júdicature Gericht, und in der Endung tude (z. B. fortitude Festigkeit), so wie wenn der Accent auf dem u ist (z. B. matúre reif), wird tu wie tju ausgesprochen.

V lautet wie ein deutsches scharfes w am Anfang der Sylben, z. B.: vinegar Essig, vine Rebstock, valley Thal, venison Hochwildpret; am Ende der Sylben schwebt der Laut zwischen f und w, z. B.: I have ich habe, having habend, valve Ventill, wives Weiber, wolves Wölfe, to strive streben, striven gestrebt, striving strebend.

W lautet, wenn es eine Sylbe beginnt, wie ein ganz kurz ausgesprochenes u, das mit dem darauf folgenden Vokale durch ein w so zusammenfließend als möglich verbunden wird, z. B.: wave Welle, wade waten, awake erwachen, a wall eine Mauer, a worm ein Wurm,

swarm Schwarm, swine Schweine, wild wild, to bewilder irre führen, to bewail beweinen, swear schwören, we wir, wet naß, well wohl, will will, twine Bindfaden, twig Zweig, unswept ungekehrt, unswerving konsequent.

X lautet wie das deutsche x, z. B.: tax Steuer, wax Wachs, axe Axe. excuse entschuldigen, exact genau, vexation Plage.

„ wie ein weiches s, wenn es Anfangsbuchstabe ist, z. B.: Xerxes, Xenophon, Xylographie Holzschneidekunst, Xiphias Schwertfisch.

Y lautet als Anfangsbuchstabe wie das deutsche j, z. B.: yoke Joch, yarn Garn, yard Hof, ye ihr, yield nachgeben, you ihr, year Jahr, yeoman Freisasse, yellow gelb.

Z lautet wie ein sanftes s, z. B.: zigzag Zickzack, zero Null, zeal Eifer, maze Labyrinth, to gaze schauen, amazing erstaunlich, to sympathize mitfühlen.

„ wie ein weiches sch (das französische j), z. B.: azure azurn, glazier Glaser, crozier Bischofsstab.

§. 26.

Th bildet im Englischen einen ganz eigenthümlichen und für die Anfänger schwierigen Laut, den keine Buchstaben auch nur annäherungsweise darstellen können. Es ist ein mehr oder minder starker Zischlaut, in dem jedoch so wenig als möglich von einem s gehört werden darf. Die beste Art ihn auszusprechen ist, die Spitze der Zunge zwischen die Vorderzähne vorzustoßen, aber ja nicht zu weit. Soll der Ton scharf werden, so muß man die Zunge scharf an die Oberzähne anlegen und ts aussprechen. (Walker sagt, man solle dann ein s, Rothwell, man solle dann ein t auszusprechen versuchen, Flügel räth, mit offenen Lippen das Zischen einer Gans oder Schlange nachzuahmen.) Soll der Ton weich werden, so wird die Zunge nicht so stark vorgestoßen, und sie berührt die Oberzähne nur sanft, indem man ein weiches ds auszusprechen versucht. Man hüte sich auch kein f hören zu lassen.

Th hat den harten Zischlaut

a) als Anfangsbuchstabe eines Wortes, z. B.:

thin	dünn.	theatre	Theater.	thunder	Donner.
thick	dicht.	throng	Gedränge.	to throw	werfen.
thimble	Fingerhut.	throat	Kehle.	thirty	dreißig.

b) am Ende eines Wortes oder einer Sylbe, z. B.

with	mit.	fourth	der 4te.	breath	Athem.
without	ohne.	forth	fort.	breadth	Breite.
within	innerhalb.	forthwith	sogleich.	width	Weite.
thirteenth	der 13te.	notwithstanding	ungeachtet.	health	Gesundheit.
path	Pfad.	bath	Bad.	swath	Wickelband.

Th hat den weichen Zischlaut

a) als Anfangsbuchstabe eines Wortes nur in folgenden:

the	der, die, das.	this	dieser.	thou	du.

than	als.	these	diese.	thee	dich.
then	dann.	that	jener.	thine	der deinige.
thence	von daher.	those	jene.	they	sie (Nom. Plur.)
there	da.	though	obgleich.	them	sie (Acc. Plur.)
thither	dahin.	thy	dein.	their	ihr.

b) Zwischen Vokalen, in Wörtern, die aus dem Angelsächsischen kommen, z. B.

father	Vater.	a heathen	ein Heide.	rather	eher.
mother	Mutter.	to gather	sammeln.	other	ander.
feather	Feder.	together	zusammen.	northern	nördlich.
weather	Wetter.	either	einer von beiden.	southern	südlich.
whether	ob.	neither	keiner von beiden.	farther	weiter.
wether	Hammel.	brother	Bruder.	further	weiter.

Anmerkung: Th zwischen zwei Vokalen in Wörtern aus den alten Sprachen wird meistens hart gesprochen, z. B.: sympathy, method, atheist, cathedral, author, mathematics, amphitheatre, apothecary, catholic.

c) Unmittelbar vor einem e am Ende, z. B.:

to breathe	athmen.	lathe	Drehbank.	scythe	Sense.
to bathe	baden.	blithe	fröhlich.	to swathe	einwickeln.

Anmerkung: Th lautet wie ein einfaches t nur in folgenden Wörtern:

asthma	Engbrüstigkeit.	Anthony	Eigennamen.
isthmus	Landzunge.	Esther	
phthisic	Schwindsucht.	Demosthenes	
thyme	Thymian.	Thomas	
Thames	Themse.	Thomson	

§. 27.

Sc lautet wie sk vor a, o, u, l und r, z. B.:

scale	Tonleiter.	score	Anzahl von zwanzig.	scream	Geschrei.
scar	Narbe.	scull	Hirnschädel.	to scratch	kratzen.
scotch	schottisch.	Sclavonia	Slavonien.	screen	Schrein.

Sc lautet wie ß vor e, i und y, z. B.:

scene	Scene.	science	Wissenschaft.	scion	Ableger.
scent	Geruch.	scimitar	krummer Säbel.	Scythia	Scythien.

Sc wie sch vor ie und io, wenn die vorhergehende Sylbe betont ist.

conscience	Gewissen.	conscious	bewußt.

Sch lautet immer wie sk, z. B.;

school	Schule.	scheme	Plan.
scholar	Schüler.	schemer	Projektenmacher.

Ausnahme: schism (spr. sism) Spaltung.

Sh lautet immer wie das deutsche sch, z. B.:

shears Scheere.	shine scheinen.	shrub Gesträuch.
shoulder Schulter.	shore Ufer.	shriek Geschrei.

Tch lautet immer wie tsch, z. B.

to catch fangen.	watch Taschenuhr.	to fetch holen.
crutch Krücke.	stitch Stich.	watchful wachsam.

Wh wird umgekehrt und lautet huw, z. B.:

when wenn.	what was.	white weiß.
which welcher.	where wo.	whip Peitsche.

Anmerkung: Vor einem o ist das w in wh stumm, und das h wird stark aspirirt, z. B.. who (hu) welcher, whose wessen, whom wen, whole ganz, to whoop schreien (Jagd).

§. 28.

Es gibt viele Fälle, wo Consonanten stumm sind, die häufigsten sind:

B ist stumm, unmittelbar vor t und nach m, wenn es in beiden Fällen zur selben Sylbe gehört, z. B.: debt Schuld, debtor Schuldner, tomb Grab, comb Kamm, doubt Zweifel, lamb Lamm.

C ist stumm in den Wörtern: Czar Zaar, to indict (indeit) anklagen, muscle Muskel, victuals (wittels) Lebensmittel, victualler (wittler) Proviantmeister.

Ch ist stumm in den Wörtern drachm die Drachme, yacht Jachtschiff.

D „ „ „ Wednesday (uwensdeh) Mittwoch.

F „ „ „ den Wörtern halfpenny (hehpeni) ein halber englischer Pfenning, und seinem Plural halfpence (hehpens).

G ist stumm am Ende eines Wortes, vor m, z. B.: phlegm Phlegma.

„ „ „ am Anfange vor n, z. B.: gnat Mücke, to gnaw nagen.

„ „ „ am Ende vor n, z. B. sign Zeichen, reign Regierung.

K „ „ vor n, z. B.: knife Messer, to know kennen, knee Knie.

L „ „ in den Endungen alf, alk und alm, z. B.: half Hälfte, calf Kalb, chalk Kreide, to walk gehen, calm ruhig, psalm Psalm; ferner in den Wörtern almond Mandel, falcon Falke, folk Leute, salmon Lachs, could konnte, should sollte, would wollte.

M ist stumm am Anfang eines Wortes vor n, z. B.: mnemonics Gedächtnißkunst.

N ist stumm als Endbuchstabe eines Wortes, nach l oder m, z. B.: hymn Hymne, autumn Herbst, to condemn verdammen, solemn feierlich, kiln Brennofen.

P ist stumm am Anfang eines Wortes, vor t oder s, z. B.: ptisan Gerstenwasser, psalm Psalm, pseudo, Psyche.

Ph ist stumm in den Wörtern apophthegm Denkspruch, phthisic Schwindsucht.

R „ „ in dem Worte Marlborough (Maolbro).

S ist stumm in den Wörtern aisle (ail) Chorgang, isle, island Insel, demesne Erbgut, viscount Burggraf.

T ist stumm in den Endungen ten und te nach s oder f, z. B. often oft, to soften erweichen, castle Schloß, to whistle pfeifen, thistle Distel; sodann in den Wörtern chestnut Kastanie, mortgage Hypotheke, bankruptcy Bankerott.

Th ist stumm in dem Worte clothes (klohs) Kleider.

Gh „ „ oft nach ou und i, z. B.: though obgleich, through durch, thought dachte, high hoch, might Macht, neighbour Nachbar.

Leseübung über die Consonanten.

Bear, pear, dare, tear, got, cut, glean, clean, down, town, dear, tear, word, wort, bud, but, glass, class, dog, dock, dug, duck, bring, brink, thing, think, to sing, he sings, singing, a singer, to singe, he singes, singeing, singed, saddle, cattle, long, longer, longest, to long, longing, longed, to lounge, a lounger, lounged, bag, back, pack, beg, begging, begged, beggar, march, marching, marched, ache, aching, ached, quench, quenching, quenched, to flinch, he flinches, flinching.

Band, pant, bid, bit, pit, spider, bite, bitten, wide, white, wit, wight, had, head, hat, heat, bull, pull, bill, pill, glean, clean, grow, crow, cease, seize, disease, decease, sieve, conceive, city, seat, seated, seating, sit, sitting, cinder, single, cistern, sister, cider, side, besiege, beseech, liege, leech, allege, college, bridge, breeches, breach, preach, wag, wage, which, witch, gin, chin, chair, chaos, charter, character, chaste, chasm, cheese, chaise, forge, forget, general, begin, give, finger, gig, dagger, exaggerate, ragged, suggest.

Cough, draught, enough, laugh, rough, tough, drought, hour, heir, honey, honest, hour, shepherd, jest, chest, joke, choke, jew, to chew, jeer, cheer, jar, charge, job, chop, joy, choice, cheese, geese, church, judge, queen, keen, quite, kite, quarrel, quantity, question, conquer, conquest, coquette, piquant, rain, far, fare, farm, farmer, bar, bare, river, person, merchant, bird, first, cur, curb, curd, green, brown, thrown.

Sail, seal, zeal, cousin, dozen, frozen, saint, scent, seen, scene, yes, guess, as, ass, his, hiss, has, haste, besom, bosom, sensual, Asia, measure, profusion, pressure, persuasion, explosion, patient, partial, motion, nature, stature, mature, literature, fortune, importunate, latitude, longitude, primogeniture, mighty, mightier, mightiest, judicature, legislature, nation, national, vibration, contrition, contribution, notation, rotation.

Vine, wine, vale, wale, veal, weal, very well, vex, wax, vesper, wasp, nerve, dive, diver, venison, life, lives, to live, he lives, living, lived, have, half, valve, wolf, fat, vat, what, water, when, why,

vie, vest, west, vast, wast, witch, which, wide, white, feather, twine, twist, swing, sweep, unswerving, we, wave, waft, excuse, excommunication, yoke, year, yield, yard, zigzag, zinc, zone, zealous, azure, gaze, gazing, glazier, sympathize.

Father, fatter, mother, other, otter, bother, butter, smooth, smother, tin, thin, sin, tick, thick, sick, that, sat, fat, thee, fee, see, tea, these, teaze, seize, thigh, sigh, thirty, dirty, thou, sow, forth, force, worth, worse, mouth, mouse, youthful, useful, the thirst, nothing, the thaw, the theft, the thief, the thought, the thunder, the third, the thirteenth, the thirtieth, the throng, the theatre, though, although, the ass, the evil, the inn, the object, the use, heart, hearth, hardy, hearty, earthen, further, thither, bread, breadth, breathe, bad, bath, bathe, lad, lath, lathe, Thames, Thomas, Thomson, south, southern.

Scale, scene, scent, sent, scion, Sion, conscience, conscious, shore, score, scholar, shrub, shoal, school, scheme, sheep, catch, much, watching, washing, stitched, fetched, wretched.

Debt, debtor, tomb, lamb, doubt, Czar, to indict, muscle, victuals, yacht, Wednesday, halfpenny, phlegm, gnat, gnaw, sign, knife, know, knee, halt, talk, calm, almond, falcon, could, should, would, solemn, psalm, isle, island, viscount, castle, thistle, chestnut, clothes, night, ought, bright, brought, though, through.

---

5) Von der Eintheilung der Wörter in Sylben und vom Accente.

§. 29

Die Wörter der englischen Sprache werden nach folgenden, von Murray aufgestellten Regeln in Sylben (syllabes) eingetheilt:

1) Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vokalen, muß zur folgenden Sylbe gezogen werden, als: cu-rate, su-gar, pre-sume, lau-rel, la-zy, la-dy; mit Ausnahme von x und ck, als: ex-ist, ex-amine, stock-ing, mock-ery, und in zusammengesetzten Wörtern, als: up-on, un-even, dis-ease.

2) Zwei Consonanten, die geeignet sind, ein Wort zu beginnen, dürfen nicht getrennt werden, als: fa-ble (mit bl können Wörter anfangen, z. B.: blow, blind etc.), ri-fle (flower, fling). Aber wenn sie zwischen zwei Vokale kommen, und von der Art sind, daß sie kein Wort anfangen können, so müssen sie getrennt werden, als: ut-most, un-der, in-sect, er-ror, cof-fin.

3) Wenn drei Consonanten, die ein Wort beginnen können, (z. B. thr, str), in der Mitte eines Wortes zusammen kommen, und der vorhergehende Vokal lang ausgesprochen wird, so werden sie nicht getrennt, als: de-throne, de-stroy. Aber wenn der Vokal der vorhergehenden

Sylbe kurz ausgesprochen wird, so gehört einer der drei Consonanten zur vorangehenden Sylbe, z. B.: dis-tract, dis-prove, dis-train.

4) Wenn drei oder vier Consonanten, die nicht geeignet sind, eine Sylbe zu beginnen, zwischen zwei Vokalen stehen, so gehören diejenigen davon, die eine Sylbe beginnen können, zur folgenden, die übrigen zur vorausgehenden Sylbe, z. B.: ab-stain, com-plete, em-broil, con-strain, hand-some, parch-ment.

Anmerkung: Die unter 2, 3 und 4 aufgeführten Regeln ließen sich übrigens einfacher auf die Ableitung und Zusammensetzung des Wortes durch Vor- und Nachsylben zurückführen, wie obige Beispiele zur Genüge zeigen. Verdoppelte Consonanten werden übrigens in dieser Hinsicht nicht berücksichtigt, sondern immer getrennt, z. B.: ap-ple, strag-gling.

5) Zwei Vokale, die keine Diphthonge bilden (§. 24) müssen in besondere Sylben getrennt werden, als: cru-el, de-ni-al, be-yond, there-in, more-over, so-ci-e-ty.

6) Zusammengesetzte Wörter müssen in die einfachen Wörter, aus denen sie bestehen, zerlegt werden, als: ice-house, glow-worm, over-power, never-the-less, not-with-standing.

7) Grammatikalische und andere eigenthümliche Endungen werden gewöhnlich getrennt, als: speak, speak-ing, speak-est, speak-er; great, great-er, great-est; live-ly, liveli-er, liveli-est; good-ness, free-dom, false-hood, hand-some, parch-ment.

§. 30.

Ueber den Accent, oder die größere Betonung, den man einer Sylbe in Vergleich zu den andern Sylben zu geben hat, stellt Johnson folgende allgemeine Regeln auf.

1) Der Hauptaccent ruht immer auf der Stammsylbe aller aus dem Angelsächsischen abstammenden Wörter, als: frólicsome lustig (von fro oder froh), togéther zusammen (Ursprung gatten = vereinigen), gárdener Gärtner, unspeákable unaussprechlich von speak. Dagegen bleibt der Accent meistens in den aus den alten Sprachen hergeleiteten Wörtern auf der Sylbe, welche in der Ursprache betont ist, als: compéndium, contínue, vom lat. continuo, commít von committo, dextérity von dexteritas.

2) Wenn ein zweisylbiges Wort zugleich Hauptwort und Zeitwort ist, so hat es als Hauptwort den Accent auf der ersten, als Zeitwort aber auf der zweiten Sylbe, z. B.: the áccent die Betonung, to accént betonen; the cóllect die Collecte (Gebet); to colléct sammeln; the cóncert das Concert, to concért verabreden; cónduct Aufführung, to condúct führen; the cónvert der Bekehrte, to convért bekehren; cónvict Uebelthäter, to convíct überführen; súbject Unterthan, to subjéct unterwerfen; tórment Plage, to tormént plagen ꝛc.

3) Ueberhaupt ruht bei zweisylbigen Hauptwörtern der Accent lieber auf der ersten, und bei zweisylbigen Zeitwörtern auf der letzten Sylbe,

z. B.: pérfume Wohlgeruch, próject Entwurf, rébel Aufrührer. Dagegen: to confúse, to perpléx, to protéct, to compél, to resúme.

4) Alle zweisylbigen Wörter, die auf y, our, ow, le, ish, ck, cer, ter, age, en, et enden, haben den Accent auf der ersten Sylbe, als: lády, hónour, píllow, sórrow, to ráttle, to bánish, músic (alt: músick), páddock, cáncer, to flátter, coúrage, to enlíven, to hásten, quíet.

5) Den Accent haben auf der letzten Sylbe die Wörter, welche auf eal, eer, ier, ee ausgehen, und die aus dem Französischen stammenden ine, ise, ade, als: to concéal, caréer, cashíer, degrée, machíne, devíse, cavalcáde.

6) Die zusammengesetzten Wörter haben den Hauptton auf dem ersten oder Bestimmungswort, z. B.: sénate-house, Kíng-street, bláckbird, íron-monger, físh-market, árch-bishop.

7) Drei- und mehrsylbige Wörter, welche durch grammatikalische Endungen aus mehrsylbigen entsprungen sind, bewahren den Accent da, wo ihn das zweisylbige Wort hatte, als: lóve, lóvely, lóveliest, lóveliness; líke, líkely, líkelihood; fórtune, fórtunate, fórtunately, unfórtunately.

8) Die dreisylbigen Wörter auf ous, al, ion, ce, ent, ant, ate, haben den Accent auf der ersten Sylbe, als: grácious, cápital, quéstion, cóntinence, cóntinent, élegant, to émanate.

9) Die dreisylbigen Wörter auf y, re, le oder ude haben gewöhnlich den Accent auf der ersten Sylbe, als: próperty, théatre, légible, áttitude.

10) Die dreisylbigen Wörter auf ator haben den Accent auf dem a, als: legislátor, liberátor.

Außer dem Hauptton gibt es häufig in mehrsylbigen Wörtern, besonders in zusammengesetzten, noch einen Nebenton, z. B.: archbíshop, ărchbíshopric, fĕllow-tównsman, prĕsbytérial, própagáting, pĕrpendiculárity, prĕdetĕrminátion.

§. 31.

Guter Rath, der bei der Aussprache des Englischen zu berücksichtigen ist:

1) Sprecht das st immer rein, ja nie wie das süddeutsche scht.

2) Seid recht sorgfältig in der Aussprache des w, wh und th. Fehler in dieser Beziehung kommen dem Engländer so lächerlich vor, wie uns die ausländische Aussprache unseres ch als k (ik nikt statt ich nicht).

3) Der geringste Fehler in der Aussprache der Vokale und Consonanten bringt im Englischen die bezeichnendsten Zweideutigkeiten und Lächerlichkeiten hervor, z. B. duke Herzog, duck Ente, dog Hund, dock Schiffsdocke, dug gegraben, tug das Zerren, tuck der Stoßdegen; as da, ass Esel, u. dgl.

4) Da das Englische schnell gesprochen wird und die dem Sinn nach zusammengehörenden Wörter mehr in einander fließen, als es im Deutschen der Fall ist, so müssen die nöthigen Absetzungen und Ruhepunkte aufs genaueste beobachtet werden, z. B.: when the dinner (came upon the

table) the stork found | that it consisted entirely of soups | served in dishes | that were so shallow, that she could only (dip in) the end of her bill.

5) Da die englische Sprache viele einsylbige Wörter hat, so muß man verhüten, sie abzustoßen, und sie so fließend als möglich aussprechen.

6) Man versuche nur nie, das Englische ohne Lehrer aus Büchern zu lernen, in denen die Aussprache mit deutschen annähernden Buchstaben bezeichnet ist. Der Schüler verfällt dadurch in so schlechte Gewohnheiten, daß ihn Nichts mehr daraus erretten kann.

Allgemeine Leseübungen,

die den Beispielen der Grammatik zu Grunde liegen.

1.

THE MULE AND THE ASS.

(Das Maulthier und der Esel.)

A mule laden with salt, and an ass, laden with wool, crossed a river together. By chance, the pack which the mule carried became wetted, the salt melted, and the burden became less heavy. After they had passed, the mule told his good fortune to the ass, who, thinking to speed as well, wetted his pack at a brook, that was near; but the wool only became heavier, and the ass fell under his load.

2.

THE WOLF AND THE LAMB.

(Der Wolf und das Lamm.)

A wolf and a lamb were quenching their thirst together at the same rivulet. The wolf stood near the head of the stream, and the lamb at some distance below. The wolf resolved to have a quarrel, says to the lamb: How dare you disturb the water which I am drinking? The poor little animal, all trembling, replies: How can that be, since the current flows from you to me? Disconcerted by this truth, the wolf changes the accusation. Six months ago, says he, you spoke ill of me. Impossible, answers the lamb, for I was not then born. No matter, it was your father, then, or some one of your family; and he immediately tore the innocent animal to pieces.

3.

PROMETHEUS.

Prometheus, says the fable, gave to man the courage of the lion, the subtility of the fox, the providence of the ant and the industry of the bee. He taught him to till the ground, to build houses, to cure diseases, and to construct ships. In a word, he endued him with memory, with sagacity and with invention; and to crown all, gave to him an insight into futurity; but the knowledge and dread of evil rendering man miserable, Prometheus deprived him of this faculty, and gave to him hope instead.

4.

THE FOX AND THE STORK.

(Der Fuchs und die Störchin.)

The fox invited the stork to dine with him; but when the dinner came upon the table, the stork found that it consisted entirely of soups served in dishes that were so shallow, that she could only dip in the end of her bill, but could not satisfy her hunger. The fox lapped the soup gaily, and protested that he was sorry to see the stork eat so little. The latter, however, pretended to like every dish extremely, and pressed the fox so earnestly to return the visit, that he could not in civility refuse. The day arrived, and the fox was punctual; but he saw with regret, when the dinner appeared, that it was composed of minced meat, served up in glasses so long and so narrow, that it was impossible for him to taste it. The stork thrust in her long bill and eat very copiously; then turning to the fox, who was licking the outside of a jar where some sauce had been spilled, "I am very glad," said she, smiling, "that you seem to have an excellent appetite. I hope that you will make as good a dinner with me to-day, as I did the other day with you."

5.

THE BEASTS IN COUNCIL, ASSEMBLED TO ELECT A KING.

(Königswahl der Thiere.)

The lion being dead, all the birds and beasts flocked to his den, to console the lioness, who made the mountains and the forests resound with her loud cries. After the usual compliments they proceeded to the election of a king. The heir apparent was too young and weak to obtain the royal dignity, to which so many animals stronger than himself had pretensions. The bear pretended that it was unjust to have preferred the late king to him; for, said he, I am as strong and as courageous, and I can climb upon

trees, which he could not. The elephant said that he was the tallest, the strongest and the gravest of all animals. I am the noblest, the most beautiful creature, said the horse. And I am the most politic, said the fox. But where will you find, said the monkey, a king more ingenious, or more entertaining than I am? besides, I am the picture of man, who is the lord of the universe. The assembly, however, gave the crown to the elephant, as he was strong and wise, and not only less cruel, but less vain than a great number, who desire to appear what they are not.

6.

THE BOY AND THE BUTTERFLY.

(Der Knabe und der Schmetterling.)

A boy smitten with the colours of a butterfly, pursued it with indefatigable pains. First he tried to surprise it among the leaves of a rose, then to cover it with his hat as it was feeding on a daisy; but the fickle insect, flying from blossom to blossom, still eluded his attempts. At length, observing it in the cup of a tulip, he ran forward, and seizing it with violence, crushed it all to pieces. The poor boy was chagrined at his disappointment, and the dying insect addressed him in the following manner: See the end of thy vain sollicitude; and learn that all pleasure is like a painted butterfly; it may serve to amuse thee in the pursuit but if embraced with too much ardour, it will perish in thy grasp.

7.

THE WOLF AND THE CRANE.

(Der Wolf und der Kranich.)

A famished wolf having swallowed a bone with too much greediness, it stuck in his throat; and in the violence of his pain he applied to several animals, earnestly begging them to extract it. None cared to hazard the dangerous experiment, except the crane, who, persuaded by his solemn promises of a gratuity, ventured to thrust her enormous neck down his throat, and having performed the operation, claimed the recompense. How unreasonable some creatures are, said the wolf: have I not permitted thee to draw thy neck out of my jaws? and hast thou the conscience to demand another reward?

8.

THE FOX AND THE CROW.

(Der Fuchs und die Krähe.)

A fox observing a crow perched on the branch of a tree, with a fine piece of cheese in her beak, began to consider how he

might possess himself of so delicious a morsel. Dear Madam, said he, I am extremely glad to have the pleasure of seeing you this morning. Your beautiful shape and shining feathers are the delight of my eyes; and if you would condescend to favour me with a song, I doubt not that your voice is equal to the rest of your accomplishments! The crow let herself be deluded with this flattering speech, and opened her beak, to give a specimen of her song; when down dropped the cheese, which the fox immediately snatched up, and bore away in triumph, leaving the crow to lament her credulous vanity at her leisure.

9.

THE WOLF AT THE FOLD.

(Der Wolf am Pferch.)

A flock of sheep were grazing in safety in an enclosure unprotected by the dogs, which were all asleep, and neglected by their master, who was lying under a shady elm. A wolf, that was half starved, came to the fence, to take a view of them through the chinks, when a lamb, who had never been abroad, and whose experience was but small, entered into conversation with him. "What is it you want here?" said he. "A little of this fresh tender grass," replied the wolf. "You know that nothing is more agreeable than to appease one's hunger in a flowery meadow, and slake one's thirst at a limpid spring. I find plenty here both of the one and the other: what can one desire more?" "It is then true," replied the lamb, "that you abstain from the flesh of animals, and that a little grass will satisfy you? If it is so, let us live like brothers and graze together." Immediately the lamb leaped over the enclosure into the meadow, where the wolf tore him in pieces, and devoured him.

10.

THE TUBEROSE AND THE SUNFLOWER.

(Die Tuberose und die Sonnenblume.)

A tuberose in the window on the north side of a stately mansion, thus addressed a sunflower which grew on a slope contiguous to the house. "Why, neighbour, do you pay all this devotion to that fictitious god, the sun? What induces you to think that we flowers exist through his influence alone? We are both surely indebted to the diligence of the gardener for our production and support; and I shall reserve my homage for that benevolent master who waters me continually; I do not desire ever to see that sun you so vainly idolize." "Truce with thy blasphemy, replied the

sunflower; that glorious being which thou revilest, gives life and vigour, not only to us, but to every part of the creation; and without him, the skill of thy master would be incapable either to support thy tender frame, or even to preserve his own."

11.

THE BEE AND THE FLY.

(Die Biene und die Fliege.)

A bee observed a fly, that was frisking near her hive. "What business hast thou there? said the bee in a furious tone. How darest thou, vile animal, approach the queens of the air?" "You have great reason, truly, said the fly, to be thus angry. Fools alone would keep company with such captious creatures as you are." "And why so? said the bee; no people are wiser than we; we have the most wholesome laws, and no republic is so well regulated as ours. We suck nothing but odoriferous flowers; and the honey that we make is as delicious as nectar; whilst thou doest nothing but buzz about, and subsistest on filth and nastiness." "We live as we can, replied the fly; poverty is not a crime; but anger is. The honey that you make is sweet; but your heart is all bitterness; for, to be revenged on an enemy, you would destroy your own life; and in your rage, you do more mischief to yourself than to your adversary."

12.

THE WASP AND THE BEE.

(Die Wespe und die Biene.)

A wasp met a bee, and said to him, Boy, can you tell me the reason that men are so ill-natured to me, while they are so fond of you? We are both very much alike, only that the broad golden rings about my body make me much handsomer than you are; we are both winged insects, we both love honey, and we both sting people when we are angry; yet men always hate me, and try to kill me, though I am much more familiar with them than you are, and pay them visits in their houses, and at their tea-table, and at all their meals: while you are very shy, and hardly ever come near them: yet they build you curious houses, thatched with straw, and take care of, and feed you, in the winter very often: I wonder what is the reason!

The bee said, because you never do them any good, but on the contrary, are very troublesome and mischievous; therefore they do not like to see you; but they know that I am busy all day long in making them honey. You had better spend less time in

paying unwelcome visits, and more endeavouring to make yourself useful.

13.

THE HARVEST.

(Die Ernte.)

Let us go into the fields, for it is harvest-time, and the corn is ripe, and the reapers are cutting it down with their sickles. It is a pleasant day: the sun shines brightly, and the birds are singing in the hedges. Now they come in flocks to help themselves to some of the grain. This is a field of wheat. That which grows on a single stalk is an ear: one ear contains a number of single grains. See, how the men are binding the corn in bundles: these are called sheaves; and a number of sheaves set up against each other make a shock. When the corn is dry it will be taken to the barn, where the thrasher will beat out the grain with a flail. You can tell me where it goes next. Yes, to the mill, to be ground into flour, of which bread is made.

Shall we walk to the mill some day? There it stands, on yonder high hill: we shall have a fine view of the country from the top of it. To look on a field of wheat, a person who knew nothing of the art, would think it must be very difficult to make it to such nice food as bread; and yet this is what every one may learn. Do not you like to know useful things? Never fancy you cannot learn. We do not know what we can do till we try.

The next time you have a piece of nice white bread to eat, perhaps you will think of all the labour and care it has cost to procure it, from the time the grain was put into the ground till the day when the reapers bound the ripe corn in sheaves, to be taken to the barn; and, above all, do not forget that it is God who causes the sun to shine, and the rain to fall on the earth; and without his blessing, man's labour would be vain.

14.

THE MILL.

(Die Mühle.)

The mill which we see here is called a windmill. Some mills are turned by water; and a large wheel is made use of to set the mill in motion, the wheel being turned by the water flowing over it. — Here, you see, the wind drives the sails round and round; and thus the mill-stones within are moved. The miller will show us the place into which the grain is put, and we shall see it pass down the hopper into the bin. As the corn is ground it goes through a fine sieve, which separates the husk, or bran, from the

flour. The bran is used as food for pigs, and for many other things. We will not stay long in the mill. The fresh breeze and fine view of the country will be pleasant after so much dust and heat. We can see the river below, and the hills and woods in the distance, with here and there a cottage among the trees; and we can hear the songs of the birds, and the tinkling of the sheep-bell, not far off. See! lower down on the hill there is a man on a donkey, with his dog running by his side. I should not wonder if he has been here before us, and is carrying home a sack of flour to his family.

15.

THE SQUIRREL.

(Das Eichhörnchen.)

The squirrel is a graceful little creature; but those persons who have seen him only in confinement, can hardly form an idea of the ease and swiftness with which he leaps from the bough of one lofty tree to another, in his native woods. There he finds food in plenty, eating the buds in spring, and the ripe fruits in summer and autumn; but the squirrel does not spend all his time in play: he makes himself a snug, warm nest of moss, and twigs, and dry leaves, which he binds together so as to resist the storms of winter; and in the hollow trees he lays up a store of nuts and acorns, for that season when the forest shall be stripped of all its leaves and fruits. Thus we see that God has given the squirrel instinct; which means, the wisdom to know what is proper for his food, and the power to seek it out, and to provide for his own safety. This is but one of the wonderful works of our great Creator; and it is a proof of his love and care towards the things which he has made.

16.

THE GARDEN

(Der Garten.)

Edward has been reading a story of a little boy who had a garden of his own, in which grew beans and peas, currants, gooseberries, &c.; and who made a nice present of some of these useful vegetables to a poor old man. So Edward wishes to have a piece of ground to take care of, as this good boy had; and the cottager who lives near his papa's house, has promised to teach him to dig and rake the ground, to sow seeds and plant roots. Edward is very fond of going to see his friend, the gardener; for his piece of ground looks always gay and neat: roses and woodbines twine

round the windows, and many other sweet flowers bloom in the little beds. Beside this, there is a chattering magpie, which hangs in a wicker cage at the door; and there is the pleasure of watching the busy bees which seem to work almost as hard as their owner. Poor little bees! Parhaps you are gathering sweets for Edward's breakfast, for the gardener will help himself to some of your honey, no doubt: and the little boy's mamma will be glad to buy it of him.

17.

SPINNING.

(Spinnen.)

HERE is a picture of a poor woman spinning. She looks cheerful and happy. Whilst her wheel goes swiftly round, her cat sits purring by her side. The cottage-door stands open, and every thing within looks clean and neat. That is wool which she holds in her hand: she is spinning it into yarn or worsted. The wool is carded and combed before it is given to the spinner: and, after it is spun, it must be woven, dyed, and pressed, before it will be fit to make into clothes. Almost every man and boy has clothes made of cloth. There must be a great deal of wool used in making so much; and yet you say you have never seen any one employed as the woman in the picture is. True: many years ago, I believe, all the worsted that was used was spun in this manner; but it was found too expensive and tedious a process when so much was required. Now the wool is carded, combed, spun, woven and dyed, in large houses called factories; and all this is done by various machines, kept in motion by one large steam-engine.

18.

THE OAK TREE.

(Der Eichbaum.)

WHAT is that you hold in your hand? It is an acorn. Your pocket would hold a great many of them, and yet how very small you are compared with the great tree which grows from a single acorn! It is called an oak, the monarch of the woods. Numbers of little birds roost and build in its branches; swarms of insects feed on its leaves, bark, and roots; and cattle rest beneath its shade. Charles the Second, king of England, once found a safe hiding-place in an oak, when he fled from his foes. Its branches are made into hurdles, gates, posts, rails, and many other useful things. The carpenter makes from its trunk stools, chairs, tables, desks, benches, cottages, stables, and barns. The cooper makes

casks of it. Mills and ships are mostly built of oak. We sleep on it in a bedstead, at night; we rest on it when tired; it supports us when lame; and many are carried in a coffin of oak to their graves. Yet this is not all. The bark of an oak is used in tanning leather; and then it is made into turf for burning: and when the wood of oak has been worn out by long use, it makes good firing, cooks our food, dries our clothes, and cheers many a family on a cold winter's night. Even the ashes of the burnt wood make lye, wich is used in the manufacture of soap. Now let us adore that Power who causes so small a thing to produce so many articles for our use.

19.

THE LITTLE DOG TRUSTY.

(Der kleine Hund Redlich.)

Chapter I.

Frank and Robert were two little boys, about eight years old.

Whenever Frank did any thing wrong, he always told his father and mother of it; and when any body asked him about any thing, which he had done or said, he always told the truth, so that every body, who knew him, believed him: but nobody, who knew his brother Robert, believed a word which he said, because he used to tell lies.

Whenever he did any thing wrong, he never ran to his father and mother to tell them of it: but when they asked him about it, he denied it, and said he had not done the things which he had done.

The reason that Robert told lies was because he was afraid of being punished for his faults, if he confessed them. He was a coward, and could not bear the least pain; but Frank was a brave boy, and could bear to be punished for little faults; his mother never punished him so much for such little faults as she did Robert for the lies which he told, and which she found out afterwards.

One evening, these two little boys were playing together in a room by themselves; their mother was ironing in a room next to them and their father was out at work in the fields, so there was nobody in the room with Robert and Frank; but there was a little dog, Trusty, lying by the fireside.

Trusty was a pretty playful little dog, and the children were very fond of him.

"Come," said Robert to Frank, "there is Trusty lying beside the fire, asleep; let us go and waken him, and he will play with us."

"O, yes do let us," said Frank. So they both ran together towards the hearth to waken the dog.

Now there was a basin of milk standing upon the hearth; and the little boys did not see whereabouts it stood; for it was behind them; as they were both playing with the dog, they kicked it with their feet, and threw it down; and the basin broke, and all the milk ran out of it over the hearth and about the floor: and, when the little boys saw what they had done, they were very sorry and frightened; but they did not know what to do; they stood, for some time, looking at the broken basin and the milk, without speaking.

Robert spoke first.

"So, we shall have no milk for supper to-night," said he; and he sighed —

"No milk for supper! — why not?" said Frank; "is there no more milk in the house?"

"Yes, but we shall have none of it; for do not you remember last Monday, when we threw down the milk, my mother said we were very careless, and that the next time we did so, we should have no more: and this is the next time; so we shall have no milk for supper to-night."

"Well, then," said Frank, "we must do without it, that's all; we will take more care another time; there's not great harm done; come, let us run and tell my mother. You know she bid us always tell her directly, when we broke any thing; so come," said he, taking hold of his brother's hand.

"I will come, just now," said Robert; "don't be in such a hurry, Frank — Can't you stay a minute?" So Frank staid; and then he said, "Come now, Robert." But Robert answered, "Stay a little longer; for I dare not go yet — I am afraid."

Little boys, I advise you: never be afraid to tell the truth; never say, "Stay a minute," and "Stay a little longer," but run directly and tell of what you have done that is wrong. The longer you stay the more afraid you will grow: till at last, perhaps, you will not dare to tell the truth at all. Hear what happened to Robert —

The longer he staid, the more unwilling he was to go to tell his mother, that he had thrown the milk down; and at last he pulled his hand away from his brother, and cried, "I won't go at all: Frank, can't you go by yourself?"

"Yes," said Frank, so I will; "I am not afraid to go by myself; I only waited for you out of good-nature, because I thought you would like to tell the truth too."

"Yes, so I will; I mean to tell the truth, when I am asked; but I need not go now, when I do not choose it; and why need you go either? Can't you wait here? Surely my mother can see the milk when she comes in."

Frank said no more; but as his brother would not come, he went without him. He opened the door of the next room, where he thought his mother was ironing; but when he went in, he saw that she was gone; and he thought she was gone to fetch some more clothes to iron. The clothes, he knew, were hanging on the bushes in the garden; so he thought his mother was gone there; and he ran after her, to tell her what had happened.

Chapter II.

Now, whilst Frank was gone, Robert was left in the room by himself; and all the while he was alone he was thinking of some excuses to make to his mother; and he was sorry, that Frank was gone to tell her the truth. He said to himself, "If Frank and I both were to say that we did not throw down the basin, she would believe us, and we should have milk for supper. I am very sorry Frank would go to tell her about it."

Just as he said this to himself he heard his mother coming down stairs — "O ho!" said he to himself, "then my mother has not been out in the garden; and so Frank has not met her, and cannot have told her; so now I may say what I please."

Then this naughty, cowardly boy determined to tell his mother a lie.

She came into the room; but when she saw the broken basin and the milk spilled, she stopped short, and cried, "So so — What a piece of work is here — Who did this, Robert?"

"I don't know, ma'am," said Robert, in a very low voice.

"You don't know? Robert! — tell me the truth — I shall not be angry with you, child — You will only lose the milk at supper; and as for the basin, I would rather have you break all the basins I have, than tell me one lie. I ask you, Robert, did you break the basin?"

"No, ma'am, I did not," said Robert, and he couloured as red as fire.

"Then where's Frank? — did he do it?"

"No, mother, he did not," said Robert; for he was in hopes, that when Frank came in, he should persuade him to say that he did not do it.

"How do you know," said his mother, "that Frank did not do it?"

"Because — because — because, ma'am," said Robert, hesitating, as liars do for an excuse — "Because I was in the room all the time, and I did not see him do it."

"Then how was the basin thrown down? If you have been in the room all the time, you can tell."

Then Robert, going on from one lie to another, answered, "I suppose the dog must have done it."

"Did you see him do it?" said his mother.

"Yes," said this wicked boy.

"Trusty, Trusty," said his mother, turning round; and Trusty, who was lying before the fire, drying his legs, which were wet with milk, jumped up and came to her. Then she said, "Fie! fie! Trusty!" pointing to the milk. "Get me a switch out of the garden, Robert. Trusty must be beaten for this."

Robert ran for the switch, and in the garden he met his brother; he stopped him and told him in a great hurry all that he had said to his mother: and he begged of him not to tell the truth, but to say the same as he had done.

"No, I will not tell a lie," said Frank. "What! and is Trusty to be beaten? He did not throw down the milk, and he sha'n't be beaten for it — Let me go to my mother."

They both ran towards the house — Robert got first home, and he locked the house door, that Frank might not come in. He gave the switch to his mother.

Poor Trusty! he looked up as the switch was lifted over his head; but he could not speak to tell the truth. Just as the blow was falling upon him, Frank's voice was heard at the window.

"Stop, stop! dear mother, stop!" cried he, as loud as ever he could call; "Trusty did not do it — let me in — I and Robert did it — but do not beat Robert."

"Let us in, let us in," cried another voice, which Robert knew to be his father's: "I am just come from work, and here's the door locked."

Robert turned as pale as ashes, when he heard his father's voice; for his father always whipped him, when he told a lie.

His mother went to the door and unlocked it.

"What's all this?" cried his father, as he came in; so his mother told him all that had happened.

"Where is the switch, with which you were going to beat Trusty?" said their father.

Then Robert, who saw by his father's looks that he was going to beat him, fell upon his knees and cried for mercy, saying, "Forgive me this time, and I will never tell a lie again."

But his father caught hold of him by the arm — "I will whip you now," said he, "and then I hope you will not." So Robert was whipped, till he cried so loud with the pain that the whole neighbourhood could hear him.

"There," said his father, when he had done, "now go without supper: you are to have no milk to-night and you have been whipped. See how liars are served!" Then turning to Frank,

"Come here and shake hands with me, Frank; you will have no milk for supper; but that does not signify, you have told the truth, and have not been whipped, and every body is pleased with you. And now I'll tell you what I will do for you — I will give you the little dog Trusty, to be your own dog. You shall feed him, and take care of him, and he shall be your dog: you have saved him a beating; and I'll answer for it you'll be a good master to him. Trusty, Trusty, come here."

Trusty came. Then Frank's father took off Trusty's collar. "To-morrow, I'll go to the brazier's," added he, "and get a new collar made for your dog: from this day forward he shall always be called after you, Frank! And, wife, whenever any of the neighbour's children ask you why the dog Trusty is to be called Frank, tell them the story of our two boys: let them know the difference between a liar and a boy of truth." (*Maria Edgeworth.*)

20.

THE CHERRY ORCHARD,

(Der Kirschengarten.)

Chapter I.

Marianne was a little girl of about eight years old; she was remarkably good-tempered; she could bear to be disappointed, or to be contradicted, or to be blamed, without looking or feeling peevish or sullen or angry. Her parents, and her schoolmistress and companions, all loved her, because she was obedient and obliging.

Marianne had a cousin, a year younger than herself, named Owen, who was an ill-tempered boy; almost every day he was crying, or pouting, or in a passion about some trifle or other; he was neither obedient nor obliging. His playfellows could not love him, for he was continually quarrelling with them; he would never, either when he was at play or at work, do what they wished, but he always tried to force them to yield to his will and his humour.

One fine summer's morning, Marianne and Owen were setting out, with several of their little companions, to school. It was a walk of about a mile, from the town in which their fathers and mothers lived, to the school-house, if they went by the high-road; but there was another way, through a lane, which was a quarter of a mile shorter.

Marianne, and most of the children, liked to go by the lane, because they could gather the pretty flowers, which grew on the banks and in the hedges; but Owen preferred going by the high-road, because he liked to see the carts and carriages, and horsemen, which usually were seen upon this road.

Just when they were setting out, Owen called to Marianne, who was turning into the lane.

"Marianne," said he, "you must not go by the lane to-day; you must go by the road."

"Why must I not go by the lane to-day?" said Marianne; "you know yesterday, and the day before, and the day before that, we all went by the high-road, only to please you; and now let us go by the lane, because we want to gather some honeysuckles and dog-roses, to fill our dame's flower-pots."

"I don't care for that; I don't want to fill our dame's flower-pots; I don't want to gather honeysuckles and dog-roses; I want to see the coaches and chaises on the road; and you must go my way, Marianne."

"*Must!* Oh you should not say *must*," replied Marianne, in a gentle tone.

"No, indeed," cried one of her companions, "you should not; nor should you look so cross: that is not the way to make us do what you like."

"And besides," said another, „what right has he always to make us do as he pleases? He never will do any thing that we wish."

Owen grew quite angry, when he heard this; and he was just going to make some sharp answer, when Marianne, who was good-natured, and always endeavoured to prevent quarrels, said, "Let us do what he asks this once; and I dare say he will do what we please the next time. — We will go by the high-road to school, and we can come back by the lane in the cool of the evening."

To please Marianne, whom they all loved, they agreed to this proposal. They went by the high-road; but Owen was not satisfied, because he saw that his companions did not comply for his sake; and as he walked on, he began to kick up the dust with his feet, saying, "I am sure it is much pleasanter here than in the lane; I wish we were to come back this way — I'm sure it is much pleasanter here than in the lane; is not it, Marianne?"

Marianne could not say that she thought so. Owen kicked up the dust more and more.

"Do not make such a dust, dear Owen," said she; "look how you have covered my shoes and my clean stockings with dust."

"Then say it is pleasanter here than in the lane. I shall go on making this dust till you say that."

"I cannot say that, because I do not think so, Owen."

"I'll make you think so, and say so too."

"You are not taking the right way to make me think so: you know that I cannot think this dust agreeable."

Owen persisted: and he raised continually a fresh cloud of dust, in spite of all that Marianne or his companions could say to

him. They left him, and went to the opposite side of the road; but wherever they went he pursued. At length they came to a turnpike-gate, on one side of which there was a turnstile; Marianne and the rest of the children passed, one by one, through the turnstile, whilst Owen was emptying his shoes of dust. When this was done, he looked up, and saw all his companions on the other side of the gate, holding the turnstile to prevent him from coming through.

"Let me through, let me through," cried he; "I must and will come through."

"No, no, Owen," said they, "*must* will not do now; we have you safe; here are ten of us; and we will not let you come through till you have promised that you will not make any more dust."

Owen, without making any answer, began to kick, and push, and pull, and struggle with all his might; but in vain he struggled, pulled, pushed, and kicked; he found that ten people are stronger than one. When he felt he could not conquer them by force, he began to cry; and he roared as loud as he possibly could.

Chapter II.

No one but the turnpike-man was within hearing; and he stood laughing at Owen.

Owen tried to climb the gate; but he could not get over it, because there were iron spikes at the top.

"Only promise that you will not kick up the dust, and they will let you through," said Marianne.

Owen made no answer, but continued to struggle till his whole face was scarlet, and till both his wrists ached: he could not move the turnstile an inch.

"Well," said he, stopping short, "now you are all of you joined together, you are stronger than I; but I am as cunning as you."

He left the stile, and began to walk homewards.

"Where are you going? You will be too late at school, if you turn back and go by the lane," said Marianne.

"I know that very well: but that will be your fault and not mine — I shall tell our dame, that you all of you held the turnstile against me, and would not let me through."

"And we shall tell our dame why we held the turnstile against you," replied one of the children; "and then it will be plain that it was your fault."

Perhaps Owen did not hear this; for he was now at some distance from the gate. Presently he heard some one running after him. — It was Marianne.

"Oh, I am so much out of breath with running after you! — I can hardly speak! — But I am come back," said this good-

natured girl, "to tell you, that you will be sorry if you do not come with us; for there is something that you like very much, just at the turn of the road, a little beyond the turnpike-gate."

"Something that I like very much! — What can that be?"

"Come with me, and you shall see," said Marianne: "that is both rhyme and reason — Come with me, and you shall see."

She looked so good-humoured, as she smiled and nodded at him, that he could not be sullen any longer.

"I don't know how it is, cousin Marianne," said he; "but when I am cross, you are never cross; and you can always bring me back to good humour again, you are so good-humoured yourself. — I wish I was like you. — But we need not talk any more of that now. — What is that I shall see on the other side of the turnpike-gate? What is it that I like very much?"

„Don't you like ripe cherries very much?"

„Yes; but they do not grow in these hedges."

"No; but there is an old woman sitting by the road-side, with a board before her, which is covered with red ripe cherries."

"Red ripe cherries! Let us make haste then," cried Owen. He ran on as fast as he could; but as soon as the children saw him running, they also began to run back to the turnstile; and they reached it before he did; and they held it fast as before, saying, "Promise, you will not kick up the dust, or we will not let you through."

"The cherries are very ripe," said Marianne.

"Well, well, I will not kick up the dust — Let me through," said Owen.

They did so, and he kept his word; for though he was ill-humoured, he was a boy of truth, and he always kept his promises. He found the cherries looked red and ripe, as Marianne had described them.

The old woman took up a long stick, which lay on the board before her. Bunches of cherries were tied with white thread to this stick; and, as she shook it in the air, over the heads of the children, they all looked up with longing eyes.

"A halfpenny a bunch! — Who will buy? Who will buy? Who will buy? — Nice ripe cherries!" cried the old woman.

The children held out their halfpence; and "Give me a bunch!" and "Give me a bunch!" was heard on all sides.

"Here are eleven of you," said the old woman, "and there are just eleven bunches on this stick." She put the stick into Marianne's hand as she spoke.

Marianne began to untie the bunches; and her companions pressed closer and closer to her, each eager to have the particular bunch which they thought the largest and the ripest.

Several fixed upon the uppermost, which looked indeed extremely ripe.

"You cannot all have this bunch," said Marianne; "to which of you must I give it? You all wish for it."

"Give it to *me*, give it to *me*," was the first cry of each; but the second was, "Keep it yourself, Marianne; keep it yourself."

"Now, Owen, see what it is to be good-natured and good-humoured, like Marianne," said William, the eldest of the boys, who stood near him — "We all are ready to give up the ripest cherries to Marianne; but we should never think of doing so for you, because you are so cross and disagreeable."

"I am not cross *now;* I am not disagreeable *now*," replied Owen; "and I do not intend to be cross and disagreeable any more."

Chapter III.

This was a good resolution; but Owen did not keep it many minutes. In the bunch of cherries which Marianne gave to him for his share, there was one which, though red on one side, was entirely white and hard on the other.

"This cherry is not ripe: and here's another that has been half eaten away by the birds. O Marianne, you gave me this bad bunch on purpose — I will not have this bunch."

"Somebody must have it," said William; and I do not see that it is worse than the others; we shall all have some cherries that are not as the rest, but we shall not grumble, and look so cross about it as you do."

"Give me your bad cherries, and I will give you two out of my fine bunch, instead of them," said the good-natured Marianne.

"No, no, no," cried the children: "Marianne, keep your own cherries."

"Are you not ashamed, Owen?" said William: "How can you be so greedy?"

"Greedy! I am not greedy," cried Owen, angrily; "but I will not have the worst cherries; I will have another bunch."

He tried to snatch another bunch from the stick. William held it above his head. Owen leaped up, reached it: and, when his companions closed round him, exclaiming against his violence, he grew still more angry; he threw the stick down upon the ground, and trampled upon every bunch of the cherries in his fury, scarcely knowing what he did, or what he said.

When his companions saw the ground stained with the red juice of their cherries, which he had trampled under his feet, they were both sorry and angry.

The children had not any more halfpence: they could not buy

any more cherries; and the old woman said, that she could not *give* them any.

As they went away sorrowfully, they said, "Owen is so ill-tempered, that we will not play with him, or speak to him, or have any thing to do with him."

Owen thought, that he could make himself happy without his companions; and he told them so. But he soon found that he was mistaken.

When they arrived at the school-house, their dame was sitting in the thatched porch before her own door, reading a paper that was printed in large letters. — "My dears," said she to her little scholars, "here is something that you will be glad to see; but say your lessons first — One thing at a time; duty first, and pleasure afterwards — Whichever of you says your lesson best shall know first what is in this paper, and shall have the pleasure of telling the good news."

Chapter IV.

Owen always learned his lessons very well, and quickly; he now said his lesson better than any of his companions said theirs; and he looked round him with joy and triumph: but no eye met his with pleasure; nobody smiled upon him; no one was glad that he had succeeded; on the contrary, he heard those near him whisper, "I should have been very glad if it had been Marianne who had said her lesson best, because she is so good-natured."

The printed paper, which Owen read aloud, was as follows: —

"On Thursday evening next, the gate of the cherry orchard will be opened; and all, who have tickets, will be let in, from six o'clock till eight. Price of tickets, sixpence."

The children wished extremely to go to this cherry orchard, where they knew that they might gather as many cherries as they liked, and where they thought that they should be very happy, sitting down under the trees, and eating fruit. — But none of these children had any money; for they had spent their last halfpence in paying for those cherries, which they never tasted — those cherries which Owen, in the fury of his passion, trampled in the dust.

The children asked their dame what they could do to earn sixpence a-piece; and she told them that they might perhaps be able to earn this money by plaiting straw for hats, which they had all been taught to make by their good dame.

Immediately the children desired to set to work.

Owen, who was very eager to go to the cherry orchard, was the most anxious to get forward with the business: he found, however, that nobody liked to work along with him; his companions

said, "We are afraid that you should quarrel with us. — We are afraid that you should fly into a passion about the straws, as you did about the cherries; therefore we will not work with you."

"Will not you? then I will work by myself," said Owen; "and, I dare say that I shall have done my work long before you have any of you finished yours; for I can plait quicker and better than any of you."

It was true that Owen could plait quicker and better than any of his companions, but he was soon surprised to find, that his work did not go on so fast as theirs.

After they had been employed all the remainder of this evening, and all the next day, Owen went to his companions, and compared his work with theirs.

"How is this?" said he; "how comes it, that you have all done so much, and I have not done nearly so much, though I work quicker than any one of you, and I have worked as hard as I possibly could? What is the reason that you have done so much more than I have?"

"Because we have all been helping one another, and you have had no one to help you: you have been obliged to do every thing for yourself."

"But, still I do not understand how your helping one another can make such a difference," said Owen: "I plait faster than any of you."

His companions were so busy at their work, that they did not listen to what he was saying. — He stood behind Marianne, in a melancholy posture, looking at them, and trying to find out why they went on so much faster than he could. — He observed, that one picked the outside off the straws; another cut them to the proper length; another sorted them, and laid them in bundles; another flattened them; another (the youngest of the little girls, who was not able to do any thing else) held the straws ready for those who were plaiting; another cut off the rough ends of the straws, when the plaits were finished; another ironed the plaits with a hot smoothing-iron; others sewed the plaits together. Each did what he could do best and quickest; and none of them lost any time in going from one work to another, or in looking for what they wanted.

Chapter V.

On the contrary, Owen had lost a gread deal of time in looking for all the things that he wanted; he had nobody to hold the straws ready for him as he plaited; therefore, he was forced to go for them himself, every time he wanted them; and his straws were not sorted in nice bundles for him; the wind blew them about;

and he wasted half an hour, at least, in running after them. Besides this, he had no friend to cut off the rough ends for him; nor had he any one to sew the plaits together; and though he could plait quickly, he could not sew quickly; for he was not used to this kind of work. He wished extremely for Marianne to do it for him. He was once a full quarter of an hour in threading his needle, of which the eye was too small. — Then he spent another quarter of an hour in looking for one with a larger eye; and he could not find it at last, and nobody would lend him another. — When he had done sewing, he found that his hand was out for plaiting: that is, he could not plait so quickly after his fingers had just been used to another kind of work; and when he had been smoothing the straws with a heavy iron, his hand trembled afterwards for some minutes, during which time he was forced to be idle; thus it was, that he lost time, by doing every thing for himself; and though he lost but a few minutes and seconds in each particular, yet when all these minutes and seconds were added together, they made a great difference.

"How fast, how very fast they go on! and how merrily!" said Owen, as he looked at his former companions — "I am sure I shall never earn sixpence for myself before Thursday; and I shall not be able to go to the cherry-orchard. — I am very sorry that I trampled on your cherries; I am very sorry that I was so ill-humoured — I will never be cross any more."

"He is very sorry that he was so ill-humoured; he is very sorry that he trampled on our cherries," cried Marianne; "Do you hear what he says? he will never be cross any more."

"Yes, we hear what he says," answered William; "but how are we to be sure that he will do as he says?"

"Oh," cried another of his companions, "he has found out at last, that he must do as he would be done by."

"Aye," said another; "and he finds that we, who are good-humoured and good-natured to one another, do better even than he who is so quick and so clever."

"But if, besides being so quick and so clever, he was good-humoured and good-natured," said Marianne, "he would be of great use to us; he plaits a vast deal faster than Mary does, and Mary plaits faster than any of us. — Come, let us try him, let him come in amongst us."

"No, no, no," cried many voices; "he will quarrel with us, and we have no time for quarrelling — We are all so quiet and so happy without him! Let him work by himself, as he said he would."

Owen went on working by himself: he made all the haste that he possibly could; but Thursday came and his work was not nearly

finished. — His companions passed by him with their finished work in their hands. — Each, as they passed, said, "What, have you not done yet, Owen?" and then they walked on to the table where their dame was sitting, ready to pay them their sixpences.

She measured their work, and examined it; and when she saw that it was well done, she gave to each of her little workmen and workwomen the sixpences which they had earned; and she said, "I hope, my dears, that you will be happy this evening."

They all looked joyful; and, as they held their sixpences in their hands, they said, "If we had not helped one another, we should not have earned this money; and we should not be able to go to the cherry orchard."

"Poor Owen," whispered Marianne to her companions, "look how melancholy he is, sitting there alone at his work! See! his hands tremble, so that he can scarcely hold the straws; he will not have nearly finished his work in time; he cannot go with us."

"He should not have trampled upon our cherries; and then, perhaps, we might have helped him," said William.

"Let us help him, though he did trample on our cherries," said the good-natured Marianne — "He is sorry for what he did, and he will never be so ill-humoured or ill-natured again. — Come, let us go and help him. — If we all help, we shall have his work finished in time, and then we shall all be happy together."

As Marianne spoke, she drew William near to the corner where Owen was sitting; and all her companions followed.

"Before we offer to help him, let us try whether he is now inclined to be good-humoured and good-natured."

"Yes, yes, let us try that first," said his companions.

"Owen, you will not have done time enough to go with us," said William.

"No indeed," said Owen, "I shall not; therefore I may as well give up all thoughts of it. — It is my fault I know."

"Well, but as you cannot go yourself, you will not want your pretty little basket; will you lend it to us to hold our cherries?"

"Yes, I will, with pleasure," cried Owen, jumping up to fetch it.

"Now, he is good-natured, I am sure," said Marianne.

"This plaiting of yours is not nearly so well done as ours," said William: "look how uneven it is."

"Yes, it is rather uneven, indeed," replied Owen.

William began to untwist some of Owen's work: and Owen bore this trial of his patience with good temper.

"Oh, you are pulling it all to pieces, William," said Marianne; "this is not fair."

"Yes, it is fair," said William, "for I have undone only an

inch; and I will do as many inches for Owen as he pleases, now that I see he is good-humoured."

Marianne immediately sat down to work for Owen; and William and all his companions followed her example. — It was now two hours before the time when the cherry-orchard was to be opened; and during these two hours, they went on so expeditiously, that they completed the work.

Owen went with them to the cherry-orchard, where they spent the evening all together very happily. — As he was sitting under a tree with his companions, eating the ripe cherries, he said to them, — "Thank you all for helping me; I should not have been here now eating these ripe cherries, if you had not been so good-natured to me — I hope I shall never be cross to any of you again; whenever I feel inclined to be cross, I will think of your good-nature to me, and of THE CHERRY ORCHARD."

(*Maria Edgeworth.*)

21.

IRISH WIT.

(Irischer Witz.)

The poverty of the Irish is not exaggerated, neither is their wit, nor their good humour, nor their whimsical absurdity, nor their courage.

I gave a fellow a shilling on some occasion when sixpence was the fee! "Remember you owe me sixpence, Pat!" —

"May your honour *live till I pay you!*"

There was courtesy as well as art in this, and all the clothes on Pat's back would have been dearly bought by the sum in question.

(*Sir Walter Scott.*)

Zweites Kapitel.

Vom Artikel oder Bestimmungswort (Article).

§. 32.

Die englische Sprache hat zwei Artikel.

1) Einen bestimmten (definite article), *the* der, die, das.
2) Einen unbestimmten (indefinite article), *a* (*an*) ein, eine, ein.

§. 33.

Diese beiden Artikel sind unveränderlich; sie können also nicht, wie im Deutschen, das Geschlecht, die Zahl oder den Beugungsfall bezeichnen, sie lassen sich auch nicht, wie im Französischen und Italienischen, mit Präpositionen zusammen ziehen; also:

the father	der Vater, den Vater,	the mother	die Mutter (Nom.), die Mutter (Acc.),
the fathers	die Väter (Nom.), die Väter (Acc.),	the mothers	die Mütter (Nom.), die Mütter (Acc.),
of the father	von dem Vater, des Vaters,	to the mother	zu der Mutter, der Mutter (Dat.),
a father	ein Vater,	a mother	eine Mutter,
for a father	für einen Vater,	with a mother	mit einer Mutter,
fathers	Väter,	mothers	Mütter,
the house	das Haus (Nom.), das Haus (Acc.),	in the house a house	in dem Hause, ein Haus,
the houses	die Häuser (Nom.), die Häuser (Acc.),	on a house houses	auf einem Hause, Häuser.

Anmerkung: *the* wird vor Vokalen wie dhi, vor Consonanten wie dhe gesprochen: the African der Afrikaner, the old man der alte Mann, the only child das einzige Kind; dagegen the man der Mann, the child das Kind.

§. 34.

Der unbestimmte Artikel heißt:

a vor einem Consonanten, z. B.:

a land	ein Land.	a harbour	ein Hafen.
a continent	ein Festland.	a main land	ein Hauptland.
a hill	ein Hügel.	a beautiful body	ein schöner Körper.

a head	ein Haupt.	a sister	eine Schwester.
a mule	ein Maulthier.	a year	ein Jahr.
a coast	eine Küste.	a yoke	ein Joch.
a brother	ein Bruder.	a wood	ein Wald.
a large extent	eine große Strecke.	a little mountain	ein kleiner Berg.
a long table	ein langer Tisch.	a round tower	ein runder Thurm.

an vor einem Vokale und einem stummen h, z. B.:

an ass	ein Esel.	an underwood	ein Gehölz.
an instance	ein Beispiel.	an enclosed space	ein eingeschlossener Raum
an evening	ein Abend.	an hour	eine Stunde.
an island	eine Insel.	an hospital	ein Spital.
an uncommon case	ein ungewöhnlicher Fall.	an heir	ein Erbe.
an ocean	ein Ocean.	an herb	ein Kraut.
an animal	ein Thier.	an honest man	ein ehrlicher Mann.
an uncle	ein Oheim.	an eye	ein Auge.

Anmerkung: 1) Vor dem langen u (uh) wird gewöhnlich a gesetzt, als: a use ein Gebrauch, a university eine Universität, a union eine Vereinigung; doch gibt es viele Schriftsteller, die auch in diesem Falle an setzen, also an use, an university, an union. Ebenso wird vor Eu und Ew bald a, bald an gesetzt, z. B.: a oder an European ein Europäer, a oder an ewe ein Mutterschaf.

2) Vor einem hörbaren h wird gleichfalls von vielen Schriftstellern an gesetzt, wenn der Accent nicht auf der ersten Sylbe ist, z. B.: an heroic (heróic) action eine heldenmüthige That, an histórical writer ein Geschichtsschreiber. Dagegen a hero ein Held, a history eine Geschichte.

3) Vor one (ein) und once (einmal) wird a gesetzt, weil in der Aussprache ein uw dazwischen kommt, also: such a one solch einer, a once celebrated writer ein einst berühmter Schriftsteller.

Uebungen über §. 32—34.

1.

Ein Hügel mit einem Spital. Ein Thier in einem Walde. Ein großes Thier auf einem kleinen Berg. Ein Kraut in dem Gehölz. Das Maulthier auf der Insel. Ein Maulthier auf einer Insel. Ein Raum in einem Hause. Ein eingeschlossener Raum in dem Gehölz. Ein Esel. Ein kleiner Esel. Ein Land mit einem Hafen. Die Küste von einem Hauptlande. Die heldenmüthige That. Ein heldenmüthiger Bruder. Eine Vereinigung mit einem Ocean. Ein Held für einen Geschichtschreiber. Eine Stunde mit der Schwester. In einem Jahr. Ein Oheim mit einer kleinen Schwester. Ein Abend mit einem ehrlichen Manne. Eine einst berühmte Universität. Ein ungewöhnliches Kraut. Ein Joch für ein Thier. Ein einziger Bruder. Ein altes Haupt. Ein Europäer und (and) ein Afrikaner. Das einzige Kind. Der alte Mann. Der Europäer und der Afrikaner. Die heldenmüthige Schwester. Ein kleines Auge.

2.

Vokabeln*).

I have	ich habe.	I am	ich bin.
thou hast	du hast.	thou art	du bist.
he has	er hat.	he is	er ist.
she has	sie hat.	she is	sie ist.
it has	es hat.	it is	es ist.
we have	wir haben.	we are	wir sind.
you have	ihr habt.	you are	ihr seid.
they have	sie haben.	they are	sie sind.
have I?	habe ich?	am I?	bin ich?
I have not	ich habe nicht.	I am not	ich bin nicht.
have I not?	habe ich nicht?	am I not?	bin ich nicht?

the king has a fine castle	der König hat ein schönes Schloß.
the boys have books	die Knaben haben Bücher.
has the king a fine castle?	hat der König ein schönes Schloß?
have the boys books?	haben die Knaben Bücher?
my room is very high	mein Zimmer ist sehr hoch.
my apples are good	meine Aepfel sind gut.
is my room very high?	ist mein Zimmer sehr hoch?
are my apples good?	sind meine Aepfel gut?

Der Tisch ist lang. Ich habe einen sehr langen Tisch. Er hat einen schönen Körper. Wir waren in einem eingeschlossenen Raume. Es ist ein ungewöhnlicher Fall. Die Küste ist nicht sehr hoch. Er ist nicht ein Held für einen Geschichtsschreiber. Wir haben eine alte Schwester. Ihr habt einen heldenmüthigen Bruder. Mein Oheim hat ein einziges Kind. Mein Apfel ist nicht gut. Sie ist nicht sehr schön. Habt ihr gute Bücher? Sie sind in einem runden Thurme. Sind sie auf dem Festlande? Hat der König ein schönes Schloß? Sind die Hügel hoch? Ist die Universität berühmt? Ist das Kraut nicht ungewöhnlich? Meine Knaben sind ehrlich. Der kleine Hügel ist rund. Das Thier ist nicht sehr hoch. Sie hat einen berühmten Bruder. Der Wald ist sehr lang. Solch einer hat gute Bücher. Habt ihr die Bücher für meinen Vater? Ist sie in meinem Zimmer? Ein Zimmer mit einem langen Tische. Ich bin in einem großen Walde. Bin ich nicht auf einer Küste? Ist der Körper nicht schön? Sind die Aepfel nicht gut? Er hat ein schönes Auge. Hat sie ein schönes Auge?

*) Die vor den Uebungen stehenden Vokabeln müssen vom Schüler auswendig gelernt werden, ehe er die Uebungen übersetzt.

Drittes Kapitel.

Von den Substantiven oder Hauptwörtern (Nouns).

1) Von der Zahl (Number).

§. 35.

Das englische Hauptwort hat wie das deutsche ein Einzahl (singular number) und Mehrzahl (plural number).

§. 36.

Die Mehrzahl wird im Allgemeinen dadurch gebildet, daß man der Einzahl ein s anhängt, das ausgesprochen wird, z. B.:

the side	die Seite,	the sides	die Seiten.
the river	der Fluß,	the rivers	die Flüsse.
the mountain	der Berg,	the mountains	die Berge.
the top	die Spitze,	the tops	die Spitzen.
the tree	der Baum,	the trees	die Bäume.
the forest	der Wald,	the forests	die Wälder.
the portion	der Theil,	the portions	die Theile.
the stone	der Stein,	the stones	die Steine.
the name	der Name,	the names	die Namen.
the heap	der Haufen,	the heaps	die Haufen.
the street	die Straße,	the streets	die Straßen.
the road	die Landstraße,	the roads	die Landstraßen.

§. 37.

Wenn sich ein Wort in der Einzahl auf ein stummes e endigt, vor welchem ein Zischlaut (c, g, s oder z) steht, so wird das e in der Mehrzahl ausgesprochen, weil es sonst nicht hörbar wäre, ob das Wort in der Einzahl oder Mehrzahl steht.

chance	Zufall,	chances	Zufälle.
surface	Oberfläche,	surfaces	Oberflächen.
distance	Entfernung,	distances	Entfernungen.
hedge	Hecke,	hedges	Hecken.
bridge	Brücke,	bridges	Brücken.
change	Veränderung,	changes	Veränderungen.
passage	Durchgang,	passages	Durchgänge.
disease	Krankheit,	diseases	Krankheiten.

rose	Rose,	roses	Rosen.
house	Haus,	houses	Häuser.
maze	Labyrinth,	mazes	Labyrinthe.
piece	Stück,	pieces	Stücke.
village	Dorf,	villages	Dörfer.
palace	Palast,	palaces	Paläste.

§. 38.

Wenn ein Wort auf einen der Zischlaute ch, sh, s, es und x ausgeht, so wird die Mehrzahl durch Hinzufügung von es gebildet, wobei das e ausgesprochen und das Wort um eine Sylbe verlängert wird, z. B.:

pass	Gebirgspaß,	passes	Gebirgspässe.
glass	Glas,	glasses	Gläser.
church	Kirche,	churches	Kirchen.
wilderness	Wildniß,	wildernesses	Wildnisse.
arch	Bogen,	arches	Bögen.
fox	Fuchs,	foxes	Füchse.
dish	Schüssel,	dishes	Schüsseln.
box	Büchse,	boxes	Büchsen.
chorus	Chor,	choruses	Chöre.
wish	Wunsch,	wishes	Wünsche.
fish	Fisch,	fishes	Fische.

Anmerkung: Wenn das ch wie k gesprochen wird, so nimmt das Wort natürlich nur ein s in der Mehrzahl an, z. B.: monarch, monarchs; patriarch, patriarchs; distich, (griechisches Versmaß) distichs.

§. 39.

Die folgenden Hauptwörter auf o nehmen in der Mehrzahl ein es an. Es sind solche, die früher in der Einzahl mit oe geschrieben wurden.

buffalo	Büffel,	buffaloes	Büffel.
cargo	Schiffsladung,	cargoes	Schiffsladungen.
echo	Wiederhall.	echoes	Wiederhalle.
grotto	Grotte,	grottoes	Grotten.
hero	Held,	heroes	Helden.
manifesto	Manifest,	manifestoes	Manifeste.
negro	Neger,	negroes	Neger.
potato	Kartoffel,	potatoes	Kartoffeln.
volcano	Vulkan,	volcanoes	Vulkane.
the wo	das Weh, Leiden,	the woes	die Leiden.

Alle übrigen Wörter auf o nehmen nur ein s an, als: domino, dominos; folio, Foliant folios; octavo, Octavoband octavos.

§. 40.

Hauptwörter, die sich in der Einzahl auf f oder fe endigen, verwandeln in der Mehrzahl diese Endung in ves, (wobei das e stumm ist)

wolf	Wolf,	wolves	Wölfe.
calf	Kalb,	calves	Kälber.
wife	Ehfrau,	wives	Ehfrauen.
knife	Messer,	knives	Messer.

half	die Hälfte,	halves	die Hälften.
life	Leben,	lives	Lebensbeschreibungen.
loaf	Laib (Brod),	loaves	Laibe.
myself	ich selbst,	ourselves	wir selbst.
sheaf	Garbe,	sheaves	Garben.
shelf	Büchergestell,	shelves	Büchergestelle.
thief	Dieb,	thieves	Diebe.
elf	die Fee,	elves	die Feen.

Mehrere Hauptwörter auf f und fe behalten jedoch in der Mehrzahl das f bei. Die gewöhnlichsten davon sind:

grief	Kränkung,	griefs	Kränkungen.
relief	Erleichterung,	reliefs	Erleichterungen.
proof	Beweis,	proofs	Beweise.
reproof	Vorwurf,	reproofs	Vorwürfe.
roof	Dach,	roofs	Dächer.
hoof	Huf,	hoofs	Hufe.
chief	Häuptling,	chiefs	Häuptlinge.
handkerchief	Sacktuch,	handkerchiefs	Sacktücher.
fife	Querpfeife,	fifes	Querpfeifen.
dwarf	Zwerg	dwarfs	Zwerge.
wharf	Werfte,	wharfs	Werfte.

Anmerkung. Die auf ff ausgehenden Wörter nehmen auch nur ein s an, also: cuff Handkrause, cuffs: ruff Halskrause, ruffs. Eine Ausnahme macht staff Stab, staves Stäbe.

Uebungen über §. 35—40.

Vokabeln.

I had	ich hatte,	I was	ich war,
thou hadst	du hattest,	thou wast	du warst,
he had	er hatte,	he was	er war,
we had	wir hatten,	we were	wir waren,
you had	ihr hattet,	you were	ihr waret,
they had	sie hatten.	they were	sie waren.
this chair	dieser Sessel,	that floor	jener Fußboden,
these chairs	diese Sessel.	those floors	jene Fußböden.
a great strength	eine große Stärke.	a small portion	ein kleiner Theil.

1.

Die Steine waren in dem Flusse. Ich hatte die Namen der Berge in meinem Buche. Haufen von Steinen waren in den Häusern. Die Bäume in diesem Walde sind sehr hoch. Die Spitze des Hauses. Die Spitzen der Häuser. Die Namen für diese Krankheiten sind nicht in meinem Buche. Die Durchgänge in den Häusern. Die Entfernungen der Dörfer. Die Oberflächen der Berge. Die Rose war auf dem Tische. Die Rosen waren an (on) den Hecken. Die Labyrinthe, Wildnisse und Gebirgspässe dieses Landes sind sehr berühmt. Er hatte die Stärke eines Thieres (von einem Thier). Die Veränderungen auf der Insel waren nicht sehr groß. Die Gläser, Schüsseln, Büchsen und Messer waren auf

dem Tische. Die Bögen der Brücken sind sehr hoch. Die Bögen der Kirche sind rund. In den eingeschlossenen Räumen des Waldes sind Füchse. Die Chöre in der Kirche. Die Zufälle dieses Abends sind sehr ungewöhnlich. Die Veränderung meiner Krankheit war nicht groß. Die Paläste der Monarchen. Die Wünsche der Patriarchen. Ich hatte ein schönes Messer. Hattest du nicht große Wünsche? Hatte die Kirche nicht sehr hohe Bögen? Sie hatte schöne Rosen. Es war auf der Spitze des Palastes. Diese Brücken haben hohe Bögen. Jene Knaben waren in den Hecken. Jener Thurm hat eine hohe Spitze. Jene Theile waren sehr klein.

2.

Ein Hügel mit Grotten und einem berühmten Echo. Diese Helden hatten eine große Stärke. Die Leiden der Neger waren groß. In dem Walde sind Wölfe. Die Diebe der Kälber. Die Häuptlinge der Neger. Die Manifeste der Monarchen. Jene Feen waren nicht auf den Bergen. Die Ehfrauen der Helden. Diese Folianten und Octavbände waren auf meinen Büchergestellen. Große Schiffsladungen von guten Kartoffeln. Diese Insel hat Vulkane. Er hatte die Garben für die Patriarchen. Ein schönes Sacktuch für einen Zwerg. Schöne Sacktücher für Zwerge. Die Dächer der Paläste sind hoch. Die Vorwürfe der Frauen. Die Lebensbeschreibungen dieser Diebe sind in meinem Buche. Die Hufen des Esels. Die Querpfeifen dieser Neger sind sehr klein. Die Werften an der Küste. Die Kränkungen mit den Beweisen.

§. 41.

Diejenigen Hauptwörter, die sich in der Einzahl auf y endigen, vor dem ein Consonant steht, verwandeln es in der Mehrzahl in ies. Steht aber ein Vokal vor dem y, wie ay, ey, oy, so wird blos ein s angehängt, z. B.:

city	Stadt,	cities	Städte.
lady	Dame,	ladies	Damen.
beauty	Schönheit,	beauties	Schönheiten.
fly	Fliege,	flies	Fliegen.
cry	Geschrei,	cries	Geschrei.
pony	kleines Pferd,	ponies	kleine Pferde (schott. Race.)
country	Land,	countries	Länder.
body	Körper,	bodies	Körper.

Dagegen:

day	Tag,	days	Tage.
ray	Strahl,	rays	Strahlen.
key	Schlüssel,	keys	Schlüssel.
valley	Thal,	valleys	Thäler.
galley	Galeere,	galleys	Galeeren.
attorney	Advokat,	attorneys	Advokaten.

monkey	Affe,	monkeys	Affen.
boy	Knabe,	boys	Knaben.
toy	Spielzeug,	toys	Spielsachen.

Anmerkung: Einige Schriftsteller verwandeln Wörter auf ey in ies, und schreiben: vallies, gallies, monkies, was aber nicht nachzuahmen ist.

§. 42.

Die folgenden Hauptwörter bilden ihre Mehrzahl auf eine ganz unregelmäßige Weise:

child	Kind,	children	Kinder.
ox	Ochse,	oxen	Ochsen.
man	Mann,	men	Männer, Menschen.
woman	Frau,	women	Frauen.
foot	Fuß,	feet	Füße.
tooth	Zahn,	teeth	Zähne.
goose	Gans,	geese	Gänse.
mouse	Maus,	mice	Mäuse.
louse	Laus,	lice	Läuse.

Die folgenden bilden eine regelmäßige und unregelmäßige Mehrzahl, je nach ihrer verschiedenen Bedeutung:

brother	Bruder,	brothers	Brüder,	brethren	(bildlich) Mitbrüder.
die	Münzstempel, Würfel,	dies	Münzstempel,	dice	Würfel.
pea	Erbse,	peas	Erbsenkörner,	pease	Erbsen (allgemein.)
penny	Pfennig,	pennies	Pfennigstücke (als bloße Münze),	pence	Pfennige (als Werthbezeichnung.)
cloth	Tuch,	cloths	Tücher,	clothes	(spr. klohs) Kleider.
genius	Schutzgeist, Genie,	geniuses	Leute von Genie,	genii	Schutzgeister.

Anmerkung: In den auf man ausgehenden Wörtern muß man sehr unterscheiden, ob sie mit dem Hauptworte man (Mann) zusammengesetzt sind, in welchem Falle sie in der Mehrzahl men haben, oder ob man eine bloße Endsylbe ist, die dann ein s erhält. Letzteres wird immer der Fall sein, wenn die vor man stehenden Sylben kein gebräuchliches Wort bilden können.

Englishman	Engländer,	Plur.	Englishmen.
Scotchman	Schotte,	„	Scotchmen.
Frenchman	Franzose,	„	Frenchmen.
statesman	Staatsmann,	„	statesmen.
fisherman	Fischer,	„	fishermen.
workman	Arbeiter,	„	workmen.

Dagegen: a German	ein Deutscher	(Ger-man)	Plur.	Germans.
a Norman	ein Normann	(Nor-man)	„	Normans.
a Roman	ein Römer	(Ro-man)	„	Romans.
a Mussulman	ein Muselmann	(Mussul-man)	„	Mussulmans.

Uebungen über §. 41 und 42.

Vokabeln.

I have had ich habe gehabt, I have been ich bin gewesen,

thou hast had	du hast gehabt,	thou hast been	du bist gewesen,
he has had	er hat gehabt	he has been	er ist gewesen,
we have had	wir haben gehabt,	we have been	wir sind gewesen,
you have had	ihr habt gehabt,	you have been	ihr seid gewesen,
they have had	sie haben gehabt.	they have been	sie sind gewesen.

the lady has had a garden
die Dame hat einen Garten gehabt.

they have had much money
sie haben viel Geld gehabt.

has he had it here?
hat er es hier gehabt?

copper Kupfer.
give me only one shilling
gieb mir nur einen Schilling.

the child has been in the kitchen
das Kind ist in der Küche gewesen.

they have been in many countries
sie sind in vielen Ländern gewesen.

have they been there?
sind sie dort gewesen?

twelve zwölf.
make machen.
without friends ohne Freunde.

1.

Diese Dame ist in der Stadt gewesen. Diese Damen sind in vielen Städten gewesen. Das Geschrei des kleinen Kindes. Das Geschrei (Plur.) der kleinen Kinder. Ein Knabe mit einem Spielzeug ist hier gewesen. Knaben mit Spielsachen sind hier gewesen. Die Schönheit dieses Thales. Die Schönheiten jener Thäler. Die Fliege war in den Strahlen. Viele Fliegen waren auf dem Affen. Affen hatten Halskrausen. Jene Knaben hatten Halskrausen. Die Tage für die Erleichterungen der Neger. Der Advokat hat meinen großen Schlüssel gehabt. Die Advokaten sind mit den Schlüsseln hier gewesen. Auf den Brodlaiben sind viele Fliegen gewesen. Haben die Neger viel Erleichterung gehabt? Wir haben nicht viel Geld gehabt. Ich hatte sehr viele Spielsachen gehabt.

2.

In dem Hause war ein Mann, eine Frau und ein Kind gewesen. In den Häusern waren Männer, Frauen und Kinder gewesen. (Die) Menschen sind Brüder. Die Brüder meines Vaters sind hier gewesen. Jene Mädchen sind ohne Brüder. Die Mitbrüder der Advokaten waren in der Stadt. In meinem Hause sind viele Mäuse. Die Füße der Ochsen. Der Zahn der Maus ist klein. Die Zähne der Mäuse sind klein. Die Männer mit den Würfeln waren dort. Die Pfennigstücke sind von Kupfer. Zwölf Pfennige machen einen Schilling. Die Deutschen und die Römer. Jene Schotten und Engländer hatten es gehabt. Die Normanen und die Römer. Gieb mir zwölf Erbsenkörner. Die Erbsen sind auf dem Tische. Diese Franzosen haben schöne Münzstempel. Gieb mir die Würfel. Gieb mir nur einen Pfennig. Sind die Kinder nicht in der Küche gewesen? Dieser Tag ist sehr schön. Gieb mir meine Kleider. Diese Frau hat viele Gänse. Er ist ohne Freunde gewesen. Zwölf Arbeiter waren in meinem Hause. Diese Fischer auf dem Flusse sind Deutsche.

§. 43.

Wörter aus fremden Sprachen, die ihre ursprüngliche Endung beibehalten haben, bilden ihre Mehrzahl nach den Regeln der Sprache, aus der sie entlehnt sind, z. B.

aus dem Griechischen:

phenomenon	Erscheinung:	phenomena.
criterion	Kennzeichen:	criteria.
metamorphosis	Verwandlung:	metamorphoses.

Aus dem Lateinischen:

1. Decl.	formula	Formel:	formulae.
1. Decl.	radius	Durchmesser:	radii (das letzte i lang).
	datum	Datum:	data.
3. Decl.	appendix	Anhang:	appendices.
	genus	Gattung:	genera.
4. Decl.	apparatus	Apparat:	apparatus.
	census	Volkszählung:	census.
5. Decl.	series	Reihenfolge:	series.
	species	Art:	species.

Aus dem Italienischen und Französischen:

banditto	Straßenräuber:	banditti.
virtuoso	Kunstliebhaber:	virtuosi.
beau	Stutzer:	beaux.

§. 44.

Die folgenden Wörter sind in der Einzahl und Mehrzahl gleich.

alms	Almosen.	means	Mittel.	people	Volk, Leute.	fish	Fisch (als Gattung).
news	Nachricht.	sheep	Schaaf.	gallows	Galgen.	pair	Paar.
pains	Mühe.	deer	Reh.	swine	Schwein.	dozen	Dutzend.

Man sagt also:

this *news is* false diese Nachricht ist falsch.
these *news are* false diese Nachrichten sind falsch.
the *sheep is* lost das Schaaf ist verloren.
the *sheep are* lost die Schaafe sind verloren.

§. 45.

Es gibt viele Hauptwörter, die im Englischen nur in der Mehrzahl gebräuchlich sind, besonders:

a) Namen für Wissenschaften und Künste.

acoustics	die Lehre vom Gehör.	metaphysics	Metaphysik.
ethics	Sittenlehre.	optics	Optik.
hydraulics	Wasserkraftlehre.	physics	Naturlehre.
hydrostatics	Wasserwägekunst.	pneumatics	Luftlehre.
mathematics	Mathematik.	pyrotechnics	Feuerwerkkunst.
mechanics	Mechanik.	mnemonics	die Gedächtnißkunst.

b) Solche, die auch im Deutschen in der Mehrzahl stehen, z. B.:

the annals	die Annalen.	the measles	die Masern.
the ruins	die Trümmer.	the rudiments	die Anfangsgründe.
the antipodes	die Gegenfüßler.	the victuals	die Lebensmittel.
the lungs	die Lungen.	the effects	die Effekten.

c) Einige Adjective und Participien, die als Substantive in der Mehrzahl gebraucht werden.

the ancients	die Alten.	the regimentals	die Uniform.
the moderns	die Neueren.	the shavings	Hobelspäne.
the greens }	das Gemüse.	the soundings	Ankergrund.
the vegetables }		the sweepings	der Kehricht.
the necessaries	die Bedürfnisse.	the betters	die Vorgesetzten.

d) Mehrere Wörter, deren allgemeiner Begriff eine Mehrzahl enthält, z. B.:

the ashes	die Asche.	the goods }	die Waaren.
the arms	das Wappen.	the wares }	
the bowels	das Eingeweide.	the oats	der Hafer.
the cards	das Kartenspiel.	the riches	der Reichthum.
the customs	der Zoll (Abgabe).	the thanks	der Dank.
the lodgings	die Wohnung.	the wages	der Dienstlohn.

e) Solche, die in der Sprache, aus der sie entlehnt sind, auch nur in der Mehrzahl stehen, wie:

the environs (franz. les environs) die Umgegend.
the entrails (franz. les entrailles) die Eingeweide.
the archives (franz. les archives) das Archiv.

§. 46.

Mehreren Hauptwörtern, die aus zwei gleichartigen Dingen bestehen, geht das Wort pair of (ein Paar) voran, wenn sie den unbestimmten Artikel oder ein Zahlwort vor sich haben; beim bestimmten Artikel, Adjektiv und Fürwort fällt pair of weg.

A pair of bellows	ein Blasebalg.	A pair of braces	Hosenträger.
„ „ „ breeches	Hosen.	„ „ „ compasses	ein Zirkel.
„ „ „ colours	eine Fahne.	„ „ „ snuffers	eine Lichtscheere.
„ „ „ drawers	Unterhosen.	„ „ „ spectacles	eine Brille.
„ „ „ nutcrackers	ein Nußknacker.	„ „ „ tongs	eine Feuerzange.
„ „ „ scales	eine Waage.	„ „ „ trowsers	Beinkleider.
„ „ „ scissars	eine (kleine) Scheere.	„ „ „ shears	(große) Scheere.

Also: bring me *a pair* of scales — bring mir eine Waage.
Will *one pair* of spectacles be enough? — wird eine Brille genug sein?
He has *six pair* of trowsers — er hat sechs Paar Hosen.
Fetch me *the* drawers — hole mir die Unterhosen.
My scissars are too small — meine Scheere ist zu klein.
Lend me *your* spectacles — leihen Sie mir Ihre Brille.
Have you *no* tongs? — haben Sie keine Feuerzange?

Anmerkung: Wenn pair of nicht gebraucht wird, so steht das Verbum im der Mehrzahl, also:

these spectacles *are* good diese Brille ist gut.
those snuffers were bad jene Lichtscheere war schlecht.

§. 47.

Einige Wörter bekommen in der Mehrzahl noch eine andere Bedeutung, die übrigens meistens der ursprünglichen naheliegt, z. B.:

arm	Arm,	arms	Arme, Waffen, Wappen.
colour	Farbe,	colours	Farben, Fahne.
compass	Umfang,	compasses	Zirkel.
drawer	Schublade,	drawers	Schubladen, Unterhosen.
pain	Strafe, Schmerz,	pains	Strafen, Mühe.
physic	Arznei,	physics	Naturlehre.
water	Wasser,	waters	Mineralwasser.
well	Brunnen,	wells	Gesundbrunnen.

Anmerkung: Bei drawers scheint keine ursprüngliche Aehnlichkeit Statt zu finden, es kommt aber das Wort von to draw, ziehen, her, daher drawers, Schubladen — die man herauszieht, und drawers, Unterhosen — die man anzieht.

Uebungen über §. 43—47.

Vokabeln.

I shall have	ich werde haben,	I shall be	ich werde sein,
thou wilt have	du wirst haben,	thou wilt be	du wirst sein,
he will have	er wird haben,	he will be	er wird sein,
we shall have	wir werden haben,	we shall be	wir werden sein,
you will have	ihr werdet haben,	you will be	ihr werdet sein,
they will have	sie werden haben,	they will be	sie werden sein,
I shall have had u. s. w.	ich werde gehabt haben	I shall have been	ich werde gewesen sein u. s. w.

my	mein,	our	unser,	I shall go	ich werde gehen.
thy	dein,	your	euer (Ihr),	I shall see	ich werde sehen.
his	sein,			he will send me	er wird mir schicken.
her	ihr,	their	ihr,	I shall do it	ich werde es thun.
its	sein,			I shall study	ich werde studiren.
true	wahr.	short	kurz.	new; old	neu; alt.

1.

In seinem Walde sind Rehe. Die Rehe waren in einem eingeschlossenen Raum gewesen. Eine Art von Schaf. Arten von Schafen. Eine Gattung von Fischen. Die Fische im Wasser. Die Fische auf unseren Tischen. Ich werde eine gute Nachricht für eure Leute haben. Der Mann am Galgen. Die Galgen auf den Bergen. Er wird eine Reihenfolge von Pfennigstücken haben. Die Volkszählungen in England. Ich werde Mathematik, Mechanik, Optik und Naturlehre studiren. Er wird Metaphysik und Sittenlehre studiren. Der Bruder wird die Lehre vom Gehör und die Feuerwerkkunst studiren. Die Annalen der Alten. Die

Annalen der Neuern. Ihr werdet die Trümmer ihrer Kirche sehen. Die Anfangsgründe der Wasserkraftlehre. Ihre Kinder werden die Masern haben. Die Lebensmittel für diese Leute werden hier sein. Die Effekten sind in seiner Wohnung. Der Kehricht ihres Hauses. Die Eingeweide der Schafe. Diese Nachricht wird falsch sein. Diese Nachrichten sind wahr. Dieses Mittel wird nicht gut sein. Er wird keine Mittel haben. Seine Lungen werden gut sein. Sie wird viele Mühe haben.

2.

Die Umgegend von London ist schön. Der Zoll für seine Waaren war sehr hoch. Die Asche von den Hobelspänen. Der Dank der Männer. Der Reichthum des Greenwich-Spitales. Der Hafer für unsere kleinen Pferde. . Der Dienstlohn für seine Neger. Der Ankergrund im Flusse. Die Schiffsladungen von Waaren. Die Uniform unseres Häuptlings ist neu. Ein neuer Blasebalg für eure Küche. Dieser Blasebalg ist gut. Hole die Lichtscheere und die Brille. Bring mir seine große Scheere und meine Hosen. Eure Brille ist nicht schlecht. Eine (kleine) Scheere für ihre Schwester. Die Feuerzange wird in der Küche sein. Diese Feuerzange ist alt. Ein Hosenträger für seinen Bruder. Der Hosenträger für ihren Vater ist schlecht. In der Küche sind zwei Mägde und zwei Bedienten. Die Weingläser werden auf ihrem Tische sein. Ich werde keinen Dank haben. Wirst du einen neuen Brunnen haben? Wird er nicht Lebensmittel haben? Werden wir nicht die Umgegend von London sehen? Wird sie es nicht thun? Wird er die Waaren schicken? Werdet ihr es nicht thun? Diese Unterhosen sind zu kurz. Es wird in der Schublade sein. Wird sie mir Cheltenhamer Mineralwasser schicken? Wird sie dieses Jahr nach Tunbridge Wells (Gesundbrunnen zu Tunbridge) gehen?

§. 48.

Bei zusammengesetzten Hauptwörtern hat man sich hinsichtlich der Bildung der Mehrzahl folgendes zu merken:

a) Ist ein Hauptwort mit einem Adjectiv verbunden, so erhält blos das Hauptwort das Zeichen der Mehrzahl, z. B.

the attorney-general	der Kronanwalt,	Plur.	attorneys-general.
the solicitor-general	der Generalprocurator,	„	solicitors-general.
the knight-errand	der irrende Ritter,	„	the knights-errand.
the cousin-german	das Geschwisterkind,	„	the cousins-german.
the court-martial	das Kriegsgericht,	„	the courts-martial.

b) Sind zwei Hauptwörter durch eine Präposition verbunden, so erhält das erstere das Zeichen der Mehrzahl, z. B.:

the father-in-law	der Schwiegervater,	the fathers-in-law.
the son-in-law	der Schwiegersohn,	the sons-in-law.
the power-of-attorney	die gesetzliche Vollmacht,	the powers-of-attorney.

c) Dient ein Hauptwort dazu, die Eigenschaft oder das Geschlecht eines andern zu bezeichnen, so erhält blos das letztere das Zeichen der Mehrzahl, z. B.:

a man-servant	ein Bedienter,	man-servants.
a maid-servant	eine Magd,	maid-servants.
a wine-glass	ein Weinglas,	wine-glasses.
a mouse-trap	eine Mäusefalle,	mouse-traps.
a lord-chancellor	der Großkanzler,	lord-chancellors.

§. 49.

Die Eigennamen erhalten nur dann das Zeichen der Mehrzahl, wenn man von mehreren Personen spricht, die den nämlichen Namen führen, z. B. the two Pitts die beiden Pitt, the Russels of our age die Russel unserer Zeit. Steht ein Titelname vor Eigennamen, so wird dieser nicht, wie im Deutschen, in die Mehrzahl gesetzt, z. B.:

the two Doctor Johnsons	die beiden Doctoren Johnson.
the Miss Keppels	die Fräulein Keppel.
the three Mr. Mays (Mister)	die drei Herren May.
the two Mrs. Barbaulds (Mißis)	die zwei Frauen Barbauld.

Anmerkung. Wenn man an eine Firma von Kaufleuten, Advokaten, Agenten u. dergl. schreibt, so wird das Mr. in der Mehrzahl als Messrs. (spr. mischers) gesetzt, z. B.:

The Messrs. Baring and Company	die Herrn Baring und Comp.
The Messrs. Rogers, Olding and Co.	die Herrn Rogers, Olding und Comp.
The Messrs. Cox & Son	die Herrn Cox und Sohn.

§. 50.

Hauptwörter, welche ein Maß, ein Gewicht oder eine Zahl bezeichnen, stehen, wenn sie mehrfach genommen werden, in der Regel im Plural, z. B.:

two inches high	zwei Zoll hoch.
three feet wide	drei Fuß breit.
four quarts of wine	vier Maß Wein.
five hundred men	fünfhundert Mann.
five pounds weight	fünf Pfund Gewicht.

Eine Ausnahme machen die Wörter pair Paar, dozen Dutzend, fathom Klafter, pound Pfund Sterling (wenn es mit note Banknote, verbunden ist), foot Infanterie, horse Cavalerie, z. B.:

six *pair* of gloves	sechs Paar Handschuhe.
seven *dozen* of shirts	sieben Dutzend Hemden.
eight *fathom* deep	acht Klafter tief.
nine *sail*	neun Segel (neun Schiffe).
a ten *pound* note	eine Zehnpfundnote.
two hundred *foot*	zweihundert Mann Infanterie.
three hundred *horse*	dreihundert Mann Cavalerie.

Uebungen über §. 48—50.

Vokabeln.

to have	haben,	to be	seyn,
having	habend,	being	seiend,
had	gehabt,	been	gewesen,
have	habe du, habt ihr (haben Sie).	be	sei du. seid ihr (seien Sie).
deep	tief.	low	niedrig.
before	vor.	sixty shirts	sechszig Hemden.
have patience	habe Geduld.	be not impatient	sei nicht ungeduldig.
I wish to have a friend		ich wünsche einen Freund zu haben.	

1.

Der irrende Ritter vor dem Kriegsgericht. Die Kriegsgerichte für die irrenden Ritter. Die zwei Herrn Gilbert sind meine Schwiegersöhne. Die drei Fräulein Keppel sind meine Geschwisterkinder. Die zwei Großkanzler waren Generalprokuratoren. Die Herren Smith, Miller und Comp. Der Arm (des) Menschen. Die Arme (der) Menschen. Die Waffen der Häuptlinge. Die Wappen der Monarchen. Das Tuch für die Damen ist gut. Die Kleidungsstücke der Frauen sind schlecht. Die Tücher sind von schlechter Farbe. Die Fahne des heldenmüthigen Corps. Die Spielsachen sind in den Schubladen. Die Kinder sind ohne Unterhosen. Ich habe einen Schmerz in meinen Füßen. Er hat viele Mühe ohne Dank gehabt. Hole mir die Arznei für meine Schwester. Mein Bruder wird die Naturlehre studiren. Der Gesundbrunnen von Bath war sehr berühmt. Der Tisch ist drei Fuß hoch. Sechshundert Mann Infanterie und dreihundert Cavalerie. Drei Dutzend Handschuhe. Sechs Dutzend Gänse. Mein Haus ist sechzig Fuß hoch. Er ist fünf Fuß vier Zoll hoch. Es ist drei Yard breit. Ich habe sechs Paar Hosen und drei Dutzend Hemden.

2.

Ich wünsche keine Arznei zu haben. Ich wünsche zwei Paar Handschuhe zu haben. Werden Sie (werdet ihr) mir sechs Maß Wein geben? Werden Sie mir eine Fünfpfund-Note schicken? Der Fluß ist neun Klafter tief. Habe Geduld! Sei gut! Habet Geduld! Seid gut! Habend kein Geld (da er kein Geld hatte). Da sie keine Geduld hatte. Es ist drei Zoll niedrig. Achthundert Mann waren in den Straßen. Ich werde drei Pfund (Gewicht) schicken. Er wird mir eine Sechszigpfundnote schicken. In unserem Hafen sind nur neun Schiffe (Segel.) Sein Palast ist einhundert Fuß hoch. Es ist zwei Zoll zu kurz. Diese Sesseln seiend vier Zoll zu niedrig (da diese Sesseln — zu niedrig sind.) Seien Sie nicht ungeduldig! Da er keine Geduld hatte. Da diese Fräulein Thomson so ungeduldig sind. Ich wünsche einen tiefen Brunnen zu sehen. Herr Brown, Madame (Frau) White und Fräulein Green sind sehr ungeduldig gewesen.

2) Vom Geschlechte der Hauptwörter.
(Gender of Nouns.)

§. 51.

Die englischen Hauptwörter haben drei Geschlechter:

Das männliche (the Masculine Gender), z. B. man Mann, lion Löwe; das weibliche (the Feminine Gender), z. B. woman Frau, lioness Löwin; das sächliche (the Neuter Gender), z. B. book Buch, soul Seele, industry Fleiß.

§. 52.

Die englische Sprache hält sich in ihrer Geschlechtsbezeichnung streng an die Ordnung der Natur. Sie stellt nämlich die Regel auf: nur was von der Natur männlich oder weiblich geschaffen ist, wird in der Sprache als solches bezeichnet, alles Uebrige ist sächlich. Doch erlaubt sie sich manchmal Wörtern ohne Geschlecht (wie Sonne, Mond, Schlaf, Zeit, Tod, Laster, Schiff) ein bildliches Leben zu verleihen, und giebt ein ihrem Charakter entsprechendes Geschlecht (siehe II. Cursus). Zu bemerken ist, daß sun Sonne, im Englischen männlich, moon Mond, und ship Schiff, weiblich ist. The sun — he shines, die Sonne — sie scheint; the moon — she shines, der Mond — er scheint; the ship — she arrives, das Schiff — es kommt an.

§. 53.

Das weibliche Geschlecht wird oft durch eigenthümliche Endungen vom männlichen abgeleitet; die gewöhnlichsten sind ess, ix und a.

ess,	z. B. negro	Neger,	negress	Negerin.
	benefactor	Wohlthäter,	benefactress	Wohlthäterin.
	emperor	Kaiser,	empress	Kaiserin.
	prince	Prinz,	princess	Prinzessin.
	lion	Löwe,	lioness	Löwin.
	master	Herr (frz. maître),	mistress	Frau (frz. maitresse).
	tiger	Tiger,	tigress	Tigerin.
	abbot	Abt,	abbess	Aebtissin.
ix,	z. B. testator	Erblasser,	testatrix	Erblasserin.
	executor	Testamentsvollzieher,	executrix	Testamentsvollzieherin.
	mediator	Vermittler,	mediatrix	Vermittlerin.
a,	z. B. Czar	Czar,	Czarina	Czarin.
	Sultan	Sultan,	Sultana	Sultanin.
	Infant	(spanischer) Infant,	Infanta	Infantin.

§. 54.

Sehr oft werden die Geschlechter wie im Deutschen durch verschiedene Wörter bezeichnet, z. B.:

boy	Knabe,	girl	Mädchen.
buck	Rehbock,	doe	Rehziege.

bull	Stier,	cow	Kuh.
colt	Hengstfüllen,	filly	Stutenfüllen.
dog	Hund,	bitch	Hündin.
Earl	Graf,	Countess	Gräfin.
hart	Hirsch,	roe	Hirschkuh.
stallion	Hengst,	mare	Stute.
husband	Ehmann,	wife	Ehefrau.
king	König,	queen	Königin.
lad	Bursche,	lass	junges Mädchen.
lord	Edelherr,	lady	Edelfrau.
nephew	Neffe,	niece	Nichte.
uncle	Oheim,	aunt	Tante.

§. 55.

In vielen Fällen wird das Geschlecht durch die Hinzusetzung eines Wortes bezeichnet; die gewöhnlichsten sind man (Mann), maid (Jungfrau); he (er), she (sie); male (männlich), female (weiblich); cock (Hahn), hen (Henne).

man-servant	Bedienter,	maid-servant	Magd.
male-singer	Sänger,	female-singer	Sängerin.
male-elephant	Elephant,	female-elephant	Elephantin.
he-cousin	Vetter,	she-cousin	Base.
he-wolf	Wolf,	she-wolf	Wölfin.
he-ass	Esel.	she-ass	Eselin.
cock-sparrow	männl. Sperling,	hen-sparrow	weibl. Sperling.
pea-cock	Pfauhahn,	pea-hen	Pfauhenne.
buck-rabbit	männl. Kaninchen,	doe-rabbit	weibl. Kaninchen.

Anmerkung: Wenn das Geschlecht einer Person aus dem Sinne des Satzes hervorgehen muß, so ist es nicht nöthig, die Person auf oben angegebene Weise zu bezeichnen; z. B.: mein Neffe ist ein Sänger; hier bezeichnet Neffe schon das Geschlecht, und man braucht nicht zu sagen my nephew is a male-singer, sondern blos: my *nephew* is a *singer*. Desgleichen: Ich habe eine Weste für meinen Bedienten gekauft, I have bought a *waist-coat* for my *servant*, weil man hier an keine Magd denken kann. Sie ist eine Sängerin, *she* is a *singer*.

Uebung über §. 51—55.

Neger und Negerinnen waren in den Wäldern. Der Prinz war mein Wohlthäter. Die Prinzessin war die Wohlthäterin meiner Frau. Der Herr des Hauses wird ausgehen. Die Frau des Hauses ist in der Küche. Der Abt ist mit der Aebtissin in der Kirche. Mein Bruder war der Testamentsvollzieher meiner Tante. Seine Schwester war die Testamentsvollzieherin der Gräfin. Die Edelfrau war die Vermittlerin zwischen (between) dem Infanten und der Infantin. Der König von England. Die Königin von Großbritannien (Great Britain). Der Graf hatte Hunde und Hündinnen, Hengste und Stuten, Hengst- und Stutenfüllen, Stiere und Kühe, viele Bediente und Mägde. Ein Rehbock und eine Rehziege,

ein Hirsch und eine Hirschkuh, ein Wolf und eine Wölfin, ein Löwe und eine Löwin, ein Tiger und eine Tigerin, ein Elephant und eine Elephantin, ein Pfauhahn und eine Pfauhenne. Ein männlicher Sperling und ein weiblicher, ein Esel und eine Eselin, ein männliches und ein weibliches Kaninchen. Der Edelherr hat einen berühmten Sänger in seinem Palaste gehabt. Die Edelfrau hat zwei berühmte Sängerinnen in ihrem Palaste gehabt. Sein Neffe ist ein Sänger. Dieser Bursche ist mein Neffe, dieses junge Mädchen ist meine Nichte. Diese Sängerin ist meine Base. Ich habe einen Hosenträger für meinen Bedienten gekauft. Der Mann (Ehmann) unserer Magd ist hier gewesen. Dieser Sänger hat eine schöne Weste gekauft.

---

3) Von den Beugungsfällen der Hauptwörter. (Cases of Nouns).

§. 56.

Durch einen Beugungsfall (case) wird die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit eines Hauptworts bezeichnet. Die Art und Weise wie die verschiedenen Fälle gebildet werden, heißt Deklination (declension). Die englische Sprache hat keine eigentliche Deklination, wie sie die alten Sprachen haben, wo die Beugungsfälle durch verschiedene Endungen des Artikels und des Substantives bezeichnet werden. Um daher die Beugungsfälle auszudrücken, müssen Präpositionen, wie im Französischen und Italienischen, vorgesetzt werden. Daher unterscheiden die englischen Grammatiker nur drei Fälle:

Den Subjektfall (Nominative Case), der alte Nominativ;
den Besizfall (Possessive Case, auch Adjective Case), der alte Genitiv;
den Objektfall (Objective Case), der alte Dativ, Accusativ und Ablativ.

§. 57.

Der Subjektfall oder Nominativ bezeichnet die Unabhängigkeit eines Hauptwortes, bildet das Subjekt im Satze und steht auf die Frage wer oder was? z. B.: a mule and an ass crossed a river, ein Maulthier und ein Esel setzen über einen Fluß. A wolf and a lamb were quenching their thirst, ein Wolf und ein Lamm löschten ihren Durst. The beasts were assembled, die Thiere waren versammelt.

§. 58.

Der Besitzfall oder Genitiv drückt die Beziehung einer Eigenschaft oder eines Besitzes aus, und steht auf die Frage wessen? Im Englischen wird er gewöhnlich durch die Präposition of gebildet, z. B.:

the master of the house	der Herr des Hauses.
a master of the English language	ein Lehrer der englischen Sprache.
the water of the brook	das Wasser des Baches.
the water of brooks and rivers	das Wasser von Bächen und Flüssen.
the burden of the pack	die Last des Gepäckes.
the pleasure of an hour	das Vergnügen einer Stunde.
the pleasures of hours	die Freuden von Stunden.
the surface of the earth	die Oberfläche der Erde.
the Queen of Great Britain	die Königin von Großbritannien.
the top of a hill	der Gipfel eines Hügels.
the tops of hills	die Gipfel von Hügeln.
the courage of the lion	der Muth des Löwen.
the Emperor of Russia	der Kaiser von Rußland.
the map of England	die Karte von England.
the industry of the bee	der Fleiß der Biene.
the name of my dog	der Name meines Hundes.

§. 59.

Es wird manchmal nach deutscher Art der Genitiv dadurch gebildet, daß man in der Einzahl dem Hauptwort einen Apostrophen mit einem s, in der Mehrzahl aber bloß einen Apostrophen beifügt. Diese Bezeichnung heißt der sächsische Genitiv, und wird gewöhnlich blos von Personen und höheren Thieren gebraucht. Dadurch wird übrigens der Gebrauch von of bei denselben nicht ausgeschlossen, wie die Beispiele in §. 58 zeigen.

the mule's pack	des Maulthiers Gepäck.
the mules' thirst	der Durst der Maulthiere.
the wolf's quarrel	des Wolfes Streit.
the wolves' quarrel	der Streit der Wölfe.
the boy's watch	des Knaben Taschenuhr.
the boys' watches	der Knaben Taschenuhren.
the girl's apron	die Schürze des Mädchens.
the girls' aprons	die Schürzen der Mädchen.

Anmerkung 1. Geht ein Hauptwort in der Einzahl auf einen Zischlaut aus, wie s, x, ch, nce, so fällt in der Regel das s weg und es bleibt nur der Apostroph, z. B.: for goodness' sake um's Himmels willen, for conscience' sake Gewissens halber. Jedoch wird bei Eigennamen und Titeln, die auf einen Zischlaut ausgehen, gewöhnlich das 's gesetzt, das dann deutlich wie es ausgesprochen wird, z. B.: St. James's Park der St. James (Jakobs) Park. Mr. Miles's idea die Idee des Herrn Miles. Thomas's servant der Bediente des Thomas. The Marchioness's goodness die Güte der Marquisin.

Anmerkung 2. In den Fällen, in denen die Mehrzahl nicht auf ein s ausgeht (§. 42 u. 44), wird ein 's gesetzt, z. B.: the men's pride der Stolz der Männer, the women's virtues die Tugenden der Frauen, the children's toys die Spielsachen der Kinder, these people's right das Recht dieser Leute.

Anmerkung 3. Der Schüler lasse sich nicht durch §. 41 verleiten, zu glauben, daß durch die Beifügung des s das y mit vorangehendem Consonanten im Besitzfall der Einzahl in ie verwandelt werde, man schreibt: the *lady's* chambermaid die Kammerjungfer der Edelfrau, the *fly's* enemy der Feind der Fliege.

§. 60.

Folgendes sind die gewöhnlichsten Fälle, in denen der sächsische Genitiv auch sonst gebraucht werden kann:

a) Von Sonne, Mond, Sternen, Schiffen und dergl.:

the sun's distance from the earth	die Entfernung der Sonne von der Erde.
the moon's light	das Licht des Mondes.
the star's lustre	der Glanz des Sternes.
the ship's crew	die Mannschaft des Schiffes.

b) Von personificirten Begriffen und Dingen, z. B:

death's victory	des Todes Sieg,
time's ravages	die Verheerungen der Zeit.
virtue's reward	die Belohnung der Tugend.
life's miseries	das Elend des Lebens.

c) Von Zeitbestimmungswörtern, z. B.:

in a year's time	in Zeit von einem Jahr.
after two months' travelling	nach einer Reise von zwei Monaten.
in four weeks' time	in Zeit von vier Wochen.
five minutes' walk	fünf Minuten Weges.

d) Bei dem Worte for — sake, um — willen, z. B.:

for mercy's sake	um der Barmherzigkeit willen.
for righteousness sake	um der Gerechtigkeit willen.

e) Bei folgenden Redensarten:

an arm's length	eine Armlänge.
a stone's throw	einen Steinwurf weit.
a pin's head	ein Stecknadelkopf.

§. 61.

Ist von der Wohnung (Laden, Gasthof rc.) einer Person, und von Kirchen, die nach Heiligen genannt werden, die Rede, so bleibt gewöhnlich das Wort Haus, Kirche, Laden u. s. w. weg, und der sächsische Genitiv steht allein da, z. B.:

I shall dine at my sister's (house)	ich werde bei meiner Schwester speisen.
I shall sup at Bertolini's (hotel)	ich werde bei Bertolini zu Nacht speisen.
I was at your brother's (lodgings)	ich war bei ihrem Bruder.
Go to Mr. Murray's (shop)	geh in Herrn Murray's Laden.
We shall go to the grocer's (shop)	wir werden zum Spezerei-Händler (in seinen Laden) gehen.
I have been at St. Paul's (cathedral)	ich bin in der Paulskirche gewesen.
I have seen St. Peter's at Rome	ich habe die Peterskirche zu Rom gesehen.
I shall go to St. Ann's (church)	ich werde in die St. Anna-Kirche gehen.

Uebungen über §. 56—61.

Vokabeln.

over	über, vorüber.	but	aber.	also	auch.
often	oft.	a little	ein wenig.	more	mehr.
so dear	so theuer.	never	nie, niemals.	no more	nicht mehr.
I know	{ ich weiß. ich kenne.	I can	ich kann.	pretty	{ hübsch. ziemlich.
		I can see	ich kann sehen.		
from	von, (Entfernung).	night	Nacht.	clear	hell.
soon	bald.	already	schon.	I come	ich komme.

heavy schwer (Gewicht).	light leicht, Gewicht.
difficult schwer, schwierig.	easy leicht, nicht schwierig.

Ich werde die Herren dieser Häuser sehen. Ich weiß die Namen der Flüsse Europas. Ich weiß viele Namen von Flüssen und Städten, Dörfern und Bergen. Ich kann die Gipfel von Bäumen, Hügeln und Bergen sehen. Das Vergnügen einer Stunde ist oft sehr theuer. Die Freuden dieses Tages waren viel zu kurz. Ich sehe die Strahlen der Sonne auf jenem hohen Berge. Ich weiß die Entfernung des Mondes von der Erde. Der Glanz der Sterne wird die Nacht ziemlich hell machen. Die Mannschaft der Schiffe wird bald hier sein. Die Ladung des Schiffes ist sehr schwer. Der Bediente des Herrn Thomas und der Gräfin Kammerjungfer werden bald kommen. Der Ball der Edelfrau war sehr hübsch. Der Feind der Marquisin ist nicht mehr in unserer Stadt. Die Feinde des Herrn Wise waren nie in meinem Hause. Die Füße des Herrn Miles sind sehr klein. Der Frauen Stolz ist oft nur die Schönheit ihrer Kinder. Der Ochsen Füße und der kleinen Pferde Geschrei. Unserer Mitbürger Mangel ist nicht mehr so groß. Das Wasser unseres Baches ist nicht mehr tief. Das Wasser unserer Bäche und Flüsse ist ziemlich niedrig. Die Last seines Gepäckes ist sehr schwer. Die Lasten dieser Leute sind ziemlich leicht. Die englische Sprache ist nicht sehr schwer zu studiren. Die deutsche Sprache ist nicht so leicht zu studiren für Engländer und Franzosen. Ich werde bald die englische Sprache kennen. Ich weiß schon ein wenig. Wir kennen den Muth des Löwen und den Fleiß der Biene.

2.

Ich kenne den Sieg (der) Zeit über die Verheerungen (des) Krieges. Er wird das Elend des Lebens aber auch die Belohnung der Tugend kennen. Er wird in Zeit von einer Stunde kommen. Wir werden nach einer Reise von drei Wochen nach (to) London kommen. Es ist sechs Minuten Weges von meinem Garten zu meines Freundes Haus. Es ist nur einen Steinwurf weit von der Kirche zu seinem Laden. Es ist nur eine Armlänge. Ich werde bei meinem Bruder speisen. Ich bin bei ihrer Schwester gewesen. Gehe zu meinem Bruder. Gehe zu Herrn Murray. Ich bin nie in der St. Peterskirche zu Rom gewesen. Ich werde oft die Paulskirche sehen. Ich war in der St. Thomaskirche. Ich werde nie mehr die St. Magdalenenkirche zu Paris sehen. Gehe zu Herrn Thomas, meine Handschuhe zu holen. Unserer Knaben Fleiß und eurer Mädchen Stolz ist nicht mehr so groß. Ihr kennet den Stolz dieser Männer. Unserer Herren Freuden werder bald vorüber sein. Du kannst zu Herrn Longman gehen, die Bücher zu holen. Die Nacht ist ziemlich hell. Der Name der Königin von Großbritannien ist Victoria. Der Name ihres Gemahls (Ehmannes) ist Prinz Albert.

§. 62.

Der Objektfall ist der Form nach dem Subjektfall ganz gleich; the father kann heißen „der Vater" oder „den Vater," und ändert sich auch nicht nach Pröpositionen, also to the father, with the father, without the father etc. Er ist abhängig entweder von einem Verbum oder von einer Präposition. Hängt er von einem thätigen Zeitwort ab, so entspricht er dem Accusativ anderer Sprachen, oder der Frage wen oder was? und darf in der Regel nicht, wie es im Deutschen sein kann, dem Zeitworte vorangehen, weil man ihn sonst nicht vom Subjektfall unterscheiden könnte, z. B.: den Oheim liebt mein Bruder, kann nicht heißen: The uncle loves my brother, sondern es muß heißen: my brother loves the uncle.

Beispiele:

The fox sees a wolf	der Fuchs sieht einen Wolf.
the boy brings a letter	der Knabe bringt einen Brief.
the girl throws a stone	das Mädchen wirft einen Stein.
the child finds a ball	das Kind findet einen Ball.
the master of the house opens the gate	der Herr des Hauses öffnet das Thor.
the family has the misfortune	die Familie hat das Unglück.
the dog catches a rat	der Hund fängt eine Ratte.
I draw a line	ich ziehe eine Linie.
I grasp a knife	ich ergreife ein Messer.
I ask the wanderer	ich frage den Wanderer.
I buy a hat	ich kaufe einen Hut.
I sell my watch	ich verkaufe meine Uhr.
I learned music.	ich lernte Musik.

§. 63.

Soll der Objektfall dem Dativ anderer Sprachen, d. h. der Frage wem? entsprechen, so wird ihm im Englischen gewöhnlich die Präposition to (zu) vorangesetzt; z. B.: I give it to the child ich gebe es dem Kinde. Kommen zwei Hauptwörter im Accusativ und Dativ zusammen, so geht gewöhnlich der Accusativ dem Dativ voraus; außer wenn mehrere Accusative und nur ein Dativ zusammen kommen, z. B.: Prometheus gave *to man* the courage of the lion, the subtility of the fox and the industry of the bee. Prometheus gab dem Menschen den Muth des Löwen, die Schlauheit des Fuchses und den Fleiß der Biene.

Beispiele:

I give the book to the children	ich gebe das Buch den Kindern.
I lend the toys to the girls	ich leihe die Spielsachen den Mädchen.
I bring it to the mother	ich bringe es der Mutter.
I recommend this book to the Frenchman	ich empfehle dieses Buch dem Franzosen.
the king makes a present to the general	der König macht dem General ein Geschenk.
the pupil writes to his master	der Schüler schreibt seinem Lehrer.
the merchant promised it to his son	der Kaufmann versprach es seinem Sohn.

this book belongs to the son of the Earl	dieses Buch gehört dem Sohne des Grafen.
He offers the money to the poor man	er bietet das Geld dem armen Manne an.
the teacher showed the map of England to his pupils.	der Lehrer zeigte seinen Schülern die Karte von England.

Anmerkung: Bei Wörtern, die ein reines Dativverhältniß bezeichnen, wie to give geben, to promise versprechen, to send schicken, to lend leihen, to show zeigen u. dgl., kann das to, wenn das Hauptwort nicht gerade mit Nachdruck hervorgehoben wird, weggelassen werden, nur kommt dann der Dativ vor dem Accusativ, z. B.:

I shall give my pupils a lesson	ich werde meinen Schülern eine Lection geben.
this gentleman promised his son a new map of Germany	dieser Herr versprach seinem Sohne eine neue Karte von Deutschland.

§. 64.

Endlich wird der Objektfall im Allgemeinen durch Präpositionen gebildet und begreift in vielen Fällen den Ablativ der alten Sprachen in sich. Kommen solche Objektfälle mit einem Accusativ zusammen, so geht letzterer gewöhnlich voran.

Beispiele:

Away from the house	weg vom Hause.
he returns from London	er kommt von London zurück.
I received a letter from my friend	ich erhielt einen Brief von meinem Freunde.
the letter was written by my friend	der Brief war von meinem Freunde geschrieben.
this dress is destined for my friend	dieses Kleid ist für meine Freundin bestimmt.
he carries letters for his friends	er trägt Briefe für seine Freunde.
I look after the children	ich sehe nach den Kindern.
I am in the town	ich bin in der Stadt.
the daughter of my friend is in the yard	die Tochter meines Freundes ist im Hofe.
We marched through the village	wir marschirten durch das Dorf.
My cousin made the journey without a friend	mein Vetter machte die Reise ohne einen Freund.
the boy sits under the tree	der Knabe sitzt unter dem Baume.
he lives but a mile from our house	er wohnt nur eine Meile von unserem Hause entfernt.

Uebungen über §. 62—64.

Regelmäßige Conjugation.

to offer	anbieten.	*to live*	leben, wohnen.
I offer	ich biete an.	I live	ich lebe.
thou offerest	du bietest an.	thou livest	du lebst.
he offers	er bietet an.	he lives	er lebt.
she offers	sie bietet an.	she lives	sie lebt.
it offers	es bietet an.	it lives	es lebt.

we offer	wir bieten an.
you offer	ihr bietet an.
they offer	sie bieten an.
I offered	ich bot an.
thou offeredst	du botest an.
he offered	er bot an.
we offered	wir boten an.
you offered	ihr botet an.
they offered	sie boten an.
I have offered	ich habe angeboten.
we have offered	wir haben angeboten.
I had offered	ich hatte angeboten.
I shall offer	ich werde anbieten.
I shall have offered	ich werde angeboten haben.
offer	{ biete du an. / bietet ihr an.
offering	anbietend.
offered	angeboten.

we live	wir leben.
you live	ihr lebet.
they live	sie leben.
I lived	ich lebte.
thou livedst	du lebtest.
he lived	er lebte.
we lived	wir lebten.
you lived	ihr lebtet.
they lived	sie lebten.
I have lived	ich habe gelebt.
we have lived	wir haben gelebt.
I had lived	ich hatte gelebt.
I shall live	ich werde leben.
I shall have lived	ich werde gelebt haben.
live	{ lebe. / lebet.
living	lebend.
lived	gelebt.

Regelmäßige Zeitwörter in den folgenden Uebungsstücken.

to open	öffnen.
to grasp	ergreifen.
to ask	fragen, verlangen.
to learn	lernen.
to recommend	empfehlen.
to promise	versprechen.
to belong	gehören.
to return	zurückkehren.
to receive	erhalten.
to destine	bestimmen.
to carry	tragen.
to look	sehen, schauen.
to march	marschiren.
to want	brauchen.

Unregelmäßige Zeitwörter.

I see	ich sehe.
I saw	ich sah.
I have seen	ich habe gesehen.
I bring	ich bringe.
I brought	ich brachte.
I have brought	ich habe gebracht.
I throw	ich werfe.
I threw	ich warf.
I have thrown	ich habe geworfen.
I find	ich finde.
I found	ich fand.
I have found	ich habe gefunden.
I catch	ich fange.
I caught	ich fing.
I have caught	ich habe gefangen.
I draw	ich ziehe.
I drew	ich zog.
I have drawn	ich habe gezogen.
I buy	ich kaufe.
I bought	ich kaufte.
I have bought	ich habe gekauft.

I sell	ich verkaufe.
I sold	ich verkaufte.
I have sold	ich habe verkauft.
I give	ich gebe.
I gave	ich gab.
I have given	ich habe gegeben.
I lend	ich leihe.
I lent	ich lieh.
I have lent	ich habe geliehen.
I make	ich mache.
I made	ich machte.
I have made	ich habe gemacht.
I write	ich schreibe.
I wrote	ich schrieb.
I have written	ich habe geschrieben.
I show	ich zeige.
I showed	ich zeigte.
I have shown	ich habe gezeigt.
I sit	ich sitze.
I sat	ich saß.
I have sat	ich bin gesessen.

1.

Ich öffne, er öffnet, sie öffnete, wir öffneten, er hat ergriffen, sie hatte ergriffen. Er fragt, sie fragte, fragend. Ich werde anbieten; du wirst fragen, er wird brauchen, sie wird es versprechen. Es gehört meinem Vater. Es gehörte meinem Bruder. Es hat meinem Lehrer gehört. Sie erhalten was sie verlangen. Er wird zurückkehren. Wird sie zurückkehren? Wir werden es anbieten. Ihr werdet es versprechen. Er wird es nicht sehen. Ich sah es. Wir haben es nicht gesehen. Ich bring es. Sie brachte es. Ihr habt es gebracht. Sie wirft, sie hat geworfen. Sie wird werfen. Wir haben geworfen. Sie warf es. Ich finde es. Sie fanden es. Sie haben es gefunden. Ich fange eine Maus. Sie fing Mäuse. Er hat es gefangen. Ich ziehe, ich zog, ich habe gezogen. Ihr kauft es. Ihr kauftet es. Ihr habt es gekauft. Ihr werdet es kaufen. Ihr werdet es gekauft haben. Er verkauft es, er verkaufte es. Er hat es verkauft. Er wird es verkaufen. Er wird es verkauft haben. Du giebst, ihr gebet. Sie haben es gegeben. Sie werden es nicht geben. Ich leihe ihm ein Buch. Ich lieh ihm ein Buch. Ich habe ihm ein Buch geliehen. Ich werde ihm ein Buch leihen. Ich mache, er macht, ich machte, er machte. Ich habe gemacht. Ich werde machen. Ich schreibe einen Brief, ich schrieb einen Brief, du wirst einen Brief schreiben, er wird einen Brief schreiben. Ich zeige den Brief. Ich habe den Brief gezeigt. Er wird es zeigen. Ich sitze auf dem Tische. Er saß auf dem Tische. Er ist auf dem Tische gesessen.

2.

Der Knabe sieht einen Wolf. Das Kind bringt einen Brief. Das Mädchen findet einen Stein. Der Wanderer wirft einen Stein. Ich kaufe einen Hut für mein Kind. Ich frage den Bedienten des Edelmannes. Die Katze fängt Mäuse. Ich verkaufe die Affen. Ich kaufe ein Sacktuch für meine Frau (Ehfrau). Ich gebe die Bücher dem Schüler. Ich gab den Schülern Bücher. Ich leihe die Bücher des Schülers dem Sohne des Herrn. Dieser Herr hat ein großes Unglück gehabt. Diese Dame leiht ihr Kleid ihrer Schwester. Der Herr des Hauses sieht die Kinder in des Freundes Hofe. Das Mädchen warf einen Ball. Ich ergreife des Wanderers Messer. Ich ziehe eine Linie auf dem Tische. Ich fragte die Advokaten. Ich lernte Mathematik, Mechanik, Optik und Naturlehre. Der Hund fing Schafe und Rehe. Hole die Scheere des Mädchens. Bring mir die Hosen des Knaben. Ich kaufe eine Brille, eine Lichtscheere und eine Feuerzange. Jenes Mädchen brauchte eine Scheere.

3.

Ich gab dem Bedienten das Weinglas. Ich lieh die Bücher dem Schwiegervater meines Freundes. Ich brachte dem Schwiegersohn das Tuch. Ich habe die Tücher den Fräulein Keppel gebracht. Die Herren May verkaufen Waffen. Ich empfahl meinem Bruder einen guten Be-

dienten, und meiner Schwester eine gute Magd. Der Knabe hat eine Ratte in einer Mäusefalle gefangen. Dieses Buch gehört dem armen Manne. Der Kaufmann schreibt den Herren Baring und Co. Ich kaufe vier Maß Wein. Ich verkaufe sechs Dutzend Hemden. Der Häuptling sah fünfhundert Mann, dreihundert Mann Infanterie und zweihundert Mann Cavallerie. Der Kaufmann bot dem Franzosen das Geld an. Der Lehrer zeigte dem Knaben die Karte von Rußland. Der Schüler versprach dem Lehrer das Buch seiner Schwester. Ich habe dem Schüler eine Taschenuhr versprochen. Der Lehrer machte dem Schüler ein Geschenk. Das Geld gehörte dem armen Manne. Der Graf zeigte dem Wanderer den Schlüssel des Hofthores.

4.

Er kommt von Liverpool. Ich bin von der Stadt gekommen. Der Kaufmann wird Briefe von den Fräulein Wilson erhalten. Der Brief war von meinem Schwiegersohn geschrieben. Hole der Tochter meines Freundes eine Scheere. Wir marschirten durch Dörfer und Städte. Der Wanderer sitzt unter einem Baum. Er kam von dem General. Ich erhielt dieses Kleid von den Kindern der Gräfin. Ich sah nach meiner Uhr. Ich kaufte Landkarten für des armen Lehrers Sohn. Der General öffnete die Thore der Stadt. Prometheus gab dem Menschen den Muth des Löwen, die Schlauheit des Fuchses und den Fleiß der Biene. Dieses Messer gehört dem Herrn des Hauses. Er wohnt nur einen Steinwurf weit weg von meinem Hause. Es ist nur eine Armlänge weg von dem Tische. Ich werde bei meinem Freunde heute speisen. Um der Barmherzigkeit willen sehe nach meinem Kinde. In Zeit von zwei Jahren erhielt ich nur Einen Brief von meiner Tochter. Ich lernte Musik ohne einen Lehrer. Meine Schüler fragten die Magd des Grafen nach der Wohnung des Advokaten. Ich kaufte Sacktücher und Stecknadeln für meine Schwester.

5.

Ich werde bei meiner Mutter speisen. Sie wohnt nur einen Steinwurf weit von meinem Hause. In Zeit von einem Monat werde ich bei Herrn Davison speisen. Meines Bruders Freund hat den Muth eines Löwen, und meines Lehrers Kind den Fleiß einer Biene. Die Mannschaft des Schiffes wird in Zeit von acht Wochen zurückkommen. Den Schüler liebt der Lehrer. Den Wanderer habe ich gefragt. Dem Sohne hat der Kaufmann des Mädchens Spielsachen versprochen. Den Kindern gehört das Buch. Der Mutter werde ich der Marquisin Briefe bringen. Die Kammerjungfer der Edelfrau hat viele Fliegen gefangen. Ich habe für meinen Bruder ein Messer gekauft. Um's Himmels willen geh nicht über diesen Fluß. Das Elend des Lebens kehrte zurück nach dem Vergnügen einer Stunde. Vettern und Basen, Neffen und Nichten, Oheime und Tanten, alle (all) speisten bei unserm Vater zu Nacht. Wir werden in die St. Katharinenkirche gehen.

§. 65.

Der Besitzfall wird im Englischen abweichend vom Deutschen und übereinstimmend mit dem Französischen in folgenden Fällen gebraucht:

a) nach allen Hauptwörtern, welche ein Maß, ein Gewicht, einen Theil, eine Menge, ein Gefäß, eine Art oder Gattung bezeichnen; z. B.:

a gallon of brandy	eine Gallone Branntwein (vier Quart oder Flaschen.
three quarts of sherry	drei Quart Sherry (Xereswein).
two pints of beer	zwei Pinten Bier (starke Schoppen).
a pound of sugar	ein Pfund Zucker.
half-a-pound of coffee	ein halbes Pfund Kaffee.
six ounces of tea	sechs Unzen Thee.
a quantity of books	eine Menge Bücher.
a bushel of barley	ein Scheffel Gerste.
a bottle of gooseberry-wine	eine Flasche Stachelbeerwein.
a slice of ham	eine Schnitte Schinken.
a glass of porter	ein Glas Porterbier.
a piece of cheese	ein Stück Käse.
a sort of linen	eine Art Leinwand.
a couple of cows	ein Paar Kühe.
two pair of boots	zwei Paar Stiefel
how many yards of cloth?	wie viele Yard ($1^1/_2$ Elle) Tuch?
six dozen of shirts	sechs Dutzend Hemden.
a regiment of soldiers	ein Regiment Soldaten.
a flock of sheep	eine Heerde Schafe.
a score of oysters	zwanzig Stück Austern.
a dish of beans	eine Schüssel Bohnen.
a morsel of bread	ein Stückchen Brod.
a quire of paper	ein Buch Papier.
this cup of chocolate is excellent	diese Tasse Chocolode ist vortrefflich.
a plate of meat costs eight pence	ein Teller Fleisch kostet acht Pfennig (Groschen).
how many yards of linen do you want?	Wie viele Ellen Leinwand brauchen Sie?

b) bei den Eigennamen der Länder, Inseln, Städte, Ortschaften, Monate, aber nicht der Flüsse und Berge; z. B.:

the united kingdom of Great Britain and Ireland	das vereinigte Königreich Großbritannien und Irland.
the principality of Wales	das Fürstenthum Wales.
the empire of Austria	das Kaiserthum Oestreich.
the duchy of Parma	das Herzogthum Parma.
the canton of Geneva	der Canton Genf.
the county of Warwick	die Grafschaft Warwick.
the Isle of Wight	die Insel Wight.
the island of Malta	die Insel Malta.
the city of York	die Stadt York.
the town of Reading	die Stadt Reading.
the village of Hampton	das Dorf Hampton.
the month of January	der Monat Januar.

dagegen:	the river Rhine	der Rheinstrom.
	the river Thames	die Themse.
	Mount Vesuvius	der (Berg) Vesuv.
	Mount Aetna	der Aetna.
	Snowdon hill	der (Berg) Snowdon.

Uebung.

Ich erhielt vier Quart Branntwein von meinem Vetter. Eine Gallone hat vier Quart, eine Quart hat zwei Pinten. Meine Mutter machte zwei Gallonen Stachelbeerwein für die Familie meines Freundes. Hole mir zwölf Flaschen Xereswein. Ich kaufe zwei Paar Stiefel, drei Paar Hosen, vier Dutzend Hemden und acht Ellen Leinwand. Ich verkaufe ein Paar Kühe und eine Heerde Schafe. Ein Pfund Thee kostet fünf Schilling. Mein Lehrer macht seinem Freunde ein Geschenk von einer Menge Bücher. Das Mädchen bot dem armen Manne ein halbes Pfund Zucker an. Dies Regiment Soldaten kam von der Insel Wight. Die Stadt York hat eine große Kathedrale. Der Lehrer zeigte die Karte des Königreichs Hannover seinen Schülern. Drei Regimenter Soldaten marschirten durch das Dorf Hampstead. Meiner Schwester Sohn machte die Reise durch das Königreich Großbritannien und Irland. Gieb mir ein Stück Käse. Hole mir ein Pfund Schinken. Hole mir zwanzig Stück Austern und eine Maß Porterbier. Wie viel Ellen Leinwand brauchen Sie für ein Paar Hemden? Er wohnt in der Grafschaft Warwick. Sie wohnt auf der Insel Man. Bringt mir einen Teller Fleisch, ein halb Dutzend Kartoffeln, eine Schüssel Bohnen und ein Stückchen Brod. Holt mir vier Buch Papier bei Herrn Morris. Diese Tasse Chocolade ist schlecht, bring mir eine Tasse Thee. Hole mir zwei Dutzend Austern bei Herrn Pim: Dieser Herren Wein ist gut. Dieser Damen Stachelbeerwein ist vortrefflich. Der Snowdon ist ein sehr hoher Berg im Fürstenthum Wales.

Viertes Kapitel.

Von den Adjektiven oder Eigenschaftswörtern (Adjectives).

1) Verbindung mit den Hauptwörtern.

§. 66.

In den meisten Sprachen erleidet das Adjektiv eine Veränderung, um es dem besondern Geschlecht, der Zahl und dem Beugungsfalle des Hauptwortes, dessen Eigenschaft es ausdrückt, anzupassen. Im Englischen aber bleibt es in dieser Rücksicht durchaus unveränderlich, sowohl wenn es mit dem Hauptworte verbunden ist, in welchem Falle es in der Regel demselben vorangehen muß, als auch wenn es durch ein Zeitwort davon getrennt ist.

The good husband	der gute Ehmann.
the good husbands	die guten Ehmänner.
the good husband's child	des guten Ehmannes Kind.
the good husbands' children	der guten Ehmänner Kinder.
to the good husband	dem guten Ehmanne.
with the good husbands	mit den guten Ehmännern.
the husband is good	der Ehmann ist gut.
the husbands are good	die Ehmänner sind gut.
the good wife	die gute Ehfrau.
the good wives	die guten Ehfrauen.
the good fortune	das gute Glück.
a heap of broad stones	ein Haufen breiter Steine.
a heavy burden	eine schwere Last.
the brook was near	der Bach war nahe.
her heart is bad	ihr Herz ist schlecht.
the poor little animal	das arme kleine Thier.
the poor little animals	die armen kleinen Thiere.
the poor little animal's head	der Kopf des armen kleinen Thieres.
the poor little animals' heads	die Köpfe der armen kleinen Thiere.
an impossible demand	eine unmögliche Forderung.
shining feathers	glänzende Federn.
innocent creatures	unschuldige Geschöpfe.
how beautiful these gardens are!	wie schön diese Gärten sind!
the dread of evil renders man miserable	die Furcht vor dem Uebel macht den Menschen unglücklich.
some dishes were so shallow that it was impossible for the stork to taste anything.	einige Platten waren so flach, daß es für den Storch unmöglich war, irgend Etwas zu kosten.

the glasses were so long and narrow	die Gläser waren so lang und enge.
I am very glad, said she	ich bin sehr froh, sagte sie.
our two cousins children' are young and weak.	unserer zwei Vettern Kinder sind jung und schwach.

§. 67.

Selbst wenn Adjektive als Hauptwörter gebraucht werden, bleiben sie in der Regel unveränderlich (mit wenig Ausnahmen, wie z. B. die §. 45 c angeführten).

The poor and the rich, the old and the young, the industrious and the idle, all were assembled	die Armen und die Reichen, die Alten und die Jungen, die Fleißigen und die Faulen, alle waren versammelt.
give the money to the needy	gieb den Bedürftigen das Geld.
the desire of the cruel and the vain	der Wunsch der Grausamen und Eitlen.
the tallest and strongest could not do it	die Größten und Stärksten konnten es nicht thun.
how the high and the low suffer!	wie die Hohen und die Niedern leiden!

Uebung über §. 66 u. 67.

I can	ich kann,	I could	ich konnte,
thou canst	du kannst,	thou couldst	du konntest,
he can	er kann,	he could	er konnte
we can	wir können,	we could	wir konnten,
you can	ihr könnet,	you could	ihr konntet,
they can	sie können.	they could	sie konnten.

I can do it	ich kann es thun.
I cannot believe it	ich kann es nicht glauben.
we cannot suffer so much	wir können nicht so viel leiden.
they could do nothing for me.	sie konnten nichts für mich thun.

Des Maulthieres Last ist schwer. Die schweren Lasten der Armen. Unschuldige Kinder waren versammelt. Der Kinder Spielsachen sind sehr schön. Ich kaufe gute Messer bei Herrn Rogers. Große Haufen breiter Steine. Diese Brücken sind sehr hoch. In den kleinen Städten des Landes sind niedere Häuser. Schwere Schiffsladungen von guten Kartoffeln sind in dem Hafen der Stadt Hull. Geben Sie mir vier volle Schoppen Wein mit einigen großen Schnitten Schinken. Ein Paar starke Kühe für meiner Schwester Sohn. Ich kaufte drei Dutzend starke Hemden. Der Herr dieser schönen Gärten. Die reichen Damen des Cantons Bern gaben den Bedürftigen Geld. Die Reichen unserer Stadt konnten es nicht thun. Der Kopf des armen kleinen Mädchens war schwach. Der armen kleinen Mädchen Herzen sind froh. Bring mir die Stachelbeeren auf flachen Platten. Wie alt sind diese starken Kinder? Haben sie gute Zähne und starke Füße? Die langen und engen Straßen der Stadt Chester. Die Furcht vor dem grausamen General macht die unschuldigen

Einwohner unserer kleinen Städte sehr unglücklich. Seine Forderungen waren so groß, daß die Hohen und die Reichen leiden. Dieses Pfund Thee ist sehr schlecht. Die glänzenden Federn dieser eitlen Weiber, sagte sie, sind zu lang. Unserer faulen Mägde Wünsche sind unmöglich. Die stärksten Knaben konnten es nicht thun. Ich kann diesen Menschen nicht unglücklich machen. Könnt ihr es glauben? Wie konntet ihr es glauben? Wie hoch können diese schönen Bäume sein? Die alten Leute unserer Stadt konnten nichts für uns thun.

---

2) Von der Steigerung (Degrees of Comparison).

§. 68.

Die englische Sprache hat wie die deutsche drei Steigerungsgrade, den Positiv, Comparativ und Superlativ.

Positive Degree,	a strong table	ein starker Tisch.
Comparative Degree,	a stronger chair	ein stärkerer Sessel.
Superlative Degree,	the strongest horse	das stärkste Pferd.

§. 69.

Die Steigerungsgrade werden auf zweierlei Weise gebildet:

1) Nach deutscher Art. Man fügt dem Positiv ein er für den Comparativ, und ein est für den Superlativ hinzu, z. B.:

fine	schön,	finer	schöner,	the finest	der schönste.
dear	theuer,	dearer	theurer,	the dearest	der theuerste.
kind	gütig,	kinder	gütiger,	the kindest	der gütigste.
short	kurz,	shorter	kürzer,	the shortest	der kürzeste.

Hiebei ist zu bemerken:

a) Geht ein Adjektiv auf ein e aus, so wird blos ein r oder ein st hinzugesetzt, z. B.:

large groß,	larger,	largest.	noble edel,	nobler,	noblest.
safe sicher,	safer,	safest.	simple einfach,	simpler,	simplest.

b) Endigen sich Adjektive auf y, dem ein Consonant vorhergeht, so verwandeln sie das y in i, z. B.:

shy	scheu,	shier,	shiest.	dirty	schmutzig,	dirtier,	dirtiest.
happy	glücklich,	happier,	happiest.	busy	geschäftig,	busier,	busiest.
merry	lustig,	merrier.	merriest.	sly	schlau,	slier,	sliest.

Dagegen:

gay	heiter,	gayer,	gayest.
coy	spröde,	coyer,	coyest.
grey	grau,	greyer,	greyest.

c) Einsilbige Adjektive, die sich auf einen Consonanten endigen,

dem ein einfacher Vokal vorangeht, verdoppeln den Consonanten im Comparativ und Superlativ, z. B.:

sad	traurig,	sadder,	saddest.	fat	fett,	fatter,	fattest.
wet	naß,	wetter,	wettest.	big	groß, dick,	bigger,	biggest.
thin	dünn,	thinner,	thinnest.	red	roth,	redder,	reddest.
mad	wahnsinnig,	madder,	maddest.	fit	passend,	fitter,	fittest.

Dagegen:	neat	niedlich,	neater,	neatest.
	lean	mager,	leaner,	leanest.
	sweet	süß,	sweeter,	sweetest.

2) Nach französischer Art, indem man im Comparativ das Wort more (mehr) und im Superlativ most (meist) dem Positiv voransetzt, z. B.:

courageous	muthig,	more courageous,	most courageous.
usual	gebräuchlich,	more usual,	most usual.
certain	gewiß,	more certain,	most certain.
luxurious	üppig,	more luxurious,	most luxurious.
entertaining	unterhaltend,	more entertaining,	most entertaining.
extravagant	verschwenderisch,	more extravagant,	most extravagant.

§. 70.

Nach deutscher Art, also mit er und est, werden gebildet:

1) alle einsilbigen Adjektive, z. B. bold kühn, mild mild, long lang.
2) zweisilbige auf y, z. B. pretty hübsch, lovely lieblich, liebenswürdig.
3) zweisilbige auf le, z. B. able fähig, feeble schwach.
4) zweisilbige, die den Ton auf der letzten Sylbe haben, z. B. gentéel anständig, robúst stark.

§. 71.

Nach französischer Art, also mit more und most, werden gebildet:

1) alle drei- und mehrsilbigen Adjektive, z. B. difficult schwierig, industrious fleißig, influential einflußreich, magnanimous großmüthig, uncomfortable unbehaglich.
2) alle zweisilbigen Adjektive, die nicht zur Regel §. 70 gehören, z. B.:

certain	gewiß.	trifling	geringfügig.
fatal	tödtlich.	massive	massiv.
wretched	elend.	fearless	furchtlos.
fervent	inbrünstig.	charitable	barmherzig.
careful	sorgfältig.	jealous	eifersüchtig.
splendid	prachtvoll.	wholesome	gesund.

Ausnahme: handsome schön, hübsch, hat handsomer, handsomest.

§. 72.

Das deutsche als, das dem Comparativ entspricht, wird im Englischen durch *than* gegeben, z. B.:

his food is better than that of this old man	seine Nahrung ist besser als die dieses alten Mannes.
his pigs are bigger than those of my cousin	seine Schweine sind größer (und dicker) als die meines Vetters.
he is much more miserable than he ever was before.	er ist viel unglücklicher als er es je war.

Uebungen über §. 68—72.

to become	werden (frz. devenir).	because	weil.
I become	ich werde,	among	unter (zwischen).
I became	ich wurde,	wool	Wolle.
I have become	ich bin geworden.	fold	Pferch.
to-day	heute.	to-morrow	morgen.
yesterday	gestern	to-morrow morning	morgen früh.

1.

Dieses Mädchen ist schön, aber seine Mutter ist schöner, sie ist die schönste Frau in unserer Stadt. Ich habe einen theuern Freund, er ist der gütigste Mensch auf (der) Erde. Diese Sacktücher sind theurer als diese Messer. Die Tage sind kürzer und die Nächte länger. Die Wolle wurde schwerer, weil sie nässer wurde. Diese Last ist die schwerste von allen. Karl ist jünger und schwächer als Albert. Mein Bruder ist stärker und muthiger als ich bin. Der Elephant sagte: ich bin das größte und stärkste aller Thiere. Das Pferd sagte: ich bin edler und schöner. Der Fuchs sagte: ich bin das schlauste von allen. Der Affe sagte: ich bin das lustigste und unterhaltendste. Plymouth hat einen sichereren Hafen als Dartmouth. Englands sicherster Hafen ist Portsmouth. Ich bin glücklicher, heiterer, und geschäftiger als mein Geschwisterkind. Mein Garten ist größer und schöner als der meines Schwiegervaters. Diese Dame ist die sprödeste von den Frauen dieser Stadt.

2.

Dies ist die traurigste Stunde meines Lebens. Dies ist der nässeste Tag dieses Monats. Er ist der scheueste unter meinen Schülern. Herr Hilton ist der wahnsinnigste Mensch unserer Stadt. Fräulein Barnett ist das hübscheste und liebenswürdigste Mädchen unseres Dorfes. Geben Sie mir ein dünneres Stück Brod. Meine Schweine sind fetter und größer als die meines Schwiegervaters. Bring mir den rothsten Ball. Er ist der passendste Mann für die Herren Miller und Hill. Er ist der glücklichste, heiterste und geschäftigste Mensch. Dies sind die gewöhnlichsten und gewissesten Mittel für einen Schmerz in den Füßen. Dies sind die magersten Schafe in dem Pferch. Die niedlichste Blume im Walde. Er ist der kühnste, stärkste und furchtloseste Mensch, aber auch der üppigste, verschwenderischste und eifersüchtigste. Wer ist muthiger als unser Ge-

neral? Wer ist sorgfältiger, höflicher, aufrichtiger und geschickter? Wer ist liebenswürdiger, anständiger, milder, aber auch schwächer, als unsere Tochter? Die Höchsten und die Niedrigsten leiden. Die Aeltesten und die Stärksten, die Muthigsten und die Grausamsten konnten es nicht thun. Dies sind die flachsten Platten auf dem Tische. Dies sind die längsten und engsten Gläser. Ich bin froher, aber auch geschäftiger. Gieb das Geld den Bedürftigsten. Es ist der Wunsch der Grausamsten und Eitelsten. Die massivsten Bögen der prachtvollsten Brücke. Die unschuldigsten Geschöpfe sind oft die unglücklichsten. Die Furcht vor dem Uebel macht den Menschen unglücklicher als die Furcht vor dem Tode. Die elendesten, schwächsten und magersten Geschöpfe waren versammelt. Die geringfügigste Forderung ist oft die unmöglichste.

---

§. 73.

Die folgenden Adjektive werden **unregelmäßig** gesteigert:

good	gut,	better	besser,	the best	der beste.
bad ill evil	schlecht schlimm,	worse	schlechter, schlimmer,	the worst	der schlimmste. der schlechteste.
little	klein, gering, wenig,	less *or* lesser	kleiner, geringer, weniger,	the least	der kleinste. der geringste. am wenigsten.
much many	viel, viele,	more	mehr,	the most	das meiste. die meisten.
near	nahe,	nearer	näher,	the nearest the next	der nächste.
far	fern, weit,	farther	entfernter, weiter,	the farthest	der entfernteste. der weiteste.
forth	fort,	further	weiter,	furthest	der weiteste.
late	spät,	later latter	später, letzterer,	the latest the last	der späteste. der letzte.
old	alt,	older elder	älter,	the oldest the eldest	der älteste.

Anmerkung 1. Lesser kleiner, wird blos gebraucht, wenn es **vor** dem Hauptworte steht, im andern Falle sagt man nur less, z. B.:

he paid me a lesser sum than I had expected	er bezahlte mir eine kleinere Summe als ich erwartet hatte.
this sum is less than I thought	diese Summe ist kleiner als ich dachte.

Anmerkung 2. The nearest wird mehr von einer **Ortsentfernung**, the next mehr von einer **Reihenfolge** gebraucht; z. B.: which is the nearest way to Camberwell? welches ist der nächste Weg nach Camberwell? next year nächstes Jahr, who is the next after you? wer ist der Nächste nach Ihnen?

Anmerkung 3. Elder und eldest wird meistens nur von nahen Verwandten gebraucht, und zwar blos, wenn es **vor** dem Hauptwort steht, z. B.: my elder brother mein älterer Bruder, my eldest sister meine älteste Schwester. Dagegen:

my brother Charles is older than you mein Bruder Karl ist älter als Sie, she is the oldest sie ist die älteste.

Anmerkung 4. Die meisten Grammatiker steigern *far* außer farther, farthest, auch further, furthest, allein letztere sind die Steigerungsgrade von dem Adverbium forth fort. Der Unterschied zwischen beiden ist daher, daß farther, farthest mehr die Entfernung von einem Orte, und further, furthest mehr die Richtung, das Fortschreiten nach einem Orte bezeichnen, z. B.:

Is that village *farther* than four miles?	ist jenes Dorf mehr als vier Meilen entfernt?
We must go *further*.	wir müssen weiter (vorwärts) gehen.

§. 74.

Einige Adjektive bilden den Superlativ, indem sie most dem Positiv und oft sogar dem Comparativ anhängen, z. B.:

low niedrig, lower, lowest oder lowermost.
fore vorder, former, foremost.
hind hinten, hinder, hindmost oder hindermost.

Auf gleiche Weise werden aus einigen Adverbien adjektive Steigerungsgrade gemacht, z. B.:

up	oben, upper,	upmost oder uppermost.
in	innen, inner,	inmost oder innermost.
out	außen, outer oder utter,	outmost oder utmost.
here	hier, hither (näher hieher),	hithermost (nächste hieher.)
neath (veraltet)	nieder, nether,	nethermost.

Anmerkung. Outer, outmost wird nur vom Raume, und utter, utmost nur im bildlichen Sinne gebraucht, z. B.:

He lives in the outer part of our hamlet	er wohnt im äußern Theile unseres Weilers.
he has fallen into utter neglect	er ist in die äußerste (gänzliche) Vernachlässigung (Vergessenheit) gefallen.
he is in the utmost danger.	er ist in der äußersten Gefahr.

Uebungen über §. 73 u 74.

1.

Dieses Pfund Thee ist sehr schlecht. Die zwei letzten Pfund Zucker sind besser. Der beste Käse ist der Stilton-Käse. Sechs Unzen vom besten Thee. Dieser Sherry ist schlechter als mein Stachelbeerwein. Herr White hat den schlechtesten Porter. Besser spät als nie. Ich habe wenig Geld. Mein Bruder hat weniger Geld als meine Schwester. Welches ist der nächste Weg von London nach Richmond? Geh zu dem nächsten Kaufmann. Mein älterer Bruder kommt nächste Woche. Meine Schwester Caroline ist älter als ich bin. Wer ist der nächste nach Ihnen? Die ältesten Männer dieser Stadt sind die vordersten unter den Barmherzigen.

(Die) meisten Leute konnten es nicht thun. Dies ist ein näherer Weg. Viele reiche Leute gaben den Armen Geld. Er hat mehr Ochsen als Schafe. Zwei Dutzend der besten Austern kosten zwölf Pfennige. Die kleinste Forderung dieses elenden Mannes ist zu schlecht. In meinem letzten Briefe sind die schlimmsten Nachrichten. Meine Mutter wohnt in dem fernsten Dorfe unseres Königreichs. Wie weit ist es von London nach Norwood? Ist es weiter als vier Meilen? Er wohnt im obersten Theile des Palastes. Mein älterer Bruder wohnt im entferntesten Theile der Stadt. Herr Parr ist der älteste Herr unseres Dorfes. Seine Krankheit ist schlimmer heute als gestern. Der Affe steht auf seinen hinteren Füßen. Der Herr des Hauses öffnet die hinterste Thür seines Gartens. Das Haus steht im innersten Theile der Stadt. Das meiste Geld ist in der untersten Schublade des Tisches.

2.

Diese Summe ist kleiner als ich dachte. Der verschwenderischste von diesen Herren hat mir die kleinste Summe bezahlt. Thomas ist das unterhaltendste, aber auch das fähigste meiner Kinder. Die muthigsten Leute sind oft die aufrichtigsten. Ein Teller Fleisch ist gesünder als ein Dutzend Austern. Der kleinste Brief macht ihn eifersüchtig. Das Dorf ist entfernter als ich dachte. Er wohnt im entferntesten Theile des Dorfes. Hier sind die zwei ältesten Herren der Stadt Lynn, der erstere (vordere) war der schönste Mann in der Grafschaft Norfolk, der letztere der sorgfältigste in den geringfügigsten Dingen. Der erstere lebt im prachtvollsten Theile unserer Stadt, der letztere in der lieblichsten Umgebung. Was kann gesünder sein für den üppigsten unserer Freunde, als zwei Schoppen Bier und ein Stückchen Brod mit einer Schnitte Schinken? Dieß ist meine gewöhnlichste Nahrung und ich bin stärker und muthiger als unser lustiger Freund. Er ist immer der vorderste und furchtloseste. Sie kommen heute später als gewöhnlich. Sie sind der späteste von allen. Nächstes Jahr werde ich zehn Jahre alt sein, und meine älteste Schwester zwölf. Komm (näher) hieher. Er wohnt im nächsten (hieher) Hause. Sie wohnt in den niedereren Theilen des Thales. Er wohnt in den niedrigsten Theilen Hollands. Die obern Räume dieses Palastes sind prachtvoller als die untern, und die innern Höfe sind größer als die äußern. Wer kommt zunächst nach Herrn Brooks? Herr Burton kommt zunächst nach Ihnen. Ist dies der nächste Weg von Edinburg nach Leith? Sie wissen keinen näheren? Dieser Weg ist entfernter als ich dachte.

Fünftes Kapitel.

Von den Zahlwörtern (Numbers).

1) Von den Grundzahlen (Cardinal Numbers.)

§. 75.

Die Grundzahlen sind unveränderlich. Folgendes ist ihre Liste:

0 zero.	10 ten.	20 twenty.	100 hundred.
1 one.	11 eleven.	21 twenty one.	101 hundred and one.
2 two.	12 twelve.	22 twenty two.	102 hundred and two.
3 three.	13 thirteen.	30 thirty.	200 two hundred.
4 four.	14 fourteen.	40 forty.	1000 thousand.
5 five.	15 fifteen.	50 fifty.	2000 two thousand.
6 six.	16 sixteen.	60 sixty.	10000 ten thousand.
7 seven.	17 seventeen.	70 seventy.	a million.
8 eight.	18 eighteen.	80 eighty.	two millions.
9 nine.	19 nineteen.	90 ninety.	a billion.

Anmerkung 1. Bei der Verbindung der Zehner mit den Einheiten kann man außer der oben angedeuteten französischen Art (twenty one) auch auf deutsche Art sagen one and twenty 21, five and thirty 35, eight and forty 48; doch blos bis zu 60. Stehen Hunderte oder noch größere Zahlen vor den Zehnern, so kann man nur auf französische Art rechnen, weil sonst zu viele and zusammenkämen, z. B. 342 three hundred and forty two, 1849 one thousand eight hundred and forty nine.

Anmerkung 2. Wenn Zahlen hundert überschreiten, so muß „and" nach den Hunderten und den Hunderttausenden gesetzt werden, z. B. 460 four hundred and sixty, 6873 six thousand eight hundred and seventy three, 233,988 two hundred and thirty three thousand, nine hundred and eighty eight.

Anmerkung 3. Man kann im Englischen auch wie im Deutschen sagen: eleven hundred elf hundert, statt one thousand one hundred, twelve hundred, twenty two hundred u. dergl.; besonders bei Jahrszahlen: in the year eighteen hundred and fifty im Jahr 1850.

Anmerkung 4. Die Zahlwörter hundred und thousand können auch als Hauptwörter gebraucht werden, in welchem Falle sie in der Mehrzahl ein s annehmen, z. B. many hundreds of people have been at the meeting viele Hun-

derte von Menschen waren in der Versammlung, thousands of soldiers have died Tausende von Soldaten sind gestorben.

Anmerkung 5. In England wird nach Pfund Sterling, Schillingen und Pence (Pfennigen) gerechnet. Das Wort *sterling* bedeutet ächt, also ein Pfund, das die ächte Währung hat, zum Unterschied vom früheren schottischen und irischen Pfund). Die Zeichen dafür sind für das Pfund *L* oder *l*, vom französ. Livre, für den Schilling *s*, für die Pence *d*, vom französ. denier. Das große *L* muß vor der Summe stehen und das kleine *l* hinten, z. B. *L* 3. 4. 6. oder 3 *l*. 4 *s*. 6 *d*.; *L* 800. oder 800 *l*.

Uebungen.

1.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 5. 7. 9. 3. 8. 6. 4. 2. 0. 12. 14. 16. 18. 11. 13. 15. 17. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 33. 36. 39. 40. 42. 44. 46. 40. 50. 59. 57. 56. 52. 58. 55. 62. 66. 60. 68. 63. 70. 77. 75. 78. 80. 81. 89. 82. 88. 83. 87. 84. 90. 99. 97. 93. 100. 200. 300. 400. 500. 600. 700. 800. 900. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 220. 224. 348. 432. 682. 666. 720. 803. 909. 990. 711. 812. 313. 414. 515. 616. 660. 707. 817. 470. 118. 219. 321. 455. 1100. 1200. 1110. 1111. 1213. 1419. 1503. 1006. 2050. 2200. 2209. 3449. 3673. 1848. 1849. 1850. 4935. 16. 60. 12,900. 14,905. 22,875. 33,333. 55,555. 888,320. 120,000. 367,800. 123,456. 789,987. 1,385,000. 1,508,307. 2,753,890. 18,375,000. 31,000,735. 120,468,733.

2.

Vier Farthings machen einen Penny, zwölf Pence einen Schilling, zwei Schilling und sechs Pence machen eine halbe Krone (half-a-crown), fünf Schillinge eine Krone, zehn Schillinge ein halbes Pfund oder einen halben Souverain (sovereign), zwanzig Schillinge machen ein Pfund oder einen Souverain. Einundzwanzig Schillinge machen eine Guinee (guinea). Zwei Guineen sind zwei und vierzig Schillinge. Ein Pfund Sterling hat 240 Pence. Ein Penny ist gleich (equal to) drei Kreutzer. Ein Schilling = 36 Kreuzer. Ein Pfund = 12 Gulden (florins). 1 *s*. = 1 Franken (franc) 25 Centimes; 10 *s*. = 12 Fr. 50 Cent.; 1 *l*. = 25 Fr.; 16 Hamburger Schillinge = 1 Mark; 8 Hamb. Schillinge = 7 Pence Sterling; 1 Mark = 1 *s*. 2 *d*.; 6 Mark = 7 *s*.; 120 Mark = 7 *l*.; 3 *d*. = 2 Ggr. (Good Groschen); 1 *s*. = 8 Ggr.; 1 *s*. = 10 Sgr. (Silver Groschen). In Ame-

rika ist 1 Dollar = 100 Cent = 2 fl. 30 rhein. oder 1 Thaler 13 Silbergroschen; 40 Cent = 1 fl. rhein.; 69 Cent = 1 Preuß. Thaler.

3.

		L.	s.	d.		Thlr.	Sgr.
1 Gulden	=	—	1.	8.	1 s =	—	10.
2 —	=	—	3.	4.	2 s =	—	20.
3 —	=	—	5.	0.	3 s =	1.	0.
4 —	=	—	6.	8.	10 s =	3.	10.
5 —	=	—	8.	4.	L 1 =	6.	20.
6 —	=	—	10.	0.	L 2 =	13.	10.
7 —	=	—	11.	8.	L 3 =	20.	0.
8 —	=	—	13.	4.	L 4 =	26.	20.
9 —	=	—	15.	0.	L 5 =	33.	10.
10 —	=	—	16.	8.	L 6 =	40.	0.
11 —	=	—	18.	4.	L 7 =	46.	20.
12 —	=	1.	0.	0.	L 8 =	53.	10.
20 —	=	1.	13.	4.	L 9 =	60.	0.
30 —	=	2.	10.	0.	L 10 =	66.	20.
40 —	=	3.	6.	8.	L 20 =	133.	10.
50 —	=	4.	3.	4.	L 30 =	200.	0.
60 —	=	5.	0.	0.	L 40 =	266.	20.
70 —	=	5.	16.	8.	L 50 =	333.	10.
80 —	=	6.	13.	4.	L 100 =	666.	20.
90 —	=	7.	10.	0.	L 1000 =	6666.	20.
100 —	=	8.	6.	8.			

4.

Gewicht.

16 Drachmas = 1 Ounce.
16 Ounces = 1 Pound.
100 Pounds = 1 Cwt (spr. Centiweight oder Hundredweight)
20 Cwt. = 1 Ton.

Längenmaß.

12 Inches = 1 foot.
3 feet = 1 yard.
$5^1/_2$ yards = 1 pole (Ruthe.)
40 Poles = 1 Furlong (Feldwegs.)
8 Furlongs = 1 engl. Meile.

Flüssigkeitsmaß.

Für Wein:

2 Pints = 1 Quart.
4 Quarts = 1 Gallon.
$31^1/_2$ Gallons = 1 Barrel.
$1^3/_4$ Gallon = 1 Tierce.
$1^1/_2$ Tierce = 1 Hogshead (Oxhoft).
$1^1/_2$ Hogshead = 1 Pune.

Für Bier:

2 Pints = 1 Quart.
4 Quarts = 1 Gallon.
9 Gallons = 1 Firkin.
4 Firkins = 1 Barrel.
$1^1/_2$ Barrel = 1 Hogshead.
2 Hogshead = 1 Butt.

5

(Die Namen dieser Berge bleiben im Englischen gleich.)

(Der) Mont Blanc ist 14764′ hoch.
(Der) Monta Rosa 14222.
(Der) Mont Cervin 13854.
(Der) Mont Genèvre 11058.
(Der) Mont Cenis 11028.
Der Col de Géant 10578.

Das Finsteraarhorn	13205.	Das Matterhorn	10466.
(Der) Monte Viso	12987.	Das Faulhorn	8207.
Die Jungfrau	12860.	Der Pilatus	7560.
Der Mönch	12663.	Der Rigi	5555.
Das Schreckhorn	12613.	Der hohe Säntis	7671.
Der Eiger	12217.	Der Feldberg	4600.
Die Aiguille du Midi	12054.	Der hohe Staufen	2123.
Der Ortler (Orteles)	12022.	(Der) Ben Nevis (Schottl.)	4300.
Das Breithorn	12000.	Das Cheviotgebirge (Engl.)	3500.
Der Großglockner	11672.	Der Peak (England)	3000.
Das Wetterhorn	11445.	(Der) Snowdon (Wales)	3500.

2) Ordnungszahlen (Ordinal Numbers).

§. 76.

Die Ordnungszahlen werden, bis auf die drei ersten, von den Grundzahlen abgeleitet und dadurch gebildet, daß man ein th anhängt, z. B. the fourth der vierte, the sixteenth der sechszehnte. Geht ein Zahlwort auf e aus, so wird dieser Vokal weggeworfen, z. B. nine, the ninth. Ferner wird das ve in f, und das y in ie verwandelt, z. B. five, the fifth; twenty, the twentieth. Die Ordnungszahlen sind:

the first der erste.
the second der zweite.
the third der dritte.
the fourth der vierte.
the fifth der fünfte.
the sixth der sechste.
the seventh der siebente.
the eight der achte.
the ninth der neunte.
the tenth der zehnte.
the eleventh der elfte.
the twelfth der zwölfte.
the thirteenth der dreizehnte.
the fourteenth der vierzehnte.
the fifteenth der fünfzehnte.
the sixteenth der sechszehnte.
the seventeenth der siebenzehnte.
the eighteenth der achtzehnte.
the nineteenth der neunzehnte.
the twentieth der zwanzigste.
the twenty first der ein und zwanzigste.
the twenty second der zwei und zwanzigste.
the twenty third der drei und zwanzigste.
the twenty fourth der vier und zwanzigste u. s. f.
the thirtieth der dreißigste.
the thirty first der ein und dreißigste.
the fortieth der vierzigste.
the fiftieth der fünfzigste.
the sixtieth der sechzigste.
the seventieth der siebenzigste.
the eightieth der achtzigste.
the ninetieth der neunzigste.
the hundredth der hundertste.
the hundred and first der hundert und erste.
the hundred and tenth der hundert und zehnte.
the hundred and twentieth der hundert und zwanzigste.
the two hundredth der zweihundertste.
the two hundred and first der zweihundert und erste.
the three hundredth der dreihundertste.
the three hundred and tenth der dreihundert und zehnte.
the ten hundredth der zehnhundertste.
the eleven hundredth der elfhundertste.
the twelve hundredth der zwölfhundertste.
the twelve hundred and third der zwölfhundert und dritte.
the thousandth der tausendste.
the ten thousandth der zehntausendste.
the hundred thousandth der hunderttausendste.
the millionth der millionste.

Anmerkung 1. Statt the twenty first, the twenty second etc. kann man auch sagen: the one and twentieth, the two and twentieth; doch ist dieß nicht sehr gebräuchlich.

Anmerkung 2. Bei Eintheilungen in Bücher, Abschnitte, Kapitel, Seiten, Acte, Scenen kann man sagen:

First Volume	oder	Volume the first	Erster Band.
First book	—	Book the first	Erstes Buch.
Second section	—	Section the second	Zweiter Abschnitt.
Third chapter	—	Chapter the third	Drittes Kapitel.
Fourth act	—	Act the fourth	Vierter Act.
Tenth scene	—	Scene the tenth	Zehnte Scene.

Anmerkung 3. Nach Namen von Fürsten und Päpsten werden wie im Deutschen die Ordnungszahlen gebraucht, z. B. Karl der Erste Charles the First; Jakob II. James the Second; Heinrich VIII. Henry the Eighth; Pius IX. Pius the Ninth. Im sächsischen Genitiv bleibt der Name unverändert und die Ordnungszahl nimmt ein s an, z. B. Unter der Regierung Georgs des Dritten In George the Third's reign; nach Wilhelms IV. Tod after William the Fourth's death.

Anmerkung 4. Bei Datumsbezeichnungen braucht man gleichfalls die Ordnungszahlen, nur werden sie beim Schreiben mit Zahlen und einem th daneben ausgedrückt, z. B. 4th, 10th, 20th; first, second und third werden geschrieben 1st, 2d, 3d. Diese Ordnungszahlen stehen entweder vor dem Monat und erfordern dann ein of, oder sie stehen hinten ohne of, z. B. the first of January oder January the first, desgleichen the twentieth of February oder February the twentieth. Beim Schreiben stehen sie vornen, z. B. London, 14th January 1849, welches gelesen wird London the fourteenth of January, Eighteen Hundred and Forty Nine. Das deutsche „am" wird durch on ausgedrückt, auch kann das Wort day Tag gebraucht werden, z. B. King George I. died on the eleventh of June 1727, oder on the eleventh day of June König Georg I. starb am 11. Juni 1727.

Anmerkung 5. Die Monate des Jahres (months of the year) heißen: January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December. Die Tage der Woche (days of the week) sind: Sunday, Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday.

Uebung.

Vokabeln.

John	Johann.	likewise	gleichfalls.
Edward	Eduard.	Gregory	Gregor.
I am born *in* London	ich bin geboren zu London.		
he is born *at* Liverpool	er ist geboren zu Liverpool.		
about the year 1533	um das Jahr 1533.		
northern	nördlich.	eastern	östlich.
southern	südlich.	western	westlich.
century	Jahrhundert.	age	Alter.
reign	Regierung.	I describe	ich beschreibe.
continuation	Fortsetzung.	successor	Nachfolger.
I behead	ich enthaupte.	edition	Ausgabe.
the poet	der Dichter.	the pope	der Papst.

Carl ist der erste, Wilhelm der zweite, Heinrich der dritte, Georg der vierte, Albert der fünfte, Thomas der sechste, Johann der siebte, Richard der achte, Eduard der neunte und Jakob der zehnte. Shakespeare ward geboren zu Stratford in der Grafschaft Warwick am 23. April 1564, er starb dort am 23. April 1616. Cervantes starb gleichfalls am 23. April 1616. Chaucer, der erste große Dichter Englands, ward geboren zu London im Jahr 1328, und starb dort am 25. October 1400. Der nächste große Dichter ist Spenser. Er ward gleichfalls geboren zu London um das Jahr 1533, und starb zu Westminster, dem westlichen Theile Londons, am 16. Januar 1599. Lord Byron, der größte englische Dichter unseres Jahrhunderts, ward geboren zu London am 22. Januar 1788 und starb zu Missolonghi am 19. April 1824 im sechs und dreißigsten Jahre seines Lebens. Elisabeth, Königin von England, die Tochter König Heinrichs VIII., ward geboren am 7. September 1533 und starb am 24. März 1603, im siebzigsten Jahre ihres Alters und fünf und vierzigsten ihrer Regierung. Ihr Leben ist beschrieben im 38sten Kapitel von Hume's Geschichte von England. Der Charakter Georgs II. ist beschrieben in Smollets Fortsetzung von Hume's Geschichte I. Buch, 14. Kapitel, 20. Abschnitt. Thomas Roscoe schrieb das Leben des Pabstes Leo X. König Georgs des Vierten Nachfolger war Wilhelm IV. Jakobs des Ersten Nachfolger war Karl I. Er ward enthauptet am 30. Januar 1649; siehe Hume's Geschichte Kap. 59, Seite 632, in der Ausgabe in Einem Bande. London 1839. Pius IX. ist der Nachfolger Gregors XVI.

---

3) Von den Wiederholungs- und Vervielfältigungszahlen.
(Iterative and Multiplicative Numbers.)

§. 77.

Die **Wiederholungszahlen**, welche auf die Frage **wie viel mal** stehen, werden durch Hinzufügung des Wortes times zur Grundzahl gebildet, mit Ausnahme der drei ersten.

once	einmal.	twenty times	zwanzigmal.
twice	zweimal.	a hundred times	hundertmal.
thrice / three times	dreimal.	a thousand times	tausendmal.
		millions of times	millionenmale.
four times	viermal.	how many times?	wie viel mal?
ten times	zehnmal.	several times	verschiedene male.

Bei Ordnungszahlen wird time hinzugefügt, z. B.:

the first time	das erstemal.
the second time	das zweitemal.
the third time	das drittemal.
the fourth time	das viertemal.

the twelfth time	das zwölftemal.
the twentieth time	das zwanzigstemal.
the twenty fifth time	das fünf und zwanzigstemal.
the hundredth time	das hundertstemal.
the thousandth time	das tausendstemal.

Anmerkung. Das deutsche zum bei Ordnungszahlen wird durch for the übersetzt, z. B. Ich sah den Kaiser von Rußland zum erstenmal in London I saw the Emperor of Russia for the first time in London.

§. 78.

Die Vervielfältigungszahlen werden entweder auf lateinische Weise (übrigens meistens nur bei den vier ersten Zahlen) oder durch fold (fältig) ausgedrückt, wie:

simple, single	einfach, einzeln.
double oder twofold	doppelt, zweifach.
treble / triple } oder threefold	dreifach.
quadruple oder fourfold	vierfach.
quintuple oder fivefold	fünffach.
sixtuple oder sixfold	sechsfach.
centuple oder a hundredfold	hundertfach.
a thousandfold	tausendfach.
manyfold	vielfach.

---

4) Von den Bruchzahlen (Fractional Numbers).

§. 79.

Die Bruchzahlen werden im Nenner durch Ordnungszahlen, die dann in der Mehrzahl stehen können, ausgedrückt.

the whole	das Ganze.	four fifths	vier Fünftel.
the half	die Hälfte.	a sixth	ein Sechstel.
two halves	zwei Hälften.	three sixths	drei Sechstel.
a third	ein Drittel.	a tenth	ein Zehntel.
two thirds	zwei Drittel.	one and three tenths	$1^3/_{10}$.
a fourth (a quarter)	ein Viertel.	sixteen elevenths	$^{16}/_{11}$.
two fourths	zwei Viertel.	a twentieth	$^1/_{20}$.
three fourths	drei Viertel.	twenty nine thirtieths	$^{29}/_{20}$.
a fifth	ein Fünftel.	ninety nine hundredths	$^{99}/_{100}$.

Anmerkung 1. Unsere Ausdrücke anderthalb, dritthalb, vierthalb werden auf folgende Art gegeben:

one and a half	anderthalb.	one pound and a half	anderthalb Pfund (Gewicht)
two and a half	dritthalb.	two years and a half	dritthalb Jahr.
three and a half	vierthalb.	three dozen and a half of shirts	vierthalb Dutzend Hemden.
four and a half	fünfthalb.		

Beim englischen Gelde und bei Monaten, Wochen, gebraucht man aber selten das half, man sagt besser:

one pound ten (shillings) anderthalb Pfund Sterling.

one (shilling) and six pence	anderthalb Schilling.
two pound ten (shillings)	dritthalb Pfund Sterling.
six weeks	anderthalb Monate.
eighteen months	anderthalb Jahr.

Anmerkung 2. Wenn ein Viertel eine Maßbestimmung ist, so sagt man a quarter statt a fourth, z. B.:

a quarter of a mile	eine Viertelsmeile.
a quarter of an hour	eine Viertelsstunde.
a quarter of a pound	ein Viertelspfund.
three quarters of a hundred weight	drei Viertel Zentner.

Anmerkung 3. Die Eintheilung der Stunden geschieht auf folgende Weise:

What o'clock is it? (o' statt of the)	wie viel Uhr ist es?
it is one o'clock	es ist Ein Uhr.
a quarter past one (o'clock)	ein Viertel auf Zwei.
half past one	halb Zwei.
it wants a quarter to two	es ist drei Viertel auf Zwei (wörtl. es fehlt ein Viertel bis Zwei).
I shall come at a quarter to two	ich werde um drei Viertel auf Zwei kommen.
it is two o'clock	es ist zwei Uhr.
it is a quarter past three	es ist ein Viertel auf Vier.
it is half past eight	es ist halb Neun.
it wants a quarter to nine	es ist drei Viertel auf Neun.
he will come after a quarter to nine	er wird nach drei Viertel auf Neun kommen.
it is five minutes past one	es ist fünf Minuten über Ein Uhr.
it wants eight minutes to four	es ist noch acht Minuten bis Vier.

Anmerkung 4. Die Stunden von zwölf Uhr Nachts bis Mittags werden auf Fahrtenplanen u. dergl. durch a. m., d. h. (lat.) ante meridiem, vor Mittag, und die von Mittag bis Mitternacht durch p. m., d. h. post meridiem, nach Mittag, bezeichnet, z. B.: 4 o'clock a. m. vier Uhr Morgens; 10 o'clock a. m. zehn Uhr Vormittags; 2 o'clock p. m. zwei Uhr Nachmittags; 8 o'clock p. m. acht Uhr Abends.

Anmerkung 5. Man merke sich auch noch folgende Ausdrücke:

this day week	heute über acht Tage.
this day fortnight	heute über vierzehn Tage.
this day month	heute über vier Wochen.
this day year	heute über ein Jahr.
every other day	alle zwei Tage.
every third day	alle drei Tage.
an hour ago	vor einer Stunde (eigentl. an hour is gone eine Stunde ist verflossen).
a week ago	vor einer Woche.
a fortnight ago	vor vierzehn Tagen.
three weeks ago	vor drei Wochen.
a century ago	vor einem Jahrhundert.

Anmerkung 6. Unser einerlei, zweierlei rc. wird durch sorts oder kinds (Arten) ausgedrückt, z. B.:

one sort of cloth	einerlei Tuch.
two sorts of coffee	zweierlei Kaffee.
three sorts of wine	dreierlei Wein.
a thousand different kinds of excuses	tausenderlei Entschuldigungen.
all sorts of pens	allerlei Schreibfedern.

Uebungen über §. 77—79.

Vokabeln.

to do thun.

I do ich thue, I did ich that, doing thuend.
thou dost du thuest, thou didst du thatest, done gethan.
he does er thut, he did er that, do } thun, thut.
we do wir thun, we did wir thaten,
will you do it? wollen Sie es thun? once more noch einmal.
he does it only for the second time er thut es erst zum zweitenmal. worth werth.
when I dined als ich speiste. I ask } I demand } ich verlange.
and so on und so weiter. ell Elle.
to contain enthalten. to walk { (zu Fuß) gehen. spazieren gehen.
I want ich brauche.
it happens es geschieht. event Begebenheit.
I tell ich sage (erzähle). perhaps vielleicht.
I told ich sagte. my watch goes too fast, too slow
I have told ich habe gesagt. meine Uhr geht zu schnell, zu langsam.
I begin ich fange an. I go ich gehe.
I began ich fing an. I went ich ging.
I have begun ich habe angefangen. I have gone ich bin gegangen.
railway, railroad Eisenbahn. when? wann?
train (Eisenbahn)zug. at what hour? zu welcher Stunde?
then dann, sodann.
I go by the railway ich fahre (reise) auf der Eisenbahn.
the fast train der Schnellzug. not yet noch nicht.
the slow train der langsame (gewöhnliche) Zug.
steamer } steamboat } Dampfschiff. channel Meerkanal.
canal Kanal (Kunstfluß).
spring Frühling. one can go man kann gehen (fahren).
summer Sommer. it contains es enthält.
autumn Herbst. it strikes es schlägt.
winter Winter. it struck, it has struck es schlug, hat geschlagen.

1.

Zweimal vier ist acht. Viermal fünf ist zwanzig. Dreimal sechs ist achtzehn. Zweimal zwanzig ist vierzig. Fünfmal elf ist fünf und fünfzig. Sechsmal fünfzehn ist neunzig. Siebenmal neun ist drei und sechzig. Achtmal acht ist vier und sechzig. Neunmal neun ist —? Zehnmal zehn ist —? Fünfmal fünf ist —? Elfmal elf ist —? Viermal zwölf ist —? Einmal vier ist —? Dreimal acht ist —? Zweimal elf ist —? Thue es dreimal! Thue es hundertmal! Thue es tausendmal! Ich thue es zum erstenmal. Er thut es zum zweitenmal. Sie thut es zum drittenmal. Wir thun es viermal. Ihr thut es zum viertenmal. Sie thun es zum zehntenmal. Herr Brown, wollen Sie es noch einmal thun. Thut es noch einmal. Dieß ist das erstemal, daß ich es thue. Dieß ist das achtemal, daß er es thut. Dieß ist das fünftemal, daß wir es thun. Dieß ist das zwölftemal, daß ihr es

thut. Dieß ist das zwanzigstemal, daß sie es thun. Ich that es zum dreißigstenmal und mein Bruder erst zum zehntenmal. Wir thaten es zum viertenmal, aber unser Freund erst zum zweitenmal. Bleibe noch einmal weg. Er kehrt zum drittenmal zurück. Dieß kostet viermal mehr als es werth ist. Diese Sacktücher sind dreimal theurer als die meines Vetters. Sie sind auch dreimal schlechter. Ich bin dreimal glücklicher als meine liebe Schwester. Ich bin dreimal älter als mein jüngster Bruder.

2.

Er hat nicht einen einzigen Freund auf der Erde. Ich hatte ein doppeltes Vergnügen, als ich bei Frau Green speiste. Er verlangte das dreifache für die schlechtesten Waaren. Ich bezahlte zehnfach für das kleinste Vergnügen. Die geringste Sorte kostet das doppelte bei Herrn Smith. Ein Ganzes enthält zwei Halbe, vier Viertel, acht Achtel, sechzehn Sechzehntel u. s. f. Drei Drittel, fünf Fünftel, sechs Sechstel u. s. f. machen auch ein Ganzes. Zwei Halbe machen ein Ganzes. Ein halbes Pfund Thee kostet 2 Schilling und 8 Pence. Geben Sie mir ein Viertel Pfund Kaffee. Hole mir drei Viertel Pfund Fleisch. Diese anderthalb Pfund Schinken kosten anderthalb Schilling. Ein Yard enthält anderthalb Ellen. Ein halbes Dutzend Austern kostet vier Pence. Ich will dritthalb Yards vom besten Tuch kaufen. Kaufe mir sechs und drei Viertel Pfund Zucker. Er hat vierthalb Dutzend Hemden. Er hat dreierlei Thee und zweierlei Kaffee in seinem Laden. Er kommt alle zwei Tage, und sie alle drei (Tage).

3.

Er wohnt eine Viertelsmeile von hier, und ich mehr als eine Dreiviertelsmeile. Ich kann drei englische Meilen in einer Stunde gehen. Unser Freund braucht für eine engl. Meile eine Viertelstunde. Viele Leute brauchen 20 Minuten für eine Meile. Viel kann in anderthalb Jahren geschehen. Wie viele Begebenheiten im Jahr 1848! Wie viel Uhr ist es? Es ist noch nicht sechs Uhr, es ist erst drei Viertel auf sechs. Können Sie mir sagen, wie viel Uhr es ist? O ja, mit Vergnügen! Es ist halb drei. Meine Uhr geht zu schnell. Seine Uhr geht zu langsam. Er kommt um halb vier, oder vielleicht um drei Viertel auf vier. Die Schule fängt an im Winter um ein Viertel auf neun, im Sommer um drei Viertel auf sieben. Welches ist der nächste Weg zur Eisenbahn? Wann geht der Zug nach Greenwich? (Wann thut — gehen). Ein Zug geht jede Viertelstunde von London nach Greenwich. Wie oft geht ein Zug nach Birmingham? Dreizehnmal. Zu welchen Stunden? Um sechs Uhr, halb acht, ein Viertel auf neun, zehn Minuten über neun, fünf Minuten bis zehn, halb zwölf Uhr vor Mittag, sodann um zwei Uhr, halb vier, drei Viertel auf fünf, zehn Minuten über sechs, zwanzig Minuten vor acht, halb neun und der letzte Zug um ein

Viertel auf elf nach Mittag. Heute über acht Tage werde ich nach Birmingham auf der Eisenbahn fahren. Vielleicht werde ich heute über vierzehn Tage zurück kommen. Heute über vier Wochen werde ich nach Brighton fahren. Man kann mit dem Eilzug in weniger denn zwei Stunden von London nach Brighton fahren. Vor einer Stunde war mein Bruder hier. Vor einer Woche setzte er über den Kanal in einem Dampfschiff. Er brauchte von Calais nach Dover nur dritthalb Stunden. Vor vierzehn Tagen sah ich Ihren Bruder, und vor drei Wochen Ihren Vater. Vor einem Monat speiste der erstere bei Sir Robert Buxton, und der letztere bei Lord Stanley.

---

5) Unbestimmte Zahlwörter (Indefinite Numbers).

§. 80.

Die unbestimmten Zahlwörter sind:

both	beide.	much	viel.
a certain	ein gewisser.	many	viele.
each	jeder (Einzelne).	one	einer, man.
every	jeder (im Allgemeinen).	several	mehrere.
either	Einer von beiden.	every one	ein Jeder.
neither	Keiner von beiden.	every body	Jedermann.
little	wenig.	every thing	Alles.
few	wenige.	more	mehr.
a few	einige wenige.	most	meist.
all	Alles.	nobody	Niemand.
any	irgend (ein).	somebody	Jemand (gewisses).
some	etwas, einiges.	something	Etwas (gewisses).
other	ander.	nothing	Nichts.
enough	genug.	anything	irgend Etwas (ungewisses).
no	kein (Adject.)	anybody	irgend Jemand.
no one / none	Keiner (Noun.)	a great deal / a good deal	sehr viel.

---

6) Sammelzahlwörter (Collective Numerals.)

§. 81.

Sammelzahlwörter vereinigen eine bestimmte Anzahl gleichartiger Dinge unter Einem Namen; es sind folgende:

a pair / a couple / a brace	ein Paar.	a score (franz. une vingtaine)	zwanzig.
		twoscore	vierzig.
		twoscore and ten	fünfzig.
a dozen	ein Dutzend.	threescore	sechzig.
a gross	zwölf Dutzend.	four score	achtzig.

Anmerkung 1. *A pair* wird gebraucht, wenn zwei Dinge von derselben Art nothwendig zusammengehören, z. B. a pair of shoes ein Paar Schuhe, a pair of gloves ein Paar Handschuhe, a pair of coach-horses ein Paar zusam=

mendressirte Kutschenpferde (siehe auch §. 46). *A couple* wird von zwei beliebig oder zufällig zusammengestellten Dingen gebraucht, z. B. a couple of eggs ein Paar Eier, a couple of pine-apples ein Paar Ananas, a couple of shillings ein Paar Schilling, a couple of books ein Paar Bücher. *A brace* ist mehr ein Jagdausdruck für zwei geschossene und zusammengebundene Thiere, z. B. a brace of pheasants ein Paar Fasanen, a brace of partridges ein Paar Rebhühner, a brace of snipes ein Paar Schnepfen. Auch sagt man a brace of pistols ein Paar Pistolen.

Anmerkung 2. Score, twoscore etc. wird sehr häufig vom Alter und zwar meistens nur im höhern Styl gebraucht. Das Wort year bleibt dann weg, z. B. a man of fourscore ein Mann von achtzig Jahren, he is fourscore and ten er ist neunzig Jahre alt.

Uebungen über §. 80 u. 81.

pen Schreibfeder.
steel-pen Stahlfeder.
although obgleich.
I buy of him ich kaufe von ihm,
he buys of me er kauft von mir.
I gain ich gewinne.
the hunter, huntsman der Jäger.
I lose ich verliere.
I lost ich verlor.
I have lost ich habe verloren.
journey (Land)reise.
travel Reise (im Allgemeinen).
voyage Seereise.
I buy it for a shilling ich kaufe es um einen Schilling.

Diese Sorten Wein sind gut. Es kostet eine gewisse Summe. Ein gewisser Herr kaufte mehrere Pfund Chocolade. Jeder von diesen Herren kaufte Etwas bei Herrn Black. Jede Magd in der ganzen Stadt erhielt einen Schilling. Jeder von meinen Schülern erhielt ein Buch Papier und ein Dutzend Stahlfedern; einige Wenige erhielten auch ein Paar Bücher. (Es) sind wenige Schüler fleißiger als Ihr Sohn Wilhelm. Niemand ist heiterer und muthiger als sein Vater, obgleich er ein Achtziger ist. Ich kaufte sehr viel von ihm, obgleich er nie irgend Etwas von mir gekauft hat. Jedermann gab den Armen Etwas, der eine viel, der andere wenig. Dies ist zu viel. Es kostet viel zu viel. Sie gaben mir zu wenig, geben Sie mir mehr. Viele Leute kauften von dieser vortrefflichen Leinwand. Einige Leute kaufen Nichts in diesen schlechten Zeiten. Wie viele Pfund Gerste haben Sie gekauft? Wie viele Ellen Tuch verkaufen Sie? (thun Sie verkaufen?) Geben Sie mir etwas Fleisch, etwas Gemüse und einige Kartoffeln. Kein Mensch will (irgend) Etwas kaufen. (Die) meisten Leute verkaufen ihre Häuser und Gärten. Keiner gewinnt irgend Etwas, alle verlieren Geld. Dies ist nicht genug, geben Sie mir Alles oder Nichts. Wie viele Souverains brauchen Sie für Ihre Reise? Ich habe nicht genug Geld, ich brauche sehr viel. Ich habe keinen Bruder mehr (nicht mehr irgend einen), er starb im siebzigsten Jahre. Wie alt ist Ihre älteste Schwester? Sie ist vierzig Jahre alt. Ich kaufe ein Paar Handschuh, ein Paar Stiefel, ein Paar Hosen und ein Paar Schuhe. Der Jäger verkauft ein Paar Fasanen, zwei Paar Rebhühner, drei Paar Schnepfen und auch ein Paar Pistolen. Ich kaufte ein Paar Ananas um vier Schilling. Ich kaufte dieses Buch um ein Paar Schilling.

Sechstes Kapitel.

Von den Fürwörtern (Pronouns).

1) Von den persönlichen Fürwörtern.

(Personal Pronouns.)

§. 82.

Die persönlichen Fürwörter drücken ein dreifaches Verhältniß aus, sie stellen eine Person oder Sache entweder als sprechend oder angesprochen oder besprochen auf, daraus entstehen drei sogenannte Personen:

1) die sprechende oder erste Person:	I	ich,	we	wir.
2) die angesprochene oder zweite Person:	thou	du,	you	ihr.
3) die besprochene oder dritte Person:	he	er	they	sie.
	she	sie		
	it	es		

Beispiele:

I eat an apple	ich esse einen Apfel.
thou eatest a pear	du issest eine Birne.
he eats a plum	er ißt eine Pflaume.
she eats a cherry	sie ißt eine Kirsche.
it eats grass	es frißt Gras.
we eat grapes	wir essen Trauben.
you eat peaches	ihr esset Pfirsiche.
they eat almonds	sie essen Mandeln.
Who taps at the door? I, mamma	wer klopft an die Thüre? Ich, Mamma.
Who has done it? Not I	wer hat es gethan? Ich nicht.
O Thou, great God, thou art almighty	o du, großer Gott, du bist allmächtig.
He alone can do it	er allein kann es thun.
It is he who has found the nest	er ist es, der das Nest gefunden hat.
She is always ill	sie ist immer krank.
Has it struck twelve?	hat es Zwölfe geschlagen?
We, the children of poor parents	wir, die Kinder armer Eltern.
It was you, who did it	ihr thatet es.
It was they that threw the stone	sie waren es, die den Stein warfen.
What colour are they?	von welcher Farbe sind sie?

Anmerkung. Der Engländer redet Jedermann ohne Unterschied mit *you* Ihr, an, ungeachtet der innigsten Bande der Familie, der Freundschaft und Liebe, sowie der Rücksichten des Standes oder Ranges. Nur die Sekte der Quäker gebraucht thou du, statt you. Sonst wird thou nur in der Anrede Gottes und in der poetischen Sprache gebraucht.

You can go heißt daher:
- Du kannst gehen.
- Er (Knecht) kann gehen.
- Sie (Magd) kann gehen.
- Ihr (Bauer) könnt gehen.
- Ihr (Leute) könnt gehen.
- Sie (mein Herr) können gehen.
- Sie (meine Herren) können gehen.

§. 83.

Da die persönlichen Fürwörter substantivisch sind, so sind sie auch der Beugung unterworfen. Dabei erleiden sie mit Ausnahme von it und you folgende Verwandlungen:

I in me.	he in him.	we in us.
thou in thee.	she in her.	they in them.

Daraus ergibt sich folgende Beugung:

Einzahl.

Subjektfall:	I	ich,	thou	du,	he	er,	she	sie,	it	es.
Besitzfall:	of me	meiner,	of thee	deiner,	of him	seiner,	of her	ihrer,	of it	seiner.
Objektfall: (Acc.)	me	mich,	thee	dich,	him	ihn,	her	sie,	it	es.
(Dat.)	to me	mir,	to thee	dir,	to him	ihm,	to her	ihr,	to it	ihm.

Mehrzahl.

Subjektfall:	we	wir,	you	ihr,	they	sie.
Besitzfall:	of us	unser,	of you	eurer,	of them	ihrer.
Objektfall: (Acc.)	us	uns,	you	euch,	them	sie.
(Dat.)	to us	uns,	to you	euch,	to them	ihnen.

Beispiele:

He is ashamed of me	er schämt sich meiner,
We think of thee	wir gedenken deiner.
We will get rid of him	wir wollen seiner loswerden.
I cannot get rid of her	ich kann ihrer nicht loswerden.
The poor child! I cannot think of it without weeping	das arme Kind! ich kann seiner nicht gedenken ohne zu weinen.
She is afraid of us	sie fürchtet sich vor uns.
We have been deprived of you	wir sind Ihrer beraubt worden.
I am glad of them	ich freue mich ihrer.
Give the book to me, and not to him	gieb das Buch mir und nicht ihm.
We give thanks to Thee, o Lord!	wir danken Dir, o Herr.
He promised this purse to her alone	er versprach diese Börse ihr allein.
He is come to talk to us first and afterwards to you	er ist gekommen, zuerst mit uns und nachher mit euch zu sprechen.
We sent the parcel to you and not to your grand-father	wir schickten das Packet Ihnen und nicht Ihrem Großvater.
This money belonged to them	dieses Geld gehörte ihnen.

He loves me	er liebt mich.
He praises her	er lobt sie (die Frau).
He sees them	er sieht sie (die Leute).
We honour you	wir ehren Sie (mein Herr).
We praise Thee, o God	wir preisen dich, o Gott!
We threw him on the ground	wir warfen ihn zu Boden.
I dressed her nicely	ich kleidete sie hübsch an.
We found it in the drawer	wir fanden es in der Schublade.
He heard us whispering	er hörte uns flüstern.
We saw you playing at cards	wir sahen dich Karten spielen.
We will leave them alone	wir wollen sie allein lassen.
He awoke his playmates and bade them arise	er weckte seine Spielgenossen auf und hieß sie aufstehen.
Come with me to the garden	komm mit mir in den Garten.
I will do it for her	ich will es für sie thun.
We can walk out without them	wir können ohne sie spazieren gehen.

Anmerkung 1. Wenn persönliche Fürwörter im reinen Dativverhältniß zu ihrem Verbum stehen und nicht besonders hervorgehoben werden, so darf das to weggelassen werden, und sie stehen dann unmittelbar nach dem Verbum, z. B.:

give me the picture	gieb mir das Gemälde,
bring him the jackets	bring ihm die Jacken.
tell me who has brought her the rabbit	sage mir, wer ihr das Kaninchen gebracht hat.
would you lend us a couple of sovereigns?	wollten Sie uns ein Paar Pfund leihen?
I will advance you five pounds	ich will Ihnen fünf Pfund vorstrecken.
we send them the medecine	wir schickten ihnen die Arznei.

Anmerkung 2. Wird das Fürwort es mit Präpositionen verbunden, so verwandeln wir es im Deutschen häufig in da, z. B. damit, statt mit ihm with it, davon of it, dadurch through it, dafür for it, darnach after it, darin in it etc. z. B.:

I can do nothing with it	ich kann Nichts damit thun.*
the vulture remained in it (in the nest)	der Geier blieb darin (in dem Neste).
the birds remained in them (in the nests)	die Vögel blieben darin (in den Nestern).
he ran after it — after them	er lief darnach (ihm oder ihnen nach).
I am glad of it	ich freue mich dessen (darüber).

Anmerkung 3. Im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische muß der Schüler in der Uebereinstimmung der persönlichen Fürwörter mit dem Geschlechte der Hauptwörter, auf die sie sich beziehen, recht sorgfältig sein, also:

Ich habe einen Regenschirm gekauft, er war sehr wohlfeil	I have bought an *umbrella*, *it* was very cheap.
Schau den Himmel an, er ist umwölkt	look at the *sky*, *it* is clouded.
Hier ist eine Nuß, willst du sie nehmen?	here is a *nut*, will you take *it*?
Er fand eine Börse und bedeckte sie mit einigen Sträuchern	he found a *purse* and covered *it* with some bushes.
Zeige mir den Brief, ich möchte ihn gerne lesen	show me the *letter*, I should like to read *it*.
Dieses Mädchen ist sehr geschickt, es kann lesen und schreiben	this *girl* is very clever, *she* can read and write.

Uebungen über §. 82 und 83.

Vokabeln.

such a dear friend / so dear a friend } ein so theurer Freund.

have mercy on us habe Barmherzigkeit mit uns.
the inn das Wirthshaus.
I must ich muß,
thou must du mußt,
he must er muß,
we must wir müssen etc.
he is kind to me er ist gütig gegen mich.
you will be punished if you do it du wirst bestraft werden, wenn du es thust.
when you come from school, I shall give you a fine drawing wenn du aus der Schule kommst, werde ich dir eine schöne Zeichnung geben.
extremely äußerst.
a carriage ein Wagen (Equipage).
a coach eine Kutsche.
a waggon ein Lastwagen.
if wenn (Bedingung).
when wenn (Zeit).
window Fenster.

1.

Ich esse gute Pfirsiche; du issest schlechte Trauben; er ißt harte Birnen; sie ißt süße Aepfel; es frißt ein großes Stück Brod; wir essen die schlechtesten Mandeln; ihr esset wenig Pflaumen; sie essen gute Kirschen. Wer klopft an das Fenster? Ich nicht. Wer hat es gethan? Wir nicht. Sie ist es, die das Nest gefunden hat. Er ist immer krank. Ihr, die Kinder armer Eltern, kaufet ein so theures Sacktuch? Wir nicht! Ihr thatet es! Ihr waret es auch, die den Stein warfen. Ihr allein konntet es thun. Hat es sechs Uhr geschlagen? Nein, es ist erst halb sechs. Ich habe die niedlichsten, lieblichsten (süßesten) Blumen im Walde gefunden. Von welcher Farbe sind sie? Sie sind roth. Du kannst spazieren gehen, mein Kind. Johann, Er kann uns verlassen. Sarah, Sie kann gehen. Thomas, Ihr könnt mit mir in den Garten gehen. Herr Burns, Sie können ohne uns spazieren gehen. Ich sah einen Quäker; Freund, sagte er zu einem jungen Manne, du bist der üppigste, verschwenderischste, schlechteste Mensch; ich fand dich gestern im Wirthshause, ich sah dich Karten spielen, du bist schlechter als dein Bruder, ich schäme mich deiner. Jakob, war Er es, der den Stein warf? Nein, Herr, ich war es nicht, es war Harriet. That Sie es, Harriet? Ich muß Ihrer los werden. Sie muß aus meinem Hause gehen!

2.

Wir danken dir, o Gott! Du bist immer gütig gegen uns. Wir preisen dich, Allmächtiger. Unser armes Mädchen ist nicht mehr, wir sind seiner beraubt worden, habe du, o Gott, Barmherzigkeit mit uns. Wir gedenken seiner den ganzen Tag, es war das hübscheste und liebenswürdigste Geschöpf. Es versprach uns viele Freude. Unsere arme Tochter! ich kann nicht von ihr sprechen ohne zu weinen. Wir schickten das Packet ihm und nicht seinem Großvater. Wir fanden einen Stein auf dem Boden, wir warfen ihn weg; er war sehr groß und schwer. Wir fanden den Käse in der Schublade, er war schlecht, wir konnten ihn nicht essen. Er lobt mich, wenn ich ihn lobe, sie ehrt mich, wenn ich sie ehre. Ich hörte sie flüstern, sie war in dem Zimmer, ich sah sie und sprach mit ihr. Komm mit uns in den Palast der Königin, man kann ihn sehen, er ist

sehr schön. Ich freue mich darüber, sagte sie. Ihre Magd kleidete sie hübsch an, wir weckten ihre kleine Tochter und hießen sie aufstehen, (um) mit uns zu gehen. Es ist ein hübsches Mädchen, wir lieben es äußerst. Wenn du noch einmal den Stein wirfst, mußt du bestraft werden. Wenn er kommt, sage ihm, morgen um halb 11 Uhr wieder zu kommen.

3.

Gieb mir die Jacke. Bring ihr das Gemälde. Sage uns, wer dir das Kaninchen gebracht hat. Schicke uns das Päckchen. Schicke es uns, nicht deinem Vetter. Leih ihm das Buch. Wolltest du uns fünf Pfund leihen? Ich will dir dritthalb Pfund vorstrecken. Die Magd ist sehr krank, wir schickten ihr die Arznei. Wir schickten ihnen ein Paar Fasanen, aber sie wollten sie nicht essen. Wir schickten ihm Ihres Vaters Briefe, aber er wollte sie nicht lesen; ich kann nichts damit thun, sagte er, sie sind zu alt. Wir fanden einen Geier in einem Neste. Er fürchtete sich nicht vor uns, er blieb darin. Diese Vögel waren in den Nestern, sie fürchteten sich nicht vor mir, sie blieben darin. Ich gab zehn Schilling dafür. Ich habe genug davon. Er sah einen Wagen und lief ihm nach. Ich habe einen Regenschirm gekauft, er ist sehr schön, aber auch sehr theuer. Diese Börse ist schön und wohlfeil. Ich verlor meine Börse. Sie verloren Ihre Börse? Ich habe sie gefunden und ich gebe sie Ihnen zurück. Er fand eine sehr schöne Börse, welche er mit einigen Sträuchern bedeckte. Zeige mir den Stein, ich möchte ihn gerne sehen. Hier ist eine Nuß, willst du sie essen? Hier sind ein Paar Nüsse, willst du sie essen? Schau den Himmel an, er ist nicht mehr umwölkt, er ist klar und prächtig. Herr Bull hat eine prächtige Equipage gekauft, er hat aber eine viel zu große Summe dafür bezahlt.

---

2) Von den zueignenden Fürwörtern.

(Possessive Pronouns.)

§. 84.

Die zueignenden oder besitzanzeigenden Fürwörter zerfallen im Englischen wie im Deutschen in zwei Klassen:

1) solche, welche adjektivisch immer mit einem Substantiv verbunden werden — Adjective Possessive Pronouns;
2) solche, welche substantivisch allein stehen — Absolutive Possessive Pronouns.

§. 85.

Die adjektivisch zueignenden Fürwörter, welche in Geschlecht, Zahl und Beugungsfall unverändert bleiben, drücken wie die persönlichen ein dreifaches Verhältniß aus:

für die erste Person:	my mein,	our unser.	
„ „ zweite „	thy dein,	your euer.	
„ „ dritte „	his sein, her ihr, its sein,	their ihr.	

Beispiele:

My coat is black	mein Rock ist schwarz.
my trowsers are too wide	meine Hosen sind zu weit.
thy mercy, o God, is infinite	deine Gnade, o Gott, ist unendlich.
his cloak has been sold	sein Mantel ist verkauft worden.
I find her apron too dear	ich finde ihre Schürze zu theuer.
her house stands in a beautiful street, but its price is enormous	ihr Haus steht in einer schönen Straße, aber sein Preis ist ungeheuer.
our times are worse than ever	unsere Zeiten sind schlimmer denn je.
your dinner is ready	dein Essen ist bereit.
John, I will give you your wages	Johann, ich will ihm seinen Lohn geben.
Mary, tell your mistress that I have called	Marie, sage Sie ihrer Frau, daß ich angerufen habe (sie habe besuchen wollen).
Richard, have you ploughed your field?	Richard, habt Ihr euer Feld gepflügt?
my dear children, have you had your lesson?	meine lieben Kinder, habt ihr eure Lection gehabt?
my dear Sir, I am very sorry to hear of your father's illness	mein lieber Herr, es thut mir sehr leid von Ihres Vaters Krankheit zu hören.
my dear Madam, I have received your parcels	meine liebe Madame, ich habe Ihre Päckchen erhalten.
Gentlemen, I shall never forget your kindness	meine Herren, ich werde Ihre Güte nie vergessen.
her daughters assisted me on every occasion, I shall never forget their generosity.	ihre Töchter unterstützten mich bei jeder Gelegenheit, ich werde ihre Großmuth nie vergessen.

§. 86.

Die substantivisch alleinstehenden Fürwörter erhalten im Englischen keinen Artikel und sind gleichfalls unveränderlich. Es sind folgende:

Erste Person:	mine meiner oder der Meinige,	ours unserer oder der Unsrige.	
Zweite „	thine deiner oder der Deinige,	yours eurer oder der Eurige.	
Dritte „	his seiner oder der Seinige, hers ihrer oder der Ihrige,	theirs ihrer oder der Ihrige.	

Beispiele:

Whose cap is this? it is mine	wessen Mütze ist dieses? es die Meinige.
his plum is unripe, mine is quite sweet	seine Pflaume ist unreif, meine ist ganz süß.
friend, these horses are not thine	Freund, diese Pferde sind nicht die Deinigen (gehören nicht Dir).

her fault is great, but his is impardonable	ihr Fehler ist groß, aber seiner ist unverzeihlich.
his circumstances get better, but hers get worse	seine Umstände werden besser, aber ihre werden schlimmer.
his ideas are foolish, ours are reasonable	seine Ideen sind thöricht, unsere sind vernünftig.
her purse is full, whilst yours is empty	ihre Börse ist voll, während die Deinige leer ist.
our hound is tired, whilst yours is still very lively	unser Jagdhund ist müde, während der Ihrige noch sehr lebhaft ist.
our journey was tedious, but my brothers say that theirs was very pleasant	unsere Reise war langweilig, aber meine Brüder sagen, daß die ihrige sehr angenehm war.
these ladies have met with great losses, but mine have been greater than theirs.	diese Damen haben große Verluste erlitten, aber meine sind größer gewesen als ihre.

Anmerkung 1. Viele Grammatiker führen its als sächliches absolutes Prossessivpronomen an, dies ist übrigens durchaus unrichtig, man kann niemals sagen: it is *its*, es ist das Seinige.

Anmerkung 2. Mine und thine wurden früher als adjektivische Possessivpronomina gebraucht, wenn das darauf folgende Wort mit einem Vokal oder stummen h anfing, z. B.: mine eyes meine Augen, mine host mein Wirth. So besonders in der Bibel, z. B.: neither let mine enemies triumph over me daß sich meine Feinde nicht freuen über mich; the place where thine honour dwelleth der Ort, da deine Ehre wohnet. Dies ist aber nicht mehr nachzuahmen.

Uebungen über §. 84—86.

Vokabeln.

belt	Gürtel.	coat	(Manns) Rock.
baker	Bäcker.	gown	(Weiber) Rock.
bell	Glocke.	a wretch	ein Elender.
clock	Uhr (Kirchenuhr, Wanduhr).	china	Porzellan.
watch	Taschenuhr.	politenes	Höflichkeit.
melodious	melodisch.	I like it	es gefällt mir.
harmonious	harmonisch.	rabbit	Kaninchen.
vote	Wahlstimme.	I break	ich zerbreche.
virtue	Tugend.	I broke	ich zerbrach.
a savage	ein Wilder.	I have broken	ich habe zerbrochen.
firm	fest.	it sounds	es tönt.

I lost money by gambling	ich verlor Geld durchs Spielen.
this is as fine as yours	dies ist so schön wie (als) das Deinige.
this is not so fine as mine	dies ist nicht so schön als das meinige.
mirth	Fröhlichkeit.
instructive	lehrreich.
tutor	Erzieher.
governess	Erzieherin.
colour	Farbe
his generosity towards me	seine Großmuth gegen mich.
his hostility against me	seine Feindschaft gegen mich.
cane	Rohr.

1.

Mein Gürtel ist schwärzer als der deinige. Unser Bäcker hat besseres Brod als der Ihrige. Unsere Hecken sind höher als seine. Deine vielen Seufzer, o Elender, machen keine Wirkung auf mich. Die Glocke unseres Dorfes ist ganz neu, sie tönt melodischer als die eurige. Wir gaben unsere Wahlstimme dem Herrn Ferrand. Die Tugend dieses Wilden ist fester als die deinige. Sein Rock ist zu weit. Dieser Elende hat mein Porzellan verkauft. Deine Gnade, o Gott, ist mit mir und den Meinigen. Welches ist unser neuer Mantel? Seine Höflichkeit ist nicht aufrichtig. (Die) meisten Leute verlieren ihr Geld durch ihren schlechten Gebrauch davon. Wir haben mehrere Schürze bei Herrn Winter gekauft, aber ihre Farben sind nicht so schön wie die deinigen. Johann, wo sind Seine Kleider? ich will Ihm seinen Lohn geben, und Sie, Marie, kann Ihrer Mutter schreiben, daß ich Ihr einen neuen Mantel gekauft habe. Meine lieben Freunde, eure Fröhlichkeit ist ein Beweis von eurem harmonischen Kreise. Fräulein Martha, haben Sie Ihre Lection gehabt? war sie lehrreich? es thut mir sehr leid, von Ihres Lehrers Krankheit zu hören. Seine Methode ist viel besser als die unserer Erzieherin. Unser Essen ist noch nicht bereit, das Ihrige wird in ein Paar Stunden bereit sein. Karl, sage deiner Mutter, daß ich angerufen habe. Mir gefällt (I like) dein Mantel, seine Farbe ist sehr schön, war er theuer? Wo sind unsere Mägde? ich will ihnen ihren Lohn geben. Mein lieber Herr, ich habe Ihre Päckchen erhalten und werde nie Ihre Güte vergessen. Meine Herren, Sie haben mich bei jeder Gelegenheit unterstützt, und ich werde nie Ihre Großmuth gegen mich vergessen.

2.

Deine Pflaume ist unreif, nimm die meine, sie ist ganz süß. Meine Pferde und die deinigen sind müde, seine Hunde und die unsrigen sind müde. Seine Börse und die ihrige ist leer, während die unsrige und die eurige ganz voll ist. Gieb mir das Gemälde, ist es dein? Bring mir andere Jacken, diese sind nicht mein. Sage mir, wer hat ihnen (den Leuten) die vier Kaninchen gebracht? Wollten Sie mir eine Brille leihen, die meinige ist zerbrochen. Diese Leute sind arm, ich will ihnen dritthalb Pfund vorstrecken. Sie waren sehr froh darüber, und liefen uns nach. Zeige mir die Briefe deiner Schwester, ich möchte sie gerne lesen. Unser kleines Mädchen ist sehr geschickt, es ist erst sechs Jahr alt, und kann lesen und schreiben; ich freue mich dessen sehr, ist das deinige auch geschickt? kann es auch lesen und schreiben? Meine Brüder sind um halb neun Uhr angekommen, ihre Reise war sehr langweilig, die unsrige war viel angenehmer. Diese Frau hat eine Reihe von großen Verlusten erlitten, die meinigen sind viel geringer als die ihrigen, ihre Ideen waren zu thöricht, die unsrigen waren vernünftiger; aber ihre Umstände werden

besser, während die meinigen schlimmer werden. Unser Fehler ist groß, aber der eurige ist ganz unverzeihlich. Ich habe einen Gürtel gekauft, sein Preis war hoch. Leihen Sie ihr zwei Schreibfedern, und mir ein Rohr, ich habe meines verloren.

---

3) Von den zurückführenden Fürwörtern. (Reflexive Pronouns.)

§. 87.

Eine Nebenform der persönlichen Fürwörter sind die sogenannten zurückführenden Fürwörter. Sie geben den persönlichen Fürwörtern einen größeren Nachdruck und werden im Englischen zur Bildung der zurückführenden Zeitwörter gebraucht. Sie heißen:

I myself	ich selbst,	we ourselves	wir selbst.
thou thyself	du selbst,	you yourselves	ihr selbst.
he himself	er selbst,	they themselves	sie selbst.
she herself	sie selbst,		
itself	es selbst,		

Das persönliche Fürwort steht gewöhnlich nur im Subjektfall vor den zurückführenden Fürwörtern; im Besitz= und Objektfall wird es meistens weggelassen, außer wenn es mit Nachdruck hervorgehoben werden soll.

Beispiele:

I myself have done it, no other	ich selbst habe es gethan, kein anderer.
Thou thyself canst not believe it	du selbst kannst es nicht glauben.
He himself invited me to breakfast	er selbst lud mich zum Frühstück ein.
She herself brought me the luncheon	sie selbst brachte mir das Morgenbrod (das zweite Frühstück).
We ourselves begin to fear him	wir selbst fangen an ihn zu fürchten.
You yourselves have heard the noise	ihr habt selbst den Lärmen gehört.
They themselves went to see us	sie selbst gingen uns zu sehen.
I did it myself	ich that es selbst.
He wrote to me himself	er schrieb mir selbst.
She went away herself	sie ging selbst weg.
We saw the accident ourselves	wir sahen den Unfall selbst.
You do more mischief to yourselves than to your adversary	ihr thut euch selbst mehr Schaden als eurem Gegner.
They themselves furnish a part of the food	sie selbst liefern einen Theil der Speise.
He determined to undertake the expedition himself	er beschloß den Feldzug selbst zu unternehmen.
All the rest of the ship's company being drowned, and myself almost dead.	da der ganze Rest der Schiffsgesellschaft ertrunken und ich selbst fast todt war.

Anmerkung 1. In der Anredeform wird bei einer einzelnen Person yourself, nicht yourselves gebraucht, z. B.:

Was it you yourself who did it, Sir?	waren Sie es selbst, die es thaten, mein Herr?
You may look at it yourself, Madam	Sie dürfen es selbst anschauen, Madame.
Mr. Brooks, shall you go to church yourself?	Herr Brooks, werden Sie selbst in die Kirche gehen?
Believe me, Sir, you yourself will change your opinion	glauben Sie mir mein Herr, Sie selbst werden Ihre Meinung ändern.
Gentlemen, believe me, you yourselves will change your opinions	meine Herren, glauben Sie mir, Sie selbst werden Ihre Meinungen ändern.

Anmerkung 2. Eine weitere Verstärkung erhalten die zurückführenden Fürwörter durch das Wort own eigen, sie werden dann getrennt und in der dritten Person wird wieder his und their gebraucht:

I, my own self, will write to him immediately	ich selbst will ihm auf der Stelle schreiben.
You, your own self, Charles, have broken my fine vase	du selbst, Karl, hast meine schöne Vase zerbrochen.
He, his own self, stood before me	er, in eigener Person, stand vor mir.
They, their own selves, came to ask my pardon.	sie kamen in eigener Person, mich um Verzeihung zu bitten.

Uebung über §. 87.

Vokabeln.

I praise myself	ich lobe mich.	we praise ourselves	wir loben uns.
thou praisest thyself	du lobst dich.	you praise yourselves	ihr lobet euch.
he praises himself	er lobt sich.	they praise themselves	sie loben sich.
she praises herself	sie lobt sich.	I keep	ich behalte.
it praises itself	es lobt sich.	I kept	ich behielt.
one praises one's self	man lobt sich.	I have kept	ich habe behalten.

Ich selbst habe es gesehen. Ich habe es selbst gethan. Sie selbst hat es gesehen. Sie hat es selbst gethan. Er selbst kann es nicht glauben. Er kann es selbst nicht thun. Er selbst fängt an mich zu fürchten. Habt ihr selbst den Lärmen gehört? Du selbst, o Gott, hast Barmherzigkeit mit mir. Sie sah den Unfall selbst. Karl, sage deiner Mutter, daß ich selbst angerufen habe. Wo sind unsere Mägde? ich will selbst ihnen ihren Lohn geben. Diese Frau hat selbst große Verluste erlitten. Leonidas beschloß den Feldzug selbst zu unternehmen. Er thut sich mehr Schaden als seinem Gegner. Herr Robert, Sie thun sich selbst mehr Schaden als mir. Diese Leute thun sich selbst mehr Schaden als uns. Schrieben Sie mir diesen Brief selbst (thaten Sie schreiben)? Waren Sie es selbst, meine Herren, die es thaten? Da der ganze Rest der Schiffsgesellschaft ertrunken und sie selbst fast todt war. Die Leute gingen selbst weg. Sie, in eigener Person, stand vor mir. Sie, mein Herr, kamen in eigener Person, mich um Verzeihung zu bitten. Glauben Sie mir, mein Herr, Sie selbst werden Ihre Meinungen ändern. Sie selbst will ihm auf der Stelle schreiben.

Wir thaten es selbst. Sie lud mich selbst zum Frühstücke ein. Er selbst brachte mir das Morgenbrod, kein anderer. Habt ihr selbst den Lärmen gehört, Kinder? Waren Sie es selbst, die es thaten, Madame? Unsere Kinder sahen den Unfall selbst. Richard, habt Ihr Euer Feld selbst gepflügt? Meine liebe Madame, ich habe Ihre Päckchen von Ihnen selbst erhalten. Ich schreib ihm selbst. Er beschloß den Feldzug ohne uns selbst zu unternehmen. Ist dies für uns selbst? Gehört dies Ihnen selbst, Madame? Sie kam in eigener Person, mich um Verzeihung zu bitten. Madame Brooks, werden Sie selbst in die Kirche gehen? Sie, Sarah, hat selbst meine schöne Vase zerbrochen; ich habe es in eigener Person gesehen. Hier ist eine Nuß, willst du sie selbst essen? Ihr denket immer an euch selbst und nicht an Andere. Sie behalten Alles für sich selbst. Sie ging mit uns selbst Sie zu sehen. Du darfst es selbst anschauen, mein Kind. Sie gingen selbst weg, mein Herr. Wir selbst waren beinahe todt. Ich selbst war beinahe ertrunken. Die Fliege selbst liefert einen Theil der Speise.

---

4) Von den anzeigenden Fürwörtern.
(Demonstrative Pronouns.)

§. 88.

Die anzeigenden oder hinweisenden Fürwörter bezeichnen:

1) einen räumlich näheren oder entfernteren Gegenstand und heißen dann:

Einzahl:	this dieser,	Mehrzahl: these diese.
	that jener,	those jene.
	yon oder yonder jener,	jene (selten und nur von Ortsentfernung gebraucht).

2) einen zeitlich näheren oder entfernteren Gegenstand:

a) wenn nur von zwei Gegenständen die Rede ist:
the former der erstere oder jener.
the latter der letztere oder dieser.

b) ohne Rücksicht auf Nähe oder Entfernung:
the one der eine.
the other der andere.

Beispiele:

this brandy is good, but that is bad	dieser Branntwein ist gut, aber jener ist schlecht.
look at this drawing first, and then at that	schau diese Zeichnung zuerst an, und dann jene.
these cakes are better than those	diese Kuchen sind besser als jene.
why do you pay all this devotion to that fictitious God?	warum zollst du all diese Verehrung jenem fabelhaften Gotte?
what are those men and boys doing?	was thun jene Männer und Knaben?

much rain in these days, but it seems, this was the rainy season	viel Regen in diesen Tagen, aber es scheint, dies war die Regenjahrszeit.
do you see yonder oak, it is very old	siehst du jene Eiche, sie ist sehr alt.
Albert and Adolphus have just arrived, the former stops here, the latter will continue his journey to-morrow	Albert und Adolf sind so eben angekommen, jener bleibt hier, dieser wird seine Reise morgen fortsetzen.
I have borrowed two travelling bags, the one is clean, the other is dirty	ich habe zwei Reisesäcke entlehnt, der eine ist rein, der andere schmutzig.

Anmerkung 1. Im Deutschen setzen wir oft das Fürwört **es** und die anzeigenden Fürwörter, **dieses**, **jenes** in der Einzahl zu Verben in der Mehrzahl, was im Englischen unstatthaft ist, z. B.:

it is not a frill, *those are* feathers	es ist nicht eine Halskrause, **es** (**jenes**) **sind** Federn.
these are ants, those are spiders	dies sind Ameisen, jenes sind Spinnen.
those are not the robins I mean	jenes sind nicht die Rothkehlchen, die ich meine.
these are gypsy hats	dies sind Zigeunerhüte.
those are white cambric frocks	jenes sind weiße battistene Kinderröcke.
these are appletarts and those meatpies	dieses sind Apfeltorten und jenes Fleischpasteten.

Anmerkung 2. Wir gebrauchen oft im Deutschen das Pronomen **der**, **die**, **das**, als hinweisendes Fürwort; es muß in solchen Fällen im Englischen immer durch that, those, übersetzt werden, z. B.:

this is not my hat, it is *that* of my brother	dies ist nicht mein Hut, es ist **der** meines Bruders.
these are not our pens, they are *those* of Mr. Dale	dies sind nicht unsere Schreibfedern, es sind **die** des Herrn Dale.
I have not seen your horses, but I have seen *those* of Lord Normanby	ich habe Ihre Pferde nicht gesehen, ich habe aber **die** des Lord Normanby gesehen.

Uebung über §. 88.

Diese Traube ist schlecht, jene ist süßer. Diese Birnen sind hart, jene sind besser. Diese Mandeln sind schlechter als jene. Esset diese Pflaumen, esset nicht jene Kirschen. Dieser Mann hat es nicht gethan, es war jener. Diese Zeichnungen sind schöner als jene. Schau diese große Eiche zuerst an und dann jene. Siehst du jenes Fenster, es ist sehr hoch. Wem gehören diese zwei Reisesäcke? der eine gehört Herrn Monk, der andere Herrn Banister. Unser Branntwein ist besser als der meiner Mutter. Dies Stück Brod ist viel besser als jene Kuchen. Was wollen Sie haben, wollen Sie von dieser Apfeltorte oder jener Fleischpastete haben? Was thun jene Knaben und Mädchen? Haben Sie selbst jenen Mann gesehen? Wir sahen selbst jene Unfälle. Warum zollst du all diese Verehrung jenen fabelhaften Göttern? Wir hatten viel Regen in jenen Tagen, aber es scheint, das war die Regenjahrszeit. Dies sind die schönsten Tage meines Lebens. Jenes sind die besten Männer auf Erden. Dies sind Zigeuner-

hüte, jenes Halskrausen. Was hast du mit jenen Spinnen gethan? Dies sind nicht die Federn, die ich meine. Dies sind weiße battistene Kinderröcke, jenes sind Kleider für eine ältere Person. Diese Rothkehlchen sind immer in ihrem Neste, ich habe sie immer darin gesehen. Dies ist nicht mein Pferd, es ist das meines Vaters. Dies sind nicht unsere Blumen, es sind die der Lady Willoughby. Sind jenes Ihre Schreibfedern? Sind dieses unsere Hüte? Siehst du jenen Palast? er ist sehr prachtvoll. Albert und Adolf sind so eben angekommen, jener geht morgen um halb neun Uhr, dieser bleibt hier.

---

5) Von den beziehenden Fürwörtern.
(Relative Pronouns.)

§. 89.

Die beziehenden Fürwörter heißen im Englischen:

who, which, that	welcher, e, es; oder: der, die, das.
what	welches oder was.

Die drei letzteren sind in der Einzahl und Mehrzahl gleich; nur who ändert sich im Besitzfall und Objektfall:

Subjektfall	who	Einzahl und Mehrzahl.	dagegen: which
Besitzfall	whose		of which
Objektfall	whom		to which.

§. 90.

Who wird nur von Personen und höheren Thieren gebraucht, in jedem andern Falle muß which gebraucht werden. Der Besitzfall of which steht gewöhnlich nach dem Substantiv, das ihn regiert.

Beispiele:

Here is my son who will show you the spot	hier ist mein Sohn, welcher Ihnen den Ort zeigen wird.
I am the picture of man, who is the lord of the universe	ich bin das Ebenbild des Menschen, der der Herr der Welt ist.
he was less vain than a great number who desire to appear what they are not	er war weniger eitel als Viele, welche zu scheinen wünschen, was sie nicht sind.
a lamb who had never been abroad and whose experience was but small	ein Lamm, das nie außen (in der Fremde) gewesen war, und dessen Erfahrung noch (nur) gering war.
all eyes were turned upon the victim, whose destruction now appeared inevitable	Aller Augen waren auf das Schlachtopfer gerichtet, dessen Untergang nun unvermeidlich schien.

the woman whose children are all dead	die Frau, deren Kinder alle todt sind.
this is the gentleman, of whom I spoke to you yesterday	dies ist der Herr, von dem ich Ihnen gestern sprach.
the agent, to whom I have sent the parcel, has not received it	der Agent, dem ich das Packet geschickt habe, hat es nicht erhalten.
the commissioners to whom I had explained the circumstances, thanked me for the trouble which I had taken	die Commissäre, denen ich die Umstände erklärt hatte, dankten mir für die Mühe, die ich mir genommen hatte.
how dare you disturb the water which I am drinking?	wie wagst du das Wasser zu trüben, welches ich (gerade) trinke?
bricks are made of clay which is found in the earth	Backsteine sind aus Lehm gemacht, welcher in der Erde gefunden wird.
the lambs were unprotected by the dogs, which were all asleep, and neglected by their master who was lying under a shady elm	die Lämmer waren unbeschützt von den Hunden, welche alle schliefen (eingeschlafen waren), und vernachläßigt von ihrem Herrn, der unter einer schattigen Ulme lag.
the royal dignity to which so many animals had pretensions	die Königswürde, auf die so viele Thiere Ansprüche machten.
they led the Persians across the mountains by a secret path, with which they alone were acquainted	sie führten die Perser über das Gebirg auf einem geheimen Pfade, mit dem sie allein bekannt waren.
have you read the books of which I spoke last week?	haben Sie die Bücher gelesen, von denen ich vorige Woche sprach?
the house the *master of which* has died is to be sold	das Haus, dessen Besitzer gestorben ist, ist zu verkaufen.
the estate upon the *rent of which* he lives, is very valuable.	das Gut, von dessen Zins er lebt, ist sehr werthvoll.

§. 91.

That, welches nicht mit dem anzeigenden Fürwort that, those jener, jene verwechselt werden darf, bleibt in der Mehrzahl unverändert und leistet im Englischen so ziemlich denselben Dienst wie im Deutschen „der, die, das“ für „welcher, welche, welches.“ Es kann von lebenden und leblosen Gegenständen gebraucht werden, doch können ihm keine Präpositionen vorangesetzt werden, diese müssen vielmehr hinter das Verbum und den von ihm abhängenden Beugungsfall gesetzt werden.

Beispiele:

A bee observed a fly, that was frisking near her hive	eine Biene bemerkte eine Fliege, die in der Nähe ihres Bienenstockes umherschwirrte.
the honey that we make is delicious	der Honig, den wir machen, ist köstlich.
a wolf that was half starved	ein Wolf, der halb verhungert war.
he charged his wife to educate his children in the same principles that he had lived	er trug seiner Frau auf, seine Kinder in denselben Grundsätzen zu erziehen, nach denen er gelebt hatte.
the female-singers that had sung in Handel's Messiah received half-a-guinea each	die Sängerinnen, die in Händels Messias gesungen hatten, erhielten je eine halbe Guinee.

the poem *that* you spoke *of* has pleased me very much (statt the poem *of which* you spoke)	das Gedicht, von dem du sprachst, hat mir sehr wohl gefallen.
the fellow *that* I wish to get rid *of* is still here	der Kerl, dessen ich los zu werden wünsche, ist noch hier.
the conduct *that* you are ashamed *of*	die Aufführung, deren du dich schämst.
the commission *that* he charged me *with* was of a difficult nature	der Auftrag, mit dem er mich belastete, war schwieriger Natur.
he lost the thief *that* he ran *after*, soon out of his sight	er verlor den Dieb, dem er nachlief, bald aus dem Gesichte.
this is the table *that* I had put it *on*.	dies ist der Tisch, auf den ich es gelegt hatte.

§. 92.

Who und that können nie mit einem Substantiv adjektivisch verbunden werden, wohl aber which, in welchem Falle es auch von Personen gebraucht werden kann.

Beispiele:

It rained all night during which time the ship broke in pieces	es regnete die ganze Nacht, während welcher Zeit das Schiff in Stücke zerbrach.
I don't know which trees he has cut down	ich weiß nicht, welche Bäume er umgehauen hat.
can you tell me which boy has been the naughtiest	kannst du mir sagen, welcher Knabe der unartigste gewesen ist?
I know which gentleman you mean	ich weiß, welchen Herrn Sie meinen.
if I knew which books you would like to read I would send them to you immediately.	wenn ich wüßte, welche Bücher Sie gerne lesen, so würde ich sie Ihnen auf der Stelle schicken.

§. 93.

Which kann sich auch auf Zeitwörter beziehen. In diesem Falle darf das deutsche „was“ nicht durch what übersetzt werden.

Beispiele:

I can *climb* upon trees *which* he could not	ich kann auf Bäume klettern, was er nicht konnte.
Pizarro often sollicited his brother to *accept* of half his riches, *which* Alonzo constantly refused	Pizarro ersuchte oft seinen Bruder, die Hälfte seines Reichthums anzunehmen, was Alonzo beständig abschlug.
my brother *is very fond* of gambling, *which* is very wrong.	mein Bruder ist ein großer Freund vom Spielen, was sehr unrecht ist.

Uebungen über §. 89—93.

Vokabeln.

I relate	ich erzähle.	as soon as possible	sobald als möglich.
I accept	ich nehme an.	again	wieder.
Elijah	Elias.	against	gegen, wider.

I induce	ich bewege.	else	sonst.
I collect	ich sammle.	I remain at home	ich bleibe zu Hause.
St. Paul	Paulus.	I go home	ich gehe nach Hause.

1.

Hier ist meine Tochter, welche Ihnen den Ort zeigen wird. Hier sind meine Söhne, welche Ihnen jenen Ort zeigen werden. Dies sind die Männer, welche die Herren unserer kleinen Insel sind; sie sind weniger eitel als viele, welche zu scheinen wünschen, was sie nicht sind. Ich bin das Ebenbild des Menschen, dem Gott die Erde gegeben hat. Meine Kinder, welche nie in der Fremde gewesen waren, und deren Erfahrungen nur gering sind, konnten mir nicht glauben, was ich ihnen erzählte. Meiner Kinder Augen waren auf die Schlachtopfer gerichtet, deren Tod nun unvermeidlich schien. Diese armen Leute, denen Niemand irgend Etwas giebt, haben das Packet nicht erhalten, das ich ihnen geschickt habe. Dies ist der Agent, von dem ich Ihnen gestern sprach, und dessen Erfahrung größer ist als die des Ihrigen. Der Commissär, dem ich das Geld geschickt habe, dankte mir für die Mühe, die ich (mir) genommen hatte. Er erklärte mir die Umstände, welche ihn bewogen hatten, das Geld anzunehmen, welches ich für ihn gesammelt hatte. Diese Backsteine sind aus Lehm gemacht, welcher in der Erde gefunden wird. Wie wagen Sie (es), den Wein zu trüben, welchen ich trinke? Haben Sie die Gemälde gekauft, von denen ich ihnen gestern sprach? Die Hunde, welche alle schliefen, vernachläßigten die Lämmer, welche unter schattigen Ulmen lagen. Unbeschützt von meinen Hunden reiste ich durch den Wald, von dem so viel gesprochen wird; ich ging auf einem geheimen Pfade, mit dem ich allein bekannt war, während ein Mann unsere Freunde über die Berge führte, welche viel sicherer sind. Die Häuser, von deren Zins er lebt, sind werthvoller als die meinigen. Das Gut, dessen Besitzer gestorben ist, ist zu verkaufen. Seine Güter, auf die so viele Leute Ansprüche haben, sind weniger werthvoll als die unsrigen. Das Haus, dessen Eigenthümer sehr krank war, ist nicht mehr zu verkaufen, weil seine Gesundheit nun wieder besser ist.

2.

Der Honig, den wir machen, ist köstlicher als der meiner Mutter. Ein Wolf, der halb verhungert war, bemerkte ein Lamm, das unter einem schattigen Baume lag. Die Sänger, die in Mendelsohns Elias gesungen hatten, erhielten je eine halbe Guinee, und die Sängerinnen, welche in Händels Messias gesungen hatten, erhielten blos je sieben Schillinge und sechs Pence. Der Elias, von dem du mir so oft sprachst, hat mir sehr wohl gefallen. Er hat mir besser (mehr) gefallen als der Paulus, den ich so oft in London gehört habe. Dies ist der Kerl, dessen ich mich schäme und dessen ich so bald als möglich loszuwerden wünsche. Der

Auftrag, dessen ich mich schäme, ist schwieriger Natur. Der Auftrag, mit dem er mich belastete, war leichter Natur. Es regnete den ganzen Tag, während welcher Zeit jene Schiffe in Stücke zerbrachen. Ich weiß nicht, welche Herren Sie meinen. Wenn ich wüßte, welche Bäume er umgehauen hat, so würde ich ihn auf der Stelle fortschicken. Kannst du mir sagen, welche Knaben die unartigsten gewesen sind? Dies sind die unartigsten Knaben, welche ich gesehen habe. Ich weiß nicht, welche Bücher Sie gerne lesen, sonst würde ich sie Ihnen auf der Stelle schicken. Ich kann ein Buch lesen, was du nicht kannst. Er kann auf Bäume klettern, was ihr nicht könnt. Sie sind ein großer Freund vom Spielen, was sehr unrecht ist. Ich ersuchte oft meinen Bruder, die Hälfte meines Reichthums anzunehmen, was er beständig abschlug. Wir warfen ihn zu Boden, was du nicht konntest. Wir sahen dich Karten spielen, was nicht recht ist. Bring ihm die Jacken, welche ich ihm versprochen habe. Ich weiß nicht, welcher von meinen Brüder es gethan hat. Es regnete den ganzen Morgen, während welcher Zeit ich zu Hause blieb. Die Aufträge, mit denen er meinen Vetter belastete, waren schwieriger Natur. Zeige mir jenen Brief, ich möchte ihn gerne lesen; ich weiß nicht, welchen Brief Sie meinen, ist es dieser oder jener? Ich weiß sehr wohl, welche Bäume dieser unartige Knabe umgehauen hat.

§. 94.

What wird gewöhnlich unter den beziehenden Fürwörtern aufgeführt, es ist aber eigentlich die Zusammenziehung des bestimmenden Fürwortes that which, das, was. Es kann sich daher auf keinen bestimmten Gegenstand beziehen, und man kann nicht übersetzen: das Buch, welches ich kaufte the book what I bought, sondern the book which I bought; ebenso wenig darf es nach all, much, anything, nothing u. dergl. stehen, sondern muß dann durch that ausgedrückt werden, z. B.: *all that* I see Alles was ich sehe, nicht: all what I see; *nothing* that he says is true Nichts was er sagt ist wahr. Wohl aber kann es mit Substantiven verbunden werden, und entspricht dann oft dem deutschen „was für."

Beispiele:

What Xerxes with all his troops was incapable of effecting was performed by treachery	was Xerxes mit allen seinen Truppen nicht im Stande war zu bewirken, wurde durch Verrath ausgeführt.
I gave him what I had	ich gab ihm was ich hatte.
I know to what it belongs	ich weiß, zu was es gehört.
I lent him what money I had about me	ich lieh ihm was ich an Geld bei mir hatte.
I can guess in what circumstances you may be	ich kann errathen, in welchen (was für) Umständen du sein magst.
will you tell me what I am owing to you	wollen Sie mir sagen, was ich Ihnen schuldig bin?
this is all that I have seen	das ist Alles, was ich gesehen habe.

I found nothing that I had not seen before	ich fand Nichts, was ich nicht schon vorher gesehen hätte.
much that he wrote is fine	Vieles, was er schrieb, ist schön.
anything that you do, will be well done.	irgend etwas, was Sie thun, wird recht gethan werden.

§. 95.

Die beziehenden Fürwörter werden im Englischen sehr oft weggelassen, doch nur, wenn sie im Objektfalle stehen. Ist der Objektfall durch eine Präposition gebildet, so muß, wenn das beziehende Fürwort wegbleiben soll, die Präposition nach Art des §. 91 an das Ende des Satzes treten. Der Subjektfall und der Besitzfall whose dürfen nie weggelassen werden, ebenso wenig which, wenn es sich auf einen Satz bezieht.

Beispiele:

I do not desire to see that man you so vainly idolize (statt whom you so vainly idolize)	ich wünsche nicht, jenen Mann zu sehen, den du so eitel vergötterst.
all the gold you have brought with you is gone	alles Gold, das du mit (dir) gebracht hast, ist fort.
all the forces the Grecians were able to raise	alle Streitkräfte, welche die Griechen zu erheben im Stande waren.
nations differ in the clothes they wear, the houses they inhabit, the food they eat, the language they speak, the knowledge they have obtained, the religion they profess, and the humanity they practise	Nationen unterscheiden sich in den Kleidern, die sie tragen, den Häusern, die sie bewohnen, der Speise, die sie essen, der Sprache, die sie reden, den Kenntnissen, die sie sich erworben haben, der Religion, die sie bekennen, und in der Menschenliebe, die sie ausüben.
what was that you set your foot upon (statt that upon which you set your foot)	was war das, auf welches du deinen Fuß gesetzt hast?
that is the very thing I come to talk to you about (statt about which I come etc.)	dies ist gerade die Sache, über die ich mit dir zu sprechen gekommen bin.
I spent the day in afflicting myself at the dismal circumstance I was brought to (statt to which I was brought)	ich brachte den Tag damit zu, mich über die traurige Lage, in die ich gebracht war, abzugrämen.
these are the children I come to look after.	dies sind die Kinder, nach denen ich sehen will.

Uebungen über §. 94 und 95.

Vokabeln.

It is very offending	es ist sehr beleidigend.
he offended me much	er beleidigte mich sehr.
I like it much	es gefällt mir sehr.
his knowledge is immense	seine Kenntnisse sind ungeheuer.
the christian religion	die christliche Religion.

I teach	ich lehre.	I sleep	ich schlafe.
I taught	ich lehrte.	I slept	ich schlief.
I have taught	ich habe gelehrt.	I have slept	ich habe geschlafen.
I work	ich arbeite.	I put	ich lege, setze.
this however he would not believe me	dies wollte er mir aber nicht glauben.	I put	ich legte.
		I have put	ich habe gelegt.

1.

Ich lieh ihm, was ich hatte. Ich gab ihm, was ihm gehörte. Ich gab ihm Alles, was ich bei mir hatte. Ich weiß, was du an Geld bei dir hast. Ich weiß nicht mehr, zu was dies gehört. Ich kann errathen, in welchen Umständen er sein mag. Ist dies Alles, was sie bezahlen können? Wollen Sie mir sagen, was Sie an Geld bei sich haben? Ich weiß nicht, was ich Ihnen schuldig bin. Ich sah Nichts, was ich nicht selbst gehabt hätte. Vieles, was er sprach, war schön. Weniges, was er schreibt, ist schön. Ich lieh ihm Nichts, was ihn sehr beleidigte (offended). Ich sagte ihm Alles, was geschehen war, was er mir aber nicht glauben wollte. Irgend etwas, was er thut, wird recht gethan werden. Sagen Sie mir irgend etwas, was Sie für mich thun können. Ich wünsche nicht jenen fabelhaften Gott zu sehen, den du so eitel vergötterst. Dies ist alles Geld, das ich mit mir gebracht habe. Dies ist alles Geld, das ich zu erheben im Stande war. Die Kleider, die Sie tragen, sind alt; die Häuser, die wir bewohnen, sind prachtvoll; die Speise, die du issest, ist schecht; die Sprache, die diese Nation redet, ist reich; die Kenntnisse, die sich Herr Williams erworben hat, sind ungeheuer. Die christliche Religion, die wir bekennen, lehrt uns die Menschenliebe, die wir ausüben. Vieles, was er sagte, war nicht wahr. Was war das, auf welches er seine Hand gelegt hat? Was war das, in welches du deinen Fuß gesetzt hast? Was ist das, dem du nachgehen willst? Dies ist gerade der Herr, von dem ich mit dir zu sprechen komme. Ist das der Dieb, dem er so lange nachgelaufen ist. Ist das der Meister, für den er so lange umsonst gearbeitet hat? Dies sind die Dinge, ohne die ich nicht sein kann. Dies ist der Baum, unter welchem ich geschlafen hatte.

2.

Robinson brachte den Tag damit zu, sich über die traurige Lage abzuhärmen, in die er gebracht war. Die Erde, auf die du deinen Fuß gesetzt hast, wird dir immer theuer sein. Das Land, das wir bewohnen, ist uns immer theuer. Die Nation, die diese Sprache spricht, ist voller Stolz. Die Religion, die uns die Menschenliebe lehrt, die wir ausüben, ist keine andere als die unserer Väter. Dies sind die Dinge, über die ich mit Ihnen schon oft gesprochen habe. Hier ist meine Tochter, die Ihnen den Ort zeigen wird, den Sie meinen. Ich bin der Herr der Welt, die du bewohnest. Viele, welche zu scheinen wünschen, was sie nicht sind, und

deren Untergang unvermeidlich scheint, sind zu eitel, (um) sich ihrer Aufführung zu schämen. Ein Kind, das halb verhungert war, sah einen Hund, der auch halb verhungert war, und gab ihm das Stück Brod, das es in seinen Händen hatte. Der Hund, dessen Herr ein reicher Mann ist, hat Nichts zu essen. Ist dies der Hund, von dem du gestern sprachst? Sind dies die Sängerinnen, die in Spohrs Babylon gesungen haben? Die Gedichte, von denen du sprachst, haben mir nicht sehr wohl gefallen. Die Königswürde, auf die er so viele Ansprüche machte, ist nun für ihn verloren. Sind dies die Landgüter, von deren Zins er lebt? Dies sind die Häuser, deren ich los zu werden wünsche. Das Schiff, welches in Stücke zerbrach, war sehr werthvoll. Das Schiff, welches wir gestern gesehen haben, zerbrach in Stücke. Der Herr, welcher meinen Bruder ersuchte, nichts zu thun, was unrecht ist, ist selbst ein großer Freund vom Spielen. Er selbst in eigener Person kam zu mir in das Haus, welches ich bewohne. Das Buch, welches ich von ihm kaufte, ist werthvoller, als jenes unseres Freundes, der mehr Geld für das seinige gab.

---

6) Von den bestimmenden Fürwörtern.
(Determinative Pronouns.)

§. 96.

Die **bestimmenden Fürwörter** dienen dazu, den Gegenstand, von welchem geredet werden soll, zu bestimmen und hervorzuheben. Es sind:

he	derjenige oder der.	he who	derjenige welcher.
she	diejenige oder die.	she who	diejenige welche.
that	dasjenige oder das.	that which	dasjenige welches.
they oder those	diejenigen oder die.	they who	diejenigen (Personen) welche.
the same	derselbe.	those who	diejenigen (Personen und Dinge) welche.
such	solcher.		

Diesen bestimmenden Fürwörtern folgt das beziehende Fürwort welcher, who, which und that. Im Deutschen wird oft derjenige, welcher, in **wer** zusammengezogen, was im Englischen nicht sein darf, z. B.: **wer** es gesehen hat, soll gehen *he who* has seen it, shall go. Doch kann that which wie im Deutschen zusammengezogen werden in what, z. B.: (das), **was** ich habe, soll dein sein *what* I have shall be yours. Nach such solche, folgt *as* **wie**, nicht das beziehende Fürwort, z. B.: *such as* will work, will be remunerated **solche, welche** arbeiten wollen, werden belohnt werden.

Beispiele:

He who has done it shall come forward	derjenige, welcher es gethan hat, soll hervortreten.
I shall reward him, that has rendered me the service	ich werde den belohnen, der mir den Dienst erzeigt hat.

She who has spoken to me in such an impertinent manner, shall never enter my house again	diejenige, welche auf eine so unverschämte Weise zu mir gesprochen hat, soll mein Haus nie wieder betreten.
I cannot love her that hates me so	ich kann diejenige nicht lieben, die mich so haßt.
It is that which makes me so angry	es ist das, was mich so erzürnt macht.
They who tell a falsehood, will be punished	diejenigen, welche eine Unwahrheit sprechen, werden bestraft werden.
I love those that are kind to me	ich liebe die, die gütig gegen mich sind.
Those conditions which he proposed to me were too severe	diejenigen Bedingungen, die er mir vorschlug, waren zu strenge.
This present is destined for those who have behaved well	dieses Geschenk ist für diejenigen bestimmt, die sich gut aufgeführt haben.
This is the same bold person who has sent us a petition	das ist dieselbe kühne Person, die uns eine Bittschrift zugeschickt hat.
I myself will undertake it with those who will voluntarily accompany me	ich selbst will es unternehmen mit denen, die mich freiwillig begleiten wollen.
He put himself at the head of those brave men, who were to accompany him	er stellte sich an die Spitze derjenigen tapfern Männer, die ihn begleiten sollten.
They who were all determined rather to perish than to return, refused to go.	die, welche Alle entschlossen waren, eher umzukommen, als zurückzukehren, weigerten sich zu gehen.

Uebung über §. 96.

Vokabeln.

fellow	Bursche, Genosse.	it is bad	es ist schlecht
fellow-beings	Mitmenschen.	he rewards you ill	er belohnt dich schlecht.
fellow-pupil	Mitschüler.	I see him working	ich sehe ihn arbeiten.
bed-fellow	Schlafgenosse.	he shall get	er soll erhalten.

Ich habe meinen Reisesack verloren, wer ihn gefunden hat und ihn mir zurückgiebt, soll eine Belohnung erhalten. Derjenige, welcher das Wasser trübt, das ich trinke, soll gestraft werden. Wer mir Dienste erzeigt hat, soll belohnt werden. Derjenige, welcher auf eine so unverschämte Weise zu mir gesprochen hat, soll mein Haus nie wieder betreten. Ich kann diejenigen nicht lieben, die mich so hassen. Ich liebe die, die gütig gegen mich ist. Dieses Geschenk ist für den bestimmt, der sich gut aufgeführt hat. Dies ist dieselbe Person, die mich so erzürnt macht. Dies sind dieselben Personen, die mir eine solche kühne Bittschrift zugesandt haben. Wer es noch nicht gesehen hat, soll bleiben. Diejenigen Bedingungen, die er mir vorschlug, waren viel strenger als die, die er dir vorschlug. Die sich gut aufgeführt haben, können nun nach Hause gehen. Was ich gekauft habe, soll dein sein. Wer eine Unwahrheit spricht, soll bestraft werden. Hast du je einen solchen kühnen Burschen gesehen? Ich selbst will es unternehmen mit dem, der mich freiwillig begleiten will. Ich will es thun für die, die sich gut aufgeführt hat. Die, welche alle ent-

schlossen waren, mich zu hassen, weigerten sich, mit mir zu gehen. Ich werde mich an die Spitze derjenigen tapfern Männer stellen, die alle entschlossen sind, eher umzukommen, als zurückzukehren. Solche, welche nicht arbeiten wollen, werden nicht belohnt werden. Solche, welche mich kennen, lieben mich. Dies Geschenk ist für solche bestimmt, die mir den Dienst erwiesen haben, von dem ich dir sagte. Es ist das, was ihn so erzürnt macht. Er stellte sich an die Spitze solcher, die ihn freiwillig begleiten wollten. Was thun diejenigen, die ich arbeiten sehe? Derjenigen, die es gethan hat, werde ich ein Paar Schillinge geben. Ich ging in das Haus desjenigen, der mir solche strenge Bedingungen vorschlug. Wir selbst fangen an, diejenigen zu fürchten, die den Lärmen gemacht haben. Diese Uhr gehört dem, der sie gefunden hat. Ich spreche nur von denen, die so unverschämt waren, mein Haus zu betreten. Diejenigen, von denen ich sprach, sind nicht mehr in unserer Stadt. Derjenige, mit dem du gestern ausgingst, starb diesen Morgen. Diejenige, für die du immer arbeitest, belohnt dich schlecht. Diejenigen, deren Untergang unvermeidlich ist, sind die muthigsten. Ich will das thun, was Sie wünschen. Ihre Fröhlichkeit ist ein Beweis von dem, was ich schon oft gesagt habe.

---

7) Von den fragenden Fürwörtern.
(Interrogative Pronouns).

§. 97.

Die beziehenden Fürwörter who, which und what können auch, wie im Deutschen, zu Fragen gebraucht werden. Dabei ist zu bemerken, daß *who?* wiederum blos von lebenden Wesen gebraucht wird, und wie das deutsche wer nie mit einem Hauptworte adjektivisch verbunden werden kann, während *which?*, nach Art des deutschen welcher, sowohl allein stehen, als auch von einem Hauptworte begleitet werden kann.

Beispiele:

Who taps at the door?	wer klopft an die Thür?
Who are you?	wer sind Sie?
Who will show me the spot?	wer will mir den Ort zeigen?
Who has brought me the picture?	wer hat mir das Gemälde gebracht?
Whose estate is this?	wessen Landgut ist dies?
Whose poem do you like best?	wessen Gedicht haben Sie am liebsten?
To whom did you promise the present?	wem versprachst du das Geschenk?
To whom have you spoken just now?	mit wem haben Sie so eben gesprochen?
Whom have you seen in the park?	wen habt ihr im Parke gesehen?
Whom did you know among these gentlemen?	wen kannten Sie unter diesen Herren?
Of what are you ashamed?	wessen schämst du dich?
With whom shall you drive out to-day?	mit wem werden Sie heute ausfahren?

For whom have you cut this bread?	für wen haben Sie dieses Brod geschnitten?
By whom has this letter been written?	von wem ist dieser Brief geschrieben worden?
Which pleases you best, this or that?	welches gefällt Ihnen am besten, dieses oder jenes?
Which will you have, the sunflower or the tulip?	welches willst du haben, die Sonnenblume oder die Tulpe?
Which is the person you speak of?	welches ist die Person, von der Sie reden?
Which butcher has the best meat in this street?	welcher Metzger hat das beste Fleisch in dieser Straße?
Which do you love the most, Annie or the baby?	welche liebst du am meisten, Hannchen oder den Säugling?
Of which circumstance have you spoken?	von welchem Umstande haben Sie gesprochen?
By which secret path were the Persians led across the mountains?	auf welchem geheimen Pfade wurden die Perser über das Gebirg geführt?
On which estate does he live?	auf welchem Landgute lebt er?
From which of these ladies do you receive so many letters?	von welcher von diesen Damen erhältst du so viele Briefe?
Which of these atlases do you prefer, that of Betts or that of Johnston?	welchen von diesen Atlanten ziehst du vor, den von Betts oder den von von Johnston?
Which of you has spilled the ink?	wer von euch hat die Tinte verschüttet?

§. 98.

What? entspricht dem deutschen was? was für ein? und fragt viel allgemeiner als which? Es wird wie which von Personen und Sachen gebraucht, und kann gleichfalls mit Hauptwörtern verbunden werden.

Beispiele:

What are those men doing?	was thun jene Männer?
What business hast thou there?	was hast du dort zu schaffen?
What noise was that?	was war das für ein Lärm?
What rank has he?	was hat er für einen Rang?
What dreadful news has he brought?	was hat er für schreckliche Nachrichten gebracht?
Of what does this form a part?	von was bildet dieses einen Theil?
To what does this belong?	zu was gehört dieses?
What should you like for breakfast?	was wünschten Sie zum Frühstück?
Of what use can this be?	von welchem Nutzen kann dies sein?
By what means has he risen so high in the world?	durch welche Mittel ist er in der Welt so hoch gestiegen?

§. 99.

Die Präpositionen, die mit den fragenden Fürwörtern im Objektfall verbunden sind, können oft hinter das Verbum gesetzt werden, z. B.:

What will this ball be made *of?* statt:

Of what will this ball be made?	aus was wird dieser Ball gemacht werden?
What have you been talking *about* this whole hour?	über was hast du diese ganze Stunde gesprochen?
What have you done it *with?*	mit was hast du es gethan?

Which town do you come *from?* aus welcher Stadt kommen Sie?
What is worsted made *from?* aus was ist Kammwolle gemacht?
Which steamer did you come *in?* in welchem Dampfschiffe kamen Sie?

Uebungen über §. 97—99.

Vokabeln.

do I seek?	suche ich?
dost thou know?	weißt du?
does he know him?	kennt er ihn?
do we get money?	bekommen wir Geld?
do you live in Oxford Street?	wohnen Sie in der Oxford Straße?
do they drive out?	fahren sie aus?
did I promise?	versprach ich?
did he get it?	erhielt er es?
I do not know	ich weiß nicht.
he does not live here?	er wohnt nicht hier?
did we do it?	thaten wir es?
did you make it?	machtet ihr es?
did they rise so high?	stiegen sie so hoch?
charity Barmherzigkeit.	servant Knecht.

1.

Wer klopft an die Thüre? Ich! Wer ist (der) ich? Karl. Wessen Kind bist du? Was hast du hier zu schaffen? Sie versprachen mir ein schönes Geschenk. Ich? Dir? Kennen Sie mich nicht? Bist du der arme Knabe, den ich im Park gesehen habe? Wen suchtest du im Park? Wen kanntest du unter den vielen Leuten, die im Parke waren? Niemanden als Sie. Mit wem bist du dort gewesen? Mit meiner Schwester. Was ist deine Schwester? Ein armes Mädchen. Von was lebt ihr beide? Von der Barmherzigkeit unserer Mitmenschen. Schämst du dich dessen nicht? Wessen sollte ich mich schämen? Von wem kann ich Brod bekommen? Was thust du den ganzen Tag? Was hast du gelernt? Aus welcher Stadt oder aus welchem Dorfe kommst du? Hier sind zwei Schüsseln, in der einen sind Kartoffeln, in der andern Aepfel. Welche willst du haben? Diese oder jene? Für wen haben Sie dieses große Stück Brod geschnitten? Für mich? Für dich und deine Schwester. Wem willst du das Geld bringen, das ich dir geben will? Meinem Vater. Was ist dein Vater? Ein Knecht. In wessen Familie lebt er? Er lebt bei Herrn Harding. In welcher Straße wohnt Herr Harding? In (der) Oxford Straße. Welche Nummer? Ich glaube Nummer 169. Was hat Herr Harding für ein Geschäft? Er ist ein Metzger. Du hast einen Brief in der Hand. Von wem ist er geschrieben worden? Von einer gewissen Person, die ihn mir gegeben hat. Wer ist die Person, von der du sprichst? Ein gütiger Herr, dem ich meine Umstände erzählt habe. Von was für Umständen hast du ihm gesprochen? Von unserem Mangel. Was hat er für einen Rang? Ich weiß nicht, was er für einen Rang hat. Er ist ein reicher Mann. Auf welchem Landgute lebt er? Ich weiß nicht, auf welchem Landgute er lebt.

2.

Mit wem wirst du heute ausfahren? Auf welcher Straße wirst du fahren? Zeige mir den geheimen Pfad, auf welchem wir in den Park geführt wurden. Auf welchen geheimen Pfaden wurden wir über das Gebirg geführt? Für wen ist dies Gemälde gebracht worden? Wessen Gedichte haben Sie am liebsten, Shelley's oder Wordsworth's? Wem versprachen Sie Wordsworth's Gedichte? Mit welchem Manne haben Sie so eben gesprochen? Wen unter diesen Damen und Herren kannten Sie? Durch welche Mittel sind sie in der Welt so hoch gestiegen? Aus was wird dieses Haus gemacht werden? Ueber was habt ihr diese ganze Stunde gesprochen? Was wünschten Sie zu Ihrem Frühstück? In welchem Dampfschiffe kam er? Mit wem hast du diese ganze Stunde gesprochen? Mit welchem Zug kamen Sie? Für wen hast du es gethan? Aus was wird Glas gemacht? An wen hast du diesen Brief geschrieben? Ueber was haben Sie den ganzen Morgen gesprochen? Wovon bildet dieses einen Theil? Womit haben Sie es gethan? Was war das für ein Geschrei? Was haben Sie hier für einen Atlas? Den von Betts oder den von Johnston?

3.

(Zur Wiederholung des sechsten Kapitels).

Schämt er sich meiner? Gedenkt er deiner? Dies ist der Mann, dessen wir nicht los werden können. Warum fürchten Sie sich vor uns? Die liebe Tochter! wir sind ihrer beraubt worden. Dies Geld gehörte ihr nie. Dieses Kleid gehörte Ihnen nie. Diese Regenschirme gehörten ihnen nicht. Ich sehe jene Knaben spielen, sehen Sie sie auch? Diese Nuß ist ganz reif, wollen Sie sie nicht nehmen? Es thut mir Leid, mein Herr, von Ihres Vaters Unglück zu hören. Es thut uns Leid, meine Herren, daß Sie unsere Päckchen nicht erhalten haben. Wem gehört dieser Regenschirm? Gehört er Ihnen? Wessen Jagdhund ist dieses? ist es der Ihrige? Sie sagen, Madame, daß Ihre Verluste sehr groß gewesen sind, Sie wissen vielleicht noch nicht, daß die meinigen viel größer gewesen sind. Ich will es ihm selbst sagen. Ich selbst will es ihm sagen. Sie selbst wird es uns bringen. Sie wird es uns selbst bringen. Sie selbst war ertrunken. Warum haben Sie uns so viel Schaden gethan? Sie, mein Herr, haben selbst Geld genug. Sie, meine Herren, haben selbst zu wenig Geld. Er lobt sich immer. Loben Sie sich nicht selbst! Jenes Mädchen ist ertrunken, diese Frau ist gerettet worden. Zwei Herren sind noch nicht lange angekommen, jener wird morgen um halb sieben nach Bristol abreisen, dieser wird vierzehn Tage in unserem Hause zubringen. Ich habe den Auftrag, mit dem er mich belasten wollte, nicht angenommen. Das ist das Spiel, von dem er ein so großer Freund ist. Wer mir sagt, wie viel Uhr es ist, wird mir einen angenehmen Dienst erweisen. Alles, was ich habe, soll Ihnen (das Ihrige) sein.

Siebentes Kapitel.

Von den Zeitwörtern (Verbs).

1) Von den Hülfszeitwörtern.

(Auxiliary Verbs.)

§. 100.

Die englische Sprache bedient sich wie die deutsche mehrerer Hülfszeitwörter, um die Zeit (tense) und den Modus (mode) eines Verbum auszudrücken. Diese sind:

1) Zur Bezeichnung der Zeit:
to be sein, to have haben, I shall, I will ich werde.

2) Zur Bezeichnung des Modus:
I shall ich soll, I will ich will, I may ich mag.
I can ich kann, I must ich muß, I ought ich sollte.
to dare dürfen, to do thun, to let lassen.

Diese Hülfszeitwörter haben in Bezug auf ihre Konjugation wie alle andern englischen Verba nur in folgenden Fällen eine selbständige Form:

1) Im Infinitiv der Gegenwart, z. B. to be sein.
2) Im Participium der Gegenwart, z. B. being seiend.
3) Im Participium der Vergangenheit, z. B. been gewesen.
4) Im Imperativ der zweiten Person, z. B. be sei.
5) Im Präsens des Indicativ, z. B. I am ich bin.
6) Im Imperfectum des Indicativ, z. B. I was ich war.
7) Im Präsens des Conjunctiv, z. B. I be ich sei.
8) Im Imperfectum des Conjunctiv, z. B. I were ich wäre.

In allen andern Fällen müssen sie mit andern Hülfszeitwörtern verbunden werden. Zu bemerken ist übrigens, daß blos to be und to have für alle diese acht Formen gebraucht werden können, und daß shall, will may, can, must, do blos ein Präsens und Imperfectum des Indicativ haben, ferner daß ought blos ein Imperfectum ist, und let nur im Imperativ als Hülfszeitwort vorkommt.

Anmerkung: Ought (eine veraltete Imperfectform von dem Verbum to owe schuldig sein) wird von den meisten Grammatikern unter die Hülfszeitwörter gerechnet. Es ist aber eher ein selbständiges Zeitwort, weil ihm immer ein to folgen muß, z. B. I ought to have it ich sollte es haben, you ought to be here Sie sollten hier sein.

§. 101.

Konjugation des Hülfszeitworts *to be*.

Infinitiv der Gegenwart: *to be* sein.
Participium der Gegenwart: *being* seiend.
Participium der Vergangenheit: *been* gewesen.

Indicativ.

Präsens:		Imperfectum:	
I am	ich bin,	I was	ich war,
thou art	du bist,	thou wast	du warst,
he is	er ist,	he was	er war,
she is	sie ist,	she was	sie war,
it is	es ist,	it was	es war,
we are	wir sind,	we were	wir waren,
you are	ihr seid,	you were	ihr waret,
they are	sie sind.	they were	sie waren.

Konjunktiv.

Präsens:		Imperfectum:	
I be	ich sei,	if I were	wenn ich wäre,
thou be	du seist,	if thou wert	wenn du wärest,
he be	er sei,	if he were	wenn er wäre,
she be	sie sei,	if she were	wenn sie wäre,
it be	es sei,	if it were	wenn es wäre,
we be	wir seien,	if we were	wenn wir wären,
you be	ihr seid,	if you were	wenn ihr wäret,
they be	sie seien.	if they were	wenn sie wären.

§. 102.

Konjugation des Hülfszeitworts *to have*.

Infinitiv der Gegenwart: *to have* haben.
Participium der Gegenwart: *having* habend.
Participium der Vergangenheit: *had* gehabt.
Imperativ der zweiten Person: *have* habe, habt.

Indicativ.

Präsens:		Imperfectum:	
I have	ich habe,	I had	ich hatte,
thou hast	du hast,	thou hadst	du hattest,
he, she, it has	er, sie, es hat,	he, she, it had	er, sie, es hatte,
we have	wir haben,	we had	wir hatten,
you have	ihr habt,	you had	ihr hattet,
they have	sie haben,	they had	sie hatten.

Konjunktiv.

Präsens:		Imperfectum:	
I have	ich habe,	if I had	wenn ich hätte,
thou have	du habest,	if thou hadst	wenn du hättest,
he, she, it have	er, sie, es habe,	if he, she, it had	w. er, sie, es hätte,
we have	wir haben,	if we had	wenn wir hätten,
you have	ihr habet,	if you had	wenn ihr hättet,
they have	sie haben.	if they had	wenn sie hätten.

§. 103.

Konjugation des Hülfszeitworts *I shall* ich soll.

Präsens:		Imperfectum:	
I shall	ich soll,	I should	ich sollte,
thou shalt	du sollst,	thou shouldst	du solltest,
he, she, it shall	er, sie, es soll,	he, she, it should	er, sie, es sollte,
we shall	wir sollen,	we should	wir sollten,
you shall	ihr sollt,	you should	ihr solltet,
they shall	sie sollen.	they should	sie sollten.

§. 104.

Konjugation von *I will* ich will.

Präsens:		Imperfectum:	
I will	ich will,	I would	ich wollte,
thou wilt	du willst,	thou wouldst	du wolltest,
he, she, it will	er, sie, es will,	he, she, it would	er, sie, es wollte,
we will	wir wollen,	we would	wir wollten,
you will	ihr wollet,	you would	ihr wolltet,
they will	sie wollen.	they would	sie wollten.

§. 105.

Zur Bildung des Futurums und Conditionales.

I shall	ich werde,	I should *or* would	ich würde,
thou wilt	du wirst,	thou wouldst	du würdest,
he, she, it will	er, sie, es wird,	he would	er würde,
we shall	wir werden,	we should *or* would	wir würden,
you will	ihr werdet,	you would	ihr würdet,
they will	sie werden.	they would	sie würden.

§. 106.

Konjugation von *I can.*

Präsens:		Imperfectum:	
I can	ich kann,	I could	ich konnte,
thou canst	du kannst,	thou couldst	du konntest,
he, she, it can	er, sie, es kann,	he, she, it could	er, sie, es konnte,
we can	wir können,	we could	wir konnten,
you can	ihr könnt,	you could	ihr konntet,
they can	sie können.	they could	sie konnten.

§. 107.

Konjugation von *I may* ich mag, ich darf, ich kann.

Präsens:		Imperfectum:	
I may	ich mag u. s. w.	I might	ich mochte (möchte),
thou mayst	du magst,	thou mightst	du mochtest,
he, she, it may	er, sie, es mag,	he, she, it might	er, sie, es mochte,
we may	wir mögen,	we might	wir mochten,
you may	ihr mögt,	you might	ihr mochtet,
they may	sie mögen.	they might	sie mochten.

§. 108.

Konjugation von *to do* thun. Imperativ *do* thue, thut.

Präsens:		Imperfectum:	
I do	ich thue,	I did	ich that,
thou dost	du thust,	thou didst	du thatest,
he, she, it does	er, sie, es thut,	he, she, it did	er, sie, es that,
we do	wir thun,	we did	wir thaten,
you do	ihr thut,	you did	ihr thatet,
they do	sie thun.	they did	sie thaten.

Anmerkung. To do ist nicht blos ein Hülfszeitwort, sondern auch ein selbständiges aktives Verbum und nimmt als solches alle Konjugationsformen an, also I have done, I shall do, doing etc., nur wird dann in der zweiten Person Präsens geschrieben thou doest (gesprochen du=est), nicht thou dost.

§. 109.

Konjugation von *I must* ich muß und *I ought* ich sollte.

Präsens:		Imperfectum:	
I must	ich muß,	I ought	ich sollte,
thou must	du mußt,	thou oughtst	du solltest,
he, she, it must	er, sie, es muß,	he, she, it ought	er sollte,
we must	wir müssen,	we ought	wir sollten,
you must	ihr müßt,	you ought	ihr solltet,
they must	sie müssen.	they ought	sie sollten.

§. 110.

Konjugation von *to dare* dürfen.

Präsens:		Imperativ:	
I dare	ich darf,	I durst	ich durfte,
thou darest	du darfst,	thou durst	du durftest,
he, she, it dares	er darf,	he, she, it durst	er durfte,
we dare	wir dürfen,	we durst	wir durften,
you dare	ihr dürft,	you durst	ihr durftet,
they dare	sie dürfen.	they durst	sie durften.

Anmerkung. To dare ist auch ein selbständiges Verbum, in welchem Falle es meistens die Bedeutung von wagen hat, und alle Formwandlungen annimmt.

§. 111.

To let lassen, hat vollständige Konjugationsformen, wird aber als Hülfszeitwort nur im Imperativ gebraucht.

Imperativ: *let* laß, lasset.

§. 112.

Da, wie oben gesagt, *to have* und *to be* eine vollständige Konjugation haben, so ergiebt sich für dieselbe folgende Zusammenstellung nach Art der englischen Grammatiker, wobei der Schüler aufmerksam gemacht wird, daß *to be* nicht wie im Deutschen mit dem Verbum seyn, sondern wie im Französischen mit dem Verbum haben zusammengesetzt wird, also ich bin gewesen I *have* been.

INDICATIVE AND SUBJUNCTIVE MODE.

1. Present Tense:	
I have ich habe.	I am ich bin, I be ich sei.
2. Present Perfect:	
I have had ich habe gehabt.	I have been ich bin (sei) gewesen.
3. Present Future:	
I shall have ich werde haben.	I shall be ich werde sein.
4. Present Future Perfect:	
I shall have had ich werde gehabt haben.	I shall have been ich werde gewesen sein.
1. Past Tense:	
I had ich hatte, hätte.	I was ich war, I were ich wäre.
2. Past Perfect:	
I had had ich hatte (hätte) gehabt.	I had been ich war (wäre) gewesen.
3. Past Future:	
I should *or* would have ich würde haben.	I should *or* would be ich würde sein.
4. Past Future Perfect:	
I should *or* would have had ich würde gehabt haben,	I should *or* would have been ich würde gewesen sein.

POTENTIAL MODE*).

1. Present:	
I may, can, must, shall, will have ich mag, kann, muß, soll, will haben.	I may etc. . . . be ich mag 2c. sein.

---

*) Die Zusammensetzungen eines Zeitworts mit *may*, *can*, *must*, *shall* (soll) *will* (will), werden von den meisten englischen Grammatikern als ein besonderer Modus aufgeführt, den sie den Modus Potentialis (*Potential Mode*) nennen, weil er die Kraft, Möglichkeit oder Nothwendigkeit einer Handlung oder eines Zustandes ausdrückt.

2. *Present Perfect:*

I may, can, must, shall, will have had ich mag, kann, muß, soll, will gehabt haben. I may etc. have been ich mag 2c. gewesen sein.

1. *Past:*

I might, could, would, should have ich durfte, konnte, wollte, sollte haben. I might etc. be. ich durfte 2c. sein.

2. *Past Perfect:*

I might, could, would, should have had ich durfte, konnte, wollte, sollte gehabt haben. I might etc. have been ich durfte 2c. gewesen sein.

IMPERATIVE MODE.

Have habe, habt. be sei, seid.

INFINITIVE MODE.

Present:

To have haben. to be sein.

Present Perfect:

To have had gehabt haben. to have been gewesen sein.

PARTICIPLES.

Imperfect:

Having habend. being seiend.

Perfect:

Had gehabt. been gewesen.

Present Perfect:

Having had gehabt habend. having been gewesen seiend.

Uebungen über §. 101 — 112
(zugleich Wiederholung des dritten und vierten Kapitels).

Vokabeln.

seldom	selten.	creature	Geschöpf.
hungry	hungrig.	he is fond of drinking	
thirsty	durstig.	er ist ein Freund vom Trinken.	
health	Gesundheit.	respected	geachtet.
healthy	gesund (Zustand des Körpers).	I get	ich bekomme.
anxiety	Angst.	I got	ich bekam.
provided that he be so		I have got	ich habe bekommen.
vorausgesetzt, daß er so sei.		heart	Herz.
unless he have got it already		hearth	Herd.
außer er habe es schon (bekommen).		I heard	ich hörte.
it is two feet long by five inches wide	es ist zwei Fuß lang und fünf Zoll breit.		

1.

Ich habe einen Theil; du hast Barmherzigkeit; er hat eine Krankheit; sie hat Rosen; es hat Durchgänge; wir haben Gläser; ihr habt Schüsseln;

sie haben Fische. Habe ich die Stücke? hast du ein Weh? hat er Kartoffeln? hat sie viele Wünsche? hat es einen Wiederhall? haben wir Füchse in unserem Walde? habt ihr viele Kirchen in eurer Stadt? haben sie einen großen Fluß in ihrem Land? Ich habe nicht genug; du hast nicht zu viel; er hat nicht viel Geld; sie hat nicht viele Kinder; es hat nicht sehr lange Füße; wir haben nicht viele kleine Pferde; ihr habt nicht viele Beweise; sie haben nicht gute Messer. Habe ich nicht einen hübschen Affen? hast du nicht schöne Spielsachen? hat er nicht schlechte Zähne? hat sie nicht viele Mäuse in ihrer Küche? hat es nicht eine rothe Farbe? haben wir nicht zwei Schottländer in unserem Hause? habt ihr nicht bessere Staatsmänner als wir haben? haben sie nicht Haufen von Würfeln? Dieses Dach hat schöne Bögen. Diese Gänse haben weiße Federn. Mein Vater hat schöne Sacktücher. Ich hatte viele Garben; hattest du gute Häuptlinge? Er hatte keine Erleichterung; sie hatte schöne Bücher auf ihren Büchergestellen; es hatte keine Lebensmittel; wir hatten viele Bedürfnisse; ihr hattet keinen Dank von ihm; die Diener hatten keinen Dienstlohn; hatten Sie einen Zirkel? hatte sie eine Scheere? hatte er starke Beinkleider? Hatte der Kronanwalt viele Mühe? Ich habe wenig Arznei gehabt; du hast zwei Brillen gehabt; er hat wenig Kleidungsstücke gehabt; sie hat ein gutes Tuch gehabt; dieses Kind hat die Masern gehabt; wir haben nicht die Mittel gehabt; ihr habt noch nicht die Nachricht gehabt; Sie haben noch nichts von diesem Fisch gehabt; diese Leute haben noch nichts von diesen Waaren gehabt. Ich hatte oft (eine) schlechte Wohnung gehabt; du hattest oft Mühe mit mir gehabt; er hatte nie Querpfeifen gehabt; sie hatte nie die Schlüssel für die kleinen Zimmer gehabt; es hatte nie einen Namen gehabt. Hatten wir keine Helden gehabt? hattet ihr keine Veränderungen gehabt? hatten jene Häuser keine Durchgänge gehabt?

2.

Ich bin in einem Labyrinthe; du bist in einer Wildniß; er ist auf einer hohen Brücke; sie ist eine gütige Frau; es ist ein starker Vorwurf; wir sind alle Mitbrüder; ihr seid alle Advokaten; Sie sind ein schlechter Mann; sie sind schlechte Männer. Bin ich eine Magd? bist du ein Bedienter? ist er nicht mein Schwiegersohn, ist sie nicht mein Geschwisterkind; ist es nicht zwei Zoll hoch und drei Fuß breit? Sind wir nicht Straßenräuber? seid ihr nicht Stutzer? sind Sie nicht Kunstliebhaber, meine Herren? sind diese Herren nicht sehr geachtete Personen? Ich war eine Aebtissin; du warst ein fröhliches Mädchen; er war ein lustiger Bursche; sie war eine gütige Edelfrau; es war Nacht; diese Edelfrau war eine Sängerin; wir waren die Herren dieses Hauses; ihr waret die Frauen dieser Häuser; Sie waren der Testamentsvollstrecker meiner Tante; meine Neffen waren die Vermittler zwischen dem König nnd der Königin. Ich bin nie krank gewesen; du bist oft der letzte gewesen; er ist selten

der späteste gewesen; sie ist mir näher gewesen als du; es ist der entfernteste Weg gewesen; mein Bruder Karl ist der muthigste unter seinen Freunden gewesen; wir sind die sorgfältigsten Schüler gewesen; ihr seid schlechter gewesen als eure Brüder; Sie sind der schlechteste von allen gewesen; diese Gänse sind die fettesten und größten gewesen. Bin ich nicht in der St. Peterskirche gewesen? sind wir nicht bei meinem Oheim gewesen? bist du nicht ein verschwenderischer Mensch gewesen? ist sie nicht das wahnsinnigste Mädchen gewesen? ist es nicht zu spät gewesen? ist es sehr prachtvoll gewesen? sind wir elender gewesen als Sie? sind Sie nicht der elendeste von uns allen gewesen? Ich war sehr traurig gewesen; warst du nicht zu verschwenderisch gewesen? er war immer sehr geschäftig gewesen; sie war immer das gütigste Geschöpf gewesen; er war immer mein theuerster Freund gewesen; wir waren nie sicher gewesen; ihr waret einflußreicher gewesen als ich. Sie waren ein passenderer Mann gewesen als mein Bruder Karl.

3.

Ich werde anderthalb Pfund Sterling haben; du wirst dritthalb Dutzend Hemden haben; er wird zwei Drittel von diesen Waaren haben; sie wird blos ein Fünftel davon haben; es wird eine Höhe von achtzehn Fuß haben; wir werden eine kleinere Summe haben; ihr werdet eine sehr gewöhnliche Nahrung haben; meine Freunde werden viele Freude haben. Ich werde glücklich sein; du wirst unbeschützt sein; er wird vernachlässigt sein; sie wird sehr froh sein; es wird unvermeidlich sein; wir werden hungrig sein; ihr werdet durstig sein; Sie, (mein) Herr, werden eingeschlafen sein; Sie, meine Herren, werden große Freunde vom Spielen sein; ich kann errathen, in welchen Umständen diese Herren sein werden. Er wird Zeit genug gehabt haben; sie wird Kenntnisse genug gehabt haben; ihr werdet nicht viel davon gehabt haben; es wird sehr schwierig gewesen sein; ihr werdet sehr unartig gewesen sein; meine Knaben werden die unartigsten gewesen sein; diese armen Kinder werden halb verhungert gewesen sein. Ich würde Geduld haben, wenn es möglich wäre; du würdest mehr Freude haben, wenn du nicht so unartig wärest; er würde ein reicher Mann sein, wenn er nicht so verschwenderisch wäre; sie würde viel glücklicher sein, wenn sie zufriedener wäre; es würde ein werthvolles Landgut sein, wenn es nicht so weit von der Stadt wäre; wir würden viel mehr Streitkräfte haben, wenn sie nicht in der Fremde wären; ihr würdet ein großer Freund vom Trinken sein, wenn ihr Geld genug hättet; Sie würden ein großer Geschichtschreiber sein, wenn Sie aufrichtiger wären; viele Leute würden gesünder sein, wenn sie einfacher wären in ihrer Nahrung. Würdest du dich so wohl aufgeführt haben, wenn ich nicht immer an deiner Seite gewesen wäre? würde Herr Nichols wieder so geachtet gewesen sein, wenn er nicht ein vortreffliches Weib bekommen hätte? Habe Geduld; sei ganz ruhig; habe keine Angst; sei ohne Furcht; Gesundheit zu haben (zu haben Gesundheit), ist die köstlichste Gabe (des)

Himmels. Ein heiterer Mann zu sein (zu sein ein heiterer Mann), ist ein Beweis von einem guten Herzen. Reichthum gehabt zu haben und jetzt arm zu sein, ist eine bittere Sache. Ich werde ihn zu mir nehmen, vorausgesetzt, daß er fleißig sei. Ich kann ihn nicht nehmen, außer er sei bescheidener. Vorausgesetzt, daß er kein Geld habe, werde ich ihm eine Belohnung geben. Vorausgesetzt, daß er Geduld habe, werde ich ihn unterstützen. Wir wollen ihr das Geld nicht geben, außer sie sei höflicher gegen uns.

---

2) Von der Konjugation des Activums der Zeitwörter.

A. Die schwache oder regelmäßige Konjugation.

(Conjugation of the Regular Verbs.)

§. 113.

Ein Zeitwort hat eine schwache oder regelmäßige Konjugation, wenn es im Imperfectum und im Participium der Vergangenheit seinem Infinitiv ein ed (oder wenn derselbe auf e ausgeht, ein d) hinzufügt, z. B. to ask fragen, I ask*ed* ich fragte, ask*ed* gefragt; to praise loben, I praise*d* ich lobte, praise*d* gelobt.

§. 114.

Konjugation der einfachen Formen eines regelmäßigen Zeitworts.

Die einfachen Formen sind:

INDICATIVE MODE.

1) *Present Tense,* I ask ich frage, I praise ich lobe.
2) *Past Tense,* I asked ich fragte, I praised ich lobte.

SUBJUNCTIVE MODE.

3) *Present Tense,* I ask ich frage, I praise ich lobe.
4) *Past Tense,* I asked ich fragte, I praised ich lobete.

PARTICIPLES.

5) *Imperfect Participle,* asking fragend, praising lobend.
6) *Perfect Participle,* asked gefragt, praised gelobt.

IMPERATIVE MODE.

7) ask frage, praise lobe.

INFINITIVE MODE.

8) *Present Infinitive,* to ask fragen, to praise loben.

§. 115.

Zur Ableitung dieser Formen finden die folgenden Regeln Statt:

1) Dem Infinitiv sind gleich:
Die erste Person Sing. und die drei Personen Plur. des Präsens Indicativ, z. B. I ask ich frage, we ask wir fragen, you ask ihr fraget, they ask sie fragen.
Die drei Personen Sing. und die drei Personen Plur. des Präsens im Konjunktiv. I ask ich frage, thou ask du fragest, he ask er frage, we ask wir fragen, you ask ihr fraget, they ask sie fragen.
Der Imperativ der 2ten Person Sing. und Plur. ask frage, fraget.

2) Dem Infinitiv werden folgende Buchstaben angehängt:
ein est (oder st bei Zeitwörtern auf e) in der zweiten Person Sing. des Präsens Indicativ, z. B. thou askest du fragst, thou praisest du lobst;
ein s in der 3ten Person Sing. des Präsens Indicativ, z. B. he asks er fragt, he praises er lobt;
ein ed (oder d bei Zeitwörtern auf e) im Imperfectum Indicativ und Konjunktiv, so wie im Participium der Vergangenheit, z. B. I asked ich fragte, I praised ich lobte; asked gefragt, praised gelobt;
ein edst (oder dst bei Zeitwörtern auf e) in der 2ten Person Sing. des Imperfectum Indicativ, z. B. thou askedst du fragtest;
ein ing im Participium der Gegenwart, z. B. asking fragend. Zeitwörter, die auf e ausgehen, werfen dann das e weg, z. B. to praise, praising lobend; to love lieben, loving liebend.

§. 116.

Geht der Infinitiv auf einen Zischlaut (wie sh, ch, ss, x) oder auf ein *o* aus, so wird ihm in der 3ten Person des Präsens Indicativ ein es hinzugefügt, das nach dem Zischlaute deutlich gesprochen wird, z. B. to hiss zischen, he hisses er zischt; to wash waschen, he washes er wäscht; to pass vorübergehen, he passes er geht vorüber; to teach lehren, he teaches er lehrt; to mix mischen, he mixes er mischt; to go gehen, he goes er geht; to do thun, he does er thut.

§. 117.

Geht der Infinitiv auf ein y aus, dem kein Vokal vorangeht, so verwandelt sich das y in i in folgenden Fällen:

a. in der 2ten und 3ten Person Sing. des Präsens Indicativ, z. B. to carry tragen, thou carriest du trägst, he carries er trägt; to defy trotzen, thou defiest du trotzest, he defies er trotzt; to cry schreien, thou criest du schreist, he cries er schreit; dagegen: to array ordnen, thou arrayest du ordnest, he arrays er ordnet; to pay bezahlen, thou payest

du bezahlst, he pays er bezahlt; to convey führen, thou conveyest du führest, he conveys er führt; to annoy belästigen, thou annoyest du belästigest, he annoys er belästigt.

b. im Imperfectum Indicativ und im Participium der Vergangenheit, z. B. I carried ich trug, I defied ich trotzte, I cried ich schrie; carried getragen, defied getrotzt, cried geschrieen. Dagegen I arrayed ich ordnete, I conveyed ich führte, I annoyed ich belästigte, I dyed ich färbte, dyed gefärbt. Ausnahmen davon machen blos die vier Zeitwörter:

to pay	bezahlen.	I paid	ich bezahlte.	paid	bezahlt.
to lay	legen.	I laid	ich legte.	laid	gelegt.
to stay	bleiben.	I staid	ich blieb.	staid	geblieben.
to say	sagen.	I said	ich sagte.	said	gesagt.

Anmerkung 1. Man merke sich, daß im Participium der Gegenwart das y nie verwandelt wird, damit nicht zwei i zusammen kommen, also: carrying, defying, crying, paying, laying, staying, saying, arraying, conveying, annoying.

Anmerkung 2. Verba, die auf *ye* ausgehen mit vorhergehendem Consonanten, verändern y nie, z. B.:
to dye färben. I dye, thou dyest, he dyes; I dyed, dyeing.

Anmerkung 3. Die von to lay abgeleiteten Verba behalten y bei, z. B.: I delay ich schiebe auf, thou delayest, he delays; I delayed.

Anmerkung 4. Zeitwörter, die auf ie endigen, verwandeln das ie im Participium der Gegenwart in y, z. B.:

to lie	liegen.	lying	liegend.
to die	sterben.	dying	sterbend.
to tie	zubinden, knüpfen.	tying	zubindend.
to vie	wetteifern.	vying	wetteifernd.

Doch trifft man bei letzterem Worte manchmal vieing.

§. 118.

Einsilbige Zeitwörter, die auf einen einfachen Consonanten ausgehen, dem ein einfacher Vokal vorangeht, verdoppeln den letzten Consonanten vor den Endungen est, ed und ing, damit die Sylbe kurz bleibe, z. B.:

to rob rauben, I rob, thou robbest, he robs; robbed; robbing.
to beg bitten, I beg, thou beggest, he begs; begged; begging.
to wet durchnässen, I wet, thou wettest, he wets; wetted; wetting.
to cut schneiden, I cut, thou cuttest, he cuts; cutting.
to sup zu Nacht speisen, I sup, thou suppest, he sups; supped; supping.
to dip tauchen, I dip, thou dippest, he dips; dipped; dipping.
to lap lecken, I lap, thou lappest, he laps; lapped; lapping.

Mehrsilbige Zeitwörter, die auf gleiche Weise enden und den Accent auf der letzten Silbe haben, verdoppeln aus demselben Grunde den Consonanten, z. B.:

to regrét bedauern, I regret, thou regrettest, he regrets; regretted; regretting.
to compél nöthigen, I compel, thou compellest, he compels; compelled; compelling.
to prefér vorziehen, I prefer, thou preferrest, he prefers; preferred; preferring.

to permít erlauben, I permit, thou permittest, he permits; I permitted; permitting.

Dahin gehören auch Zeitwörter auf *l* und *p*, wenn sie auch den Accent nicht auf der letzten Silbe haben, z. B.:

to trável reisen, I travel, thou travellest, he travels; travelled; travelling.
to wórship anbeten, I worship, thou worshippest, he worships; worshipped; worshipping.

Anmerkung. Der Grund dieser Verdopplung ist also, daß die Sylbe kurz bleibe; schriebe man I rob, thou robest, robing, so würde die Sylbe lang.

§. 119.

Die dritte Person Sing. des Präsens Indicativ endigte im Altenglischen auf *eth* (oder *th* bei Zeitwörtern auf e) und ist jetzt noch in der Bibel, so wie manchmal in der poetischen Sprache beibehalten, z. B. he asketh statt he asks, he praiseth statt he praises, he carrieth er führt, he knoweth er weiß, he answereth er antwortet, he beggeth er bittet, he permitteth er erlaubt.

§. 120.

Hinsichtlich der Aussprache merke man sich, daß im Imperfectum Indicativ und Participium der Vergangenheit das e in ed stumm ist, und nur ausgesprochen wird, wenn ein d oder t vorangeht, also stumm: I asked, I praised, I hissed, I mixed, I carried, I defied, I arrayed, I begged, I compelled; auszusprechen: I regretted, I permitted, I waited ich wartete, faded verwelkt, waded gewatet.

Ferner: Das e in der zweiten Personendung est wird ausgesprochen: thou askest, thou lovest, thou mixest, thou carriest, thou criest, thou robbest. Das e in der Endung es ist stumm, außer wenn ein Zischlaut vorangeht, z. B. stumm: he loves, he lives, he carries, he cries, he goes, he does; auszusprechen: he hisses, he teaches, he mixes, he passes, he washes. Das e in edst ist stumm, wenn es in der ersten Person stumm ist, z. B.: I asked, thou askedst; außer vor einem Zischlaut: I praised, thou praisedst; I washed, thou washedst. Wird es in der ersten Person ausgesprochen, so geschieht es auch in der zweiten, z. B.: I permitted, thou permittedst; I waded, thou wadedst.

§. 121.

Uebersicht der einfachen Zeiten des regelmäßigen Zeitworts in orthographischer Rücksicht:

Infinitive Mode. to ask, to praise, to pass, to carry, to play, to tie, to beg, to compel.

Participle Imperfect. asking, praising, carrying, playing, tying, begging, compelling.

Participle Perfect. asked, praised, passed, carried, played, tied, begged, compelled.

Present Tense Indicative Mode.

Sing. 1. I ask, I praise, I pass, I carry, I play, I tie, I beg, I compel.
2. thou askest, thou praisest, thou passest, thou carriest, thou playest, thou tiest, thou beggest, thou compellest.
3. he asks, he praises, he passes, he carries, he plays, he ties, he begs, he compels.

Plur. 1. we, 2. you, 3. they } ask, praise, pass, carry, play, tie, beg, compel.

Past Tense Indicative.

Sing. 1. I asked, I praised, I passed, I carried, I played, I tied, I begged, I compelled.
2. thou askedst, thou praisedst, thou passedst, thou carriedst, thou playedst, thou tiedst, thou beggedst, thou compelledst.
3. he asked, he praised, he passed, he carried, he played, he tied, he begged, he compelled.

Plur. 1. we, 2. you, 3. they } asked, praised, passed, carried, played, tied, begged, compelled.

Imperative Mode. ask, praise, pass, carry, play, tie, beg, compel.

Uebungen über §. 115—121.

1.

Der Schüler schreibe die §. 121 angegebenen einfachen Zeitformen der mit * bezeichneten Verba:

* to resolve	beschließen.	to disturb	trüben.	to tremble	zittern.
* to reply	erwiedern.	* to flow	fließen.	to change	verändern.
to till	bebauen.	to cure	heilen.	* to endue	begaben.
* to satisfy	befriedigen.	to press	drücken.	to lick	lecken.
* to pursue	verfolgen.	* to try	versuchen.	* to marry	heiraten.
to seize	ergreifen.	to crush	zerdrücken.	to swallow	verschlingen.
* to apply	sich wenden.	* to drop	fallen, f. lass.	to graze	grasen.
to protect	beschützen.	* to leap	springen.	* to destroy	zerstören.
* to kill	tödten.	* to sob	schluchzen.	* to counsel	rathen.
to laugh	lachen.	* to rub	reiben.	to want	brauchen.

to talk	sprechen.	* to wrap	wickeln.	* to shout	jauchzen.
* to pray	beten.	* to play	spielen.	to breathe	athmen.
to miss	vermissen.	* to tap	klopfen.	* to révél	schwelgen.
* to prófit	gewinnen.	* to deny	läugnen.	* to lie	lügen.
to sigh	seufzen.	to fix	befestigen.	to comply	willfahren.
* to quárrel	zanken.	to hurry	eilen.	to rely	sich verlassen.
* to bury	begraben.	to hop	hüpfen.	to chat	plaudern.
* to survey	übersehen.	* to defér	aufschieben.	* to cancel	vernichten.
* to whip	peitschen.	* to die	sterben.	* to dye	färben.
* to rívet	nieten.	* to cóvet	begehren.	* to shun	vermeiden.

2.

Vokabeln.

the string die Schnur.
the ground der Boden.
the prison das Gefängniß.
outside Außenseite.
inside Innenseite.
jar Krug.
protected from the cold
vor der Kälte beschützt.
he profits nothing by it
er gewinnt nichts dadurch.
nail Nagel.
to comply with a request
einer Bitte willfahren.
shepherd Schäfer.
it flows past my house
es fließt an meinem Hause vorbei.
wound (spr. wund) Wunde.
wound (spr. waund) gewunden.
he applies to me er wendet sich an mich.
the sack is heavy der Sack ist schwer.
he breathes heavily er athmet schwer.
wood Holz.
wall Wand, Mauer.
question eine Frage.
down nieder.
bone Bein.

Ich frage, du lobst, er zischt, sie wäscht, es geht vorüber, er lehrt, sie mischt, er geht weg, sie thut nichts, du trägst eine schwere Bürde, sie trägt ein schweres Stück Holz, er trotzt mir, sie trotzte mir oft, sie schrie und er spielte. Er bezahlt mich immer, sie bezahlte mich nie; wir führten sie zu ihrer Mutter; die Soldaten waren geordnet; dieser Mann färbt Wolle; die Schnur knüpfend; auf dem Boden liegend. Wir reisten von Hull nach Leeds und blieben in Manchester zwei Tage. Er legt die Waffen nieder. Wir legten die Waffen nieder. Wir legten die Waffen nicht nieder. Legtet ihr die Waffen nieder? Wir alle sterben. Er starb am 21. Januar. Für sein Land sterbend. Wir bedauerten den Verlust unseres Freundes. Er zog den Tod dem Gefängniß vor.* Wir nöthigten ihn, sich niederzulegen. Die Wolle färbend. Es war nicht erlaubt. Wir gewannen nichts dabei. Sie durchnäßte ihre Schuhe. Er tauchte seinen Kopf ins Wasser, der Fuchs leckte die Außenseite des Kruges. Er zankte mit mir. Er trübte das Wasser, das Kind zitterte; er beschloß, mich zu befriedigen, aber er befriedigte mich nicht. Sein Bruder befriedigte meinen Vater. Wir verfolgten das Reh. Der Schäfer übersah seine Schafe. Er vernichtete den Brief. Wir begruben es in der Asche. Der Fluß fließt an meinem Hause vorbei. Sich auf seine Freunde verlassend, eilte er weg. Immer plaudernd und hüpfend, schiebest du alles auf morgen

auf. Wir peitschten den Esel. Wir nieteten es an die Wand. Du heiltest seine Wunden. Wir versuchten Alles, wir zerstörten es, wir wickelten das Kind in die Tücher und beschützten es vor der Kälte. Er wandte sich an mich, aber er gewann nichts dadurch. Was brauchst du? Du bebautest dein Land. Es ergreift mich. Wir beteten zu Gott. Er vermißt seine Kinder. Sie seufzte und athmete nicht mehr. Er ist immer jauchzend und spielend und lachend und schwelgend. Wer klopfte an die Thüre? Wer läugnete es. Du läugnetest es? Wir legten es auf den Tisch. Wir waren auf dem Boden liegend. Immer lügend, läugnet er auch dieses. Schwer athmend. Er beraubte mich all meines Geldes. Er rieb seine Augen. Sie sprang über den Bach. Du sprachest zu viel. Er verschlang ein Bein. Deine Kinder sind mit viel Fleiß begabt. Sie heirathete ihren Neffen. Die Lämmer grasten auf dem Felde. Wir zerstörten die Krüge. Es fiel aus meiner Hand und ich hatte es zerdrückt. Er rieth mir, es zu tödten. Er befestigte den Nagel in der Wand. Du lügst! Er hat meiner Bitte willfahren. Sie schluchzte und sagte, ich habe Alles bezahlt. Zu Hause bleibend. Nichts sagend. Er belästigt mich oft. Sie belästigte uns mit ihren Fragen; wir riethen ihr wegzugehen. Er vermied mich. Jedes Ding begehrend.

---

§. 122.

Bildung der zusammengesetzten Formen eines Zeitworts vermittelst der Hülfszeitwörter.

Die zusammengesetzten Formen sind:

INDICATIVE AND SUBJUNCTIVE MODE.

Present Tenses.

1. *Present Emphatic.* I do ask ich frage (mit Nachdruck).
2. *Present Imperfect* or *Progressive.* I am asking ich frage (gerade).
3. *Present Perfect.* I have asked ich habe gefragt.
4. *Present Future.* I shall ask ich werde fragen.
5. *Present Future Perfect.* I shall have asked ich werde gefragt haben.

Past Tenses.

6. *Past Emphatic.* I did ask ich fragte (mit Nachdruck).
7. *Past Imperfect* or *Progressive.* I was asking ich fragte (gerade).
8. *Past Perfect.* I had asked ich hatte gefragt.
9. *Past Future.* I should *or* would ask ich würde fragen.
10. *Past Future Perfect.* I should *or* would have asked ich würde gefragt haben.

POTENTIAL MODE.

11. *Present.* I may, can, must, will, shall ask ich mag, kann, muß, will, soll fragen.

12. *Present Perfect.* I may, can, must, will, shall have asked ich mag, kann, muß, will, soll gefragt haben.
13. *Past.* I might, could, would, should ask ich möchte, könnte, wollte, sollte fragen.
14. *Past Perfect.* I might, could, would, should have asked ich möchte, könnte, wollte, sollte gefragt haben.

IMPERATIVE MODE.

15. do (thou) ask frage du! (mit Nachdruck).
do ask fraget ihr!

INFINITIVE MODE.

16. *Present Perfect.* to have asked gefragt (zu) haben.

PARTICIPLES.

17. *Present Perfect.* having asked gefragt habend.

Von dem Gebrauch der zusammengesetzten Formen.

§. 123.

To do wird gebraucht:

1) Um dem Verbum einen größeren Nachdruck (emphasis) zu verleihen, daher der Ausdruck *Present Emphatic* (das nachdrückliche Präsens), *Past Emphatic.* Besonders wird auch der Imperativ dadurch verstärkt.

Beispiele:

You have never paid me one shilling, I *do ask* you now, when will you pay me?	Sie haben mir noch nie einen einzigen Schilling bezahlt, ich frage Sie nun (nachdrücklich), wann wollen Sie mich bezahlen?
Most confidently *do I believe*, that he who rises early, will live to old age	ganz zuversichtlich glaube ich, daß derjenige, welcher früh aufsteht, bis zu einem hohen Alter leben wird.
My father told me, that if I *did take* this foolish step, God would not bless me	mein Vater sagte mir, daß, wenn ich (durchaus) diesen tollen Schritt thäte (nähme), mich Gott nicht segnen würde.
You deny it but I know that you *did strike* him	du läugnest es, aber ich weiß, daß du ihn (wirklich) schlugest.
Let us go and waken him. O yes, do let us.	Laßt uns gehen und ihn aufwecken. O ja, laßt uns doch.
Pray, do give me a shilling	bitte, geben Sie mir doch einen Schilling.
Now, do follow me, else you will be lost	nun, folgt mir doch, sonst werdet ihr verloren sein,
Charles, do speak a little louder, I cannot hear you	Karl, sprich doch ein wenig lauter, ich kann dich nicht hören.
Oh! do not beat Robert	o schlage Robert nicht.
Do not make such a dust	mach keinen solchen Staub.
Don't write to him!	schreib ihm nicht!
Don't tell me a lie	sage mir nicht eine Lüge.
Don't speak so low!	sprich nicht so leise!

2) Bei verneinenden Sätzen, z. B.:

Who did this, Robert? — I *do not* know, I *did not* break the basin.	Wer that dies, Robert? — Ich weiß nicht, ich zerbrach die Schüssel nicht.
I *do not* see him in the room	ich sehe ihn nicht im Zimmer.
I *don't* (do not) know how it is	ich weiß nicht, wie es ist.
He *did not* throw down the milk	er warf die Milch nicht um.
Frank *did not* do it	Frank that es nicht.
You will be sorry if you *do not* come with us	es wird dir leid sein, wenn du nicht mit uns kommst.
You *did not* tell the truth	du sagtest die Wahrheit nicht.
They *did not* believe me	sie glaubten mir nicht.
I *don't* (do not) care for that, I *don't* want to fill the flower pots	ich bekümmere mich nichts darum, ich will die Blumentöpfe nicht füllen.
I *did not* like to see it creeping about the house	ich sah es nicht gerne im Hause herumkriechen.
I cannot say that, because I *do not* think so	ich kann das nicht sagen, weil ich nicht so denke.
I *did not* think you were so cruel	ich dachte nicht, du wärest so grausam.

3) In fragenden Sätzen.

Where is Frank? — *did* he do it? how *do* you know, that Frank did not do it?	Wo ist Frank, that er es? wie weißt du, daß Frank es nicht that?
Did you see him do it?	Sahest du ihn es thun?
A vulture! where *does* it live?	Ein Geier, wo lebt er?
How *do* they make bricks hard?	wie machen sie die Backsteine hart?
Do they make stones in that way? No, men do not make stones	machen sie Steine auf diese Weise? Nein, die Menschen machen keine Steine.
How *do* you do?	(Wie thun Sie?) Wie befinden Sie sich?
What *did* you eat?	was aßen Sie?
Why *did* you not obey me?	warum gehorchtest du mir nicht?
Where *do* you go to?	wohin gehst du?
Where *did* you put the milk?	Wo hast du die Milch hingestellt?
Where *do* you live?	wo wohnst du?
Which book *did* you read?	Welches Buch lasest du?
Don't you like ripe cherries very much? Yes, but they do not grow in our valley.	Hast du nicht reife Kirschen sehr gerne? Ja, aber sie wachsen nicht in unserem Thale.
Don't you see that this will never do?	siehst du nicht, daß dies nie angehen wird?

Uebung über §. 124.

Vokabeln.

in the morning	des Morgens.
this morning	heute Morgen.
this evening	heute Abend.
I recommend	ich empfehle.
the face	das Gesicht (Antlitz).
the sight	das Gesicht (Sehkraft).
I beg of you to do it	ich bitte Sie es zu thun.
I request you to leave me	ich bitte (ersuche) Sie, mich zu verlassen.
to read aloud	vorlesen.

Ich frage nicht. Ich fragte nicht. Ich fragte dich nicht. Du fragtest mich nicht. Fragst du mich? Was fragst du mich? Warum fragst du mich nicht? Frage mich! frage ihn doch! Ich frage Sie (ausdrücklich), thaten Sie es? Fragtest du ihn? ich fragte ihn (in der That). Wasch doch dein Gesicht, es ist schmutzig. Wuschest du deine Hände? Er wäscht sich nicht. Mischtest du das Wasser mit dem Weine? Lehrte er dich Mathematik? Er lehrte mich nicht die englische Sprache, meine Mutter erlaubte mir nicht, sie zu lernen. Wohin gehst du? Gehst du nicht mit mir? Er ging nicht mit uns. Geh nicht mit ihm! Siehst du ihn im Zimmer? ich sehe ihn nicht im Zimmer. Weißt du, wo er ist? ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, wie es ist, aber ich sehe nicht gerne Spinnen im Hause herumkriechen. Er sagte mir die Wahrheit nicht. Es wird mir Leid thun, wenn du mir nicht glaubst. Es wird dir leid thun, wenn deine Schwester nicht mit dir geht. Warfst du die Milch um? Ich warf sie nicht um. Du warfest sie (gewiß) um. Sage mir (doch) die Wahrheit. Du sprichst nie die Wahrheit. Ich kann dir nicht glauben. Ich dachte nicht, du wärest so unartig. Wir dachten nicht, Sie wären so grausam. Ich kann das nicht sagen, weil ich nicht so denke. Hast du reife Kirschen gerne? Ich habe allerdings reife Kirschen gerne. Hast du nicht reife Ananas gerne? Ananas wachsen nicht in unserem Lande. Siehst du nicht, daß dies nie angehen wird? Wo wohnt Herr Banks? Wohnt er noch in (der) Fleetstraße? Er wohnt nicht in der Fleetstraße. Wohnt er nicht in der Wilhelmsstraße? Nein (er thut nicht). Wie wissen Sie, daß er nicht in der Wilhelmsstraße wohnt? Sagte er Ihnen, wo er wohnt? Wie machen diese Männer die Backsteine hart? Machen sie auch andere Steine hart? Nein, die Menschen machen keine Steine. Was essen Sie des Morgens? Was aßen Sie heute Morgen? Warum gehorchen Sie mir nicht? Sie lasen das Buch nicht, welches ich Ihnen empfohlen habe. O, lesen Sie dieses Buch nicht, es ist ein schlechtes Buch. Wo hast du die Milch hingestellt? Sie haben mir das Buch noch nicht geschickt, ich frage Sie nun, (nachdrücklich), wann wollen Sie es mir schicken? Ganz zuversichtlich glaube ich, daß du ihn schlugest. Derjenige, welcher nicht früh aufsteht, wird nicht zu einem hohen Alter leben. Mein Vater sagte mir, daß wenn ich (durchaus) diesen tollen Schritt thäte, mich Gott nicht segnen würde. Läugnest du es? ich weiß (ganz bestimmt), daß du mich nicht bezahltest. Laßt uns gehen und ihn wecken. O ja, laßt uns doch. Bitte, leihen Sie mir doch ein Paar Schillinge. Folgt mir nicht, sonst werdet ihr verloren sein. Karl, sprich doch ein wenig lauter, ich kann dich nicht hören. O bring mir das nicht! Schlage mich nicht! Macht keinen solchen Staub. Schreibst du mir? schreibst du mir nicht? schreib mir doch! schreib ihm nicht! Sage mir nicht eine solche Lüge. Sprich doch lauter. Sprich nicht so leise mit mir. Er bat mich es zu thun. Er bat mich nicht, ihm den Brief vorzulesen. Er trug die Sachen in den Hof. Er trug die Sachen nicht in den

Hof. Ich that nicht (nehmen) den tollen Schritt. That er nicht (nehmen) jenen tollen Schritt? Ersuchte ich Sie nicht uns zu verlassen? Lasen Sie ihm den Brief vor?

---

§. 125.

To be wird gebraucht in Verbindung mit dem Participium der Gegenwart: 1) wenn man etwas fortwährend thut, z. B.: he *is eating* all day long er ißt den ganzen Tag; 2) wenn eine Handlung in dem Augenblick noch fortdauert, in oder von welchem man redet, z. B.: he *was writing* when I entered er schrieb (gerade) als ich eintrat; 3) wenn wir eine Handlung zu thun im Begriffe sind, z. B.: I *am starting* for Gravesend ich bin im Begriff nach Gravesend zu reisen (abzufahren).

Daher kommt der Ausdruck Present und Past *Imperfect* or *Progressive* das (in der Handlung noch) unvollendete oder fortschreitende Präsens und Imperfectum.

Beispiele:

What *are* those men and boys *doing?* They *are making* bricks.	Was thun jene Männer und Knaben (in dem Augenblick, in dem ich spreche)? Sie machen Backsteine (sie machen sie noch).
A wolf and a lamb *were quenching* their thirst together at the same rivulet	ein Wolf und ein Lamm löschten ihren Durst zusammen an demselben Bach. (Sie löschten ihn noch, als das Gespräch entstand).
How dare you disturb the water which I *am drinking?*	wie wagst du, das Wasser zu trüben, welches ich (gerade) trinke?
The stork turned to the fox who *was licking* the outside of a jar	der Storch wandte sich zu dem Fuchs, der die Außenseite eines Kruges ab=leckte (er leckte ihn noch ab, als sich der Storch zu ihm wandte).
One evening, these two little boys *were playing* together in a room; their mother *was ironing* in a room next to them.	Eines Abends spielten diese zwei kleinen Knaben zusammen in einem Zimmer; ihre Mutter bügelte in einem Zimmer neben ihnen (während die Kinder spielten, bügelte die Mutter).
There *was* a basin of milk *standing* upon the hearth, and as they *were* both *playing* with the dog, they kicked it with their feet, and threw it down.	Es stand eine Schüssel Milch am Herde, und als sie beide mit dem Hunde spielten, stießen sie mit ihren Füßen daran und warfen sie um.
All the while he was alone he *was thinking* of some excuses	die ganze Zeit über, daß er allein war, dachte er an Entschuldigungen.
Just as the blow *was falling* upon him, Frank's voice was heard	gerade als der Schlag auf ihn fiel, wurde Frank's Stimme gehört.
Almost every day he *was crying* or pouting	fast jeden Tag weinte oder maulte er.

His playfellows could not love him, for he *was continually quarrelling* with them — seine Spielkameraden konnten ihn nicht lieben, denn er fing beständig Händel mit ihnen an.

Where *are you going* to? I *am going* to Blackheath. — Wohin gehen Sie (sind Sie im Begriff zu gehen)? Ich gehe nach Blackheath.

What place *are you starting* for? I *am starting* for Norwich. — Nach welchem Ort reisen Sie ab? Ich reise nach Norwich (Ich bin im Begriffe, dorthin abzureisen).

Anmerkung: Auch im Perfect kann diese Umschreibung angewandt werden, z. B.:

I *have been singing* these two hours — ich habe diese zwei Stunden lang gesungen.

what *have you been doing* all day — was hast du den ganzen Tag über gethan?

They were met by a number of persons who *had been searching* for them all night. — Es begegnete ihnen eine Anzahl Personen, welche die ganze Nacht hindurch sie gesucht hatten.

Uebung über §. 125.

Was thut dieser Mann? Er macht Backsteine. Was thut dieses Mädchen? Es löscht seinen Durst am klaren Bache. Ich trinke gewöhnlich Wasser des Morgens. Das Wasser, das ich gerade trinke, ist schlechter als das, welches ich gewöhnlich trinke. Der Storch wandte sich zu dem Fuchs, welcher gerade Wasser aus einer platten Schüssel trank. Ich sagte zu dem Kinde, das die Außenseite eines hohen Kruges ableckte, thue das nicht! Wir machten Backsteine, als unser Herr auf uns zukam und sagte, ihr plaudert immer, und jetzt maulet ihr! Eines Abends spielte ich in meinem Zimmer, meine Mutter bügelte im Zimmer nächst dem meinigen (mir), es stand gerade eine Schüssel Milch am Herde, und die Katze lag vor dem Herde, als ich die Schüssel mit dem Fuße stieß und sie umwarf. Meine Mutter kam aus dem Zimmer und sagte: was hast du (so eben) gethan? Als ich mit der Katze spielte, Mama, warf ich die Milch um. Es thut mir sehr leid. Die Katze, die noch (immer) vor dem Feuer lag, sprang auf und ging fort. Du sagst mir immer die Wahrheit, sagte meine Mutter, du bist ein guter Knabe, aber dein Bruder sagt immer Unwahrheiten, und weint und mault fast jeden Tag. Auch bist du immer gütig gegen deine Spielkameraden, aber er fängt beständig Händel mit ihnen an. Ich kann einen Knaben nicht lieben, der immer unartige Sachen thut. Gerade als ich einen Brief an dich schrieb, kamen viele Personen zu mir. In demselben Augenblick, als ich deinen Brief las, kam mein alter Spielkamerad zu mir. Ich habe schon (diese) zwei Stunden (an) diesem Briefe geschrieben, aber ich habe ihn noch nicht vollendet. Während ich spazieren ging, erhielt ich deinen Brief. Die ganze Zeit über, (daß) ich allein bin, denke ich an Entschuldigungen. Was haben Sie den ganzen Tag über gethan? Ich habe den ganzen Tag nichts gethan. Mein

Bruder hat drei Stunden lang Karten gespielt. Was essen Sie gewöhnlich? Ich esse Suppe, Fleisch und Kartoffeln. Aber Sie essen so eben Käse? essen Sie ihn immer nach Tisch? Nein, ich esse nicht immer Käse nach Tisch. Mein Bruder ißt und trinkt den ganzen Tag. Was thun Sie? ich knüpfe meine Schuhe. Ich rief: bleibe hier, denn ich sterbe. Was thut diese Frau? sie färbt Wolle. Als ich von London nach Bristol reiste, belästigte mich ein unverschämter Bursche mit einer frechen Bittschrift. Gerade als der Zug von Bath abfuhr, begegnete uns ein Unfall. Ich kann Sie jetzt nicht sprechen, ich schreibe. Ich kann dir jetzt nicht antworten, ich spiele gerade. Wohin gehen Sie (so eben)? Ich gehe (ich bin im Begriff zu gehen) nach Clapham. Nach welcher Stadt reisen Sie ab? ich reise nach Oxford.

---

§. 126.

Shall und *will* dienen zur Bildung des *Present Future* und *Present Future Perfect*. Zur richtigen Anwendung derselben merke man sich Folgendes.

1) Die Grundbedeutung von *shall* ist sollen, von *will* wollen. Shall drückt demnach ein Befehlen, Drohen oder eine Pflicht, will aber einen Willen, Entschluß oder eine Absicht aus. Beide Verba drücken jedenfalls etwas Zukünftiges aus und werden im Englischen zur Bildung des Futurums gebraucht.

2) Ist nun von einer bloßen zukünftigen Handlung die Rede, d. h. wird von einem Subjekte blos ausgesagt, daß es Etwas thun werde, nicht wolle, und auch nicht soll, so ist zu berücksichtigen, daß die erste Person gegenüber den zwei Andern in zweierlei Verhältniß stehen kann, entweder in einem untergeordneten oder in einem übergeordneten. Ist ersteres der Fall, so kann der Sprechende nicht so sehr seinen eigenen Willen, als vielmehr nur seine Pflicht, seinen Gehorsam ausdrücken, und er wird sagen: I shall ich werde, und nicht I will. Im andern Falle sollte vom Sprechenden gegenüber seinen Untergebenen I will gebraucht werden, allein entweder aus Höflichkeit oder aus dem dem englischen Volke eigenthümlichen Gefühl der bürgerlichen Gleichheit der Person stellt sich der höhere Engländer auf gleiche Stufe mit dem niederen, und gebraucht gleichfalls I shall. Daraus ergiebt sich folgende Zusammenstellung:

Erste Person: *I shall* ich werde,
we shall wir werden.

(Ich mache mir das was ich thun werde zu einer gewissen Pflicht, gegenüber von andern, daher: I shall do it if you wish it; we shall walk out if you will allow it).

Zweite Person: *thou wilt* du wirst,
you will ihr werdet.

(Wenn ich einen Andern anrede, so ist es höflicher, die That von

seinem eigenen Willen abhängig zu machen, als sie ihm zur Pflicht aufzuerlegen, daher:

I hope you will not be angry with me.
I shall feel obliged if you will do it).

Dritte Person: *he will* er wird,
they will sie werden.

(Wenn man von einem Andern spricht, so ist es wiederum höflicher seine Handlung seinem Willen zu überlassen, als sie ihm zur Pflicht zu machen, also: I don't know when he will pay me. I hope they will not do it).

3) Da nun das shall in der ersten Person nach Obigem zur Bezeichnung einer zukünftigen Handlung angewandt wird, und somit das eigentliche Sollen nicht gehörig dadurch hervorgehoben wird, so gebraucht man dafür den Ausdruck — *I am to* — mit darauf folgenden Infinitiv, z. B.: I am to do it directly ich soll (muß) es auf der Stelle thun. Am I to go? soll ich gehen? we are to sit down wir sollen uns setzen. Are we to suffer it? sollen wir es dulden?

Auf gleiche Weise muß das Wollen der zweiten und dritten Person stärker bezeichnet werden, entweder dadurch, daß man dem will einen starken Ton im Sprechen verleiht, oder daß man synonyme Ausdrücke gebraucht, wie he is willing to — er ist Willens, he wishes — er wünscht, he intends to — er beabsichtigt, he wants to — er will durchaus, he has a mind to — er hat Lust, he chooses — (er wählt) er will trotz dem Wunsche eines Andern.

Aus dem Obigen geht nun folgende Zusammenstellung hervor:

I shall, we shall heißt	Ich werde, wir werden.
I am to, we are to —	ich soll, wir sollen.
I will, we will.	ich will, wir wollen.
thou shalt, you shall.	du sollst, ihr sollt.
thou wilt, you will.	du wirst, ihr werdet. du willst, ihr wollt.
he shall, they shall.	er soll, sie sollen.
he will, they will.	er wird, sie werden.
he is willing to — he wants to — he intends to — &c.	er will, sie will.

4) Bei der Frage verändern sich einigermaßen die gegenseitigen Beziehungen. Wird nämlich blos die zukünftige Handlung bezeichnet, so wird die erste und zweite Person als von einem andern abhängig betrachtet und durch shall ausgedrückt; fragt man dagegen nach dem zukünftigen Handeln der dritten Person, so wird dies als vom Willen derselben abhängig betrachtet oder durch will ausgedrückt, also:

shall I?	werde ich?	shall we?	werden wir?
shalt thou?	wirst du?	shall you?	werdet ihr?
will he?	wird er?	will they?	werden sie?

Da nun shalt thou? shall you? bei der Frage das Futurum bezeichnet, kann es nicht für sollst du? sollt ihr? gebraucht werden,

und man setzt *art thou to?* sollst du? *are you to?* sollt ihr? Für die erste Person kann bei der Frage, wenn nicht ein großer Nachdruck darauf liegt *shall I?* für soll ich? gebraucht werden. Ferner kann auch *wilt thou? will you?* für willst du? wollt ihr? gebraucht werden, außer man würde einen sehr großen Nachdruck darauf legen, in welchem Falle man die Synonymen art thou willing? do you wish? do you intend? &c. setzen müßte.

5) Nach dem Willen des Sprechenden kann nicht gefragt werden, da derselbe ihm selbst schon bekannt sein muß. Der Ausdruck will ich? *will I?* kommt also nicht vor; nur in der Mehrzahl kann eine Ungewißheit, ein Zweifel Statt finden, und das „wollen wir?" wird deswegen aus Höflichkeit in ein „sollen wir?" shall we? verwandelt, z. B.:

shall we take a walk? wollen wir einen Spaziergang machen?
shall we write to him? wollen wir an ihn schreiben?

Anmerkung 1. Die Grenze zwischen werden und wollen ist oft schwer zu ziehen, so sagt man z. B.: der Stein will gar nicht brechen, statt: wird gar nicht brechen the stone *will* not break at all. Denn ein Stein kann nicht wollen.

Anmerkung 2. In der Umgangssprache kommen öfters folgende Zusammenziehungen vor (wobei won't und sha'n't gedehnt gesprochen werden), z. B.:

I'll = I will.	I won't = I will not.	I sha'n't = I shall not.
he'll = he will.	he won't = he will not	he sha'n't = he shall not.
we'll = we will.	we won't = we will not.	we sha'n't = we shall not.
you'll = you will.	you won't = you will not.	you sha'n't = you shall not.
they'll = they will.	they won't = they will not.	they sha'nt = they shall not.

§. 127.

Faßt man nun das Ganze zusammen, so bildet sich folgende Zusammenstellung:

Werden.	Sollen.	Wollen.
I shall	I am to	I will
thou wilt	thou shalt	thou art willing &c.
he will	he shall	he is willing &c.
we shall	we are to	we will
you will	you shall	you are willing &c.
they will	they shall	they are willing &c.
	Bei der Frage:	
Shall I?	Am I to?	Shall I?
shalt thou?	art thou to?	wilt thou?
will he?	shall he?	is he willing? &c.
shall we?	are we to?	shall we?
shall you?	are you to?	will you?
will they?	shall they?	are they willing?

Beispiele:

Oh! how glad I *shall* be, for then we *shall* have seven robins at once! then how many crumbs of bread I *shall* throw to them, and they *will* eat all the insects in the garden. Oh! I *shall* be delighted to see them.	O, wie froh werde ich sein, denn dann werden wir sieben Rothkehlchen auf einmal haben! Dann, wie viele Brodkrumen werde ich ihnen zuwerfen, und sie werden alle Insekten im Garten auffressen. O, wie entzückt werde ich sein, sie zu sehen.

Who did this? — tell me the truth. I *shall* not be angry with you, child. You *will* only lose the milk at supper.	Wer that dies? sage mir die Wahrheit. Ich werde nicht böse auf dich sein, mein Kind. Du wirst blos deine Milch beim Abendessen verlieren.
Thou *shalt* do no murder; thou *shalt* not bear false witness; thou *shalt* honour thy father and mother; thou *shalt* love thy neighbour as thyself.	Du sollst nicht tödten, du sollst kein falsches Zeugniß geben, du sollst Vater und Mutter ehren, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.
The dog did not throw down the milk on the floor and he *shall* not be beaten for it.	Der Hund warf die Milch nicht auf den Boden, und er soll nicht dafür geschlagen werden.
I *will* tell you what I *will* do for you, I *will* give you the little dog. You *shall* feed him, and he *shall* be your dog. I *will* answer for it you *will* be a good master to him. From this day forward he *shall* always be called after you.	Ich will dir sagen, was ich für dich thun will, ich will dir den kleinen Hund geben, du sollst ihn füttern und es soll dein Hund sein. Ich will dafür stehen, daß du ein guter Herr gegen ihn sein wirst. Von diesem Tag an soll er immer nach dir genannt werden.
Let it be a rule with you that your light *shall* be extinguished by ten o'clock in the evening.	Laßt es euch zur Regel sein, daß euer Licht um 10 Uhr Nachts ausgelöscht sein soll.
He pulled his hand away from his brother and cried, I *will* not go at all.	Er nahm seine Hand von seinem Bruder weg und rief: Ich will durchaus nicht gehen.
I *shall* reserve my homage for that benevolent master who nurses me continually.	Ich werde meine Huldigung für den wohlthätigen Meister vorbehalten, der mich fortwährend verpflegt.
Where *will* you find a king more ingenious than I am?	Wo wollet ihr einen geistreicheren König finden, als ich bin.
Is it true that a little ale *will* satisfy you?	Ist es wahr, daß ein wenig Ale (hellbraunes Bier) dich befriedigen wird?
I hope I *shall* not have to reprove you again.	Ich hoffe, ich werde dich nicht mehr zurechtzuweisen haben.
Who is at the door, William? — I *will* go and see, mamma.	Wer ist an der Thüre, Wilhelm? — Ich will gehen und sehen.
Many a one said: Oh! what *will* my mother think!	Mancher sagte: Ach, was wird meine Mutter denken?
So we *shall* have no meat for supper to night. Is there no more meat in the house? — Yes, but we *shall* have none of it. We *will* take more care another time.	Also werden wir kein Fleisch heute zum Nachtessen haben? Giebt es kein Fleisch mehr im Hause? — Ja, aber wir werden nichts davon bekommen. Ein andermal wollen wir uns mehr in Acht nehmen.
The longer you stay, the more afraid you *will* grow, till at last, perhaps, you *will* not dare to tell the truth at all.	Je länger du bleibst, desto mehr wirst du dich fürchten, bis zuletzt du es gar nicht mehr wagen wirst, die Wahrheit zu sagen.
Forgive me this time, and I *will* never tell a lie again; but his father said: I *will* whip you now, and then I hope you *will* not.	Vergieb mir diesmal und ich will nie wieder eine Lüge sagen: aber sein Vater sagte: Ich will dich jetzt durchpeitschen, und dann hoffe ich, wirst du nicht wieder (eine Lüge sagen).
What *shall* I do?	Was werde ich thun?
What *am I to* do in such a case?	Was soll ich in einem solchen Falle thun?

I am to have no cake to-day.	Ich soll heute keinen Kuchen bekommen.
We are to do no murder, *we are to* love our neighbours as ourselves.	Wir sollen nicht tödten, wir sollen unsere Nächsten lieben wie uns selbst.
Are we to suffer such a treatment? *shall* we suffer such an impertinence.	Sollen wir eine solche Behandlung dulden? Werden wir eine solche Unverschämtheit dulden?
What does he *want?*	Was will er?
Does he *want* me *to* leave the room?	Will er haben, daß ich das Zimmer verlasse?
He is very *willing to* do it.	Er will es sehr gerne thun.
They *intend to* go to-morrow.	Sie wollen morgen gehen.
He does not *choose* to stay any longer.	Er will (durchaus) nicht länger bleiben.
Shall I go and see who has knocked?	Soll ich (gehen und) sehen, wer geklopft hat! (ohne großen Nachdruck).
Wilt thou have no mercy on me?	Willst du keine Barmherzigkeit mit mir haben?
Shall you perish so miserably?	Wirst du so elend umkommen?
Will he bring us good news?	Wird er uns gute Neuigkeiten bringen?
Shall he go and water the flowers?	Soll er (gehen und) die Blumen begießen?
Where *shall* we find a proper person for our business?	Wo werden wir eine passende Person für unser Geschäft finden?
Will you be so kind as to carve the meat?	Wollen Sie so gut sein, das Fleisch zu transchiren.
Shall you take a walk this afternoon?	Werden Sie heute Nachmittag spazieren gehen?
Will they not do as they are bid?	Werden sie nicht thun, was man sie heißt?
Shall they not be punished for their faults?	Sollen sie nicht wegen Ihrer Fehler bestraft werden?
Shall we not rather do it ourselves?	Wollen wir es nicht lieber selbst thun?

Anmerkung: Der richtige Gebrauch von shall und will wird in allen Grammatiken als schwierig behandelt. In England selbst ist ein eigenes Buch über den Gegenstand geschrieben worden (Observations on the Use of the Words *Shall* and *Will*, Canterbury, 1813), in welchem nicht weniger als 35 Regeln aufgestellt worden sind. Andere Grammatiker haben dieselbe auf eine einzige zurückgeführt, so z. B. M'Culloch, welcher sagt: „shall ist blos ein Futurum in der ersten Person, und ein Imperativ in der 2ten und 3ten, bei will ist der Fall umgekehrt." Auch findet sich in der alten Grammatik von Brightland and Steele (London 1711), diese Regel in einem Verse ausgedrückt:

In the first person, simply *shall* foretells;
In *will* a threat, or else a promise dwells.
Shall, in the second and the third does threat;
Will simply then foretells the future feat.

Durch die Zusammenstellungen in §§. 126 und 127 läßt sich die Schwierigkeit durch die einfache Regel lösen, daß wenn shall und will das Futurum bezeichnet, es nicht zu gleicher Zeit sollen und wollen bezeichnen kann, und daß dann die synonymen Ausdrücke *I am to* für sollen, und die Verba *to be willing, to wish* &c. für wollen gebraucht werden müssen.

Uebungen über §. 126 u. 127.

Vokabeln.

It rains	es regnet.
I shall wait for him	ich werde auf ihn warten.

he will look for it	er wird es aufsuchen.
troops	Truppen.
to take a walk	einen Spaziergang machen.
little garden	Gärtchen.
dishonest	unehrlich.
I feel	ich fühle.
I felt	ich fühlte.
I have felt	ich habe gefühlt.
he will cease from his toil	er wird von seiner Arbeit ausruhen (wörtl. aufhören).
to make a dinner	ein Mittagsmahl halten.
the other day	neulich.

1.

Ich werde heute um halb ein Uhr speisen. Der alte Quäker sagte: Du wirst Barmherzigkeit haben mit diesem armen Kinde. Er wird heute nicht kommen; sie wird es dir nicht erlauben; es wird heute nicht regnen; wir werden viel Freude haben, wenn er kommt; ihr werdet zufrieden sein, wenn ich euch (einige) Kirschen gebe; diese Leute werden ganz entzückt sein, uns zu sehen. Ich soll auf ihn warten. Du sollst nicht stehlen; er soll nicht tödten; wir sollen nicht das Brod in Stücke schneiden. Ihr sollt euren Nächsten lieben, wie euch selbst; diese Knaben sind unartig gewesen, sie sollen heute zu Hause bleiben. Ich will ein andermal mich mehr in Acht nehmen. Du willst nie mit mir ausgehen. Er will durchaus nicht gehen. Sie will es durchaus nicht thun. Dieses kleine Kind ist krank, es will gar nichts essen. Wir wollen einen langen Spaziergang zusammen machen. Ihr wollt nie thun, was man euch heißt. Sie, mein Herr, wollen mich immer belästigen. Unsere Truppen wollen nicht mehr in der Stadt bleiben. Werde ich es thun oder nicht? Wirst du eine Lüge sagen? Wird er mich fragen? wird sie mich loben? wird das Unglück dich lehren? werden wir den Tod dem Gefängnisse vorziehen? werdet ihr Fleisch zu eurem Nachtessen bekommen? werden sie mit uns zu Nacht speisen? Soll ich bleiben oder gehen? Sollst du es aufsuchen? soll er gehen und sehen, wer klopft? soll sie an ihre Mutter schreiben? soll all dies Unglück über uns kommen? sollen wir einem Menschen glauben, der immer die Unwahrheit spricht? sollt ihr einem Mann gehorchen, der schlimmer ist als ihr? sollen die Lichter um zehn Uhr ausgelöscht werden? Willst du den Hund füttern? will er thun, was man ihn heißt? will sie den Hund schlagen? Der Stein ist so hart, will er gar nicht brechen? Wollen wir einen Spaziergang in den Park machen? wollen Sie die Güte haben, heute Abend um drei Viertel auf sieben Uhr zu mir zu kommen? Was thun diese Leute da? wollen sie nicht nach Hause gehen? Was wollen diese Leute hier thun? werden sie nicht weggehen? Wenn sie nicht weggehen wollen, so werde ich sie zurechtweisen.

2.

Wo werdet ihr eine passendere Person für euer Geschäft finden? Ist es wahr, daß ein Glas Wein Sie befriedigen wird? Wir werden unsere Huldigung für den großen General vorbehalten, der beständig gütig gegen uns ist. Ich hoffe, unser Lehrer wird uns nicht mehr zurechtzuweisen haben. Wer ist an der Thüre, Wilhelm, willst du nicht gehen und sehen. Ich will es recht gerne thun. O! wie froh wird unser Karl sein, er wird sieben Rothkehlchen auf einmal haben, er wird ihnen viele Brodkrumen zuwerfen, und sie werden alle Insekten in seinem Gärtchen auffressen. O! er wird so entzückt sein, sie zu sehen. Ich sagte oft, was wirst du von mir denken? wirst du böse auf mich sein? wirst du mich nicht durchpeitschen? Wir wollen dir sagen, was wir für ihn thun wollen; wir wollen ihm den Hund geben, es soll sein eigener Hund sein, er soll ihn füttern; wir wollen dafür stehen, daß er ein gütiger Herr gegen ihn sein wird, und von diesem Tag an soll der Hund immer nach ihm genannt werden. Ich will diesen Augenblick gehen und ihm sagen, daß er den Hund nicht schlagen soll. Wenn ich ein armer Mann sein soll, so soll es mich nicht unehrlich machen. Du sollst fühlen, was du für einen guten Herren hast. Die Zeit wird gewiß kommen, wenn wir ausruhen werden von unserer Arbeit. Ich hoffe, du wirst bei (with) mir ein ebenso gutes Mittagsmahl halten, als ich neulich bei dir (that). Ist es wahr, daß ein Paar Schillinge Sie befriedigen werden? Soll ich gehen und die Blumen begießen? Ich will die Wahrheit sagen, dann wirst du nicht böse auf mich sein. Was will er hier? Will er es gerne thun? Sollen wir eine solche Behandlung ertragen? Nein! das werden wir nimmer! Soll ich den ganzen Tag zu Hause bleiben? Werden Sie zufrieden sein, wenn ich Ihnen zwei Pfund dafür gebe?

---

§. 127.

Should und *would* werden gebraucht zur Bildung des Conditionales und ihr Gebrauch entspricht den über shall und will aufgestellten Grundsätzen, mit dem Unterschiede jedoch, daß für die erste Person: ich würde, wir würden, und häufig auch für die dritte Person er würde, sie würden, sowohl should als would gebraucht werden kann, je nachdem die Pflicht oder der Willen der sprechenden oder der besprochenen Person vorherrschend bezeichnet werden soll. Sagt man z. B.:

I should have paid you sooner ich würde Sie bälder bezahlt haben, so will man andeuten, ich hätte es mir zur Pflicht gemacht, Sie bälder zu bezahlen, allein Umstände erlaubten es nicht.

Dagegen: I would have paid you sooner bedeutet, ich würde Sie bälder bezahlt haben, allein ich wollte nicht.

§. 129.

Wenn should oder would für ich würde u. s. w. gebraucht wird, kann es nicht auch ich sollte oder wollte bedeuten, es müssen daher die Synonymen I was to ich sollte, we were to wir sollten, und I was willing, I intended, I wished, I chose, I wanted ich wollte, gesetzt werden, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergiebt.

Ich würde.	Ich sollte.	Ich wollte.
I should / I would	I was to / (I should)	I was willing &c. / (I would)
thou wouldst	thou shouldst	thou wast willing &c.
he would / (he should)	he was to / (he should)	he was willing / (he would)
we should / we would	we were to / (we should)	we were willing / (we would)
you would	you should	you would
they would / (they should)	they were to / (they should)	they were willing / (they should)

Bei der Frage:

Should I?	Was I to?	Should I?
wouldst thou?	shouldst thou?	wast thou willing &c.
would he?	should he?	was he willing &c.
should we?	were we to?	should we?
would you?	should you?	were you willing? / would you?
would they?	should they?	were they willing?

Anmerkung: Dem Conditionale entspricht die Präposition if, wenn, mit dem Past Tense des Conjunctivs welches dem Past Tense des Indicativs gleich ist, z. B.:

I had	ich hatte,	if I had	wenn ich hätte.
thou hadst	du hattest,	if thou hadst	wenn du hättest.
he had	er hatte,	if he had	wenn er hätte 2c.
we praised	wir lobten,	if we praised	wenn wir lobten (loben würden).
you went	ihr ginget,	if you went	wenn ihr ginget (gehen würdet).
they saw	sie sahen,	if they saw	wenn sie sähen.

Eine Ausnahme macht das Verbum to be seyn in der Einzahl des Conditionales.

I was	ich war,	if I were	wenn ich wäre.
thou wast	du warst,	if thou wert	wenn du wärest.
he was	er war,	if he were	wenn er wäre.
we were	wir waren,	if we were	wenn wir wären.
you were	ihr waret,	if you were	wenn ihr wäret.
they were	sie waren,	if they were	wenn sie wären.

Beispiele:

I *should* not be here if you were not so goodnatured to me.	Ich würde nicht hier sein, wenn du nicht so gutmüthig gegen mich wärest.
Thou *wouldst* be much happier if thou wert more regular in thy habits.	Du würdest viel glücklicher sein, wenn du regelmäßiger in deinen Gewohnheiten wärest.

Without the sun the skill of thy master *would* be incapable to support thy tender frame.	Ohne die Sonne würde die Geschicklichkeit deines Herrn nicht im Stande sein, deinen zarten Körperbau aufrecht zu halten.
We *should* have paid you sooner had we been able to get money.	Wir würden Sie bälder bezahlt haben, wären wir im Stande gewesen, Geld zu bekommen.
If you were more good-natured you *would* be of great use to us.	Wenn du gutmüthiger wärest, so würdest du uns von großem Nutzen sein.
To be revenged on an enemy, they *would* destroy their own life.	Um sich an einem Feinde zu rächen, würden sie ihr eigenes Leben zerstören.
I *would* willingly go with you, but circumstances do not allow it.	Ich würde (wollte) gerne mit dir gehen, allein die Umstände erlauben es nicht.
I *intended* to go out but the weather was so bad.	Ich wollte ausgehen, allein das Wetter war so schlecht.
I *wanted to* see it but he could not find the key.	Ich wollte es sehen, aber er konnte nicht den Schlüssel finden.
He could not find the arrow, and nobody *would* lend him another.	Er konnte den Pfeil nicht finden und Niemand wollte ihm einen andern leihen.
We *would* use all our influence to save him but it was impossible.	Wir wollten all unsern Einfluß gebrauchen, ihn zu retten, allein es war unmöglich.
If you *would* condescend to favour me with a song, I doubt not that your voice is very beautiful.	Wenn Sie sich herablassen wollten, mich mit einem Gesang zu erfreuen, so zweifle ich nicht, daß Ihre Stimme sehr schön ist.
I *should* not wonder if he has been here before us.	Es sollte mich nicht wundern, wenn er hier vor uns gewesen ist.
Thou *shouldst* not eat these unripe cherries.	Du solltest diese unreifen Kirschen nicht essen.
Pizarro told him, that since he had deprived him of every thing he *should* go without him; for, as to himself, he *would* rather perish than embark with him.	Pizarro sagte ihm, daß, da er ihm Alles geraubt, er ohne ihn gehen soll(t)e denn, was ihn beträfe, woll(t)e er eher umkommen, als sich mit ihm einschiffen.
My mother said that the next time we did so, we *should* have no more milk.	Meine Mutter sagte, daß das nächste Mal, wenn wir so thäten, wir keine Milch mehr haben sollten.
You *should* endeavour to learn the poems better by heart.	Sie sollten sich bemühen, die Gedichte besser auswendig zu lernen.
It was high time that they *should* put an end to the suspense of their parents.	Es war hohe Zeit, sie sollten der Angst ihrer Eltern ein Ende machen.
Should I have told you of it, if I had not known your character?	Würde ich dir davon gesagt haben, wenn ich deinen Charakter nicht gekannt hätte?
Should you not warn him of this danger.	Solltest du ihn nicht vor dieser Gefahr warnen!
Would you not have the kindness to repeat the word once more.	Würden (wollten) Sie nicht die Güte haben, dieses Wort noch einmal zu wiederholen.
Should he not endeavour to pay more attention to our comforts.	Sollte er sich nicht bemühen, unserer Bequemlichkeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken?

Would they follow our advise? *would* they condescend to grant the request? *would* they not rather scorn our endeavour?	Würden sie unserem Rathe folgen? würden sie sich herablassen, die Bitte zu gewähren? würden sie nicht vielmehr unsere Bemühungen verschmähen?
In order to rise early, I *would* earnestly recommend you an early hour for retiring.	Um früh aufzustehen, würde ich Ihnen ernstlich eine frühe Stunde zum Schlafengehen anempfehlen.
If we both *were to* say, that we did not throw down the basin, she *would* believe us, and we *should* have milk for supper. I am very sorry Frank *would* go to tell her about it.	Wenn wir beide sagen würden, daß wir die Schüssel nicht umgeworfen, so würde sie uns glauben, und wir würden Milch zum Nachtessen haben. Es thut mir sehr Leid, daß Frank ihr davon sagen wollte.

Uebungen über §. 128 u. 129.

Vokabeln.

What are his terms?	was sind seine Preise (Bedingungen).
to save	retten.
task	Aufgabe.
she is poorly	sie ist kränklich.
severe	strenge.
I beat (sprich biht)	ich schlage.
I beat (sprich bett)	ich schlug.
I have beaten (bihten)	ich habe geschlagen.
I fall	ich falle.
I fell	ich fiel.
I have fallen	ich bin gefallen.

Ich würde viel glücklicher sein, wenn ich regelmäßiger in meinen Gewohnheiten wäre. Du würdest es nicht gethan haben, wenn du nicht so gutmüthig wärest. Unser Lehrer würde mehr Schüler haben, wenn seine Preise nicht zu hoch wären. Unser Mädchen würde die erste in der Schule sein, wenn sie nicht immer kränklich wäre. Ohne die Geschicklichkeit deines Herrn würde es sehr schwierig gewesen sein, deinen zarten Körperbau aufrecht zu erhalten. Wir würden Alles für sie gethan haben, wären wir im Stande gewesen, Geld zu bekommen. Ihr würdet uns vielleicht nie bezahlt haben, wenn wir nicht so strenge gewesen wären. Unsere Feinde würden uns geschlagen haben, wenn wir nicht so muthig gewesen wären. Ich würde gerne Alles für dich thun, allein die Umstände erlauben es nicht. Ich wollte dir schreiben, allein mein Bruder kam in das Zimmer, er wollte wissen, wie er der Angst unserer Eltern ein Ende machen könnte. Ich wollte heute bei Herrn Rogers ein großes Messer kaufen, allein es war zu theuer. Er konnte seinen Hut nicht finden, und Niemand wollte ihm einen leihen. Sie wollte all ihren Einfluß gebrauchen, um mich zu retten, allein es war unmöglich. Wenn wir uns herablassen wollten, Sie mit einem Gesang zu erfreuen, so zweiflen wir nicht,

daß Sie unsere Stimme sehr schön finden würden. Es sollte mich nicht wundern, wenn er ohne uns fortgegangen ist. Es sollte uns nicht wundern, wenn er hier vor uns gewesen ist. Du solltest nicht ausgehen, das Wetter ist so schlecht. Sie sollten diese Kirschen nicht essen, sie sind unreif. Er sollte ihm nicht so viel Geld leihen, er sollte sorgfältiger sein. Ein Mann, der in das Wasser gefallen war, schrie: Ach! Niemand wird mich retten, ich werde umkommen; ich sehe zwei Personen, aber sie wollen mich nicht retten; würden sie mich retten, so würde ich sie belohnen, sie sollten zufrieden sein. Ach! wollt ihr mich (denn) nicht retten, wollt ihr mich umkommen lassen? Soll ich so jämmerlich umkommen! Eine dieser Personen sagte nachher, wir würden den Mann gerne gerettet haben, wenn wir seine Stimme gehört hätten. Da du mir Alles geraubt hast, sagte Pizarro zu seinem Bruder, so sollst du ohne mich gehen, denn was mich betrifft, will ich eher umkommen, als mich mit dir einschiffen. Unser Lehrer sagte, daß das nächstemal, wenn wir unsere Aufgabe nicht auswendig lernten, er uns bestrafen würde; wir sollten uns bemühen, fleißiger zu sein, sonst würden wir immer die letzten sein. Es war hohe Zeit, daß wir seinem Rathe folgten, denn sonst würde er uns bestraft haben. Sollten wir ihn nicht vor diesen Gefahren warnen? Solltest du nicht die Güte haben, die Verse noch einmal zu wiederholen? Solltet ihr euch nicht bemühen, unserer Bequemlichkeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken? Würde er meinem Rathe folgen? würde er sich herablassen, ihm die Bitte zu gewähren? würde er nicht vielmehr meine Bemühungen verschmähen? Um früh aufzustehen, würden Sie wohl thun, um zehn Uhr schlafen zu gehen. Sie sollten alle Tage früh aufstehen, im Sommer um halb fünf, im Winter um sechs Uhr.

---

§. 130.

May und *might* drückt dreierlei aus:

1) den Begriff von dürfen, also eine Erlaubniß, eine Freiheit, ein Recht.

Who is at the door? — I, mamma, *may* I come in?	Wer ist an der Thüre? — ich, Mamma, darf ich hineinkommen?
You have answered the questions very well, and you *may* go and put on your cap.	Du hast deine Fragen sehr gut beantwortet, du darfst nun gehen und deine Mütze aufsetzen.
Now I *may* say what I please.	Nun, darf ich sagen, was mir gefällt?
May I buy an image?	Darf ich ein Bild kaufen?
The children knew that they *might* gather as many cherries as they liked.	Die Kinder wußten, daß sie so viele Kirschen pflücken durften, als ihnen beliebte.
May the dog have this bone to gnaw?	Darf der Hund dieses Bein haben, um es abzunagen?
Might we not eat the whole pudding?	Dürften wir nicht den ganzen Pudding essen?

You *may* know what I have in my basket. — Du darfst wissen, was ich in meinem Korbe habe.

2) den Begriff von mögen, also eine Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit, aber nicht das deutsche mögen, wenn es so viel ist als lieben, gerne haben, das dann durch *to like* ausgedrückt werden muß.

It *may* be true, but I can scarcely believe it. — Es mag wahr sein, aber ich kann es kaum glauben.

All pleasure is like a butterfly; it *may* serve to amuse thee in the pursuit, but it will perish in thy grasp. — Alles Vergnügen ist wie ein Schmetterling; er mag dazu dienen, dich während des Verfolgens zu belustigen, aber er wird unter deinem Griffe umkommen.

One little boy had a sick mother at home, and he feared that she *might* die while he was away. — Ein kleiner Knabe hatte eine kranke Mutter zu Hause, und er fürchtete, sie möchte sterben, während er fort war.

I spent this day in covering and securing the goods which I saved, that the rain *might* not spoil them. — Ich brachte diesen Tag damit zu, die Waaren, die ich rettete, zu bedecken und in Sicherheit zu bringen, damit der Regen sie nicht beschädigen möchte.

I do not *like* him. — Ich mag ihn nicht.

Do you *like* codfish? — Mögen Sie Stockfisch?

I do not *like* to accept the money of him. — Ich mag das Geld nicht von ihm annehmen.

What *would* you *like* for your breakfast. — Was möchten Sie frühstücken?

3) Die Begriffe von dürfen und mögen drücken wir im Deutschen sehr oft durch können aus. Der Schüler muß aber sehr sorgfältig sein im Unterscheiden, ob unser können eine Erlaubniß und einen möglichen Fall, oder ein im Stande sein, eine Kraft ausdrückt, in welch letzterem Fall es durch can übersetzt werden muß.

Beispiele.

He *cannot* do it, it is too difficult for him. — Er kann es nicht thun, es ist zu schwer für ihn, d. h. er ist nicht im Stande, es zu thun.

He *may* go now, he has worked enough. — Er kann (darf) jetzt gehen, er hat genug gearbeitet.

He *could* do it, if he liked. — Er könnte es thun (er wäre wohl im Stande, es zu thun), wenn er wollte.

He *might* have cheated me, if I had not taken care. — Er hätte mich betrügen können (es wäre ein möglicher Fall gewesen), wenn ich mich nicht in Acht genommen hätte.

You *may* take this letter to the post-office, we *might* receive an answer this evening, if our correspondent would write by return. — Sie können diesen Brief auf die Post tragen (Erlaubniß), wir könnten noch heute Abend eine Antwort erhalten, wenn unser Korrespondent umgehends schreiben würde (Möglichkeit).

The fox began to consider how he *might* possess himself of so delicious a morsel.	Der Fuchs fing an nachzudenken wie er sich (möglicherweise) in den Besitz eines so köstlichen Bissens setzen **könnte**.
He who rises late *may* trot all day, and not have overtaken his business at night.	Wer spät aufsteht, **kann** (möglicherweise) den ganzen Tag traben, und hat vielleicht doch sein Geschäft in der Nacht noch nicht eingeholt.
The children asked the dame what they *could* do to earn six pence a-piece, and she told them that they *might* perhaps be able to earn this money by plaiting straw.	Die Kinder fragten die alte Frau, was sie thun **könnten** (zu thun im Stande wären), um sechs Pence jedes zu verdienen, und sie sagte ihnen, sie **könnten** (vielleicht) dieses Geld durch Strohflechten verdienen.

Anmerkung. Beim Ausruf kann may auch wie das deutsche mögen gebraucht werden, z. B.:

May I perish rather than do such a wicked thing!	**Möge** ich lieber umkommen, als etwas so Gottloses thun.
Rather *may* all the gold in the universe perish, than I should be capable of such behaviour!	Lieber **möge** alles Gold in der Welt untergehen, als daß ich einer solchen Aufführung fähig wäre!
May God bless you, my child!	**Möge** dich Gott segnen, mein Kind!

Uebung über §. 130.

Vokabeln.

He is a good fellow	er ist ein guter Junge.
he is a bad fellow	er ist ein schlechter Kerl.
it is very affecting	es ist sehr rührend.
stormy, boisterous	stürmisch.
to enter a harbour	in einen Hafen einlaufen.
tide	Fluth.
high water, high tide	die höchste Höhe der Fluth.
low water, low tide	Ebbe.
He left us but yesterday	er verließ uns erst gestern.
I climb	ich klettere.
I clomb (climbed)	ich kletterte.
I have clomb (climbed)	ich bin geklettert.
a heavy rain	ein starker Regen.
I have no time for it	ich habe keine Zeit dazu.

I rise	ich stehe auf.	I get up	ich stehe auf.
I rose	ich stand auf.	I got up	ich stand auf.
I have risen	ich bin aufgestanden.	I have got up	ich bin aufgestanden.

Darf ich jetzt meinen Brief schreiben? Du darfst ihn schreiben. Karl darf nicht ausgehen. Sie darf nicht hereinkommen. Es darf bekannt sein. Wir dürfen dieses Buch nicht lesen. Ihr dürft euch nichts um euer Geld kaufen. Unsere Mägde dürfen jeden Sonntag spazieren gehen. Du magst ein guter Junge sein, aber du bist sehr faul. Es mag ein reicher Mann sein, aber er giebt den Armen nichts. Es mag nicht wahr sein, was er sagt, aber es ist sehr rührend. Er mag sagen, was er will,

ich glaube ihm nicht. Wir mögen thun, was wir wollen, wir können ihn nicht befriedigen. Ihr mögt es glauben oder nicht, ich spreche die Wahrheit. Darf die Katze dieses Bein haben zum Abnagen? Er sagte, ich dürfte nicht ausgehen, weil es regnen könnte. Ich glaube nicht, daß es heute regnen kann, der Wind kommt von Osten. Wenn der Wind sich heute ändert, so kann es morgen regnen. Es kann sein, daß er heute Abend noch kommt. Ich bin gewiß, es kann nicht sein, weil er erst gestern abgereist ist. Es könnte aber wohl sein, daß ein Dampfschiff Nachts abfährt. Vielleicht konnte gestern Abend kein Dampfschiff abfahren, weil das Wetter viel zu stürmisch war. Es könnte auch nicht heute Abend in unsern Hafen einlaufen, weil wir Ebbe haben, und die Flut erst um ein Uhr nach Mitternacht zurückkommt. Wer ist an der Thüre? Dürfen wir hineinkommen? Darf ich sagen, was mir gefällt? Kannst du mir sagen, wie viel Uhr es ist? Ich weiß es nicht gewiß, es kann acht Uhr sein. Ich glaube nicht, daß es schon so spät sein kann. Wir wußten, daß wir so viele Kirschen pflücken durften, als uns beliebte. Die alte Frau sagte: ihr könnt so viel Kirschen mit euch nehmen, als ihr tragen könnt. Dürfen wir nicht den ganzen Pudding essen? Wenn ihr den ganzen Pudding essen könnt, so dürft ihr. Unsere Mutter sagte, wir sollten nicht auf den Baum klettern, wir könnten fallen. Du darfst nicht wissen, was ich in meinem Korbe habe. Meine Mutter war so krank, und ich fürchtete immer, sie könnte sterben, während ich fort war. Alles Vergnügen ist wie ein Schmetterling, welcher dazu dienen kann, dich zu belustigen, aber auch unter deinem Griffe umkommen kann. Ich brachte diesen Tag damit zu, die Waaren, die ich rettete, in Sicherheit zu bringen, weil der Regen sie sonst beschädigen könnte, wenn aber jetzt der stärkste Regen fallen würde, so könnte er sie nicht beschädigen. Sie können jetzt nach Hause gehen. Können Sie nun den Brief auf die Post tragen, haben Sie Zeit dazu? Wenn Sie ihn auf der Stelle hintragen, so könnte unser Correspondent ihn in drei Stunden haben. Wenn er uns umgehends schreibt, so können wir heute Abend noch Antwort erhalten. Der Fuchs glaubte, er könnte sich nie in den Besitz eines so köstlichen Bissens Käse setzen. Ich konnte meine Geschäfte nicht einholen, weil ich zu spät aufstand. Wie können wir uns Geld verdienen? Wenn ihr Stroh flechten könnt, so könnt ihr euch einen Schilling jeden Tag verdienen. Möge er glücklich sein! Mögest du gesegnet sein, mein Kind! mögen wir lieber umkommen, als etwas so Gottloses thun. Dies mag ich nicht. Ich mag keinen Stockfisch. Was mögen Sie heute speisen? Möchten Sie ein Stück Fleisch? Möchten Sie nicht lieber Stockfisch?

---

§. 131.

Can und *must* haben im Englischen dieselbe Bedeutung, wie das deutsche können (die Kraft, etwas zu thun) und müssen (eine

Nothwendigkeit, die einen zu etwas veranlaßt, und oft eine Vermuthung, daß etwas geschehen sei).

Beispiele:

We live as we *can*, poverty is not a crime.	Wir leben wie wir können, die Armuth ist kein Verbrechen.
How *can* you say that any of God's creatures are of no use?	Wie kannst du sagen, daß irgend welche von Gottes Geschöpfen von keinem Nutzen seien?
Some vultures *can* spread their wings five feet.	Einige Geier können ihre Flügel fünf Fuß ausbreiten.
He *could* think of nothing but his poor mother.	Er konnte an nichts denken, als an seine arme Mutter.
The children had not any more halfpence: they *could* not buy any more cherries; and the old woman said, that she *could* not give them any.	Die Kinder hatten keinen halben Pfennig mehr; sie konnten keine Kirschen mehr kaufen, und die alte Frau sagte, sie könnte ihnen keine geben.
Though he *could* plait quickly, he *could* not sew quickly; he made all the haste he possibly *could*.	Obgleich er geschwind flechten konnte, konnte er doch nicht geschwind nähen; er machte so schnell, als er möglicherweise konnte.
We *must* do without it, that is all.	Wir müssen es entbehren, das ist Alles.
How was the basin thrown down? — I suppose the dog *must* have done it. — Get me a switch out of the garden, the dog *must* be beaten for this.	Wie wurde die Schüssel umgeworfen? — Ich vermuthe, der Hund muß es gethan haben. — Hole mir eine Gerte aus dem Garten, der Hund muß dafür geschlagen werden.
There *must* be a great deal of wool used in making so much cloth.	Es muß viel Wolle gebraucht werden, um so viel Tuch zu machen.

Anmerkung 1. Wird *can* mit *not* verbunden, so werden beide als Ein Wort geschrieben, *I cannot* ich kann nicht. In der Umgangssprache wird dasselbe häufig in *I can't* abgekürzt, und das a erhält dann in der Aussprache einen etwas tiefen mittleren Laut, z. B.:

Never fancy you *cannot* learn. We do not know what we can do till we try.	Bilde dir nie ein, du könntest nicht lernen. Wir wissen nie, was wir thun können, bis wir es versuchen.
Can't you stay a minute?	Kannst du nicht eine Minute da bleiben?

Anmerkung 2. Da *must* kein Imperfectum hat, so muß es in dieser Zeit durch I was obliged, I was compelled oder I had to ich war genöthigt, ausgedrückt werden, z. B.:

I was obliged to work longer to-day than yesterday.	Ich mußte heute länger arbeiten als gestern.
We were compelled to follow him wherever he chose.	Wir mußten ihm überall hin folgen, wo es ihm gefiel.
Were you obliged to copy the letter for him?	Mußten Sie den Brief für ihn abschreiben?
I *had to do* all his business.	Ich mußte alle seine Geschäfte besorgen.

§. 132.

I ought ich sollte, drückt noch stärker als I should eine Pflicht und Schuldigkeit aus. Es ist eigentlich das Imperfectum von to owe schuldig sein, deswegen muß immer ein to darauf folgen.

I told him, he *ought to* think of my promise, and not mind my threats.	Ich sagte ihm, er soll(t)e an mein Versprechen denken und sich nichts um meine Drohungen bekümmern.
Nature seems to have so fitted things, that we *ought to* rest in the early part of the night.	Die Natur scheint Alles so eingerichtet zu haben, daß wir im frühesten Theile der Nacht ausruhen sollten.
Not a few transgress the rules of academies; they *ought* not *to* do so. It *ought to* be a matter of gratitude that such regulations prevail in our seminaries.	Nicht wenige überschreiten die Regeln der Akademien, sie sollten es nicht thun. Es sollte eine Sache der Dankbarkeit sein, daß solche Vorschriften in unsern Anstalten obwalten.

§. 133.

Let wird als Hülfszeitwort im Imperativ gebraucht, um einen Befehl, aber auch eine Bitte oder Ermahnung auszudrücken, z. B.:

Let us live like brothers and work together.	Laßt uns wie Brüder leben und zusammen arbeiten.
Let me do it, you are too awkward.	Laß mich es thun, du bist zu unbehülflich.
Let him die, he deserves punishment.	Laßt ihn sterben, er verdient Strafe.
Let us go and waken him.	Laßt uns hingehen, ihn aufzuwecken.

Uebung über §. 131—133.

Vokabeln.

He looks uneasy	er sieht unruhig aus.
to be punished	bestraft werden.
she proceeded on her journey	sie reiste weiter.
to perform a work	eine Arbeit ausführen.
behaviour	Aufführung.

Wir lebten wie wir konnten, und ihr lebtet wie ihr mußtet. Wie kannst du sagen, daß (die) Armuth ein Verbrechen sei? Kann irgend Jemand sagen, daß eine Spinne von keinem Nutzen sei? Kannst du an nichts Anderes denken, als immer an deine Mutter? Wir haben keinen halben Pfennig mehr, wir können keine Kirschen mehr kaufen, und unsere Mutter sagte, sie könnte uns keine geben. Wir müssen sie entbehren, das ist Alles. Es kann sein, daß wenn wir heute viel flechten, wir uns ein Paar Pfennige verdienen können. Wer hat die Schüssel umgeworfen? Ich nicht. Du mußt es gethan haben, denn du siehst so unruhig aus. Johann, hole mir eine Gerte aus dem Garten, Robert muß dafür gestraft werden. Ich will es gewiß nicht mehr thun. Ich bitte dich um Verzeihung. Laß mich nicht gestraft werden. Du solltest an dein Versprechen denken, das du mir so oft gegeben hast, und du solltest auch dich mehr um meine Drohungen bekümmern. Obgleich ich nicht geschwind

flechten konnte, mußte ich doch alles Stroh, das er mir gegeben hatte, an Einem Tage flechten. Kannst du geschwind nähen? Ich kann nicht geschwind nähen. Kannst du nicht mit mir gehen? Nein, ich muß so viel arbeiten. Müssen wir dir überall hin folgen, wo es dir beliebt? Ich kann diesen langen Brief nicht für Sie in einer Viertelstunde abschreiben, Sie müssen mir mehr Zeit dazu geben. Die Natur scheint Alles so eingerichtet zu haben, daß wir jedes Geschäft zu regelmäßigen Stunden thun sollten. Ihr solltet jeden Morgen bälder aufstehen, denn das ist die Vorschrift in unserem Hause, aber ihr überschreitet so oft die Vorschriften unserer Academie, das solltet ihr nicht thun. Es sollte eine Sache der Dankbarkeit für euch sein, daß solche Vorschriften in unserer Academie obwalten. Laßt uns wie Brüder in unserm Seminar zusammenleben und zusammen arbeiten. Es kann heute regnen, wir können dann nicht ausgehen, wir müssen zu Hause bleiben. Laßt sie auf dem Boden liegen, sie ist zu müde, um weiter zu reisen. Laßt es gehen, es ist zu schwer für euch. Werden wir eine Belohnung erhalten, wenn wir diese Arbeit ausführen können? Würdet ihr nicht froh sein, wenn ihr uns sehen könntet? Du solltest an deine arme Mutter denken, wie wird es ihr leid thun, solche Nachricht von deiner Aufführung zu erhalten.

---

§. 134.

Da die Hülfszeitwörter *shall, will, may, can, must* und *ought* kein Participium und keinen Infinitiv haben, so kann man nicht sagen: I shall can ich werde können, I shall must ich werde müssen 2c., auch nicht I have should ich habe sollen (gesollt), I have might ich habe mögen (gemocht). Um diese Zeitformen auszudrücken, muß man beim Infinitiv synonyme Verba gebrauchen, und das Participium theils auch durch synonyme Verba, theils durch Umkehrung des deutschen Ausdruckes geben. Z. B. beim Infinitiv statt I shall can sagt man: I shall be able ich werde können (im Stande sein), statt I shall must: I shall be obliged *or* compelled ich werde genöthigt sein, oder I shall have to ich werde müssen. Beim Participium entweder synonyme Ausdrücke: I have been able to do it ich habe es thun können (im Deutschen setzen wir bei diesen Hülfszeitwörtern den Infinitiv statt des Participiums — ich habe können, ich habe sollen, ich habe wollen statt ich habe gekonnt, ich habe gesollt, ich habe gewollt); oder durch Umkehrung: Ich hätte es thun können I could have done it (ich könnte es gethan haben).

Beispiele:

1) Participium.

Ich werde zu ihm gehen sollen — I shall have to go to him.

er wird es nicht thun wollen —	he will not be willing to do it.
wir werden es nicht thun dürfen —	we shall not be allowed to do it.
ihr werdet es bezahlen müssen —	you will be obliged to pay it.
sie werden es nicht machen können —	they will not be able to make it.

2) Participium.

a) synonyme Verba.

Ich habe lesen sollen	— I was to read.
Ich habe schreiben wollen	— I intended to write.
Ich habe ausgehen wollen	— I wanted to go out.
Ich habe reisen dürfen	— I was allowed to travel.
Ich habe es thun können	— I have been able to do it.
Ich habe es bezahlen müssen	— I was obliged to pay it.

b) Umkehrung.

Ich hätte lesen sollen	— I should have read.
Ich hätte schreiben wollen	— I would have written.
Ich hätte reisen dürfen	— I might have travelled.
Ich hätte es essen können	— I could have eaten it.
Ich hatte bezahlen müssen	— I must have paid. I would have been obliged to pay.
Ich hätte es nicht thun sollen	— I ought not to have done it.

Uebung über §. 134.

Vokabeln.

I kill	ich tödte.
as he did not do it, he will not be punished	da er es nicht that, wird er nicht bestraft werden.
I feed	ich füttere.
I fed	ich fütterte.
I have fed	ich habe gefüttert.
even	sogar.
even if I had not seen him	wenn ich ihn auch nicht gesehen hätte.
to mend	flicken (ausbessern).
basket-maker	Korbmacher.
theme	schriftliche Aufgabe.
I go bathing	ich gehe ins Bad.

Du hättest ihn nicht tödten sollen, du hättest (deinen) Vater und Mutter ehren sollen, du hättest deinen Nächsten wie dich selbst lieben sollen. Da der Hund die Milch nicht umwarf, so sollte er nicht dafür geschlagen werden. Ich hätte dir sagen sollen, was ich für dich thun wollte. Ich habe dir den kleinen Hund geben wollen, du hättest ihn dann füttern können. Ich habe nicht dafür stehen wollen, daß du ein guter Herr gegen ihn sein würdest. Ich habe ihn auch nach dir nennen wollen. Sie hätten es sich zur Regel machen sollen, bald ins Bett zu

gehen; Sie hätten ihr Licht um 10 Uhr Nachts auslöschen sollen. Er hat durchaus nicht gehen wollen, so habe ich ihn mit Gewalt mit mir nehmen müssen. Ich hätte meine Huldigung für den wohlthätigen Meister vorbehalten sollen, der mich fortwährend verpflegte. Wo hättet ihr einen geistreicheren König finden können, als ich bin. Er hat schreiben sollen, aber er wollte nicht. Ein wenig Gras hat mich befriedigen müssen. Ich habe an die Thüre gehen sollen und sehen, wer geklopft hat. Hätten wir kein Fleisch heute zum Nachtessen haben sollen? Hat die Magd kein Fleisch mehr beim Metzger holen können? Wir haben so lange bleiben müssen, bis wir es hätten nicht mehr wagen können, heimzugehen. Du hättest mit mir reisen dürfen, wenn du nicht eine Lüge gesagt hättest. Ich habe dich sogar durchpeitschen wollen, allein ich hoffe, du wirst nicht wieder eine Lüge sagen wollen. Sie hätten eine solche Behandlung nicht dulden sollen! Wie haben Sie eine solche Unverschämtheit dulden können? Hättet ihr das Zimmer verlassen können, wenn ich nicht gewesen wäre? Er wird die Blumen nicht begießen wollen. Sie werden uns keine guten Neuigkeiten bringen können. Wo hätten wir eine passendere Person für nnser Geschäft finden können? Werden wir ihn strafen dürfen, wenn er nicht thut, was man ihn heißt? Hätte er ein verschwenderischer Mensch sein können, wenn er immer in unserem Hause gewesen wäre? Ihr werdet heute zu Hause bleiben müssen, weil es regnet. Wir haben den zerbrochenen Korb nicht flicken können, wir haben ihn unserem Knechte gegeben; er wird ihn aber auch nicht flicken können, und in dem Fall werden wir warten müssen, bis der Korbmacher kommt. Sie, meine Herren, müssen große Freunde vom Spielen gewesen sein. Ich hätte errathen können, daß Sie in bessern Umständen gewesen sind, wenn Sie es mir auch nicht selbst gesagt hätten. Heute Nachmittag werde ich viel zu thun haben, ich werde zwei englische Stunden nehmen müssen, dann werde ich viele Aufgaben schreiben müssen; ich werde daher kaum ins Bad gehen können.

B. Die unregelmäßige Konjugation.
(Conjugation of the Irregular Verbs.)

§. 135.

Unregelmäßig heißen diejenigen Zeitwörter, welche ihr Imperfectum und Participium der Vergangenheit nicht durch Hinzufügung von d oder ed bilden, sondern auf eine eigenthümliche, meist durch Veränderung des Stammvokals bewirkte Weise; zu bemerken ist, daß die meisten unregelmäßigen Zeitwörter **germanischen** Ursprungs sind, und daß ihre Vokalveränderung manchmal analog mit der Konjugation des entsprechenden deutschen Zeitwortes ist (z. B. ich trinke I drink, ich trank I drank, getrunken drunk; ich singe I sing, ich sang I sang, gesungen sung).

§. 136.

Die unregelmäßigen Zeitwörter können auf zweifache Weise klassifizirt werden:

I. Je nachdem sie das Präsens, das Imperfectum und das Participium der Vergangenheit gleich oder nicht gleich haben. Nach dieser Eintheilung entstehen drei Klassen:

1) solche, welche alle drei Formen gleich haben, z. B. I cut ich schneide, I cut ich schnitt, cut geschnitten;
2) solche, welche das Imperfectum und Participium gleich haben, z. B. I find ich finde, I found ich fand, found gefunden;
3) solche, welche alle drei Formen verschieden haben, z. B. I do ich thue, I did ich that, done gethan.

II. Je nachdem sie die starke, abgeschwächte oder zusammengezogene Konjugation haben.

1) Stark (strong verbs) heißen nämlich diejenigen englischen Zeitwörter, die im Imperfectum den Vokal verändern, oder wie man sagt, den Vokal-Ablaut haben und im Participium auf ein en oder n (in wenigen Fällen auch auf ein en) ausgehen, z. B. I bite ich beiße, I bit ich biß, bitten gebissen; I grow ich wachse, I grew ich wuchs, grown gewachsen; während die regelmäßigen, wie schon früher bemerkt, die schwache Conjugation (weak verbs) heißen.
2) Abgeschwächt (weakened verbs) heißen diejenigen Zeitwörter, die die starke und schwache Conjugation in sich vereinigen und
   a) entweder das Imperfectum nach der starken, das Particip nach der schwachen haben, z. B. I climb ich klettere, I clomb ich kletterte, climbed geklettert.
   b) oder das Imperfectum nach der schwachen und das Participium nach der starken, z. B. I engrave ich grabe ein, I engraved ich grub ein, engraven eingegraben.
3) Zusammengezogen (contracted) werden in vielen Fällen das Imperfectum und Participium der schwachen Conjugation, wodurch öfters eine abgeschwächte Conjugation entsteht, z. B.:
   a) schwach: I gird ich gürte, I girt statt girded ich gürtete, girt gegürtet.
   b) abgeschwächt: I keep ich behalte, I kept statt keeped ich behielt, kept behalten.

§. 137.

Da es für den Schüler von großem Vortheil ist, wenn er die unregelmäßigen Zeitwörter nicht, wie in den meisten Grammatiken alphabetisch hinter einander lernt, wie es bei der ersten Eintheilungsart seyn müßte,

so werden sie hier zum Lernen nach der zweiten Eintheilungsart geordnet, und nachher zum Nachschlagen und Ueberhören alphabethisch aufgezählt.

§. 138.

Eintheilung der unregelmäßigen Zeitwörter nach den starken, abgeschwächten und zusammengezogenen Formen.

Beim Durchlesen der unregelmäßigen Zeitwörter gebe der Schüler bei jedem einzelnen die folgenden Zeitformen an:

Infinitive Mode: to bear tragen.
Present Tense: I bear ich trage.
Past Tense: I bore ich trug.
Present Perfect: I have borne ich habe getragen.
Present Future: I shall bear ich werde tragen.
Imperfect Participle: bearing tragend.
Perfect Participle: borne getragen.

Da von mehreren unregelmäßigen Zeitwörtern hie und da noch veraltete Zeitformen vorkommen und es jedenfalls beim Lesen älterer Werke nützlich ist, dieselben kennen zu lernen, so sind sie in der folgenden Aufzählung in Klammern beigegeben worden. Hat eine unregelmäßige Zeitform zugleich eine regelmäßige, so ist diese durch ein beigesetztes (R) bezeichnet worden, wobei zu bemerken ist, daß wenn (R) vor der unregelmäßigen Zeitform steht, die regelmäßige heutzutage gebräuchlicher ist, während wenn (R) hinten steht, die regelmäßige Form nun veraltet ist.

§. 139.

Erste Klasse.

Die starke Conjugation.

A.

Verba, die jetzt noch im Participium auf n (ne) ausgehen.

1) Zeitwörter, die im Imperfectum und Participium den Ablaut *o* annehmen:

a) Wurzellaut *ea* (als eh tönend).

To bear tragen, bore, borne.
- bear gebären, bore, born.
- break brechen, broke, broken.

To swear schwören, swore, sworn.
- tear zerreißen, tore, torn.
- tread treten, trod, trodden (trod).
- wear tragen, wore, worn.

b) Wurzellaut *ea* (als ih tönend).

To speak sprechen, spoke, spoken.
- steal stehlen, stole, stolen.

To weave weben, wove, woven.
- shear scheeren, (R) shore, shorn (R).

c) Wurzellaut *ee*.

To freeze gefrieren, froze, frozen.

To seethe sieden, sod, sodden (sod).

d) Wurzellaut *e* kurz.

To get erhalten, got, gotten (got).

e) Wurzellaut *oo* (als uh tönend).

To choose wählen, chose, chosen.

f) Wurzellaut *i* lang und *i* kurz.

To shine scheinen, shone, shone.

To win gewinnen, won, won.

2) Solche, die den Wurzellaut *i* (lang) im Imperfectum in *o* und im Participium in *i* (kurz) verwandeln:

To drive treiben, drove, driven.
- ride reiten, rode, ridden (rode).
- rise aufstehen, rose, risen.
- rive spalten, (R) rove, riven.
- smite schlagen, smote, smitten.

To stride schreiten, strode, stridden.
- strive streben, strove, striven.
- thrive gedeihen, throve, thriven.
- write schreiben, wrote, written.

3) Solche, die den Wurzellaut *i* (lang) im Imperfectum und Participium in ein kurzes *i* verwandeln:

To bite beißen, bit, bitten (bit).
- chide schelten, chid, chidden (chid).

To hide verbergen, hid, hidden (hid).
- slide gleiten, slid, slidden (slid).

4) Solche, die den Wurzellaut *i* (kurz) im Imperfectum in *a* verwandeln und im Participium den Wurzellaut beibehalten:

To give geben, gave, given
- bid heißen, bade (bid), bidden (bid).

To spit speien, (spat) spit, spitten (spit).
- sit sitzen, sat, (sitten) sat.

5) Solche, die den Wurzellaut *a* (lang) im Imperfectum in *oo* (uh) verwandeln und im Participium den Wurzellaut beibehalten:

To shake schütteln, shook, shaken.
- take nehmen, took, taken.

To forsake verlassen, forsook, forsaken.

6) Solche, die den Wurzellaut *ow* (oh), *aw* oder *ay* im Imperfectum in *ew* (juh, und nach l und r uh) verwandeln und im Participium den Wurzellaut beibehalten:

To blow blasen, blew, blown.
- grow wachsen, grew, grown.
- know wissen, kennen, knew, known.

To throw werfen, threw, thrown.
- draw ziehen, drew, drawn.
- slay erschlagen, slew, slain.

7) Noch andere, die den Wurzellaut im Imperfectum verwandeln und ihn im Participium wieder annehmen:

a) Wurzellaut *ea* (als ih tönend) verwandelt in *ea* (als eh tönend).

To beat schlagen, beat, beaten (beat).

To eat essen, eat, (ate), eaten.

b) Wurzellaut a (breit) verwandelt in e (kurz).

To fall fallen, fell, fallen.

c) Wurzellaut ee verwandelt in aw.

To see sehen, saw, seen.

d) Wurzellaut u (kurz) verwandelt in a (kurz).

To run rennen, ran, run.

8) Zeitwörter auf *in*, die es im Imperfectum in *an* und im Participium in *un* verwandeln.

To begin anfangen, began, begun. To spin spinnen, span (spun) spun.

9) Endlich folgende:

To do thun, did, done. To lie liegen lay, lain.
- go gehen, went, [1]) gone. - fly fliegen, flew, flown.

B.

Verba, die ursprünglich im Participium auf ein n ausgingen.

1) Zeitwörter in ing, ink und im, die das i im Imperfectum in *a* und im Participium in *u* verwandeln, wobei zu bemerken, daß von älteren Autoren dieselben auch im Imperfectum mit dem Ablaut u gebraucht wurden, was aber jetzt nicht mehr nachzuahmen ist.

Infinitive.		*Past.*	*Perf. Part.*
To drink	trinken,	I drank,	drunk, früher: drunken [2]).
- shrink	einschrumpfen,	I shrank,	shrunk.
- ring	läuten,	I rang,	rung.
- sing	singen,	I sang,	sung.
- sink	sinken,	I sank,	sunk.
- spring	springen,	I sprang,	sprung.
- swim	schwimmen,	I swam,	swum.
- string	spannen,	I strang,	strung.
- cling	ankleben,	I clang,	clung.

2) Zeitwörter auf ing, ink, ang, ig, ick und ike, die im Imperfectum und im Participium ihren Wurzellaut in *u* verwandeln.

To sling	schleudern,	I slung,	slung.
- sting	stechen,	I stung,	stung.
- swing	schwingen,	I swung,	swung.
- wring	drehen,	I wrung,	wrung.
- slink	schleichen,	I slunk,	slunk.

[1]) Went ist das Imperfectum des veralteten Verbum to wend (etymol. sich wenden) gehen.

[2]) Einige dieser Zeitwörter haben ihre ursprüngliche Participial-Endung als Adjective beibehalten, z. B. a drunken man ein betrunkener Mann, a sorrow-stricken heart ein vom Kummer zerknirschtes Herz.

To stink	stinken,	it stunk,	stunk.
- hang [1])	hängen,	I hung,	hung.
- dig	graben,	I dug,	dug.
- stick	stecken,	I stuck,	stuck.
- strike	schlagen,	I struck,	struck (stricken).

3) Zeitwörter auf ind, die dasselbe in ound verwandeln.

To bind binden, I bound, bound.
- find finden, I found, found.
To grind mahlen, I ground, ground.
- wind winden, I wound, wound.

4) Endlich folgende:

To hold	halten,	I held,	held (holden).
- come	kommen,	I came,	come.
- abide	bleiben,	I abode,	abode.
- make	machen.	I made,	made.

§. 140.

Zweite Klasse.

Die abgeschwächte Conjugation.

1) Zeitwörter, die das Imperfectum nach der starken, das Participium aber nach der schwachen Conjugationsform bilden.

To climb klettern, clomb (R), climbed (clomb).
- crow krähen, (R) crew, crowed.
To dare [2]) dürfen, durst, dared.
- awake [3]) erwachen, (R) awoke awaked.

2) Zeitwörter, die das Imperfectum nach der schwachen, das Participium aber nach der starken Conjugationsform bilden.

To grave graben, graved, graven.
- hew hauen, hewed, hewn.
- lade laden, laded, laden.
- rot verfaulen, rotted, rotten (R).
- saw sägen, sawed, (R) sawn.
- shape gestalten, shaped, (R) shapen.
To show [4]) zeigen, showed, shown.
- sow säen [5]), sowed, sown.
- strow streuen, strowed, strown.
- swell anschwellen, swelled, swollen.
- wax [6]) wachsen, waxed, waxen (R).
- shave rasiren, shaved, (R) shaven.

---

[1]) To hang, wenn es „erhenken" heißt, ist regelmäßig.

[2]) Wenn to dare wagen heißt, so ist es regelmäßig.

[3]) Wenn to awake wecken heißt, so ist es regelmäßig. Doch verwechseln oft die besten Schriftsteller das transitive Verbum mit dem intransitiven und schreiben I awoke him ich weckte ihn oder I awaked from a dream ich erwachte aus einem Traume.

[4]) Dieses Verbum wurde früher und manchmal auch jetzt noch to shew, shewed, shewn geschrieben, aber auch wie show gesprochen. Ebenso wird das weiter unten folgende Verbum to strow manchmal to strew geschrieben und strow gesprochen.

[5]) Wenn to sow (oder sew) nähen heißt, so ist es regelmäßig.

[6]) Wenn to wax mit Wachs bestreichen, wichsen, bohnen (Tischlerausdruck) heißt, so ist es regelmäßig.

§. 141.

Dritte Klasse.

Die zusammengezogene Conjugation.

Bemerkungen.

1) Die Zusammenziehung findet Statt nach folgenden Regeln:

a) Die schwache Endung ed wird im Imperfectum und Participium in t verwandelt, z. B. to bend, Imperf. I bent (statt bended), Partic. bent.

b) Viele, die auf d mit vorhergehendem Vokal oder auf ein t ausgehen, sind in allen drei Formen gleich, z. B. to shed, I shed, shed (statt shedded); to split, I split, split (statt splitted); to cut, I cut, cut (statt cutted).

c) Die Endung -ve wird in -f verwandelt und das e ausgestoßen, z. B. to bereave, I bereft, bereft.

d) Die Consonantenverdoppelung unterbleibt, z. B. to strip, I stript, stript (statt stripped), und ll am Ende wirft ein l aus, z. B. to dwell, I dwelt (statt dwelled), dwelt.

2) Bei allen Verben mit zusammengezogener Conjugation ist das Imperfect und das Participium gleich — I send, I sent, sent.

3) Die Verba mit zusammengezogener Conjugation bilden eigentlich lauter schwache (regelmäßige) Zeitformen, indem sie im Participium kein n annehmen. Einige von ihnen verkürzen jedoch ihren Wurzelvokal im Imperfectum und Participium, wie keep, kept; leave, left; während noch andere einen ganz andern Vokal annehmen, wie seek, sought, sought; tell, told, told.

A.

Zusammenziehung bei der schwachen Conjugationsform.

1) Zeitwörter, deren Zusammenziehung ohne Veränderung des Vokallautes jetzt noch allgemein gebräuchlich ist.

a) To bend beugen, bent, bent
- build bauen, built.
- gild vergolden, gilt.
- gird umgürten, girt.
- lend leihen, lent.
- pen einsperren, pent.
- rend zerreißen, rent.
- send senden, sent.

b) To burst bersten, burst.
- thrust stoßen, thrust.
- cast werfen, cast.
- cost kosten, cost.
- cut schneiden, cut.

To put setzen, put.
- hit treffen, hit.
- hurt verletzen, hurt.
- knit stricken, knit (R).
- let lassen, let.
- set setzen, set.
- shut verschließen, shut.
- split spalten, split.
- sweat schwitzen, sweat (R).
- rid befreien, rid.
- shed vergießen, shed.
- shred zerschneiden, shred.
- spread ausbreiten, spread.

2) Zeitwörter, deren Zusammenziehung jetzt veraltet und nur noch im poetischen Style zulässig ist.

To burn brennen, burnt.
- check hemmen, checkt.
- crack krachen, crackt.
- dip eintauchen, dipt.
- dwell wohnen, dwelt.
- fetch holen, fetcht.
- geld verschneiden, gelt.
- knock klopfen, knockt.
- pass vorübergehen, past.
- pitch befestigen, pitcht.
- press drücken, prest.
- slip entschlüpfen, slipt.
To strip abstreifen, stript.
- whip peitschen, whipt.
- smell riechen, smelt.
- snatch wegreißen, snatcht.
- snap schnappen, snapt.
- spell buchstabiren, spelt.
- spill verschütten, spilt.
- mix mischen, mixt.
- lift heben, lift.
- quit verlassen, quit.
- wet benetzen, wet.

B.

Zusammenziehung mit Verkürzung des Vokals.

a) Die Wurzellaute ea (ih) und ee in ea (eh) oder e (kurz) verwandelt.

To bereave berauben, bereft (R).
- cleave [1]) spalten, cleft.
- creep kriechen, crept.
- deal handeln, dealt.
- feel fühlen, felt.
- keep behalten, kept.
- leave verlassen, left.
- mean meinen, meant.
- meet begegnen, met.
- sleep schlafen, slept.
To sweep fegen, swept.
- weep weinen, wept.
- bleed bluten, bled.
- breed (brüten) auferziehen, bred.
- feed füttern, fed.
- flee fliehen, fled.
- speed eilen, sped.
- lead führen, led.
- read lesen, read.
- hear hören, heard.

b) Verkürzung der Wurzellaute oe und oo.

To shoe (Pferde) beschlagen, shod.
To shoot schießen, shot.

C.

Zusammenziehung mit Annahme eines anderen Vokals.

To seek suchen, sought.
- beseech ersuchen besought.
- teach lehren, taught.
- bring bringen, brought.
- think denken, thought.
- catch fangen, caught.
- buy kaufen, bought.
To fight fechten, fought.
- freight befrachten, (R) fraught.
- work arbeiten, (R) wrought [2]).
- sell verkaufen, sold, sold.
- tell sagen, told, told.
- stand stehen, stood, stood.
- clothe kleiden, clad (R), clad (R).

---

[1]) Wenn cleave anhängen (etym. kleben) heißt, so ist es regelmäßig.

[2]) Wrought wird mehr für die Ausarbeitung eines Gegenstandes, worked mehr für die Anstrengung, das Arbeiten selbst gebraucht, z. B. this writing-desk is beautifully wrought dieser Schreibepult ist schön (aus)gearbeitet; dagegen I worked all day long ich arbeitete den ganzen Tag.

§. 142.

Die zusammengesetzten unregelmäßigen Zeitwörter werden ganz nach den Formen der einfachen gebildet (also: I undergo, I underwent, undergone). Es sind folgende:

To bear tragen.
to forbear ertragen, unterlassen.
to bid heißen.
to forbid verbieten.
to bind binden.
to unbind aufbinden.
to rebind wieder binden.
to build bauen.
to rebuild wieder aufbauen.
to cast werfen, gießen (Metalle).
to recast umgießen.
to come kommen.
to become werden.
to overcome überwältigen.
to do thun.
to undo aufmachen (ein Kleid).
to overdo übertreiben.
to outdo zuvorthun, übertreffen.
to draw ziehen.
to withdraw zurückziehen.
to fall fallen.
to befall sich ereignen.
to get erhalten.
to beget erzeugen.
to forget vergessen.
to gild vergolden.
to regild wieder vergolden.
to gird gürten.
to begird umgürten.
to ungird losgürten.
to give geben.
to forgive vergeben.
to go gehen.
to undergo sich unterziehen.
to forego verzichten (Past Tense [fehlt) *)
to grave graben.
to engrave eingraben.
to grow wachsen.
to overgrow überwachsen.
to hang hangen.
to overhang überhangen.
to hear hören.
to overhear behorchen.
to hold halten.
to behold anschauen.
to withhold zurückhalten.
to uphold in die Höhe halten.

to know wissen.
to foreknow vorauswissen.
to lade laden.
to unlade abladen.
to overlade überladen.
to lay legen.
to inlay einlegen.
to mislay verlegen (an einen falschen [Ort).
to lead führen.
to mislead verführen.
to pay bezahlen.
to repay zurückbezahlen.
to prepay vorausbezahlen.
to rise aufstehen.
to arise entstehen.
to uprise emporragen.
to run rennen.
to outrun einholen (im Laufen).
to forerun vorangehen.
to say sagen.
to unsay das Gesagte zurücknehmen.
to gainsay widersprechen.
to see sehen.
to foresee voraussehen.
to set setzen.
to beset besetzen, belagern.
to upset umwerfen.
to shape bilden.
to misshape verunstalten.
to shine scheinen.
to outshine verdunkeln.
to shoot schießen.
to overshoot darüber hinausschießen.
to show zeigen.
to foreshow vorhersagen.
to speak sprechen.
to bespeak bestellen, dingen.
to spend zubringen.
to misspend vergeuden.
to spread ausbreiten.
to overspread überdecken.
to bespread bestreuen.
to stand stehen.
to withstand widerstehen.
to understand verstehen.
to strow streuen.
to bestrow bestreuen.

---

*) Man muß daher statt I forewent sagen: I did forego.

to take nehmen.
to mistake sich irren.
to betake sich begeben.
to overtake einholen.
to throw werfen.
to overthrow umwerfen.
to wind winden.
to unwind loswinden.

Uebungen über die unregelmäßigen Zeitwörter §. 138—142.

1.

Der Schüler nenne beim Uebersetzen die §. 138 vorgeschriebenen Zeitformen der folgenden unregelmäßigen Zeitwörter:

Erste Klasse. — Starke Conjugation.

He spoke, he tore it to pieces, I have borne it with patience, he swore, my coat is worn out, he has stolen my handkerchief, we chose him, the ground is frozen, we drove him away, he wrote to me a letter, he rose and bade me go away, these plants have thriven well, he bit his lips, have you written the verses? we have driven him away, the sun has risen, he hid himself, he shook the medecine, we have taken the liberty, we threw it down, have you known it? the wind blew it down, we have got five shillings, the horses trod us down, he has beaten him, I have shaken him, who has given you the permission? have you eaten your apples? he fell down from the top of the house, we saw some fine cherries, we knew it well enough, three hundred were slain, where is the treasure hidden? we strove to satisfy him, he rode out on horseback, the dog has bitten the child, he took the money, you have forsaken your family, your horse has run faster than mine, his body lay on the ground, it began to rain, who has done it? did you do it? we went into the wood, it has lain in the water, who has spun this fine cloth? have you begun your work? he has gone away, the old woman span the whole day, have you seen the parcel? the apple fell from the tree, he slew his own father, he drew him into the house, this flower grew in our garden, we forsook our friend, we gave him eight shillings, the trees throve well in our park, he eats very little, he eat the whole cake, we ate it all up, he ran to the nearest house, the bird flew upon the roof, it struck twelve, it stuck fast, he slung the stone to a great distance, the insect stung me, we swam through the river, they drank and sang and rang the bell, we sprang up but sank down in a moment, have you drunk as much as you want? it shrank when the wind blew, wherefore have you rung the bell? have you strung the bow? they hanged him, he hung on the gallows, it swung in the air, we have dug a grave for

him, the little fellow slunk away, who has bound these books? we have found nothing, we abode by our opinion, we held him by the arm, he came to meet us, we made haste.

Zweite Klasse. — Abgeschwächte Conjugation.

He awoke out of a horrid dream, we durst not touch it, the river was swollen to a considerable height, we strowed sand on the floor, he has sown barley, we showed him the hound, he has hewn the wood and sawn it afterwards, the cock crew (crowed), the road was strown with leaves, who has shaven (shaved) you? his body was rotten, he had graven her image into his heart, he clomb (climbed) up the tree.

Dritte Klasse. — Zusammengezogene Verba.

We built a house, we shed our blood on the battle-field, he rid us of a dangerous enemy, they split it in many pieces, have you shut the door? they set him down, have you let him do it? my sister knit (knitted) two pair of stockings, have you hurt him; the stone hit him on the head, he put it on the table, he has cut his finger, we laid him on the bench, he burst out laughing, he has sent us two bottles of wine, he thrust it away, he said nothing, it has cost a great deal of money, we cast our eyes on him, they bent their knees, they lent us more than we wanted, he paid all his debts, you have staid away a long time.

We have been bereft of our children, the spider crept into the bed, he felt along the wall, we sought them in the wood, you caught a butterfly, we thought of nothing, this table is beautifully wrought, we dealt in tobacco, have you kept your promise, our fathers bled for their country, they fought with courage, he wept when he met me, I left him alone, I besought her to be silent, who has brought me these grapes? who has taught you the English language? I meant no harm, we slept soundly, we were bred in our uncle's house, the enemy fled to all parts, the vulture spread his wings when he heard us coming, he reads much, he read much, he led me by a secret path, we bought a couple of cows, he cleft the tree, he cleaved to us, he sold all his estates, the horse was shod, this child is clad in a very wretched manner, he told us all about it, we stood on a firm ground, we taught him for a long time, we thought he would follow us.

Zusammengesetzte Zeitwörter.

He withdrew from the company, we forgot to tell you about it, he has forgiven me, it is engraven on his tombstone, he has outdone me in every thing, he forbore my weakness, he became a great man, he forgave me all my faults, this garden is over-

grown with grass, he underwent many dangers, he overdid it, we have undone the whole work, they have overcome their enemies, he overheard what we spoke, he withheld his promises from us, we beheld the strangest spectacle, I had foreknown it, you are mistaken, we mistook him for our friend John, he betook himself to the nearest inn, we have overtaken our companions, have you understood me? they overthrew the enemy, he has outshone all his rivals, the milk was upset, he foresaw the calamity.

2.*)

Ein Maulthier war mit Salz beladen und ein Esel mit Wolle. Als sie mit einander durch einen Fluß gingen, fand das Maulthier, daß seine Last weniger schwer geworden war (had), es fand die Ursache bald heraus, und erzählte sein Glück dem Esel. Dieser dachte, daß er eben so wohl fahren werde, und tauchte seine Wolle ins Wasser, aber da die Wolle dadurch schwerer geworden war, so fiel der Esel unter seiner Last. — Ein Wolf, welcher an dem Ursprung einer Quelle stand, sah ein Lamm weiter unten, das schon genug getrunken hatte, und mit dem er Händel haben wollte. Du trübst mein Wasser, sagte er. Das kann nicht sein, antwortete das Lamm, ich stehe ja unterhalb der Quelle. Das thut nichts! Du hast vor sechs Monaten übel von mir gesprochen. Das ist unmöglich, ich war damals noch nicht geboren! Dann war es dein Vater, der übel von mir sprach. Auf der Stelle wurde das unschuldige Thier zerrissen. — Was gab Prometheus dem Menschen? er gab ihm Muth. Was lehrte er ihn? er lehrte ihn den Boden urbar machen, und zeigte ihm, wie Häuser gebaut werden (be) müssen. — Ein Bein stack im Halse eines Wolfes. Ein Storch steckte seinen Hals in des Wolfes Schlund und zog das Bein heraus. — Als ein Fuchs eine Krähe sah, welche auf einem Baume saß und ein Stück Käse in ihrem Schnabel hielt, fing er an, ihre Stimme zu loben. Die Krähe gab eine Probe ihres Gesanges, der Käse fiel nieder und der Fuchs trug ihn im Triumph fort und überließ die Krähe ihrem Wehklagen. — Wir gingen mit unserem Lehrer auf das Feld zur Ernte, denn das Korn war reif und die Schnitter hatten schon viel mit ihren Sicheln geschnitten. Es war ein angenehmer Tag, die Sonne schien prächtig, und die Vögel sangen in den Hecken. Sie kamen schaarenweise und fraßen einiges von dem Korn. Die Männer banden das Korn in Bündel, aus diesen Bündeln machten sie Garben, dann setzten sie die Garben gegen einander auf und machten einen Stoß daraus. Sie nahmen das trockene Korn in die Scheune und der Drescher

---

*) Diesen zwei Uebungen liegen die Nro. 1—4, 13—18 von den allgemeinen Leseübungen zu Grunde.

schlug die Körner mit einem Dreschflegel heraus. Sodann gingen wir in die Mühle, wo das Korn zu Mehl gemahlen wird, und aus dem Mehle machte unser Bäcker das Brod, das wir jetzt essen. Wir standen lange auf dem Hügel, auf dem die Mühle steht, und schauten auf die schönen Waizenfelder; unser jüngster Bruder wußte nichts von der Kunst Brod zu machen, er dachte, es müsse sehr schwer sein; wir wußten auch nichts davon, aber jetzt wissen wir es. Als wir heute früh ein Stück Brod aßen, dachten wir an die Arbeit, die es gekostet hat, wie das Korn gesäet wurde, wie es wuchs, wie es reif wurde, wie die Schnitter es in Garben banden und es in die Scheune nahmen, und wir vergaßen nicht, daß durch Gottes Willen die Sonne so warm schien und der Regen auf die Erde fiel.

3.

Die Mühle, welche wir neulich sahen, war eine Windmühle; wenn eine Mühle durch Wasser getrieben wird, so wird ein großes Rad gebraucht, und die Mühle dadurch in Bewegung gesetzt, aber hier, wie wir sahen, trieb der Wind die Flügel immer herum, und diese setzten die Mühlsteine in Bewegung. Der Müller zeigte uns den Ort, in den er das Korn that, und wir sahen, wie es aus dem Trichter in die Lade fiel. So wie das Korn gemahlen war, ging es durch ein feines Sieb, und das Mehl fiel herab, während die Kleie oben blieb. Die Kleie wird von Schweinen gefressen. Wir blieben nicht lange in der Mühle. Wir gingen auf die Höhe des Hügels und wir sahen den Fluß unter uns, und hie und da erhob sich (to rise) ein Kirchthurm aus den Bäumen, wir hörten die Stimme eines Mannes, welcher auf einem Esel saß, und ein Hund lief an seiner Seite. — Wir haben heute ein Eichhörnchen gefangen, wir fanden es im Walde, es hatte sich ein bequemes warmes Nest von Moos und Zweigen gemacht, und sie fest zusammengebunden; in einem hohlen Baume hatte es einen Vorrath von Nüssen und Eicheln eingelegt; es hatte also gewußt und zusammengesucht, was für seine Nahrung geeignet ist. Wir hingen das Eichhörnchen in einem Käfig in unserem Garten auf, und besuchten unseren Gärtner, der uns gelehrt hatte, zu graben und zu säen. Wir gruben den Boden um, und säeten Blumensamen, und gaben der Elster zu fressen, die in einem geflochtenen Käfig am Hause hing; sodann gingen wir in die Hütte des Gärtners, deren Thüre offen stand und kauften Honig von ihm. Im Zimmer spann gerade eine alte Frau, und eine Katze saß an ihrer Seite. Die Frau spann gestern so viel, daß sie heute ganz müde war. Die Wolle, die sie in ihrer Hand hielt, war schön gekrämpelt und gekämmt, sie wird zu Garn gesponnen und dann dem Weber (weaver) gegeben, der sie weben wird. Wenn sie gewoben ist, wird sie gefärbt und gepreßt. Wird (is) alle Wolle von Menschen gesponnen oder gewoben? Nein, nicht mehr, vor vielen Jahren krämpelten, kämmten, spannen, woben und färbten die Wolle viele Tausende von Menschen, jetzt wird dies Alles in großen Fabriken gethan, durch verschiedene Maschinen, welche von

einer großen Dampfmaschine in Bewegung gesetzt und erhalten werden. — Ich hielt eine Eichel in meiner Hand, die Eiche, von der sie gefallen ist, wuchs aus einer einzigen Eichel. Viele Vögel bauten Nester in ihre Zweige und viele Insekten nährten sich von ihren Blättern. Karl II., König von England, mußte einst vor seinen Feinden fliehen, und konnte nirgends (nowhere) einen sichern Schlupfwinkel finden, endlich suchte er auf einer Eiche Schutz und fand, daß sie ihm Sicherheit gewährte (to afford).

---

§. 143.

Alphabetisches Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter.

Infinitive.		*Imperfect.*	*Participle.*
To abide	bleiben,	abode.	abode.
- arise	aufstehen,	arose.	arisen.
- awake	aufwachen,	awoke.	awaked.
- bear	tragen,	bore.	borne.
- bear	gebähren,	bore,	born.
- beat	schlagen,	beat,	beaten, *beat.*
- become	werden,	became,	become.
- befall	begegnen.	befell,	befallen.
- beget	zeugen,	begot,	begotten.
- begin	anfangen,	began,	begun.
- behold	erblicken,	beheld,	beheld.
- bend	beugen,	bent,	bent.
- bereave	berauben,	bereft,	bereft, bereaved.
- beseech	ersuchen,	besought,	besought.
- bestride	über Etwas schreiten,	bestrid,	bestridden.
- betake	Zuflucht nehmen,	betook,	betaken.
- betide	geschehen,	betid,	betid.
- bid	heißen,	bid, bade,	bid, *bidden.*
- bind	binden,	bound,	bound.
- bite	beißen,	bit,	bit, bitten.
- bleed	bluten,	bled,	bled.
- blow	blasen,	blew,	blown.
- break	brechen,	broke,	broken, broke.
- breed	brüten, auferziehen,	bred,	bred.
- bring	bringen,	brought,	brought.
- build	bauen,	built,	built.
- burn	brennen,	burnt,	burnt, burned.
- burst	bersten,	burst,	burst.
- buy	kaufen,	bought,	bought.
- cast	werfen,	cast,	cast.
- catch	fangen,	caught,	caught.
- chide	schelten,	chid,	chid, chidden.
- choose	wählen,	chose,	chosen.
- cleave	spalten,	clove, cleft, *clave,*	cleft, *cloven.*
- cleave	sich anhängen,	cleaved, *clave,*	cleaved.

	Infinitive.	Imperfect.	Particip.
To climb	klettern,	climbed, *clomb*,	climbed.
- cling	anklammern,	clung,	clung.
- clothe	kleiden,	*clad*, clothed,	clad.
- come	kommen,	came,	come.
- cost	kosten,	cost,	cost.
- creep	kriechen,	crept,	crept.
- crow	krähen,	crew, crowed,	crowed, crown.
- cut	schneiden,	cut,	cut.
- dare	dürfen,	durst,	dared, durst.
- dare	trotzen,	dared,	dared.
- deal	handeln,	dealt,	dealt.
dig	graben,	dug,	dug.
- do	thun,	did,	done.
- draw	ziehen,	drew,	drawn.
- dream	träumen,	dreamt,	dreamt.
- drink	trinken,	drank, *drunk*,	drunk.
- drive	treiben,	drove,	driven.
- dwell	wohnen, verweilen,	dwelt,	dwelt.
- eat	essen,	eat, ate,	eaten, *eat*.
- engrave	graviren, eingraben,	engraved,	engraven.
- fall	fallen,	fell,	fallen.
- feed	füttern,	fed,	fed.
- feel	fühlen,	felt,	felt.
- fight	fechten, sich schlagen,	fought,	fought.
- find	finden,	found,	found.
- flee	fliehen,	fled,	fled.
- fling	werfen,	flung,	flung.
- fly	fliegen,	flew,	flown.
- forbear	unterlassen,	forbore,	forborn.
- forbid	verbieten,	forbid, forbade,	forbid, forbidden.
- forget	vergessen,	forgot,	forgotten, forgot.
- forgive	vergeben,	forgave,	forgiven.
- forsake	verlassen,	forsook,	forsaken.
- freeze	frieren,	froze,	frozen, froze.
- freight	befrachten,	fraught,	fraught.
- geld	verschneiden, (Thiere),	gelt,	gelt.
- get	erlangen 2c,	got,	got, *gotten*.
- gild	vergolden,	gilt,	gilt.
- gird	gürten,	girt,	girt.
- give	geben,	gave,	given.
- go	gehen,	went,	gone.
- grave	graviren, einschreiben,	graved,	graven.
- grind	mahlen, schleifen,	ground,	ground.
- grow	wachsen, werden,	grew,	grown.
- hang	hängen,	hung,	hung, hanged.
- have	haben,	had,	had.
- behave	sich benehmen,	behaved,	behaved.
- hear	hören,	heard,	heard.
- hew	hauen,	hewed,	hewn.
- hide	verbergen,	hid,	hid, hidden.
- hit	treffen,	hit,	hit.
- hold	halten,	held,	held, *holden*.
- hurt	verletzen,	hurt,	hurt.
- keep	behalten,	kept,	kept.
- kneel	knieen,	knelt,	knelt.

Infinitive.		Imperfect.	Particip.
To knit	stricken,	knit,	knit.
- know	kennen, wissen,	knew,	known.
- lade	beladen,	laded,	laden.
- lay	legen,	laid,	laid.
- lead	leiten, führen,	led,	led.
- lean	anlehnen,	leant, leaned,	leant, leaned.
- leap	springen,	leapt, *lept*,	leapt, *lept*.
- learn	lernen,	learnt,	learnt.
- leave	verlassen,	left,	left.
- lend	leihen,	lent,	lent.
- let	lassen,	let,	let.
- lie	liegen,	lay,	lain.
- light	leuchten,	lit, lighted,	lit, lighted.
- load	beladen,	loaded,	laden, loaden.
- lose	verlieren,	lost,	lost.
- make	machen,	made,	made.
- mean	meinen,	meant,	meant.
- meet	begegnen,	met,	met.
- melt	schmelzen,	melted,	melted, molten.
- mistake	sich irren,	mistook,	mistaken.
- mow	mähen,	mowed,	mown.
- ought	sollen,	ought,	fehlt.
- owe	schuldig sein,	owed,	owed.
- partake	Theil nehmen,	partook,	partaken.
- pass	vorbeigehen 2c.,	passed, past,	passed, past.
- pay	bezahlen,	paid,	paid.
- pen	einpferchen,	pent,	pent.
- put	setzen, hinthun,	put,	put.
- quoth	er spricht,	quoth, er sprach,	fehlt.
- read	lesen,	read,	read.
- rend	zerreißen,	rent,	rent.
- rid	befreien,	rid,	rid.
- ride	reiten, fahren,	rode,	ridden, rid.
- ring	läuten,	rang,	rung.
- rise	aufstehen,	rose,	risen.
- rive	zerspalten,	rove,	riven.
- rot	verfaulen,	rotted,	rotten.
- run	laufen,	ran,	run.
- saw	sägen,	sawed,	sawn.
- say	sagen,	said,	said.
- see	sehen,	saw,	seen.
- seek	suchen,	sought,	sought.
- seethe	sieden,	sod,	sodden, *sod*.
- sell	verkaufen,	sold,	sold.
- send	senden,	sent,	sent.
- set	setzen,	set,	set.
- shake	schütteln,	shook,	shaken, *shook*.
- shape	gestalten,	shaped,	shapen.
- shave	rasiren,	shaved,	shaven.
- shear	scheeren,	shore,	shorn.
- shed	vergießen,	shed,	shed.
- *shend*	beschimpfen,	*shent*,	*shent*.
- show, shew	zeigen,	showed, shewed,	shown, shewn.
- shine	scheinen,	shone,	shone.
- shoe	beschlagen,	shod,	shod.

Infinitive.		*Imperfect.*	*Particip.*
To shoot	schießen,	shot,	shot.
- shred	zerschneiden,	shred,	shred.
- shrink	einschrumpfen,	shrunk,	shrunk.
- shrive	beichten,	shrove,	shriven, shrift.
- shut	zumachen,	shut,	shut.
- sing	singen,	sang, *sung*,	sung.
- sink	sinken,	sank, *sunk*,	sunk, *sunken*.
- sit	sitzen,	sat, *sate*,	sat, *sitten*.
- slay	erschlagen,	slew,	slain.
- sleep	schlafen,	slept,	slept
- slide	glitschen,	slid,	slid, *slidden*.
- sling	schleudern,	slung, *slang*,	slung.
- slink	wegschleichen,	slunk, *slank*,	slunk.
- slit	schlitzen,	slit,	slit.
- smell	riechen,	smelt,	smelt.
- smite	schlagen,	smote, *smit*,	smitten, *smit*.
- snow	schneien,	snowed, *snew*,	snown.
- sow	säen,	sowed,	sown.
- speak	sprechen,	spoke, spake,	spoken, *spoke*.
- speed	eilen,	sped,	sped.
- spell	buchstabiren,	spelled, *spelt*,	spelled, *spelt*.
- spend	ausgeben,	spent,	spent.
- spill	verschütten,	spilt,	spilt.
- spin	spinnen,	spun, *span*,	spun.
- spit	speien,	spit, *spat*,	*spitten*, spit.
- split	spalten,	split,	split.
- spread	ausbreiten,	spread,	spread.
- spring	springen,	sprung, sprang,	sprung.
- stand	stehen,	stood,	stood.
- stay	bleiben,	staid,	staid.
- steal	stehlen,	stole,	stolen.
- stick	stecken,	stuck,	stuck.
- sting	stechen,	stung, *stang*,	stung.
- stink	stinken,	stunk, *stank*,	stunk.
- stride	schreiten,	strode, strid,	stridden, strid.
- strike	schlagen,	struck,	struck, stricken.
- string	an einander reihen,	strung,	strung.
- strive	streben,	strove,	striven.
- strow	streuen,	strowed, strewed,	strown.
- swear	schwören,	swore,	sworn.
- sweat	schwitzen,	sweat,	sweat.
- sweep	fegen,	swept,	swept.
- swell	schwellen,	swelled,	swollen, swoln.
- swim	schwimmen,	swam,	swum.
- swing	schwingen,	swung, *swang*,	swung.
- take	nehmen,	took,	taken.
- teach	lehren,	taught,	taught.
- tear	zerreißen,	tore,	torn.
- tell	erzählen,	told,	told.
- think	denken,	thought,	thought.
- thrive	gedeihen,	throve,	thriven.
- throw	werfen,	threw,	thrown.
- thrust	stoßen,	thrust,	thrust.
- tread	treten,	trod,	trodden, trod.
- wax	wichsen,	waxed,	waxen.

Infinitive.		*Imperfect.*	*Particip.*
To wear	tragen,	wore, *ware*,	worn.
- weave	weben,	wove,	woven.
- weep	weinen,	wept,	wept.
- wet	naß machen,	wet,	wet.
- wit - wis,	wissen, (veraltet)	wot, wote, wist,	wist.
- will	wollen,	would,	fehlt.
- win	gewinnen,	won,	won.
wind	winden,	wound,	wound.
- withdraw	sich zurückziehen,	withdrew	withdrawn.
- wont	gewöhnt sein,	wont,	wont.
- work	arbeiten,	*wrought*,	*wrought*
- wreath	flechten,	wreathed,	wreathed, wreathen.
- wring	drehen,	wrung,	wrung.
- write	schreiben,	wrote,	written, *writ*.
- writhe	sich krümmen,	writhed,	writhen.

---

3) Von der Konjugation des Passivums.

§. 144.

Die passive Form der thätigen Zeitwörter wird im Deutschen durch das Hülfszeitwort werden und das Participium der Vergangenheit ausgedrückt, im Englischen wird aber dieses Participium wie im Französischen mit dem Hülfszeitwort sein, *to be*, verbunden, und es ergiebt sich daraus folgende Zusammenstellung.

To be asked gefragt werden.

INDICATIVE AND SUBJUNCTIVE MODE.

1. Present Tense.

I am asked ich werde gefragt,	I be asked ich werde gefragt,
thou art asked du wirst gefragt,	thou be asked du werdest gefragt,
he is asked er wird gefragt,	he be asked er werde gefragt,
we are asked wir werden gefragt,	we be asked wir werden gefragt,
you are asked ihr werdet gefragt,	you be asked ihr werdet gefragt,
they are asked sie werden gefragt.	they be asked sie werden gefragt.

2. Present Perfect.

I have been asked ich bin gefragt worden,	I have been asked ich sei gefragt worden,
thou hast been asked du bist gefragt worden,	thou have been asked du seist gefragt worden,
he has been asked er ist gefragt worden,	he have been asked er sei gefragt worden,
we have been asked wir sind gefragt worden,	we have been asked wir seien gefragt worden,
you have been asked ihr seid gefragt worden,	you have been asked ihr seid gefragt worden,
they have been asked sie sind gefragt worden.	they have been asked sie seien gefragt worden.

3. Present Future.

I shall be asked ich werde gefragt werden.
thou wilt be asked du wirst gefragt werden,
he will be asked er wird gefragt werden,
we shall be asked wir werden gefragt werden,
you will he asked ihr werdet gefragt werden,
they will be asked sie werden gefragt werden.

4. Present Future Perfect.

I shall have been asked ich werde gefragt worden sein.
etc. u. s. w.

1. Past Tense.

I was asked ich wurde gefragt,
thou wast asked du wurdest gefragt,
he was asked er wurde gefragt,
we were asked wir wurden gefragt,
you were asked ihr wurdet gefragt,
they were asked sie wurden gefragt.

I were asked ich würde gefragt,
thou wert asked du würdest gefragt,
he were asked er würde gefragt,
we were asked wir würden gefragt,
you were asked ihr würdet gefragt,
they were asked sie würden gefragt.

2. Past Perfect.

I had been asked ich war oder wäre gefragt worden,
thou hadst been asked du warst oder wärest gefragt worden.
he had been asked er war oder wäre gefragt worden.
etc. u. s. w.

3. Past Future.

I should *or* would be asked ich würde gefragt werden,
thou wouldst be asked du würdest gefragt werden,
he would be asked er würde gefragt werden.
etc. u. s. w.

4. Past Future Perfect.

I should *or* would have been asked ich würde gefragt worden sein.
etc. u. s. w.

POTENTIAL MODE.

1. Present.

I may, can, must, shall *or* will be asked ich mag, kann, soll, muß oder will gefragt werden.

2. Present Perfect.

I may etc.... have been asked ich mag ꝛc. gefragt worden sein.

1. Past.

I might, could, should *or* would be asked ich möchte, könnte, wollte oder sollte gefragt werden.

2. Past Perfect.

I might etc.... have been asked ich möchte ꝛc. gefragt worden sein.

IMPERATIVE MODE.

Be thou asked werde du gefragt! be you asked werdet ihr gefragt!

INFINITIVE MODE.

Present.

To be asked gefragt werden.

Present Perfect.

To have been asked gefragt worden sein.

PARTICIPLES.

Imperfect.

Being asked gefragt werdend (da ꝛc. ich gefragt wurde).

Present Perfect.

Having been asked gefragt worden seiend (da ꝛc. ich gefragt worden war).

§. 145.

Die englischen Passiva können sehr häufig im Deutschen durch man mit dem Aktivum und dem Subjekt im Objektfall umschrieben werden, z. B.:

INDICATIVE AND SUBJUNCTIVE MODE.

Present Tenses.

1. I am asked man fragt mich. — we are asked man fragt uns.
thou art asked man fragt dich. — you are asked man fragt euch.
he is asked man fragt ihn.
she is asked man fragt sie. } they are asked man fragt sie.
it is asked man fragt es.

Desgleichen I be asked etc. man frage mich.
2. I have been asked man hat mich gefragt.
3. I shall be asked man wird mich fragen.
4. I shall have been asked man wird mich gefragt haben.

Past Tenses.

1. I was asked man fragte mich. I were asked man früge mich.
2. I had been asked man hatte (hätte) mich gefragt.
3. I should *or* would be asked man würde mich fragen.
4. I should *or* would have been asked man würde mich gefragt haben.

POTENTIAL MODE.

Present Tenses.

I may be asked man mag mich fragen.
he can be found man kann ihn finden.
she must be forgiven man muß ihr vergeben.
we are to be rewarded man soll uns belohnen.
you want to be praised ihr wollt, daß man euch lobe.
they ought to be seen man sollte sie sehen.
it may have been seen man hat es sehen dürfen.
he can have been found man hat ihn finden können.
they must have been forgiven man hat ihnen vergeben müssen.

Past Tenses.

1. He might be allowed man dürfte ihm erlauben.
we could be found man konnte (könnte) uns finden.

2. you should be rewarded man sollte euch belohnen.
we wanted to be praised wir wollten, daß man uns lobte.
you would be rewarded man würde euch belohnen.
they should be sent away man sollte sie fortschicken.

IMPERATIVE MODE.

Let me be punished man strafe mich.
be thou praised man lobe dich.
let him be beaten man schlage ihn.
let her be rewarded man belohne sie.
let it be forgotten man vergesse es.
let us be forgiven man vergebe uns.
be you brought here man bringe euch hieher.
let them be imprisoned man sperre sie ein.

PARTICIPLES.

Being asked da ꝛc. man mich fragte.
having been asked da ꝛc. man mich gefragt hatte.

Anmerkung. Das deutsche „man" wird übrigens im Englischen noch auf verschiedene Art ausgedrückt, nämlich durch *one*, welches, wenn es als Subjekt gebraucht wird, auch im ganzen Satze beibehalten werden muß; ferner durch *people*, *we*, oder *you*.

Beispiele:

one can do nothing in this hot weather	man kann in diesem heißen Wetter nichts thun.
one should not speak ill of *one's* neighbours	man sollte von seinen Nachbarn nicht Uebel reden.
one should take care of *one's* children	man sollte auf seine Kinder Acht haben.
if *we* had a million in *our* treasury, we could not buy talent	wenn man eine Million in seinem Schatze hätte, könnte man keine Talente kaufen.
if *people* drink too much, they will suffer for it in point of health	wenn man zu viel trinkt, leidet man dafür an der Gesundheit.
if *you* stand on the top of Aetna *your* eye embraces the whole island	wenn man auf der Spitze des Aetna steht, so umfaßt das Auge die ganze Insel.

Uebungen über §. 144 u. 145.

(Zugleich über die Participiumsformen der unregelmäßigen Zeitwörter.)

Vokabeln.

To impose upon one	jemanden hintergehen.
I am imposed upon	man hintergeht mich.
we were thrown at	man warf nach uns.
our money was taken from us	man nahm uns unser Geld.
I was dragged on a cart	man schleppte uns auf einem Karren.
to sow seeds	Samen aussäen.
a barren soil (ground)	ein unfruchtbarer Boden.
coal	Steinkohle.
charcoal	Holzkohle.

superfluous	überflüssig.
to put to bed	ins Bett legen.
curtain	Vorhang.
window-shutter	Fensterladen.
before you use it	ehe Sie es brauchen.
I was asked whether I would accept it	man fragte mich, ob ich es annehmen würde.
you are wanted here	man braucht Sie hier.
he is very near being hanged	er ist nahe daran, aufgehenkt zu werden.
to examine	untersuchen.
chain	Kette.
Swiss Alps	Schweizeralpen.

1.

Kleider werden jetzt anders getragen (to wear) als früher. Unsere Kleider wurden an dem Gebüsch zerrissen. Diese Schüssel ist von der Katze zerbrochen worden. Wir wurden auf den Schultern getragen (to bear). In unserer Stadt werden viele Sachen gestohlen. Wo werden diese feinen Tücher gewoben? Sind deine Lämmer schon geschoren? Wer ist zu eurem Anführer gewählt worden? Wir wurden Alle zur Stadt hinaus getrieben und mit Steinen geworfen. Dieser Brief wurde in der größten Eile geschrieben. Mein Kind, spiele nicht mit diesem Hunde, du wirst sonst von ihm gebissen werden. Viele Schätze wurden in den Wäldern verborgen. Man hieß mich aufstehen. Man gab uns viel Geld. Man schüttelte uns. Man nahm uns unsere Uhren. Diese Kinder sind von ihren Eltern verlassen worden. Es wurde Alles vom Winde weggeblasen. Man warf nach uns mit Steinen. Man schleppte uns auf einem Karren. Dreihundert Mann wurden in dieser Schlacht erschlagen. Man wußte die Umstände nicht. Man kannte uns nicht. Wie viel wurde dadurch erhalten? Man gewann nicht viel dabei. Ein armes Kind wurde von meinem Pferd niedergetreten. Man schlug das Pferd, welches das Kind niedergetreten hatte. Man kann diesen unreifen Apfel noch nicht essen. Hat man je solche Sachen gesehen? Man muß diese Arbeit aufs Neue anfangen. Diese Wolle muß heute noch gesponnen werden. Man thut gar nichts für unsere Armen. Wir erwachten um vier Uhr Morgens; unsere Spielgenossen mußte man aber wecken. Man konnte diesen Baum nur mit großer Mühe zerhauen. Man lud dem müden Thiere zu viel auf. Man sägte das Holz auf öffentlicher Straße. Man säet oft Samen auf unfruchtbaren Boden. Es wird hier ein Beispiel gezeigt, wie man den rohsten Stein zu einem schönen Bilde gestalten kann. Der Weg wird mit Blumen bestreut werden. Durch starken Regen wird unser kleiner Bach zu einem Flusse angeschwollen. Man baut zu viele Häuser in unserer Stadt. In England brennt man Steinkohlen, in Deutschland Holz. Man schickte ihn zu seinem Oheim, und weil er nicht hinging, schlug man ihn. Man giebt zu viel Geld für überflüssige Sachen aus.

2.

Man stieß mich zur Thüre hinaus und durchschnitt meinen neuen Mantel. Unser Kind wird jeden Abend um sechs Uhr ins Bett gelegt. Wird er verletzt werden, wenn ich ihn treffe? Kann man uns in dieser Entfernung treffen? Hat man die Fenster zugemacht (verschlossen) und die Vorhänge und die Läden heruntergelassen, und hat man Alles im Zimmer in Ordnung gesetzt? Man muß dies zuerst spalten, ehe man es brauchen kann. Wann wird man mich bezahlen? Ich werde hier bleiben, bis man mich bezahlt haben wird. Man konnte nichts an der Wand sehen. Ihr Geld wird von uns aufbewahrt (behalten) werden, bis Sie zurückkehren. Man würde Ihnen dieses Geld (schon) bälder zurückgegeben haben, wenn Sie es gewünscht hätten. Man hätte mich fragen sollen, ob ich es annehmen würde. Man mag ihn allein lassen, man kann ihn immer finden, wenn man ihn braucht. Man muß diesem armen Burschen vergeben, man hätte ihn nicht belohnen sollen, ehe er das Werk vollendet hatte. Er will nun, daß man ihn noch einmal belohne. Ich verlor meinen Weg im Walde, man hätte mich niederschießen können (Möglichkeit), ehe ich hätte fliehen können. Man höre mich an; man singe dieses lustige Lied. Man bringe dieses schmutzige Weib hieher, man sperre sie ein, man schlage sie aber nicht. Man vergesse nun diese Sache. Man füttere die Pferde, ehe sie verkauft werden. Man erzählt uns, daß Sie vielen Gefahren sich haben unterziehen müssen, daß Sie nahe daran waren, aufgehenkt zu werden. Waaren sollten wohl untersucht werden, ehe man sie kauft. Wenn man auf der Spitze des Rigi steht, so umfaßt das Auge die ganze Kette der Schweizeralpen. Wenn man zu viel ißt und trinkt, so muß man dafür an der Gesundheit leiden. Man würde euch bestraft haben, wenn ihr uns nicht versprochen hättet, es nie wieder zu thun.

---

4. Von den rückwirkenden Zeitwörtern.

(Reflected *or* Reciprocal Verbs).

§. 146.

Wenn das Subjekt des Verbum ein persönliches Fürwort derselben Person zum Objekt hat, so entstehen daraus rückwirkende oder zurückführende Zeitwörter, z. B. Ich wasche mich, du liebst dich, er erlaubt sich, sie schämt sich ihrer ꝛc. Im Englischen müssen in diesem Falle die persönlichen Fürwörter stets von dem Worte self begleitet sein, oder mit andern Worten, es müssen die zurückführenden Fürwörter gebraucht werden, also:

I wash myself ich wasche mich.	we wash ourselves wir waschen uns.
thou washest thyself du wäschest dich.	you wash yourselves ihr wascht euch.

he washes himself er wäscht sich.
she washes herself sie wäscht sich.
it washes itself es wäscht sich.
they wash themselves sie waschen sich.
one washes one's self / people wash themselves } man wäscht sich.

Ferner: I washed myself ich wusch mich.
I have washed myself ich habe mich gewaschen.
I shall wash myself ich werde mich waschen.
I shall have washed myself ich werde mich gewaschen haben.
To wash one's self (oneself) sich waschen.
wash thyself wasche dich.
wash yourselves wascht euch rc.

§. 147.

In der Mehrzahl könnte bei gewissen Verben ein Zweifel entstehen, ob die Handlung auf jede einzelne Person zurückführend, oder gegenseitig zu betrachten sei, z. B. wir lieben uns, kann bedeuten Jeder von uns liebt sich selbst, oder ein Jeder liebt den Andern. Dies muß im Englischen streng unterschieden werden, und man darf das letztere nicht durch we love *ourselves* ausdrücken, wie das erstere, sondern durch „wir loben einander" we love *each other*, oder: we love *one another*. Desgleichen: Ihr lobt euch, kann heißen, entweder ihr lobt euch selbst you praise yourselves, oder ihr lobt einander you praise each other oder one another; Sie verachten sich — entweder: they despise themselves oder they despise each other.

§. 148.

Es giebt viele deutsche zurückführende Zeitwörter, die im Englischen es nicht offenbar sind, weil bei ihnen das zurückführende Fürwort wegfällt, so z. B.:

I imagine	ich bilde mir ein.	I part	ich trenne mich.
I rejoice	ich freue mich.	I procure	ich verschaffe mir.
I endeavour	ich bemühe mich.	I recline	ich lehne mich.
I behave	ich führe mich auf.	I lie down	ich lege mich nieder.
I resolve	ich entschließe mich.	I sit down	ich setze mich.
I apply	ich wende mich.	I take care	ich nehme mich in Acht.
I hasten	ich beeile mich.	he takes much pains	er giebt sich viele Mühe.
I acquire	ich erwerbe mir.		
I rely	ich verlasse mich.	I take the liberty	ich nehme mir die Freiheit.

Uebungen über §. 146—148.

Vokabeln.

a crowd	eine Menschenmenge.	to employ	beschäftigen.
to dress one's self	sich ankleiden.	I think him industrious	ich halte ihn für fleißig.
to cease	aufhören.	to sacrifice	opfern.
to refresh	erquicken.	a want of order	ein Mangel an Ordnung.
to assist	unterstützen.		
to challenge	herausfodern.		

properly	gehörig.	I recline against the wall ich lehne mich an die Wand.
as often	ebenso oft.	I take much care ich nehme mich sehr in Acht.
to deny	versagen.	to call upon one einen besuchen.
to perplex one's self	sich beunruhigen.	
to secure	sichern.	

1

Ich heilte mich ohne ihn; du drücktest dich durch die Menge; er versuchte sich frei zu machen; sie veränderte sich; er beschützte sich vor den wilden Thieren; sie rieb sich mit einer Salbe und wickelte sich in warme Kleider; wir verließen uns auf Sie; ihr kleidet euch nicht geschwind an; sie begaben sich in des Feindes Lager. Er tödtete sich aus Verzweiflung. Diese zwei Leute lieben sich und wir hassen uns! Wann wirst du aufhören, dich selbst zu lieben. So lange du dich so hoch schätzest, kann ich dich nicht lieben. Wir begaben uns in ein Wirthshaus, der Wirth brachte uns guten Wein, und nachdem wir uns erquickt hatten, führte er uns auf die rechte Straße und zeigte uns den nächsten Weg über das Gebirge. Als wir müde waren, legten wir uns nieder und unterhielten einander mit lustigen Geschichten. Da der Weg sehr steil war, so unterstützten wir einander, und als wir den Gipfel erreicht hatten, vertheilten wir unter uns die Lebensmittel, die wir mit uns genommen hatten. Die zwei Freunde forderten sich heraus und hielten sich für (zu sein) gute Schützen, aber sie trafen sich nicht; nach kurzer Zeit trennten sie sich als gute Freunde wieder. Ich freute mich sehr, als ich dieses sah, und auch du wirst dich darüber freuen. Du zankst alle Tage mit mir, daß ich mich nicht gehörig wasche. Wasche ich mich nicht jeden Morgen und jede Nacht, ehe ich mich zu Bette lege? Waschest du dich eben so oft? Kleideten wir uns nicht an, als man uns hieß, uns bereit zu halten? Hatte ich mich nicht schon angekleidet, als unser Lehrer kam? hatte ich mir nicht selbst viel Vergnügen von unserer Reise versprochen?

2.

Wir sind schon so lange zusammengewesen und wir lieben uns nun wahrhaftig. Wie lange habt ihr euch gekannt? Man kennt sich selten genug. Man sollte sich nicht schmeicheln, mehr zu wissen als andere Leute. Man darf sich für glücklich schätzen, wenn man sich einen wahren Freund verschafft hat. Sich hochzuschätzen, ist die größte Schwachheit. Sich Alles zu versagen, was überflüssig ist, ist die größte Kunst auf Erden. Sich wahrhaft zu lieben, ist das größte Glück. Robinson grämte sich über die traurige Lage, in die er gebracht war; er beunruhigte sich über den Verlust des Schiffes; er rettete sich auf einem Floß und bemühte sich, sich vor wilden Thieren zu sichern; er entschloß sich, sein elendes Lager mit einer Mauer zu befestigen. Des Morgens beschäftigte er sich, bis elf Uhr zu arbeiten, und von zwölf bis zwei legte er sich nieder, zu schlafen. — Was hast du heute gethan? Ich habe mich gewaschen und

gekämmt, sodann mich angekleidet; um sieben Uhr besuchte mich (kam mich zu sehen) meine Freundin Anna, und wir begaben uns zu unserer Erzieherin, die sich noch nicht angekleidet hatte; wir sahen uns mit Erstaunen an, weil es schon spät war, aber sie beeilte sich, und in ein Paar Minuten konnte sie uns eine Lection geben. Wir bemühten uns, fleißig zu sein, und bildeten uns ein, daß sie uns loben würde; aber sie sagte, ihr möget euch selbst für fleißig halten, aber ihr habt mich noch nicht ganz befriedigt, ihr gebt euch nicht genug Mühe. Ich opfere mich euch den ganzen Tag auf, ich erlaube mir keine freie Zeit, ich darf mir schmeicheln, daß ich meine Pflicht thue, allein ihr habt euch noch nicht viele Kenntnisse erworben. Wenn ich es euren Eltern sage, so werden sie sich abgrämen über euren Mangel an Fleiß und Ordnung. Wahrscheinlich betrachtet ihr euch als geschickte Mädchen, und schätzt euch höher, als ihr solltet. Setzen Sie sich doch! Ich setzte mich auf eine Bank, er aber legte sich aufs Gras. Er lehnte sich an die Wand und bemühte sich, aufrecht zu stehen. Wenn Sie sich nicht in Acht nehmen, so wird er Sie hintergehen. Wie oft hat man mich hintergangen, obgleich ich mich sehr in Acht genommen habe. Ich nahm mir die Freiheit, Sie gestern zu besuchen, traf Sie aber nicht zu Hause. Ich werde mich sehr freuen, Sie in meinem Hause zu sehen, und ich werde mich bemühen, Sie in allen Ihren Wünschen zu befriedigen.

Achtes Kapitel.

Von den Adverben oder Nebenbestimmungswörtern (Adverbs).

§. 149.

Das Adverb oder Nebenbestimmungswort (auch Umstandswort genannt) dient zur näheren Bestimmung oder Bezeichnung eines Verbums, oder auch eines andern Adverbs, z. B. he works *diligently* er arbeitet fleißig, she speaks *well* sie spricht gut; this is *rather* bad dies ist eher schlecht; he was *thoroughly* neglected er wurde durchaus vernachlässigt; I have told it *repeatedly* ich habe es zu wiederholtenmalen gesagt; this man is *truly* noble dieser Mann ist wahrhaft edel.

§. 150.

Die englischen Adverben zerfallen in Beziehung auf ihren Ursprung in vier Klassen:

1) Ursprüngliche, die von keinen andern Redetheilen mit veränderter Form abgeleitet sind, wie now nun, soon bald, quite ganz, very sehr, ever je, etc.
2) Abgeleitete, und zwar meistens durch die Endsilbe ly (die wie die deutsche Endsilbe lich Art und Weise bezeichnet), manchmal auch durch die Endsilbe ward oder wards (eine Richtung bezeichnend), z. B. beautifully auf schöne Art, happily glücklicherweise, hourly stündlich, yearly jährlich, exceedingly ausnehmend, westwards westlich.
3) Zusammengesetzte, z. B. elsewhere sonstwo, whereupon worauf, sometimes manchmal, yesterday gestern.
4) Adverbialausdrücke, die aus mehreren Wörtern bestehen, z. B. on that account deswegen, in all likelihood aller Wahrscheinlichkeit nach, of course natürlich (versteht sich von selbst), to be sure allerdings.

§. 151.

Bei der Bildung der Adverben durch die Endsilbe *ly* hat man sich in Bezug auf die Orthographie folgendes zu merken.

1) Bei Adjektiven, die auf *le* ausgehen, wird das le in *ly* verwandelt, z. B. noble edel nobly; idle faul idly; comfortable behaglich comfortably; (whole ganz, wird als Adverb wholly geschrieben).

2) Geht das Adjektiv auf *ue* aus, so fällt das e meistens weg, z. B. true wahr truly; due schuldig, gebührend duly.

3) Geht das Adjektiv auf ein y aus, dem ein Consonant vorangeht, so wird, wenn es zwei- oder mehrsilbig ist, das y in i verwandelt, z. B. pretty hübsch prettily; bloody blutig bloodily; easy leicht easily. Ist aber das Adjektiv einsilbig, so behalten einige Schriftsteller das y bei, während andere es in *i* verwandeln; man findet daher slyly und slily schlau; dryly und drily trocken. Auch herrscht Verschiedenheit in der Orthographie von Adverben, die aus den Endsylben *ay, ey, oy* abgeleitet sind, und man findet gayly und gaily lustig; coyly und coily spröde. Doch sollte hier die Consequenz der §§. 41 und 117 aufgestellten analogen Regeln maßgebend seyn.

4) Adjektive, die auf ll ausgehen, werfen bei der Zusammensetzung mit ly ein l aus, weil sonst drei l zusammenkämen, also full voll fully; dull trübe dully.

§. 152.

Die durch die Endsilbe *le* abgeleiteten Adjektive werden n u r durch more und most gesteigert, z. B.:

mildly mild, more mildly, most mildly;
gayly lustig, more gayly, most gayly;
slily schlau, more slily, most slily.

Eine Ausnahme macht early früh (von ere eher, abgeleitet): earlier, earliest.

Die ursprünglichen Adverben fallen unter die §. 68—72 aufgestellten Regeln, also:

soon bald, sooner, soonest;
often oft, oftener, oftenest;
well gut, wohl, better, best;
little wenig, less, least.

§. 153.

Da wir im Deutschen Adjektive ohne irgend eine Veränderung als Adverben gebrauchen können (z. B. sie ist schön she is beautiful; sie singt schön, she sings beautifully), so muß man den Grundsatz vor

Augen behalten, daß das Adjektiv das Prädikat eines Substantivs ist, also auf die Frage was? was für? steht, während das Adverb niemals das Prädikat eines Substantivs seyn kann, sondern nur auf die Frage wie? auf welche Weise? stehen kann, z. B.:

Sie ist hübsch (was ist sie?) she is pretty.
Sie schreibt hübsch (wie schreibt sie?) she writes prettily.
Er ist edel (was ist er?) he is *noble*.
Er handelt edel (wie handelt er?) he acts *nobly*.
Es ist vollkommen it is *perfect*.
Es ist vollkommen wahr it is *perfectly* true.
Seine Aufführung war regelmäßig his conduct was *regular*.
Er kommt regelmäßig zu mir he comes *regularly* to me.

§. 154.

Die Adverben werden hinsichtlich ihres Inhaltes eingetheilt in:

1) Adverben des Orts oder Raumes, z. B. above oben, near nahe, down hinab, home zu Hause.
2) Adverben der Zeit, z. B. now nun, once einst, to-morrow morgen, ever immer.
3) Adverben der Gewißheit und Ungewißheit, z. B. yes ja, no nein, hardly kaum, not at all durchaus nicht.
3) Adverben der Zahl und des Grades, z. B. once einmal, twice zweimal, often oft, much viel, sehr, little wenig.
5) Grund, Zweck und Weise angebende Adverben, z. B. therefore deswegen, why warum, on that account deswegen.

§. 155.

1) Adverben des Orts oder Raumes.

a) Einfache.

in darin, herein, hinein.
above oben.
out außen, heraus, hinaus.
by nebenbei.
on daran.
off ab, weg, fort.
back zurück.
near nahe.
far fern.
north nördlich.
south südlich.
west westlich.
east östlich.
about um, herum.
amongst dazwischen.
up herauf, hinauf.
down { herunter, hinunter.
home nach Hause.
here hier.
there dort.
hither hieher.
thither dorthin.
hence von hier aus.
thence von da aus.
where wo.
whither wohin.
whence woher.

b) Zusammengesetzte.

below unten.
behind hinten.
before vorn.
beside daneben.

aside*) { zur Seite, beiseite.
aloft hoch oben.
along längs, dahin.
aloof fern.
abroad { draußen, in der Fremde.
aboard am Bord.
away weg, fort.
inside drinnen.
outside draußen.
within innerhalb.
without außerhalb.
underneath } unten.
beneath }
afar weit.
around ringsum.
beyond jenseits.

forwards**) } vorwärts.
onwards }
forth fort.
hereby hiedurch.
hereabout hier herum.
somewhere irgendwo.
anywhere irgendwo, wo es auch sei.
elsewhere anderswo.
nowhere nirgends.
every where überall.
this way in dieser Richtung.
that way in der Richtung.
every way nach jeder Richtung.
where about wo herum.
wherever wo immer.
wheresoever wo auch immer.
which way } wohin.
what way }

§. 156.

2) Adverben der Zeit.

a) Einfache.

now jetzt.
ere ehe, bevor.
anon gleich, jetzt.
soon bald.
after nachher.
ever je, immer.
early früh.
late spät.
since seitdem.
yet noch.
still noch, immer noch.
aye immer, ewig.

b) Abgeleitete.

never nie, niemals.
actually gegenwärtig, jetzt.
formerly ehmals, vormals.
lately neulich.
once einst, ehmals.
anciently vor Alters.
presently sogleich.
immediately auf der Stelle.
occasionally gelegentlich.
ago vorher.
then dann.
when wann.
whereupon } worauf.
whereon }

c) Zusammengesetzte.

to-day heute.
now-a-day heutzutage.
to-morrow morgen.
yesterday gestern.
to-night heute Nacht.
to-morrow morning morgen früh.
after to-morrow übermorgen.
the day after to-morrow übermorgen.
in a fortnight in 14 Tagen.
one day or other eines Tages (Zukunft).
some of these days dieser Tage.
just now so eben.
at present gegenwärtig.
always immer.
awhile einige Zeit.
far aye } auf immer.
for ever }
fore } zuvor.
before }
aforehand im Voraus.
beforehand vorher.
long ago vor langer Zeit.
some time ago vor einiger Zeit.
a year ago vor einem Jahr.
a week ago vor einer Woche.
ere now ehedem.
of late neuerdings.

---

*) Mit a, einer altenglischen Präposition, können noch viele Adverben gebildet werden, z. B. abed zu Bette, adown hinab, aslope niederwärts, ashore am Ufer 2c

**) Nebst andern Zusammensetzungen, z. B. backwards, upwards, eastwards etc.

the other day neulich.
one day eines Tages.
by and by nächstens.
ever since seit der Zeit.
two years since seit zwei Jahren.
ere long in kurzem.
soon after bald nachher.
betimes bei Zeiten.
already schon, bereits.
at once auf Einmal, sogleich.
afterwards nachher.
too early zu früh.
too late zu spät.
in future / for the future } in Zukunft.
thereupon / thereon } darauf.
in the meantime mittlerweile.
for ever auf immer.
ever and anon immerfort.
by this time in dieser Zeit.
no more nicht mehr.
no longer nicht länger.
hitherto / till now } bis jetzt.
thitherto bis dahin, bis dann.
as yet bisher.

§. 157.

3) Adverben der Gewißheit und Ungewißheit.

a) Einfache.

yes / yea } ja.
ay / aye } ja ja, ja wohl.
faith wahrhaftig.
no / nay } nein.
not nicht.
nor auch nicht.
but nur.
scarce schwerlich.
like wahrscheinlich.

b) Zusammengesetzte und abgeleitete.

verily / truly } wahrhaftig.
certainly gewißlich.
surely sicher.
really wirklich.
in truth / in faith } wahrhaftig.
needs nothwendigerweise.
indeed in der That.
doubtless / undoubtedly } ohne Zweifel.
neither auch nicht.
scarcely kaum, schwerlich.
in fact in der That.
to be sure ganz sicher.
forsooth fürwahr.
no doubt ohne Zweifel.
by all means allerdings.
upon all accounts / at all events } jeden Falls.
per chance zufällig.
by mere chance durch bloßen Zufall.
of course folglich, natürlich, wie es sich von selbst versteht.
not at all gar nicht.
by no means / no way } keineswegs.
upon no account auf keinen Fall.
no wise auf keine Weise.
in all likelihood aller Wahrscheinlichkeit nach.
may be kann sein, vielleicht.
hardly schwerlich.
probably / likely } wahrscheinlich.
possibly möglicherweise.
perhaps vielleicht.

§. 158.

4) Adverben der Zahl und des Grades.

a) Zahl.

first, firstly / in the first place } erstens.
secondly / in the second place } zweitens.
thirdly / in the third place } drittens.
fourthly viertens.
fifthly fünftens 2c.
gradually allmählig.

alternately abwechselnd.
together | altogether } zusammen.
withal zugleich.
separately besonders.
distinctly deutlich.
singly einzeln.
apart allein.
asunder besonders.
lastly letztens.
ultimately zuletzt.
finally endlich.
by little and little allmälich.
step by step Schritt für Schritt.
by degrees stufenweise.
by turn der Reihe nach.
by one's self allein, für sich.
before all zu allererst.
at last zuletzt.
at length endlich.
as for the rest übrigens.
in fine schließlich.
once einmal.
twice zweimal.
thrice dreimal.
four times viermal 2c.
seldom | rarely } selten.
oft, often oft.
again wieder.
commonly gemeiniglich.
repeatedly wiederholentlich.
hourly stündlich.
weekly wöchentlich.
sometimes zuweilen.
anew | afresh } von Neuem.
once more noch einmal.
once again abermal.
several times mehremal.
many times oft.
now and then dann und wann.
again and again einmal über das andere.
as much again noch einmal so viel.
as often as so oft als.

b) Grad.

much viel, sehr.
more mehr.
most am meisten, höchst, sehr.
little wenig.
less weniger, geringer.
least am wenigsten, geringsten.
very sehr.
pretty ziemlich.
rather eher, ziemlich.
near beinahe.
quite ganz.
yet noch, sogar.
still noch.
ever noch, wie auch.
even sogar.
too allzu.
enough genug.
extremely äußerst.
exceedingly ausnehmend.
sufficiently zur Genüge.
nearly beinah, fast.
wholly gänzlich.
thoroughly durchaus.
entirely gänzlich.
especially besonders.
chiefly hauptsächlich
somewhat etwas, einigermaßen.
almost beinahe, fast.
downright geradezu.
by much um Vieles.
so much so viel.
as much ebenso viel.
so much the more um so mehr.
most of all am allermeisten.
at the most aufs Höchste, höchstens.
so much the less um so weniger.
at least wenigstens.
a little ein wenig.
in some degree | in some measure } einigermaßen.
for the greater part größtentheils.
ever so much noch so viel.
at all überhaupt.
not at all gar nicht.
not in the least nicht im Geringsten.

§. 159.

5) Grund, Zweck und Weise angebende Adverben.

therefore deswegen.
so so.
thus auf diese Art.
otherwise anders.
likewise gleichfalls.
just so gerade so.
even so eben so.
this way auf diese Art.
that way auf die Art.
in this manner auf diese Weise.

every way auf jede Weise.
for this reason aus diesem Grunde.
for that reason aus dem Grunde.
on that account deshalb.
for that purpose zu dem Zwecke.
why warum.
wherefore weßhalb.
for what reason / for which reason } aus welchem Grunde.
for what purpose / for which purpose } zu welchem Zwecke.
on what account weshalb.
whereby wodurch.

Uebungen über die Adverben §. 149—159.

Vokabeln.

to play the piano	Klavier spielen.
stairs	Treppe.
to pick up	aufheben.
to scold	zanken.
landscape	Landschaft.
it does not matter	es thut nichts.
the year has past	das Jahr ist verflossen.
preparation	Vorbereitung.
to ruin one's health	seine Gesundheit untergraben.
clerk	Gehülfe, Commis.
fluent	geläufig.
to converse	umgehen.
to be ignorant of	unbekannt sein mit.
a beggar	ein Bettler.
to threaten	drohen.
to mind about	sich bekümmern um.
to occur	vorfallen.
obstinate	hartnäckig.
to convince	überzeugen.

1.

Dieser Schriftsteller schreibt gut, aber sein Bruder gefällt mir besser, er hat zwar weniger geschrieben, aber seine Werke haben mehr Geist. Diese Sängerin ist sehr schön, singt sie so schön wie unsere Nichte? Es ist vollkommen wahr, daß sie schöner singt, als irgend eine Sängerin in unserer Stadt. Sie spielt auch sehr hübsch Klavier. Soll ich es herein bringen? Soll ich es wieder hinaus tragen? Sie müssen es mir wieder zurück bringen. Kommen Sie die Treppe herauf. Gehe die Treppe hinunter. Wenn werden Sie heute nach Hause kommen? Leget es nebenbei. Ich konnte es oben nicht finden, ich weiß nicht wo Sie es hingelegt haben. Was kriecht dort auf dem Boden herum? Hebe es auf und bringe es hieher. Wir müssen dorthin gehen, wenn wir nicht gezankt sein wollen. Ich kann es hier nicht finden, ich will unten suchen. Wohin gehen Sie? Wo sind Sie gestern gewesen? Können Sie mir sagen woher er gekommen ist? Warum stehst du immer hinten, immer fern von uns? Schaue wer draußen ist, wenn es ein Armer ist, so rufe

ihn herein. Schauet rings herum, habt ihr irgendwo eine hübschere Landschaft gesehen? Dieses Haus hat ein Gärtchen hinten und vornen. Woher kommt der Kork? Warum geht er nicht vorwärts? Er weiß nicht wohin (welchen Weg) er gehen soll. Er soll dorthin (jenen Weg) gehen. Das Glas ist nirgends zu finden, es muß anderswo sein. Haben Sie überall gesucht? Ich war zwölf Jahr in der Fremde, aber nirgends habe ich einen schöneren Palast gesehen als hier. Thut es nicht jetzt, es thut nichts, wenn ihr es später thut. Viele Jahre sind seitdem verflossen. Wird er bald sein neues Werk anfangen? er ist immer noch mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. Ich traf ihn neulich im Club, auch sehe ich ihn gelegentlich im Parke. Du führst dich immer schlimmer (schlimmer und schlimmer) auf, ich bin vollkommen überzeugt, daß du so (auf diese Weise) deine Gesundheit untergraben wirst. Wir waren hoch erfreut über die Nachricht, daß er endlich in besseren Umständen ist. Ich sagte ihm, er solle es auf der Stelle thun, worauf er sagte „ich werde es nächstens thun, es ist auch morgen noch Zeit. Nachdem ich ihm zweimal dasselbe gesagt hatte, that er es endlich. Ueber kurz oder lang (bälder oder später) werden Sie bereuen, daß Sie so wenig gearbeitet haben; aber Sie wollen lieber auf immer unwissend bleiben, als sich in der Schule ein wenig Mühe geben. Er ist heute abgereist, gedenkt aber in kurzem wieder hier zu sein; vielleicht kommt er schon übermorgen. Bis jetzt waren wir mit diesem jungen Manne sehr zufrieden, es thut uns innerlich leid, daß er uns in Kurzem verlassen wird. Dieser Tage wird uns auch unser zweiter Gehülfe verlassen, der erst vor einiger Zeit in unser Geschäft getreten ist, mittlerweile müssen wir selbst mehr arbeiten, als wir je zuvor gethan haben. Ehedem hatten wir vier Gehülfen, aber da die Geschäfte immer schlechter gehen, so brauchen wir neuerdings nur zwei. Wir hoffen aber, daß nächstens die Geschäfte wieder gut gehen werden.

2.

Wenn können wir Sie zu Hause treffen? Können Sie ein englisches Buch geläufig lesen? Sie haben schlecht (daran) gethan, in London immer mit Deutschen umzugehen, ich muß Ihnen offen sagen, daß Sie Ihre Zeit schlecht benützt haben. Natürlich, wenn Sie nur mit Deutschen umgehen, können Sie nur langsam Englisch lernen. Ihr Vater wird gar nicht mit Ihnen zufrieden sein, denn er hat Ihnen deutlich gesagt, daß er Sie nur deswegen nach London schicke, damit Sie die englische Sprache vollkommen lernen. Sie waren ein ganzes Jahr in England, und sind noch ganz unbekannt mit den wichtigsten Regeln der Sprache. In der That bin ich sehr erstaunt, daß Sie kaum sprechen können. Wenn er so fortfährt, wird er allmählich zum Bettler. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie sterben. Kann sein, daß sie nicht mehr bis morgen lebt. Sie wird auf keinen Fall ein großes Vermögen hinterlassen, da sie einmal über das andere große Summen für ihre Söhne bezahlt hat. Ich sage euch, abermal, daß ihr nicht im geringsten euch fürchten sollt; um so weniger

da ihr ein gutes Gewissen habt. Man wird euch einigermaßen drohen, aber ihr müßt euch gar nichts darum bekümmern; ihr müßt geradezu verlangen, daß man es euch zur Genüge beweise, und mögen eure Gegner auch noch so viel Einfluß haben, so können sie euch doch auf keinen Fall schaden. Aus diesem Grunde könnt ihr ganz ruhig sein, gerade so ruhig, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Wirst du übermorgen mir die Zeichnung bringen, die du mir neulich versprochen hast? Ganz sicher, ich habe es noch nicht vergessen. Ich gehe heute Abend nicht in die Oper, werden Sie vielleicht dorthin gehen? ich werde auch nicht gehen. Es wird schwerlich möglich sein, ihn zu überzeugen, denn er ist etwas hartnäckig. Wie hätte ich anders handeln können, als auf diese Art; nur Schritt für Schritt konnte ich es ausführen. Ihr könnt dieses Buch nur der Reihe nach vorlesen, aber ihr müßt deutlich sprechen. Dann und wann schreibt er hübsch, aber im Allgemeinen ist er allzu trocken. Er verlangt noch einmal so viel, als ich ihm zu geben beabsichtigte; ich war früher mit seinen Preisen ziemlich zufrieden, aber er wird von Neuem zu theuer. Soll ich ihm das Geld bezahlen? Allerdings; Sie dürfen ihm sogar mehr geben, wenn Sie ihn ganz befriedigen wollen.

Neuntes Kapitel.

Von den Präpositionen oder Vorwörtern (Preposition).

§. 160.

Die Präpositionen werden eingetheilt:

1) in ächte Präpositionen, d. h. solche, die ohne Beihülfe eine Präposition bilden, wie on auf, over über, through durch, with mit.
2) in unächte, welche meistens durch Zusammensetzung gebildet werden, wie by means of vermittelst, instead of anstatt, with regard to in Bezug auf, in spite of trotz.

§. 161.

Die ächten Präpositionen sind:

above über,
about um, herum,
across, cross } quer über,
after nach,
against { gegen, wider } frz. contre,
along längs,
amid, amidst } mitten in,
among, amongst } unter, (zwischen).
around, round } herum,
at an,
before vor,
behind hinter,
below, beneath } unter (unterhalb),
beside, besides } neben, außer,
between, betwixt } zwischen,
beyond jenseits,
by neben, durch,
down, adown } hinunter,
during während,
for für wegen,
from von,
in in (darin),
into in (hinein),
near, nigh } nahe,
next zunächst an,
of von,
on an,
out of aus, außer,
over über,
over against gegenüber.
since seit,
through durch,
throughout ganz durch,
till, until } bis,
to, unto } zu, gegen,
toward, towards } gegen (frz. vers),
under unter (Tiefe),
upon auf,
with mit,
within innerhalb, binnen,
without außerhalb, ohne.

§. 162.

Die unächten Präpositionen sind:

according to gemäß,
adjacent to anliegend an,
afore vor,
all along ganz längs,
aloft über (Höhe),
as for { anlangend, was betrifft,
bating ausgenommen,
because of wegen,
by dint of vermöge,
by means of vermittelst,
by reason of wegen, in Betracht,
by virtue of kraft,
athwart quer über, durch,
ascaunt, aslant { schief, quer über,
by the side of neben,
concerning betreffend,
contrary to wider, gegen,
despite troß, ungeachtet,
for the sake of um — willen,
for want of aus Mangel an,
from within, from among } aus,
in front of vor,
in consequence of zufolge,
in front of vor,
in opposition to wider, gegen,
in point of in Betreff,
in regard of wegen, betreffend,
in spite of troß, ungeachtet,
in the place of, instead of } anstatt,
in the presence of vor, in Gegenwart,
in the back of hinter,
notwithstanding ungeachtet,
off ab, von,
on account of wegen,
on the other side of jenseits,
on this side of diesseits,
past nach, hinter,
respecting betreffend,
round about ringsum,
save ausgenommen, außer,
touching betreffend,
traverse quer durch,
up hinauf,
with a view to in Absicht auf,
with regard to in Rücksicht auf,
with respect to in Rücksicht auf.

Bemerkungen über einige Präpositionen.

§. 163.

Above, **über**, wird nicht nur von einer örtlichen Lage, sondern auch bildlich von Zeit, Zahl, Würde, Rang und Menge gebraucht, z. B.:

This town lies eight hundred feet above the level of the sea	diese Stadt liegt achthundert Fuß über der Meeresfläche.
the hills rise one above another	die Hügel erheben sich über einander.
in his book-case the small books are placed above the large ones	in seinem Bücherschrank sind die kleinen Bücher über den großen aufgestellt.
he has been absent above an hour	er ist über eine Stunde abwesend gewesen.
he has above a thousand a year	er hat über tausend Pfund jährliches Einkommen.
that is above my comprehension	dies geht über meine Fassungskraft.
he shows that he is above us in rank.	er zeigt, daß er im Range über uns steht.

§. 164.

About, **um etwas herum**, sowohl im Raum als auch bildlich, daher bedeutet es auch **ungefähr**, **nahe daran**, **im Begriffe**, **über** (als Gegenstand der Besprechung) oder **betreffend**, z. B.:

The lord mayor of London wears a gold chain about his neck	Der Lord Mayor (Oberbürgermeister) von London trägt eine goldene Kette an seinem Halse (um seinen Hals herum).
we were walking about the town during the whole day	wir gingen den ganzen Tag in der Stadt herum.
how long will it last? about an hour	wie lange wird es dauern? ungefähr eine Stunde.
there were about two thousand people at the meeting	es waren ungefähr zweitausend Leute in der Versammlung.
what have they been speaking about?	über was haben sie gesprochen?
they spoke about the impossibility of a French invasion	man sprach über die Unmöglichkeit eines französischen Ueberfalles.
have you learned the verses by heart?	haben Sie die Verse auswendig gelernt?
no, but I am about it.	nein, aber ich bin daran (im Begriffe, sie zu lernen).
I have no money about me	ich habe kein Geld bei mir.
look about your own affairs	sehen Sie nach Ihren eigenen Angelegenheiten (nach dem, was — betrifft).

§. 165.

Against, gegen, bezeichnet ein Entgegenstreben, während *towards*, gegen, eine Hinneigung bedeutet.

Mr. Maddock voted against the minister	Herr Maddock stimmte gegen den Minister.
the hail-stones struck against the window	die Schloßen schlugen gegen das Fenster.
the squirrel lays up a store of nuts and acorns against the winter	das Eichhörnchen legt einen Vorrath von Nüssen und Eicheln für (gegen) den Winter zusammen.
the rapier was hanging against the wall	der Degen hing an der Wand.
he struck his head against the door.	er schlug seinen Kopf gegen die Thüre.
he ran towards the door	er lief gegen die Thüre zu.
he took the direction towards the wood	er nahm seine Richtung dem Walde zu.
he is very kind towards my family	er ist sehr freundschaftlich gegen meine Familie gesinnt.
I am generally sleepy towards the evening	gegen Abend bin ich gewöhnlich schläfrig.

§. 166.

At zu, *on* zu, bei, in, bezeichnet nie eine Bewegung oder Richtung nach etwas, sondern immer eine Ruhe, einen Zustand oder ein Sichbefinden an einem Ort, und unterscheidet sich dadurch von *to*, das ein Streben nach einem Orte bedeutet, z. B.:

He lives *at* Manchester, but will move *to* Liverpool	er wohnt zu (in) Manchester, aber er wird nach Liverpool ziehen.
he is born at Leeds	er ist zu Leeds geboren.
he goes to me	er geht zu mir.
he stopped at the corner of the street	er blieb an der Straßenecke stehen.
how long have you been at sea?	wie lange sind Sie zur See (auf der See) gewesen?

shall you go to sea again?	werden Sie wieder zur See (auf die See) gehen?
have you been at church to-day?	sind Sie heute in der Kirche gewesen?
shall you go to church to-morrow?	werden Sie morgen in die Kirche gehen?

Man merke sich auch noch folgende Ausdrücke:

At what hour shall we dine?	zu welcher Stunde werden wir speisen?
At what price will you let me have it?	zu welchem Preise wollen Sie es mir lassen?
they are at enmity	sie sind in Feindschaft.
they are at supper	sie sind am Nachtessen.
It is close at hand	es ist ganz bei der Hand.
I knew him at first sight	ich kannte ihn auf den ersten Blick.
he was frightened at his own shadow	er erschrak vor seinem eigenen Schatten.
Is your father at home?	ist Ihr Vater zu Hause?
have you dined at your mother's?	haben Sie bei Ihrer Mutter gespeist?
the fine weather is at an end	das schöne Wetter ist zu Ende.
It must soon come to an end	es muß bald zu einem Ende kommen.

§. 167.

In, into in, zu. Zwischen diesen beiden Präpositionen ist derselbe Unterschied wie zwischen at und to; *in* bedeutet einen Zustand, eine Ruhe, und *into* eine Bewegung, ein Streben. Im Deutschen setzen wir im ersteren Falle *in* mit dem Dativ, im letzteren mit dem Accusativ, z. B.:

The dog is in the stable	der Hund ist im Stall.
the dog goes into the stable.	der Hund geht in den Stall.
the water is in the glass	das Wasser ist im Glas.
pour the water into the glass	schütte das Wasser in das Glas.
is the whole family in the drawing-room?	ist die ganze Familie im Salon?
Go immediately into your bedroom	geh auf der Stelle in dein Schlafzimmer.
we went in a cab to Islington	wir fuhren in einer Droschke nach Islington.
the road being too dirty we went into an omnibus	da die Straße zu schmutzig war, stiegen wir in einen Omnibus.
don't leave the pen in the ink	laß nicht die Feder in der Dinte stecken.
don't put too much water into the ink	thue nicht zu viel Wasser in (an) die Dinte.
the soldiers fired into the houses	die Soldaten schossen in die Häuser.
he is always in a passion	er ist immer im Zorne.
he easily gets into a passion.	er geräth leicht in Zorn.
how long was he in prison?	wie lange war er im Gefängniß?
he was thrown into prison	er wurde ins Gefängniß geworfen.
why has he fallen into disgrace?	warum ist er in Ungnade gefallen?

§. 168.

Of, *from*, *off*, *by*. Diese Präpositionen, die das deutsche von ausdrücken, unterscheiden sich folgendermaßen:

of bedeutet einen Theil von, eine Beziehung zu, einen Stoff aus, einen Besitz, also überhaupt ein Genitivverhältniß;

from einen Ursprung, eine Entfernung, einen entscheidenden Grund;
off blos eine Entfernung;
by eine Handlung, wirkende Ursache;

z. B.:

The inhabitants of London were rejoiced of such news	die Einwohner von London waren über eine solche Nachricht hoch erfreut.
he comes from London	er kommt von London.
take your book off the table	nimm dein Buch vom Tisch weg.
he was killed by a musket-ball	er wurde von einer Flintenkugel getödtet
it is of no consequence	es ist von keiner Wichtigkeit.
of what use will it be to me?	von welchem Nutzen wird dies mir seyn!
I dreamt of you the whole night	ich träumte von Ihnen die ganze Nacht.
I will hear no more of your nonsense	ich will nichts mehr von Ihrem Unsinn hören.
Is there no steamboat from Ostende to Hull?	giebt es kein Dampfschiff von Ostende nach Hull?
I have had news of my brother	ich habe von meinem Bruder Nachrichten erhalten (durch eine andere Person).
I have had news from my brother	ich habe von meinem Bruder Nachrichten erhalten (er selbst hat mir geschrieben).
the letter has been written by my aunt	der Brief ist von meiner Tante geschrieben worden.
I slept from ten till four	ich schlief von zehn Uhr bis vier Uhr.
from what I can see, you are innocent	(zu schließen) aus dem, was ich sehen kann, seid Ihr unschuldig.
he receives a pension from government	er erhält eine Pension von der Regierung.
I speak from conviction	ich spreche aus Ueberzeugung.
I am not convinced of the truth	ich bin von der Wahrheit nicht überzeugt.
I shall never be convinced by what he says	ich werde nie von dem (durch das) was er vorbringt überzeugt sein.
take yourselves off from here.	packt euch von hier.

§. 169.

Der Unterschied zwischen Ruhe und Bewegung kann außer den schon angegebenen Präpositionen auch noch durch folgende bezeichnet werden:

On auf, mehr Ruhe, obgleich nicht ausschließlich.

Upon auf, aus up on, hinauf, sollte streng genommen nur für Bewegung gebraucht werden, bei beiden herrscht aber große Willkühr.

Above oben — below (beneath) unten, bedeutet mehr oberhalb, unterhalb, also mehr Ruhe; und wird selten für Bewegung gebraucht.

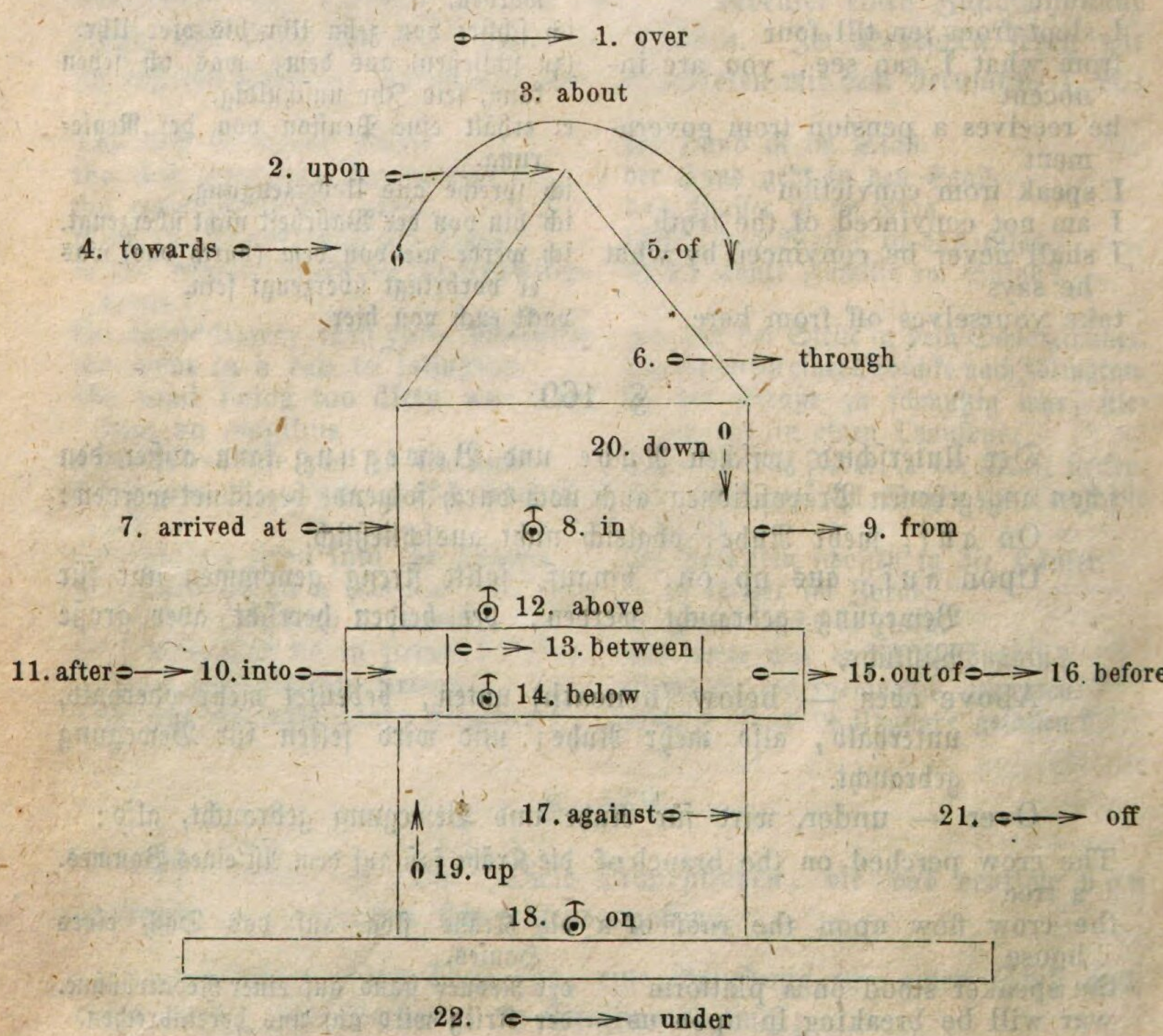
Over — under, wird für Ruhe und Bewegung gebraucht, also:

The crow perched on the branch of a tree	die Krähe saß auf dem Ast eines Baumes.
the crow flew upon the roof of a house	die Krähe flog auf das Dach eines Hauses.
the speaker stood on a platform	der Redner stand auf einer Rednerbühne.
war will be breaking in upon us	der Krieg wird auf uns hereinbrechen.

we must rely upon our own strength	wir müssen uns auf unsere eigene Kraft verlassen.
he was leaning on my arm	er lehnte sich auf meinen Arm.
this will depend on (upon) circumstances	dies wird von Umständen abhängen.
have you put the meat upon the table?	hast du das Fleisch auf den Tisch gestellt?
the fowls were already on the table	die Hühner waren schon auf dem Tische.
Charles is above me in many things	Karl ist über mir (mir überlegen) in vielen Dingen.
we marched over fields and marshes	wir marschirten über Felder und Morastgründe.
the foot-stool stands below the table	der Fußschemel steht unter dem Tische.
put the foot-stool under the table	stelle den Schemel unter den Tisch.

§. 170.

P. Sadler hat in seiner englischen Grammatik (in französischer Sprache) das Verhältniß der wichtigsten Präpositionen durch einen Vogelkäfig und einen Vogel dargestellt. Dieses Verhältniß kann mit Auslassung der colorirten Bilder und mit Aufnahme einiger von ihm ausgelassenen Präpositionen in folgender Zeichnung dargestellt werden.



Erklärung der Figur.

1. The arrow flies over the house	der Pfeil fliegt über das Haus.
2. the arrow flies upon the house	der Pfeil fliegt auf das Haus.
3. the bird flies about the house	der Vogel fliegt um das Haus herum.
4. the arrow flies towards the house	der Pfeil fliegt gegen das Haus.
5. the roof is a part of the house	das Dach ist ein Theil des Hauses.
6. the arrow flies through the roof	der Pfeil fliegt durch das Dach.
7. the arrow has arrived at the house	der Pfeil ist am Hause angekommen.
8. the bird is in the house	der Vogel ist in dem Haus.
9. the bird flies away from the house	der Vogel fliegt von dem Haus weg.
10. the bird flies into the house through the window	der Vogel fliegt in das Haus durch das Fenster.
11. one arrow after the other flies into the house	ein Pfeil nach dem andern fliegt in das Haus.
12. the mark Number 12 stands above the mark Number 14.	das Zeichen Nro. 12 steht über dem Zeichen Nro. 14.
13. the arrow flies between Nro. 12 and Nro. 14	der Pfeil fliegt zwischen Nro. 12 und Nro. 14 durch.
14. the mark Nro. 14 stands below the mark Nro. 12.	das Zeichen Nro. 14 steht unter dem Zeichen Nro. 12.
15. the bird flies out of the window	der Vogel fliegt zum Fenster hinaus.
16. the larger bird flies before the smaller	der größere Vogel fliegt vor dem kleineren.
17. the bird flies against the wall	der Vogel fliegt gegen die Wand (wenn er gewaltsam hinaus will).
18. the bird sits on the ground	der Vogel sitzt auf dem Boden.
19. the arrow flies up the wall	der Pfeil fliegt an der Wand hinauf.
20. the arrow flies down the wall	der Pfeil fliegt an der Mauer hinunter.
21. the bird was seen off the house	der Vogel wurde weit weg vom Hause gesehen.
22. a rivulet flows under the house	ein Bächlein fließt unter dem Hause durch.

Uebungen über §. 162—170.

1.

Wie viele Fuß liegt Oxford über der Meeresfläche? Wer hätte je von ihm geglaubt, daß er gegen den Minister stimmen würde, da er mehr als tausend Pfund jährlich von der Regierung erhält. In meinem Bücherschranke sind sechs Fächer (Büchergestelle); ich habe die großen Bücher über den kleinen aufgestellt. Wie hoch erhebt sich der Montblanc über dem Chamounix-Thale? Wie viel Geld haben Sie bei sich? Sie brauchen nicht nach meinen Angelegenheiten zu fragen, sehen Sie nach den Ihrigen. Wie viele Leute können in der Versammlung gewesen sein? Ungefähr vier Tausend. Wissen Sie über was gesprochen wurde? ich habe gehört, man habe über die Wahrscheinlichkeit eines französischen Einfalles gesprochen. Wo wohnt er? er wohnt noch in Manchester, wird aber bald diese Stadt verlassen und nach Glasgow mit seiner ganzen Familie ziehen. Sie werden froh sein, daß Sie in Ihr Vaterland zurückkehren dürfen, sind Sie lange zur See gewesen? Würden Sie wieder auf die See gehen, wenn sich

eine Gelegenheit darböte? Wir wollen heute zur gewöhnlichen Stunde speisen; die Suppe (soup) muß deswegen Punkt sechs Uhr auf dem Tische stehen. Ich traf ihn gestern bei meinem Oheim und erkannte ihn wieder auf den ersten Blick. Ich hoffe, daß das schöne Wetter noch nicht zu Ende sein wird, obgleich es, der Jahreszeit gemäß, bald zu Ende kommen muß. Wir fuhren in einer Droschke von Blackwall nach Stepney. Unser Freund hatte keinen Platz in unserm Wagen, er war daher genöthigt in einen Omnibus zu steigen. Als wir zu Hause ankamen, trafen wir die ganze Familie im Salon. Der Hund liegt unter dem Tische; sein Herr hieß ihn sich unter den Tisch zu legen. Schütte nicht zu viel Wasser an die Tinte, und laß nicht deine Feder darin stecken. Ich habe Nachrichten von meinem Bruder aus Amerika erhalten, er hat mir selbst geschrieben, die letzten Nachrichten, die ich von ihm hatte, wurden mir von einem Freunde mitgetheilt. Er reiste von Philadelphia nach Cincinnati, und wurde auf der Reise gefährlich krank; die letzten Nachrichten sind jedoch wieder günstig und ich bin sehr darüber erfreut. Wenn man ihn sieht, ist er immer im Zorne, der geringste Umstand läßt (makes) ihn in Zorn gerathen. Aus dem, was ich in Ihrem Briefe gelesen habe, ersehe ich mit Freuden, daß Sie eine hinreichende Pension von der Regierung erhalten; ich bin von Ihren Verdiensten vollkommen überzeugt und hoffe, daß kein Unglück mehr über sie hereinbrechen wird. Es ist von großer Wichtigkeit zu erfahren, ob der Brief von ihm geschrieben worden ist, da wir daraus uns von seinem wahren Charakter überzeugen können. Von was träumten Sie? ich träumte, mein Bruder sei in der Schlacht von einer Flintenkugel getroffen worden. Lassen Sie mich nichts mehr von solchem Unsinn hören! Wir gingen gestern den ganzen Tag in den Straßen Londons herum und sahen unter andern Dingen auch den Lord Mayor auf seinem Wege von Guildhall zum Mansionhouse; er trug einen langen seidenen Mantel, einen sonderbaren Hut auf seinem Haupt und eine goldene Kette an seinem Halse. Das Wetter war sehr schlecht, die Schlossen fielen heftig vom Himmel herab und schlugen gegen unser Gesicht. Hole mir das Pistol, das an der Wand hängt. Das Eichhörnchen sorgt für die Zukunft, es legt sich einen Vorrath von Nüssen und Eicheln für den Winter zusammen.

2.

Vokabeln.

drop	Tropfen.
cloud	Wolke.
immensity of fluid matter	unermeßliche Wassermasse.
reflection	Betrachtung.
insignificant	unbedeutend.
existence	Dasein.
concern	Wichtigkeit.
universe	Weltall.
to be reduced	zurückgebracht sein.

I chanced to gape	ich gähnte zufällig.
humble	demüthig.
soliloquy	Selbstgespräch.
swallow	verschlucken.
hardening	immer härter werdend.
shell	Muschel.
to ripen into	heranreifen zu.
pearl	Perle.
diver	Taucher.
adventure	Abenteuer.
to fix	befestigen.

Ein Wassertropfen fiel aus einer Wolke in die See, und da er sich in der unermeßlichen Wassermasse verloren fand, brach er in folgende Betrachtungen aus: Ach! Was für ein unbedeutendes Geschöpf bin ich in diesem ungeheuren Ocean, mein Dasein ist dem Weltall von keiner Wichtigkeit, ich bin zu einem Nichts zurückgebracht, und bin weniger als das geringste der Werke Gottes. Es geschah aber, daß eine Auster, welche in der Nähe dieses Tropfens lag, zufällig gähnte und ihn mitten in seinem demüthigen Selbstgespräch verschluckte. Der Tropfen lag, immer härter werdend, lange Zeit in der Muschel, bis er zu einer Perle heranreifte, welche in die Hände eines Tauchers fiel; und jetzt nach einer langen Reihe von Abenteuern ist er die berühmte Perle, welche auf der Spitze des Persischen Diademes befestiget ist.

3.

Vokabeln.

sea-side	Seebad.	breast	Brust.
to be poring over	vertieft sein in.	scene	Scene.
contemplation	Betrachtung.	to dream	träumen.
to remind one of	einen erinnern an.	soul	Seele.
to hover	schweben.	elevated	erhöht.
holidays	Vakanz.	tomb	Grab.
wedding	Hochzeit.	desolation	Entschluß.
sea-beach	Meeresstrand.	to act	handeln.
to dwell	weilen.	choice	Wahl.
delight	Lust.	to steal	sich schleichen
to be fixed on	haften an.	our beloved ones	unsere Lieben.
feeling	Gefühl.	ever yours	auf ewig der Deine.
imagination	Phantasie.		

Theurer Karl!

Ich denke oft an dich, seitdem ich von dem Seebad zurückgekommen bin, wo ich so angenehme Tage mit dir zugebracht habe, und es wird immer in mein Gedächtniß eingegraben sein, wie du am Ufer zu stehen pflegtest und den Schiffen am fernen Horizonte folgtest oder mit welch lebendiger Neugierde du sie in den Hafen einlaufen sahest. Du warst so vertieft in die Betrachtung der See, daß du beinahe vergaßest an deine

Arbeit zu gehen, und ich mußte dich oft an die Zeit des Studiums erinnern. Da unser Haus auf einem Hügel stand, so konnten deine Augen über die ganze See hinschweben, selbst während du an der Arbeit warst, und ich zweifle nicht, daß du mehr an die fünfzig Tage dachtest, die du an Bord der „Ellen" warest, als an deine lateinischen Verse. Wie gerne möchte ich noch auf (for) ein Paar Tage Vakanz haben, und mit dir auf die Hügel steigen, und bei Nacht nach den Sternen sehen, die mit so viel größerem Glanze an einem Himmel, welcher sich über einem Meere ausbreitet, scheinen. Aber ich muß meine Zeit in London zubringen und kann weder ans Meer noch aufs Land. Es ist freilich sehr unangenehm auf (in) den Straßen Londons in der Hitze des Sommers spazieren zu müssen, aber ich hoffe, dies wird mein letzter Sommer sein, den ich in (der) Stadt zubringe. Denn nachdem ich lange genug im königlichen Gymnasium (King's College) studirt habe, werde ich nächstes Jahr auf die Universität gehen. Apropos! warst du bei deines Bruders Hochzeit, und gingst du neulich auf den Ball der Gräfin von Blessington? oder hast du (es) vorgezogen ruhig zu Hause zu bleiben und von deinem Fenster aus auf die See zu blicken? Hast du irgend einen Freund unter den Gästen von Hastings gefunden? ich befürchte jedoch nicht, daß du aus Mangel an Gesellschaft dich unglücklich fühlen wirst, denn wenn man am Meeresstrande wandelt, so fühlt man sich nie allein, uud zu Hause befindest du dich unter deinen Büchern. Da du gegenwärtig dich mit der deutschen Literatur beschäftigst, so schicke ich dir einige Zeilen aus einem deutschen Dichter, die du zur Uebung in den Präpositionen übersetzen kannst.

An den Mond.

Auf dich blicket, auf dir weilet oft mein Aug' (meine Augen) in süßer Lust;
An dir haft' ich, an dich send ich manch Gefühl aus froher Brust.
In dich setzet, in dir findet meine Phantasie viel Scenen,
Unter die sie gern sich träumet, unter denen dort die schönen
Seelen, über diese Erd' erhöhet, über Gräbern wandeln.
Vor mich tritt dann, vor mir steht dann der Entschluß, recht gut zu handeln.
Zwischen diesen Sträuchen sitz' ich, zwischen sie stiehlt sich dein Strahl.
Neben mich sinkt, neben mir ruht sie, die Freundin meiner Wahl:
Hinter mich still hingeschlichen, stand sie lachend hinter mir,
Und wir reden von den Sternen, unsern Lieben und von dir.

Auf ewig der Deine

Wilhelm Bennett.

4.

Vokabeln.

to make arrangements	Vorkehrungen treffen.
to sign a document	ein Dokument unterzeichnen.
indulgence	Nachsicht.
abruptly	barsch.
by right	von Rechts wegen.
refusal	Weigerung.
debtor	Schuldner.

cash-box	Kasse.
impending	baldig.
the appointed day	der bestimmte Tag.
farewell	Lebewohl.
yours affectionately	dein dich liebender Freund.

Lieber Freund!

Du schriebst mir vor zwei Tagen ob ich am 20ten dieses Monats zu dir kommen könne, anstatt am 25sten wegen deiner Reise nach dem Festlande. Ich will um deinetwillen alle Vorkehrungen treffen, da ich nicht möchte, daß deine Abreise wegen meiner aufgeschoben würde. Kraft des von dir erhaltenen Auftrages ging ich zu Herrn Grey und verlangte das Geld von ihm laut dem Dokumente, das er vor drei Wochen unterzeichnete. Trotz deiner großen Nachsicht verweigerte er es zu bezahlen, und als ich ihm sagte, daß du das Geld hauptsächlich wegen deiner Reiseunkosten verlangest, sagte er mir barsch, du könnest leicht dir Geld verschaffen vermittelst des Einflusses deiner reicheren Freunde. Er hätte das Geld nicht nur von Rechtswegen bezahlen sollen, sondern auch wegen der vielen freundschaftlichen Dienste die du seiner Familie erwiesen hast, aber dessen ungeachtet beträgt er sich so schlecht gegen dich! In Folge seiner Weigerung habe ich mich an einen andern Schuldner gewendet, der vermöge seines Fleißes und vermittelst glücklicher Spekulationen sich ein schönes (ziemlich gutes) Vermögen erworben hat. Er nahm das Geld sogleich aus seiner Kasse und sagte, er würde dich jedenfalls binnen einem oder zwei Tagen bezahlt haben, in Rücksicht auf deine baldige Abreise. Ich war außer mir vor Freuden, weil es außer meiner Kraft stand, selbst Etwas für dich zu thun, und du jetzt ganz außer Gefahr bist. Ich werde ohne Fehl am bestimmten Tage bei dir sein, bis dahin Lebewohl.

Dein dich liebender Freund

Achates Digby.

London, den 12. März 1852.

Zehntes Kapitel.

Von den Conjunctionen, oder Binde- und Fügewörtern (Conjunctions).

§. 171.

Die Conjunctionen zerfallen wie die Präpositionen in ächte und unächte.

§. 172.

Die ächten Conjunctionen sind:

a) Bindewörter.

and und,
also auch,
too auch, dazu,
as also wie auch,
eke auch (veraltet),
not only — but also nicht nur — sondern auch,
neither — nor weder — noch,
nor, neither } noch, auch nicht,
but aber, allein, sondern,
yet, still } doch, jedoch, dennoch,
either — or entweder — oder,
or oder.

b) Fügewörter.

that daß; da, weil; damit,
but daß, ob nicht; als, außer, ohne daß; der nicht,
lest daß nicht, damit nicht,
if ob; wenn,
when wenn, als,
unless außer wenn, wenn nicht,
as als, indem; da; wie,
till, until } bis,
since seitdem; da, weil,
ere ehe,
before bevor,
than als,
as da, weil, als,
as if als ob,
if that im Fall daß,
an, an if } wenn (veraltet),
so, so that wenn nur,
though, although } obgleich, obschon,
albeit obgleich.

§. 173.

Die unächten Conjunctionen sind:

a) Bindewörter.

even sogar,
likewise desgleichen,
alike — and, both — and } sowohl — als, auch,
as well — as sowohl — als,
first, at first } erst, zuerst,
then dann,

besides überdies, zudem,
furthermore ferner, außerdem,
moreover überdies, ferner,
again wiederum, ferner,
lastly / at last / finally } schließlich, letztens,
firstly erstens,
secondly zweitens,
notwithstanding dessenungeachtet,
nevertheless nichtsdestoweniger,
in the meanwhile / in the meantime } indessen doch,
rather vielmehr,
else sonst,
or else oder sonst,
what — what theils — theils,
thereupon / thereon } darauf,
then dann,
however indessen,
whether — or ob — oder,
therefore deshalb.

b) Fügewörter.

except ausgenommen, außer wenn,
(without außer wenn, wofern nicht,)
while, whilst während,
as soon as sobald als,
no sooner — than nicht sobald — als,
as / like } wie, gleichwie,
as — as / so — as } ebenso — als,
as — so so wie — so.
so — that / such — that / such — as } so — daß,
seeing weil, in Betracht.
considering in Betracht daß,
provided that wenn nur, wofern nur,
for all ungeachtet,
however wie sehr auch,
because weil,
whether ob,
where wo,
whence woher,
whither wohin,
when wann, als; nachdem,
wherefore weshalb,
whereon / whereupon } worauf,
whereas da hingegen.

---

§. 174.

Die deutschen Conjunctionen, nachdem, als, indem, da, weil, wenn, sowie das beziehliche Fürwort welcher, werden im Englischen häufig dadurch ausgedrückt, daß das von ihnen abhängende Verbum in ein Participium Präsens verwandelt wird, auch können Präpositionen mit darauf folgendem Participium die Stelle von Conjunctionen vertreten, z. B.

Having spoken thus, he went away	nachdem er so gesprochen hatte, ging er fort.
walking in the street, I was disturbed by a noise	als ich auf der Straße ging, wurde ich von einem Lärmen gestört.
being poor he wants assistance	da er arm ist, braucht er Unterstützung.
a poor man, *having* found a parcel full of gold gave it back to the owner	ein armer Mann, welcher eine Börse voll Gold gefunden hatte, gab sie dem Eigenthümer derselben zurück.
upon his getting into the pulpit	als er auf die Kanzel trat.
he was punished for having stolen a sheep	er wurde bestraft, weil er ein Schaaf stahl.
what fruit can be expected from sowing in a barren soil?	welche Frucht kann man erwarten, wenn man in einen unfruchtbaren Boden sät?

Uebungen über §. 171—174.

(Zum schriftlichen Uebersetzen ins Deutsche und mündlichen Zurückübersetzen in's Englische.)

1.

Henry Spelman having neglected the sciences in his youth, cultivated them at fifty years and produced good fruit. — It is said that Dr. South, one of the chaplains of Charles the second, preaching on a certain day before the court, perceived that sleep had gradually taken possession of his hearers. The doctor immediately stopped short, and, changing his voice, called out to Lord Laudesdale three times. His lordship standing up, "My Lord," says South with great composure [1], "I am sorry to interrupt your repose, but I must beg of you that you will not snore [2] quite so loud, lest you awaken his Majesty. — The Bishop of Massillon, in the first sermon he ever preached, found the whole audience, upon his getting into the pulpit [3], in a disposition no way favourable to his intentions. Their nods [4], whispers [5], or drowsy [6] behaviour, showed him that there was no great profit to be expected from his sowing [7] in a soil [8] so improper. However, he soon changed the disposition of his audience by his manner of beginning. "If, says he, a cause the most important that could be conceived, were to be tried [9] at the bar [10] before qualified judges; if this cause interested ourselves in particular; if the eyes of the whole kingdom were fixed upon the event; if the most eminent counsel were employed on both sides; and we had heard from our infancy of this yet undetermined trial; would you not all sit with due [11] attention, and warm expectation, to the pleadings [12] on each side? would not all your hopes and fears be fixed on the final decision? and yet, let me tell you, you have this moment a cause where not one nation, but all the world are spectators; tried not before a fallible [13] tribunal, but the awful [14] throne of heaven; where not your temporal [15] and transitory [16] interests are the subject of debate, but your eternal happiness or misery; where the cause is still undetermined, but, perhaps, the very moment I am speaking, may fix the irrevocable [17] decree that shall last [18] for ever; and yet, notwithstanding all this, you can hardly sit with patience to hear the tiding [19] of your own salvation. I plead [20] the cause of heaven, and yet I am scarcely attended [21] to. — When any one was speaking ill of another in the presence of Peter the Great, he at first listened [22] to him attentively, and then interrupted him. "Is

[1] Fassung [2] schnarchen [3] Kanzel [4] Nicken [5] Geflüster [6] schläfrig [7] säen [8] Grund [9] verhandelt [10] Schranke [11] gebührend [12] Erörterungen [13] irrig, fehlbar [14] furchtbar [15] zeitlich [16] flüchtig [17] unwiderruflich [18] dauern [19] Nachricht, Botschaft [20] ich verhandle [21] man schenkt mir kaum Aufmerksamkeit [22] horchen.

there not, said he, a fair side also to the character of the person of whom you are speaking?"

2.

While in the present state, we must prepare for and expect the attacks of slander[1] and malevolence[2]. If we are ever so poor and obscure, the tongue of calumny will find us out; or ever so wise and conspicuous[3], the spirit of calumny will assault us. — It has been observed, that a real friend is somewhat like a ghost or apparition; much talked of, but hardly ever seen. Though this may not be justly true, it must, however, be confessed, that a friend does not appear every day, and that who in reality has found one, ought to value his boon[4], and be thankful. — Mr. John Howe being at dinner with some persons of fashion, a gentleman expatiated[5] largely in praise of Charles I., and made some disagreeable reflections upon others. Mr. Howe, observing that he mixed many horrid oaths[6] with his discourse, took the liberty to say, that he had omitted one great excellence in the character of that prince; which when the gentleman had pressed him to mention, and waited with impatience to hear it, he told him it was this: "that he was never heard to swear an oath in common conversation." The gentleman took the reproof and promised to break off the practice. — An Elector[7] of Cologne (who is likewise an Archbishop) one day swearing profanely, asked a peasant, who seemed to wonder, what he was so surprised at? "To hear an archbishop swear," answered the peasant. "I swear," replied the elector, "not as an archbishop, but as a prince." "But, my lord," said the peasant, "when the prince goes to hell[8], what will become of the archbishop?" — An old writer gives the following instance of the strength of imagination. A man in a burning fever, leaning over his bedside, pointed with his finger to the chamber-door, desiring those who were present to let him swim in that lake, and that he then should be cool. His physician humoured the conceit[9]: the patient walked carefully about the room, seemed to feel the water gradually ascending to his neck, and, at length having said that he felt himself cool and well, was found, in reality, to be so. — An other instance of the strength of imagination is found in the life of the Prince of Bourbon. He once imagined himself to be a hare[10], and would suffer no bell to be rung in his palace, lest the noise should drive him to the woods. At another time he fancied himself to be a plant, and, as he stood in the garden, insisted on being watered. He some time after-

[1] Verläumdung [2] Bosheit [3] berühmt [4] Gabe, Geschenk [5] sich ausbreiten, viel sprechen [6] Fluch, Schwur [7] Churfürst [8] Hölle [9] hielt seine Idee aufrecht [10] Hase.

wards thought he was dead, and refused nourishment. This whim [1] would have proved fatal, if his friends had not contrived [2] to disguise two persóns who were introduced to him as his grandfather and Marshal Luxembourg; and who, after some conversation concerning the shades, invited him to dine with Marshal Turenne. The prince followed them into a cellar, prepared for the purpose, where he made a hearty meal. While this turn of his disorder prevailed, he always dined in the cellar with some noble ghost.

3.

It is recorded as the unparalleled [3] folly of Nero, that when he was ready to cut his own throat, to avoid the fury of the multitude, he broke forth into great expressions of sorrow, that such a proficient [4] in music as he was, should die. It was not the loss of the Roman Empire that so much troubled him, as that so much skill in music must die with him. He valued himself more as a fiddler [5], than as an Emperor. Thus such men, with a folly infinitely more prodigious when death is near, are not so much effected with the loss of a crown of glory as with their leaving this world and all its vanities. This makes death intolerably bitter. — One day there happened a tremendous storm of lightning and thunder, as Archbishop Leighton was going from Glasgow to Dunblane. He was descried [6], when at a distance, by two men of bad character. They had not the courage to rob him; but wishing to fall on some method of extorting [7] money from him, one said, "I will lie down by the way-side as if I were dead, and you shall inform the Archbishop that I was killed by the lightning, and beg money of him to bury me." When the Archbishop arrived at the spot, the wicked wretch told him the fabricated story. He sympathized with the survivor, gave him money, and proceeded on his journey. But when the man returned to his companion, he found him really lifeless! Immediately he began to exclaim aloud, "Oh, sir, he is dead! he is dead!" On this the Archbishop discovering the fraud, left the man with this important reflexion: "It is a dangerous thing to trifle [8] with the judgments of God. — Caesar would not search Pompey's cabinet, lest he should find new matter of revenge. — Plato mounted upon his horse, and jadging himself a little moved with pride, presently dismounted, lest he should be overtaken with loftiness [9] in riding. — Theseus is said to have cut off his golden locks, lest his enemies should take advantage of him by seizing hold of them.

[1] Grille [2] veranstalten [3] beispiellos [4] geschickter Musiker [5] Geiger, Musiker [6] erblicken [7] erpressen [8] scherzen [9] Stolz.

4.

Lieber Arthur,

Es ist so lange, seitdem Du mich mit einem Briefe erfreut hast, daß ich anfange, mich für vernachläßigt zu halten; und da ich die innigste Freundschaft für Dich hege, so veranlaßt dieser Gedanke keinen kleinen Grad von Unruhe. Bitte, lieber Arthur, schicke mir (gütigst) eine Zeile, wenn auch nur, um meine Befürchtungen zu beschwichtigen. Meinerseits bin ich überzeugt, daß nichts ändern oder nur vermindern kann die herzliche Zuneigung, mit welcher ich bin,

lieber Arthur

Dein

Dich liebender Freund

Albert.

5.

Liebe Alexia,

Wie sehr bin ich getäuscht! Eine Partie junger Leutchen war übereingekommen, sich einen Tag auf dem Lande zu vergnügen. Wir sollten diesen Morgen zu Wasser (dahin) gehen, ein diner champêtre einnehmen, und dann zu Lande zurückkehren. Ich wurde die ganze vorige Nacht wach gehalten, indem ich im Voraus das gehoffte Vergnügen genoß; aber, als ich zeitig aufstand, bemerkte ich, daß alle meine Hoffnungen vernichtet waren. Der Regen fiel in Strömen, mit allem Anscheine der Dauer, und es hat in der That den ganzen Tag kaum nachgelassen. — Doch, welches Recht habe ich, mich zu beklagen? Das, was mein Vergnügen vereitelte, hat ohne Zweifel beigetragen, die Erde zu befruchten, und so Nahrung und andere Bedürfnisse oder Bequemlichkeiten für Tausende zu schaffen.

Es wäre gut, wenn wir immer so nachdächten. Solche Ideen würden uns mit unbedeutenden Täuschungen aussöhnen und uns in größeren Prüfungen geduldiger machen; in der That, sie müssen bei reiflicher Ueberlegung unsere Gedanken zu dem allweisen Lenker der Dinge erheben und auf diese Weise unser Lob und unsere Anbetung hervorrufen.

Du siehst, meine Liebe, daß ich moralisire, und, anstatt eines Briefes, eine Predigt schreibe, — Adieu!

Ganz die Deine.

6.

Theuerste Johanna,

Ich versäume keinen Augenblick, Dir die höchst wichtige Nachricht mitzutheilen, welche so eben bei uns angelangt ist. Unser geliebter Bruder Heinrich befindet sich ganz unversehrt und wohl, nach einer furchtbaren Schlacht. Die ganze Flotte war im Gefecht, und sein Schiff insbesondere. Von letzterem Umstande kannst Du Dir leicht eine Idee machen,

wenn ich erwähne, daß über Vierzig von dem Schiffsvolke entweder getödtet oder verwundet wurden. Ein vollständiger Sieg war das Resultat. Wie glorreich auch ein solcher Triumph als ein nationales Ereigniß sein mag, so muß es (jedoch) in jeder fühlenden Brust den Seufzer des Erbarmens erwecken. Auf diese Weise, während Andere sich freuen, traure ich. Daß mehrere Tausend unserer Mitbrüder in wenigen Stunden hingeschlachtet oder verstümmelt werden mußten, ist keine Quelle der Freude für mich; es zeigt die Gottlosigkeit der Menschen, und wird daher ein Grund des Bedauerns; jedenfalls ist es kein Gegenstand des Frohlockens für eine Frau. Zartgefühl ist eine passendere Eigenschaft unseres Geschlechts. Die einzige Freude, welche mir die Nachricht macht, die wir erhalten haben, entsteht daraus, daß Heinrich den fürchterlichen Kampf überlebt hat. Unser Vater und unsere Mutter senden Dir ihre herzlichen Grüße, welchen ich, liebe Johanna, hinzuzufügen bitte, den

Deiner

Dich liebenden Schwester.

7.

Innigst verehrte Mutter,

Die Zeit, welche verflossen ist, seitdem Sie mich mit einem Briefe beglückten, erscheint mir so ungemein lang, daß ich der Neigung zu schreiben nicht widerstehen kann.

Der schwankende Gesundheitszustand meines lieben Vaters macht mich sehr besorgt um ihn; und obschon ich Grund habe, zu hoffen, daß Sie, theuerste Mutter, sich wohl befinden, so ist jedoch die Freude, dies zu wissen, so groß, daß ich mir schmeichle, Ihre mütterliche Zärtlichkeit werde die Nachfrage nicht allein entschuldigen, sondern auch billigen. Erlauben Sie daher, liebe Mama, daß ich Sie um eine Zeile bitte, damit ich über das Befinden meiner Eltern beruhigt sein könne, und lassen Sie zu gleicher Zeit einige Nachricht von meinen Geschwistern derjenigen zukommen, welche gesegnet mit Ihrer Liebe, das Glück hat, sich zu unterzeichnen

Theuerste Mutter,

Ihre

gehorsame Tochter.

Wörterverzeichniß

Zu den allgemeinen Leseübungen Seite 23—44.

1.

Seite 23. laden beladen, von to load,
to cross hinübersetzen,
together zusammen,
by chance aus Zufall,
to carry tragen,
became wurde, von to become,
to wet durchnässen,
less weniger, von little,
heavy schwer,
told erzählte, von to tell,
to speed well wohl fahren,
brook Bach,
fell fiel, von to fall.

2.

to quench the thirst den Durst löschen,
rivulet Bächlein,
stood stand, von to stand,
head Ursprung (Haupt),
below unterhalb,
quarrel Streit, Zank,
to dare wagen,
to disturb trüben,
to reply erwiedern,
how wie,
since, da, indem,
current Strömung,
to flow fließen,
to disconcert verlegen machen,
truth Wahrheit,
ago vor,
spoke von to speak sprechen, reden,
ill übel,
born geboren, von to bear,
no matter es thut nichts,
tore von to tear zerreißen.

3.

24. gave gab, von to give,
subtility Schlauheit.
ant Ameise,
bee Biene,
taught lehrte, von to teach,
to till urbar machen,
to build erbauen,
to cure heilen,
to construct bauen,
to endue begaben,
sagacity Scharfsinn,
to crown krönen,
insight Einsicht, Blick,
knowledge Kenntniß,
dread Furcht,
to render machen,
to deprive berauben,
hope Hoffnung,
instead anstatt.

4.

came kam, von to come,
found fand, von to find,
entirely gänzlich,
dish Schüssel,
shallow flach,
to dip in eintauchen,
bill Schnabel,
to lap lecken,
gaily munter,
to protest betheuern,
I am sorry es thut mir Leid,
to eat essen,
the latter der letztere,
however indessen,
to like gerne haben,
to return erwiedern,
civility Höflichkeit,
saw sah, von to see,
minced meat klein gehacktes Fleisch,
narrow eng,
thrust steckte, von to thrust,
eat, auch ate aß, von to eat,
to lick lecken,
jar Krug,
to spill verschütten,
glad froh,
to smile lächeln,
to seem scheinen,
as — as ebenso — als,
did that, von to do,
the other day neulich.

5.

to flock to strömen nach,
den Höhle,
to resound widerhallen,
to proceed schreiten,
the heir apparent der unstreitige Erbe,
weak schwach,
pretension Anspruch,
to prefer vorziehen,
late verstorben,
to climb klettern,
25. tall groß (in der Höhe),
strong stark,
monkey Affe,
ingenious sinnreich,
besides überdies,
picture Gemälde, Ebenbild,

man Mensch,
lord Herr,
to appear erscheinen,

6.

smitten with bezaubert von,
to pursue verfolgen,
first zuerst,
to try versuchen,
to surprise überraschen,
among zwischen,
leave Blatt,
to cover bedecken,
hat Hut
to feed Nahrung holen,
daisy Maaßlieb, Gänseblümchen,
fickle flatterhaft,
to fly fliegen,
blossom Blüthe,
still immer noch,
to elude entschlüpfen, vereiteln,
attempt Versuch,
cup Kelch,
tulip Tulpe,
ran rannte, von to run,
to seize ergreifen,
to crush zerdrücken,
to be chagrined sich ärgern,
disappointment fehlgeschlagene Hoffnung,
dying sterbend, von to die,
solicitude Eifer,
pleasure Vergnügen,
painted bunt,
pursuit Verfolgung,
to embrace umfassen,
grasp Griff, Besitz.

7.

famished ausgehungert,
to swallow verschlingen,
bone Bein, Knochen,
greediness Gier,
stuck stack, von to stick,
throat Schlund,
to apply to sich wenden an,
several mehrere,
to beg bitten,
none keiner,
to care to Lust haben zu,
to hazard wagen,
gratuity Erkenntlichkeit,
to venture wagen,
to thrust down hinunterstoßen,
neck Hals,
to perform verrichten,
to claim fordern,
to draw ziehen,
jaw Rachen,
reward Belohnung.

8.

to perch sitzen (v. Vögeln),
cheese Käse,
26. beak Schnabel,
began begann, von to begin,
to consider erwägen,
morsel Stück,
beautiful schön,
shape Gestalt,
to shine glänzen,
delight Wonne, Entzücken,
eye Auge,
to condescend sich herablassen,
to favour begünstigen, erfreuen,
accomplishment Talent,
to delude hintergehen, täuschen,
speech Rede,
specimen Probe,
to drop down hinunterfallen,
to snatch up aufschnappen,
bore trug, von to bear,
to leave lassen,
credulous leichtgläubig,
leisure Muße.

9.

flock Heerde,
to graze grasen,
enclosure Einzäunung,
dog Hund,
to be asleep schlafen,
lying von to lie liegen,
elm Ulme,
starved verhungert,
fence Zaun,
view Uebersicht,
chink Spalte,
abroad draußen,
but nur,
to want bedürfen,
to appease stillen,
flowery blumig,
meadow Wiese,
to slake löschen,
limpid klar,
spring Quelle,
plenty reichlich, die Fülle,
both — and — sowohl — als auch,
true wahr,
to leap hüpfen.

10.

stately stattlich, prächtig,
mansion (großes) Haus,
grew wuchs, von to grow,
slope Abhang,
contiguous angrenzend,
devotion Verehrung,
fictitious erdichtet, falsch,
to induce bewegen, verleiten,
both beide,
surely sicherlich, gewiß,
to be indebted verpflichtet sein,
support Unterhalt,
to reserve aufbewahren, vorbehalten,
homage Huldigung,
to water bewässern, begießen,
to idolize vergöttern,
truce Ruhe! sei stille!
blasphemy Gotteslästerung,
27. being Wesen,
to revile schmähen,
the skill die Geschicklichkeit,
either — or entweder — oder; sowohl — als auch.

11.

to frisk umherschwirren,
hive Bienenstock,
business Geschäft, zu schaffen,
queen Königin,
angry zornig, böse,
fool Thor, Narr,
to keep company Gesellschaft leisten, umgehen,
captious streitsüchtig,
wholesome heilsam,
law Gesetz,
to suck einsaugen,
odoriferous wohlriechend,

whilst während,
to buzz about umher summen,
to subsist on sich erhalten von,
filth Unrath,
nastiness Schmutz,
mischief Unheil.

12.

met begegnete, von to meet,
ill-natured böswillig,
while während,
they are fond of you sie haben dich gerne,
alike gleich,
broad breit,
handsome hübsch, schön,
winged beschwingt, geflügelt,
to love lieben,
to sting stechen,
angry erzürnt, zornig,
yet doch, dennoch,
to hate hassen,
to try versuchen,
to pay visits besuchen,
tea-table Theetisch,
meals Mahlzeiten,
shy schüchtern,
hardly kaum,
thatched with straw mit Stroh gedeckt,
to take care of Sorge tragen,
to feed füttern,
I wonder ich wundre mich,
troublesome lästig,
mischievous schädlich,
they like to see you sie sehen dich gerne,
busy beschäftigt,
you had better du würdest besser daran thun,
to spend the time die Zeit zubringen,
28. unwelcome unwillkommen,
to endeavour sich bemühen.

13.

reaper Schnitter,
to cut schneiden,
brightly prächtig,
hedge Hecke,
flock Schaar,
to help one's self to sich zu etwas verhelfen,
wheat Waizen,
stalk Stengel, Halm,
ear Aehre,
sheave Garbe,
shock Anzahl von Garben, Stoß,
dry trocken,
thrasher Drescher,
to beat schlagen,
flail Dreschflegel,
mill Mühle,
to grind mahlen,
flour Mehl.
top Spitze,
nice hübsch, schön,
to fancy sich einbilden,
perhaps vielleicht,
bound Imp. von to bind binden,
to forget vergessen,
blessing Segen.

14.

wheel Rad,
sail (Segel) Flügel (einer Windmühle),
to put legen,
hopper Trichter (in der Mühle),
bin Lade, Kasten.
sieve Sieb,
husk Hülse,
bran Kleie,
29. breeze Wind,
dust Staub,
heat Hitze,
tinkling Geklingel,
bell Glocke,
donkey Esel,
to carry tragen, führen.

15.

confinement Gefangenschaft,
hardly kaum,
ease Leichtigkeit,
swiftness Geschwindigkeit,
bough Ast,
lofty hoch,
bud Knospe,
snug bequem,
twig Zweig,
hollow hohl,
store Vorrath,
acorn Eichel,
to strip entblößen,
to mean bedeuten.

16.

beans Bohnen,
peas Erbsen,
gooseberry Stachelbeere,
cottager Hüttenbewohner,
to teach lehren,
to dig graben,
to rake rechen, harken,
to sow säen,
seed Samen,
root Wurzel,
woodbine Waldwinde, Geißblatt,
to twine sich winden,
30. to bloom blühen,
to chatter plaudern,
magpie Elster,
wicker Weidenzweig,
wicker cage geflochtener Käfig,
owner Eigenthümer,
to buy kaufen.

17.

cheerful munter,
to pur schnurren, (Katze),
yarn / worsted } wollenes Garn,
to card wool Wolle krämpeln,
to comb kämmen,
spun Part. von to spin spinnen,
woven Part. von to weave weben,
to dye färben,
fit geeignet, tauglich,
expensive kostspielig,
tedious langweilig,
to require erfordern,
factory Fabrik,
steam-engine Dampfmaschine.

18.

pocket Tasche,
to roost horsten, nisten.
bark Rinde,
cattle das Vieh,
beneath unter,

hiding-place Schlupfwinkel,
fled Imp. von to flee fliehen,
foe Feind,
hurdle Hürde, Flechte,
gate Gatterthor,
post Pfahl, Pfosten,
rail Riegel, Geländer,
carpenter Zimmermann, Schreiner,
trunk Stamm,
chair Sessel,
desk Pult,
bench Bank,
cooper Küfer,
31. cask Faß,
bedstead Bettstelle,
to rest ruhen,
tired müde,
coffin Sarg,
to tan gerben,
turf Torf,
to cook kochen,
to cheer aufheitern,
lye Lauge,
soap Seife.

19.

wrong Unrecht,
to believe glauben,
lie Lüge,
to deny läugnen,
to be afraid sich fürchten,
coward Feigling,
to play spielen,
by themselves allein,
to iron bügeln,
fireside Kamin, Heerd,
32. basin Schüssel,
whereabouts wo ungefähr,
to kick stoßen (mit dem Fuß),
to sigh seufzen,
to do without ohne etwas sein, entbehren müssen,
harm Schaden,
hurry Eile,
the longer — the more je länger — desto mehr,
to grow werden,
to happen geschehen,
to pull away wegziehen,
I won't statt I will not,
at all durchaus,
can't statt cannot,
good-nature Gutmüthigkeit,
to choose (wählen) wollen,
to need nöthig haben,
either auch,
33. to fetch holen,
stairs Treppen,
naughty unartig,
to spill verschütten,
to stop short plötzlich stehen bleiben,
what a piece of work was für eine schöne Geschichte!
I don't statt I do not,
angry böse, erzürnt,
ma'am statt madam,
liar Lügner,
34. wicked boshaft, gottlos,
to jump up in die Höhe springen,
fie! pfui!
to point deuten,
switch Gerte,
beat Part. (auch beaten) geschlagen,
he sha'n't statt he shall not,
to lock verschließen,
to lift in die Höhe heben,
blow Streich,
to whip durchpeitschen,
caught Imp. von to catch fangen,
35. to catch hold packen,
a beating Tracht Schläge,
to answer for für etwas stehen,
collar Halsband,
brazier Kupferschmied.

20.

good-tempered gutmüthig,
to disappoint in der Erwartung täuschen,
to contradict widersprechen,
to blame tadeln,
peevish empfindlich,
sullen mürrisch,
to pout maulen,
trifle Kleinigkeit,
to quarrel zanken, Händel haben,
to yield nachgeben,
to set out sich auf den Weg machen,
lane Feldweg,
bank Wegdamm,
cart Karren,
horseman Reiter,
36. honey suckle Geißblatt,
dog-rose wilde Rose,
dame alte Frau, Lehrerin,
chaise Chaise, Kalesche,
cross mürrisch,
to endeavour sich bemühen,
to agree übereinkommen,
to comply willfahren,
for his sake um seinetwillen,
to kick up the dust mit den Füßen Staub machen,
stockings Strümpfe,
to go on fortfahren,
37. in spite of trotz,
turnpike-gate Schlagbaumthor,
turn-stile Weghaspel, Drehkreuz,
to empty ausleeren,
to push stoßen,
to struggle sich abmühen,
to roar brüllen,
turnpike-man Weggeldeinnehmer.
within hearing in Hörweite,
iron spike Spiker, langer eiserner Nagel,
scarlet scharlachroth,
wrist Handgelenke,
to ache Weh thun,
inch Zoll,
cunning pfiffig, listig,
plain klar,
38. beyond jenseits, darüber hinaus,
both rhyme and reason (Reim und Vernunft) das kann man leicht zusammenreimen, damit ist genug gesagt,
to nod nicken,
board Brett, Tisch,
bunch Bund,

stick Stock,
to tie binden,
thread Faden,
shook Imp. von to shake schütteln,
longing sehnsüchtig,
to untie losbinden,
eager gierig,
39. to grumble murren,
greedy eßgierig, gefräßig,
to snatch reißen,
to close round umringen,
to trample stampfen,
to stain beflecken,
juice Saft,
40. to be mistaken sich irren,
thatched mit Stroh gedeckt,
porch Portico, Vorhaus,
to print drucken,
to whisper flüstern,
ticket Billet,
to earn verdienen,
to plait straw Stroh flechten,
41. business Geschäft,
I dare say ich darf sagen, wahrscheinlich,
to understand verstehen,
to pick off abzupfen,
straws Strohhalme,
42. to sort sortiren, aussondern,
to flatten flach machen,
rough rauh,
smoothing-iron Glätteisen,
to sew nähen,
to blow blasen, wehen,
to waste nutzlos verbrauchen, verschwenden,
to thread einfädeln,
needle Nadel,
eye Nadelöhr,
his hand was out seine Hand war nicht mehr geschickt,
to smoothe glätten,
idle müßig,
to be done by behandelt werden,
aye ja freilich!
clever geschickt,
a vast deal faster ungemein schneller,
43. time enough zeitig genug,
rather uneven allerdings etwas uneben,
to untwist aufbinden,
trial Probe,
fair billig,
expeditiously hurtig.

Ende des ersten Theiles.

Zusätze.

Zu den Vokabeln Seite 53: girl Mädchen.
- - - - 56: man-servant Bedienter.
maid-servant Magd.
wine-glass Weinglas.
- - - - 64: ball Ball.
want Mangel.
low niedrig.
war Krieg.
- - - - 69: cat Katze.
him ihm.
- - - - 72: he came er kam.

Druckfehler.

Seite 12, Zeile 14 von unten lies voice statt voise. S. 47 in der zweiten Zeile der Uebung lies Wir sind st. Wir waren. S. 64, Z. 18 v. oben lies righteousness' st. righteousness; Z. 16 v. u. l. Ihrem Bruder st. ihrem. S. 65 Z. 18 v. o. l. Mitbrüder st. Mitbürger; Z. 4 v. u. l. werden st. werder. S. 74, Z. 2 v. o. l. cousins' children st. cousins children'. S. 84, Z. 27 l. the eigth st. the eight. S. 76 l. usual, gewöhnlich st. gebräuchlich, und in §. 71 influential st. infiuential. S. 189, Z. 15 v. u. l. Wann st. Wenn.

Englische
Schul-Grammatik.

Zweite Abtheilung.

Practische
Schul-Grammatik
der
Englischen Sprache
in
zwei stufenweise geordneten Abtheilungen
nebst
Elementarlesestücken als Vorschule zu seiner engl. Chrestomathie
bearbeitet
von

Ludwig Gantter,
Lehrer der engl. Sprache am obern Gymnasium und der polyt. Schule zu Stuttgart.

Zweite Abtheilung.

Stuttgart.
Verlag von Ebner & Seubert.
1851.

Vorwort zur zweiten Abtheilung.

Une langue n'est jamais chose immobile et morte; elle se produit au fur et à mesure des ideés et des coutumes.
Philarète Chasles.

Zuerst meine Entschuldigung wegen des späten Erscheinens dieses zweiten Theiles. Nachdem er den, in der Vorrede zum ersten Theil niedergelegten Grundzügen gemäß zur Hälfte ausgearbeitet war, drängte sich mir die Ueberzeugung auf, von denselben einigermaßen abweichen zu müssen. Ich fand nämlich den Plan, alle Beispiele aus meiner englischen Chrestomathie zu ziehen, für zu einseitig, um der Grammatik eine Aufnahme an solchen Anstalten zu sichern, wo meine Chrestomathie nicht eingeführt ist. Auch sind seit dem Erscheinen meiner Chrestomathie mehrere höchst bedeutende Werke herausgekommen, (z. B. Macaulay's History of England, Washington Irving's Life of Goldsmith) die, weil sie den Standpunkt der neuesten Literatur bezeichnen, nicht unberücksichtigt bleiben durften, besonders da eine, in der Mitte des 19ten Jahrhunderts erscheinende Grammatik es sich zur Aufgabe machen muß, den Willkührlichkeiten, Widersprüchen, und Solöcismen der älteren englischen Autoren gegenüber, die Sprache so abzuspiegeln, wie sie sich in neuester Zeit ihren Weg gebahnt hat. Das Durchlesen von mehr als hundert Autoren erforderte aber eine Zeit, welche die der verheißenen Erscheinung des Buches um ein halbes Jahr überstieg, ein Aufschub, der für die Anstalten, an denen der erste Theil eingeführt ist, allerdings auf bedauerliche Weise unbequem war, aber durch den das Buch selbst doch viel gewinnen mußte, besonders da auch in der neuesten, im vorigen Herbst versandten Auflage von Prof. Wagner's Grammatik — der einzigen, in welcher die Regeln durch reichliche Beispiele aus klassischen Autoren belegt sind — die literarischen Erscheinungen der letzten zwanzig Jahre unberücksichtigt geblieben sind, und die überwiegende Anzahl der Beispiele noch aus Goldsmith, Miß Burney, Fielding und anderen Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts, zur Nachahmung gezogen ist.

Eine zweite Abweichung vom ursprünglichen Plane (vergl. I. Seite VII Nr. 5) trat bei der Ausarbeitung der Uebungsstücke ein, weil ich bald fand, daß die Anführung so vieler auctoritativen Beispiele von keinem praktischen Nutzen

sein würde, wenn sie nicht als Hauptbestandtheil der Uebungen, dem Schüler zur Nachbildung dienen würden; zugleich wäre die Einheit der Methode in beiden Theilen verletzt worden, weil auch im ersten Theile die Uebungen aus vorher angeführten Beispielen gezogen sind. Doch ist nicht versäumt worden, dem Schüler Gelegenheit zu geben, in zusammenhängenden Stücken seinen Styl auszubilden, indem ich nicht nur mehrere Stücke aus Schillers dreißigjährigem Kriege zum Uebersetzen mit Noten begleitet, sondern auch aus *Graham's* Art of Composition Skelette zu freien Compositionen gezogen habe. Außerdem wird die Verlagshandlung die bei ihr erschienenen, und mit so vielem Beifalle aufgenommenen „deutsche Musterstücke zur Uebung in der französischen Composition" auch mit englischen, auf meine Grammatik hinweisenden Noten und einer, von einem englischen Gelehrten besorgten Uebersetzung, herausgeben, so daß dieses Buch, noch im Laufe dieses Jahres, als englisches Compositionsbuch zu gebrauchen sein wird.

Schließlich bemerke ich, daß ich bei der Ausarbeitung dieses zweiten Theiles außer der gediegenen Grammatik von Prof. Wagner, die folgenden, den neuesten Standpunkt der englischen Literatur bezeichnenden Bücher benützt habe:

Harrison, Rev. Matthew, The Rise, Progress, and Present Structure of the English Language. London, 1848.

Hunter, Rev. John, Text book of English Grammar. London, 1848.

Graham, G. F. English Synonymes classified and explained. London, 1846.

Für Lehrer und Studirende dürfte auch das dieser Grammatik beigefügte vollständige Verzeichniß der besten Grammatiken, die in England erschienen sind, von Interesse sein.

Möge es mir gelungen sein, auch in diesem Werke, wie in meiner Chrestomathie, dem Studium der englischen Sprache den literarischen Werth zu verleihen, den die meisten bei uns erscheinenden Lehrbücher dieser, durch ihre Literatur so ausgezeichneten Sprache auf so unerklärliche Weise den Studirenden vorenthalten haben.

Stuttgart, am neuen Jahre 1851.

Ludwig Gantter.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Vom Gebrauch der Redetheile.

Zweiter Abschnitt.

Denk- und Stylübungen.

Anhang.

Zweite Abtheilung.

Zweite Abtheilung.

Erster Abschnitt.

Vom Gebrauch der Redetheile.

(Use of the Parts of Speech.)

Erstes Kapitel.

Von dem Gebrauch des Artikels (Use of the Article).

§. 1.

The wird der bestimmte Artikel genannt, weil er Eines oder Mehreres aus einer Klasse von Gegenständen bestimmt und individuell hervorhebt.

Der unbestimmte Artikel *a, an* (I. §. 62) wird gebraucht, um Etwas zu bezeichnen, das nicht schon vorher erwähnt oder gekannt ist. Wird gar kein Artikel gebraucht, so ist der Sinn noch weniger bestimmt. Die folgenden Sätze zeigen die verschiedenen Anwendungen des Artikels dem Geiste der englischen Sprache gemäß.

And the Lord God formed *man* of the dust [1]) of the earth.

(Kein Artikel, weil der Mensch vorher noch nicht existirte.)

Therefore shall *a* man leave his father and mother.

(Irgend ein Mensch in einer zukünftigen Zeit.)

And the Lord planted a garden eastward in Eden, and there he put *the* man whom he had formed.

(Den schon erwähnten Menschen.)

And the Lord God said, it is not good that *the* man should be alone, I will make him *an* help-meet [2]).

---

[1]) Staub (Erdenkloß). [2]) Gehülfin.

Desgleichen, wenn es hieße: any two sides of a triangle are greater than *a* third side, so könnte a third side auch auf ein anderes Dreieck bezogen werden; um dieselbe auf das Dreieck zu beziehen, von dem man spricht, muß es heißen: than *the* third side.

§. 2.

Da der Gebrauch des Artikels in der englischen Sprache in vielen Fällen vom Deutschen abweicht, und hauptsächlich seine Weglassung in ersterer Sprache viel häufiger ist als in letzterer, so müssen darüber gewisse Regeln festgestellt werden, und zwar:

1) Ueber die Weglassung des Artikels (§. 3—7).
2) Ueber den Gebrauch des Artikels (§. 8—16).

§. 3.

Der Artikel wird im Englischen weggelassen:

Erstens: Bei Eigennamen, z. B.:

Vienna was no place for an inexperienced youth [1]) (*Inglis*).

Upon making inquiries [2]) respecting *Frederic Hörder,* I learned, that he had been executed (d°).

The boat was bound [3]) for *Belgrade* (d°).

He was one of the most unprincipled [4]) villains in all *Hungary*.

Saussure does not appear to have travelled much beyond *Switzerland* and *France,* excepting one journey to *Sicily* (*Forbes*).

The south-east parts of *Britain* had, before the age of *Caesar,* made the first step towards a civil settlement [5]) (*Hume*).

Britain was not wholly subdued [6]) until the time of *Domitian,* when *Julius Agricola* exterminated [7]) the last army the Britons could raise [8]).

A marble figure of *Mary* is stretched upon a tomb (*W. Irving*).

The circumference of the visible horizon on the top of *Aetna,* cannot be less than two thousand miles (*Brydone*).

The walls of *Elizabeth's* sepulchre continually echo with the sighs of sympathy heaved [9]) at the grave of her rival (*W. Irving*).

Anmerkung 1. Eigennamen verlieren ihre Selbständigkeit und bedürfen eines Artikels in folgenden Fällen:

1) Wenn mehrere den nämlichen Namen führen, z. B.:
The two Pitts. He is of the family of the Grenvilles.

2) Wenn ein Eigenname eine Berühmtheit erlangt hat und vergleichungsweise andern Personen übertragen wird, die sich in demselben Fache ausgezeichnet haben, z. B.:
Charles XII was *the* Alexander of the North.
He (Franklin), whose genius was afterwards to rank [10]) him with *the* Galileos and *the* Newtons of the old world (*Lord Brougham*).

---

[1]) Jüngling. [2]) to make inquiries sich erkundigen. [3]) bestimmt. [4]) charakterlos. [5]) Niederlassung. [6]) unterwerfen. [7]) vernichten. [8]) erheben, zusammenbringen. [9]) to heave a sigh einen Seufzer ausstoßen. [10]) in eine Reihe stellen.

3) Wenn Adjektive den Eigennamen vorgesetzt werden, z. B.:

The army was headed by *the* brave but unfortunate Galgacus (*Holt*).

In one is the sepulchre of *the* haughty [1]) Elizabeth, in the other is that of her victim, *the* lovely and unfortunate Mary (*W. Irving*).

Doch findet man auch Adjektive ohne Artikel vor Eigennamen, wenn sie mit demselben zu Einem Begriffe verschmelzen, z. B.:

I shook hands with *old Joseph* (*Inglis*).

I sat down, revolving [2]) in my mind the chequered [3]) and disastrous story of *poor Mary* (*W. Irving*).

The sceptre has been stolen from the hand of *imperious* [4]) *Elizabeth* (*W. Irving*).

The isles of Greece!
Where *burning Sappho* loved and sung (*Byron*).
A king sate on the rocky brow [5])
Which looks o'er *sea-born Salamis* (*Byron*).

4) Den Artikel erhalten auch:

a) Flüsse, z. B.: The Thames, the Danube, the Rhine, the Wye &c. — Adrian erected a new rampart [6]) from *the* Solway to *the* Tyne (*Holt*).

Agricola caused his soldiers to construct a rampart from the mouth of *the* Clyde to that of *the* Forth (*Holt*).

b) Schiffe, z. B.: The Great Britain, the Eagle, the Mary, the Ellen, the Neptune &c. —

The Cambrian, supposing herself to be near the land, fired a gun [7]) (*Basil Hall*).

The guns from the Atalante were regularly answered in the direction of the harbour's mouth (d°).

c) Wirthshäuser, z. B.: The Swan, the Star and Garter [8]), the Red Lion, the Spread Eagle [9]), the Golden Cross &c.

d) Länder- und Gebirgsnamen im Plural, z. B.: The Brazils, the Indies, the East-Indies, the Low-Countries; the Alps, the Appennines, the Pyrenees &c.

e) Die folgenden Länder und Oerter in der Einzahl: The Levant, the Palatinate, the Crimea, the Morea, the Ukraine, the Hague, the Havannah, the Tyrol.

f) Gebäude, wenn sie keinen Personennamen führen, z. B.: The Royal Exchange [10]), the Bank, the Mansion House [11]), the Charter House [12]); Gebäude dagegen, welche nach Personen, Heiligen und Orten genannt werden, stehen ohne Artikel, z. B. Kirchen: St. Paul's, Westminster Abbey, St. George's; Paläste: Buckingham Palace, St. James' Palace, Clarence-House, Windsor Castle, Osborne-House; Universitäten, Kollegialgebäude, Spitäler u. dgl.: Oxford University, London University College, King's College, Eton College, Greenwich Hospital, Chelsea Hospital.

g) Zeitschriften: The Times, the Morning Chronicle, the Daily News, the Athenäum, the Edinburgh Review, the Quarterly Review; außer wenn sie einen Personennamen führen, z. B.: Blackwood's Magazine, Bentley's Miscellany, Chambers' Edinburgh Journal.

Anmerkung 2. Die Namen öffentlicher Plätze, Straßen und Märkte stehen immer ohne Artikel, z. B.: Russell Square [13]), Belgrave Square, Lincolns Inn Fields; Cheapside, Holborn, Fleet Street, King William's Street, Upper Gower Street; Covent Garden, Hungerford Market; Hyde Park, Regent's Park, Victoria Park.

---

[1]) hochmüthig. [2]) erwägend. [3]) buntgemischt. [4]) herrschsüchtig. [5]) Gipfel, Spitze. [6]) Wall. [7]) Kanone. [8]) Hosenband. [9]) Adler mit ausgebreiteten Flügeln. [10]) die Londoner Börse. [11]) Palast des Lord Mayors von London. [12]) die Karthause (große Schule zu London). [13]) Squares heißen die öffentlichen Plätze in den Städten Englands, die meistens in Gärten verwandelt sind.

Anmerkung 3. Die Namen der Monate und Tage werden als Eigennamen betrachtet; auch bekommen die Jahreszeiten in der poetischen Sprache keinen Artikel, z. B.:

Various signs of returning spring occur at different times *in February* (I. 202).
The winds of *March* are boisterous [1]) and vehement to a proverb (I. 203).
April generally begins with raw unpleasant weather (I. 204).
On the 21st of *December* happens the shortest day (I. 212).

Winter gray,
Horrid with frost and turbulent with storm,
Blows *Autumn* and his golden fruits away (*Young*).

When *Sunday* came, it was a day of finery [2]) (*Goldsmith*).

§. 4.

Der Artikel wird zweitens im Englischen weggelassen: bei Stoffnamen, den Namen abstrakter Begriffe, und überhaupt, wenn ein Wort in einem allgemeinen, unbeschränkten Sinne gebraucht wird.

Beispiele:

Coal, copper, iron, lead and *silver* are found in Ireland, and quarries of *slate* and *marble* are numerous.

Scotch granite is in much repute.

Where does *cork* come from? What is *Indian-rubber?* [3])

What is the nature of *sponge?* Worsted [4]) is made from *wool*.

The valley that thou seest is the vale of *misery*, and the tide [5]) of water that thou seest is part of the great tide of *eternity* (*Addison*).

What thou seest, is that portion of *eternity* which is called *Time* (d°).

The bridge thou seest is *Human Life* (d°).

These, said the genius, are Envy, Avarice, Superstition, Despair, Love, with the like cares and passions that infest [6]) *Human Life* (d°).

Alas! said I, *man* was made in vain! — how is he given away to *misery* and *mortality!* tortured in *life*, and swallowed up in *death* (d°)!

Look no more on *man* in the first stage [7]) of his existence, in his setting out for *eternity* (d°).

There was no passage to them except through the gates of *Death* (d°).

Does *life* appear miserable, that gives thee opportunities of earning such a reward? Is *death* to be feared, that will convey thee to so happy an existence? (d°.)

'Tis thou, thrice sweet and gracious goddess, addressing myself to *Liberty*, whom all, in public or in private, worship [8]), whose taste is grateful, and ever will be so, till *Nature* herself shall change (*Sterne*).

---

[1]) stürmisch. [2]) Putz. [3]) Federharz. [4]) Kammwollengarn. [5]) Flut. [6]) anfallen. [7]) Stufe. [8]) anbeten.

As the reader has a thorough [1]) knowledge of *human nature,* I need not say more (*Sterne*).

Here, *Providence* had cast my lot (*Inglis*).

Life's last faint [2]) spark was just going forth, and I caught it on the threshold [3]) (*Th. Hope*).

With *Freedom's* lion-banner
Britannia rules the waves (*Campbell*).

The Norman army left not the field of battle without giving thanks to *Heaven* in the most solemn manner for their victory (*Hume*).

Look *nature* through, 'tis revolution all;
All change, no death; *day* follows *night,* and *night*
The dying day; stars rise and set, and set and rise;
Earth takes the example (*Young*).

Life speeds away
From point to point, though seeming to stand still.
Yet soon *man's hour* is up, and we are gone (*Young*).

The bell strikes one. We take no note of *time*
But from its loss: to give it then a tongue
Is wise in man (*Young*).

Anmerkung 1. Wenn Gattungsnamen in der Mehrzahl stehen, so wird der Artikel im Englischen weggelassen, z. B.:

Lions are bold — die Löwen sind kühn,
Men are mortal, — die Menschen sind sterblich.
Sheep are not red like that worsted.
English horses are the finest in the world.

Anmerkung 2. Das englische Parlament und der nordamerikanische Congreß stehen häufig ohne Artikel, z. B.:

But even during the recess [4]) of *parliament* there was no interruption to the prosecution of the catholics accused of the plot [5]) (*Hume*).

Congress named an especial and a secret committee for the express purpose of defeating this object (*Fen. Cooper*).

§. 5.

Wenn Stoff- und abstrakte Begriffsnamen aufhören, in einem allgemeinen unbeschränkten Sinne genommen zu werden, und sich also auf etwas Individuelles beziehen, so erhalten sie den Artikel.

Beispiele:

Allgemein.	Beschränkt.
Slavery is a bitter draught [6]).	*The Slavery* of this nation provokes [7]) our just anger.
The taste of *Liberty* is ever grateful, till *Nature* herself shall change.	*The Liberty* of the English nation is based on wise laws. *The nature* of their free institutions is admirable.

[1]) gänzlich, vollkommen. [2]) schwach. [3]) Schwelle. [4]) Ferien. [5]) Verschwörung. [6]) Trank. [7]) hervorrufen, erregen.

Allgemein.	Beschränkt.
I felt what kind of sickness of the heart it was which arises from *hope* deferred.	*The hope* of seeing once more his dear children sustained him in the greatest adversities.
Music has been called the language of nature.	*The Music* of Germany is by far superior to that of other countries.
The higher efforts of *painting* or *poetry* do not affect minds wholly uncultivated.	*The painting* of the ancients was inferior to the painting of the moderns. *The poetry* of Shelley affected the mind of my brother in the highest degree.
What is the nature of *iron?*	I saw *the iron* enter into his soul (*Sterne*).

§. 6.

Der Artikel wird **drittens** weggelassen vor **Amts**= und **Rangtiteln**, wenn der Personennamen nicht im Genitiv steht, z. B.: King George, Queen Victoria, Pope Pius IX, Archbishop Cranmer, Lord John Russell, Lady Byron, Count Grammont, Professor Willis, Field-Marshal Blücher, General Wolfe &c. Dagegen: The Duke of Wellington, the Duchess of Kent, the Marquis of Normanby, the Marchioness of Abercorn, the Earl of Cardigan, the Countess of Blessington.

Beispiele:

Death and Character of *Queen* Elizabeth.

At Rome, I saw one of the last statues made for Tiberius. It was so like *King Charles,* that *Prince* Borghese did agree with me in thinking that it looked like a statue made for him (*Burnet*).

The ceremony of his coronation was performed with the holy oil, which a pigeon had brought to *King* Clovis from heaven on the first establishment of the French monarchy (*Hume*).

The Hanoverian army was commanded by *Prince Ferdinand* of Brunswick (*Smollett*).

Captain Hickey was the last man who left the wreck (*B. Hall*).

A monument was erected to the memory of *Major-General Wolfe.*

General Wolfe ordered a detachment, under the command of *Colonel Carlton,* to land. The general returned to Montmorenci, where *Brigadier Townshend* had prevented the enemy from erecting a battery (*Smollett*).

His throwing the public hatred at that time upon *Lord Clarendon* was both unjust and ungrateful (*Burnet*).

The Counts of Eu and Tancarville were taken prisoners (*Hume*).

The Earl of Essex took occasion to regret that the necessity of her service required him often to be absent from her person (*Hume*).

Anmerkung 1. Werden zwei oder mehrere Namen unter Einem Amts- oder Rangtitel vereinigt, so wird der Artikel gesetzt, z. B.:

The two brigades, commanded by *the Brigadiers* Townshend and Murray were drawn out *(Smollett)*.

The Earls of Arundel and Northampton, with *the Lords* Willoughby, Basset, Roos, and Sir Lewis Tufton, were at the head of the second line (*Hume*).

Anmerkung 2. Emperor, Czar, Arch-Duke, und Empress, Czarina, Archduchess bekommen den Artikel, z. B.:

These petty regulations have improperly obtained the pompous title of the reformation of *the Emperor Frederic (Oakley)*.

The Arch-Duke Joseph, king of the Romans *(Smollett)*.

The personal animosity existing between *King George* and *the Czar Peter* seemed to increase *(Smollett)*.

Anmerkung 3. Bei der Apposition wird der Artikel bei allen Titeln und Verwandtschaftsnamen, selbst wenn der Personenname im Genitiv steht, weggelassen, z. B.:

Character of Mary *Queen of Scots*.

It drew a severe jest from Wilmot, *Earl of Rochester* (*Burnet*).

He despatched the Count of Eu, *Constable of France,* to the defence of Caën (*Hume*).

Thus was gained by William, *Duke of Normandy,* the great and decisive victory of Hastings (*Hume*).

Louis XVI was married on the 16th May 1770 to Marie Antoinette, *archduchess of Austria, daughter of Francis I, emperor of Germany,* and the illustrious Maria Theresa (*Alison*).

§. 7.

In folgenden Redensarten wird im Englischen abweichend vom Deutschen kein Artikel gebraucht:

To go to school in die Schule gehen,
To come from school aus der Schule kommen,
To go to church in die Kirche gehen,
To come from church aus der Kirche kommen,
To be at church in der Kirche sein,
To be in bed im Bett sein,
To put one to bed einen ins Bett legen,
To be at table am Tisch sein,
To be at work an der Arbeit sein,
To be of opinion der Meinung sein,
To shake hands die Hand schütteln,
To cast anchor die Anker werfen,
To weigh anchor die Anker lichten,
To put to prison einen ins Gefängniß thun,
To break prison aus dem Kerker brechen,
To say grace das Tischgebet sprechen,
To mount guard auf die Wache ziehen,
To keep Lent die Fastenzeit beobachten,
To go to change auf die Börse gehen,
To be at sea auf der See sein.

Anmerkung. Die Ausdrücke To go to school, to church, to change bedeuten in die Schule zum Unterricht, in die Kirche zum Gottesdienst, auf die Börse zur Zeit des Geschäftabmachens gehen. To go to the school, to the church, to the change (oder besser Exchange) heißt zu einer andern Zeit und zu andern Zwecken dahin gehen.

§. 8.

Der unbestimmte Artikel wird hauptsächlich gebraucht:

Erstens: Vor Hauptwörtern, welche ein Gewicht, ein Maaß,

eine Zahl oder eine Zeit bezeichnen, wo wir im Deutschen den bestimmten Artikel gebrauchen, z. B.:

Three shillings *a* pound,	drei Schillinge das Pfund.
Four pence *an* ounce,	vier Pence das Loth.
Two guineas *a* hogshead,	zwei Guineen das Oxhoft (Flüssigkeitsmaß von 63 Gallonen).
Half-a-crown *a* bottle,	eine halbe Krone die Flasche.
Two dollars *a* dozen,	zwei Thaler das Dutzend.
Eighteen pence *a* pair,	achtzehn Pence das Paar.
Five guineas *a* hundredweight,	fünf Guineen der Centner.
An income of fifteen pounds *a* year,	ein Einkommen von fünfzehn Pfund des Jahres.
Twice *a* week,	zweimal in der Woche.
A shilling *a* head,	ein Schilling für die Person (für den Kopf).
So much *a* man,	so viel auf den Mann.

§. 9.

Zweitens: Häufig vor abstracten Substantiven, statt des bestimmten Artikels, z. B.:

He came in *a* hurry,	er kam in der Eile.
I was under *a* necessity of borrowing money,	ich befand mich in der Nothwendigkeit, Geld zu borgen.
He said it in *a* passion,	er sagte es im Zorne.
She has *a* fever,	sie hat das Fieber.
He suffers under *a* dropsy,	er leidet an der Wassersucht.

Oefters auch, wo wir im Deutschen den Artikel ganz weglassen, z. B.:

I gained *an* admission to him,	ich erhielt Zutritt zu ihm.
I have *a* head-ache,	ich habe Kopfweh.
I have *a* tooth-ache,	ich habe Zahnweh.

§. 10.

Drittens: Vor bestimmten und unbestimmten Zahlwörtern: dozen, score, hundred, thousand, million, little (wenig), few, many, one, z. B.:

A dozen of eggs,	ein Dutzend Eier.
A score of oysters,	zwanzig Stück Austern.
I have said it *a* hundred times,	ich habe es hundertmal gesagt.
His income amounts to *a* thousand pounds a year,	sein Einkommen beträgt tausend Pfund jährlich.
Have *a* little patience,	hab ein wenig Geduld.
Come *a* little nearer,	komm ein wenig näher.
A few hours,	einige Stunden (ein Paar Stunden).
A great many persons,	eine große Menge Menschen.
A great deal of money,	sehr viel Geld.

Anmerkung 1. Bei little und few wird durch Setzung und Weglassung des Artikels der Sinn verändert, indem *little,* wenig, nicht viel, *a little,* ein wenig, etwas, einiges, bedeutet; desgleichen: few, wenige, nicht viele, a few, einige, z. B.:

He eats but little meat,	er ißt nur wenig Fleisch.
Give me a little bread,	gieb mir etwas Brod.
There were few people in church,	es waren wenig Leute in der Kirche.
A few children were amongst the crowd,	ein Paar Kinder waren unter der Menschenmenge.

Anmerkung 2. Statt des Zahlwortes *one* oder *the same* wird oft der unbestimmte Artikel gebraucht, z. B.:

They are exactly of *a* size,	sie sind genau von derselben Größe.
Two at *a* time,	zwei auf Einmal.
To *a* man,	bis auf Einen (den letzten) Mann.
These foils have all *a* length *(Shak. Haml.)*	diese Degen haben alle dieselbe Länge.
We were of *an* age.	wir waren von gleichem Alter.

§. 11.

Der unbestimmte Artikel wird viertens im Englischen abweichend vom Deutschen gebraucht bei Titeln (ohne darauf folgenden Personennamen), Professionen, Secten, Länderbewohnern und andern Eigenschaften, z. B.:

He is *a* captain, his father is *a* lawyer,	er ist Hauptmann, sein Vater ist Advokat.
He is *a* bishop, his brother is *a* general,	er ist Bischof, sein Bruder ist General.
His father is *a* bookseller,	sein Vater ist Buchhändler.
He is celebrated as *an* actor,	er ist als Schauspieler berühmt.
He is *a* Roman Catholic and his wife *a* Protestant,	er ist Katholik und seine Frau ist Protestantin.
He is *a* member of the Royal Academy,	er ist Mitglied der königl. Akademie.
He is *an* Englishman and his wife *a* French-woman,	er ist Engländer und seine Frau Französin.
As *a* boy I did many foolish things,	als Knabe beging ich manche Thorheiten.
Pusey is *a* doctor of divinity and *a* professor at Oxford,	Pusey ist Doctor der Theologie und Professor zu Oxford.

Anmerkung 1. Bei solchen Titeln, die blos einem Individuum zukommen, bleibt der unbestimmte Artikel weg, z. B.:

Pius IX is pope,	Pius IX ist Papst (weil es keinen andern Papst zugleich giebt).
The Marquis of Lansdowne is Lord President of her Majesty's Privy Council,	der Marquis von Lansdowne ist Lord Präsident des Geheimenrathes Ihrer Majestät (weil es keinen andern Lord Präsidenten desselben Geheimenrathes giebt).

Man unterscheidet daher z. B. He is *a* curate in London er ist ein Unterpfarrer in London; dagegen he is curate of St. Stephens, wenn es in der Stephanskirche nur Einen Unterpfarrer gibt.

My brother is *a* secretary to Sir Robert Peel (in diesem Falle hat Sir Robert mehr als Einen Sekretär). Dagegen: My brother is secretary to Sir James Graham (wenn Sir James keinen andern hat).

Anmerkung 2. Sind die Zeitwörter erwählen, ernennen, machen, krönen, ausrufen, mit einem Titelnamen verbunden, so gebraucht man im Deutschen den bestimmten Artikel mit der Präpos. zu; im Englischen hängt es von den in Anmerkung 1 erwähnten Rücksichten ab, ob der bestimmte oder unbestimmte Artikel gebraucht werden muß, auch wird die Präposition weggelassen, z. B.:

He was made *a* counsellor, — er wurde zum Rath gemacht.
Jane Grey was proclaimed queen after the death of Edward VI, — Johanna Grey wurde nach dem Tode Edwards VI zur Königin ausgerufen.

Lomenie de Brienne, Archbishop of Toulouse, was, by the influence of Louis XVI and the Archbishop of Sens, *made a* cardinal. He was *appointed president* of the council on 1st May, 1787 (*Alison*).

After he was *invested*[1]) *Protector* he consulted with very few upon any action of importance (*Lord Clarendon*).

He demanded whether he were a knight[2])? Renaud replied, that he had not yet attained that honour. Then I *make you one,* replied Suffolk (*Hume*).

That nation, which by the happy issue[3]) of moderate and healing councils was to be *made Great Britain* (*Burke*).

O Winter! ruler of the inverted year,
I crown thee *king* of intimate delights (*Cowper, The Task*).

Anmerkung 3. Werden Glieder einer Familie bezeichnet, oder dient ein ausgezeichneter Personenname zur Vergleichung Anderer, in demselben Fache ausgezeichneter Menschen, so wird im Englischen wie im Deutschen der unbestimmte Artikel gesetzt, z. B.:

He looks like *a* Stuart, — er sieht einem Stuart gleich (Familienähnlichkeit).
He is *a* Nelson, — er ist ein Nelson.
He will lose nothing in comparison with *a* Canning, — im Vergleich mit einem Canning wird er nichts verlieren.

From liberty each nobler science sprung,
A Bacon brightened, and *a* Spenser sung.
(*Savage's Epistle to Walpole*).

Anmerkung 4. Der unbestimmte Artikel wird weggelassen bei folgenden Redensarten:

Vor part, Theil, wenn man im Allgemeinen spricht, z. B.:

Part of the Acropolis was destroyed, — ein Theil der Akropolis wurde zerstört.
Part of the bad treatment arises from his imbecility, — ein Theil der schlechten Behandlung kommt von seiner Geistesschwäche her.

I spent *great part* of this day in perplexing myself on these things (*Defoe*).

In less than three minutes they heard the roof break over their heads, and also *part* of the ceiling[4]) (*Day*).

Dagegen:

Wales is *a* part of Great-Britain, — Wales ist ein Theil Großbritanniens.

Nach ever, jemals, never, niemals, wenn es am Anfange des Satzes unmittelbar vor dem Subjekte steht, z. B.:

Never man was more hated than our governor, — nie war ein Mann mehr gehaßt als unser Gouverneur.

Dagegen: There never was *a* man more hated &c.

Was ever man more gifted by nature? — war je ein Mensch mehr von der Natur begabt worden?
The most piteous tale that *ever ear* received — — die traurigste Erzählung, die je ein Ohr vernahm.

Anmerkung 5. Der unbestimmte Artikel wird gesetzt in folgenden Redensarten:

---

[1]) einsetzen. [2]) Ritter. [3]) Erfolg. [4]) Decke.

To put *a* stop to a thing einer Sache Einhalt thun.
To make *a* stand stehen bleiben.
To make *a* boast of something sich einer Sache rühmen.
To make *a* fool of one einen zum Narren haben.
To give *a* hearing Gehör geben.
To give *a* guess errathen.
To take *a* seat sich setzen.
To take *a* walk spazieren gehen.
To take *a* ride ausreiten.
To take *a* last farewell Abschied nehmen.
To take *a* pride in something stolz sein auf etwas.
To have *a* mind for something Lust zu etwas haben.
To have *a* care sich in Acht nehmen.
To have *a* share in something Theil haben an etwas.

Anmerkung 6. Der unbestimmte Artikel, sowie das Zahlwort *one*, wird auch oft für „ein gewisser" gebraucht, z. B.:

A Mr. Show has been here.
I know *a* Mrs. Blunt.
One Bertrand de Gourdon, *an* archer [1]), took aim [2]) at him *(Hume)*.

§. 12.

Der bestimmte Artikel wird von den besten Schriftstellern, sowie von den Uebersetzern der Bibel manchmal vor abstrakten oder allgemeinen Begriffen gesetzt, was aber nicht nachzuahmen ist, z. B.:

Bear Worcester to *the* death *(Shakspeare)*.
True to *the* death (*Cowper's Task*).
It shall not save him from *the* death (*Byron*).
Let him die *the* death (*Matthew*, XV. 4).
They lie in *the* hell like sheep (*Psalms*).
O that *the* salvation were given to Israel (*Psalms*).

Der Gebrauch des bestimmten Artikels vor dem Pronomen which ist veraltet und nur noch in der poetischen Sprache zu finden, z. B.:

Where there was a garden, into *the which* he entered (*John*, XVIII. 1).
The shameful yoke of slavery, *the which* he broke (*Coleridge*).
The which to gain and keep He sacrificed all rest (*Byron*).
True to the creed of your youth, for *the which* all honour to you *(Bulwer, The Caxtons)*.

§. 13.

Vor Adjektiven, oder vielmehr Adverbien im Comparativ und Superlativ wird der bestimmte Artikel auf eine eigenthümliche Art gebraucht, z. B.:

I like this *the* better, mir gefällt dies besser.
I like this *the* best, mir gefällt dies am besten.

Dies wird von Harrison als halsstarriger Vulgarismus oder als elliptische Redensart statt in the best way, in the best manner bezeichnet; es stammt übrigens letztere Redensart vom Französischen her (J'aime cela *le* mieux), und erstere fällt mit dem Gebrauch von the vor dem Comparativ an der Stelle unseres um so zusammen (siehe unten beim Adjektiv). Als ebenso eigenthümlich wird von ihm die Redensart:

I saw him *the* other day, ich sah ihn neulich

bezeichnet, was aber wiederum das franz. *l'autre jour* ist.

---

[1]) Bogenschütze. [2]) zielen.

§. 14.

In Bezug auf die **Wiederholung** des Artikels weicht das Englische oft vom Deutschen ab. Im Deutschen wird der Artikel vor Wörtern von verschiedenem Geschlechte wiederholt, z. B. 'der Vater, die Mutter und das Kind.' Haben Hauptwörter dasselbe Geschlecht und gleiche Zahl, so braucht man ihn nur vor dem ersten, z. B. 'der Rock und Hut.' Da der englische Artikel keine Beugungsform annimmt, so könnte man daraus schließen, daß man den Artikel vor Wörtern verschiedenen Geschlechtes und verschiedener Zahl nicht zu wiederholen brauchte, daß man z. B. sagen könnte: *the men, women, and baggage.* Es ist aber nicht richtig, die Ansicht vom englischen Artikel zu haben, als ob er nicht das Geschlecht bezeichnete. Der Mangel an Beugung ist nur eine Form, aber dem Wesen nach ist der Artikel vor einem Masculinum auch männlich, und kann, wenn ein Femininum oder Neutrum darauf folgt, nicht auch zugleich weiblich oder sächlich sein; es müssen daher, streng genommen, in diesem Falle auch im Englischen die Artikel wiederholt werden, also: *the men, the women, and the baggage.* (Ebenso verhält es sich z. B. bei dem Verbum, man sagt: to love, I love, we love, you love, they love, love; hier dient die Form des Infinitiv *love* für mehrere Fälle, hört aber in diesen Fällen auf, ein Infinitiv zu sein.) Gegen dieses Prinzip haben nun freilich die meisten Schriftsteller gefehlt, und es wäre ein Leichtes, dasselbe durch zahlreiche Beispiele aus den besten Klassikern umzustoßen, aber bei näherer Untersuchung wird man finden, daß nur die Tyrannei der Gewohnheit und die Zähheit des Irrthums sie bestätigt haben. Ein grammatisches Prinzip ist entweder richtig oder unrichtig, es kann nicht halb richtig sein. [1]) Daß Fälle vorkommen können, in welchen der Artikel vor auf einander folgenden Hauptwörtern verschiedenen Geschlechtes nicht wiederholt zu werden braucht, ist allerdings wahr. So sagt man z. B.: *I met a man and horse.* Es ist etwas so gewöhnliches, einen Mann und ein Pferd sich zusammen zu denken, daß wir sie als eine Art Centaur betrachten. Wer würde aber daran denken, zu sagen: *I met a man and crocodile,* diese Zusammenstellung ist sehr unwahrscheinlich und erfordert eine deutliche Unterscheidung — *a* man and *a* crocodile. Wenn wir aber von einem Mann sprechen, der ein Krokodil auf den Jahrmärkten zeigt, so denken wir uns beide zusammen und wir sagen: *Have you seen the man and crocodile?* Man sagt desgleichen: *I saw the father and mother of the child,* weil wir

---

[1]) Auffallend ist es, daß fast in allen Grammatiken diese unrichtige Behandlung des Artikels zum Gesetz erhoben wird, so sagt z. B. Lloyd: „Da die Artikel keiner Veränderung **wegen des Geschlechtes** unterworfen sind, so ist es nicht nöthig, sie (wie es im Deutschen geschehen muß) vor jedem Substantiv zu wiederholen." Desgleichen Prof. Wagner (§. 555), Rothwell (p. 393), Wahlert (§. 150) u. a. Ebenso auffallend ist es, daß sie in ihren Beispielen dem rechten Prinzip huldigen, indem sie nur Hauptwörter **gleichen Geschlechtes** zusammenstellen, z. B.: The house, garden, meadow and vineyards are to be sold. A parlour, bedroom and kitchen are sufficient.

in dieser Phrase uns beide als Eltern zusammendenken, man kann aber nicht sagen: *I saw the General and Adjutant,* weil hier keine Vereinigung beider Aemter in Einer Person stattfindet, es sind zwei verschiedene Aemter und man muß sagen: *I saw the General and the Adjutant.*

§. 15.

Dieselbe Regel gilt auch für Adjektive. Wenn zwei oder mehrere Adjektive, die sich nicht in demselben Hauptworte vereinen lassen, gebraucht werden, so muß der Artikel wiederholt werden, z. B. man kann nicht sagen: *The Lords Spiritual and Temporal.* Die Spiritual Lords sind nicht zu gleicher Zeit Temporal Lords, und umgekehrt; sie müssen also unterschieden werden und es muß heißen: *The Spiritual and the Temporal Lords,* oder *The Spiritual Lords and the Temporal.* Ebenso, wenn man sagt: The blind and lame, so versteht man darunter Leute, die zugleich blind und lahm sind; *the* blind and *the* lame sind zwei verschiedene Klassen, von denen die eine blind und die andere lahm ist. Deswegen wiederholt Goldsmith den Artikel in der Stelle (Vicar of Wakefield, c. I.) As we had *the* blind, *the* maimed, and *the* halt amongst the number. Richtiger ist die Auslassung des Artikels in Sätzen wie:

He had compassion on the *poor and needy.*

Yea, a *joyful and pleasant* thing it is to be thankful.

weil poor and needy, joyful and pleasant in genauer Verbindung mit einander stehen.

Anmerkung 1. Nach diesem Grundsatze sind folgende Sätze unrichtig:

While unfortunate gloomy[1]) Dust who came whipping[2]) behind, was cheered[3]) by the encouragement of some, and pity of all (*Goldsmith's Citizen of the World*). Es sollte heißen and *the* pity of all, weil „einige" und „alle" deutlich unterschieden werden müssen.

Some of the most sacred festivals in the Roman ritual were destined to salute the new calends of January with vows[4]) of public and private felicity, to indulge the pious remembrance of *the dead and living* (*Gibbon's Decline,* c. XV). Es sollte heißen of the dead and *the* living, weil hier zwei unvereinbare Klassen, die Todten und die Lebendigen, gemeint sind.

A feeble senate and enervated people (*Gibbon,* c. III); besser: *A* feeble senate and *an* enervated people.

But the great triumphs of modern ingenuity[5]) and art are those astronomical clocks and watches in which the counted equal vibrations of *a pendulum or balance-wheel*[6]), have detected periodical inequalities, even in the motion of the earth itself (*Arnot's Physics,* p. 60). Es sollte heißen *a* pendulum or *a* balance-wheel, weil beides zwei verschiedene Dinge sind. Ebensowenig könnte man sagen, he was *a Negro or Laplander,* sondern a Negro or *a* Laplander. Wohl aber he was *a Negro or Ethiopian;* he was *a Georgian or Circassian.*

Anmerkung 2. Dagegen erscheint die Wiederholung des Artikels richtig in den folgenden Sätzen:

He maketh his sun to rise on *the* evil, and on *the* good, and sendeth rain on *the* just and on *the* unjust (*Matthew,* V. 45).

For they shall fall by *the* sword, by *the* famine, and by *the* pestilence (*Ezekiel,* VI. 11).

---

[1]) düster. [2]) peitschend. [3]) begrüßt. [4]) Gelübde. [5]) Scharfsinn. [6]) Steigerad.

From the reign of Augustus, to the time of Alexander Severus the enemies of Rome were in her bosom — *the* tyrants, and *the* soldiers (*Gibbon*, c. VIII).

By their tumultuous election, a Syrian, a Goth, or an Arab, was exalted to the throne of Rome, and was invested with despotic power over *the* conquests, and over *the* country of the Scipios (*Gibbon*, c. VII).

The life of the former was almost a perpetual journey, and as he possessed the various talents of *the* soldier, *the* statesman, and *the* scholar, he gratified his curiosity in the discharge of his duty (*Gibbon*, c. I).

The Scian and *the* Teian muse,
The hero's harp, the lover's lute,
Have found the fame your shores refuse (*Byron*).

Peace, both *the* duty and *the* prize
Of him that creeps and him that flies (*Cowper*).

From the beginning of the world an uninterrupted series of predictions had announced and prepared the long-expected coming of the Messiah, who, in compliance [1]) with the gross apprehensions of the Jews had been more frequently represented under the character of *a king and conqueror*, than under that of *a* prophet, *a* martyr, or *the* Son of God (*Gibbon*, c. XV).

If I but stretch this hand
I have *the* gods, *the* ocean, and *the* land (*Pope's Iliad*, VIII).

His purpose was to infuse literary curiosity, by gentle and unsuspected conveyance, into *the* gay, *the* idle, and *the* wealthy (*Johnson's Life of Addison*).

This earth, *a* spot, *a* grain,
An atom (*Milton*).

A cool head, *an* unfeeling heart, and *a* cowardly disposition, prompted him [Augustus], at the age of nineteen, to assume the mask of hypocrisy, which he never after laid aside (*Gibbon*, c. III).

As they prevailed [curiosity and vanity], and as they were attracted by different objects, Hadrian was, by turns, *an* excellent prince, *a* ridiculous sophist, and *a* jealous tyrant (*Gibbon*, c. III).

Anmerkung 3. Wenn zwei oder mehr Adjektive im Comparativ oder Superlativ auf einander folgen, von denen das eine nach deutscher, das andere nach französischer Art (I. §. 105) gebildet ist, so muß, wenn das durch more und most gebildete zuerst kommt, der Artikel wiederholt werden, z. B. a more virtuous and *a* wiser monarch. Hieße es a more virtuous and wiser monarch, so würde sich das more auch auf wiser beziehen, was unrichtig wäre. Kommt der durch Inflexion gebildete Comp. oder Superl. zuerst, so wird der Artikel nicht wiederholt.

Beispiele: It would not be expected, that the elder and more copious fountain of ancient lore [2]), the Greek language, would slake [3]) the thirst of Italian scholars [4]) (*Hallam*).

The passages which relate to Cato are the most conspicuous and *the* noblest (*Misc.*)

§. 16.

Die Stellung des Artikels ist im Allgemeinen wie im Deutschen voran. Er wird indessen hinter die folgenden Wörtern gesetzt:

All ganz, all,	such, so solcher, so,	quite ganz,
both beide,	what was für,	double doppelt,
half halb,	too zu,	treble dreifach,
many manch,	how wie,	quadruple vierfach rc.

---

[1]) gemäß. [2]) Lehre. [3]) löschen. [4]) Gelehrte.

Beispiele:

All the people das ganze Volk, all the money alles Geld.
Both the children beide Kinder, both the brothers beide Brüder.
Half the sum die halbe Summe, half a year ein halbes Jahr.
Many a man mancher Mann, many a fine tree manch schöner Baum.
Such a tree ein solcher Baum, such a splendid day solch ein herrlicher Tag.
So great a poet ein so großer Dichter, so good a queen eine so gute Königin.
What a lovely creature was für ein herrliches Geschöpf.
What a wonder welch ein Wunder.
Too large a sum eine zu große Summe.
Too great a pressure ein zu großer Druck.
How great a multitude welch große Menge.
How fine a voice welch schöne Stimme.
Quite a different matter eine ganz verschiedene Sache.
Quite a bold undertaking ein ganz kühnes Unternehmen.
It costs double (treble, quadruple) the sum es kostet die doppelte (dreifache, vierfache) Summe.

Anmerkung 1. Man sieht aus den obigen Beispielen, daß, wenn die Wörter so, too, how von einem Adjektiv begleitet sind, der Artikel unmittelbar hinter dasselbe gesetzt wird: so wise *a* man, too bold *an* answer, how true *a* saying; während bei all, both, such, many, quite, in diesem Falle der Artikel gleich hinter diese Wörter kommt: all *the* big children, both *the* great poets; such *a* false taste, many *a* poor man, quite *a* pathetic scene.

Anmerkung 2. Wenn auf das Wort no (kein) ein Comparativ folgt, so steht der Artikel hinter diesem Comparativ, z. B.:

No nobler a motive than avarice kein edlerer Beweggrund als Geiz.
No less a sum keine kleinere Summe.

Anmerkung 3. *However* wird gewöhnlich auch zu den Wörtern gerechnet, welche den Artikel hinter sich haben, dies kann aber nur vorkommen, wenn es vom unbestimmten Artikel begleitet wird, z. B.:

However gigantic and terrible *an* object this may appear (*Fielding*). Unrichtig ist aber die Citation Rothwells (p. 376):

However beautiful *the* object may be, it has no effect upon him, hier hat however keinen Einfluß auf die Stellung des Artikels, weil es ganz unabhängig von ihm dasteht.

Anmerkung 4. Lloyd stellt die Regel auf: Wenn das auf what folgende Substantiv einen abstrakten Begriff ausdrückt, muß der unbestimmte Artikel wegbleiben, z. B.:

What generosity (nicht what a generosity) in so poor a man! What presence of mind in a child!

Anmerkung 5. Wenn what, was für ein, frageweise gebraucht wird, so bleibt der Artikel weg, z B.: What town is that? dagegen: What a tree!

Anmerkung 6. Man findet manchmal bei *too* den Artikel voran, so z. B. bei dem neuesten Geschichtschreiber Englands, Macauley: She [the church] had given *a too easy* admission to doctrines borrowed from the ancient schools, and to rites borrowed from the ancient temples (History of England c. I).

Uebungen über den Artikel.

Uebung 1.

§. 1—3.

Mein Vater rieth mir in die Schweiz zu reisen, weil Paris kein Ort für einen unerfahrenen Jüngling sei. Es scheint, daß der arme Joseph nicht weit über die Türkei hinaus gereist ist. Wir erkundigten uns nach der armen Marie und hörten, daß sie nach Frankreich abgereist ist. Wollt ihr nicht dem theuren Karl die Hand schütteln? Erwägt ihr nicht in eurem Geiste seine buntgemischte und unheilsvolle Geschichte? Ich besuchte neulich die Westminster-Abtei und blieb lange vor dem Marmorbilde der Maria Stuart und dem Grabmale der Elisabeth stehen. Die Mauern des Grabes der hochmüthigen und herrschsüchtigen Elisabeth hallen von den Seufzern des Mitleidens, die am Grabe ihrer Nebenbuhlerin, der unglücklichen, aber liebenswürdigen Maria ausgestoßen werden. Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß der Scepter aus der Hand der Königin Elisabeth gestohlen worden ist. Ich ging an Bord eines Schiffes, das nach Belgrad bestimmt war, und traf darauf einen der charakterlosesten Schurken in ganz Ungarn. Ich erfuhr nachher, daß er in Pesth hingerichtet wurde. Brydone bestieg die Spitze des Aetna und fand, daß der Umfang des sichtbaren Horizontes von diesem Punkte aus nicht weniger als zwei tausend englische Meilen sein kann. Lange vor der Landung Cäsars an der Küste Britanniens waren im südwestlichen Theile der Insel die ersten Schritte zu einer bürgerlichen Niederlassung gemacht worden. Britannien wurde erst zur Zeit des Kaisers Domitian gänzlich unterworfen. Der tapfere, aber unglückliche Galgacus befehligte das letzte Heer, das die Britten zusammenbringen konnten und das von dem römischen Feldherrn Julius Agricola vernichtet wurde. Ihr Inseln Griechenlands, wo die glühende Sappho liebte und sang! Der Perserkönig saß auf dem Felsengipfel, der das seeentsprossene Salamis überschaut. Man trifft im Norden von England noch Ueberreste des Walles, den der Kaiser Hadrian von dem Flusse Solway bis zum Flusse Tyne errichten ließ. Die Ufer des Wye, eines Flusses in Südwales, der sich in die Mündung des Severn ergießt, sind wegen ihrer Lieblichkeit sehr berühmt. Der Gasthof zum Stern- und Hosenbandorden, der auf dem Richmondhügel steht, wird sehr besucht wegen seiner herrlichen Aussicht auf die Themse. Ich empfehle dir den Gasthof zum goldenen Kreuz, der in der Nähe des Trafalgarplatzes, der Nationalgallerie, der Parlamentshäuser, der Westminsterabtei, des St. James- und Buckinghampalastes und der ersten Theater Londons steht. Das Schiff „Großbritannien" ist im Hafen zu London angekommen; wir haben aber noch nichts von dem „Adler" und von der „Maria" gehört. Das Schiff „Ellen", das dem Vater meiner Zöglinge gehörte, ist zu Wisbech verkauft worden. Der „Neptun" war in einen dicken Nebel eingehüllt, und da Kapitän Hall vermuthete, in der Nähe des Landes zu sein, so befahl er, eine Kanone abzufeuern, die von dem Geschütz

der „Königin von England“ erwiedert wurden. Mein Bruder Karl studirt in der Etonschule, nahe bei Windsor, und mein Bruder Franz im König's Gymnasium zu London. Sir Robert Gordon ist Vicegouverneur (Lieutenant Governor) vom Greenwich Spitale und der ehrwürdige (Reverend) Herr Gleig Kaplan des Chelsea Spitales. Welches sind die besten kritischen (critical) Zeitschriften? Die Edinburger Revüe, die Vierteljahrsrevüe, das Athenäum und Blackwood's Magazin. Die besten politischen Zeitschriften sind „die Zeiten“, „die Morgenkronik“, „die Morgenpost“, „die Sonne“, „die Tagsneuigkeiten“. Sehr interessant für die Jugend ist Chambers Edinburger Journal. Der Herzog von Bedford wohnt Nro. 6 auf dem Belgraveplatze, der Graf von Cardigan Nro. 36 auf dem Portmanplatze, Lord Sandys Nro. 48, Curzonstraße, Graf Minto wohnt in der Belgravestraße, der Bischof von Norwich wohnt während des Parlamentes in der untern Brookstraße. Viele Aerzte wohnen in der obern Gowerstraße. Vom Hungerford Markte aus geht eine prachtvolle Hängebrücke (Suspension bridge) über die Themse. Der Herzog von Wellington wohnt an der Ecke des Hydeparkes. Der Victoriapark liegt im östlichen Theile Londons, und der Regent'spark im nordwestlichen. Der „ausgebreitete Adler“ in der City Road ist ein bekannter Ort des Vergnügens für die mittleren und unteren Klassen Londons. Die Bank, die Börse und das Mansionhouse, die Wohnung des Lord Mayor von London, liegen alle drei nur einen Steinwurf von einander im Herzen der Altstadt (city). Mein Sohn freut sich immer, wenn der Samstag kommt. Der Sonntag ist in England ein stiller, feierlicher Tag. Im Februar treffen oft verschiedene Anzeichen des zurückkehrenden Frühlings ein. Der März ist sprüchwörtlich bekannt durch seine stürmischen, heftigen Winde; und der April durch seine veränderliche Witterung. Der vorige (last) Mittwoch war ein Tag des Putzes in meiner Familie. Im vergangenen Frühjahr hatten wir rauhes, unangenehmes Wetter. Der graue Winter weht mit seinen schrecklichen Stürmen des Herbstes goldene Früchte weg.

Uebung 2.

§. 4—5.

Wer die Natur durchblickt, wird finden, daß überall eine Umwälzung Statt findet, daß auf den Tag die Nacht und die Nacht auf den scheidenden Tag folgt, die Sterne gehen auf und unter und die Erde folgt ihrem Beispiele. Ueberall ist Veränderung, nirgends ist Tod. Darum können wir auch nicht glauben, daß der Mensch umsonst geschaffen sei. Wenn er auch gleich dem Elende und der Sterblichkeit preisgegeben ist und im Leben gemartert und vom Tode verschlungen wird, so hat ihm doch die Vorsehung ein neues Dasein bereitet. Sollte uns denn das Leben so elend erscheinen, das uns Gelegenheit gibt, uns für ein höheres Leben vorzubereiten; sollten wir den Tod fürchten, der uns zu einem glücklicheren Dasein führt? Des Menschen Leben auf Erden ist nur die erste Stufe seines Daseins, der

Anfang seiner Reise in das Land der Ewigkeit. Schnell fliegt das Leben von einem Punkt zum andern, wenn es auch gleich still zu stehen scheint; doch ist des Menschen Stunde bald vorüber; die Zeit, die wir nicht in Acht nehmen, außer wenn sie verstrichen ist, führt uns schnell durch die Thore des Todes. Der Elende, dem das Eisen bis in die Seele dringt, wendet sich im tiefen Kerker an die Freiheit, die holde Göttin, die wir Alle öffentlich oder geheim anbeten, und die den Menschen immer erquickend sein wird, bis die Natur selbst sich ändern wird. Die Hoffnung und die Liebe wohnt in jedes Menschen Brust; deswegen erhält ihn die Hoffnung, sein armes Weib und seine theuren Kinder wieder zu sehen, auch in seinem größten Unglücke. Der Neid ist eine niedrige Leidenschaft und fällt, wie die Habsucht, oft auch den bessern Menschen an. Verzweiflung ist oft die Folge des Aberglaubens. Die Musik betrachten Viele als eine höhere Kunst denn die Malerei oder die Poesie. Es ist wahr, man nennt die Musik die Sprache der Natur, und der Geist selbst ungebildeter Menschen wird stärker durch sie angeregt, als durch die Malerei oder die Poesie. Die Musik Englands, die früher auf einer sehr niedern Stufe stand, verglichen mit der Musik Deutschlands oder Italiens, macht in unsern Zeiten höhere Anstrengungen, und auch in der Malerei haben die Britten große Fortschritte gemacht. Wer hat nicht schon die Krankheit des Herzens gefühlt, die aus einer hinausgeschobenen Hoffnung entsteht! Mit der Freiheit Löwenpaniere beherrscht Britannia die Wogen. Ehe die Armee das Schlachtfeld verließ, gab sie (Plur.) dem Himmel auf die feierlichste Weise Dank für ihren Sieg. Welch bittrer Trank ist die Sclaverei! wie angenehm ist der Geschmack der Freiheit! Die Freiheit Deutschlands muß auf weise Gesetze gegründet werden. Die Sclaverei der Nation, unter welche die Vorsehung sein Loos geworfen hatte, rief seinen gerechten Zorn hervor. Selbst während der Ferien des Parlamentes wurden die der Verschwörung angeklagten Katholiken ohne Unterbrechung verfolgt. Der besondere, geheime Ausschuß, den der Kongreß ernannte, schlug diesen Gegenstand nieder. Der walesche (welsh) Schiefer und der schottische Granit stehen in großem Rufe. Kannst du mir sagen, woher der Kork kommt und was Federharz ist? Was ist die Natur des Goldes und Silbers? Wozu wird das Kupfer benützt? Das Blei, das in Irland gefunden wird, ist gut. Die Tiger und die Löwen sind kühne Thiere. Die englischen Schafe und Pferde sind berühmt. Woher kommt der Schwamm? Von den Felsen im Meere. Wo hast du den Schwamm gekauft, mit dem du dich gerade wäschest?

Uebung 3.

§. 6—7.

Um wie viel Uhr wirst du heute in die Schule gehen? Ich will dich abholen, wenn du aus der Kirche kommst. Ich werde heute nicht in die Kirche gehen, weil Herr Hunter nicht predigt (to preach). Ich wollte mit meinem Freunde gestern vor dem Gottesdienste (divine service) in

die Kirche gehen, um die gemalten Fenster zu sehen, aber er war noch im Bett. Hast du Robertson's Beschreibung des Charakters der Königin Maria gelesen? Erzherzog Johann war deutscher Reichsverweser (Administrator) in den Jahren 1848 und 1849. Kaiser Ferdinand hat der Krone entsagt. Die Schlacht von Hastings wurde von Wilhelm, Herzog der Normandie, gewonnen. Der alte Joseph schüttelte (with) mir die Hand, als ich in das Gefängniß gebracht wurde. Ich bin froh, daß mein Bruder noch auf der See ist. Die Frau des Kapitäns Hickey erzählte mir, daß er der letzte Mann war, der das Wrack verließ. Ludwig XVI verheirathete sich mit Marie Antoinette, Erzherzogin von Oestreich und Tochter Kaiser Franz I und der berühmten Maria Theresia. Als wir auf die Wache zogen, sahen wir einen Verbrecher aus dem Kerker brechen. Ich habe dem Zimmermann (carpenter) befohlen, in die Schule zu gehen und zu sehen, ob keine Ausbesserungen (repair) nöthig sind. Er war gerade an der Arbeit, als ich zu ihm kam, seine Kinder waren aber schon am Tisch, und ich hörte sie das Tischgebet sprechen. Zwischen Georg, dem Könige von England, und dem Czaren Peter bestand eine persönliche Bitterkeit. In Rom sah ich eine Statue des Tiberius, die dem König Karl so gleich sah, daß es schien, als wäre sie für ihn gemacht worden. Die Ceremonie der Krönung Karls VII, Königs von Frankreich, wurde mit dem heiligen Oele vollzogen, das eine Taube dem König Chlodwig bei der Gründung der französischen Monarchie vom Himmel gebracht hatte. In der St. Paulskirche zu London steht ein Denkmal zu Ehren des Generals Wolfe. Es war ungerecht und undankbar, daß Burke den Haß des Parlamentes gegen Warren Hastings, den gewesenen (late) Generalgouverneur von Ostindien, hervorrufen wollte. Viele waren der Meinung, daß ein Mann, der seinem Vaterlande so große Dienste geleistet, nicht öffentlich verfolgt werden sollte. Das Schiff „Kaledonia" lichtete unter dem Befehl des Admirals Parker die Anker. König Philipp schickte die Grafen von Eu und von Tancarville zur Vertheidigung Caëns. General Wolfe kehrte nach Montmorence zurück, wo der Feind durch die Tapferkeit des Brigadiers Townshend verhindert wurde, eine Batterie zu errichten. Mein Freund war Erzieher (tutor) im Hause des Grafen von Aberdeen. Der Kriegsdampfer „Spitfire" hat im Hafen von Plymouth die Anker geworfen. Die zwei Brigaden wurden von den Generalen Hill und Hardinge gemustert (to muster). Die Grafen von Cardigan und Sandwich mit den Lords Portman und Scarborough sind heute angekommen. Graf Fortescue ist Lordstatthalter (Lord lieutenant) von Devonshire, Graf Somers von Herefordshire, der Graf von Thanet von Kent, der Marquis von Salisbury von Middlesex und der Herzog von Richmond von Sussex. Herr Masterman ist um elf Uhr auf die Börse gegangen; er hofft heute gute Geschäfte zu machen. Wir wollen heute Nachmittag auf die Börse gehen und sie unserem Gaste zeigen. Die Hochzeit der Lady Olivia Montagu, einziger Tochter des Herzogs von Manchester, mit Lord Ossulston, Parlamentsmitglied (M. P.) und ältestem Sohne des Grafen von Tankerville, wird im März dieses Jahres stattfinden.

Uebung 4.

§. 8—13.

Ich nehme viermal die Woche englische Lectionen in einem Institute, wo man zwei Groschen für die Stunde zahlt; es sind so viel Schüler da, daß keine zwei Minuten zum Lesen auf die Person kommen. Er kam in solcher Eile, seine kranke Mutter zu besuchen, die das Fieber hat, daß er sich in der Nothwendigkeit befand, Geld zur Reise zu borgen. Ein gewisser Herr Marlow ist heute da gewesen und hat schwarzen Thee angeboten, das Pfund zu drei Schillingen. Guter Rheinwein (hock) kostet in England sieben bis zehn Schilling die Flasche. Haben Sie Warrens interessantes Buch „Zehn Tausend Pfund des Jahres“ gelesen? Wir speisten im Trafalgar Hotel zu Greenwich und bezahlten vierthalb Schillinge für den Kopf. Herr Eastlake speiste mit uns; er ist Mitglied der königlichen Akademie und ein sehr berühmter Künstler. Kennen Sie den Herrn, den Sie neulich bei meinem Vater sahen? Er ist Bischof. Sein Vater war Doctor der Theologie und Professor zu Cambridge. Macready ist als Schauspieler in ganz England und Nordamerika bekannt. Charles Knight, der die illustrirte Ausgabe von Shakspeare's Werken herausgegeben (edited) und verlegt (published) hat, ist Buchhändler und wohnt in der Ludgatestraße, nahe bei der St. Paulskirche zu London. Herr Bingham ist ein Unterpfarrer in Bristol, aber ich weiß nicht, an welcher Kirche. Der verstorbene (late) Lord Wharncliffe war Lord Präsident des Geheimenrathes Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland. Mein Vetter war Sekretär des Lord Morpeth; er hatte viel zu schaffen, weil der edle Lord nur e i n e n Sekretär hielt, ehe er zum Minister gemacht wurde. Die Frau des Warren Hastings, der Generalgouverneur von Ostindien war, war eine Deutsche. Herr Meadows ist Katholik und seine Frau Protestantin. Ich habe es tausendmal gesagt, daß diese zwei Degen genau dieselbe Länge haben. Ich gab acht Guineen den Centner, was sehr viel Geld ist; ich fürchte, ich bin betrogen worden, aber ich werde mich in Zukunft in Acht nehmen. Ich habe große Lust, heute Nachmittag auszureiten, oder ziehen Sie vor spazieren zu gehen? Ich kann nicht von ihm Abschied nehmen, weil ich das Fieber habe. Ein Theil des Tower wurde vor einigen Jahren vom Feuer zerstört. Diese Nation ist durch den glücklichen Erfolg mäßiger und heilender Parlamente zu einem Großbritannien geworden. Macauley, einer der größten Redner des Parlamentes, wird im Vergleich mit einem Burke nichts verlieren. Da er nicht Mitglied des gegenwärtigen Parlamentes ist, so hat er Muße, ein Werk zu schreiben, das ihn als Geschichtschreiber einem Hume oder einem Robertson an die Seite stellen wird. Ich brachte einen großen Theil dieses Monates damit zu, Alison's Geschichte von Europa zu lesen. Herr Kay wurde zum Sekretär des Erziehungsrathes gemacht. Er hat großen Theil an der Verbesserung (improvement) der öffentlichen Schulen und hat manchen Mißbräuchen Einhalt gethan. Besonders hat er für die Erziehung der

Armenkinder (pauper children) gesorgt. Hat je ein Mann eine schönere Aufgabe gehabt und sind je so menschenfreundliche Bemühungen von besserem Erfolg gewesen? Sobald Cromwell als Protector eingesetzt war, berathete er sich mit sehr Wenigen über die wichtigsten Handlungen. Brienne war Erzbischof zu Toulouse und wurde durch Ludwig XVI Einfluß zum Kardinal gemacht. Am 1sten Mai 1787 wurde er zum Rathspräsidenten eingesetzt. Suffolk mußte sich bei der Belagerung von Jergeau einem Franzosen, einem gewissen Renaud, als Gefangener ergeben, aber ehe er sich unterwarf, fragte er seinen Gegner, ob er ein Ritter sei? Renaud erwiederte, daß er diese Ehre noch nicht erlangt habe. Dann will ich dich zu einem machen, sagte Suffolk. Victoria wurde nach dem Tode Wilhelm IV zur Königin ausgerufen. Der Tower zu London könnte die traurigsten Geschichten erzählen, die je ein Ohr vernahm. Als Knabe aß ich nur wenig Fleisch. Heute waren wenig Leute in der Kirche; ein Paar Schulkinder bildeten den größten Theil der Versammlung (congregation). Wollt ihr mich zum Narren haben? sagte der Bediente in großem Zorne. Ich werde euch bis auf einen Mann durchprügeln (to thrash).

Uebung 5.

§. 14—16.

Mit den Armen und Nothleidenden müssen wir Mitleiden haben. Auf dem Jahrmarkte (fair) war ein Mann mit einem Krocodil. Als der arme Karl peitschend hintendrein kam, wurde er von der Ermuthigung Einiger und dem Mitleiden Aller begrüßt. Zu Rom wurden Feste gefeiert an den neuen Kalenden des Januars zur Erinnerung an die Todten und Lebenden. Durch die gezählten Schwingungen eines Perpendikels oder eines Steigerades astronomischer Uhren hat man periodische Ungleichheiten sogar in der Bewegung der Erde entdeckt. Welch großer Triumph des Scharfsinnes und der Kunst unserer Zeit! Die Einwohner dieser unglücklichen Stadt sind durch Schwert, Hunger und Pest gefallen. Rom hatte oft seine bittersten Feinde im eigenen Schooße — die Tyrannen und die Soldaten, einen schwachen Senat und ein entnervtes Volk! Durch stürmische Wahlen wurde oft ein Syrier, Gothe oder Araber zum Herrscher Roms ausgerufen, und die Eroberungen und Länder der Scipionen fielen in die Hände so erbärmlicher Menschen. Des Skiers und des Tejers Muse hat in fernen Ländern den Ruhm gefunden, den die Ufern Griechenlands ihnen verweigern. Hätte je ein Mensch erwartet, daß die griechische Sprache, jene ältere und reichlichere Quelle der alten Literatur, den Durst der Gelehrten Italiens löschen würde? Augustus nahm schon im neunzehnten Jahre die Maske der Heuchelei an, zu der ihn ein kühler Kopf, ein gefühlloses Herz und ein feiger Charakter antrieben. Der Messiah wurde von den Juden mehr unter dem Charakter eines Königs und Eroberers als eines Propheten, Märtyrers und Gottessohnes gedacht. Einen tugendhafteren und weiseren Menschen als unser Statthalter war, kann man sich kaum denken. Da er

arm geworden ist, wurde keine kleinere Summe als zehntausend Pfund Sterling für ihn gesammelt. Die halbe Summe wurde von den ärmeren Einwohnern zusammengebracht. Man kann es nicht eine zu große Summe nennen, wenn man bedenkt, welch große Dienste er unserer Colonie geleistet hat. Alle Reisenden stimmen überein (agree), daß die Grafschaft Monmouth eine der schönsten Gegenden Europa's sei. Beide Ufer des Flusses Tay zeigen eine solche Abwechslung von reichen Schönheiten, wie man sie selten in einer so kleinen Ausdehnung vereinigt findet. Dieser Richter denkt mehr an sein Einkommen und weniger an seine Pflichten, als man von einem so ausgezeichneten Mitgliede eines so edlen Standes (profession) hätte erwarten können. Welch dunkle Wolke überzog (overcast) den Abend jenes Tages, der mit einem so mächtigen Glanz (lustre) in den Augen aller Einwohner geschienen hatte. Die halbe Gesellschaft mußte über einen so sonderbaren (queer) Vorschlag lachen. Glaube nicht, daß der Mensch umsonst geschaffen ist, dem eine solche Ewigkeit aufbewahrt ist. Dies, sagte er, ist in so kurzer Zeit sehr gut ausgeführt worden. Welch eitler Versuch ist es für manchen Menschen, nach einem so vergänglichen (transient) Glücke zu streben. Es ist traurig, daß ein so berühmter Dichter in einer solchen Lage sich befindet. Mancher Dichter, der in England hochberühmt ist, ist auf dem Continente kaum bekannt. Einen so guten Herrn, wie unsern Gutsbesitzer (landlord), trifft man in der ganzen Grafschaft nicht. Welch ein riesenhaftes Unternehmen ist die Britanniabrücke! Die christliche Kirche, sagt Macauley, hatte den alten Lehren und dem Ritus der alten Tempel einen zu leichten Zutritt gegeben. Ein wie immer gigantischer und schrecklicher Gegenstand dies erscheinen mag, so machte er doch keine Wirkung auf einen so ruhigen Geist. Manch schöner Gedanke erfüllte die beiden Freunde an solch einem herrlichen Tage. Hätten wir eine solche Thorheit von einem so alten Manne erwartet? Herbert war ein zu schneller und verständiger Beobachter, daß er nicht gewußt hätte, welch wichtiger Grund seinen Bruder zu einem so seltenen Besuche veranlaßt hatte. Dies scheint mir ein zu großes Unternehmen zu sein. Es wird mehr als die doppelte Summe kosten, und doch ist es ein ganz nutzloses Werk. Einen solchen falschen Geschmack hätte ich von beiden Künstlern nicht erwartet. Ich habe heute eine ganz pathetische Scene in einem Trauerspiel von Ben Jonson gelesen. Welch große Menge von Schönheiten in den dramatischen Werken der Zeitgenossen (contemporaries) Shakspeare's! aber man findet auch oft manche ekelhafte (disgusting) Stelle in ihnen. Keine kleinere Summe, als das dreifache Geld, wird einen solchen Geizhals (miser) befriedigen. Ein ganz verschiedener Umstand hat mich bestimmt (induced), einer so verwegenen und ungerechten Bitte Gehör zu geben. Was ist das für ein Dorf, welches dort an den beiden Ufern der Themse sich ausdehnt? Keine schönere Gegend kann man in der Nähe von London sehen, als die Umgebungen von Richmond und Hampton Court. Welch schöne Stimme er auch besitzen mag, so ist er doch kein so großer Künstler wie Staudigl.

Zweites Kapitel.

Von dem Gebrauche des Substantivs (Use of the Noun).

1) Von der Zahl.

§. 17.

Die englische Sprache hat (I. §. 64) nur eine Einzahl und Mehrzahl. Manchmal umfaßt ein Ausdruck, seiner wesentlichen Bedeutung nach, eine Mehrzahl, wird aber doch als eine Einzahl gedacht, z. B.: Corn *is* the staff of life; variety *is* pleasing; the multitude *was* innumerable; Parliament *was* dissolved. Solche Wörter, Sammel- oder Mengenamen genannt, haben daher das Zeitwort in der Einzahl. Wenn sie aber blos eine Allgemeinheit, nicht eine Gesammtheit ausdrücken, so muß das Zeitwort in der Mehrzahl stehen, z. B. in dem Satze:

It has generally been observed, that the European population of the United States *is* tall, and characterised by a pale and sallow [1]) countenance [2]) (*Lawrence's Lectures*).

ist der Singular nicht richtig, weil die europäische Bevölkerung nur im Allgemeinen von großer Statur ist und nicht die Gesammtheit ohne Unterschied. Dagegen könnte man sagen: The population *is great,* weil jeder Einzelne zur Größe des Landes beiträgt.

Ebenso unrichtig ist der Satz:

"That people," says Herodotus, "*rejects* the use of temples, of altars, and of statues, and *smiles* at the folly of those nations who imagine that the Gods are sprung from, or bear any affinity with, the human nature." (*Gibbon, c. VIII.*)

Man denkt sich hier nicht das persische Volk als ein Ganzes, sondern nur einen Theil desselben; es sollte daher heißen: reject und smile.

Richtig aber ist nach obiger Regel:

The common people *seem* even to have enjoyed more liberty among the Britons, than among the nations of Gaul (*Hume*).

The *people,* in imitation of *their* ancestors, the ancient Germans, assembled there in arms (*Hume*).

The *people,* flying to the mountains and deserts, *were* intercepted and butchered [3]) in heaps. Others, took shelter in the pro-

---

[1]) blaßgelb, fahl. [2]) Antlitz. [3]) niedergemetzelt.

vince of Armorica, where, being charitably received by *a people* of the same language and manners, they settled in great numbers, and gave the country the name of Brittany (*Hume*).

Can *parliament* be so dead to *their* dignity and duty, as to give *their* support to measures thus obtruded [1]) and forced upon them? (*Speech of the Earl of Chatham*).

He thought that, if he could once reach the *enemy* in *their* retreat, the victory on his side was certain and inevitable (*Hume*).

He drove the *enemy* from *their* station, and pursued *them* to a distance on the plain (*Hume*).

Anmerkung 1. Das Wort Menge kann im Englischen entweder durch *quantity* oder durch *numbers* ausgedrückt werden. Wenn die Menge nicht numerisch sich gedacht wird, also auf die Frage wie viel? so sagt man quantity, z. B. a quantity of corn, of sand, of leaves; denkt man sie sich aber gewöhnlich als gezählt, also auf die Frage wie viele? so setzt man numbers, z. B. numbers of soldiers, of men, of oxen. Gegen diese Regel verfehlen oft die besten Schriftsteller, z. B.:

The congregation was almost exclusively of the people who had attended the execution, and *quantities* of men, as well as women were listening to a tall, strong, Capuchin friar (*Head's Bubbles from the Brunnens of Nassau*).

"The deserts," says Adanson, "are entirely barren [2]), except where they are found to produce serpents, and in such *quantities*, that some extensive plains are almost entirely covered with them" (*Paley*).

In allen diesen Fällen sollte numbers stehen, wie es in folgenden richtig heißt:

I see vultures, harpies, ravens, cormorants [3]), and, among many other feathered creatures, several little winged [4]) boys, that perch [5]) in *great numbers* upon the middle arches (*Addison*).

A large *quantity* of beef and butter is exported every year, and a great *number* of pigs (Chrestom. 7, 12).

Anmerkung 2. Im Deutschen setzen wir oft ein Substantiv, das sich auf eine Mehrheit bezieht in der Einzahl, z. B.: die Kinder haben viel Geld in der Tasche, statt: in den Taschen, während im Englischen in solchen Fällen meistens die Mehrzahl steht, selbst bei solchen Wörtern, die im Deutschen nie die Mehrzahl haben könnten, wie Schlaf, Leben, Furcht, Tadel, Geschrei, z. B.:

The children have got much money in their *pockets*.

Dr. Ferguson inquired after our *healths*.

We have suppressed our *censures* on his character.

The *shrieks* of these men, and the loud *cries* of the bystanders mingled in confused and discordant chorus (*W. Godwin*).

The shopmen in their white neckerchiefs look as if they couldn't clean a window if *their lives* depended on it (*Dickens*).

Middle-aged men, whose *salaries* have by no means increased in the same proportion as their *families*, plod steadily along (d°).

As to stopping to shake *hands* they seem to think that as it is not included in their *salary*, they have no right to do it (d°).

There are a kind of men so loose of soul,
That in their *sleeps* will mutter their affairs (*Shakspeare*).

Anmerkung 3. Die Wörter means, Mittel, pains, Mühe, news, Nachricht, Neuigkeit, alms, Almosen, sind scheinbar Pluralendungen, werden jedoch von den

---

1) aufgedrungen. 2) unfruchtbar. 3) Seeraben. 4) geflügelt. 5) sitzen.

besten Schriftstellern sowohl in der Einzahl, als in der Mehrzahl (mit unveränderter Endung) gebraucht, also:

This means dieses Mittel, these means diese Mittel.

The news of Robert's death is arrived die Nachricht vom Tode Roberts ist angekommen.

He has taken much pains er hat sich viel Mühe gegeben.

The news you have brought me are very important die Neuigkeiten (Nachrichten), die Sie mir gebracht haben, sind sehr wichtig.

Give him an alms
Give him these alms } gieb ihm ein Almosen.

Wenn aber means so viel als Einkommen bedeutet, so ist es blos Plural, z. B. my means are very scanty meine Mittel sind sehr kärglich. Außer dem Ausdruck much pains ist es dem Schüler nicht zu empfehlen, pains in der Anzahl zu gebrauchen.

---

2) Von den Beugungsfällen.

A. Vom Subjektfall (Nominative Case).

§. 18.

Der Nominativ bezeichnet das Hauptwort als das Subjekt des Zeitwortes und es muß jeder Satz einen Subjektfall und ein Zeitwort haben. Der Subjektfall wird gewöhnlich durch ein einziges Wort ausgedrückt, z. B.: *Man* is mortal. Oft vertritt ein Infinitiv seine Stelle, z. B.: *To err* is human, *to forgive* divine; oft bildet ein Umstand oder eine Begebenheit mit begleitenden Bestimmungen den Subjektfall, z. B.:

Early to bed, and early to rise,
Makes a man healthy, wealthy, and wise.

Desgleichen: *That it should thus fail* is contrary to the conceptions which reason teaches us to entertain of the wisdom, justice, and mercy of God.

Anmerkung 1. Wie oben erwähnt, muß auf jeden Subjektfall ein Zeitwort folgen. Manchmal geschieht es jedoch, daß das Hauptwort, nachdem es als Subjektfall ausgedrückt worden ist, verlassen und ein Fürwort an seine Stelle tritt, das den eigentlichen Nominativ zum Verbum bildet, z. B.:

The king *he* laughed, and swore by St. Bittel (*The Abbot of Canterbury*).

The skipping king — *he* ambled up and down (*Shakspeare*).

Deborah, a prophetess, the wife of Lapidoth — *she* judged Israel at that time (*Judges IV, 4*).

For the deck *it* was their field of fame,
And Ocean was their grave (*Campbell*).

Anmerkung 2. Manchmal tritt kein Fürwort an die Stelle, auch folgt kein Verbum auf den Subjektfall. Diese, den alten Klassikern nachgebildete Sprachfigur ist oft in der poetischen Sprache von der schönsten Wirkung, z. B. in der berühmten Stelle im 3ten Buche des verlornen Paradieses, wo auf den Subjektfall *multitude* kein Zeitwort folgt:

No sooner had th' Almighty ceased, but all
The multitude of angels, with a shout
Loud, as from numbers without number, sweet

As from blest voices uttering joy — Heaven rang [1])
With jubilee, and loud hosannahs filled
The eternal regions (*Milton*).

Diese Auslassung des Verbums ist natürlich nur in poetischer Sprache zulässig und ganz fehlerhaft sind Sätze wie:

It is really curious, the course, which balls will sometimes take (*Abernethy's Lectures*).

Es sollte heißen: The course, which balls will sometimes take, is really curious.

Desgleichen: It is incredible the number of apothecaries' shops, presenting themselves (*New Monthly Nro. 103*).

Besser: The number of apothecaries' shops, presenting themselves, is incredible.

So findet man auch bei Walter Scott folgenden nachläßigen Satz:

Whose father, having been a chief renowned for wisdom, courage, and generosity, *his* memory was highly honoured by his oppressed countrymen (*Ivanhoe*).

Anmerkung 3. Oft wird um des Nachdrucks willen das Hauptwort im Subjektfall wiederholt, z. B.:

Hell, at last,
Yawning [2]), receiv'd them whole, and on them closed —
Hell, their fit habitation, fraught [3]) with fire
Unquenchable [4]), the house of woe, and pain (*Milton*).

Ebenso ist es umgekehrt oft von guter Wirkung, wenn das Subjekt, das durch mehrere rasch auf einander folgende Sätze hinläuft, nicht wiederholt wird, z. B.:

They would change their manners with the habits of their life; *would* soon forget a government by which they were disowned; *would* become hordes of English Tartars, and, pouring down upon your unfortified frontiers a fierce and irresistible cavalry, become masters of your governors (*Edmund Burke*).

§. 19.

Der Nominativ ist nicht immer ein regierender Subjektfall, sondern er dient auch oft zur Ergänzung des Prädicats, so daß mehr als ein Nominativ im Satze vorkommen kann. Dies ist hauptsächlich der Fall:

1) Bei den Zeitwörtern to be sein, to become werden, to seem scheinen, to appear erscheinen, to prove sich erweisen, und in vielen andern Fällen, wo wir im Deutschen „als" oder „zu" gebrauchen und uns im Englischen „to be" hineindenken können, z. B.:

I am a good Christian and a poor man (*W. Irving*).

There is no pursuit that will not, under certain circumstances, *become a passion* (*Inglis*).

Your singing makes you *appear a delicious creature* (Chrestom. 55, 15).

The Saxons had been for some time regarded as one of the most warlike tribes and had *become the terror* of the neighbouring nations (*Hume*).

Her father's affairs soon after went to wreck, and he *died* almost *a beggar* (*Mackenzie*).

In fine, I may *deem* myself *one* of the luckiest of men (Chrest. 40, 43).

---

[1]) widerhallte. [2]) gähnend. [3]) angefüllt, absol. Part. von to fright, beladen. [4]) unauslöschbar.

I will not attempt to escape, nor will I make resistance. My only hope is, that my death may *prove their salvation* (*Alison*).

Look, then, to what are proved, to your satisfaction, to be *facts* (*Warren*).

This raised the laughter against poor Moses, who *sate the only dismal figure* in a groop of merry faces (*Goldsmith. Vicar*).

The black population *remain* to this day, in St. Domingo, *a memorable example* of the ruinous effect of precipitate emancipation (*Alison*).

Some of the authors of this massacre afterwards *fell the victims* of the sanguinary passions of which they had given so cruel an example (d°).

2) Bei der Apposition, z. B.:

It may seem unaccountable that days, months, nay years, should be spent in wandering, *a solitary*, along the sea coast (*Inglis*).

A courtier before 1789, *a constitutionalist* under the first assembly, *a Girondist* under the second, Dumourier seemed inclined to change with every wind that blew. *An admirable partisan,* he was a feeble leader of a party (*Alison*).

3) Bei den Passivzeitwörtern to be made, appointed, named, held, believed &c., z. B.:

I have news you will both be glad to hear — my boy, Frederic, is *made a sergeant* (*Planche*).

The obsequious, diligent and silent Godolphin was *named a Commissioner* of the Treasury (*Macauley*).

John Murray, Marquess of Athol, was *appointed Lord Lieutenant* of Argyleshire (d°).

B. Vom Besitzfall (Possessive Case).

§. 20.

Der Besitzfall wird im Englischen, wie schon I. §§. 97 u. 98 erwähnt, entweder durch ein 's (und in der Mehrzahl durch bloßen Apostrophen) gebildet, oder durch die Präposition of. Die erstere Bildung erhielt den Namen sächsischer Genitiv, weil sie aus den angelsächsischen Genitivformen ys, is und es entstanden ist. Sie ist als die eigentliche allgemeine Genitivform der englischen Sprache zu betrachten und hat sich als solche bis gegen das Jahr 1500 erhalten [1]), von wo an sie mehr auf

---

[1]) So findet man in König Alfreds Testamente: And ic bidde in *Godes* naman und ich bitte in Gottes Namen. Chaucer (geb. 1328) gebraucht beständig den sächsischen Genitiv, z. B.:

And when he in his chambre was alone
He down upon his *beddis* fete him sette (*Troilus and Cressida*).
(setzte er sich an seines Bettes Füßen nieder).

lebende Wesen und auf die poetische Sprache beschränkt worden ist. Doch hat sich selbst später noch eine merkwürdige Corruption derselben erhalten, nämlich Ausdrücke wie: Ulysses *his* bow statt Ulysses's bow, Socrates *his* free nature statt Socrates's free nature, die man bei den besten Autoren des vorigen Jahrhunderts noch findet, z. B.:

My paper is the Ulysses *his* bow, in which every man of wit or learning may try his strength (*Addison*).

By young Telemachus *his* blooming years (*Pope*).

If Socrates *his* free nature be not found, surely Socrates *his* slavish nature must be beaten, and that even by Socrates *his* own profession (*Golden Grove, 1608*).

Auch hat die Uebersetzerin der „Bernsteinhexe" ihrem Buche durch den Gebrauch dieser Form einen alten Anstrich zu geben versucht. Die englischen Grammatiker nehmen an, diese Form sei aus dem sächsischen Genitiv entstanden, da aber auch her und their auf gleiche Weise gebraucht vorkommen [1]), so dürfte sie doch eher aus unserem altdeutschen und noch provinziellen: „Karl seine Schwester", „der Marie ihr Kleid" 2c. herrühren.

§. 21.

Außer dem sächsischen Genitiv und der Bezeichnung durch of trifft man ein Genitivverhältniß in zusammengesetzten Hauptwörtern, ohne daß das eine davon mit einer Genitivform ausgedrückt wird, z. B.: night-raven, sun-beam, sea-nymph, ill-luck. Solche Zusammensetzungen sind in der englischen Sprache sehr häufig, doch werden die so gebildeten Hauptwörter nicht immer durch ein Verbindungszeichen (hyphen) vereinigt. Dr. Carey stellt in seiner „English Prosody" die folgenden Regeln über den Gebrauch des Hyphen auf:

1) Wenn jedes von den zwei beisammenstehenden Substantiven seinen ursprünglichen Accent beibehält, so bleibt der Hyphen weg, z. B. máster búilder Baumeister. Wird aber der Accent des letzteren Hauptwortes verändert, so muß der Hyphen gesetzt werden, z. B. shíp-builder.

2) Wenn zwei Hauptwörter in Apposition stehen und nur eines von den zwei auf die bezeichnete Person oder Sache besonders anwendbar ist, so bleibt der Hyphen weg, z. B. lord chancellor. Wenn sie nicht in Apposition stehen und nur eines von den zwei auf die Person oder

---

Desgleichen: He was also a learned man, a clerk
That *Christés* gospel woldè prechè (*Canterbury Tales*).
(der Christi Evangelium predigen wollte [zu predigen pflegte]).
Ferner: Upsprang the lark, the *heavenis* menstral syne (*Dunbar, 1465*).
(— des Himmels Minstrel).
Endlich: And I ride with gold so red,
And I have to do with *landes* law (*Dame Berners, 1496*).

[1]) Z. B.: By Ronix her womanish subtlety, in greater number were they here planted (*Drayton*, geb. 1563), statt by Ronix's womanish subtlety.

Desgleichen: About the lawfulness of the Hollanders their throwing off the monarchy of Spain (*Welwood*), statt of the Hollanders' throwing off.

Sache besonders anwendbar ist, so wird er gesetzt, z. B. a horse-dealer (er ist ein Händler, aber kein Pferd).

3) Wenn das erste Substantiv die Stelle eines Adjectiv vertritt und den Stoff oder die Substanz des zweiten ausdrückt, so daß ein *of* (aber nicht das besitzanzeigende) gebraucht werden kann, so wird der Hyphen weggelassen, z. B. silk gown, d. i. a gown (made) of silk. Wenn aber das erste nicht den Stoff oder die Substanz des zweiten ausdrückt und ein besitzanzeigendes *of* oder ein *for,* oder ein *belonging to,* gesetzt werden kann, so gebraucht man den Hyphen, z. B. school-master, d. i. the master of the school; play-time, d. i. time for play; cork-screw, d. i. screw for corks; laundry-maid, Wäscherin, d. i. maid belonging to the laundry.

4) Zwischen einem Adjectiv und seinem Substantiv setze man keinen Hyphen, z. B. high sheriff, prime minister. Dient aber eine solche Zusammensetzung als eine Art Adjectiv eines andern Hauptwortes, so erhalten die zwei ersteren den Hyphen, z. B. high-church doctrine.

5) Wenn ein Adjectiv oder ein Adverbium und ein unmittelbar folgendes Particip als eine Art zusammengesetztes Adjectiv vor einem Hauptwort gebraucht werden und blos eine Eigenschaft, ohne Rücksicht auf unmittelbare Handlung, ausdrücken, so wird der Hyphen gesetzt, z. B. a quick-sailing vessel. Zeigen sie aber eine unmittelbare Handlung an und stehen sie hinter dem Hauptwort, so bleibt der Hyphen weg, z. B. "as the ship quick sailing o'er the deep."

Anmerkung 1. In fast allen obigen Fällen ist der Accent ein sicherer Führer, d. h. wenn der Ton auf das erste Glied der Zusammensetzung geworfen wird und auf dem zweiten verloren geht, so muß der Verbindungsstrich gebraucht werden, bleibt aber der Ton auf beiden unverändert, so wird er nicht gebraucht. Man schreibt: a mílk-man, mit einem Hyphen, weil der Accent auf milk ist, aber a snów mán, d. h. a man made of snow, ohne einen, weil der Accent auf beiden Wörtern bleibt. Ebenso a gláss-house ist a house for the manufacture of glass; a gláss hóuse, a house made of glass; a gréen-house, Gewächshaus; a gréen hóuse, ein grünes Haus. Carey's Grundsätzen gemäß stellt Harrison den folgenden Satz zusammen:

Then we may hope to see the máster builders, the ship-builders, the lord chancellors, the schóol-masters, the prime minister, the hígh-church-men, and the low-church-men, mén-singers and wómen-singers with sílver-toned voices; together with the ópera-dancers, and the hórse-guards, and the fóot-guards, the ców-keepers, the cóal-porters, the lighter-men [1]), the cópper-smiths, the tín-men [2]), the músical-instrument manufacturers, ladies in silk gowns, and wáter-men in cork jackets, and waiters [3]) with córk-screws [4]) and wíne-coolers, all in a quíck-sailing vessel, going to see the snów mán, made by the mílk-man of Máry-le-bone [5]), and then proceeding to view the „yárd-long-tailed" [6]) monkey, and the elephant possessing the strength of a twénty-horse-power steam-engine, now exhibiting in Bíshop-gate-street [7])-without, a sight never-to-be-forgotten.

Anmerkung 2. Die unrichtige Anwendung der Genitivform statt eines zusammengesetzten Wortes findet sich oft bei den besten Schriftstellern, z. B.:

---

[1]) Lichterschiffer, Auslader. [2]) Zinngießer. [3]) Kellner. [4]) Propfzieher. [5]) Kirchsprengel in London. [6]) ellenlang geschwänzt. [7]) Aeußere Bischofsthorstraße.

The buckler [1]) was of an oblong and concave figure, four feet in length, and two and a half in breadth, framed of light wood, covered with a *bull's hide* [2]), and strongly guarded with plates of brass (*Gibbon*).

Da es nicht anzunehmen ist, daß jeder Schild mit dem ganzen Felle eines Stieres bedeckt war, sondern nur das Material bezeichnet werden sollte, so sollte es heißen bull-hide. Man sagt auf gleiche Weise: the chair was made of yew-tree [3]), the cabinet was inlaid with box-wood [4]), the seat was stuffed with horse-hair, und nicht yew's tree, box's wood, horse's hair.

§. 22.

Eigenthümlich ist der sogenannte doppelte Genitiv, wo vor einem von keinem Substantiv begleiteten sächsischen Genitiv noch die Präposition *of* steht, z. B.:

Vidomar, Viscount of Limoges, a vassal *of the king's*, had found a treasure (*Hume*).

The governor's lady smiled at this vain fancy *of the admiral's* (*Bas. Hall*).

With a cheerful air they gave us a favourite song *of Dryden's* (*Goldsmith*).

The wits [5]) *of Brookes's* aimed their keenest sarcasms both at his public and his domestic life (*Macauley, Essays*).

Diese und ähnliche Genitivformen sind elliptisch und man muß sich meistens die Wiederholung des den Genitiv regierenden Hauptwortes hinzudenken, also: a vassal of the king's vassals; the vain fancy of the admiral's fancies; a favourite song of Dryden's songs; the wits of Brookes's club-house.

Anmerkung 1. Oft muß diese Form gebraucht werden, um Zweideutigkeiten zu vermeiden, z. B. this picture of my friend, das Portrait meines Freundes, bedeutet: seine Abbildung; this picture of my friend's, das meinem Freunde gehörige Gemälde.

Anmerkung 2. Oft steht ein sächsischer Genitiv scheinbar allein, indem er von einem vorhergehenden Hauptworte, das wiederholt werden sollte oder an dessen Stelle that, those oder one mit darauf folgendem of dem Sinn nach zu setzen ist, regiert wird, z. B.:

Amongst the *houses* where I was frequently invited was Sir George *Winbrooke's*, statt that of Sir G. Winbrooke.

There was a plaintive wildness in the air not to be withstood, and except the *keeper's*, there was not an unmoistened *eye* around her (*Mackenzie*), statt the keeper's eye.

An old man servant managed his ground, while a maid, who had formerly been my *mother's* and had since been mine, undertook the care of our little dairy (d°).

He took the old man's hand, Harley laid hold of his *sister's* (d°).

I queezed his hand that was clasped in mine, his *wife's* I pressed to my lips (d°).

§. 23.

Man kann den sächsischen Genitiv oft gebrauchen, um eine öftere Wiederholung des of zu vermeiden, z. B.:

---

[1]) Schild. [2]) Stierfell. [3]) Eibenholz. [4]) Buchsholz. [5]) Witzköpfe.

The poor negro *musician's tenacity of purpose* arose from sheer love of his art; but there was another laugh raised about the same time, at the expense *of the captain's clerk* (*Bas. Hall*); statt: The tenacity *of* purpose *of* the poor negro musician; und: At the expense *of* the clerk *of* the captain.

Ebenso: The ship was amongst those formidable reefs known by the name *of the Sisters' Rocks* (*Bas. Hall*).

Anmerkung. Man findet auch oft zwei sächsische Genitive mit einander verbunden, z. B. in Shakspeare's Hamlet: You are the queen, your *husband's brother's* wife, statt the wife of your husband's brother. Dies tadelt Prof. Wagner als „schleppend und mißtönend", während es in seiner Gedrängtheit von der größten Wirkung ist. Eine ähnliche Zusammenstellung findet man in der Ueberschrift von einer Erzählung in Chaucer's Canterbury Tales, nämlich: The Canon's Yeoman's tale, statt the tale of the Canon's Yeoman.

§. 24.

Statt des sächsischen Genitivs muß of gebraucht werden:

1) So oft der Genitiv zur Ergänzung eines Merkmales dient, z. B.:

I reserve the honour of the day to him, I am confident that he will show himself worthy of the honour of knighthood (*Hume*). Hier ergänzt of the day, das Merkmal: was für eine Ehre; desgleichen, er wird sich würdig zeigen wessen? of the honour, welcher Ehre? of knighthood.

2) Wenn der Genitiv das Objekt ist, z. B.:

The fear of death,	die Furcht vor dem Tode,
the love of life,	die Liebe zum Leben,
the love of God,	die Liebe zu Gott,
he is the murderer of his wife,	er ist der Mörder seiner Frau.

3) Bei Adjectiven, welche in der Mehrzahl als Substantive gebraucht werden, z. B.:

The sleep of the dead,	der Schlaf der Todten,
the treasures of the rich,	die Schätze der Reichen,
the miseries of the poor,	das Elend der Armen.

§. 25.

Manchmal wird die Präposition of weggelassen, wo die grammatische Richtigkeit es sonst erfordert, besonders nach worthy, unworthy, on — side, on board, at the foot, z. B.:

He is worthy your friendship; he is unworthy such a blessing; on each side the equator; on this side the river; I went on board the Neptune; I sat down at the foot an old elm-tree.

Anmerkung. Prof. Wagner führt auch worth und despite (trotz) an, z. B. they are worth a better fate (*Fielding*), despite the exceeding stillness of the atmosphere (*Bulwer*), allein auf worth, werth, folgt eher die Frage was? it is worth six pence, und despite ist eine Präposition, die wie das deutsche „trotz" aus dem Hauptworte the despite, der Trotz, entstanden ist; sowie *in* despite oder *in* spite gebraucht wird, kann das of nicht fehlen. Auch tadelt er den Ausdruck

Bulwers you must beware an ambush, indem er es ableitet: you must be ware of an ambush, allein to beware ist ein actives Verbum und heißt vermeiden.

C. Vom Objektfall (Objective Case).

a) Accusativ.

§. 26.

Der Accusativ (I. §. 98) steht der Regel nach hinter dem Zeitwort, das ihn regiert, doch findet in der gehobenen Sprache eine große Freiheit in seiner Stellung Statt, z. B.:

Your glorious standard launch again
To match another foe (*Campbell*).

statt launch again your glorious standard.

Desgleichen: *His father's sword* he has girded on,
And *his wild harp* slung behind him...... (*Thom. Moore*).
One sword, at least, *thy right* shall guard (d°).
For *this fair earth* I see,
Warm'd by the sun, producing every kind;
Them, nothing (*Milton*).
Not a drum was heard, not a funeral note,
As *his corse* to the rampart we hurried....
We buried him darkly at dead of night,
The sods with our bayonets turning (*Ch. Wolfe*).

Orators, such as Cicero and Demosthenes, we have none (*Hugh Blair*).

Newcastle the Tories could only despise. *Fox* they hated, as the boldest and most subtle politician, and the ablest debater among the Whigs (*Macauley, Essays*).

The most factious of his opponents he turned out of their offices (d°).

And these very *thoughts*, these very *sources* of sentiment, this very *satiety*, this very *discontent*, this profound and melancholy *sentiment*, the result of certain social systems, the first two cantos of Childe Harold suddenly appeared to represent (*Bulwer*).

Man findet auch Sätze, die den Objektfall bilden, in der höhern Sprache vor das Zeitwort gesetzt, z. B.:

That thou art happy, owe to God (*Milton*).

What ideas of God and nature that noble Lord may entertain I know not (*Earl of Chatham*).

Th' applause of listening senates to command,
The threats of pain and ruin to despise,
To scatter plenty o'er a smiling land,
And read their history in a nation's eyes,
Their lot forbade (*Gay*).

§. 27.

Einige Zeitwörter erfordern außer dem Accusativ des Objects noch einen zweiten Accusativ, um ein vollständiges Prädicat zu bilden, und es entsteht daraus ein doppelter Accusativ. Dies ist der Fall bei den Verben, die so viel bedeuten als: erwählen, ernennen, machen, dafürhalten, krönen, ausrufen, erklären, kennen, zeigen, beweisen u. dergl., wo wir im Deutschen zu oder für, oder als gebrauchen, z. B. he made him a knight er machte ihn zu einem Ritter; I think him an honest man ich halte ihn für einen ehrlichen Mann; he considers me his friend er betrachtet mich als seinen Freund.

Beispiele:

Clive accepted twenty lacs of rupees; it would have cost him only a word to *make the twenty forty* (*Macauley, Essays*).

Providence never intended to *make* the management of public affairs *a mystery* to be comprehended only by a few persons of sublime genius (*Swift*).

They issued a counter-proclamation, *declaring* such as appeared for the queen *enemies* of their country (*Robertson*).

Soon after, he *made* himself *master* of some other castles, and *proclaimed* the leaders of the queen's party, *traitors* and *enemies* of their country (d°).

These people *thought* it *a prodigious defect* of policy among us when I told them that our laws were enforced only by penalties (*Swift*).

Anmerkung. Manchmal werden im Englischen statt des zweiten Accusativ die Wörter for, to be oder as nach obengenannten Zeitwörtern gebraucht, z. B.:

Elizabeth *appointed* seven of her privy counsellors *to be* commissioners for settling the articles of the treaty, and as Mary had already *named* the Bishops of Ross and Galloway, and Lord Livingston, *for* her ambassadors, she required the regent to empower proper persons to appear in behalf of the king (*Robertson*).

An act was passed enjoining all good subjects to *acknowledge* the queen alone *to be* their lawful sovereign (d°).

The Spaniards have *found* those hanging bridges *to be* the easiest mode of passing the torrents in Peru (d°).

Miles *held* it *as* an axiom that Joseph Hume was by no means a Solon (*Blackwood's Magazine*).

§. 28.

Man führt in den für Deutsche bearbeiteten englischen Grammatiken gewöhnlich den Accusativ an, als bestimme er die Zeit auf die Frage wann? und wie lange? (siehe Wagner §. 573, Wahlert §. 200) und leitet dieß von Ausdrücken ab wie: I had desired my girls the *preceding night* to be drest early *the next day;* he recollected it *the moment* it was mentioned; he had been at the bombardment of Brussels *last war;* he had been absent *a full quarter of a year;* he has been in our house *these nine years;* he will come *this day three months.* Allein diese Redensarten werden von den neueren englischen Grammatikern

als elliptisch betrachtet, wie überhaupt der Engländer wegen seiner schnellen Aussprache sehr geneigt ist, Partikeln und Präpositionen auszulassen, und es sollte heißen: *on* the preceding night; *on* the next day; *in* the moment; *during* the last war; absent *for* a full quarter of a year; these nine years *long; on* this day *in* three months u. s. f. Prof. Wagner führt selbst in der Anmerkung zu §. 573 viele Beispiele an, wo die Redensart vollkommen mit der Präposition ausgedrückt ist, z. B.:

He came to his home very late *in* the evening (*Fielding*).

As the fair happened *on* the following day (*Goldsmith*).

It was *upon* a delicious summer morning, that a youth approached the ford of a small river (*W. Scott*).

Anmerkung. Prof. Wagner betrachtet auch die Ausdrücke no wise keineswegs, one way or another auf eine oder die andere Art, a thousand ways auf tausenderlei Art, some way auf irgend eine Art, a good deal, a great deal bedeutend, um Vieles, als Accusative, allein es sind Adverbialausdrücke und gleichfalls elliptisch; auch hier führt er in der Anmerkung selbst die vollständigen Redensarten an wie: The girl seemed *in* no wise alarmed at the force of the enemy (*W. Irving*).

He felt himself bound to employ himself *in* some way towards the promoting the prosperity of the nation (d°).

A favourite minister must always serve his master *in* his own way (*W. Scott*).

b) Vom Dativ.

§. 29.

Ueber die Bezeichnung des Dativ durch die Präposition to und seine Stellung hinter den Accusativ ist schon I. §. 99 gesprochen worden. Doch kann das Casuszeichen to weggelassen werden bei Zeitwörtern, die ein reines Dativverhältniß ausdrücken und folglich einen Accusativ zur Ergänzung nöthig haben, wie geben, versprechen, gewähren, bringen, sagen, darbieten, zeigen u. dergl. (vgl. I. §. 118, Anm. 2), doch nur, wenn der Dativ nicht durch eine besondere Unterscheidung von einem andern Dativ oder durch sonst einen Nachdruck hervorgehoben wird. Wird die Präposition to weggelassen, so muß der Dativ dem Accusativ vorangehen. Man kann also statt I promised a book *to* the child sagen I promised *the child* a book. Desgleichen:

I gave *your friend* all the books I had.

Bring *your father* this money.

Tell *the boy* the story of poor Robert.

We must allow *the pupils* some recreation.

I offered *the poor man* a couple of shillings.

We will show *your friend* all the remarkable sights of London.

Dagegen:

I gave the books *to* your friend, and not *to* your brother.

You must bring this letter *to* your father, and afterwards *to* your master.

I promised the money *to* my servant, but I ought to have promised it *to* that poor man &c.

Show the picture to your brother, Nachdruck auf die Frage wem?

Show your brother the picture I have lately bought, Nachdr. auf was?

Anmerkung 1. Bildet der Accusativ einen Satz, so wird ihm der Dativ ohne to vorangesetzt, z. B.:

The promised *the merchant* to pay all his debts.
She allowed *her son* to go to the play-ground.

Anmerkung 2. Ist der Accusativ ein persönliches Fürwort, so kann das Dativzeichen nicht weggelassen werden und der Dativ dem Accusativ nicht vorangehen, z. B. man kann nicht sagen I bring the mother it, sondern I bring it to the mother; ebenso wenig we showed your cousin her, sondern we showed her to your cousin &c.

Anmerkung 3. Hängt der Dativ von einem Adjectiv ab, so kann to auch nicht wegfallen, z. B. it is important to my father, nicht it is my father important; ebenso will it be useful to Mr. Horne; will it not be disagreeable to your mother? Eine Ausnahme macht like gleich, near nahe, next zunächst, und manchmal opposite gegenüber, z. B.:

He is very *like* (*unlike*) his father,
he lives *near* the Park,
she lives *next* the Drury Lane theatre,
his house stands *opposite* my father's.

Man kann jedoch auch near, next, opposite als Präposition betrachten.

Anmerkung 4. Bei folgenden Zeitwörtern darf das Casuszeichen to nicht weggelassen werden, obgleich sie ein reines Dativverhältniß ausdrücken:

To attribute, ascribe, impute } zuschreiben,	to describe beschreiben,	to represent vorstellen,
	explain erklären,	relate } berichten, erzählen,
	express ausdrücken,	
announce anzeigen,	leave überlassen,	reveal offenbaren,
communicate mittheilen,	mention erwähnen,	resign abtreten,
confide anvertrauen,	name nennen,	say sagen,
consign, deliver } übergeben,	observe bemerken,	secure sichern,
declare erklären,	occur } begegnen, aufstoßen,	yield } verschaffen, eintragen.
denounce ankündigen,		

§. 30.

Bei Zeitwörtern, die die Präposition to regieren, ohne ein reines Dativverhältniß auszudrücken, darf to nicht weggelassen werden; dahin gehören Zeitwörter wie: to appear scheinen, observe bemerken, speak sprechen, belong gehören, reply erwiedern, seem scheinen, u. dgl. mehr.

Anmerkung. Manche Zeitwörter regieren im Deutschen den Dativ, aber im Englischen den Accusativ, z. B. to assist a person einer Person beistehen, to bid befehlen, to forbid untersagen, to threaten a man einem Manne drohen, to become geziemen, to resist widerstehen, to serve dienen, to please gefallen, to renounce a thing einer Sache entsagen, to resemble a thing einer Sache ähnlich sein, to oppose a thing sich einer Sache widersetzen (aber to oppose a thing *to* another thing eine Sache einer andern entgegensetzen).

§. 31.

In manchen Fällen, wo wir im Deutschen den Genitiv oder die Präposition von gebrauchen, setzt man im Englischen das Casuszeichen

to; es geschieht dies hauptsächlich nach Hauptwörtern, die ein Verhältniß oder einen Zustand ausdrücken, daher bei Verwandtschaften, Aemtern und andern persönlichen Beziehungen, z. B.:

He is *cousin to* a nobleman.
The Duke of Cambridge is *uncle to* the Queen.
My wife is *godmother to* this poor girl.
Mr. N. is *secretary to* Lord Ponsonby.
Lord Ashley is a *friend to* the poor.
This young man is an *enemy to* falsehood and dissipation.

Anmerkung. Manchmal verändert sich der Sinn, je nachdem to oder of gebraucht wird, z. B.:

The love *of* God ist die Liebe Gottes zu den Menschen.
The love *to* God ist des Menschen Liebe zu Gott.
An enemy *of* this family ist jemand, den die Familie als ihren Feind betrachtet.
He is an enemy *to* this family er ist gegen die Familie feindselig gesinnt.

---

3) Vom Geschlecht.

§. 32.

Das Geschlecht der englischen Hauptwörter richtet sich, wie schon I. §. 91 erwähnt, ganz nach der Natur und versagt allen Dingen, die kein Geschlecht besitzen, den Charakter eines Geschlechtes, d. h. betrachtet sie als Neutra und läßt die Endungen, die in den altklassischen und mehreren neuen Sprachen das Geschlecht lebloser Dinge bestimmen, keinen Einfluß in dieser Hinsicht ausüben. Nur in der Poesie, der Redekunst und in ein Paar Fällen auch in der Umgangssprache ist es nicht ungewöhnlich, leblose Dinge zu personificiren und ihnen ein ihrem Charakter entsprechendes Geschlecht zu verleihen. Da dies aber nur sparsam und nur in einzelnen Fällen geschieht, so dient es ungemein zur Belebung und Verschönerung einer poetischen Beschreibung oder einer wirksamen Rede. Die Regel ist dann, daß diejenigen Hauptwörter, welche sich durch Stärke, Muth, Majestät auszeichnen, männlich sind, andere aber, die etwas Liebliches, Zärtliches, Verführerisches enthalten oder gegen die wir eine große Zuneigung haben, als weiblich betrachtet werden.

Beispiele:

And the *thunder*,
Winged with red light'ning, and impetuous rage,
Perhaps hath spent *his* shafts (*Milton*).
War, which for a moment was no more,
Did glut *himself* again (*Byron*).
Darkness had no need
Of aid from them — *she* was the universe (d°).

Thus *Freedom* now so seldom wakes,
The only throb *she* gives,
Is when some heart indignant breaks,
To show that still *she* lives *(Th. Moore).*
Does *Time* with *his* cold wing wither
Each feeling that once was dear? *(Th. Moore.)*
But *knowledge* to their eyes *her* ample page,
Rich with the spoils of time, did ne'er unroll (*Gray*).
When the weary *Day* turned to *his* rest,
Lingering like an unloved guest,
I sighed for thee (*Shelley*).
„Who has known me of old," replied *Earth,*
„Or who has my story told?"
And the lightning of scorn laughed forth
As *she* sung, „To my bosom I fold
All my sons when their knell is knolled" (d°).
Methinks it is good to be here,
If thou wilt, let us build — but for whom?
Shall we build to *Ambition?* Ah no!
Affrighted, *he* shrinketh away;.....
To *Beauty?* Ah no! *she* forgets
The charms which *she* wielded before;
Unto *Death,* to whom monarchs must bow?
Ah no! for *his* empire is known,
And here there are trophies enow (*Herbert Knowles*).

The *mind* sits terrified at the objects *she* has magnified herself, and blackened: reduce them to their proper size and hue, *she* overlooks them (*Sterne*).

Chivalry! — why, *she* is the nurse of pure and high affection — Nobility were but an empty name without *her,* and Liberty finds the best protection in *her* lance and *her* sword (*W. Scott*).

Wit may do much. *He* is a quick, apprehensive knave. But *valour* is a sturdy fellow, *he* rows against both wind and tide, and makes way notwithstanding (d°).

When Valour and Fully travel, *Folly* should bear the horn, because *she* can blow the best. Folly will show a clean pair of heels and leave *Valour* to find out *his* way through the wood as best be may (d°).

Corruption imagined, indeed, that *she* had found defects in this statesman, but the history of his country, and the calamities of the enemy, answered and refuted *her* (*Grattan*).

Anmerkung 1. Wie in fast allen Sprachen, außer der deutschen, ist die Sonne im Englischen wegen ihrer erzeugenden Kraft und ihrer Majestät männlich und der Mond wegen seines sanften, keuschen Lichtes weiblich, z. B.:

In 'customed glory bright, that morn the *sun*
Rose, visiting the earth with light, and heat,

And joy; and seemed as full of youth, and strong
To mount the steep of heaven, as when the stars
Of morning sung to *his* first dawn, and night
Fled from *his* face; the spacious sky received
Him, and spread out beneath *his* eye,
Earth smiled. Up to *his* warm embrace the dews,
That all night long had wept *his* absence, flew (*Rob. Pollock*).
As when the *moon*, refulgent lamp of night
O'er heaven's clear azure sheds *her* sacred light (*Pope*).

In singing the praises of the *Moon,* I need not dwell on the mysterious but irresistible connexion existing between *her chaste ladyship* and the waters which cover the face of the earth.... The ever-varying nature of *her* light, the irregular periods at which *she* rises and sets, the power which clouds of a certain degree of thickness possess of extinguishing *her* lustre altogether, produce an endless diversity, which defies all calculation, and often renders those who depend upon *her* the most wretched of mortals (*Bas. Hall*).

Anmerkung 2. Die Namen der Länder und Schiffe werden im Englischen weiblich betrachtet. Letzteres ist dadurch erklärt worden, daß der Engländer mit besonderer Liebe an seinen Schiffen hängt, dürfte aber wohl daher rühren, daß die meisten Schiffe früher weibliche Namen trugen; ersteres rührt wohl davon her, daß die personificirten Ländernamen früher (wie in der poetischen Sprache jetzt noch) nach lateinischer Art, wie Germania, Italia, Britannia, Gallia, folglich weiblich, aufgeführt wurden.

Beispiele:

The spirit of *Britannia*
Invokes, across the main
Her sister Alemannia
To burst the Tyrant's chain (*Campbell*).

When *France* in wrath *her* giant-limbs upreared,
And with that oath, which smote air, earth and sea,
Stamped *her* strong foot and said *she* would be free,
Bear witness for me, how I hoped and feared (*Coleridge*).

Spain can no longer boast preeminence in barbarity. *She* armed herself with blood-hounds to extirpate the wretched natives of Mexico (*Earl of Chatham, Speech*).

I perfectly recollect a curious circumstance, which occurred to His Majesty's ship *Cambrian. She* had run in from sea toward the coast, enveloped in one of these dense fogs. The Cambrian, lost in the midst of this fog-bank, supposing *herself* to be near the land, fired a gun (*Bas. Hall*).

As the *ship* was now falling fast over on *her* beam ends, directions were given to cut away the fore and main mast: so that the poor *Atalante* now formed a mere wreck (d°).

Uebungen über das Substantiv.

Uebung 1.

§. 17.

Aus Irland wird jährlich eine große Menge Fleisch und Butter und eine große Anzahl Schweine ausgeführt. Das Parlament ist seiner Würde und Pflicht noch nicht so abgestorben, daß es seine Unterstützung Maßregeln

geben wird, die eine Menge Menschen unglücklich machen würden; wer könnte es wagen, ihm solche Gesetze aufzudringen? Der Feldherr hoffte, er werde den Feind auf seinem Rückzuge erreichen und ihn bis ans Meer verfolgen können; aber der Feind hatte einen neuen Standpunkt genommen und es war unmöglich, ihn aus seiner vortheilhaften Stellung zu vertreiben. Das gemeine Volk hat bei den alten Britten mehr Freiheit genossen als in Gallien. Bretagne in Frankreich hat seinen Namen von den Leuten erhalten, welche aus Britannien hinüberflohen und von dem Volke, das diese Provinz bewohnte, mitleidig aufgenommen wurden. Mirza sah Geier, Harpyen, Raben, Seeraben und mehrere geflügelte Knaben, welche in großer Menge auf den mittleren Bögen der Brücke saßen. Männer von mittleren Jahren, deren Gehalt sehr gering und deren Familie sehr groß ist, gehen an ihr Geschäft, sie treffen viele Bekannte auf der Straße, aber schütteln ihnen nicht die Hand, sie glauben, sie haben kein Recht dazu, da dieß nicht in ihren Gehalt eingeschlossen ist. Manche Menschen verrathen im Schlafe ihre Geheimnisse. Auf dem Platze war eine Menge Männer und Weiber versammelt, die von der Hinrichtung zurückgekehrt waren und nun einem großen, starken Kapuziner zuhörten. Diese Kinder haben viel Geld in ihrer Tasche; wir brauchen ihnen kein Almosen zu geben. Sie haben auch jenem Bettler ein zu großes Almosen gegeben; seine Mittel sind keineswegs so kärglich, als sie (zu sein) scheinen. Dr. Ferguson erkundigte sich nach unserer Gesundheit; er giebt sich viel Mühe mit uns, und ich hoffe, daß ich in Kurzem Ihnen bessere Nachrichten von unserer Gesundheit geben kann. Wir haben früher an seiner Geschicklichkeit (skill) gezweifelt, aber unterdrücken jetzt unsern Tadel. Die Ladendiener in schwarzem Fracke (dress-coat) und weißem Halstuch sehen aus, als ob sie kein Fenster putzen könnten. Das könnten wir nicht thun, und wenn es unser Leben gälte. Die Nachricht vom Tode Ihres Bruders hat uns sehr überrascht. An Einem Tage erhielt ich so viele traurige Nachrichten, daß sie mich ganz krank machten. Sind die Neuigkeiten, die Sie uns aus London mitbrachten, schon in den Zeitungen bekannt geworden? Als ich auf den Platz kam, so vermischte sich das Geschrei der Umstehenden mit dem Angstgeschrei der Verwundeten und Sterbenden; ich versuchte alle Mittel, meinen Freund zu retten, aber vergebens. Die Wüsten sind gänzlich unfruchtbar; sie bringen nichts hervor als Schlangen, und zwar oft in solcher Menge, daß ausgedehnte Ebenen fast ganz davon bedeckt sind.

Uebung 2.

§. 18—21.

Der Mensch ist sterblich. Irren ist menschlich, vergeben göttlich. Früh zu Bett und früh wieder auf macht den Menschen gesund, wohlhabend und weise. Es giebt keine Beschäftigung, die bei diesem Manne unter gewissen Umständen nicht zur Leidenschaft würde. Diese Dame ist zum Gegenstand der größten Achtung (esteem) geworden; ihre Sitten lassen

sie als ein vortreffliches Weib und ihre Talente als ein ausgezeichnetes Geschöpf erscheinen. Sie wird ohne Zweifel zur Erzieherin der Kinder der Herzogin von O. ernannt werden. Wenn sie diese Stelle erhält, wird sie sich für eine der glücklichsten Personen schätzen, denn ihr Vater, dessen Vermögen einst sehr glänzend war, der aber zum Opfer der Zeitverhältnisse wurde, starb beinahe als Bettler. Alles, was wir bis jetzt von ihr wissen, läßt uns hoffen, daß sie zu einer Stelle ernannt werden wird, die sich als ihre Rettung und ihr Lebensglück erweisen dürfte. Die Sachsen wurden als einer der kriegerischsten Völkerstämme betrachtet und waren schon lange zum Schrecken der benachbarten Nationen geworden. Die arme Marie, die als die einzige traurige Figur in einer Gruppe heiterer Gesichter saß, war zum Gegenstande des Gelächters geworden. Der König sagte: ich will nicht versuchen zu entkommen, auch will ich mich nicht widersetzen; meine einzige Hoffnung ist, daß mein Tod sich als das Heil meines Volkes erweisen wird. Viele der Urheber der ersten französischen Revolution fielen als die Opfer jener blutigen Leidenschaften, von denen sie selbst ein so blutiges Beispiel gegeben hatten. Wenn man die Geschichte dieses Mannes liest, scheint es uns unerklärlich, daß er Tage, Monate, ja Jahre lang als Einsamer durch Wälder, Wüsten und längs der Seeküste gewandert. Als Höfling vor der Revolution, als Republikaner während derselben und als Royalist nach der Restauration scheint dieser Mann mit jedem Winde sich verändert zu haben. Als vortrefflicher Parteigänger ist er glücklich durch die schwierigsten Verhältnisse gekommen. Der berühmte Napier wurde zum Oberbefehlshaber der ostindischen Armee an die Stelle von Lord Gough ernannt; durch seine strenge militärische Zucht ist er bei vielen Offizieren zum Gegenstand des Hasses geworden. Lord Lyndhurst war unter dem Ministerium Peel zum Lord Kanzler ernannt worden. Unser Schulmeister erlaubte uns während der Spielzeit einen Schneemann zu machen. Herr Tattersall ist der berühmteste Pferdehändler in London. In dem botanischen Garten zu Kew ist eines der größten Gewächshäuser der Welt errichtet worden. Die englische Kirche ist gegenwärtig sehr zerspalten (divided); die sogenannte Hochkirche nähert sich dem Puseyismus, während die Männer der niedern Kirche mit Entsetzen diese Neigung zu römisch-katholischen Gebräuchen betrachten. Der edle Lord lud eine Menge Gäste ein, Sänger und Sängerinnen, Operntänzer, Offiziere der Garde zu Pferd und der Garde zu Fuß. In dem Hafendamm (quay) sahen wir Baumeister, Schiffsbaumeister, Kohlenträger, Auslader, Bootsleute, Kupferschmiede, Zinngießer, Alle wartend auf das schnellsegelnde Schiff, das sie nach Gravesend bringen sollte. Ein unvergeßlicher Anblick war das große Dampfschiff Great Britain, als es aus dem Sande von Dumdrumbay, wo es scheiterte und viele Monate festsaß, mit unendlicher Mühe frei gemacht und nach Liverpool zurückgeführt wurde. Dieser Sessel ist aus Eichenholz gemacht und mit Roßhaaren ausgestopft. Dieser Schild ist aus leichtem Holze gemacht und mit einem Stierfell überzogen. Wir sahen im zoologischen Garten des Regent Parks ellenlang geschwänzte Affen. Damen in

seidenen Kleidern und Sammthüten, und Kellner mit Weinflaschen, Weingläsern und Pfropfziehern waren auf dem Verdecke. Das Dampfschiff Acadia hat eine Dampfmaschine von tausend Pferdekraft.

Uebung 3.

§. 22—28.

Wir Alle lachten über den Einfall des Admirals, welcher wünschte, daß ein so schlechter Sänger uns ein Lied Byrons vorsingen sollte. Diese Magd war früher meiner Mutter Magd und ist jetzt die meinige. Ich ergriff des alten Mannes Hand und Herr Harley drückte seiner Schwester Hand an seine Lippen. Als Herr Wilson ein Lied von Burns sang, herrschte eine Todesstille im Saale und kein Auge, außer dem des alten Generals, blieb unbefeuchtet. Unter den Häusern, zu denen dieser berühmte schottische Sänger eingeladen wurde, war auch das des Herzogs von Sutherland. Meines Bruders Portrait ist von Sir Thomas Lawrence gemalt worden. Dieses Gemälde meines Freundes, das eine Ansicht von Venedig darstellt, ist von Canaletti gemalt worden. Des armen Musikers Verehrung von (of) Shakspears Werken entstand aus der bloßen Liebe zur Kunst im Allgemeinen. Ein wildes Lachen erhob sich auf Kosten des Schreibers (clerk) des Advokaten, den die Furcht vor der Strafe zu einem solchen Feigling gemacht hatte. Das Schiff war unter jene fürchterlichen Felsenriffe gerathen, die unter dem Namen der Schwesterfelsen bekannt sind. Alle Passagiere, die an Bord des Präsidenten waren, gingen mit demselben unter. Die Liebe zum Gelde machte ihn zum Mörder seines Freundes. Wird sich dieser Mensch der Ehre des Ritterthums würdig zeigen? Wir werden auf dieser Seite des Flusses landen. Man kann auf jeder Seite des Sees ein Boot finden, das einen an Bord des Dampfschiffes bringt. Staatsmänner wie Pitt, Canning und Peel haben wir keine. Seines Vaters Schwert hat er um sich gegürtet, und seine wilde Harfe hinter sich geschlungen, Ein Schwert wenigstens soll dein Recht schützen. Sir Robert Peel fangen die Tories an zu verachten, Richard Cobden hassen sie als einen Mann, der, obgleich kein kühner und schlauer Politiker und kein ausgezeichneter Redner, doch ihre Interessen durch seine Bewegung (agitation) gegen die Korngesetze tief verletzt hat. Ihre theuersten Hofdamen mußte die Königin Victoria unter dem Ministerium Peel entlassen, weil sie zur Whigpartei gehörten. Für so viele Dienste nahm dieser Mann nur fünf hundert Pfund an; es würde ihn nur ein Wort gekostet haben, um aus den fünf hundert Pfund tausend zu machen. Ein weise Regierung kann nicht beabsichtigen, aus der Verwaltung der öffentlichen Geschäfte ein Geheimniß zu machen. Kaum (No sooner) hatte er sich zum Herrn einiger Schlösser gemacht, so (than) erklärte er die Anführer der königlichen Partei für Verräther und Feinde des Vaterlandes; das Volk hielt es aber für einen großen Mangel an Politik, ohne bedeutendere Kräfte sich zum Herrn des ganzen Landes machen zu wollen, und es betrachtete den Rebellenführer

als einen wahnsinnigen Menschen. Elisabeth ernannte sieben von ihren geheimen Räthen als Kommissäre, um die Vertragsartikel festzusetzen, und Maria hatte bereits die Bischöfe von Roß und Galloway und Lord Livingston zu ihren Gesandten gewählt. Ein Gesetz wurde verkündet, das den Unterthanen befahl, die Königin allein als ihre rechtmäßige Fürstin anzuerkennen. Wir halten es für ein Axiom, daß Joseph Hume keineswegs ein Staatsmann ist. Er kam sehr spät Abends in der Stadt an, und da am folgenden Tag die Messe anfing, so blieb er volle acht Tage da. An einem köstlichen Sommerabende begleiteten wir unsern Freund zwei Meilen weit und nahmen von ihm herzlichen Abschied mit dem bittern Gedanken, daß wir ihn ein ganzes Vierteljahr lang nicht mehr sehen würden. Er schien aber keineswegs so gerührt wie wir, und er fand sich einigermaßen genöthigt, uns durch eine heitere Miene Muth einzuflößen. Auf eine oder die andere Art muß es bald besser gehen, es ist in den letzten zehn Jahren schon Manches bedeutend besser gegangen.

Uebung 4.

§. 29—32.

Er hatte meinem Bruder Pope's Werke versprochen, aber sie ihm noch nicht zugeschickt. Wollen Sie meinem Sohne die Gemälde zeigen, welche Herr Vernon Ihrem Vater geschenkt hat; wollen Sie auch meinem Sohne erlauben, die schönen Kupferstiche (prints), die Sie neulich erhalten haben, mitzunehmen, damit er sie seinem Vetter zeigen könnte. Erzählen Sie diesem armen Manne die Geschichte des armen Martin. Ich habe Ihrem Freunde die Briefe zugeschickt, die Bischof Heber aus Ostindien seinen Verwandten in England geschrieben hat. Sie werden Ihrem Freunde sehr wichtig sein, weil er seinen einzigen Sohn dem Klima dieses Landes anvertrauen will. Wenn es Ihnen angenehm sein wird, so will ich Ihren Sohn morgen Herrn Wilkinson, einem Director der ostindischen Kompagnie, vorstellen (introduce), der einem so jungen Manne große Dienste leisten kann. Er wohnt in der Nähe des Regentparks, gegenüber vom Diorama. Er wird sich ein großes Vergnügen daraus machen, Ihrem Sohne beizustehen, weil er schon lange ein Freund meiner Familie ist und weiß, daß ich der Taufpathe Ihres Karls bin. Ich glaube nicht, daß sich viele Schwierigkeiten der Ausführung seines Wunsches entgegensetzen werden, und da es nicht wahrscheinlich ist, daß er seinem Vorhaben entsagen wird, so scheint es uns Allen, daß dieses das beste Mittel für ihn sein wird, in der Welt vorwärts zu schreiten. Ich hoffe, Ihr Karl wird uns das Resultat seiner Unterredung mit Herrn Wilkinson sogleich mittheilen und uns den Tag seiner Abreise in guter Zeit anzeigen. Es ist klug von Ihnen, daß Sie selbst seinem Vorhaben keine Hindernisse in den Weg setzen. Lord Dudley Stuart ist bekannt als Freund der Polen. Die Liebe des Königs beschützte den jungen Ritter inmitten der größten Gefahren; wer hätte geglaubt, daß er sich später als Feind des königlichen Hauses erweisen würde?

Die Liebe zu Gott, die dieser Edelmann zu besitzen vorgibt, sollte ihn zum Freund der Armen machen, aber er zeigt sich immer als Feind der geringen Klassen des Volkes und überläßt die ärmsten Kinder seiner Dörfer der Vernachläßigung und dem Hunger. Er ist keineswegs Lord Ashley gleich, der durch seine Thätigkeit sowohl im Parlamente, als auch in allen öffentlichen Versammlungen (meetings) sich den Dank und die Liebe der ärmeren Klassen erworben hat. Sollen wir dem Ehrgeiz einen Tempel erbauen? nein! er hat uns oft betrogen; der Schönheit? nein! die Reize, mit denen sie uns einst gefangen, sind verschwunden; dem Tode, vor dem sich selbst Monarchen beugen müssen? nein! er hat seine Trophäen überall um uns her errichtet. In ihrer gewöhnlichen Pracht erhob sich die Sonne, die Erde mit Licht und Wärme und Freude besuchend; sie schien noch in so voller Jugend zu sein, als damals, wo die Morgensterne ihrer ersten Morgendämmerung entgegensangen und die Nacht vor ihrem Angesichte entfloh. Der Mond gießt sein sanftes Licht über die stille Nacht aus. Es besteht eine geheimnißvolle, aber unwiderstehliche Verbindung zwischen ihm und den Gewässern, die die Oberfläche der Erde bedecken. Der Krieg, von dem schon lange nichts mehr gehört wurde, fängt an, seine Schrecken über unser gesegnetes Land auszubreiten. Das Schiff „Vulkan" wurde in einen jener berühmten Neuschottlandnebel (Nova Scotia fog) eingehüllt; es lief von der See aus gegen die Küste, und da es dem Lande nahe zu sein vermuthete, feuerte es einen Signalschuß ab, den das Schiff „Hoffnung" erwiederte, das gleichfalls in einer Nebelbank verloren war. Da der Vulkan glaubte, es sei vom Leuchtthurm aus gefeuert worden, so nahm es eine falsche Richtung und kam zwischen die unter dem Namen Schwesterfelsen bekannten Riffe, wo es bald darauf ein vollkommenes Wrack bildete. Frankreich erhob im Zorn seine Riesenglieder, stampfte mit seinem starken Fuße und sagte, es wolle frei sein. Britannia wird ihre Schwester Alemannia in ihren Drangsalen nicht verlassen. Spanien bewaffnete sich mit Schweißhunden, um die unglücklichen Eingebornen Mexico's zu vertilgen, und England sollte in seiner Unmenschlichkeit Spanien übertreffen wollen und die wilden Indianer gegen seine Mitbrüder in Nord-Amerika loslassen?

Drittes Kapitel.

Von dem Gebrauch des Adjektivs (Use of the Adjective).

§. 33.

Das Adjektiv, das in Geschlecht, Zahl und Beugungsfall im Englischen gänzlich unverändert bleibt (I. §. 102), muß in eine solche Stellung gebracht werden, daß keine Zweideutigkeit entsteht. Es geht daher, der Regel nach, dem Hauptworte voran, wenn es durch kein Zeitwort von ihm getrennt ist, z. B.:

A continent is a very *large* extent of land. *High, open* plains, with surfaces consisting in *small, round or undulating* hills, are sometimes called downs.

It was a *cruel,* an *unprecedented* case, and might have given a *serious* shock to his faith in a *superintending* Providence, had not his train of *indignant* meditation been seasonably diverted by his making a *false* step, and plumping down upon a *smooth dry* mound (*The Pedestrian*).

In one country the people *are white,* in another *olive,* in a third *copper-coloured,* and in a fourth *black.* In some countries the climate *is hot,* in others *cold.* In some places the people *are kind,* in others *cruel.*

London is a *wonderful* city; its size *is very great,* its riches *unbounded,* and its commerce *amazing.*

No imagination has dared to form an idea of *so glorious and so magnificent* a scene (*Brydone*).

Anmerkung. Gehören mehr als zwei Adjektive zu einem Substantiv, so können dieselben entweder vor- oder nachgesetzt werden, je nachdem der Wohllaut oder der Nachdruck es erfordert, z. B.:

Chelsea has a famous hospital for *wounded, aged* and *invalided* soldiers.

A character *so exalted, so strenuous, so various, so authoritative,* astonished a corrupt age (*Grattan*).

§. 34.

Werden Adjektive mit Nachdruck hervorgehoben oder durch einen Zusatz näher bestimmt, so werden sie hinter das Hauptwort gesetzt, z. B.:

If men *truly great* knew their own interest, it is thus that they would wish their minds to be portrayed (*Macauley*).

Had it been possible for us to entertain a suspicion *so dishonourable to your character,* we should long since have adopted a style of remonstrance *very distant from the humility of complaint* (*Junius*).

The honours, *acquired by a superior rank,* were the only reward of their dangers and fatigues (*Hume*).

The king of France having soon after, for other reasons, joined the party, a new war was kindled in Normandy, which produced no event *more memorable* than had attended the former (d°).

Anmerkung 1. In der poetischen Sprache ist die Stellung des Adjektivs hinter dem Hauptworte sehr häufig:

Ships sailorless lay rotting on the sea (*Byron*).
Let not Ambition mock their useful toil,
Their homely joys and *destiny obscure* (*Gray*).
In our isle's enchanted hall,
Hands unseen thy couch are strewing (*W. Scott*).
Happy Insect! what can be
In happiness compar'd to thee?
Fed with *nourishment divine,*
The dewy Morning's gentle wine (*Cowley*).
Hence, loathed Melancholy,
Of Cerberus and blackest Midnight born
In Stygian cave forlorn,
'Mongst horrid shapes, and shrieks, and *sights unholy* (*Milton*).
Some time walking, not unseen,
By hedge-row elms, on *hillocks green* (d°).

Anmerkung 2. In lebhaften Schilderungen ist die Abwechslung der Stellung des Adjektivs auch in der Prosa zuläßig, z. B.:

A person *small and emaciated,* yet deriving dignity from a carriage which, while it indicated deference to the court, indicated also habitual self-possession and self-respect; a *high and intellectual* forehead; a brow *pensive, but not gloomy;* a mouth of inflexible decision; a face *pale and worn,* but serene — such was the aspect with which Hastings presented himself to his judges (*Macauley, Essays*).

Anmerkung 3. Wenn Participien der Gegenwart adjectivisch gebraucht werden, so können sie bald vor, bald hinter dem Hauptwort stehen; in letzterem Falle drücken sie mehr Thätigkeit und fortdauernde Handlung aus, z. B.:

The fleet performed its triumphal voyage with *flags flying* and *music playing* (*Macauley, Essays*).

We buried him darkly at dead of night, ...
By the *struggling moonbeam's* misty light,
And the lantern *dimly burning* (*C. Wolfe*).
No rude sound shall reach thine ear,
Armour's clang, or *war-steed champing*
Trump nor pibroch summon here
Mustering clan, or *squadron tramping* (*W. Scott*).

Anmerkung 4. Stehen mehrere Adjektive mit einem Substantiv in Verbindung, so steht in poetischer Sprache manchmal eines vor und das andere nach demselben, z. B.:

There as I passed, with *careless* steps and *slow,*
The mingling notes came softened from below (*Goldsmith*).
For here forlorn and lost I tread,
With *fainting* steps and *slow* (d°).

Hart aber klingt es in folgender Stelle:

For a great door and *effectual* is opened unto me (*1 Corinth. XVI, 9*).

Anmerkung 5. Wenn Adjektive Beinamen berühmter Personen geworden sind, so stehen sie hinter dem Eigennamen, z. B.:

Alexander *the Great;* Richard *the Lion-hearted;* Lewis *the Gross*, king of France; Lorenzo, *the Magnificent.*

Anmerkung 6. Wenn ein Adjektiv auf Maß, Umfang oder Alter Bezug hat, so steht es hinter dem Hauptwort, z. B.:

A steeple two hundred feet high,
a street thirty feet broad,
a river fifty feet deep,
a woman forty years old.

Anmerkung 7. Die Adjektive regent, adjacent, patent, imaginable, possible, general, present (anwesend), past, preceding, following, next, stehen häufig hinten, z. B.: the queen regent; the countries adjacent; letters patent; every pleasure imaginable; by every means possible; the solicitor-general; the lieutenant-general; all the people present (alle anwesenden Personen, the present people hieße die heutzutage lebenden Leute; doch findet man bei Dryden's Alexander's Feast: a present deity, they shout around, eine Gottheit ist anwesend); the week past; the day preceding; the Sunday following; on Monday next, &c.

Anmerkung 8. Die folgenden Wörter, die im Deutschen adjektivisch gebraucht werden, können im Englischen keinem Hauptwort vorgesetzt werden, da sie eigentlich Zusammensetzungen der altenglischen Präposition a mit einem andern Worte sind:

afloat flott,	alive am Leben,	ashore am Ufer,
afraid erschrocken, in Furcht,	aloft oben,	aside beiseite,
aghast grausig,	alone allein, einsam,	asleep schlafend,
aground gestrandet,	amiss unrecht,	awake wachend,
akin verwandt,	ashamed beschämt,	aware gewahr.
alike gleich,		

Man kann also nicht sagen an alive man, an asleep child, sondern a man alive, a child asleep — oder man kann es umschreiben, a living man, a sleeping child.

§. 35.

Da die Adjektive im Englischen oft einen andern Beugungsfall regieren als im Deutschen, so folgen hier einige der gebräuchlichsten mit ihren Casuszeichen:

OF.

Afraid of bange vor,
ambitious of ehrgeizig nach,
amorous of verliebt in,
apprehensive of besorgt wegen,
ashamed of beschämt über,
avaricious of geizig nach,
aware of gewahr,
bare of entblößt von,
capable of fähig zu,
careful of sorgsam auf,
careless of unachtsam auf,
cautious of vorsichtig in,
certain of gewiß, sicher,
clear of rein von,
confident of vertrauend auf,
conscious of bewußt,
covetous of geizig nach,
curious of neugierig,
decisive of entscheidend über,
descriptive of eine Beschreibung enthaltend von,
desirous of begierig nach,
destitute of entblößt von,
destructive of zerstörend,
devoid of leer an,
diffident of mißtrauisch auf,
dubious, doubtful of zweifelhaft über,
emulous of strebend nach,
envious of neidisch über,
exclusive of ausschließend,
expressive of ausdrucksvoll,

fearful of in Furcht vor,
fearless of ohne Furcht vor,
fond of eingenommen von,
forgetful of vergeßlich,
full of voll von,
glad of froh über,
greedy of gierig nach,
guilty of schuldig,
heedful of achtsam auf,
heedless of unachtsam auf,
ignorant of unbekannt mit,
ill of krank an,
impatient of ungeduldig über,
improvident of unbekümmert um,
incapable of unfähig,
inclusive of einschließend,
independent of unabhängig von,
indicative of anzeigend,
innocent of unschuldig an,
insensible of unempfindlich gegen,
jealous of eifersüchtig auf,
lavish of verschwenderisch mit,
liberal of freigebig mit,
listless of sorglos um,
mindful of achtsam auf,
neglectful of gleichgültig gegen,
negligent of nachläßig in,
observant of achtsam auf,
patient of geduldig,
possessed of besitzend,
prodigal of verschwenderisch mit,
productive of fruchtbar an,
proud of stolz auf,
regardful of berücksichtigend,
regardless of nicht berücksichtigend,
rid of befreit von,
saving of sparsam mit,
sensible of bewußt, dankbar für,
short of kurz an,
shy of scheu,
sick of krank an,
sparing of sparsam mit,
studious of voll Streben nach,
sure of sicher,
susceptible of empfänglich für,
suspicious of verdächtig wegen,
tenacious of hartnäckig in,
thoughtless of nicht denkend an,
tired of müde,
unmindful of uneingedenk,
unworthy of unwürdig,
vain of eitel auf,
void of leer an,
watchful of achtend auf,
wasteful of verschwenderisch mit,
weary of müde, überdrüssig,
worthy of würdig.

TO.

Abhorrent to zuwider,
acceptable to annehmbar für,
according to gemäß,
accustomed to gewöhnt an,
addicted to ergeben,
adequate to hinreichend,
adjacent to grenzend an,
advantageous to vortheilhaft für,
affable to freundlich gegen,
affectionate to zärtlich gegen,
agreeable to übereinstimmend mit, gemäß,
analogous to ähnlich, gleichartig,
answerable to verantwortlich für,
applicable to anwendbar auf,
appropriate to geeignet zu,
apt to fähig zu,
attentive to aufmerksam auf,
averse to abgeneigt von,
beneficial to wohlthuend,
blind to blind gegen,
bound to oder for bestimmt nach (von Schiffen),
callous to unempfindlich für,
civil to artig gegen,
close to dicht an,
common to gemein, gewöhnlich,
conducive to zuträglich,
conformable to angemessen, gemäß,
congenial to gleichgeartet mit,
consonant to im Einklang mit,
contiguous to angrenzend an,
contrary to entgegengesetzt,
courteous to höflich gegen,
cruel to grausam gegen,
dangerous to gefährlich,
dead to abgestorben für,
deaf to taub gegen,
derogatory to herabwürdigend,
detrimental to nachtheilig,
disgraceful to schimpflich,
disloyal to ungehorsam,
due to gebührend, schuldig,
eligible to wählbar zu,
equivalent to gleichen Werth habend mit,
familiar to, with vertraut mit,
fatal to unheilvoll für,
generous to großmüthig gegen,
gracious to gnädig gegen,
inclined to geneigt zu.

indifferent to gleichgültig gegen,
indulgent to nachsichtig gegen,
inferior to geringer als,
injurious to nachtheilig für,
insensible to gefühllos für,
just to gerecht gegen,
kind to gütig gegen,
liable to ausgesetzt,
liberal to freigebig gegen,
loyal to pflichtgetreu gegen,
material to wichtig für,
merciful to mitleidig gegen,
obedient to gehorsam,
obvious to einleuchtend,
owing to herrührend von,
parallel to gleichlaufend mit,
partial to geneigt gegen,
peculiar to eigenthümlich,
pernicious to nachtheilig für,
polite to artig gegen,
previous to vorhergehend, vor,
prone to geneigt zu,
proud to stolz gegen,
related to verwandt mit,
requisite to nöthig zu,
severe to streng gegen,
subject to unterworfen,
subsequent to folgend auf,
suitable to angemessen,
superior to erhaben über,
used to gewöhnt an,
welcome to willkommen.

---

§. 36.

Adjektive können im Englischen, wie im Deutschen selbständig dastehen und Hauptwörter bilden, doch kommt es nicht so oft vor wie im Deutschen und ist in der Einzahl mehr auf etwas Allgemeines und Abstraktes beschränkt (in welchem Falle häufig große Anfangsbuchstaben gesetzt werden) und in der Mehrzahl mehr auf Personen, z. B.:

An expression or sentiment that raised the mind is denominated great or elevated, and hence *the Sublime* in poetry (*Lord Kames*).

The Frivolous and *the Interested* (might a satirist say) are the characteristical features of the age (*Mackenzie*).

We frequently observe the tidings of *Ill* communicated as eagerly as the annunciation of *Good* (d°).

So much of death her thoughts
Had entertained, as dyed her cheeks with *pale* (*Milton*).

The contrast of the spotless *white* of the snows with the dark and sombre colour of the surrounding peaks and pinnacles, has no equal (*Ch. Fellows*).

To give to *the necessitous* may sometimes be a weakness in the man; to encourage industry, is a duty in the citizen (*Mackenzie*).

Those talents were now incumbrances in a walk of life where *the dull* and *the ignorant* passed him at every turn (d°).

Some of them did us no great honour by these claims of kindred; as we had *the blind, the maimed,* and *the halt* amongst the number (*Goldsmith*).

Anmerkung 1. Hie und da wird ein Adjektiv substantivisch für ein Einzelwesen gebraucht, doch blos wenn es der Zusammenhang gestattet, z. B.:

Be kind to *that unfortunate* (nämlich woman) (*Mackenzie*).

The prince, unable to conceal his pain,
Gaz'd on *the fair*
Who caus'd his care,
And sigh'd and look'd (*Dryden*)

(nämlich blickte auf die schöne Thais).

I reflected I had no right over the poor *Franciscan* but to deny him; and that the punishment of that was enough to *the disappointed*, without the addition of unkind language (*Sterne*).

Anmerkung 2. Ein Adjektiv kann nie mit dem unbestimmten Artikel substantivisch gebraucht werden, auch wenn es in allgemeiner Bedeutung angewandt wird; ein Weiser, ein Gottloser, ein Gerechter heißt daher nicht a wise, a wicked, a just, sondern a wise man, a wicked man, a just man.

Anmerkung 3. Wenn bei Völkernamen besondere Adjektivformen vorkommen, so werden diese substantivisch gebraucht, wenn sie die Mitglieder einer Nation im Allgemeinen bezeichnen; sollen aber Einzelne aus der Nation bezeichnet werden, so muß die Substantivform angewandt werden, z. B.:

The French were beaten by *the English* and *the Spanish.*

The fondness for rural life among the higher classes of *the English* has had a great and salutary effect upon the national character. The *English*, in fact, are strongly gifted with the rural feeling (*W. Irving*).

Einzeln: I met three *Frenchmen*, two *Englishmen* and four *Spaniards.* The rudest habitation, the most unpromising and scanty portion of land, in the hands of *an Englishman* of taste, becomes a little paradise (d°).

Anmerkung 4. Zur Bezeichnung der Sprache eines Landes wird das Adjektiv substantivisch gebraucht, z. B.:

We have disused those differences of termination, which, in *the Greek* and *Latin*, distinguished the several cases of nouns, and tenses of verbs, (*Hugh Blair*).

Let us translate these words literally into *English* (d°).

§. 37.

Wenn im Deutschen zwei oder mehrere Adjektive mit einem Substantiv verbunden sind und dadurch nicht Eigenschaften eines und desselben Dinges, sondern verschiedene Arten einer Gattung oder Theile eines Ganzen ausgedrückt werden, so wird im Englischen das Substantiv sogleich nach dem ersten Adjektiv gesetzt und den übrigen, weil das Hauptwort bei jedem besonders gedacht werden muß, one in der Einzahl und ones in der Mehrzahl beigefügt, z. B.: Ich habe einen weißen und einen schwarzen Hund — I have a white dog and a *black one.* Desgl.: Er hat eine goldene und eine silberne Uhr — he has a gold watch and a *silver one.* He has large houses and *small ones.* I have sold my English books and my *French ones.* Würde man sagen: I have a white and a black dog, so könnte beides auf denselben Hund bezogen werden. (Zu bemerken ist übrigens, daß diese Absonderung durch one von den neueren Schriftstellern besonders im edleren Style als unnöthig vermieden wird, weil durch die Wiederholung des Artikels oder des Pronomens nach den §. 14 und 15 aufgestellten Grundsätzen eine Beziehung auf ein und dasselbe Ding nicht möglich ist).

§. 38.

Die Hinzusetzung des one zum Adjektiv muß aber immer Statt finden, wenn das Adjektiv von einem Substantiv getrennt wird, das wiederholt werden sollte, aber blos gedacht wird.

Beispiele:

Poor La Fleur advanced three steps towards me, and with that sort of movement which a good *soul* makes to succour a *distressed one* (nämlich a distressed soul). (*Sterne*).

It may easily be believed that Mordecai was not less rejoiced at the absence of a *guest* whom the vigilance of the Inquisition rendered an uncommonly *dangerous one*, than I was to quit his habitation (*Godwin*).

Life is but a *dream,* and mine must be a *dull one* (*B. Disraeli*).

I would not willingly forget you are my *Kinsman*[1]) and a *kind one* (d°).

In the beginning of the 16th century John Major and Hector Boethius published their histories of Scotland; the former a succinct[2]) and dry *writer*, the latter a *copious and florid one,* and both equally credulous. (*Robertson*).

Of two such *lessons,* why forget
The nobler and the manlier *one* (*Byron*).

It has ever been against our nature to search for *motives* where *bad ones* are to be found (*Mackenzie*).

I never laughed at *presentiments* in my life; because I have had *strange ones* of my own (*Currer Bell*).

This *explanation* seemed the *correct one,* and appeared to be corroborated by the attitude of the party on shore ('*Horace Templeton*').

Look, reader, once more with the eye and heart of sympathy, at a melancholy *page* in the book of human life — *a sad one,* indeed, and almost *the last* that will be opened by one who has laid several before you, and is about to take his departure.
(*Warren, Diary*).

The illness of Sir Henry and his lady were now become generally known, and the cruel *paragraph* in the morning paper above copied was only the precursor of many *similar ones* (Ibid).

This attempt, also, was unsuccessful as the *former ones* (Ibid.)

Time that brings all things has brought also to the mind of England some suspicion that the *idols* they have so long worshipped and the *oracles* that have so long deluded them are not the *true ones* (*B. Disraeli, Sybil*).

Anmerkung. Man findet übrigens in den besten Schriftstellern die Auslassung des one, besonders nach dem bestimmten Artikel, z. B.: All our migrations were from the blue *bed* to the *brown* (*Goldsmith*).

§. 39.

Sehr häufig bedient man sich des one, um aus Ajektiven Substantive zu bilden, wenn nämlich Einzelwesen bezeichnet werden sollen, z. B.:

---

1) Verwandter. 2) kurzgefaßt, gedrängt.

My son's *little ones* were holding their gambols [1]) around us *(Mackenzie)*.

The luxurious *great ones* of the world shall no more tread us to the earth *(Goldsmith)*.

There are old men whose manner and bearing are infinitely more attractive than the self-satisfied, self-relying composure of our modern *young ones* (*'Horaee Templeton'*).

„What a wretch — what a monster must you think me", she exclaimed, faintly, averting her face. „Is not the air I breathe, pollution?" „Eleanor! The Redeemer of the world said not so to *the trembling one* that washed his feet with her tears."

(*Warren, Diary.*)

Anmerkung 1. Hie und da trifft man in der Mehrzahl das substantivisch zu bezeichnende Adjektiv ohne ones und mit der Pluralform, was aber nicht nachzuahmen ist, z. B.:

My *dears*, here is something that you will be glad to see (*Miss Edgeworth*).

I shall never see the sward [2]) covered with its daisies [3]), nor pressed by the dance of the dear *innocents* (*Mackenzie*).

Anmerkung 2. Man findet öfters zur Verstärkung des Nachdrucks one statt des Artikels a dem Adjektiv vorgesetzt, z. B.:

Believe me, there is more pleasure, even in this world, in an innocent and virtuous life, than in *one debauched and vicious* (statt than in a debauched and vicious one) (*Fielding*).

He had always found, he says, those cases which were reported such, to be feigned ones. More modern science, however, distinctly recognises the disease as *one* peculiar and independent (statt as a peculiar and independent one) (*Warren, Diary*).

§. 40.

One darf nicht gebraucht werden nach Adjektiven im Comparativ oder Superlativ; also: My younger *brother* studies harder than my *elder*, nicht elder one. The strongest man is as much exposed to accidence as *the weakest*.

Anmerkung. Prof. Wagner (Anm. zu §. 619) führt Beispiele an, wo beim Comparativ gegen die Regel one beim Comparativ gesetzt wird; z. B.:

I have been sometime writing this letter, but I hope I shall send you soon *a more cheerful one* (*Burney*).

In a work published at Paris, which has stolen much from *the more important one* of Mr. Ferri, the writer remarks, etc. (*Bulwer*).

Solche Ausnahmen können übrigens nur dann vorkommen, wenn der Comparativ mit keinem than verbunden ist.

---

[1]) Sprünge machen. [2]) Grüner Rasen. [3]) Maßliebe, Gänseblümchen.

Vom Gebrauch der Vergleichungsstufen.

a) Vom Positiv.

§. 41.

Der Positiv wird gebraucht

1) Zur Bezeichnung des Verhältnisses der **Gleichheit**, wobei man sich der Vergleichungsartikel *as* — *as* bedient, z. B.: It is *as* fine *as* anything you can see. He is *as* honest *as* my brother.

2) Zur Bezeichnung des Verhältnisses der **Ungleichheit** vermittelst verneinender oder fragender Sätze, wobei die Vergleichungspartikeln *so* — *as* gesetzt werden müssen, z. B.:

This is *not so* fine *as* what we have seen yesterday. He is *not so* honest *as* my servant John. Who is *so* honest *as* this man?

Beispiele:

And as for that monstrous animal, with whom I was so lately engaged (it was indeed *as* large *as* an elephant), if my fears had suffered me to think *so* far *as* to make use of my hanger,[1]) perhaps I should have given him such a wound, as would have made him glad to withdraw (*Swift*).

Medical man as I was, I never had seen a patient in such circumstances, and felt *as* ignorant on the subject, *as* agitated. (*Warren, Diary.*)

I have been much pleased with a cook pulling a lark, which was *not so* large *as* a common fly (*Swift*).

Anmerkung. Man findet jedoch hie und da auch as — as bei der Negation, z. B.:

She has *not* received *as* much nourishment as would serve for an infants meal (*Warren, Diary*).

§. 42.

Wird blos eine **Ähnlichkeit**, nicht eine Gleichheit ausgedrückt, so bleibt beim ersten Adjektiv die Partikel as oder so weg und vor dem zweiten wird as oder like gesetzt, z. B.:

This dog is dear to me as (oder like) a friend.

To the eyes of the child they grow familiar *as* his mother's shawl. (*'Eothen'*).

I immersed her feet, which, together with her hands, were *cold as* those of a statue, in hot water (*Warren, Diary*).

Anmerkung. Oft dient die Auslassung des ersten as zur Verstärkung des Ausdrucks, z. B.:

It must have been between two and three o'clock, when I dreamed that I leaped out of bed, under an impulse *sudden as* irresistible — slipped on my dressing-gown, and hurried down stairs (Ibid.)

---

[1]) Hirschfänger, Waidmesser.

§. 43.

Die Partikeln *so* — *as* drücken im Englischen nicht immer eine Vergleichung aus, sondern dienen zur Bezeichnung unseres deutschen so — daß, z. B.:

Here is Miss Walton, who has been *so* kind *as* to come and enquire for you herself (*Mackenzie*).

The optics of some minds are in *so* unlucky a perspective *as* to throw a certain shade on every picture that is presented to them (dº).

If I shall ever be *so* happy *as* to have an opportunity of serving you (dº).

That Gentleman had been *so* obliging *as* to let him have a key (dº).

The depth below could only be conjectured by the dark green colour of the gulf, which was frequently *so* dark *as* to lead us to suppose it many hundred feet (*Ch. Fellows*).

He was not a mere boy; nor had he been *so* unfortunate *as* to be born in the purple. He was not therefore quite *so* imbecile or quite *as* depraved *as* his predecessor had been (*Macaulay*).

Anmerkung. In obigem Satze fällt auf, daß Macaulay in einem verneinenden Satze zuerst *so* imbecile und darauf *as* depraved setzt — eine Regel dürfte man aber wohl nicht daraus abstrahiren.

§. 44.

Die deutschen Partikeln so — auch, werden im Englischen blos durch as ausgedrückt, z. B.: so reich er auch ist, so ist er doch nicht glücklich — rich as he is, he is not happy. Desgl.:

Absorbed as Pitt was in the pursuits of public life, he did not neglect to prepare himself in silence for that higher destination, which is at once the incentive and reward of human virtue. His talents, *superior and splendid as* they were, never made him forgetful of that Eternal Wisdom from which they emanated (*Canning*).

§. 45.

Es kann Fälle geben, wo bei der positiven Vergleichung eine Ungewißheit entsteht, ob der zweite verglichene Gegenstand objektiv oder subjektiv erscheint, weil der Accusativ sich in Nichts vom Nominativ unterscheidet, z. B.: I love my father as much as my brother, könnte zweideutig sein, entweder: Ich liebe meinen Vater so sehr wie mein Bruder (ihn liebt), oder: so sehr wie meinen Bruder (ich liebe). Um klar zu sein, muß im Englischen das Zeitwort wiederholt oder an dessen Stelle das Verbum *to do* gesetzt werden, also: für den ersten Fall: I love my father as much as *my brother does.* Für den zweiten: I love my father as much as *I do* my brother. Wo keine Zweideutigkeit

Statt findet, ist die Anwendung von to do nicht nöthig; z. B.: I like painting as much as sculpture. I read Sterne's works with as much pleasure as Fielding's.

b) Von der Steigerung.

§. 46.

Einige Adjektive sind keiner Steigerung fähig, weil ihre Bedeutung weder eine Vermehrung noch eine Verminderung, weder Ausdehnung noch Einschränkung zuläßt. Dahin gehören hauptsächlich

1) solche, welche Stoff, Zeit, Gestalt, Örtlichkeit oder Personen bezeichnen, wie:

golden goldig,
wooden hölzern,
daily täglich,
british britisch,
square viereckig,
straight gerade.

2) Solche, welche durch ihre Zusammensetzung mit einem Substantiv schon auf's genaueste bestimmt sind, wie:

blood-warm blutwarm,
coal-black kohlschwarz,
milk-white milchweiß,
pea-green erbsengrün,
sky-blue himmelblau,
stone-dead mausetodt.

3) Solche, welche vermittelst der Endsylbe *ish* von andern Adjektiven oder Substantiven gebildet werden, wie:

ape Affe, apish affenmäßig,
black schwarz, blackish schwärzlich,
white weiß, whitish weißlich,
fool Narr, foolish närrisch.

Außer diesen führt Dr. Andrews noch folgende an:

almighty allmächtig,
boundless gränzenlos,
certain gewiß,
chief hauptsächlich,
circular kreisförmig,
conscious bewußt,
continual fortdauernd,
dead todt, tödtlich,
earthly irdisch,
empty leer,
extreme äußerst,
eternal ewig,
everlasting ewig,
false falsch,
filial kindlich,
fluid flüssig,
free frei,
full voll,
godly gottselig,
gratuitous freiwillig,
heavenly himmlisch,
human menschlich,
immense unermeßlich,
infinite unendlich,
lawful gesetzlich,
leaden bleiern,
living lebend,
natural natürlich,
paternal väterlich,
perfect vollkommen,
perpetual immerwährend,
reverend ehrwürdig,
right recht,
royal königlich,
save sicher,
serene durchlauchtig,
solid gediegen,
sound gesund,

subject unterworfen,
supreme höchst,
triangular dreieckig,
true wahr,
universal allgemein,
void öde,
wrong unrecht.

Anmerkung. Einige von diesen Adjektiven werden übrigens manchmal gesteigert, z. B.:

That on the sea's *extremest* border stood (*Addison*).
My purse, my person, my *extremest* means
Lie all unlock'd to your occasions (*Shakspeare*).

Well, indeed, she might acknowledge it, having thus devolved the *chiefest* of her maternal duties upon the companion she had invited to partake of her pleasures only (*Warren, Diary*).

St. Helen, you know, will do his best to hit you; but after all, there's no certainty, even with the *deadest* shot in the world (Ibid.)

§. 47.

Man findet in einigen älteren Autoren des Nachdrucks wegen einen doppelten Comparativ und Superlativ, z. B.:

Your wisdom should show itself *more richer* (*Shakspeare, Hamlet*).

Where he shall find
Th'unkindest beast *more kinder* than mankind. (*Shakspeare, Timon*).

Which title had been *more truer*, if the dictionary had been in Latin and Welch (*Verstegan*).

This was the *most unkindest* cut of all (*Shakspeare, Julius Caesar*).

The *Most Highest* (*Bible*).

Anmerkung. Von großer Wirkung sind folgende Steigerungen:

And in the *lowest* deep, a *lower* deep
Still threatening to devour me opens wide (*Milton, Paradise Lost*).
Short, shorter, shorter yet my breath I drew (*Sav. Wand*).

§. 48.

Beim Comparativ wird das im Deutschen darauf folgende als durch *than* ausgedrückt. Manchmal setzen Dichter than mit der zweiten verglichenen Sache dem Comparativ vor, z. B.: Something *than beauty dearer* (*Thomson*) statt Something dearer than beauty; desgl.: human life *than non-existence worse* statt worse than non-existence. Folgt auf than ein beziehendes Fürwort, so müssen beide dem Comparativ vorangehen und than vertritt die Stelle einer Präposition, z. B.:

The debt of justice, though tardily, was at length paid, and the Noble Duke [Wellington] won by it civic honours which rival his warlike achievements in lasting brightness — *than which* there can be no higher praise (*Lord Brougham*).

Her anxieties on this score laid her open to the imputation of being little more than a brilliant coquette — *than which* certainly nothing could be more distant from the wishes, or repugnant to the feelings, of poor Miss Annesley (*Warren, Diary*).

§. 49.

Oft wird die Bestimmung „mehr als" einem Adjektiv, das ein Substantiv begleitet, beigegeben, in welchem Falle more than mit seinem Adjektiv öfters hinter das Substantiv gesetzt wird; z. B.: I heard *voices more than human,* statt more than human voices.

Anmerkung 1. More than wird oft zu Zeitwörtern gesetzt, wobei man sich das Hauptzeitwort to do zu denken hat: These moments *more than repaid* all the sufferings that her affectionate heart had undergone (*W. Irving*), statt: these moments did more than repay &c. Wir drücken dies im Deutschen meistens durch bei weitem, in vollem Maaße, in höchstem Grade aus.

Anmerkung 2. More than steht gleichfalls vor Substantiven, z. B.: *The more than favour* with which the Queen accosted the Earl (*W. Scott*).

§. 50.

In Bezug auf den Gebrauch der beiden Formen des Comparativs ist zu bemerken, daß Adjektive, die die deutsche Form auf er haben sollten, öfters ihren Comparativ durch more bilden und zwar

1) des Nachdrucks wegen: z. B.:

Nothing is *more clear* than that a general ought to be the servant of his own government and of no other (*Macaulay, Essays*).

I discovered, from some scattered sentences, that they were of much the same tenor with the preceding; recitals of little adventures, in which the disposition of a man, sensible to judge, and still *more warm* to feel, had room to unfold themselves (*Mackenzie*).

2) Wenn zwei Comparative zusammenkommen, von denen der eine mit more gebildet werden muß; z. B.:

Ireland is well adapted for commerce, for few places have *more safe* and commodious harbours (Chrestom. 7, 5).

3) Zur deutlicheren Absonderung zweier Comparative, z. B.:

The Scotch people are universally allowed to be hardy, prudent and industrious. No men are *more brave* nor *greater* lovers of school-learning (Chrestom. 6, 21).

§. 51.

Das deutsche um so mehr wird im Englischen durch *the more* ausgedrückt, z. B.:

This was an incense *the more* pleasing, as I seldom or never had met with it before (*Mackenzie*).

Another peculiarity of the physical situation of France deserves to be noted, both from its important bearing on economical principles, and from rendering the dreadful devastation of the Revolution *the more* surprising (*Alison*).

§. 52.

In Beziehung auf die unregelmäßige Steigerung (vgl. I., §. 108) der Adjektive ist zu bemerken, daß *lesser* weniger gebräuchlich ist als less, und nur gebraucht werden darf, wenn es dem Substantiv vorangeht; also: I paid *a lesser sum* than I expected. Dagegen: this sum is *less* than what I expected.

Der Ausdruck *worser* statt worse ist ganz obsolet, so sagt Shakspeare:

I wish your grandam had a *worser* march (*Richard III*).

Auch bei Dryden trifft man noch: ‚worser far'.

§. 53.

Wird der Superlativ durch most gebildet, so wird ihm in der Regel der bestimmte Artikel vorgesetzt; in manchen Fällen kann derselbe jedoch weggelassen werden, z. B.:

This was the part of his life on which he afterwards looked back with *most pride* (*Macaulay*).

He was satisfied that if he suffered the Batavian armament to pass up the river, the English ascendancy in Bengal would be exposed *to most serious* danger (*Macaulay*).

I have had the heart to talk about the pernicious effects of the Greek holidays, and yet to these I owe *most* gracious and beautiful visions (*‚Eothen'*).

Pleasure is the rock which *most* young people split upon. The character which *most* young men first aim at, is that of a man of pleasure (*Chesterfield*).

Anmerkung 1. Der Artikel the muß aber gesetzt werden, wenn ein Grund angegeben wird, z. B.:

There is a sort of good breeding, in which people are *the most* apt to fail *from* a very mistaken notion that they cannot fail at all (*Chesterfield*).

Anmerkung 2. Man findet auch den unbestimmten Artikel bei most, z. B.:

There now Sir Gordon Howard's phaeton was standing surrounded with *a most* multifarious heap of trunks, portmanteaus, and other travelling gear. (*‚Horace Templeton'*).

Anmerkung 3. Auch bei der deutschen Form des Superlativ kann der bestimmte Artikel manchmal wegfallen. z. B.:

It is here, opposite Varenna that the lake of Como is *widest* (*‚Horace Templeton'*).

§. 54.

Stehen mehrere Superlative neben einander, die sich auf einen und denselben Gegenstand beziehen, so braucht der Artikel und oft auch *most* nicht wiederholt zu werden, z. B.:

A desert is generally a stony or sandy tract of land, of great

extent, and sometimes interspersed with the *most beautiful and fertile* spots (Chrestom. 1, 25).

He feels himself animated by *the purest and most honourable* affection to his king and country (*,Junius'*).

The warriors of each tribe attached themselves to their leader with the *most* devoted affection and *most* unshaken constancy (*Hume*).

§. 55.

Ist von zwei Gegenständen bei der Vergleichung die Rede, so muß der Comparativ und nicht der Superlativ gesetzt werden, z. B.: Which is the *younger* (nicht is the youngest) of *the two*. Which is the *wiser*, the Englishman or the German?

Anmerkung 1. Gegen diese Regel fehlen oft die besten Schriftsteller, z. B. Johnson:

The question is not whether *a good Indian or bad Englishman* be *most* happy, but which state is *most* desirable, supposing virtue and reason to be the same in both (Life of Sir F. Drake). Hier sollte es heißen: *more* happy, *more* desirable, außerdem sollte der unbestimmte Artikel bei bad wiederholt werden: a good Indian or *a* bad Englishman.

Anmerkung 2. Ebenso fehlerhaft ist es auf der andern Seite, die Comparative *former* und *latter* zu gebrauchen, wenn von mehr als zwei Gegenständen die Rede ist, wie in folgendem Satze:

From my knowledge of *astronomy*, *navigation*, and *astrology*, the *former* of which I have professionally studied above twenty-four years, and the *latter* art for my own amusement during more than seven years, I have no hesitation in saying that the principle of your inventions and discoveries, now published, may be applied with infinite advantage by all persons who practise one or other of the above arts (*Morrison*).

Hier wäre besser gewesen ‚the two former of which I have professionally studied'.

Uebungen über das Adjektiv.

Uebung 1.

§. 33—34.

Welch wundervolle Stadt ist London! wie ungeheuer groß ist ihr Umfang, wie grenzenlos ihr Reichthum, wie erstaunlich ihr Handel! Keine noch so (however) kühne Phantasie kann sich eine richtige Idee von einer so bevölkerten und ausgedehnten Stadt machen. Treffend und wahr ist der Ausspruch eines amerikanischen Reisenden, der dieses neue ungeheure Babylon mit andern großen und prachtvollen Städten vergleichen wollte; andere Städte, sagte er, seien von angenehmen Gärten, lieblichen Hügeln, alten Mauern, bedeutenden Festungswerken (fortification) oder theilweise von Wasser umgeben, aber London sei von zahllosen Häusern umringt. In England heißen „Dünen" nicht blos jene oft mit Gras überwachsenen

(overgrown), langen, an die Küste hingewehten Sandhügel, sondern auch im Innern des Landes hochgelegene, nicht von Bergen umschlossene Ebenen, aus deren Oberfläche hie und da kleine, runde Hügel sich wellenförmig erheben. Es gibt weiße, olivengelbe, kupferfarbige und schwarze Menschen. Ich kann sowohl in heißen, als in kalten Ländern ohne Schaden meiner Gesundheit leben. Welch ein grausamer, unglaublicher, und jedenfalls beispielloser Fall mußte es gewesen sein, der seinem festen, aufrichtigen Glauben an eine allwaltende, gütige Vorsehung einen so schnellen, ernsthaften Stoß gab! Ein so erhabener, eifriger, gebieterischer und aufrichtiger Charakter war nothwendig für einen so schwachen, unsteten, verdorbenen Staat. Das durch sein Observatorium und seinen Park berühmte, fünf englische Meilen außerhalb London an der Themse gelegene Greenwich hat einen prachtvollen, palastähnlichen Spital für zweitausend bejahrte, verwundete, kranke oder sonst für den Dienst unfähige (unable) Seeleute der königlichen Flotte, und Chelsea, das in nicht großer Entfernung oberhalb London gleichfalls an der Themse liegt, und, seitdem die prachtvollen, von der fashionablesten Welt bewohnten Belgrave-, Eaton- und Chester-Squares gebaut worden sind, einen mit Westminster zusammenhängenden Theil der ungeheuren Metropolis bildet, hat einen zwar weniger prachtvollen, aber ebenso gut eingerichteten Spital für Invaliden aus dem königlichen Heere. Mit beiden wohlthätigen und zum Ruhme des Landes beitragenden Anstalten sind große Schulen verbunden, wo viele Hunderte von Kindern verdienstvoller Männer der Armee und der Flotte unentgeldlich (gratis) bequeme Wohnung, gesunde Kost und ausgezeichneten Unterricht erhalten. Wenn wahrhaft große Männer in jenen Zeiten gelebt hätten, so wäre es nicht möglich gewesen, daß eine für den Charakter einer mächtigen Nation entehrende Verwirrung und Unordnung mehrere Jahre hätte dauern können. Wir haben in der neuen Geschichte keine weniger merkwürdigen Heldenthaten, als in den Tagen des alten Griechenlands und Roms. Wie interessant ist die äußere Erscheinung dieses Dichters! eine kleine magere Person, aber voll Würde, eine hohe intelligente Stirne, gedankenvolle, aber nicht düstere Augen, ein unbeugsamer, entschiedener Mund, ein blasses, abgezehrtes, aber doch noch heiteres Gesicht. Als er den Boden seiner Vaterstadt betrat, wurde er mit flatternden Fahnen und klingendem Spiele empfangen. Sir John Moore wurde in tiefer Nacht bei dem neblichten Lichte des zitternden Mondes und einer düster brennenden Laterne in aller Eile auf den Wällen von Corunna ohne die sonst üblichen militärischen Ehren begraben. Die St. Paul's Kathedrale hat eine 404 Fuß hohe Kuppel (dome) und eine 11,474 Pfund schwere (weighing) Glocke. In der Nähe der London-Brücke wurde an der Stelle, wo im Jahr 1666 die große Feuersbrunst anfing, ein 202 Fuß hohes Monument errichtet. Die 275 Fuß lange und 74 Fuß breite Westminster Hall ist einer der größten von keinen Säulen unterstützten Säle in Europa. Die 1242 Fuß lange, aus Granit in einem einfachen aber edlen Styl gebaute Waterloobrücke hat neun elliptische Bögen von gleicher Größe; folglich ist die 42 Fuß breite Straße voll-

kommen eben. Es gibt keinen lebenden Menschen, der diese Schmach ertragen könnte. Alle anwesenden Personen versuchten durch alle möglichen Mittel die Mannschaft auf dem gestrandeten Schiffe zu retten. Ich hatte meinen Bruder schon in voriger Woche erwartet, aber er wird erst nächsten Sonntag kommen. Die gegenwärtige Generation hat ungeheure Vortheile durch die vielen kaum denkbaren Erfindungen der letzten Jahrzehnte erhalten. Ein über seine Irrthümer beschämter Jüngling wird in folgenden Jahren selten vom Pfade der Tugend abweichen (deviate). Ein im Walde schlafendes Kind wurde von einer Schlange gestochen.

Uebung 2.

§. 35–40.

Sei sorgsam auf deines Kindes Erziehung und vorsichtig in der Wahl seiner Gespielen. Sei nicht neidisch über das Glück Anderer, noch geizig nach Glücksgütern. Vertrauend auf deine Freundschaft und meiner eigenen wohlmeinenden Absichten bewußt, war ich sehr überrascht über (at) die Vorwürfe, die du mir machtest; ich bezweifle, ob dein Gewissen eben so rein von ähnlichen Vorwürfen sein dürfte. Entblößt von allen Lebensmitteln, besorgt wegen ihrer Freunde Schicksal und bange vor ihren Verfolgern suchten die armen Flüchtlinge (refugee) einen Zufluchtsort in meinem Hause. Meinen früheren Versprechungen gemäß und keineswegs unempfindlich gegen ihre Leiden leistete ich ihnen Hülfe, obgleich ich mich einer schweren Strafe schuldig machte und daraus für mein ganzes Leben nachtheilige Folgen hätten entstehen können. Er war taub gegen alle Bitten und blind gegen seine eigenen Vortheile. Dies Schiff ist nach Neu-York bestimmt, sein Capitän ist höflich gegen die Passagiere und achtsam auf ihre Bedürfnisse, aber äußerst strenge gegen die Mannschaft. Diese Gesetze sind anwendbar auf einen Mann, der so gänzlich uneingedenk dessen war, was (er) seiner Familie schuldig ist. Glauben Sie, daß Herr Barton zu dieser Stelle wählbar ist? Vermeidet Speisen, die eurer Gesundheit nicht zuträglich sind, besonders seid nie dem Trunke ergeben. Er ist über alle Verläumdungen (calumny) erhaben und gewöhnt an die bösen Zungen seiner Nachbarn. Gierig nach Genüssen, die für seine Gesundheit unheilvoll sind, und hartnäckig in seinen Gewohnheiten, berücksichtigt er niemals den Rath seiner Freunde; eine solche Aufführung ist schimpflich für einen Mann, der mit den ersten Familien unserer Stadt verwandt ist. — Der berühmte Redner Burke hat ein Werk über das Erhabene und Schöne geschrieben. Das Böse wird gewöhnlich schneller als das Gute mitgetheilt. Das Oberflächliche, Leichtfertige und Eigennützige bildet die charakteristischen Züge manches Zeitalters. Mit Blaß waren seine Wangen gefärbt; lange hatten sich seine Gedanken mit dem Unsterblichen im Menschen beschäftigt; als ich auf diesen Unglücklichen blickte, verlor der Tod das Schreckliche, das der Lebende fürchtet. Wie konnte dieser Ge-

lehrte anders, als seine Talente für etwas Unnützes, ja für etwas Lästiges zu halten, da er auf seinem ganzen Lebenspfade nur von Albernen und Unwissenden umgeben war. Wie viele Almosen gibt man oft Armen, die keine Nothbedürftige sind; wie viel besser wäre es, die Fleißigen, die keine Arbeit finden können, zu unterstützen und die Almosen auf die Blinden, Lahmen, Verkrüppelten oder sonst zur Arbeit Untüchtigen zu beschränken! Der Prinz blickte seufzend auf die Edle, die nicht im Stande war, ihre Schmerzen vor ihm zu verbergen. Das unbefleckte Weiß der Schneefelder stand in großem Contrast mit dem düstern Schwarz der Felszacken, die sich darans erhoben. Wir wurden bei der Besteigung des Gletschers an zwanzig Fuß lange Saile gebunden und fanden unsere sieben Fuß langen Alpenstöcke von größtem Nutzen. Wie freute sich mein Wirth eines Gastes los geworden zu sein, den die Wachsamkeit der Polizei zu einem gefährlichen machte; doch hatte er mich stets mit der Liebe behandelt, die eine gute Seele einer unglücklichen nie versagen kann. Wenn das Leben, wie man sagt, ein Traum ist, so ist der meinige ein schwerer gewesen; diese Ansicht vom Leben scheint mir aber nicht die richtige zu sein, mir war das Leben ein Kampf und zwar (and that) ein sehr harter. Lache nicht über Ahnungen; wenn du so merkwürdige gehabt hättest, wie ich, so würdest du sie als etwas Höheres achten. Ich weiß nicht, was er für Beweggründe gehabt hat, jedenfalls waren es sehr schlechte. Warum habt ihr von zwei solchen Künsten die edlere und männlichere vergessen? Im Anfang des 16. Jahrhunderts erschienen zwei Geschichtswerke über Schottland, das eine von Johann Major, einem gedrängten und trockenen, das andere von Boethius, einem weitschweifigen und leichtgläubigen Geschichtschreiber. Wie könnte ich vergessen, daß du mein Verwandter bist und wahrhaftig kein ungütiger. Laßt uns heute im blauen Zimmer speisen, statt in dem grünen; es ist etwas Freundliches und Elegantes in dem blauen Zimmer, das dem grünen fehlt; meine Kleinen werden heute auch mit uns speisen; wie werden sich die theuren Unschuldigen darüber freuen! O daß die üppigen Großen dieser Welt sich mehr der Elenden und Nothleidenden erbarmen würden; es ist doch gewiß mehr Vergnügen, ein wohlthätiges menschenfreundliches Leben zu führen, als ein ausschweifendes und verschwenderisches. Ich habe meinem Sohne anempfohlen, mehr die Gesellschaft der Alten zu suchen, deren ernste Sitten und bescheidenes Betragen unendlich anziehender und bildender (improving) sind, als der selbstzufriedene, Alles verachtende Eigendünkel so vieler Jünglinge. Dieser Reiche hat lange ein träges Leben geführt, aber seine Verluste werden ihn zwingen, ein thätigeres zu führen. Du schreibst mir immer so kurze Briefe, schreib mir doch auch längere, ich, meinerseits, kann dir blos kurze schreiben, weil in unserer kleinen Stadt nur wenig Interessantes vorfällt, aber du, der du in einer weit größeren wohnst, wirst doch immer Stoff finden, um deinem Freunde, der ein wißbegieriger ist, etwas Wichtiges mittheilen zu können. Der Stärkste ist so sehr Unfällen ausgesetzt, wie der Schwächste. Das Werk, das Herr Wells in London hat drucken

lassen, ist aus einem größeren, viel wichtigeren abgeschrieben. Mein älterer Bruder spricht besser Französisch, als mein jüngerer. Was für Bücher soll ich Ihnen schicken, englische oder französische? Unter den höheren Klassen der Engländer herrscht eine Vorliebe für das ländliche Leben, das man bei den Franzosen oder Spaniern nicht findet; dies ist ein bedeutender Vorzug der vornehmen Engländer vor den Vornehmen anderer Nationen, weil sie dadurch mehr in persönliche Berührung mit den Niedrigeren und Ärmeren kommen. In unserer Nähe wohnen einige Engländer, unter deren Leitung sich ein nichts versprechendes, mageres Stück Land in ein schönes, fruchtbares verwandelt hat. Es wird in England nicht so viel Latein und Griechisch gelernt, wie in Deutschland, und doch hat England eine große Anzahl von Gelehrten. Ich habe einen weißen und einen schwarzen Hund. In dem Laden dieses Franzosen findet man goldene und silberne Gefässe. Wir müssen im Stande sein, die Übungen in unserer Grammatik geläufig in's Englische zu übersetzen.

Uebung 3.

§. 41—55.

Ich glaube, daß mein Bruder Albert ein so gutes Examen machen (to pass) wird, wie sein Freund Karl, wenigstens ist er immer so fleißig gewesen, wie der letztere; freilich muß man sagen, daß mein Bruder nicht so talentvoll (talented) ist, wie sein Freund, allein durch seinen großen Fleiß hat er so viele Fortschritte gemacht, wie die übrigen Schüler. Die letzteren Werke Bulwers sind nicht so interessant, wie die ersteren; welcher Schriftsteller ist aber auch so glücklich, daß er 25 Jahre lang mit demselben Erfolge (success) seine Zeitgenossen entzücken (to delight) und seinen Ruhm eben so sehr für die Zukunft, als für die Gegenwart begründen kann? Samuel Warren hat bei weitem nicht so viel geschrieben, wie die andern Romanschreiber (novel-writer) Englands, aber seine Werke sind so vortrefflich, wie die Werke von Bulwer, Dickens oder Disraeli. Swift erzählt in Gullivers Reisen, die Gänse seien so groß wie Sperlinge und die Lerchen nicht so groß wie eine gewöhnliche Fliege. Gulliver war eben so unruhig als furchtsam beim Anblicke eines Ungeheuers, das so groß wie ein Elephant war; seine Furcht erlaubte ihm nicht, so weit zu denken, daß er von seinem Degen Gebrauch gemacht hätte, sonst hätte er ihm eine solche Wunde beigebracht, die das Thier bestimmt (made) hätte, sich schleunigst zu entfernen. Diese zwei Gauner sind so bekannt, wie irgend welche in der Stadt. Ob ich gleich Vieles erlebt habe, war mir doch nie ein solcher Vorfall begegnet, und ich war eben so unwissend, was ich zu thun hatte, als unfähig, mir Rath von Andern zu verschaffen. Meines Kindes Körper war kalt wie eine Bildsäule und mit einem eben so plötzlichen, als unwiderstehlichen Drange tauchte ich seine Füße in heißes Wasser. Während der Krankheit meines Kindes war Fräulein Ward so

gütig, jeden Tag selbst zu kommen und nach seinem Befinden sich zu erkundigen. Der Geist dieses Jünglings ist in einem so traurigen Zustande, daß er auf die heitersten Gegenstände einen Schatten wirft; wenn ich nur so glücklich sein könnte, ihn aufzumuntern, denn er ist mir lieb, wie mein eigener Sohn, und seit seiner Mutter Tod ist ihm mein Haus offen, wie eine Heimath. Die Farbe des Eises war so dunkelgrün, daß sie uns bewog anzunehmen, die Schlucht sei mehrere hundert Fuß tief. Dieser Staatsmann war nicht so unglücklich, in den Intriguen des Hofes auferzogen worden zu sein, er war daher nicht ganz so schwach oder ganz so niedrig gesinnt, wie sein Vorgänger im Amte gewesen war. So reich er auch ist, so kennt seine Habsucht doch keine Grenzen. So sehr Sir Robert Peel auch von Geschäften überhäuft war, so ließ er doch nie einen Brief von einem Tag auf den andern unbeantwortet. So ausgedehnt und unruhig auch Pitts öffentliche Geschäfte, und so glänzend und erhaben auch seine Talente waren, vernachläßigte er doch nie die Pflichten, die er als Mensch und Christ zu erfüllen hatte. Liebst du deine Mutter so sehr wie deinen Vater? Ich liebe meinen Vater so sehr, wie mein Bruder. Er stand am äußersten Rande des Abgrundes, und seine Freunde hielten es für ihre hauptsächlichste Pflicht, ihn vor dem Verderben zu retten. Die bürgerlichen Ehren, die sich der edle Herzog durch seine Gesinnung in der katholischen Emancipationsfrage erworben, wetteifern mit dem glänzenden Ruhme seiner Feldherrnthaten; höher als dieses kann es kein Lob geben. Da diese Dame, der Überlegenheit ihres Geistes bewußt, bemüht ist, in den vornehmsten Kreisen der Hauptstadt sich bewegen zu dürfen, und zugleich durch körperliche Schönheit ausgezeichnet ist, so wird sie von Vielen für gefallsüchtig gehalten und doch kann Nichts ihren Gefühlen widerlicher oder ihren Gesinnungen fremdartiger sein, als dieses. Meine Mühe wurde in vollem Maaße belohnt. Wer solche Momente erleben darf, dem werden die vergangenen Trübsale im höchsten Grade vergolten. Die Königin näherte sich dem Grafen mit überaus großer Huld und sagte zu ihm, wir haben keinen tapfereren, noch den Wissenschaften ergebeneren Mann, als Sie sind; Nichts kann meinem Herzen theurer sein, als Sie an meinem Hofe zu sehen. Es ist um so mehr zu bedauern, daß Irland keinen blühenden Handel treibt, da es wenig Länder gibt, die sicherere und bequemere Häfen haben. Wenig Nationen sind muthiger, weiser und fleißiger, als die Schotten. Aus den zerstreuten Säzen, die ich in der Lebensbeschreibung dieses Mannes las, schloß ich, daß er einen warmen Sinn für die Kunst und noch ein wärmeres Herz für die Freundschaft hatte. Die Geschicklichkeit dieses Künstlers ist um so auffallender, da er in den niedrigsten und ärmsten Verhältnissen auferzogen worden ist. Die schrecklichen Verwüstungen dieses Krieges erscheinen um so bedauerlicher, da Truppen von demselben Volksstamme einander gegenüberstanden. Auf diesen Theil seiner Wirksamkeit blickte er mit dem größten Stolze. Er wußte wohl, daß seine Armee der ernstesten Gefahr ausgesezt sein würde, wenn die feindliche

Flotte den Fluß heraufkäme. Meinem Aufenthalte auf der Insel Wight verdanke ich sehr liebliche und schöne Erinnerungen. Die meisten jungen Leute trachten zuerst darnach, die Vergnügungen und Zerstreuungen des Lebens zu genießen; aber es ist ein Felsen, an dem die meisten von ihnen scheitern. Zwischen Friedrichshafen und Rorschach ist der Bodensee (Lake of Constance) am breitesten. Dieses Engländers Reisewagen ist mit einem ganz mannigfaltigen Haufen von Koffern, Mantelsäcken, Hutschachteln und anderem Reisegepäck beladen. Mancher Mensch fehlt in Beziehung auf feine Sitten am meisten, weil er glaubt, er könne gar nicht darin fehlen. Eine der schönsten und interessantesten Gegenden der Schweiz, aber auch eine der unbesuchtesten und unbekanntesten ist der Kanton Glarus. Die fürchterliche Strafe, die dieser Dichter, einer der geliebtesten und geschätztesten Männer seiner Nation, erleiden muß, ist um so beklagenswerther, da er von den reinsten und menschenfreundlichsten Absichten zu seinem Verbrechen angetrieben wurde. Die Krieger der alten Germanen waren ihrem Anführer mit der ergebensten Liebe und unerschütterlichsten Treue zugethan. Mary Howitt, eine der liebenswürdigsten und begabtesten Schriftstellerinnen Englands hat eine Geschichte geschrieben mit dem Titel: Wer ist der Weisere? in welcher sie ausführt, welche von beiden Nationen, die englische oder die deutsche, in häuslichen Verhältnissen am weisesten handelt.

Viertes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Fürwortes (Use of the Pronoun).

1) Von den persönlichen Fürwörtern. (Personal Pronouns).

§. 56.

In Bezug auf die Beugungsfälle der persönlichen Fürwörter findet man in englischen Werken Anstöße gegen die grammatikalische Regel, indem oft der Objektfall für den Subjektfall, und umgekehrt der Subjektfall für den Objektfall gesetzt wird. Vor diesen Verwechslungen ist übrigens der Schüler sehr zu warnen, so sehr auch der alltägliche Gebrauch solcher Ausdrücke in der Umgangssprache und die Autorität berühmter Schriftsteller sie zu verbürgen scheinen. So findet man z. B. den Nominativ statt des Accusativ gesetzt in folgender Stelle:

Gentle reader, let you and *I*, in like manner, endeavour to improve the enclosure of the Carr *(Southey)*.

Dies sollte heißen let you and *me* endeavour laß mich und dich darnach streben 2c., weil me von let abhängt.

Auf der andern Seite ist der Accusativ statt des Nominativs falsch angewandt in folgendem Satze:

And though by heaven's severe decree,
She suffers hourly more than *me* *(Swift)*.

statt: she suffers more than I (do) sie leidet mehr als ich.

Besonders findet man solche Verwechslungen nach der Präposition ‚save', ‚außer', welche einen Objektfall regieren muß, z. B.:

At an hour
When all slept sound, *save she*, who bore them both. *(Rogers's Italy)*.

Daß dieser Ausdruck bei einem klassischen Dichter wie Rogers nur Nachläßigkeit ist, beweist, daß er an andern Stellen nach save den Accusativ setzt, obgleich, ohne die Präposition, dem Sinn nach der Subjektfall stünde:

I looked up,
And all were gone, *save him*, who now kept guard (Ibid.)

Zur Übung verbessere der Schüler die folgenden Sätze:

Here is a pleasant place,
And nothing wanting is, *save she,* alas! (*Drummond*).

All, *save I,* were at rest, and enjoyment (*Frankenstein*).

But if there is one character more base, more infamous, and more shocking than another, it is *him,* who &c. (*Rev. Sidney Smith*).

The philosopher, who has spent a lifetime in laborious, but fruitless inquiry, does not enjoy the same reputation as *him,* who with less labour, and possibly less talent, has added something to the catalogue of discovery (*Inglis*).

Phalaris, who was much older than *her* (*Bentley*).

It is not fit for such as *us,* to sit with the rulers of the land. (*Sir W. Scott, Ivanhoe*).

Let *he* that looks after them, look on his hand,
And if there's blood on't, he's one of their band.
(*Sir W. Scott, Pirate.*)

I will be *her,* whose foot the waves wet not (Ibid.)

Now Margaret's curse is fallen upon our heads,
When she exclaimed on Hastings, you, and *I* (*Shakspeare*).

Ask the murderer, *he* who has steeped his hands in the blood of another, — ask him, who has terminated a life of iniquity by a death of infamy, &c. (*Dr. Rudge*).

If he suffers, he suffers as *them* that have no hope (*Maturin's Sermons*).

Holland and *thee,* did each in other live (*Dryden*).

We are alone, here's none but *thee* and I (Idem).

There were thousands in the French army who could have done as well as *him* (*Napier's History of the French War*).

I thought this a good occasion to ascertain how far my authority was nominal or real, and therefore insisted peremptorily upon their putting off again. Unless, as I said, Messieurs, you are the masters, and not *me* (*Basil Hall*).

At the town we discovered that we had drawn up against peaceable travellers, who must have been as glad as *us* to escape (*Burnes's Travels*).

Stimulated, in turn, by their approbation and that of better judges than *them,* she turned to their literature with redoubled energy (*Quarterly Review*).

There are the families of Muness Queendale, Thereliove, and I know not *whom* else are expected (*Sir W. Scott, Pirate*).

It was *thee* who peopled the confines of Asia, Sicily entire, and part of Italy (*Monthly Magazine*).

Anmerkung 1. Es lassen sich öfters solche Verwechslungen vertheidigen; so wurde z. B. folgende Stelle Milton's von dem Kritiker Bentley getadelt:

Nor hope to be myself less miserable
By what I seek, but others to *make* such
As *I.* (Paradise Lost, IX, 126.)

Dies ist aber elliptisch gedacht – such as I *am.* Die Accusative nach *than,* in Fällen, wo der Nominativ stehen sollte, sind öfters dadurch vertheidigt worden, daß *than* wie *save* als Präposition für ‚außer' angesehen wird; es ist aber than nur als solche zu betrachten, wenn es mit einem Relativum verbunden dem Comparativ vorangehen muß, wie in dem ganz richtigen Ausdrucke: *than whom* no better man exists.

Anmerkung 2. Häufig finden auch Casus-Verwechslungen nach like, gleich, Statt; z. B.:

Her price is paid, and she is sold *like thou* (*Milman's Fall of Jerusalem*).

Im Deutschen kann man hier allerdings übersetzen: wie Du, aber like ist im Englischen keine Konjunktion, man kann nicht sagen: she is sold like thou art, sondern as thou art; es ist daher hier Präposition, und erfordert den Objektfall she is sold like *thee.*

Anmerkung 3. In der Umgangssprache, selbst unter den gebildeten Engländern, sind Ausdrücke, wie: It was not *me* who did it; he is much older than *her*; it must be *him* whom we have seen u. dgl. sehr häufig. Sie sind aber Provinzialismen und eben so sehr zu verdammen, wie die folgende Grabschrift auf einem Hampshire Kirchhof:

Him shall never come again to *we,*
But we shall surely one day go to *he.*

§. 57.

Noch viel fehlerhafter aber ist die Verwechslung der Einzahl mit der Mehrzahl, wie in folgender Stelle:

When do we ever find a well-educated Englishman or Frenchman embarrassed by an ignorance of the grammar of *their* respective languages. *They* first learn it practically, and unerringly; and then, if they choose to look back, and smile at the idea of having proceeded by a number of rules, without knowing one of them by heart, or being conscious that they had any rule at all, this is a philosophical amusement; but *who* ever thinks of learning the grammar of *their* own tongue, before they are very good grammarians?

Es sollte heißen: Whoever thinks of learning the grammar of *his* own tongue, before *he is* a very good grammarian. Auch ist die Anwendung von they und their auf *a* well educated Englishman *or* Frenchman bezogen, sehr undeutlich.

In Bezug auf die Zahl sind ferner folgende Sätze fehlerhaft:

On the other hand the *Simiae* cannot easily stand or walk upright; because *its* foot rests on the outer edge, the heel[1]) does not touch the ground, and the narrowness of the pelvis[2]) renders the trunk[3]) unsteady (*Lawrence, Lectures*).

We do not consider that *the wicked*[4]) *are* suffered to flourish till the sum of *his* iniquities is full (*Cole's sermons*).

---

[1]) Ferse. [2]) Das Becken. [3]) Rumpf. [4]) Die Gottlosen.

§. 58.

Zu vermeiden sind endlich gewisse Zweideutigkeiten, die aus einem Bestreben nach Kürze beim Gebrauch persönlicher Fürwörter der dritten Person, auf verschiedene Gegenstände bezogen, vorkommen, so z. B. in folgendem Satze:

He wrote to that distinguished philosopher, in terms the most polite and flattering; begging of *him* to come and undertake *his* education, and to bestow on *him* those useful lessons of magnanimity and virtue, which every great man ought to possess, and which *his* numerous avocations rendered impossible to *him*.

(*Goldsmith's History of Greece*)

Hier ist das Fürwort *he* sechsmal gesetzt, es bezieht sich aber auf drei verschiedene Personen; zuerst auf Philip, dann auf Aristoteles, dann zweimal auf Alexander, endlich zweimal wieder auf Philip. Diese Verwirrung wäre vermieden worden, wenn Goldsmith geschrieben hätte: undertake his son's education, und: which his own numerous avocations, &c.

§. 59.

Ein weiterer Fehler wird öfters von Schriftstellern begangen, indem sie in Beziehung auf den Gebrauch von thou und you inconsequent sind, z. B.:

During the discourse, upon every puncture he felt from his distemper, he smiled and cried out, Pain! pain! be as impertinent and troublesome as *you* please, I shall never own that *thou* art an evil (Spectator No. 312).

Hier sollte es heißen entweder as thou please, oder that you are. Diese Abwechslung von you und that läßt sich nur entschuldigen, wenn dadurch ein eigenthümlicher Effekt hervorgebracht werden kann, z. B.:

Think me not lost, for *thee* I heaven implore,
Thy guardian angel, though a wife no more;
I, when abstracted from the world *you* seem,
Hint the pure thought and frame the heavenly dream.

(*Savage, Wanderer*).

Nor can the prison 'scape *your* searching eye,
Your ear still opening to the captive's cry;
Nor less was promised from *thy* early skill,
E'er power enforced benevolence of will.

(*Savage, Epist. to Walpole*).

Aber als fehlerhaft wird diese Abwechslung von den besten Grammatikern bezeichnet, wenn sie in der nämlichen Periode geschieht, wie in obigem Beispiel aus dem Spectator, oder in folgendem Satze:

Yet *you*, my creator, detest and spurn me, *thy* creature, to whom *thou* art bound by ties only dissoluble by the annihilation of one of us (*Mrs. Shelley, Frankenstein*).

§. 60.

Das Pronomen *he* wird manchmal als Substantiv statt des Wortes *man* gebraucht und erleidet dann keine Veränderung in Beziehung auf den Beugungsfall, so wenig, als wenn es adjektivisch zur Bezeichnung des Geschlechtes (I. §. 94.) benützt wird; z. B.:

Malevolti had noticed these splenetic efforts, but, though a man of fiery character, and proud enough to dare the proudest *he* who ruffled his self complacency by a look, &c. statt the proudest man. (To dare the proudest *him* who, würde so fehlerhaft sein, wie I see a *him*-goat statt I see a *he*-goat.)

Steht aber nach he der Besitzfall, so verändert es sich in der Casusform, z. B.:

I scorn *him* of humble rank that affects to be of the fashion

(*Thackeray, Titmarsh*).

statt: I scorn a man of humble rank.

§. 61.

Für *you* gibt es auch die Form *ye*, welche aber blos gebraucht werden darf in solchen Fällen, wo in der Einzahl *thou* stehen kann, also einerseits im feierlichsten, erhabensten, anderseits im vertraulichsten, zärtlichsten oder auch verächtlichsten Ausdrucke. Z. B.:

In erhabenem, feierlichen Style.

Thou hard firm earth, thou wilt not break before me,
And hide me in thy dark and secret bosom!
Ye burning towers, *ye* fall upon your children
With a compassionate ruin, not on me.
Ye spare me only. I alone am mark'd
And seal'd for life, death cruelly seems to shun me,
Me, who am readiest, and most wish to die.

(*Milman*, *Fall of Jerusalem*).

I speak to time and to eternity,
Of which I give a portion — not to man.
Ye elements! in which to be resolved
I hasten, let my voice be as a spirit
Upon you! *Ye* blue waves, which bore my banner;
Ye winds, that fluttered o'er, as if *ye* loved it,
And filled my swelling sails, as they were wafted
To many a triumph! *Thou* my native earth
Which I have bled for, and *thou* foreign earth,
Which drank this willing blood from many a wound.
Ye stones, on which my gore will not sink, but
Reek up to heaven! *Ye* skies, which will receive it!

Thou sun, which shin'st on these! And *Thou*
Who kindlest and who quenchest suns, attest!
(*Byron, Doge of Venice*).

Thou sun, said I, fair light!
And *thou*, enlightened earth, so fresh and gay!
Ye hills and dales! *ye* rivers, woods and plains!
And *ye* that live and move, fair creatures, tell,
Tell if *ye* saw how I came thus, how here!
(*Milton, Paradise Lost*).

In vertrautem oder verächtlichem Style:

'Come all into this nut, quoth she,
Come closely in — be ruled by me,
Each one may here a chooser be,
For room *ye* need not wrestle;
Nor need *ye* be together heap'd;'
So one by one therein they crept,
And lying down, they soundly slept,
And safe as in a castle (*Drayton, Nymphidia*).

Think, *ye* masters iron-hearted,
Lolling at your jovial boards;
Think how many backs have smarted
For the sweets your cane affords.
Is there, as *ye* sometimes tell us,
Is there one, who reigns on high?
Has he bid you buy and sell us,
Speaking from his throne, the sky?
(*Cowper, The Negro's Complaint*).

Anmerkung. Gewöhnlich findet man *ye* im erhabenen Style blos im Subjektfall, und mehrere Grammatiker (z. B. Lowth) halten es für fehlerhaft, dasselbe auch in einem andern Casus zu setzen, wie es in den folgenden Beispielen von den ersten Dichtern geschehen ist:

God, therefore, cannot hurt *ye*, and be just (*Milton, Paradise*).
Yet for my sons I thank *ye*, gods! 'Twas well,
Well have they perish'd, for in fight they fell (*Pope, Iliad*).
Be sad, as we would make *ye* (*Shakspeare, Henry VIII*).

§. 62.

Wenn das Deutsche „es ist, es sind" nicht die Bedeutung „es gibt" hat und es das Subjekt des Satzes auf eine ganz allgemeine, unbestimmte Weise bezeichnet, oder dasselbe oder auch irgend einen andern Theil des Satzes nachdrucksvoll heraushebt, wie im französischen c'est, c'était, so wird *it is* gebraucht, z. B.:

Who speaks such nonsense? *It is* Master Peplow.
Who has brought these letters? *It was* Mr. Powis.
It is you who have behaved in such a shameful manner.
It was not without difficulty, that we mounted the hill.

It is nearly eleven o' clock, and the cold thin rain is beginning to pour down in good earnest (*Dickens*).

This, my lords, is a perilous and tremendous moment; *it is* not a time for adulation; the smoothness of flattery cannot save us in this awful crisis. *It is* now necessary to instruct the throne in the language of truth (*Speech of the Earl of Chatham*).

These things do not make your government. Dead instruments, passive tools as they are, *it is* the spirit of the English communion that gives all their life and efficacy to them. *It is* the spirit of the English constitution which pervades every part of the empire, even down to the minutest member. *Is it* not the same virtue which does everything for us here in England? Do you imagine, then, that *it is* the land-tax act which raises your revenue? that *it is* the annual vote in the committee of supply which gives you your army? or that *it is* the mutiny bill which inspires it with bravery and discipline? No! surely no! *it is* the love of the people; *it is* their attachment to their government (*Speech of Edmund Burke*).

Anmerkung. Bezeichnet aber das Subject des Satzes eine persönliche Eigenschaft oder einen Beruf, so muß man „es ist" durch *he is, she is* oder *they are,* je nachdem es sich auf ein Geschlecht oder eine Zahl bezieht, übersetzen, z. B.:

Who is that gentleman? *He is* an officer of the Royal Navy.

Can you tell me who this lady is? *She is* a well-known actress.

Who are those gentlemen? *They are* Members of Parliament.

Are you contented with my children? Certainly I am, *they are* very well-behaved pupils.

Doch wird auch an diese Regel nicht streng gehalten, z B:

Page: Madam, there is a *lady* in your hall who begs to be admitted to your presence.

Lady: *Is it* not one of our invited friends?

Page: No; far unlike to them. *It is* a stranger (*Johanna Baillie*).

Drückt das deutsche „es ist, es sind" das französische *il y a* es gibt aus, so muß *there* statt *it* gesetzt werden, und das Zeitwort muß sich hinsichtlich der Zahl ändern, z. B.:

There is a man outside the gate who wants to speak to you.

There are many persons who do not believe your assertions.

There is here a gap of seventeen leaves in the journal of the Sieur Godolph (*Inglis*).

There was a small boat floating, attached to the vessel by a rope; but *it* was so small that the crew thought it unworthy of consideration (Ibid.)

There are some laws and customs in this empire very peculiar. *It is* only to be wished they were as well executed (*Swift*).

There are more things in heaven and earth, Horatio,
Than are dreamt of in our philosophy (*Shakspeare, Hamlet*).

The noise of shouting and quarelling is almost the only sound that breaks the melancholy stillness of the night. *There was* another, but it has ceased (*Dickens*).

§. 63.

Der allgemeinen Regel nach darf sich das englische *it* im Objektfall nicht auf etwas Folgendes, sondern blos auf etwas Vorhergehendes beziehen. Der Satz: Ich kann es nicht glauben, daß er so Etwas gethan hat, darf nicht heißen: I cannot believe *it*, that he has done such a thing, sondern I cannot believe that &c. Ich gestehe es, daß Sie nicht gehörig belohnt worden sind, nicht: I confess *it* that, sondern: I confess that you have not been properly remunerated. Doch findet man einige allgemeine Redensarten, die gegen diese Regel sind. Z. B.: Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen &c. I consider *it* my duty, to tell you &c.

We have always thought *it* strange, that while the history of the Spanish empire in America is so familiarly known to all the nations of Europe, the great actions of our own countrymen in the East should, even among ourselves, excite little interest.

(*Macaulay, Essays.*)

In this, and in the next chapter, I have very seldom thought *it* necessary, to cite authorities (Ibid.)

How shall I mention to you, what *it* almost distracts me to think of (*Sterne*).

We make *it* a rule in our profession to assert that fact.

(*Bulwer.*)

§. 64.

Das deutsche „es" wird manchmal im Englischen durch „*so*" gegeben, wenn es die Stelle eines Adjektivs, oder die Art und Weise, wie eine Handlung geschieht, ausdrückt; z. B.: Sie sind heute sehr traurig, sind Sie es immer? You are very melancholy to-day, are you always *so?* Desgleichen:

She is happy and deserves to be *so*.

I bid you carry the letter to the Post-office, why did you not do *so?*

The ancients, quoth Paul, were very great men.

They were *so*, Sir, returned the critic (*Bulwer, Clifford*).

‚Two shakes! — odds curse!
'Twould make the patient worse!'
‚It did *so*, Sir.' (*Colman.*)

§. 65.

Wir geben oft im Deutschen dem Verbum einen Nachdruck oder dem Satze eine Rundung, indem wir „es" damit verbinden, obgleich sein Subjekt zugleich ausgedrückt ist; wir sagen z. B.:

es glaubt kein Mensch so Etwas;

es brach sein Herz;
es kämpften alle Krieger mit Muthe;
es schallten die Trompeten, u. dgl.

Im Englischen ist dieser Ausdruck, der jedenfalls durch *there*, nicht durch *it* gegeben werden muß, viel seltener, und in manchen Fällen sogar fehlerhaft oder wenigstens äußerst hart. Statt zu sagen: there believes no man such a thing; there broke his heart; there fought all the warriors with courage; there resounded the trumpets, ist es besser zu übersetzen: no man believes &c., his heart broke, all the warriors fought &c., the trumpets resounded. Zuläßig ist aber diese Umschreibung, wenn etwas **Allgemeines** ausgedrückt wird, z. B.:

There lives within the very flame of love
A kind of wick [1]), or snuff, [2]) that will abate [3]) it.
(*Shakspeare, Hamlet.*)

There needs no other proof that happiness is the most wholesome moral atmosphere, than the elevation of soul, the religious aspiration, which attends the first assurance, the first sober certainty of true love (*Miss Martineau*).

There breathes not a man in England who shall call my proceeding rash (*W. Scott*).

2) Von den beziehlichen Fürwörtern.

§. 66.

Der Gebrauch des beziehenden Fürworts who und whom ist (I, 125.) auf lebende Wesen, der von which auf leblose beschränkt. Unter den lebenden Geschöpfen wird übrigens bei Thieren meistens which statt who gebraucht, und in der Mehrzahl ist es sogar Regel; man kann sagen: the dog who, aber nicht: the dogs who, sondern the dogs which. Von Harrison wird sogar die Anwendung von who bei Thieren in der Einzahl verworfen. Jedenfalls tadelt er folgende Säße im Plural:

This person informed me that he had the horror to see his own child dragged to the door by eight or ten cats, *whom* he with difficulty scared [4]) away (*Burnes's Travels*).

The olfactory nerves of the Cetacea [5]) in *whom* the blowing holes occupy the place of the nose (*Lawrence's, Lectures*).

Von Personen kann which in verächtlichem oder spöttischem Style gebraucht werden, z. B.:

Mrs. Williams may be taken off her balance by Water; as at Battersea, when rowed into the piers [6]) by her *young nephew*,

---

[1]) Docht. [2]) Schnuppe. [3]) dämpfen. [4]) Verscheuchen, verjagen. [5]) Cetaceen, wallfischartige Thiere. [6]) Brückenpfeiler.

Charley Swidger junior, aged twelve, *which* had no idea of boats whatever (*Dickens, Haunted Man*).

Wenn es im englischen Vaterunser heißt: Our Father *which* art in Heaven, so bezeichnet das which etwas Überirdisches, Erhabenes, Unbestimmtes, und die Amerikaner werden von englischen Kritikern getadelt, daß sie es in: Our Father *who* art in Heaven verwandelt haben.

§. 67.

Es ist I, §. 130. als Regel aufgestellt worden, daß das beziehende Fürwort, wenn es im Subjektfall steht, nie ausgelassen werden darf. Man findet zwar zahlreiche Beispiele vom Gegentheil, doch dürfen sie nicht nachgeahmt werden; und man betrachtet jetzt als gänzlich fehlerhaft und veraltet die folgenden Sätze:

Who is *he* comes here? statt he who &c.

(*Shakspeare, Merchant of Venice*).

I have a mind presages me such thrift,
That I should questionless be fortunate (Ibid.) statt a mind that.
We'll put on those shall praise your excellence. statt those who.

(*Shakspeare, Hamlet*).

I have words to speak in thine ear will make thee dumb (Ibid.)

Thou art the first man ever did so (*Walter Scott*).

If thou stir again, thou shalt have that will make thee quiet for life (*W. Scott, Ivanhoe*).

It is only monotony is brief to look back upon.

(*'Horace Templeton'*).

There is Miss Liddy, can dance a jig, raise paste, write a good hand, keep an account, give a reasonable answer, and do as she is bid (*Spectator*).

It has been remarked by some nice observers and critics, that there is nothing discovers the true temper of a person so much as his letters (Ibid.)

There is nothing places religion in so disadvantageous a view.

(*Sherlock's Sermons*).

§. 68.

In älteren Autoren und selbst hie und da in neueren findet man einen sehr fehlerhaften Gebrauch des Subjektfalls who statt des Objektfalls whom, was gänzlich zu vermeiden ist, z. B.:

Who servest thou under? (*Shakspeare*).

statt whom servest thou under?, *under whom?*

Why, *who*, cries Jones, dost thou *take* to be such a coward here besides thyself? (*Fielding, Tom Jones*).

Jesus Christ! what great crime have I done? *who* of those who believed in you, have I ever treated so cruelly?

(*Mrs. Shelley, Frankenstein*).

Eben so falsch ist umgekehrt der folgende Satz:

He *whom* ye pretend reigns in heaven, is so far from protecting the miserable sons of men, that he perpetually delights to blast the sweetest flowers in the garden of hope (*Spectator*).

If you were here, you would find three or four in the parlour after dinner, *whom* (you would say) passed their time agreably. (*Locke*).

Die Schriftsteller, die so schrieben, bezogen das Relativum auf ein Verbum, das blos in Parenthesis dasteht; es heißt nicht: he whom ye pretend, reigns in heaven, sondern he who, (as) ye pretend, reigns in heaven; auch nicht: three or four whom you would say, passed &c., sondern: three or four, who, (as you would say) passed &c.

§. 69.

Ganz veraltet ist der Gebrauch von as statt des beziehenden Fürworts (mit Ausnahme von such as, solche welche I, §. 131.), wie:

The very night *as* would have suited a melancholy pensivenes, (*Clayton*). statt: that.

His work, in eight books, comprehends twenty years of the Peloponnesian war, and is written with a depth of reasoning, clearness of conception, and vigour, and dignity of language *as* has not been equalled, by any other Greek Historian. (*Peithman on Latin Composition*).

entweder: a depth of reasoning that has not been equalled, oder: *such* a depth *as* has not &c.

Ausdrücke wie: this is the man *as* I saw; this is the woman *as* is not to be equalled; this is the person *as* has brought the letter, gehören jetzt nur der gemeinsten Volkssprache an.

§. 70.

Der Artikel vor which ist nun auch veraltet, z. B.:

I will work him
To an exploit, now ripe in my device,
Under *the which* he shall not choose but fall (*Shakspeare, Hamlet*).

For *the wich,* as I told you, Antonio shall be bound. *Shakspeare, Merchant of Venice*).

§. 71.

Eigenthümlich sind die Ausdrücke: what — what, what — and, theils — theils; which is which, wie oder wann, z. B.:

It seems that, after all his deadly menaces against the Abbot of St. Edmund's, Athelstane's spirit of revenge, *what* between the natural indolent kindness of his own disposition, *what* through the prayers of his mother Edith, had terminated in his keeping the

Abbot and his monks in the dungeons of Coningsburgh for three days on a meagre diet (*Sir Walter Scott, Ivanhoe*).

What between her despair of the death of the one, *and* her aversion to the other, the poor young lady was reduced to the condition you see her in (*Mackenzie*).

What with bad crops, *and* bad debts, which are worse, his affairs went to wreck (Ibid).

The goes [1]) kept coming [2]) in, and the mild Havannahs kept going out, until *what with* the drinking and lighting, and puffing, and the stale ashes on the table, and the tallow-grease [3]) on the cigars, Mr. Smithers began to doubt the mildness of the Havannahs, and to feel very much as if he had been sitting in a hackney-coach with his back to the horses (*Dickens, Sketches*).

I soon neglected keeping my Sundays; for omitting my mark for them on my post, I forgot *which was which* (*Defoe, Robinson*).

As I saw these manoeuvres going on, I could not help just giving a wink to Lady Jane, as much as to say I knew *what was what* (*Thackeray, Titmarsh*).

3) Von den zueignenden Fürwörtern.

§. 72.

Die adjektivisch zueignenden Fürwörter können im Englischen bei nahen Verwandtschaftsgraden ausgelassen werden, z. B.:

Father, when he was a-dying, bade God bless us; and prayed, that if *grandfather* lived, he might send him to support us. I have told *sister,* that she should not take it so to heart. We shall not starve, indeed we shall not, nor shall *grandfather* neither.

(*Mackenzie: Man of Feeling.*)

§. 73.

Im Deutschen wird oft in Dingen, die unsere eigene Person betreffen, statt eines zueignenden Fürwortes ein persönliches oder reflexives gebraucht, als: ich habe mich in den Finger geschnitten, statt: ich habe meinen Finger geschnitten. Im Englischen wird in solchen Fällen immer das zueignende Fürwort gesetzt; also: I have cut *my* finger, deßgleichen:

my heart aches mir thut das Herz weh;
wash *your* hands waschet euch die Hände;
it will break *her* heart es wird ihr das Herz brechen;
I have sprained *my* foot ich habe mir den Fuß verstaucht;
he asked *my* pardon er bat mich um Verzeihung;
he struck *my* face er schlug mich in's Gesicht;

---

[1]) Gläser Branntwein. [2]) kept coming kamen beständig. [3]) Unschlitt.

he will spoil *his* eyes er wird sich die Augen verderben;
he knocked out *his* brains er schlug ihm die Hirnschale ein;
Will you pay *my* wages wollen Sie mir meinen Lohn zahlen;
Will you cut *my* hair wollen Sie mir das Haar schneiden;
I have made *your* tea ich habe Ihnen den Thee gemacht;
he tapped on *my* shoulder er klopfte mich auf die Schulter;
the blood trickled from *her* nose das Blut träufelte ihr aus der Nase;
Is it *my* turn now? ist jetzt die Reihe an mir?
I trod on *his* foot ich trat ihm auf den Fuß.

§. 74.

Wenn aus dem Zusammenhange deutlich hervorgeht, wem der zugeeignete Gegenstand gehört, so setzen wir im Deutschen oft den bestimmten Artikel statt des zueignenden Fürworts, was aber im Englischen nicht geschehen darf; z. B.:

he has a candle in *his* hand er hat ein Licht in der Hand;
he took off *his* hat er nahm den Hut ab;
he held it in *his* right hand er hielt es in der rechten Hand;
Why do you turn up *your* nose? warum rümpfen Sie die Nase?

Anmerkung. In einigen Redensarten lassen wir selbst den Artikel weg, wo im Englischen das zueignende Fürwort stehen muß, z. B.:

he takes *his* leave er nimmt Abschied;
they are drinking *their* coffee sie trinken Caffee;
Will you have *your* tea now? Wollen Sie jetzt Thee trinken?

§. 75.

Die subjektivisch zueignenden Fürwörter werden nach ähnlicher Art, wie der doppelte Genitiv (II. §. 22.) zur näheren Bestimmung eines vorhergenannten Gegenstandes gebraucht, z. B.:

he is a friend of *mine* er ist ein Freund von mir;
is he a vassal of *thine* ist er ein Vasall von Dir?
this is a favourite song of *his* dieß ist ein Lieblingslied von ihm;
she was a niece of *hers* sie war eine Nichte von ihr;
he was always a protector of *ours* er war immer ein Beschützer von uns;
I have read a letter of *yours* ich habe einen Brief von Ihnen gelesen;
it was a strange idea of *theirs* es war eine sonderbare Idee von ihnen.

The man who keeps this house was once a servant *of mine*. (*Mackenzie.*)

He led me to a little hut where some friend *of his* dwelt. (Ibid.)

§. 76.

Die zueignenden Fürwörter sind hie und da nach italienischer Art (z. B. questo mio padre) mit anzeigenden Fürwörtern verbunden, z. B.:

Thou hast gone with me to *this our* parting spot (*Bulwer*).

Now, there was a certain something about *this my* professional brother that was intolerable to me (*Warren*, *Diary*).

Her mother had died about a year after giving birth to *this her* first and only child (Ibid.)

4) Von den anzeigenden und bestimmenden Fürwörtern.

§. 77.

This dieser und *that* jener werden von Personen sehr selten substantivisch gebraucht, besser ist es the latter dieser, und the former jener, oder the one und the other zu setzen; man sagt also nicht: here are two pupils, this is diligent, that is idle, sondern the former is diligent, the latter is idle; während man von Dingen ganz gut sagen kann: this is bad, that is good.

Folgendes Beispiel gehört zu den wenigen, wo this alleinstehend auf eine Person sich bezieht, doch wird auch hier nicht that, sondern the other für „jener" gebraucht:

He is the elder of the two sons of a gentleman of considerable estate in the country. Their father died when they were young: both were remarkable at school for quickness of parts, and extent of genius; *this* had been bred to no profession, because his father's fortune, which descended to him, was thought sufficient to set him above it; *the other* was put apprentice to an eminent attorney (*Mackenzie*).

Anmerkung. This, these wird häufig gebraucht, um die Länge einer Zeit auszudrücken, die sich an den Zeitraum anschließt, von dem gerade gesprochen wird, und wo wir im Deutschen ‚schon' oder ‚ganz' sagen, z. B.:

These four days he has been doing nothing but playing.
This actress has been on the stage *these five years*.
I shall not speak to you again *this fortnight*.
I shall not be ready *this half hour* yet.

§. 78.

Ganz fehlerhaft und gemein sind die im Munde des Volkes so oft gehörten Zusätze von here und there zu this und that,

this here gentleman,
these here persons,
that there woman,

und besonders der Gebrauch von them für those, als: them ladies, them old men.

Man findet solche Ausdrücke in Schriftstellern nur, wenn gemeine Leute erzählend eingeführt werden. Z. B.:

'There is no occasion to trouble ourselves to move', said Noah. 'She'll take the luggage up stairs the while. Charlotte, see to *them* bundles' (*Dickens*).

With a tolerable good memory, and some share of cunning, with the help of walking a-nights over heaths and church-yards, with this, and shewing the tricks of *that there* dog, whom I stole from the serjeant of a marching regiment, I make shift to pick up a livelihood (*Mackenzie*).

He would not suffer his servants to trouble the family: so, to be sure, they were all at Tom's, and had a fiddle and a hot supper in the big room where the justices meet about the destroying of hares and partridges and *them things* (Ibid.)

§. 79.

And that wird manchmal für das deutsche „und zwar" gebraucht. Z. B.:

Was this the beautiful girl I had once known as the star of the place where she resided, whom we had both known, *and that* familiarly? (*Warren, Diary.*)

If my accuser be in the right, and the ring his, I must have been able in one moment, *and that,* a moment of struggle, to perceive what he has never discovered even through a magnifying glass (*Inglis*).

§. 80.

In Bezug auf die bestimmenden Fürwörter ist außer dem (I, §. 131.) schon Gesagten zu bemerken, daß they nur von Personen, those sowohl von Personen als Sachen gebraucht werden kann, z. B.:

There are *they whom* ye term ingenious; 'tis a phrase of commendation I detest; yet these are *they whose* works are read by the old with delight and which the young are taught to look upon as the codes of knowledge and philosophy (*Mackenzie*).

What! my Lords! the Aristocracy set themselves in a mass against the people — *they who* sprang from the people — are inseparably connected with the people — are supported by the people? I deny it with indignation. And yet there are *those who* even within these walls speak of the Bill, augmenting so much the strength of the democracy, as to endanger the other orders of the State (*Lord Brougham*).

Anmerkung. Daß das beziehliche Fürwort nach dem bestimmenden im Objektfall auch weggelassen werden darf, zeigt folgender Satz:

I would fain have slipped away, once for all, from such a horrid scene and neighbourhood, but the thoughts of *her I had left* above detained me. (*Warren.*)

5) Von den fragenden Fürwörtern.

§. 81.

Eigenthümlich ist die unmittelbare Verbindung des fragenden Fürworts mit einem erklärenden Relativum, wie sie in folgendem Satze erscheint (wo wir im Deutschen sagen müssen: Wo ist derjenige, der ihn gesehen hat.... und der nicht gesagt hätte 2c.? oder: Wer ihn gesehen hätte... wer würde nicht gesagt haben 2c.?)

Who that had seen him in his inner chamber, part library and part laboratory — for he was, as the world knew, far and wide, a learned man in chemistry, and a teacher on whose lips and hands a crowd of aspiring ears and eyes hung daily, — *who that* had seen him there, upon a winter night, alone, surrounded by his drugs and instruments and books; — *who that* had seen him then, his work done, and he pondering in his chair before the rusted grate and red flame, moving his thin mouth as if in speech, but silent as the dead, *would not have said* that the man seemed haunted and the chamber too? *(Dickens, The Haunted Man).*

6) Von den Pronominal-Adjektiven. *)

§. 82.

All — Every — Each.

All ist collectiv, es beschreibt Dinge oder Personen im Ganzen zusammengenommen; *every* ist distributiv, es beschreibt sie einzeln im Allgemeinen, *each* einzeln im Besondern; z. B.:

all the men — alle Männer zusammen,
every man — aus derselben Anzahl und demselben Verhältnisse jeder einzeln genommen,
each man — jeder von den Andern getrennt, ohne Rücksicht auf die Gesammtheit.

NB. Der Schüler setze zur Übung von diesen drei Ausdrücken den passenden in die Lücken:

—— man's performances, to be rightly estimated, must be compared to the state of the age in which he lived.

Taken singly and individually, it might be difficult to conceive how —— event wrought for good. They must be viewed in their consequences and effects.

Harold, by his marriage, broke —— measures with the Duke of Normandy.

---

*) Diese wurden im Ersten Cursus §. 115. unter dem allgemeinen Ausdrucke „Unbestimmte Zahlwörter" aufgeführt.

And Brutus is an honorable man,
So are they ——, —— honorable men.

—— one that has any idea of a foot, finds that he can repeat that idea, and joining it to the former, make the idea of two feet.

Wise Plato said the world with men was stored,
That succour —— to other might afford.

Aristotle has long since observed how unreasonable it is to expect the same kind of proof for —— thing, which we have for some things.

Though it is our duty to live amicably, we cannot live in friendship with —— men.

Anmerkung 1. Der Unterschied zwischen each und every ist manchmal weniger deutlich, wie in folgendem Beispiele:

Each mountain, *each* glen, *every* glacier and snow-peak, has its corps of guides (*'Horace Templeton'*).

Anmerkung 2. *Every* kann nie substantivisch gebraucht werden, sondern muß von one begleitet werden, also: *every one* knows that; *every one* of these children; I have said it to *every one* I know; it makes *every one's* heart ache to see her in this way. *Each* hingegen wird, wenn ein Genitiv darauf folgt, ohne Beifügung von one substantivisch gebraucht, z. B.: *Each of them* loves me dearly; I have given money to *each of* these three children. Folgt kein Genitiv darauf, so wird each ohne one, mehr für das deutsche „je", gebraucht, z. B.: They received a guinea *each*; give those boys a lump of sugar *each;* he brought my little ones a pennyworth of ginger-bread *each.* Außer diesen zwei Fällen ist es besser, each als Jeder mit one oder man zu verbinden; also nicht each thanked me for it, sondern each one, each man. Doch findet man Beides, z. B.:

A fair society in bright procession: *each one* clothed in solemn drapery. (*Disraeli, Alroy.)*

The students, most of whom bear the designation of 'commoners', reside in apartments which they hire for themselves and of which *each* purchases the furniture from his predecessor in occupancy (*Chambers*).

Anmerkung 3. Eigenthümlich sind die Ausdrücke: *his every look, his every feature,* jeder Blick, jeder Zug von ihm; she saw, she knew it in *his every* word and look (*Bulwer*), wo ein Pronomen possessivum demselben vorangeht. Umgekehrt wird manchmal bei einem Adjektiv im Superlativ every von seinem Substantiv getrennt, z. B.: *every the least* variation (*Locke*), *every the minutest* point (*Bulwer*).

Anmerkung 4. Every steht oft, wo wir im Deutschen alle für etwas Vereinzeltes sagen, z. B.: every twenty yards; every four years; he comes every day into my house. Besonders häufig wird das deutsche Alles durch every thing übersetzt, z. B.: everything has been put in order; I have done everything as I was bid; has everything been prepared for his reception? I love everything that is old *(Goldsmith*).

§. 83.

Any — some.

Some einiger, bezeichnet eine bestimmte individuelle oder collective Quantität, und zeigt nur auf einen Theil des Ganzen oder auf einige

Individua der Gattung hin, während *any* irgend ein, eine unbestimmte beliebige Quantität ausdrückt und sich auf die ganze Gattung bezieht. Also:

Some men wish to speak to you.

I do not wish to see *any* men.

Some houses are more convenient than others.

Any houses are more convenient than this.

Something has happened to vex me.

I never knew *anything* so provoking.

I have seen —— thing to-day which struck me as very remarkable.

I never saw —— thing equal to that fellow's stupidity.

If you will call on me to-morrow between five and six o'clock, I have —— thing curious to show you.

Shall I send you —— fruit? Not ——, I thank you.

We must converse on that subject —— day when we are alone, and there is no one to interrupt us.

I shall be at home all day to-morrow; and shall be happy to see you at —— hour you choose to come.

At —— rate, I shall be sure to see you —— time before your departure for India.

Never allow your time to pass in total inactivity; —— occupation, however insignificant, is better than being idle.

How fit is this retreat for uninterrupted study! —— one that sees it will own, I could not have chosen a more likely place to converse with the dead in.

—— of them did us no great honour by their claims of kindred.

Anmerkung 1. Some kann nicht mit einer Negation gebraucht werden, also: I have not any books, nicht I have not some books. Desgl.: I have not seen any body, I have never seen anything like it.

Anmerkung 2. Some wird häufig wie der französische Article partitif gebraucht, wo wir im Deutschen das Wort „einiger", „es", auslassen, z. B.:

I have bought *some* apples ich habe Äpfel gekauft.

I have got *some* money ich habe Geld erhalten.

I have seen *some* splendid prints ich habe prachtvolle Kupferstiche gesehen.

Anmerkung 3. Some bedeutet auch so viel als ein gewisser, den man wohl kennt, aber nicht nennen will, z. B.:

I know *some* gentleman who is a great coward.

§. 84.

Either — Neither.

Either (sprich ither, nicht either) einer von beiden, *neither,* keiner von beiden, bezieht sich immer blos auf zwei Gegenstände, von denen jeder besonders genommen wird, und ist nicht mit der gleichlautenden Conjunction „entweder" zu verwechseln.

I should have been satisfied if *either* of the two had come.

Either place will suit me.

You may land on *either* shore.

Either way will bring you to the village.

Neither of you shall have it.

Two were invited but *neither* of them came.

How long art thou doomed to linger thus on the confines of both worlds, so that those in *either*, who love thee, may not claim thee? (*Warren, Diary.*)

He turned from me, and stood looking through the window, evidently overpowered with grief. For a minute or two *neither* of us spoke (Ibid.)

Anmerkung. Prof. Wagner führt (§. 657, Anm. 3.) die Bemerkungen Kenyon's und Webster's an, daß either in neueren Zeiten auch dann gebraucht werde, wenn von mehr als zwei Gegenständen die Rede sei; Harrison aber verwirft diesen Gebrauch gänzlich als einen Solöcismus (an illegitimate and ungrammatical use), zu dem allerdings gar keine Nothwendigkeit führt. Er tadelt daher die folgenden Sätze:

Here are *fifty* pens, you will find that *either* of them will do. *Twenty* ruffians broke into the house, but *neither* of them could be recognized.

For injustice springs only from *three* causes, either because we have not the wisdom to perceive what is just, or the power to enforce it, or the benevolence to will it. *Neither* of these causes for injustice can be found in a being wise, powerful, benevolent (*New Monthly Magazine*).

At last a servant, who had lived with him, and knew the way of the house, plotted with one Cain a cooper, and one Digny a school-master, and a fellow of the name of McHenry (lies Mac Henry), to rob the house, on a sabbath evening. *Neither* of them lived in that neighbourhood.

(*Life of Dr. Clarke.*)

§. 85.

Another — the other.
One another — each other.

Other anderer, nimmt, wenn es allein steht, den sächsischen Genitiv und die Pluralform an, z. B.:

He followed the *other's* advice; *others* will not think so.

Another bezieht sich auf Einen Gegenstand aus Vielen genommen, the other nur auf Einen aus zwei; z. B.:

Here are ten volumes of books, take this one, or *another,* if you please.

Here are two books; take this, or *the other,* if you please.

Unrichtig sind daher die folgenden Sätze:

And they came into the house of Baal, and the house of Baal was full from one end to *another* (2 *Kings*, *X.*)

But should he persist in refusing your daughter, then prepare the sticks, collect your strongest ferashes, and let them strike, till you cannot tell one foot from *another* (*Zorab*).

The reed[1]) grows to an amazing height, as the part the Indians use is from ten to eleven feet long and no tapering[2]) can be perceived, one end being as thick as *another*.

(*Wanderings in South America.*)

On looking upwards, we saw the bats[3]) clinging by myriads to the roof, all in convulsive motion, with glittering eyes, open mouths, and hideous trembling wings, seeming, in their fear, to be hanging one to *the* other, tier[4]) below tier (*St. John's Egypt.*)

One another und *each other* einander drücken Gegenseitigkeit aus (vgl. I, §. 168); doch soll nach der oben aufgestellten Regel one another sich auf mehrere Gegenstände und each other nur auf zwei beziehen, obgleich die englischen Schriftsteller häufig beide mit einander verwechseln. Harrison tadelt daher folgenden Satz:

These two kinds of diction, prose and poetry, are so different *one from another,* that the one will hinder more (besser rather) than assist the other (*Peithman's Latin Composition*).

Richtig ist:

The two lovers, who were struck dead in *each other's* arms.

(*Goldsmith.*)

§. 86.

Such.

Such solcher, geht, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, das den Artikel a erfordert, vor demselben her: such a voice, such a horrid weather. Bei Sammelwörtern oder abstrakten Begriffen soll nach Lloyd kein a auf such folgen, also: such virtue; such behaviour; his affairs were in such confusion; such difficulties required such resolution to overcome them.

Um dem Ausdruck mehr Kraft und Nachdruck zu geben, kann such auch hinter das Hauptwort gesetzt und unmittelbar mit der Conjunction that oder as in Verbindung gebracht werden, z. B.:

What was to be expected from a body of public servants exposed to *temptation such* that flesh and blood could not bear it.

(*Macaulay, Essays.*)

The misgovernment of the English was carried to a *point such as* seems hardly compatible with the very existence of society (Ibid.)

---

[1]) Rohr. [2]) zuspitzen. [4]) Reihe. [3]) Fledermaus.

Uebungen über das Pronomen.

Uebung 1.

§. 56—65.

Wer muß nach des Himmels schwerem Gebot mehr leiden, als ich? Niemand außer mir hat diesen Armen unterstützt; und doch gibt es keinen ehrlicheren, fleißigeren uud aufrichtigeren Mann, als er (ist), der jetzt betteln muß. Als ich aufblickte, sah ich, daß Alle fort waren außer ihr, die eingeschlossen war. Für Leute wie wir (sind), geziemt es sich nicht, über solche Dinge unsern Tadel zu äußern. Wer genießt einen größern Ruhm, derjenige, der sein ganzes Leben mit mühsamen, aber fruchtlosen Nachforschungen zugebracht hat, oder derjenige, welcher mit weniger Mühe und vielleicht mit weniger Talent eine neue Entdeckung gemacht hat? Tausende hätten es so gut machen können, als er. Wir sind allein, niemand ist hier, als du und ich; ich erwarte aber Herrn Longdale, Frau Hawkins, und ich weiß nicht, wer sonst noch versprochen hat, zu kommen. Frage den Elenden, ihn, der seine Hand in das Blut eines andern getaucht hat, frage ihn, ob er nicht dasselbe leidet, wie die, die keine Hoffnung mehr haben? Er war es, der so viele Familien in's Unglück gestürzt hat. Dieß ist der stolzeste Mann, der je geboren war. Wie verächtlich muß mir ein Mann erscheinen, der von niederer Abkunft ist und für einen Mann von Mode gelten will; wie muß ich hingegen einen Mann von hoher Geburt schätzen, der die Hütten der Armen besucht und reichliche Wohlthaten ausspendet. Denket ihr Herren mit eisernen Herzen, die ihr durch den Sklavenhandel (slave-trade) euch unermeßliche Reichthümer gesammelt habt, denket, daß das menschliche Gefühl bei Schwarzen wie bei Weißen dasselbe ist. Wer spricht solchen Unsinn? Ist es Herr Blunt, dem so etwas in den Kopf kommt? Nicht ohne viele Schwierigkeit bestiegen wir den Berg; es war beinahe drei Uhr, als wir auf dem Gipfel ankamen. Dieß, meine Lords, ist ein gefährlicher, entsetzlicher Augenblick; es ist jetzt nicht die Zeit für Schmeichelei, es ist durchaus nothwendig, daß der Thron die volle Wahrheit erfahre. Diese Dinge machen nicht unsere Regierung aus. Es sind todte Werkzeuge; erst der Geist der englischen Constitution gibt ihnen Leben und Wirksamkeit; er ist es, der jeden Theil des Reiches durchdringt, er ist die Kraft, die Alles in unserem Lande schafft. Glaubt ja nicht, daß es die Meuterei-Bill ist, die unseren Truppen Tapferkeit und Kriegszucht einflößt, nein! es ist ihre Liebe zu ihrem Vaterland, ihre Anhänglichkeit an ihre Regierung. Wer ist jener Herr? es ist ein wohlbekannter Schriftsteller. Können Sie mir sagen, wer diese Dame ist? es ist eine sehr berühmte Sängerin. Es ist eine Dame in der Hausflur (hall), welche mit Ihnen zu sprechen wünscht. Ist es eine von den eingeladenen Gästen? Nein, es ist eine ganz fremde

Person. Am Thore ist ein Mann, der um Erlaubniß bittet, den Garten zu sehen. Es gibt viele Leute, die ihn gerne sehen möchten, aber ich kann sie nicht zulassen. Es war ein kleines Boot an das Schiff mit einem Seil gebunden, aber es war so klein, daß die Mannschaft es nicht für rathsam hielt, dasselbe zu besteigen. Es wird viele Leute geben, die Ihren Behauptungen nicht glauben. Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als wir in unsern Philosophien träumen. Der Lärmen aus den Wirthshäusern und das Vorüberfahren eines Gemüsewagens waren die einzigen Laute, die die Stille der Nacht unterbrachen; doch es gab noch einen andern — den einer armen verhungerten Straßensängerin, aber auch der hat aufgehört. Wir haben es immer für sonderbar gehalten, daß die Eroberung von Ostindien und die Herrschaft der Engländer daselbst, sogar in England so wenig allgemeines Interesse erregt haben, während die Eroberung Amerika's und die Thaten der Spanier in dem von ihnen dort begründeten Reiche jedem Schulknaben bekannt sind. Können Sie es glauben, daß Lord Clive in Ostindien so große Thaten verrichtet hat, wie Cortes oder Pizarro in Amerika? Ich kann es mir nicht erklären, woher diese Vernachläßigung der ostindischen Geschichte kommt, es müßte denn nur sein, daß noch kein Robertson, kein Irwing, kein Prescott dieselbe dem allgemeinen Publikum anziehend gemacht hat. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Sie es sich zur Regel machen sollten, fleißiger die neuere Geschichte zu studiren. Es glaubt kein Mensch an ein solches albernes Mährchen. Ich habe dich geheißen, den Brief auf die Post zu tragen, warum hast du es nicht gethan? O wie glücklich ist sie! sie verdient es aber auch zu sein. Ihr habt den Patienten geschüttelt? Da mußte er ja schlimmer werden! Er wurde es auch, er starb. Es athmet kein Mann in England, der mein Verfahren unvorsichtig nennen kann. Es schallte uns eine muntere Musik entgegen, als wir an's Land stiegen.

Uebung 2.

§. 66—81.

Er erzählte mir, daß er den Schrecken gehabt habe, sein eigenes Kind von zehn oder zwölf Katzen fortgeschleppt zu sehen, die er nur mit Mühe wegjagen konnte. Wer ist derjenige, der dort kommt? Ich habe einen Geist, der mir großes Glück prophezeit, dann wird es mir nicht an solchen fehlen, die mich lobpreisen werden. Ich habe dir Worte in's Ohr zu sagen, die dich stumm machen werden. Wenn du dich rührst, so sollst du das haben, das dich auf Zeitlebens ruhig machen wird. Es gibt Nichts, das seinen Charakter in ein so unvortheilhaftes Licht setzen kann, daß man an den Beweggründen seiner Handlung zweifeln könnte. Unter wem dienet ihr? Wen nehmt ihr für einen solchen Feigling, daß er vor einem Geist auf der Bühne erschrecken würde. Er, der, wie ihr behauptet, über euch regiert, soll euch nun vor euren Feinden beschützen.

Wenn Sie hier wären, würden Sie drei oder vier Leute finden, die, wie Sie sagen würden, ihre Zeit vergnügt zubrächten. Dies ist eine Nacht, die für ein melancholisches Gemüth ganz paßte. Thucydides Peloponnesischer Krieg ist mit einer Tiefe, Klarheit, Kraft und Würde geschrieben, die von keinem andern griechischen Geschichtschreiber übertroffen wurde. Theils durch die schlechte Ernte, theils durch die Kriegszeiten kam er in seinen Verhältnissen sehr herunter. Theils aus natürlicher Trägheit, theils aus Furcht vor den möglichen Folgen, that er keinen Schritt in dieser Sache. Da Robinson es vernachläßigte, die Sonntage an seinem Pfosten zu bezeichnen, so vergaß er bald wie oder wann. — Als unser Vater am Sterben war, bat er, Gott möchte uns unsern Großvater zuschicken, daß er uns unterstütze; ich habe es auch unserer Schwester gesagt, daß weder wir noch unser Großvater verhungern werden. Es brach unserem Vater das Herz, uns in solcher Noth zu sehen. Wir baten ihn um Verzeihung für alles Herzeleid, das wir ihm angethan haben. Wenn ihr mit mir ausgehen wollt, so müßt ihr euch das Gesicht und die Hände waschen. Du, Karl, wirst nicht mitgehen können, weil du dir vor einigen Tagen den Fuß verstaucht hast; und du Joseph, mußt zu Hause bleiben, weil du mich in's Gesicht geschlagen hast. Komm her, ich will dir das Haar schneiden, es ist jetzt die Reihe an dir. Nimm dich in Acht, daß du mir nicht auf den Fuß trittst. Wenn du in der Abenddämmerung (twilight) liesest, so wirst du dir die Augen verderben. Er schlug sie so heftig in's Gesicht, daß ihr das Blut aus dem Munde floß. Warum nehmen Sie nicht den Hut ab, wenn Sie ihm begegnen? Warum rümpfen Sie die Nase, wenn er mit Ihnen über diese Angelegenheit zu sprechen anfängt? Wollen Sie jetzt Kaffee trinken? Um wie viel Uhr wollen Sie heute Thee haben? Hast du das Geld noch in der Hand? nimm es lieber in die linke Hand, weil du mit der rechten die Ladenthüre aufmachen mußt. Bitte, singen Sie mir das Lied noch einmal, es ist ein Lieblingslied von mir. Es war eine sonderbare Idee von Ihnen, fortzugehen, ohne Abschied zu nehmen. Erlauben Sie mir, Ihnen einen Freund von mir vorzustellen; Sie waren immer ein Beschützer von mir, ich ersuche Sie, es auch von ihm zu sein. Ich habe einen Brief von ihr gelesen, in welchem sie schreibt, daß der Mann, der ihr so werthvolle Sachen gestohlen, einst ihr Bedienter gewesen ist. Diesem meinem einzigen Freunde hätte ich so Etwas nicht zugetraut. Seine Mutter starb vor einem Jahre nach der Geburt dieses ihres einzigen Sohns. Sehen Sie dort die zwei Söhne eines der wohlhabendsten Grundbesitzer in Northumberland? Ihr Vater starb erst vor einigen Wochen und hinterließ nach englischer Sitte die Masse (bulk) seines Vermögens (property) dem Ältern; da dieser voraus-wußte, daß ihm einst ein bedeutendes Vermögen (fortune) zufallen werde, hatte er seine Studien vernachläßigt, während der andere zu einem berühmten Anwalt in die Lehre ging. Herr Livingston ist von seiner Reise nach dem Innern von Südafrika und Herr Thornton von California zurückgekommen. Dieser hat ein sehr interessantes Buch über die Golddistrikte

Californiens geschrieben, während Jener mehrere seltene Thiere für das britische Museum mitgebracht hat; dieser hat sich mit Gold bereichert, während Jener unsere geographischen Kenntnisse durch seine Entdeckung des großen, siebzig Meilen langen und fünfzehn Meilen breiten See's Ugami in Südafrika bereichert hat. Dieser Herr zweifelt noch an der Richtigkeit dieser Angabe (statement), während jener dort sie aus Herrn Livingstons eigenem Munde gehört hat. Sehen Sie doch die Streiche jenes Hundes dort, wie er bald diesen, bald jenen packt. Unsere Bedienten sind alle im Wirthshause und belustigen sich mit Singen, Tanzen, Trinken und dergleichen (diesen Dingen). Mit Erstaunen hörte ich vom Tode der liebenswürdigen Tochter meines Freundes, die ich schon seit zwölf Jahren kannte, und zwar in bessern Umständen, als die waren, in denen sie starb. Vierzehn Tage lang darfst du nicht in mein Haus kommen, du hast mit Jenem dort dich gegen mich verschworen, und zwar auf die empörendste (revolting) Weise. Dies sind diejenigen, die wir Freunde nennen, und doch sind sie es, deren Handlungen gegen mich von jedem Unpartheiischen getadelt werden müssen. Wie sollte die englische Aristokratie, sagte Lord Brougham in seiner denkwürdigen Rede über die Reform-Bill, in Masse gegen das Volk aufstehen, sie, die aus dem Volke entsprungen ist, sie, die unzertrennlich mit dem Volke verbunden ist, sie, die vom Volke unterstützt wird; kann es, meine Lords, Solche geben, die in diesen Mauern behaupten, daß diese Bill durch Vermehrung der Stärke der Demokratie die übrigen Klassen des Staates in Gefahr bringe? Wie gerne wäre ich von dieser schrecklichen Scene weggeschlüpft, wenn nicht der Gedanke an sie, die ich dort gelassen hatte, mich zurückgehalten hätte. Wer ihn gesehen hätte in seinem innern Zimmer, das theilweise Bibliothek, theilweise Laboratorium war, wer ihn gesehen hätte, ihn den berühmten Chemiker, den Lehrer, an dessen Lippen und Händen eine Menge lernbegieriger Ohren und Augen täglich hing, dort, in der Winternacht, umgeben von seinen Kolben, Instrumenten und Büchern, wer ihn gesehen hätte, in Gedanken versunken in das röthliche Kohlenfeuer schauend und seinen Mund bewegend, als spräche er, aber dennoch stille wie die Todten, wer würde da nicht gesagt haben, es spuke in dem Manne und in dem Zimmer?

Uebung 3.

§. 82—86.

Jedes Menschen Handlungen müssen, wenn sie recht gewürdigt werden sollen, mit dem Zeitalter und den Umständen verglichen werden, in denen er lebte. Wenn man es im Einzelnen und Besonderen auffaßt, so könnte es schwierig sein zu begreifen, wie aus jedem Übel etwas Gutes entspringen kann. Jedes Ding muß in seinen Folgen und Wirkungen betrachtet werden. Der weise Plato sagte, die Welt sei mit Menschen gefüllt, damit Jeder dem Andern Hülfe leisten könne. Man kann nicht für jedes Ding

dieselben sichern Beweise erhalten, wie für einige Dinge. Obgleich es unsere Pflicht ist, gegen Jedermann freundlich zu sein, so können wir doch nicht mit Jedermann in Freundschaft leben. Die Schweiz ist wie eine Jahrmarktsausstellung; jeder Wasserfall, jeder Gletscher, jede Schlucht, jede Aussicht hat ihre besondere Taxe und ihre besondern Ausrufer (exhibitor). Jedermann weiß, wie thöricht es ist, das Gewisse für das Ungewisse hinzugeben. Es muß Jedermann im Herzen weh thun zu sehen, wie dieser gutmüthige Mensch von schlechten Menschen überlistet (imposed upon) wird; ein jeder, der ihn liebt, muß es sich zur Pflicht machen, ihn vor solchem Umgang zu warnen. Gib diesen Jungen je einen Groschen, es soll sich Jeder damit kaufen, was er will. Jedem von diesen Kindern geben wir so viel Geld, als sie zu ihrem Unterhalt nöthig haben. Eine lange Procession bewegte sich durch die Straßen, jeder war im tiefsten Schwarz gekleidet, und in Jedes Antlitz konnte man den Schmerz über den plötzlichen Tod des großen Staatsmannes lesen. Ich konnte die Bestätigung dieser wichtigen Nachrichten in jedem Blick von ihm lesen; jedes Wort von ihr fand ein Echo in seiner Seele. Ist Alles in Ordnung gebracht? Sind noch nicht Alle da? Da nun Alles in Bereitschaft ist, so könnt ihr anfangen. Er ist den ganzen Tag in meinem Hause. Alle Tage will er einen Ausflug machen. Alle zehn Minuten hörte man einen Signalschuß vom Leuchtthurm aus. Haben Sie Alles gethan, wie man es Sie geheißen hat; kann ich mich darauf verlassen, daß Sie alle halbe Stunden nach der Kranken sehen werden? Es sind einige Herren da, die Sie zu sprechen wünschen. Ich kann jetzt Niemand empfangen. Es muß doch etwas Wichtiges vorgefallen sein, sonst würden die Herren nicht in so später Stunde noch gekommen sein. Kann es etwas Ärgerlicheres geben, als mitten im Dichten (writing poetry) unterbrochen zu werden. Wir haben heute Etwas gesehen, das gewiß auch Ihnen aufgefallen wäre; nie habe ich Etwas gesehen, das meine Aufmerksamkeit so sehr erregte. Wenn Sie morgen früh zu mir kommen wollen, so habe ich Ihnen etwas sehr Merkwürdiges zu zeigen; ich werde den ganzen Morgen zu Hause sein, Sie können daher zu irgend einer Stunde kommen, die Ihnen bequem ist. In der Sammlung dieses Holländers habe ich schöne Kupferstiche gesehen, ich kenne einen gewissen Herrn, der gerne ein paar hundert Pfund darum gegeben hätte. Welcher von diesen zwei Wegen führt nach Windsor? einer von beiden wird Sie dahin führen, es ist aber keiner von beiden Ihnen zu rathen, weil sie beide auf einem langen Umwege dahin führen, nehmen Sie lieber jenen Weg durch den Park. Ihr beide seid mir wohl bekannt als Betrüger, ich werde keinem von euch trauen. Du bist im Begriff, deine alte Heimath mit einer neuen zu vertauschen, warum zögerst du so lange an der Schwelle, die beide trennt, so daß in keinem deine Freunde dich besitzen können? Von den drei berühmtesten Sängerinnen der italienischen Oper ist keine eine geborene Italienerin. Die Ungerechtigkeit entspringt aus drei Ursachen, entweder weil wir nicht Weisheit genug haben einzusehen, was gerecht ist, oder nicht die Kraft besitzen,

Gerechtigkeit auszuüben, oder nicht die Neigung haben, gerecht handeln zu wollen. Von diesen acht Bänden können Sie den ersten oder einen andern haben. Welchen von diesen zwei Bänden wollen Sie? diesen oder den andern? Von einem Ende des Saales bis zum andern suchte ich dich, ohne dich zu finden. Das Rohr wächst zu einer erstaunlichen Höhe, indem schon der Theil daran, den die Indianer gebrauchen, von zehn bis zwölf Fuß lang ist und man daran keine Spitze bemerkt, indem ein Ende so dick ist, wie das andere. Die Fledermäuse hingen tausendweise am Dach an einander, alle in zuckenden Bewegungen, mit funkelnden Augen, offenem Munde und abscheulichen zitternden Flügeln. Goldsmith erwähnt in einem rührenden Gedichte die Geschichte zweier Liebenden, die einander in den Armen lagen, als sie vom Blitze erschlagen wurden. Was konnte man von Beamten in Ostindien erwarten, die einer solchen Versuchung ausgesetzt waren, der Fleisch und Blut nicht widerstehen konnte. Die Unzufriedenheit der Ceyloner (Cingalese) war auf einen solchen Punkt gestiegen, daß Lord Torrington den Kriegszustand erklärte und mehrere Anführer niederschießen ließ. Diese zwei Arten von Dichtung sind so verschieden von einander, daß die eine die andere eher hindert, als fördert. Solche Grausamkeit hätte ich nicht von einem Manne erwartet, der in einer solchen rechtschaffenen Familie auferzogen wurde. Seine Handlungen erregten solchen Unwillen und solchen Haß, daß er um seine Entlassung bitten mußte.

Fünftes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Adverbs (Use of the Adverb).

§. 87.

Das Adverb oder Nebenbestimmungswort (der Name ist abgeleitet vom lateinischen ad zu, und verbum Wort) bezeichnet ein Attributiv zu einem andern Wort, entweder um seinen einfachen Begriff oder seine Beziehung zu andern Wörtern näher zu bestimmen, z. B. he spoke *fluently;* he writes *well.* Das Wort, mit dem es verbunden wird, muß nicht nothwendig ein Verbum (im engeren Sinne des Zeitwortes) sein, es kann auch ein Adjektiv sein, z. B.: she is *exceedingly* beautiful; it is *uncommonly* strange; he is *very* rich.

Die Adverben werden eingetheilt (siehe Tabelle I. des Ersten Cursus) in:

1) Adverben des Orts oder Raumes, z. B.: above, near, about, down, home, &c.
2) Adverben der Zeit, wie now, ever, yet, still, lately, once, to-morrow, ere now, &c.
3) Adverben der Zwischenzeit und Ungewißheit, wie yes, no, hardly, by all means, certainly, not at all, &c.
4) Adverben der Zahl und des Grades, wie singly, often, asunder, once, twice, much, little, very, &c.
5) Grund, Zweck und Weise angebende Adverben, wie therefore, thus, on that account, why, whereby, &c.

§. 88.

Die englischen Adverbien zerfallen in Beziehung auf ihren Ursprung, abgesehen von ihrem Inhalt, in drei Klassen:

1) Ursprüngliche, die von keinen andern Redetheilen abgeleitet sind, wie in, out, above, down, now, ago, yes, thus, soon, quite, very, why, &c.

2) Abgeleitete durch die Endsylbe ly (Art und Weise) oder ward und wards (Richtung),
   a) von Adjektiven, z. B. beautifully, rightly, lately, unjustly, miserably, kindly, actually, &c.
   b) von Participien, z. B. amazingly, exceedingly, surprisingly, &c.
   c) von Substantiven, z. B. daily, hourly, weekly, yearly, windwards, westward.
3) Zusammengesetzte, z. B. elsewhere, nowhere, sometimes, to-morrow, yesterday, meanwhile, hitherto, whereupon, &c.
4) Adverbialausdrücke, die durch Beihülfe von Präpositionen gebildet werden, z. B. ever and anon, by this time, on that account, in all likelihood, of course, to be sure, &c.

§. 89.

Wenn Adjektive und Substantive durch Anhängung der Sylbe *ly* (lich) in Adverbien umgewandelt werden, so hat man sich in Bezug auf die Orthographie Folgendes zu merken:

1) Bei Adjektiven, die auf *le* endigen, wird das *le* in *ly* verwandelt, z. B. noble, nobly; agreeable, agreeably; idle, idly; comfortable, comfortably. Eine Ausnahme macht whole ganz, wholly gänzlich.
2) Endigt sich das Adjektiv auf *ue,* so fällt das e vor dem ly meistens weg, z. B. true, truly; due, duly.
3) Endigt sich ein Adjektiv auf ein y, dem ein Consonant vorangeht, so wird, wenn das Adjektiv zwei- oder mehrsylbig ist, das y in i verwandelt, z. B. pretty, prettily; bloody, bloodily; easy, easily; accessory, accessorily. Ist aber das Adjektiv einsylbig, so behalten einige Schriftsteller das y bei (wie Dr. Johnson), sly, slyly; dry, dryly; andere (hauptsächlich die neueren) schreiben slily, drily. Auch wechselt die Orthographie in Adverbien, die aus den Endsylben ay, ey, oy abgeleitet sind, doch sollte die Consequenz der I, §. 80. und I, §. 105. 1, b. aufgestellten Regel auch hier durchgeführt werden, also gayly, coyly u. dergl. Nur das Wort daily wird von allen Schriftstellern mit i geschrieben.
4) Adjektive, die auf ll ausgehen, werfen bei der Zusammensetzung mit ly ein l aus, weil sonst drei l zusammenkämen, also full, fully; dull, dully.
5) Da viele Adjektive schon auf ly ausgehen, wie masterly, heavenly, lively, und bei der Umwandlung derselben in Adverbien die Wörter masterlily, heavenlily, livelily unangenehm klingen würden, so haben einige Schriftsteller solche Adjektive unverändert als Adverbien gebraucht und gesagt: it was masterly

done; she sings heavenly; he behaves brotherly. Diese Willkühr wird aber von den englischen Grammatikern getadelt, da man den Ausdruck leicht umschreiben kann, z. B. it was done in a masterly way; she sings in a heavenly manner; he behaves like a brother.

§. 90.

Die abgeleiteten Adjektive werden nur durch more und most gesteigert, z. B.:

mildly,	more mildly,	most mildly.
gayly,	more gayly,	most gayly.
inhumanly,	more inhumanly,	most inhumanly.
comfortably,	more comfortably,	most comfortably.

Eine Ausnahme macht early (von ere abgeleitet), earlier, earliest.

Die ursprünglichen Adverbien können nach deutscher Art gesteigert werden, z. B.:

soon,	sooner,	soonest.
late,	later,	latest.
seldom,	seldomer,	seldomest.
often,	oftener,	oftenest.

Unregelmäßig gesteigert werden:

ill böse, übel, schlecht,	worse,	worst.
little wenig,	less,	least.
much viel,	more,	most.
far weit,	farther,	farthest.

§. 91.

Viele Adverben werden ohne Ableitungssylben aus Adjektiven gebildet, so daß dieselben wie im Deutschen unverändert bleiben, z. B.: Adjektiv: he is better, Adverb: he reads better. Nehmen solche Adjektive zu gleicher Zeit auch die Ableitungssylbe ly an, so bekommen gewöhnlich dadurch die zwei Adverbien eine verschiedene Bedeutung, z. B.:

Adjektiv. pretty hübsch, she is pretty,

Unverändertes Adverb. pretty ziemlich. I am pretty well.

Abgeleitetes Adverb. prettily auf hübsche Art, this is prettily done.

Da die Kenntniß dieser verschiedenen Bedeutungen wichtig ist, so folgt hier ein aus Professor Wagners und Dr. Heussis Grammatiken zusammengestelltes Verzeichniß, wo in der einen Spalte das Adjektiv im Adverb unverändert bleibt, und auf der andern das ly annimmt:

Adjektiv.	Unverändertes Adverb.	Adverb auf *ly*.
all all, ganz,	gänzlich, völlig,	— —
backward abgeneigt, träge,	(auch backwards) rückwärts,	abgeneigt, verkehrt.
better besser,	besser,	— —
chief vorzüglich, höchst,	vornehmlich, besonders,	(in derselben Bedeutung.)
clean rein, fertig, gewandt,	gänzlich, ganz,	reinlich, zierlich.
clear hell, klar,	völlig, ganz und gar,	hell, klar.
close verschlossen, enge,	verschlossen, heimlich; dicht, nahe, genau,	(dieselbe Bedeutung.)
common gemein,	gemeiniglich,	gemeiniglich, gewöhnlich.
dead todt,	überaus, sehr, schrecklich,	auf tödtliche Weise.
doubtless zweifellos,	ohne Zweifel, sicherlich,	unzweifelhaft.
downward sich neigend, abhängig,	niederwärts,	— —
due schuldig, gebührend,	genau, gebührend,	(dieselbe Bedeutung.)
even eben, glatt,	gerade, eben, sogar,	auf gleichförmige Weise.
evil böse, schlimm,	böse, schlimm,	evilly übel, böse.
exceeding außerordentlich, übermäßig,	in sehr hohem Grade; äußerst,	auf außerordentliche Art, äußerst.
fain munter, fröhlich,	gerne,	— —
fair schön, gut,	auf gefällige Art,	auf billige (gerechte) Weise; auf angenehme Art.
far entfernt,	weit,	— —
farther entfernter,	weiter, ferner,	— —
farthest entfernteſt,	am weitesten,	— —
fast unbeweglich, fest,	unbeweglich, fest; hurtig, geschwind,	auf feste, zuverläßige Art.
first der erste,	anfänglich, zuerst,	erstens.
fore vorder,	vorn,	— —
forward vorder,	vorwärts, weiter fort,	auf voreilige Art.
fresh kühl, frisch,	frisch, vor Kurzem, neuerdings,	kühl, frisch; vor Kurzem.
full voll,	völlig, ganz,	völlig, gänzlich.
further weiterhin befindlich,	weiter, ferner,	— —
good gut, nützlich,	ziemlich,	— —
half halb,	zur Hälfte,	— —
hard hart, schwer,	nahe bei; ernstlich, heftig,	mit Mühe.
high hoch,	hoch, heftig, stark,	höchlich.
hither diesseitig,	hieher,	— —
ill übel, schlecht,	übel,	— —
inward innerlich,	einwärts,	nach einwärts, innerlich.
just gerecht,	genau, gerade, eben,	gerecht, genau, pünktlich.
last letzt,	neulich, vor Kurzem, zuletzt,	zuletzt, endlich.
late spät, letzt,	neulich, kürzlich,	neulich, vor Kurzem.
least kleinst, geringst,	am wenigsten,	— —
less kleiner, geringer,	weniger, minder,	— —
light leicht,	leicht, geringe,	auf leichte Art.
like ähnlich,	gleich, wie, auf die nämliche Art,	wahrscheinlich.
little klein, wenig,	wenig,	— —
long lange,	lange, lange Zeit,	langweilig.
loud laut, geräuschvoll,	laut,	laut, auf laute Art.
low niedrig,	niedrig, tief,	auf niedrige Art.

mighty mächtig, stark,	in hohem Grade, überaus, sehr,	mit großer Kraft, heftig.
monstrous ungeheuer, seltsam.	außerordentlich.	auf außerordentliche Art.
more mehr,	mehr, in höherem Grade,	— —
most meist,	im höchsten Grade,	größtentheils.
much viel,	sehr,	— —
near nahe, genau,	fast, beinahe.	nahe, genau,
next nächst,	gleich darauf,	— —
nigh nahe,	beinahe, fast,	beinahe, fast.
no kein,	nein,	— —
outward äußerlich,	auswärts,	äußerlich.
plain eben, flach, einfach,	deutlich, schlicht,	plan, eben, flach, deutlich.
pretty hübsch,	ziemlich,	auf hübsche Art.
quick lebend, hurtig,	geschwind, hurtig.	geschwind, gleich.
rare selten,	überaus, sehr,	überaus, selten.
ready fertig, bereit,	fertig, geschwind, bereits,	geschwind, hurtig.
right gerade, recht,	in gerader Linie, richtig,	gerade, rechtlich, genau.
round rund,	ringsum, herum,	geradezu, offenherzig.
scant sparsam, gering,	kaum, schwerlich,	auf kärgliche Art.
scarce selten, sparsam,	kaum, schwerlich,	kaum, schwerlich.
sheer rein, unvermischt,	auf einmal, schnell, plötzlich,	— —
short kurz,	kürzlich,	in Kurzem, bald.
slope abhängig, schräg,	schräg, schief,	— —
slow langsam, träge,	langsam,	auf träge, langsame Art.
sore schmerzhaft,	hart, schwer,	schmerzlich.
sound gesund, fest,	fest,	fest, gesund, sehr, tüchtig.
stark steif, stark,	völlig, ganz,	steif, starr.
straight gerade,	gerades Weges, sogleich,	gerade.
strong stark, kraftvoll,	stark,	stark, heftig.
sudden plötzlich,	plötzlich,	plötzlich.
sure gewiß,	gewiß,	sicherlich.
swift schnell, geschwind,	schnell,	schnell.
thick dick,	dick,	dicht, enge.
thin dünn,	dünn,	dünn.
toward bereit, willig, lenksam,	in Bereitschaft,	— —
very wahr, wirklich,	sehr, wahrlich,	wirklich, gewiß.
well wohl, gesund,	glücklich, gut,	— —
wide weit, ausgedehnt,	in einer Entfernung,	in großer Ausdehnung.
wonderful wundervoll,	auf wundervolle Art,	auf wundervolle Art.
worse schlimmer,	auf schlimme Art,	— —
wrong unrecht, falsch,	auf unrechte Art,	auf ungerechte Art.
yon, yond, yonder jener,	dort, in der Fern,	— —

§. 92.

Da wir im Deutschen Adjektive ohne irgend eine Veränderung als Adverbien gebrauchen können (z. B. sie ist schön, sie schreibt schön), so muß der Schüler beim Übersetzen in's Englische den Grundsatz vor Augen behalten, daß das Adjektiv das Prädikat eines Substantivs ist, also auf die Frage was? was für? steht, während das Adverbium niemals das Prädikat eines Substantivs sein kann, sondern sich immer auf

ein Verbum oder ein Adjektiv beziehen muß, folglich auf die Frage wie? auf welche Weise? zu stehen kommt; z. B.:

Sie schreibt schön. Wie schreibt sie? she writes *beautifully*.
Sie ist schön. Was ist sie? she is *beautiful*.
Er handelt edel. Wie handelt er? he acts *nobly*.
Er ist edel. Was ist er? he is *noble*.
Es ist vollkommen wahr. Wie wahr ist es? it is *perfectly* true.

Seine Arbeit finde ich vollkommen. Als was finde ich sie? I find his work *perfect*.

Er kommt regelmäßig zu mir. Wie kommt er zu mir? he comes *regularly*.

Seine Aufführung war regelmäßig. Was war sie? his conduct was *regular*.

§. 93.

Es kann Fälle geben, wo der Unterschied zwischen einem Adjektiv und Adverbium schwieriger zu finden ist, weil das Adjektiv zugleich als Prädikat des Substantivs und als Bestimmungswort des Verbums angesehen werden kann, z. B. sie sieht bleich aus; hier kann man fragen, wie sieht sie aus? und dennoch setzt man im Englischen she looks *pale*, weil mehr ihr Zustand, als die Art und Weise ihres Aussehens bezeichnet wird. Überhaupt kann man die Regel aufstellen, daß im Englischen das Adjektiv statt des Adverbiums gesetzt wird

1) bei intransitiven Zeitwörtern, die das Gerathen in einen Zustand, oder das Befinden in demselben bezeichnen, z. B.:

He *looks sad* er sieht traurig aus.
We *continued silent* wir blieben stille.
We *remained composed* wir blieben gefaßt.
She *grows pale* sie wird blaß.
This sounds *very strange* dieß klingt sehr sonderbar.
He *speaks low* er spricht leise.
He *sings loud* er singt laut.
My heart *beats glad* mein Herz schlägt freudig.
He *runs* about quite *merry* er rennt ganz lustig umher.
The sun *shines bright* die Sonne scheint prächtig.
We have *arrived safe* wir sind sicher angekommen.

From out the trees the Sabbath bell
Rings cheerful far and wide (*Dana*).

Pallid and mad, he *swift* upsprang, and struck the ravisher on the temple with the mighty pine (*Disraeli, Alroy*).

I was young, I was in health, and all nature *looked so joyful*, that I felt as if I had been upon an excursion of pleasure, with my purse full of gold (*Inglis*).

2) Bei Zeitwörtern, die mit ihrem Objekte kein vollständiges Prädikat ausmachen, sondern noch eines Zusatzes bedürfen, wie die Zeitwörter, welche so viel heißen, als für etwas halten, erklären, machen, finden, bemerken u. s. w. Z. B.:

We had *thought* ourselves *secure* wir hatten uns für sicher gehalten.

He *declared* himself *hostile* to our plan er erklärte sich feindlich unserem Plane.

We *found* you *absent* wir fanden euch abwesend.

This circumstance will *render* your attendance *unnecessary*, dieser Umstand wird ihre Anwesenheit unnöthig machen.

We *find* this novel very *interesting* wir finden diesen Roman sehr interessant.

Princes may confer honours, or rather titles or names of honour; but they are a man's or a woman's own actions which must *make* him or her truly *honourable* (*South*).

3) Überhaupt wenn das Verbum *to be* hinzugedacht werden kann; Z. B.:

You come late as usual Sie kommen spät, wie gewöhnlich.

He is gayer than usual er ist heiterer, als gewöhnlich.

I shall come at soon as [it is] possible ich werde so bald als möglich kommen.

Anmerkung 1. Man findet manchmal die Wörter exceeding, excessive, excellent adverbialisch gebraucht statt exceedingly, &c., was aber nicht nachzuahmen ist.

Eginhart, who was secretary to Charles the first, became *exceeding* popular (Spectator, No. 181).

The sellers of the newest patterns at present give *extreme* good bargains. (*Goldsmith, Citizen.*)

In a word his speech was all *excellent* good in itself (*Fuller*).

Anmerkung 2. Professor Wagner tadelt auch folgende Ausdrücke: he behaved himself *conformable* to that example; I shall endeavour to live hereafter *suitable to* a man in my station (*Addison*). He wrote to me *previous to* his coming to town; he was interrogated *relative to* that circumstance; allein dieß sind unächte Präpositionen, wie *according to, adjacent to, contrary to,* die auch nicht die Form eines Adverbiums annehmen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Adverbialform dieser Ausdrücke unrichtig sei; so findet man z. B.: a poaching affair which had occurred only some week or so *previously* to the murder (*Warren*).

§. 94.

Adverbien vertreten manchmal die Stelle von Substantiven, z. B.:

I do declare, by that great Being who is the searcher of all hearts, and to whom we must be accountable, if there be *an hereafter* (*Macaulay, Essays*).

'Twas *a perhaps* not to be born (*Mackenzie*).

'Tis Heaven itself that points out *an hereafter* (*Addison*).

We are all *ups* and *downs* in this matter (*Sterne*).

The only signs of *his whereabout* are the bright sparks, of which a long irregular train is whirled down the street (*Dickens*).

Anmerkung. Eigenthümlich ist folgender Ausdruck, wo das Adverb adjektivisch zum Hauptwort gesetzt wird:

Many have been surprised at *the almost miracle* of Dante creating at once a new language and a new cast of poetry (*Douglas*).

§. 95.

In Bezug auf den Stand des Adverbiums gilt die Hauptregel, daß dasselbe seinen Platz unmittelbar vor dem zu bestimmenden Worte erhält, wenn es zur näheren Bestimmung eines Adjektivs oder Particips, oder auch eines Adverbs dient, also:

This is *widely different* from the other.
He is most *unnecessarily angry*.
It is *indisputably true*.
He spoke *quite fluently*.
That last flourish was *bravely done* (*Disraeli*).
It was *boldly done* (Ibid.)
I am satisfied and your tale is *fairly done* (*Bulwer, Eugen Aram*).

We succeeded in *at length restoring* her to something like consciousness (*Warren, Diary*).

I have been living in chambers, where I cannot *so well* invite ladies (*Bulwer*).

The little impotent waves were running races on the *almost level* sand (*Inglis*).

I threw down the purse, and hurried off, leaving my accuser in *precisely as critical* a situation, as that in which I stood before he came up to me (Ibid.)

Anmerkung. Nur *enough* macht eine Ausnahme; z. B.: He speaks *well enough*, he is *kind enough* to his poor relations.

§. 96.

Wenn aber das Adverbium zur näheren Bestimmung eines Verbum dient, so hat man sich Folgendes zu merken:

1) Wenn das Verbum ein thätiges Zeitwort ist, so darf das Adverbium nicht zwischen das Zeitwort und seinen Accusativ treten, selbst wenn ein Infinitiv oder ein ganzer Satz die Stelle des Objekts vertritt, sondern muß entweder unmittelbar vor das Verbum oder hinter das Objekt gesetzt werden, je nachdem es der Nachdruck oder die Bestimmung erheischt; also:

I *openly tell* the truth oder I tell *the truth openly*, aber nicht I tell *openly the truth*.

He speaks English *well*, nicht he speaks well English.

This intelligence, at first, *strangely* agitated me.

I *quickly* opened the door.

You may *freely* eat all the apples.

He begged also that each of the men might be furnished with a basket, a request which *naturally* produced a second titter. (*Basil Hall.*)

The next moment we were in the middle of the stream and *rapidly leaving* the city behind us (*Inglis*).

I can say of a truth, that even without any hope of reward beyond the indulgence of my passion, I could have *spent* my days *contentedly*, — even happily, thus employed. (Ibid.)

2) Ist das Verbum ein Intransitiv, so wird das Adverbium gewöhnlich hinter dasselbe gesetzt, um es nicht von seinem Subjekte zu trennen, z. B.:

The man *suffered unjustly*.
He acted *imprudently*.
We *walked slowly* through the street.
He speaks *correctly*.
She writes very *cleverly*.

3) Wenn das Verbum von einem Hülfszeitwort begleitet wird, so wird das Adverb der Regel nach zwischen das Hülfszeitwort und das damit verbundene Verbum gesetzt, z. B.:

My own mind *was fearfully agitated* by doubt and danger. I considered, that the fate of this man *would assuredly have been* mine (*Inglis.*)

It *had been exactly so spelt,* for I do not know how long. (*Sterne.*)

For near two centuries, it *had been totally abolished*, as altogether unnecessary (Ibid.)

4) Adverben der Zeit können, wenn sie eine unbestimmte Zeit ausdrücken (wie never, often, now, always, then, soon, seldom, rarely, mostly, frequently, suddenly) vor oder nach dem Verbum stehen; drücken sie aber eine bestimmte Zeit aus (wie hourly, daily, to-morrow, yesterday, to-day &c.), so müssen sie nach dem Zeitwort stehen; also:

I *never* see him; oder: I see him *never*.
We *often* see him walking about. He *suddenly* started up.
I *now* see it, oder I see it *now*. He *then* applied to me.
He *always* praises my poems.
We *frequently* went to see him.
This *rarely* irritates him.
We *sometimes* get letters from him.
I *soon* found my way home.
You shall *soon* hear from us.

Dagegen: I see him *daily*, nicht I daily see him.

I shall come *to-morrow,* nicht I shall to-morrow come.
He comes to me *weekly;* I shall pay you *quarterly* &c.
What have you done *yesterday?* Shall we go out *to-day?* &c.

§. 97.

Im Übrigen herrscht große Willkühr in Beziehung auf die Stellung der Adverbien, indem sehr oft der Nachdruck und das Ohr entscheiden, wie die folgenden Beispiele zeigen:

I had no idea that in *thus* acting upon my own feelings of honour, I was leaving the other to the very fate which I dreaded. (*Inglis.*)

The sun was getting low in the horizon, and I was reclining upon deck, watching it *slowly* sink; *suddenly* I heard from below the cry of ‚Fire'! (Ibid.)

I sprang to my feet, and followed them *instinctively.* The mounting flames were *already* rising from the hold. — These the melting pitch *soon* forced to quit their hold. — I saw it *instantly* sink with its living burthen. — I recollect only, that the high land, near to which the ship had anchored, *gradually* disappeared. — A collection of shells which was *highly* valued. (Ibid.)

To speak the truth he had *wantonly* involved himself in a multitude of small book-debts of this stamp, which he *too much* disregarded (*Sterne*).

Einzelne Bemerkungen über Adverbien.

§. 98.

Not folgt immer dem Hauptverbum, auf das es sich bezieht, also: He spoke *not;* because I knew *not* what to say. Nur in älteren Autoren findet man es manchmal vor dem Verbum, z. B.:

I *not* offend (*Dryden*); She *not* denies it (*Shakspeare*).

Statt *not* gebraucht man *no* (nein) bei Comparativen, wie: *no more* nicht mehr, *no longer* nicht länger, *no farther* nicht weiter, *no less* nicht weniger, und oft nach *or* (oder), z. B.:

There, sir, now; what say you now? is he frightened now *or no?* (*Fielding.*)

Besonders bei dem Ausdrucke *whether or no* ob — oder nicht. Doch schreiben neuere Schriftsteller whether or *not,* z. B.:

I could not feel *whether or not* the pulse beat (*Warren*).

§. 99.

Only nur. Zu Bezug auf den Stand dieses Adverbs muß man sorgfältig sein, es genau neben das Wort zu setzen, dessen Begriff dadurch

beschränkt werden soll, weil sonst leicht Zweideutigkeit oder Unklarheit entstehen könnte; z. B.:

I *only* am left to tell thee, d. h. Ich und kein Anderer.

I am left *only* to tell thee, d. h. zu keinem andern Zwecke, als dir zu sagen.

I am left to tell thee *only*, d. h. dir und keiner andern Person.

Fehlerhaft sind daher die folgenden Sätze:

But on inquiry we find that the words were not *only* uttered by a mortal man like ourselves, but by one who was more than most others constantly exposed to death, and expecting it.

Dies würde bedeuten, daß die Worte nicht blos ausgesprochen wurden, sondern daß noch etwas Anderes mit ihnen geschehen sei; während die Antithese zwischen einem gewöhnlichen Sterblichen und einem, der beständig dem Tod ausgesetzt ist, Statt findet. Desgleichen:

The first pestilence could be *only* imputed to the just indignation of the gods (*Gibbon*).

statt could be imputed *only* to &c.

Her bosom to the view was *only* bare (*Dryden*).

statt Her bosom *only* to the view was bare.

Richtig ist dagegen:

He was an enemy to the affectation of gravity, and declared open war against it *only* as it appeared a cloak for ignorance or for folly (*Sterne*).

Only kann auch hinter das zu beschränkende Wort gesetzt werden, wenn es im Objektfall steht; z. B.:

I will buy *the books only*.

I am speaking *to him only*.

§. 100.

Farther, Further. Im Gebrauch dieser zwei Wörter herrscht große Uneinigkeit unter den englischen Schriftstellern, indem sie oft das eine für das andere setzen. *Farther* kommt her von *far* ferne, und *further* von *forth* fort; das erstere bezeichnet daher eine gewisse Entfernung im Raum, das zweite mehr etwas Fortschreitendes in der Zeit ohne Rücksicht auf Entfernung; also: We must go *farther* heißt: wir müssen noch eine größere Strecke Wegs zurücklegen. We must go *further:* wir müssen nicht hier bleiben, sondern weiter gehen.

No *farther!* No, you have gone *far* enough already; farther than I'd have gone for all the king's dominions (*Fielding*).

I saw the valley opening at the *farther* end (*Addison*).

There are myriads of islands behind those which thou here discoverest, reaching *farther* than thine eye can extend itself (Ibid.)

But tell me *further* what thou discoverest on it (Ibid.)

I need not dwell on the calumnies devised by the envious to prejudice the mind of the empress still *further* against me (*Swift*).

The tone of excitement which pervaded my feelings was *further* heightened by a conversation on the prevailing topic which I had in the course of the morning with a distinguished poet and scholar (*Warren*).

Unrichtig wäre demnach:

I had little to say in return *farther* than the common answer that different nations had different customs (*Swift*).

§. 101.

Never so wird häufig für *ever so* wenn auch noch so gebraucht, was aber von den neueren Grammatikern als fehlerhaft angesehen wird. Nicht nachzuahmen sind daher die Sätze:

Let the offence be of *never* so high a nature (Spectator).

His face was easily taken, both in painting and sculpture, and scarce any one, though *never* so indifferently skilled in their art (besser in his art), failed to hit it (*Welwood's Memoirs*).

Do what we would — put him to *never* such great pain — he neither uttered a syllable nor expressed any symptoms of passion, as before (*Warren*).

§. 102.

Here, hither; there, thither; where, whither. Here hier, there dort, where wo, bezeichnen eine Ruhe an einem Orte; hither hieher, thither dorthin, whither wohin, eine Bewegung nach einem Orte hin, also: I am *here,* come *hither;* it lies *there,* go *thither; where* are you; *whither* are you going?

I had not one copeck in my possession; and as to telling *whither* I was going, I did not even know the boat's destination. (*Inglis.*)

Now I was going I knew not *whither* (Ibid.)

Es hat sich jedoch nicht blos im Munde des Volkes, sondern selbst bei den besten Schriftstellern die Gewohnheit festgesetzt, das zum Sprechen bequemere here, there und where für hither, thither, whither zu setzen, wie: Come *here;* he did not go *there; where* are you going. Sehr häufig findet man dem where ein to beigefügt; z. B.: *where* are you running *to*; *where* are you going *to.*

Where bedeutet oft auch „da wo" oder „dahin wo", z. B.:

The panic-stricken men pointed *to where* such articles were kept (*Dickens*).

Sikes turned round *to where* Noah was sleeping (Ibid.)

Hence, thence, whence bezeichnen Bewegung von einem Orte her, also: he went *hence* but just now er ging so eben erst von hier fort. *Thence* we sailed to a lovely island von dort aus fuhren wir nach einer lieblichen Insel. I know, *whence* he comes ich weiß, woher er kommt.

Alas! all that now remains for me to do is to declare and pronounce upon you the sentence of the law: which sentence is, that you, Adam Ayliffe, he taken back to the place *whence* you came; and *thence,* on Monday now next, to the place of public execution (*Warren*).

Diese Ausdrücke werden auch von der Zeit und um den Grund einer Sache anzudeuten, gebraucht; z. B.: ten years *hence* von jetzt an über zehn Jahre; *hence* it comes that we never see him daher kommt es, daß wir ihn nie sehen. *Whence* you must conclude woraus Sie schließen müssen. Man findet oft bei guten Schriftstellern die Präposition *from* mit diesen Wörtern verbunden, es ist aber ein reiner Pleonasmus.

§. 103.

Ago, Since stehen hinter den die Zeit bestimmenden Ausdrücken; *since* bezeichnet eine vergangene Zeit, die man in einem fortlaufenden Zusammenhange mit der Gegenwart denkt, es wird also gebraucht, wenn man die Zeit bis zur gegenwärtigen rechnet: how long is it *since* wie lange ist es seither, we have not seen him ever since (seitdem). *Ago* dagegen wird gebraucht, wenn man die vergangene Zeit von der gegenwärtigen an rechnet, z. B.: it happened long *ago*, some years *ago* es geschah vor langer Zeit, vor einigen Jahren.

§. 104.

Yet, still. Beide bezeichnen noch, doch wird yet mehr auf den Zeitpunkt, still mehr auf die Fortdauer einer Handlung oder eines Zustandes bezogen: It is not *yet* time, he has not *yet* arrived; he is *still* very ill; the place is *still* called so.

§. 105.

Fain (gerne) wird bald als ein Adverb, bald als ein Adjektiv mit to be verbunden gebraucht, z. B.:

Let me tell thee that some of the antique blood yet beats within these pulses, and there yet is one who *fain* would commune with thee face to face — commune and conquer (*Disraeli*).

My soul was sick within me. I would *fain* have slipped away, once for all, from such a horrid scene (*Warren*).

You would *be fain* to grant a Bill, compared with which, the one we now proffer you is moderate indeed (*Lord Brougham*).

§. 106.

Manchmal werden die Adverbien where und there mit Präpositionen verbunden und vertreten dann die Stelle von Fürwörtern, also whereof

statt of which; thereupon statt upon that &c. Doch werden diese Ausdrücke von neueren Schriftstellern seltener gebraucht.

I mean some of those (trees) in the great royal park the tops *whereof* I could but just reach with my fist clenched (*Swift*).

What were the consequences, and what was Yorick's catastrophe *thereupon*, you will read in the next chapter (*Sterne*).

Lest the two last-mentioned names should never have reached the ears of our unenlightened readers, we can do no better than make them acquainted with the owners *thereof* (*Dickens*).

Master Bates flung himself upon a door-step, and rolled *thereon* in a transport of mirth (Ibid.)

Uebungen über das Adverb.

Uebung 1.

§. 87—94.

Wie verkehrt handelt dieser Mann! Wenn er der Sache nicht so abgeneigt wäre, würde er ohne Zweifel anders gehandelt haben. Tom ging eine Wette ein, er wolle eben so schnell rückwärts laufen, als vorwärts. Er hat sich auf eine sehr voreilige Art in unsere Angelegenheiten (concerns) gemischt, indem er erstens von uns gar nicht dazu aufgefordert wurde, und zweitens dieselben kaum kennt. Thut zuerst eure Arbeit gut, ehe ihr an Vergnügungen denken könnt. Wenn ihr nicht besser schreibt, so wird euer Vater äußerst aufgebracht gegen euch sein; besonders verlangt er, daß ihr die Buchstaben groß und nicht zu schief machen sollt; du, Karl, schreibst ziemlich gut, doch schreibst du heute nicht so hübsch, du schreibst gewöhnlich schöner. Wir wohnen nahe an einem Flusse, in einer äußerst schönen Gegend, und doch können wir Sie mit Mühe (kaum) dahin bringen, einige Tage bei uns zu wohnen. Er ist schon drei Wochen auswärts; dieses Heilmittel muß äußerlich angewandt werden. Ich sage es Ihnen geradezu, daß ich keine fertig gemachten Instrumente habe; wenn Sie eines bestellen (to order) wollen, so soll es hurtig gemacht werden. Eine Ameise arbeitet so hart, wie ein Mann, der jeden Tag eine schwere Last vier Meilen weit tragen würde; dies konnten wir mit Mühe glauben. Der Tod folgte ihm dicht auf den Fersen; wenn er dichter an seines Freundes Seite geblieben wäre, so wäre er nicht so schnell seinem Unglück entgegen gegangen. Bindet ihn fest an den Sessel und geht gerades Weges zu Doctor Granville, der am nächsten wohnt, aber geht so schnell als ihr könnt. Er setzte seinen Mund an ihr Ohr, und unter dem Vorwand, ihr Etwas in's Ohr zu flüstern, biß er es ihr rein (ganz und gar) ab. Dieser Prediger spricht sehr deutlich (klar);

er bewies ganz klar, daß diese wichtige Wahrheit der Welt zuerst durch das Christenthum verkündigt worden war. Die katholische Kathedrale von London, die neulich eingeweiht (consecrated) worden ist, liegt in St. George's Fields, einer Vorstadt auf der andern Seite des Flusses, die hauptsächlich von Irländern bewohnt ist. Frei von Betrug ist sein Gesicht und eben so (völlig so) frei davon ist sein Herz. Wir blieben stille, als wir ihn so traurig aussehend an uns vorbeigehen sahen. Heiter tönt die Glocke vom Kirchthurm, der sich hoch über die Bäume erhebt; prächtig scheint die Sonne und mein krankes Herz, das vor Kurzem so tief erniedrigt war, schlug wieder freudig. Ich fühlte mich wieder jung, als die Natur so freudig aussah, und ich schien plötzlich aus einem langen schmerzensvollen Traum erwacht. Sie sang leise ein schottisches Lied von Burns, und, Sie werden es mir kaum glauben, daß sie es viel rührender sang, als der berühmte Wilson, der, nebenbei gesagt, in Kurzem auch in Ihrer Stadt ein Concert geben will. Man erzählt, daß in seinen Concerten sogar Männer bei den rührenden Melodien der Hochlande geweint haben; Andere singen diese Lieder oft auf eine so gleichförmige Weise und oft so langsam, daß von keinem Ausdrucke mehr die Rede sein kann. Überhaupt sind wenige öffentliche Sänger so volksbeliebt geworden, wie Herr Wilson. Ich habe Ihnen Dinge zu melden, die sehr schrecklich klingen werden, aber ich weiß, daß Sie gewiß gefaßt bleiben werden; nachdem Ihr Sohn mit den übrigen Auswanderern ganz sicher in San Francisco angekommen war, und sich sogleich in's Innere von Californien begeben hatte, wurde er an einem Orte, wo er sich für ganz sicher gehalten hatte, völlig seines Eigenthums beraubt, und als er sich widersetzte, erschlagen. Sie kommen heute früher als gewöhnlich, doch, ich erinnere mich, Sie sagten mir neulich, Sie werden so bald als möglich kommen. Noch vor seiner Abreise aus seiner Heimath wollte er Sie besuchen, aber er fand Sie abwesend; es freut mich, Ihnen schreiben zu können, daß ich ihn in äußerst guter Gesundheit verlassen habe; auch läßt er Ihnen sagen, daß er stets Ihren weisen Rathschlägen gemäß leben werde. Der Himmel selbst hat uns ein Jenseits angedeutet. Sie sagen: vielleicht ist er todt? oh, dieses Vielleicht ist nicht länger zu ertragen.

Uebung 2.

§. 95—106.

Was dieser Redner über eine so oft besprochene Frage gesagt hat, ist unstreitig wahr und doch weit verschieden von Allem, was ich von ganz vernünftigen Männern darüber gehört habe; nur war er unnöthigerweise aufgebracht gegen Mißbräuche, die nur langsam und ruhig abgeschafft werden können. Die ganze Rede war wacker ausgeführt, ganz fließend gesprochen, frei von überflüssigen Redensarten, und es gelang ihm gewiß, einen großen Theil des Publikums von der Wahrheit dieser un=

zweifelhaft wichtigen Sache zu überzeugen. Der andere Redner sprach auch ziemlich gut, auch er sagte die Wahrheit offenherzig, obgleich er wußte, daß in dem Saale viele Gegner waren, die gar nicht abgeneigt waren, einen so jungen und noch ganz unerfahrenen Mann öffentlich zu verhöhnen. Er befand sich in einer eben so (genau so) kritischen Lage, wie der junge Lord B., als er seine Jungfernrede (maiden speech) hielt, dessen Ansichten doch später durchdrangen und hoch geschätzt wurden. — Seit ich verheirathet bin, kann ich nicht mehr so gut meine jungen Freunde zum Spielen einladen, wie früher. Das Verlangen des Admirals, daß jeder Mann einen Korb mitbringen solle, um darin die Edelsteine, die er in dem Flusse zu finden hoffte, zu sammeln, brachte natürlich ein deutlich genug hörbares Kichern hervor, das ihn keineswegs beleidigte. Ihr dürft frei Alles behalten, was man euch anbietet. Da dieses Mannes Schicksal gewiß das meinige geworden wäre, so können Sie sich denken, daß mein Geist durch Zweifel und Angst fürchterlich beunruhigt war. Ich sehe ihn nie, außer wenn ich ihn im Klub treffe; dich sehe ich aber oft an meinem Hause vorübergehen. Als wir ihr die bis jetzt noch unverbürgte (unauthentic) Nachricht von dem Unglücksfall brachten, der gestern ihrem so innig geliebten Sohne begegnet sein soll (is said to), so stürzte sie plötzlich vom Stuhle auf, öffnete schnell die Thüre, lief eiligst die Treppe hinab und fiel laut weinend ihrer Tochter an's Herz, die gerade im Garten war; diese führte sie dann in's Haus zurück und beruhigte sie bald wieder. Wir besuchen Professor Forbes Vorlesungen häufig, weil wir dort viel lernen können. Wir würden täglich zu Ihnen kommen, wenn wir immer ausgehen dürften, wenn wir wollten; ich werde aber morgen gewiß kommen, und für die Zukunft vielleicht wöchentlich zwei- oder dreimal. Erhalten Sie manchmal Briefe von Ihrem Vetter in Amerika? Er schreibt selten, doch hören wir oft von ihm durch einen Landsmann, der uns immer regelmäßig Nachrichten von ihm gibt. Ich habe jetzt Alles vernommen, was zu Ihrer Vertheidigung heute vorgebracht worden ist; um Ihnen offen die Wahrheit zu sagen, bedaure ich zu sehr, daß Sie sich so leichtsinnig in eine Menge Schulden gestürzt haben, Sie bedachten nie, daß, indem Sie auf diese Weise handelten, Sie sich und Ihre Familie bald in's Unglück stürzen würden. Ich habe unvernünftig gehandelt, antwortete ich, aber doch werde ich ungerecht leiden, wenn Ihr Ausspruch eine zu harte Strafe über mich verhängt. Ich kann nicht länger an diesem Orte bleiben, ich muß weiter gehen. Du sollst heute nicht weiter gehen, sprach er, du bist heute weit genug gegangen, du hast nicht weniger als zehn Stunden Weges zurückgelegt, laß mich daher nichts mehr von der Fortsetzung deiner Reise hören. Noch war ich unentschlüssig, ob ich gehen solle oder nicht, er aber sagte, ich werde jetzt nichts weiter sagen, als: willst du mir gehorchen oder nicht? Nur ich bin im Stande, dir einen guten Rath in dieser Sache zu geben. Ich bin nur im Stande, dir einen guten Rath zu geben, aber nicht dir zu helfen. In dieser Sache nur kann ich dir einen guten Rath geben, in der andern Sache mußt du dir selbst helfen. Das Volk glaubte, die Pest könne nur

dem gerechten Zorne der Gottheit zugeschrieben werden. Diese Worte des Trostes wurden nicht nur von einem Manne ausgesprochen, welcher sterblich ist, wie wir Alle, sondern von einem, der mehr als alle Andern dem Tode ausgesetzt ist und ihn stündlich erwartet. Wie weit ist es nach Dulwich, ist es weiter denn zwei Meilen? Ja, Sie müssen noch eine Meile weiter gehen. Jetzt haben wir lange genug ausgeruht, laßt uns weiter gehen, sonst erreichen wir die Stadt heute nicht mehr. Wenn er auch noch so großen Versuchungen ausgesetzt ist, verläßt er doch nie die Pfade der Rechtlichkeit und der guten Sitten. Dieser Mensch gibt nie ein Zeichen der Reue von sich, man mag auch mit ihm reden, wie man will, man mag ihm auch mit noch so großen Strafen drohen. Mein Unwille über ihn wird noch weiter verstärkt durch den Gedanken, daß an seine Rückkehr in's väterliche Haus nicht mehr zu denken ist. Der arme Wanderer hatte keinen Pfenning mehr in der Tasche und wußte nicht, wohin er sich wenden sollte; kommt hieher, sagte eine barmherzige Person, die ihn reichlich beschenkte, und, auf ein großes Haus in einiger Entfernung deutend, sagte, wenn ihr dorthin gehet, werdet ihr dort ein gutes Nachtmahl erhalten. Der Reisende ging von dannen und erreichte bald das Haus, wohin er geschickt worden war. Von dort aus ging er am nächsten Morgen seiner Heimath zu. Von jetzt an in zehn Jahren kann sich Vieles geändert haben. Walter Scott's erster Roman hieß: Waverley, oder: vor sechzig Jahren (es ist sechszig Jahre her), und ein neuerer Schriftsteller schrieb einen Roman mit dem Titel: In sechszig Jahren (von jetzt an über sechszig Jahre). Der Richter sprach mit klarer Stimme: Du bist hieher gebracht worden, um von einer Jury von zwölf ehrbaren Männern gerichtet zu werden, diese haben dich des Mordes schuldig erfunden; es ist daher meine traurige Pflicht, das Urtheil über dich auszusprechen, welches lautet, daß du in das Gefängniß, von dem aus du hieher geführt worden bist, zurückgebracht und von dort aus nächsten Montag auf den Richtplatz geführt werdest. Ist ihr Bruder noch so krank? er ist noch sehr krank, es wird noch lange anstehen, bis er wieder hergestellt sein wird. Ist es noch Zeit, die Briefe auf die Post zu tragen? Ja wohl, es hat noch nicht sieben geschlagen. In diesem Pulse schlägt noch das alte Blut, noch ist meine Freundschaft so fest wie vor dreißig Jahren, noch möchte ich gerne von Antlitz zu Antlitz mit Dir verkehren; wie gerne würde ich mich dem Weltgetümmel entziehen, um mich der Literatur zu widmen, die ich immer noch liebe. Wie gerne würde er mir meine Bitte gewähren, wenn er noch in meiner Nähe verweilte. Es ist schon lange her, daß er mir nicht mehr geschrieben; ich glaube, den letzten Brief erhielt ich vor vier Jahren, wie gerne würde ich wieder Etwas von ihm hören.

Sechstes Kapitel.

Von dem Gebrauche des Zeitworts (Use of the Verb).

1) Von den Hülfszeitwörtern.

*** Da der Gebrauch der Hülfszeitwörter schon im Ersten Cursus ausführlich behandelt worden ist, so folgen hier nur einzelne Bemerkungen zur Ergänzung.

§. 107.

To be, to have, to do, und, jedoch seltener, *to will,* sind nicht blos Hülfszeitwörter, sondern auch selbstständig, z. B.:

God *is.* There *is* a God. Honesty is the best policy. — I *have* not enough. We *have* confidence in you. — He *does* great mischief. What have you *done* to day? — What we are, my brother, our God has *willed* and let us bow and tremble *(Disraeli).*

Anmerkung 1. In der Umgangssprache wird to have in selbständiger Bedeutung häufig mit to get verbunden, z. B.: I *have got* five children at home, that are starving, ich habe fünf Kinder zu Hause u. s. w.

I *have got* a sore throat ich habe Halsweh. *Have* you not *got* a shilling to lend me? Haben Sie nicht einen Schilling u. s. w.

Anmerkung 2. Man findet oft die Abkürzung *I'd rather* ich wollte lieber, die gewöhnlich von I *had* rather abgeleitet wird, es ist aber richtiger, sie von *I would* rather abzuleiten.

Anmerkung 3. Wenn to do selbständig ist, so schreibt man in der 2ten Person besser *thou doest,* ist es ein Hülfszeitwort, besser *thou dost,* z. B.:

If thou *doest* well, shalt thou not be accepted; and if thou *doest* not well, sin lieth at the door (Gen. IV, 7).

Which *doest* great things past finding out (Ibid.)

I hope thou *dost not fear* me.

Anmerkung 4. Manchmal steht *to do* an der Stelle eines Zeitworts, um dessen Wiederholung zu verhüten, z. B.:

He *loves* not plays
As thou *dost.* *(Shakspeare.)*

Anmerkung 5. *Don't* ist aus do not zusammengezogen, wird es für *does not* gebraucht, so ist es fehlerhaft, wie:

The clock *don't* tick as it goes (*Bulwer's England and the English*).

Anmerkung 6. Wenn *to will* selbständig ist, so wird es folgendermaßen conjugirt:

Present Tense.		*Past Tense.*	*Past Part.*
I will,	we will,	I willed,	willed.
thou willest (will'st)	you will,	thou willedst,	*Infin.*
he wills,	they will.	he willed &c.	To will.

Es wird übrigens selten selbständig gebraucht und nur entweder im erhabenen Style, oder um einen großen Nachdruck zu bezeichnen; z. B.:

Thou that art the author and bestower of life canst doubtless restore it also if thou *will'st*, and when thou *will'st;* but whether thou *will'st* please to restore it, or not, thou alone knowest (*Atterbury*).

Neptune, when he *willed* to bring back the rivers to their ancient beds, may have done his work but ill („*Eothen'*).

In a paroxysm of fear the boy closed the book and thrust it from him. Then, falling upon his knees, he prayed Heaven to spare him from such deeds, and rather *to will* that he should die at once, than be reserved for crimes so fearful and appalling (*Dickens, Oliver Twist*).

§. 108.

Zur Ergänzung des bereits (I Cursus, §. 153 u. ff.) über den Gebrauch von *shall* und *will* Gesagten wird es nicht uninteressant sein, den Gesichtspunkt kennen zu lernen, von dem aus die englischen Grammatiker den Unterschied zwischen beiden Hülfszeitwörtern betrachten; es folgt daher hier, was Harrison (*The Rise, Progress, and Present Structure of the English Language, p. 256)* hierüber schreibt:

In a review of Justice Brenan's „Foreigner's English Conjugator," contained in the Atlas newspaper of Jan. 23 d, 1831, the following observations are made on the subject of *shall* and *will:* —

„He (Brenan) however, has not removed the difficulty. There is no general rule to be drawn from his work. In the case of *shall* and *will* (says the reviewer), let us try to supply this deficiency. *Will* is the sign of resolution, *may* of possibility, *can* of ability, *must* of necessity, *ought* of propriety; these have all a view to the future, without contingency. *Shall* supplies the place of either of these signs, when the future involves a doubt, or a contingency, especially when it regards the first person. Its comparative power is simple, and is never abused; its contingent force alone creates the difficulty. With respect to human life and purpose, doubt is the very essence of futurity. The vivacity of the southern nations confounds *will* and *shall*, because they determine, in the levity of their minds, without doubt or dread. The cautious Englishman doubts ever; he sees contingency in the future; and from this peculiarity of the national mind comes a delicacy of expression which has no equivalent in any other language."

This is rather a *moral* than a *grammatical* disquisition, and leaves the subject very much in the same state as we found it.

Though the auxiliaries *shall* and *will*, in certain positions, are very different in their meaning, yet they are frequently used the one for the other, as exemplified in the trite but forcible case of the drowning Irishman, „I *will* be drowned, and nobody *shall* help me;" and it is a common expression used by an Irish servant, „*Shall* you take tea to-night, and *will* I bring it in?"

The Scotch are also apt to confound the use of *shall* and *will*; as,

Without having attended to this, we *will* be at a loss, in understanding several passages in the classics, which relate to public speaking and the theatrical entertainments of the ancients (*Blair's Lectures*).

A well-educated Englisman, however, seldom makes a mistake in the application of *shall* and *will*, though it may sometimes be necessary to feel the way, as it were, by a delicate touch. There *must* be, and *is*, a broad principle of distinction. In the modest language of the reviewer just referred to, let us try to find it. From example let us endeavour to work out the principles.

I *shall go* to town to-morrow. Here simply the intention of doing a certain thing is expressed without any anticipation of, or reference to, hindrance. But when I say *I will* go to town to-morrow, I declare my resolution to do so, in spite of all opposition. I *must* and *will* go to town to-morrow. Now, we must bear in mind that, in both these cases, the *person that speaks* is also the *person that is about to act.* He therefore, at pleasure, expresses an act of *simple volition*, or of *fixed purpose*, according to circumstances. Both are at his own option; he has the control of both in his own mind. But when we pass to the *second person, thou shalt or wilt,* it is to be borne in mind, that though the *second person is the actor, the first is still the speaker.* If, therefore, the acting of the *second* person is dependent upon the will of the *first*, the *first* person says to the *second, thou shalt,* and not *thou wilt*, for the willing rests with the *first;* but if the *first* leaves the *second* to act as he may think proper, he says *thou wilt,* and thus claims no control over that *willing.*

Again; in the third person, *he shall* or *he will,* we still see the same principle. When the first says *he shall,* he deprives the third of the exercise of that *will*, and simply expresses his belief, that it is the intention or *will* of the third person to do this or that.

The principle to be borne in mind in the distinction of *shall* and *will* is, that it is *always* the first person that speaks; and that, in the *first person of the verb, the speaker is also the agent;* but that, in the second and third, the first person is the *speaker, but the second or third the agent.* Hence, as volition is allowed to the second or third person, or control exercised over that of volition, the use of *will* and *shall* must vary in passing from the first to the second and third persons.

§. 109.

Für Deutsche kann der Gebrauch von *shall* und *will* vielleicht am besten durch folgende Aufstellung klar werden, wobei der Grundsatz zu Grunde liegt, daß wenn shall und will zur Bezeichnung des Futurums gebraucht werden, sie nicht auch zugleich sollen und wollen bedeuten können, sondern durch synonyme Bezeichnungen ausgedrückt werden müssen, wobei übrigens, in Rücksicht auf wollen, zu bemerken ist, daß der Unterschied zwischen werden und wollen nicht so scharf auftritt, wie zwischen

werden und sollen, und *you will, they will* öfters, wenn nicht gerade ein starker Nachdruck darauf liegt, für ihr wollt, sie wollen, als für ihr werdet, sie werden, gebraucht werden kann.

Werden.	Sollen.	Wollen.
I shall ich werde,	I am to ich soll,	I will ich will,
thou wilt du wirst,	thou shalt du sollst,	thou art willing du willst,
he will er wird,	he shall er soll,	he is willing er will,
we shall wir werden,	we are to wir sollen,	we will wir wollen,
you will ihr werdet,	you shall ihr sollt,	you are willing ihr wollt,
they will sie werden.	they shall sie sollen.	they are willing sie wollen.

Bei der Frage.

Shall I werde ich?	Am I to soll ich?	(Shall I will ich)?
Shalt thou wirst du?	Art thou to sollst du?	Wilt thou willst du?
Will he wird er?	Shall he soll er?	Will he / Is he willing } will er?
Shall we werden wir?	Are we to sollen wir?	Shall we wollen wir?
Shall you werdet ihr?	Are you to sollt ihr?	Will you wollt ihr?
Will they werden sie?	Shall they sollen sie?	Will they / Are they willing } wollen sie?

Anmerkung 1. *Shall* drückt, wie Prof. Wagner (§. 764.) bemerkt, in der zweiten und dritten Person auch dann das deutsche werden aus, wenn etwas als eine unvermeidliche Folge der Umstände, oder überhaupt als etwas aufgestellt wird, dessen Eintreten nicht abgewendet werden kann, und folglich auch, wenn der Ton prophetisch ist. Z. B.:

I have seen the moral of my own behaviour very frequent in England, where a little contemptible varlet *shall* presume to look with importance, and put himself upon a foot with the greatest persons of the kingdom.
(*Swift*, Chrestom. p. 76, 35.)

They bury their dead with their heads directly downward, because they hold an opinion that in eleven thousand moons they are all to rise again; in which period the earth (which they conceive to be flat) will turn upside down, and by this means *they shall*, at their resurrection, be found ready standing on their feet (*Swift*, Ibid. 68, 36).

The last drunken man who *shall* find his way home before sunlight, has just staggered heavily along, roaring out the burden of the drinking song of the previous night (*Dickens*, ibid. 182, 12).

‚Revenge, from same baneful corner, *shall* level a tale of dishonour at thee, which no innocence of heart, nor integrity of conduct *shall* set right. — The fortunes of thy house *shall* totter. Cruelty and Cowardice, twin-ruffians, hired and set on by Malice in the dark, *shall* strike together at all thy infirmities and mistakes' (*Sterne*, ibid. 91, 8).

Hamlet. I'll play this bout first, set it by awhile. Come. — Another hit; What say you?
Laertes. A touch, a touch, I do confess.
King. Our son *shall* win.
Queen. He's fat, and scant of breath (*Shakspeare*).

Anmerkung 2. Wenn das deutsche sollen so viel heißt, als: man sagt, so kann es im Englischen nicht durch *shall* gegeben werden, sondern *is said*, z. B.:

We had now arrived at the cottage of Jacques Balmat, the first man who *is said* to have reached the summit of the mountain (*Fellows*).

§. 110.

Should und *would* stehen so ziemlich in demselben Verhältniß zu einander, wie shall und will, es heißt daher:

I should ich würde,	I was to ich sollte,	I would ich wollte,
thou wouldst du würdest,	thou shouldst du solltest,	thou wast willing du wolltest,
he would er würde,	he should er sollte,	he was willing er wollte,
we should wir würden,	we were to wir sollten,	we would wir wollten,
you would ihr würdet,	you should ihr solltet,	you were willing ihr wolltet,
they would sie würden.	they should sie sollten.	they were willing sie wollten.

Hiebei ist jedoch zu bemerken, daß *would* in der ersten Person auch würde bedeuten kann, und da die richtige Anwendung desselben an der Stelle von should etwas schwierig ist, so folgt hier, was Harrison (p. 260) über diesen Punkt sagt:

Would expresses volition, and has reference either to time past, or present. ‚*I would do it were I in your situation*', expresses a present inclination with reference to a future action, the pronoun *I* being emphatic and contradistinctive. ‚I *would* do it', with the emphasis on *would*, expresses a present feeling and determination to have done a thing with reference to a particular time passed; that is, I *would*, at that time, do it — I was *determined* to do it.

Should expresses duty, a sense of obligation; ‚I *should* do it', i. e. all things considered, I feel that it is my duty to do it. In the same sense also we use, I *should* have done it, *ought* to have done it. *Should*, with a future subjunctive signification, expresses a *simple* contingency: as, ‚If he *should* do it, that will be sufficient;' where as the expression, if he *would* do it, has a stringent reference to volition, as well as to contingency; as, ‚if he *would* but do it, I should be satisfied,' the term *would* being expressive of a supposed aversion on his part. The operations of the mind, as far as the use of these auxiliaries is concerned, are generally expressed with sufficient accuracy, according to the drift of the sentence, and the intentions of the speaker.

Let us take the following example: —

‚Were he to do such a thing in England, he *would* be hanged.' *Would* be hanged here indicates a necessary result, without assigning or implying any reason for such a result. But if I say, ‚Were he to do such a thing in England, he *should* be hanged,' we see that a reason is implied why he should be hanged. He *should* be hanged, that is, *ought* to be hanged, either because it is an aggravation of the offence that it is committed in England, or because, according to the scale of punishment in England, the offence *ought* to be punished by hanging.

'This man was taken of the Jews, and *should* have been killed of them.' (Acts XXIII, 27.) *Should* in this situation would now mean *ought*, — ought to have been killed; in modern phraseology, *would have been killed* by them.

'O had it been a stranger, not my child,
To smoothe his fault, I *should* have been more mild (*Shakspeare*).

Would have been more mild is the signification which first presents itself; but *should* is defensible, as bearing a signification different from *would*. *Would*, in this case, would express resolution; i. e. though a stranger and not my child, still, in spite of *that*, I *would* have been more mild. *Should*, on the other hand, would express a simple intention.

The following sentence from Psalm CVI, 23. is a good example of the proper use of *would* and *should*: —

'So he said he *would* have destroyed them, had not Moses his chosen stood before him in the gap to turn away his wrathful indignation, lest he *should* destroy them.'

So he said, after the occasion had passed away, that he *would* on that occasion have destroyed them, had not Moses stood before him, lest he *should* destroy them; not, should have destroyed them, an expression which would place the prevention *subsequent* to the supposed act.

Anmerkung 1. *Would* wird häufig für 'pflegen' (die Gewohnheit haben) gebraucht, z. B.:

Glumdalclitch often carried me into the gardens of the court in my smaller box, and *would sometimes* take me out of it, and hold me in her hand, or set me down to walk (*Swift*).

The smaller birds did not appear to be at all afraid of me, but *would* hop about within a yard's distance, with as much indifference and security as if no creature at all were near them (Ibid.)

Every morning he went to a white-headed old gentleman, who lived near the little church, who taught him to read better, and to write. Then he *would* walk with Mrs. Maylie and Rose, and hear them talk of books. Then he had his own lesson for the next day to prepare, and at this he *would* work hard, in a little room which looked into the garden, till evening came slowly on, when the ladies *would* walk out again, and he with them. When it became quite dark, and they returned home, the young lady *would* sit down to the piano, and play some melancholy air, or sing, in a low and gentle voice, some old song which it pleased her aunt to hear. There *would* be no candles at such times as these, and Oliver *would* sit by one of the windows, listening to the sweet music, while tears of tranquil joy stole down his face.

(*Dickens, Oliver Twist*)

Anmerkung 2. Should kann manchmal wie shall (s. §. 109. Anm.) auch in der dritten Person für würde gebraucht werden, wenn ein Zweifel oder eine unumgängliche Nothwendigkeit dadurch ausgedrückt wird, z. B.:

He (Lord Chatham) declared that he had made an effort almost beyond the powers of his constitution to come down to the house on this day, perhaps the last time *he should* ever be able to enter its walls (*Belsham*).

Anmerkung 3. Statt des Conditionales, das durch die Hülfszeitwörter should und would gebildet ist, wird hie und da, in der gehobenen Sprache das Imperfect des Indikativs gebraucht, z. B.:

Had I met it upon the plains of Indostan, *I had* reverenced it (statt: I *should have* reverenced it) (*Sterne*).

A thoughtful being, long and spare,
Our race of mortals call him Care,
Were Homer living, well *he knew*
What name the Gods have call'd him too (*Parnell*).

Einige Grammatiker (z. B. Harrison) tadeln diesen Gebrauch des Imperfekts, und allerdings in gewöhnlicher Sprache sind Sätze wie die folgenden zu vermeiden:

This was a thing deeply resented; and to have spoken to me about the manuscripts *had* been to lose a plausible occasion of taking revenge (*Bentley*).

If he had writ me word the very next post, this *had* been just and civil. (Ibid.)

Doch geht Harrison zu weit, den Ausdruck *it were* für *it should or would be* zu verdammen, weil hier nicht die Verwechslung mit dem Indikativ *it was* Statt findet, wie bei den andern Zeitwörtern. Man findet daher diesen Ausdruck bei den besten Schriftstellern, z. B.:

It were useless to attempt it (*W. Irving*).

It were an intolerable spectacle, even to the inmates of a fellon's cell, did they behold one of their fellows in the agonies of death (*Chalmers*).

It were unworthy to murmur for a night's lodging or a night's food. (*Walter Scott.*)

It were a tedious and bitter history, even *were* it permitted, to tell you of all the sins and misfortunes to which in after-life that passion was connected (*Bulwer*).

§. 111.

To do, welches als Hülfszeitwort dazu dienen soll, dem Zeitwort einen größeren Nachdruck zu geben, hat, weil es bei der Frage und der Verneinung so allgemein gebraucht wird, viel an seiner Kraft verloren, und der Nachdruck wird oft stärker, wenn es nicht angewandt wird, wie die folgenden Sätze zeigen:

'Agnes! dear Agnes! speak, speak but a word! Say you live!' I exclaimed, rushing forwards. Alas, *she heard me — she saw me not,* but fell back in bed in her former state! (*Warren, Diary.*)

When I shall be released from my horrid prison *I know not;* but even when I am, life will have lost all its relish, for I shall be a beggar (Ibid.)

I am not, I confess, well informed of the resources of this kingdom, but I trust it has still sufficient to maintain its just rights, though *I know them not* (*Chatham's Speech as quoted by Belsham*).

I recollect hearing this topic urged within this hall in July 1828; less regularly I heard it than I have now done, for *I belonged not* to your number — but I heard it urged in the selfsame terms. That summer passed, and the ferment *subsided not.* Autumn came, but *brought not* the precious fruit of peace. Winter bound the earth in chains, but it *controlled not* the popular fury. (*Lord Brougham, Speech on Parliamentary Reform.*)

2) Vom Gebrauch des Conjunctivs.

§. 112.

Der Conjunctiv *(Subjunctive Mood)* wird anstatt des Indicativs gebraucht, wenn ein Möglichkeitsfall *(Contingency)* eintritt. Diese Möglichkeit kann sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft beziehen. Bezieht sie sich auf die Vergangenheit und die Gegenwart, so kann blos im Geiste des Sprechenden ein Zweifel oder eine Ungewißheit Statt finden, nicht in dem Besprochenen, das eine Thatsache sein muß, die geschehen ist oder geschieht; spricht man aber von etwas Zukünftigem, so ist eine Möglichkeit der Thatsache, so wie eine Ungewißheit im Geiste des Sprechenden vorhanden. Wir sprechen daher bestimmt (im Indicativ) von einer vergangenen oder gegenwärtigen Thatsache, und muthmaßlich (im Conjunctiv) von einer zukünftigen; wie die folgenden Beispiele zeigen werden:

'Is Thomas able to repeat his grammar this morning?' — 'No, he is not, because he *was* ill last night.' — '*If* he *was* ill, that is enough.'

'Has Thomas come to repeat his grammar?' — 'No, he *has* not, because his head *aches*.' — '*If* his head *aches*, that is enough.'

'Will Thomas come up to repeat his grammar *to-morrow?*' — 'Yes, *if* his head *do* not ache; *if* he *be* better (that is, *should* his head not ache, *should* he be better).

'Did you take a walk yesterday?' — 'No, I did not, because it *was* wet'. — 'If it *was* wet you were better at home.'

'Will you walk *now?*' — 'Yes, if it *does* not rain.' — 'If it *rains now*, will you take a walk *an hour hence?* Yes, if in the mean time it *clear* (not clears) up.'

'Do you think that the roads will be dirty this morning?' — 'Yes, if there *has been* much rain in the night.'

'Will you ride your horse to town *next week?*' — 'Yes, if he *have* (not *has*) recovered of his lameness before that time.'

Though he *studied* the work for twelve months, yet he *did* not *make* himself master of it.

Though he *studies* twelve hours a day, yet he *makes* little progress.

Though he *study* twelve hours he *will* not *be* sufficiently prepared.

Die neuesten englischen Grammatiker haben auf diesen Grundsatz hin die Regel aufgestellt, daß der Conjunktiv nur dann richtig gebraucht werden kann, wenn die Thatsache noch nicht Statt gefunden hat, also zukünftig ist, aber nie, wenn man von etwas Vergangenem oder ~~Zukünftigem~~ Gegenwärtigem spricht. (Siehe Harrison p. 268), und besonders Noah Webster's fourth Dissertation on „The English Language," der die folgenden Beispiele zur Erläuterung der Regel aufstellt:

Future Time.	If I *be* well *next week,* I shall call upon him. If he *be* there by *two o'clock*, he will be in time. If it *be* ready *when you call,* you shall have it. If they *be* unprepared, they *will* fail in the attempt.
Present Time.	If it *is* he I am much mistaken. If it *is* raining you had better not go. If I *am* the man you seek why not confess it? If they *are* guilty they will be hanged.
Past Time.	If Caesar *was* a tyrant, he deserved death. If I *was* in your company at A.'s, I have not the slightest recollection of it. If his mind *was* uncultivated then, it is far from being so now. If they *were* at York when I was, probably I should have seen them.

Webster gibt dann folgende Beispiele über das, was er *'the present tense of the subjunctive hypothetic mood'* nennt.

If I *were* in a situation to defend, I would disdain to flee.
If he *were* in my situation, he would be unbearable.
If it *were* not for its opacity, I could see more clearly.
If they *were* present, you would not speak of them so contemptuously.

Sätze wie diese enthalten Zukunft sowohl als Gegenwart, man kann sagen:

If I were in a situation *at this moment* to defend, I would disdain to flee,

oder: *Should* I *be* placed in a situation to defend, I would disdain to flee.

Wegen dieser Beimischung der Zukunft müssen sie im Conjunctiv stehen; wäre der Ausdruck streng auf die Gegenwart beschränkt, so müßte es heißen:

If I *am* in a situation to defend, I will disdain to flee.

Anmerkung 1. Trotz dieses einfachen Grundsatzes, auf dem der richtige Gebrauch des Conjunktiv in der englischen Sprache beruht, findet man in den englischen Schriftstellern, selbst in den besten, solche Widersprüche, Schwankungen und Uneinigkeiten, daß man vergeblich einen Grundsatz aus ihren Schriften ableiten würde; auch beklagen sich die neuesten Grammatiker bitter darüber, so sagt Webster:

'There are *few* or *no* English writers who seem to have adhered uniformly to any rule in the use of the verbs after the conjunctions. In consequence either of ignorance or inattention, the most correct writers have fallen into inconsistencies even in the same sentence.'

Und Harrison bemerkt sehr richtig über die sogenannte Autorität berühmter Schriftsteller:

'It signifies nothing that this or that expression has been used by Johnson, or Addison, or Swift, or Pope, or any other author whatever. All of these, whose names I have mentioned, and innumerable others, have written *incorrectly*, and their authority will go just as far as it can be supported by grammatical principle, and no farther. The mere *ipse dixit* of any man, in a case of this kind, is not worth a rush. Time and space, tenses and moods, possess principles which bend not before authority. It is not a question of genius and utility, but simply a question of *syntax;* and as authors of the highest reputation in English literature are, over and over again, inconsistent with themselves, it is impossible that in all cases they can be right, unless a sentence, which in indicative and declarative, can be equally hypothetical and subjunctive, and in many cases unless past, present, and future time, should be so accommodating as to be capable of being expressed by the same form of the verb.'

Anmerkung 2. Einige Grammatiker gehen sogar so weit, daß sie sagen, es gebe gar keinen Conjunctiv in der englischen Sprache (z. B. Crombie und Lloyd). Sie sind zu dieser Ansicht hauptsächlich durch den Umstand verleitet worden, daß die Form des Conjunctivs im Präsens dem Infinitiv gleichkommt, (z. B. to be, I be, thou be, he be, we be, you be, they be; to love, I love, thou love, he love &c.), und im Imperfektum dem Imperfekt des Indikativ (z. B. I had, if I had, I loved, if I loved); sie glauben daher, daß dies eine elliptische Form sei, nämlich ein Infinitiv mit ausgelassenem Hülfszeitwort, und sie führen die folgenden Beispiele an:

If he *say* so, ist so viel als: if he *shall say* so.

Though *he slay me*, yet I will trust him, statt: though *he should slay* me, &c.

Though *thou detain me*, I will not eat, statt: though *thou shouldst detain* me, &c.

If *he ask* a fish, will he give him a serpent? statt: if *he shall ask*, &c.

Da dies aber beim Verbum to be in der Conjunctivform I were, thou wert, he were nicht möglich ist, und man nicht statt if thou wert my friend, sagt if thou *shouldst wert* my friend, so ist Lloyd gezwungen zu sagen (pag. 251), daß der Conjunktiv, ausgenommen im Verbo *to be,* in der englischen Sprache gar nicht Statt findet. Wenn er aber einen Conjunktiv im Hülfszeitwort to be zugibt, so gibt er das Dasein eines Conjunktivs in der englischen Syntax überhaupt zu, und es ist kein Grund vorhanden, ihn ganz zu verbannen, selbst wenn keine besondere Form für ihn vorhanden ist.

§. 113.

Zur Übung im Gebrauch des Conjunktivs möge der Schüler die folgenden Beispiele untersuchen, die aus guten Autoren genommen sind, unter denen sich jedoch hie und da eine Unrichtigkeit finden dürfte:

You have, in your own hands, the pieces of the broken ring which he says *is* his; bid my accuser tell of how many diamonds his ring *is* composed; if the ring *be* indeed his, he cannot fail to know this, since he has, in your hearing, put a value upon the ring. — 'Now,' continued I, 'ask my accuser, if there *be* any writing in the inside of his ring.' Upon this question being put, my accuser answered, that there *was* writing; but that he had never

taken the trouble to decipher it. 'Then,' said I, if my accuser *be* in the right, and the ring his, I must have been able in one moment to perceive what he has never discovered even through a magnifying-glass (*Inglis*, Chrestom. 28, 17.)

The Britons fought many battles with their enemies; and *though* the victories in these actions *be* disputed between the British and Saxon annalists, the progress still made by the Saxons proves that the advantage was commonly on their side.

(*Hume*, Chrest. 307, 42.)

I cannot tell whether I *were* more pleased or mortified to observe, in those solitary walks, that the smaller birds did not appear to be at all afraid of me (*Swift*, Chrest. 74, 14.)

In the female nurseries, the young girls of quality are educated much like the males, only they are dressed by orderly servants of their own sex; and if it *be* found that these nurses ever presume to entertain the girls with frightful or foolish stories, they are banished for life to the most desolate part of the country.

(*Swift*, Chrest. 71, 34).

This, of itself, surely is the very case put by my Lord Coke as that of a most violent presumption of guilt; and his words are these: 'It is *if* one *be* run through the body with a sword in a house, whereof he instantly dieth, and a man *is* seen to come out of that house with a bloody sword, and no other man *was* at that time in the house.' *If* the prisoner *answer* not; nor *explain* away what will be proved against him; nor *show* how he came to be in my Lord Milverstoke's wood that evening — why, gentlemen, what shall be said? (*Warren*, Chrest. 144, 1.)

Upon this indictment the prisoner hath been arraigned: upon his arraignment he had pleaded Not guilty. Your charge, therefore, is to inquire *whether* he *be* guilty or not guilty, and to hearken to the evidence (Ibid. 143, 19).

Partridge fell into so violent a trembling that his knees knocked against each other. Jones asked him what was the matter, and *whether* he *was* afraid of the warrior upon the stage?

(*Fielding*, 81, 39).

The old king was content; and it mattered little *whether* he *were* content or not (*Macaulay, Essays*).

To breathe, to feed, to sleep, to wake and breathe again, again to feel existence without hope — if this *be* life, why then these brooding thoughts that whisper death were better.

(*Disraeli, Alroy*).

If this *be* our Lord Alschiroch, thou doubtless art his faithful slave, Mustapha (Ibid.)

If to know Miss Walton's goodness *be* a title to deserve it, I have some claim (*Mackenzie*).

Nor were such expressions as these the outpourings of mere delirium — rant, uttered in a transient fit of enthusiasm — but indications of a permanently altered state of feeling. Surely, call it what you will — enthusiasm, delirium, rant, canting — *if* it *produce* such effects as these, it must be blessed beyond all description (*Warren, Diary*).

Oliver saw that she was very pale, and gently inquired *if* she *were* ill (*Dickens, O. Twist*).

There is something about a roused woman, especially *if* she *add* to all her other strong passions the fierce impulses of recklessness and despair, which few men like to provoke (Ibid.)

'Above all, I think,' said the lady, fixing her eyes on her son's face, that *if* an enthusiastic, ardent, ambitious young man *has* a wife on whose name is a stain, which, though it *originate* in no fault of hers, may be visited by cold and sordid people upon her, he may one day repent of the connexion he formed in early life, and she may have the pain and torture of knowing that he does so (Ibid.)

If Mr. Frolic *is* celebrated by other tongues than his own, I shall willingly propagate his praise; but *if* he *has* swelled among us with empty boasts and honours conferred only by himself, I shall treat him with rustic sincerity, and drive him, as an impostor, from this part of the kingdom to some region of more credulity. (*Dr. Johnson's Rambler, No. 6.*)

He that gazes upon elegance or pleasure, which want of money hinders him from imitating or partaking, comforts himself that the time of distress will soon be at an end, and that every day brings him nearer to a state of happiness, *though he knows* it has passed, not only without acquisition of advantage, but perhaps without endeavours after it (Adventurer, No. 69.)

Anmerkung 1. Harrison bezeichnet als fehlerhaft folgende Sätze:

If a man *was* to compare the effect of a single stroke of a pickaxe, or of one impression of a spade, with the general design and last result, he would be overwhelmed with a sense of their disproportion. (If a man *were* to compare) (*Rambler, No. 43*).

But *if* it *be* true which was said by a French prince, that no man *was* a hero to the servants of his chamber, it is equally true that every man is less a hero to himself. (If it *is* true, that no man *is* a hero &c.) (*Dr. Johnson.*)

Two young men have made a discovery, that there *was* a God. (That there *is* God) (*Swift*).

'*If* the leg *does* not come off, take the turkey to yourself.' 'Madam,' replied the man in black, 'I don't care a farthing whether the leg or the wing *comes* off (*Do* and *come*; for the parties are disputing upon the *result* of the lady's carving, and not upon the actual state of the turkey) (*Goldsmith*).

If nobody within either *moves* or *speaks*, it is not unlikely that they may carry the place by storm; but if a panic should seize them, it will be proper to defer the enterprise to a more hungry hour (If no person within either *move*

or *speak*, for the author is speaking not of any thing present, but of what may happen) (*Dr. Johnson's Idler*).

If similitude of manners *be* a motive to kindness, the Idler may flatter himself with universal patronage (*Is* a motive) (*Idler, No. 1*).

If any member *absents* himself, he shall forfeit a penny for the use of the club, unless in case of sickness and imprisonment (If any member *absent* himself, that is, *shall* absent himself) (Spectator).

Anmerkung 2. Besonders auffallend ist die Inconsequenz in folgenden Beispielen:

Whether our conduct *be* inspected, and we *are* under a righteous government at all (*Priestley*).

Though thou *be* long in the first part of the verse. — And *though* it *is* impossible to prolong the sound of this word (*Sheridan, Art of Reading*).

Anmerkung 3. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Conjunktivs bei der direkten Frage, wie in folgendem Beispiele:

'Please Sir, *be* this note for you?' asked the waiter.

'For me — yes; it is my name.'

'The boy wants to know if there *is* an answer,' said the waiter.

(*Bulwer, The Caxtons.*)

§. 114.

Wir gebrauchen oft im Deutschen das Präsens des Conjunktivs, wo im Englischen das Imperfekt des Indikativs stehen muß, z. B.:

Er sagte, daß er krank sei he said he *was* ill. Er glaubte, es sei Alles im Reinen he believed all *was* right. Wir Alle erklärten, daß das Gemälde ausgezeichnet sei we all declared that the picture *was* excellent. Wir dachten, es sei Niemand im Hause we thought nobody *was* in the house.

Anmerkung. Umgekehrt sagen wir im Deutschen: Ich wünschte, daß es so wäre, und der Engländer: I *wish* it were so. Würde man setzen: I *wished*, so wäre es ein Wunsch in einer vergangenen Zeit gewesen.

3) Vom Gebrauch des Infinitivs.

§. 115.

Der Infinitiv, welcher in der Regel to vor sich hat, darf im Englischen nicht wie im Deutschen mit andern Präpositionen verbunden werden, es muß dann das Participium Präsens an seine Stelle treten, also

nicht: he died *without to finish* his work, sondern: *without finishing;*

nicht: we paid a shilling *for to see* it, sondern: *for seeing it;*

nicht: *instead to go out,* sondern: *instead of going out.*

Desgleichen:

He sent me a great deal of money, but I made a bad use of it; I lost it *by being* security for a gentleman that was my landlord (*Smollet*).

Yorick was this parson's name, and, what is very remarkable in it, it had been exactly so spelt for near — I was within an

ace *of saying* nine hundred years; but I would not shake my credit *in telling* an improbable truth, and, therefore, I shall content myself *with* only *saying* — It had been exactly so spelt for I do not know long (*Sterne.*)

Sometimes, in his wild way *of talking*, he would say that gravity was an arrant scoundrel (Ibid.)

This Forester would probably have discovered this evening, had he not followed his own thoughts, *instead of listening* to the observations of others (*Miss Edgeworth*).

Anmerkung 1. Damit verwechsle man nicht den Fall, wo die Präposition unmittelbar zum Zeitwort gehört, z. B.:

Forester would not be *prevailed upon to rub* his shoes sufficiently upon the mat at the bottom of the stairs (*Miss Edgeworth).*

Anmerkung 2. Manchmal kann statt des Infinitivs auf to ein Particip Präsens folgen, aber blos wenn er substantivisch gedacht wird, z. B.:

Sancho Panzo preferred eating an egg behind the door *to feasting* in public. (*Miss Edgeworth*).

If you are well enough by and by, would you object *to being* taken from this place to a dispensary, where I would see to your comfort? (*Warren*).

What should you say *to seeing* company, Sir Henry? Will you receive a visitor, if I bring one? (Ibid.)

Diese Substantivform des deutschen Infinitivs ist besonders merkwürdig in folgender Stelle:

You need not fear, lady, *the having* any of these lords.
(*Shakspeare, Merchant of Venice.)*

§. 116.

Die Fälle, wo *to* vor dem Infinitiv weggelassen werden kann, sind:

1) nach den Hülfszeitwörtern can, may, shall, will, must, do, let, also: I *cannot see* it, I *may* not *touch* it, I *shall be* obliged, I *will* not *enter* this house, you *must* not *go* out, I *do* not *miss* it, *let* me *do* it.

2) nach den Wörtern *to need* nöthig haben, brauchen, *to dare* dürfen, wagen (aber nicht wenn es herausfordern, trotzen heißt) und *to bid* heißen, befehlen. Z. B.:

You *need* not *do* it, if you do not like it.

I *need* not *tell* you that this makes me very angry.

We *dare* not *look* at you. I *dare say*, he is gone for ever.

They *dare* not strike you. He *bade* me *write* immediately.

We *dare* not boldly and nobly *speak* the truth, but have recourse to low subterfuges (*Gilpin*).

Bid my accuser *tell* of how many diamonds his ring is composed (*Inglis*.)

Who *bade* you *wonder*? Begone, Sir! (*Disraeli.*)

3) nach einigen Zeitwörtern, die ein Empfinden durch die Sinne, oder ein Bemerken oder Wahrnehmen überhaupt ausdrücken, wie to see, to hear, to feel, to perceive, to discern, to know, to find und ähnliche; z. B.:

I *saw* the door of the coffee-house *open* (*Inglis*).

I never *heard* you *say* so (*Dickens*).

I *felt* something tickle my wrist (*Hawkesworth*).

We *perceived* the dogs and horsemen *come* sweeping along. (*Goldsmith.*)

I never *knew* one of them *find* fault with our gooseberry wine (Ibid.)

The sun was getting low in the horizon and I was reclining upon deck, *watching* it slowly *sink* (*Inglis*).

Doch trifft man häufig nach diesen Wörtern auch das Participium Präsens, besonders wenn mehr ein Zustand als eine Handlung ausgedrückt wird, wie folgender Satz zeigt:

I *saw*, by the red flaring light, many *hanging* on its sides: these, the melting pitch soon forced to quit their hold, and I *saw* them *drop* one by one, into the ocean (*Inglis*).

4) Nach to make, to cause, machen, verursachen, und to have, wenn es in Verbindung mit will, would so viel ist, als wünschen, verlangen, z. B.:

I shall *make* you *do* it; he *made* me *play* the piano six hours a day; this was sufficient to *make* me *tremble*.

Would you *have* me *rob* my master? I *would* not *have* you imagine such a thing.

From the multitude his joy and grief, his affection and his resentment, were hidden by a phlegmatic serenity, which *made him pass* for the most cold-blooded of mankind (*Macaulay, History*).

5) Nach dem Ausdrucke rather than eher als daß, z. B.:

We will sacrifice our money *rather than be* obliged to prosecute him.

Goldsmith, *rather than not talk*, will talk of what he knows himself to be ignorant (*Dr. Johnson*).

Anmerkung 1. Bei dem Worte *to dare* dürfen findet man in der dritten Person des Präsens Indikativ häufig *he dare* statt he dares, z. B.:

So spare not the wine, my son, and drink to the desolation of Ishmael in the juice which he *dare not quaff* (*Disraeli*).

Auch findet man manchmal *to* nach to dare in der Bedeutung von wagen, z. B.: It is true that I have not *dared to* write to her (*Bulwer*).

If you *dare to* break the laws (*'Eothen'*).

Anmerkung 2. Wenn die unter Nro. 2. und 3. aufgeführten Zeitwörter im Passivum stehen, so muß *to* gesetzt werden, z. B.:

She *was bidden* (*bid*) *to* read the letter.

He *is known* to find fault with everything.

We *were seen to* run away.

Anmerkung 3. Hat *to know* die Bedeutung von verstehen, so folgt, wenn es einen Infinitiv regiert, *to*, dem gewöhnlich ein *how* vorangeht, z. B.:

Alfred *knew how to* conciliate the most enterprising spirit with the coolest moderation (*Hume*).

William learned to tread at once warily and firmly. Long before he rea-

ched manhood he *knew how to* keep secrets, *how to* baffle curiosity by dry and guarded answers, *how to* conceal all passions under the same show of grave tranquillity (*Macaulay*).

Anmerkung 4. Wenn mehrere Infinitive in genauer Verbindung mit einander stehen, so ist es nicht nöthig, vor jedem einzelnen das *to* zu wiederholen, z. B.:

I saw her feelings overpowered her. I thought it better *to leave* at once and not *agitate* her; so I rose, and entreating the nurse *to* pay her all the attention in her power, and *give* her the medecine regularly, I left, promising to return, if possibly at noon (*Warren*).

Oh God! if there be a curse, it is *to burn, swell, madden* with feelings which you are doomed to conceal! (*Bulwer*).

Das to muß aber wiederholt werden, wenn jeder einzelne Infinitiv mit Nachdruck hervorgehoben wird, z. B.:

What were any longer to me the ordinary avocations of my contemporanies? I had exhausted years in moments. — I had wasted, like the Eastern Queen, my richest jewel in a draught. I ceased *to* hope, *to* feel, *to* act, *to* burn; such are the impulses of the young! I learned *to* doubt, *to* reason, *to* analyze; such are the habits of the old! (*Bulwer*).

§. 117.

Manchmal steht im Englischen der Infinitiv, wo wir im Deutschen die Conjunctionen wenn man, als oder daß gebrauchen, z. B.:

With thee (Liberty) *to smile* upon him (wenn du auf ihn blickst) as he eats his crust, the swain is happier than his monarch, from whose court thou art exiled (*Sterne*).

To look out upon this fair scene (wenn man auf diese schöne Scene blickt), one is insensibly reminded of the condition of life which leaves these busiest of mortal hours, elsewhere, free to peaceful repose (*'Horace Templeton'*).

Perceiving my appearance and furniture *to belong* (daß — — gehörte) to a person of some consideration, he refused the pledge. (*Inglis.*)

But if it were possible for their integrity *to be degraded* to a condition so vile and abject, that, compared with it, the present estimation they stand in is a state of honour and respect, consider, Sir, in what manner you will afterwards proceed (*Junius*).

§. 118.

Wenn das Hülfszeitwort *to be* mit einem Infinitiv verbunden wird, so setzen wir im Deutschen das Activum dazu, im Englischen muß aber, der Regel nach, das Passivum gebraucht werden, als:

Es ist zu hoffen, daß it is to be hoped, that &c.

Es ist nicht zu glauben, wie it is not to be believed, how &c.

Desgleichen:

There are some laws and customs in this empire very peculiar; and if they were not so directly contrary to those of my

own dear country, I should be tempted to say a little in their justification. *It is only to be wished* they were as well executed. (*Swift.*)

After passing this forest, and over a tract of barren waste of about a mile in extent, and on which only a few goats *were to be seen,* we left our mules at a châlet (*Fellows*).

There was a back-garret window, with rusty bars outside, which had no shutter, and out of which Oliver often gazed with a melancholy face for hours together; but nothing *was to be descried* from it but a confused and crowded mass of house-tops, blackened chimneys, and gable-ends (*Dickens*).

It was necessary that their leader should show them how battles *were to be won* (*Macaulay*).

No qualification could be more important to a man whose life *was to be passed* in organizing great alliances, and in commanding armies assembled from different countries (*Macaulay*).

Anmerkung 1. Zu diesem Gebrauch des Passivs statt des deutschen Aktivs gehört auch die von Prof. Wagner aufgestellte Regel: Hat der von einem andern Verbo abhängige Infinitiv einen Accusativ bei sich, der den Gegenstand bezeichnet, in Hinsicht dessen die durch den Infinitiv bezeichnete Handlung vollzogen werden soll, und der daher das Objekt derselben ausmacht, so wird im Englischen statt des im Deutschen dann gebräuchlichen Infinitivs des Activs, der des Passivs gesetzt, als:

Let the foils *be brought* (*Shakspeare*) laßt die Degen bringen.

The captain, who throughout the whole scene, continued as composed as if nothing remarkable had occurred, now *ordered* the guns *to be thrown* overboard. In the same breath that this order was given, Captain Hickey *desired* the yard tackles *to be hooked* (*Basil Hall*).

Anmerkung 2. Manchmal schließt sich der Infinitiv des Passivs an ein vorhergehendes Substantiv an, in welchem Falle wir es im Deutschen durch ein Pronomen relativum mit dem Infinitiv des Aktivs oder mit können, sollen, müssen auflösen, z. B.:

That pensive, severe, and solemn aspect could scarcely have belonged to a happy or a good-humoured man. But it indicates in a *manner not to be mistaken* capacity equal to the most arduous enterprises, and *fortitude not to be shaken* by reverses or dangers (*Macaulay, History*), auf eine Weise, welche man nicht mißverstehen kann; eine Standhaftigkeit, die nicht zu erschüttern ist.

There were few ancient municipal bodies in which some abuse, sufficient to afford a pretext for a penal proceeding, had not grown up in the course of ages. But the *corporations now to be attacked* were still in the innocence of infancy (Ibid.)

§. 119.

Sind Zeitwörter unmittelbar von Substantiven abhängig, so wird im Deutschen der Infinitiv, im Englischen aber bald der Infinitiv, bald das Participium Präsens mit *of* oder einer andern Präposition gesetzt. Eine Regel darüber aufzustellen ist schwer, da die englischen Schriftsteller im Gebrauch beider sehr schwankend und uneinig sind; so findet man: My *desire to comply* with his request und *my desire of knowing*

him personally; he has *no right to take* away her life, und, he has no *right of punishing* me. Doch drückt der Infinitiv gewöhnlich eine stärkere Handlung und mehr Unabhängigkeit von dem vorausgehenden Substantiv aus und muß immer gesetzt werden, wenn das Substantiv als Subjektfall von dem Zeitwort *to be* abhängt (also nicht *there is* reason *of believing*, sondern *there is* reason *to believe*), wie die folgenden Beispiele zeigen:

'Where are those sons you talk of?' The ancient paviour said, his eldest son was a captain in the East Indies, and the youngest had lately enlisted as a soldier, in *hopes of prospering* like his brother (*Smollett*).

In the course of duty he had the good *fortune to attract* the notice and approbation of Lord Clive, who preferred him from one step to another (Ibid.)

I have not the *time to look* into Saxo-Grammaticus's Danish history, to know the certainty of this (*Sterne*).

He that finds his knowledge narrow, and his arguments weak, is sometimes in *hope of gaining* that attention by his clamours which he cannot otherwise obtain, and is pleased with remembering, that at least he made himself heard, that he had the *power to interrupt* those whom he could not confute, and suspend the decision which he would not guide (*Dr. Johnson*).

The angry man may frighten his children or harass his servants, but the rest of the world will look on and laugh; and he will at length perceive that he lives only to raise contempt and hatred, and that he has given up the *felicity of being loved* without gaining *the honour of being reverenced.* Whoever converses with him lives with the suspicion and solicitude of a man who plays with a tame tiger, always under a *necessity of watching* the moment in which the capricious savage shall begin to growl (Ibid.)

James did not pretend to have been recently convinced. On the contrary, he omitted no *opportunity of protesting* that he had, during many years, been, on principle, adverse to all intolerance. (*Macaulay, History.*)

'I want no time for consideration,' answered Mary. 'It is enough that I have an *opportunity of showing* my regard for the prince (Ibid.)

There is reason, indeed, *to believe* that, when he published this proclamation, he had by no means fully made up his mind to a coalition with the Puritans (Ibid.)

There is not the least *reason to believe* that he at this time meditated the great enterprise to which a stern necessity afterwards drove him (Ibid.)

The event of battles, indeed, is not an unfailing test of the abilities of a commander, and it would be peculiarly unjust to

apply this test to William: for it *was* his *fortune to be* almost always opposed to captains who were consummate masters of their art, and to troops far superior in discipline to his own (Ibid.)

His graceful manner, his brilliant conversation, his soft heart, his open hand, were universally praised. No day passed, it was said, in which some distressed family had not *reason to bless* his name (Ibid.)

When mention was made of a pitiful or an ungenerous proceeding, he never gave himself a moment's *time to reflect* who was the hero of the piece, what his station, or how far he had *power to hurt* him hereafter; but if it was a dirty action; — without more ado, — The man was a dirty fellow, — and so on. And as his comments had usually the ill *fate to be terminated* either in a '*bon mot*', or *to be enlivened* throughout with some drollery or humour of expression, it gave wings to Yorick's indiscretion (*Sterne*).

Anmerkung. Derselbe Unterschied (mit Ausnahme der Bemerkung über *to be*) findet Statt, wenn Verba von Adjektiven abhängen; z. B. he is *incapable of doing* any harm; und:

She observed, that brown was a civil fellow enough, considering the lowness of his origin; but that fortune, though she had mended his circumstances, was *incapable to raise* his ideas, which were still humble and plebeian. (*Smollett.*)

It is surely not to be observed without indignation, that men may be found of minds *mean* enough *to be* satisfied with this treatment; wretches who are *proud to obtain* the privilege of madmen, and can, without shame and without regret, consider themselves as receiving hourly pardons from their companions (*Dr. Johnson*).

It is related by Prior, of the duke of Dorset, that his servants used to put themselves in his way when he was angry, because he was *sure to recompense* them for any indignities which he made them suffer (Ibid.)

4) Vom Gebrauch des Particips.

a) *Use of the Present Participle.*

§. 120.

Das Participium Präsens (Present or Indefinite Participle) spielt in der englischen Sprache eine viel bedeutendere Rolle, als in der deutschen, weil es nicht nur das Wesen eines Adjektivs, sondern auch das eines Substantivs in weit größerem Umfange annimmt. Sein Gebrauch in Verbindung mit dem Verbum *to be* zur Beschreibung der Fortdauer einer Handlung, oder des im Begriff Seins ist schon im Ersten Cursus §. 152 erklärt worden; und daß es häufig die Stelle des Infinitivs vertritt, haben wir im vorhergehenden Abschnitte gesehen. Wir werden es jetzt hauptsächlich in seiner Natur als Substantiv und Adjektiv betrachten.

Anmerkung 1. In Bezug auf I, §. 152 ist noch zu bemerken, daß das Participium Präsens in Verbindung mit to be auch gebraucht werden kann, um den fortdauernden Zustand des Leidens zu bezeichnen, wodurch das Participium Präsens eine passivische Bedeutung erhält, z. B.:

The little chandler's shop with the cracked bell behind the door, *is shutting* up *(Dickens, Sketches)*, d. h. wird gerade geschlossen. Hieße es is shut up, so müßte man übersetzen: ist (schon) geschlossen. Desgleichen:

In a frying-pan which was on the fire, and which was secured to the mantelshelf by a string, some sausages *were cooking (Dickens, Ol. Twist)*.

Do you know, I thought I now and then perceived a very remarkable expression in her eye, especially while that fine voluntary (Orgelstück) *was playing*. *(Warren, Diary.)*

My lords the King's Justices do strictly charge and command all manners of persons to keep silence, whilst sentence of death *is passing* against the prisoner at the bar, upon pain of imprisonment *(Warren, Now and Then)*.

Anmerkung 2. Ebenso wird, um Zweideutigkeiten zu vermeiden, die Fortdauer eines Passivums durch den Gebrauch des Participium Präsens von to be bezeichnet; so heißt I am dressed ich bin angekleidet, und *I am being dressed* ich werde gerade angekleidet. Der Ausdruck I am being wird von einigen Grammatikern (z. B. Lloyd) als veraltet betrachtet, von andern (z. B. T. Kenyon) als nie im Gebrauche gewesen verworfen (vergl. Wagner, §. 830, Anm. 4.); man findet ihn jedoch allgemein, und zwar nicht blos in Zeitungen, wo er neuerdings so häufig angewandt wird, sondern auch in den besten Autoren, z. B.:

The prisoner listened to this brief but significant address so intently, as to be apparently unaware of the act by which he *was being liberated* from his irons *(Warren, Now and Then)*.

She persisted in expressing her convictions that she should not recover; that *she was being* carried gently, not flung with headlong horror, into eternity. *(Warren, Diary.)*

In such event the duke or master of the hounds gives them a sportsman's lecture, as thus! 'Go home you tailors and sit cross-legged on your shop-board; you yardmen, go and measure your tape; and you grocery men, put on your aprons and chew sugar and not come here to spoil the sport of three hundred sportsmen!' *While* this lecture *is being given*, an old favourite hound, on a cold scent, will give his challenge! (Chrestom. 198, 30.)

This interesting communication was addressed to Mrs. Maylie, who received it very graciously. *While it was being conveyed* to her, the doctor slipped out of the room *(Dickens, Ol. Twist)*.

Oliver had looked from one to the other *while* these words *were being spoken*, as if he were bewildered, and could scarcely understand what passed. (Ibid.)

While these and many other encomiums *were being* passed on the accomplished Nancy, that young lady made the best of her way to the police-office. (Ibid.)

§. 121.

Wenn das Participium Präsens das Wesen eines Substantivs annimmt, so kann es mit dem Artikel, den zueignenden Fürwörtern und mit Präpositionen verbunden werden, wie das Substantiv; im Deutschen gebrauchen wir dann dafür meistens den Infinitiv, oder eine Umschreibung des Satzes, manchmal leiten wir auch ein wirkliches Substantiv daraus ab. Z. B.:

Not that Forester was averse to *eating,* for he was at this instant ravenously hungry; but *eating* in company he always found

equally repugnant to his habits and his principles. Sitting down to dinner, eating, drinking, and behaving like other people, appeared to him difficult and disagreeable ceremonies (*Miss Edgeworth*).

The captain thanked him for his kind invitation, which, he said, he would accept with pleasure; but in the meantime he could not think *of eating* or *drinking* while his poor brother was in trouble. (*Smollett.*)

It is the Plague, and the dread of the Plague, that divide the one people from the other. *All coming* and *going* stands forbidden by the terrors of the yellow flag (*Eothen*).

A syllable dropped from the Pasha's lips: it bowed all heads, and conjured away the attendants like ghosts; *their coming* and *their going* was thus swift and quiet, because their feet were bare (Ibid.)

These were signs that some portion of his *following* (Gefolge) at least, were awaiting the arrival of the packet (*Horace Templeton*).

The opposition, it seemed, wished first to make the crown of England not *worth the* wearing, and then to place it on the head of an impostor (*Macaulay, History*).

In this mistake, which caused much laughter in the neighbourhood of Partridge, he was suffered to continue till the scene between the ghost and Hamlet, when Partridge fell *into so violent a trembling* that his knees knocked against each other (*Fielding*).

Anmerkung 1. Selbst im Plural findet man solche Participien, wie:

I know no reason for it, but I ever take an interest in the movements of travellers. Their *comings* and *goings* suggest invariably some amusing pictures to my mind (*'Horace Templeton'*).

Anmerkung 2. Wir haben oben §. 115 gesehen, daß hinter Präpositionen das Participium Präsens statt des deutschen Infinitivs gesetzt werden muß; in allen solchen Fällen wird das Participium substantivisch, und muß häufig im Deutschen durch die Conjunctionen aufgelöst werden, z. B.:

Some censured him severely *for invading* the sanctity of a man's own house; others accused him *of having*, in his former capacity of editor of a magazine, *been* guilty of the very offences that he now resented in others. (*Wash. Irving, Oliver Goldsmith, a Biography.*)

I have always considered the press as the protector of our freedom, as a watchful guardian, *capable of uniting* the weak against the encroachments of power. But, of late, the press has turned *from defending* public interest *to making* inroads upon private life; *from combating* the strong *to overwhelming* the feeble. The insults which we receive before the public, by being more open, are the more distressing; *by treating them* with silent contempt, we do not pay a sufficient deference to the opinion of the world. *By recurring* to legal redress, we too often expose the weakness of the law, which only serves to increase our mortification *by failing* to relieve us. (Ibid.)

As the town is too little for the number of the people that desire to live in it, the builders seem to have projected to repair that misfortune *by clapping* one town on the top of another. (Ibid.)

I will not trouble you with farewell compliments, which I think generally as impertinent as curtsies *at leaving the room*, when the visit had been too long already. (Ibid.)

Though I have so lately troubled you, my dear sister, with a long letter, yet I will keep my promise *in giving* you an account of my first going to court. (Ibid.)

Anmerkung 3. Da ein Participium, wenn es den Artikel annimmt, ein völliges Substantiv wird, so verliert es seine Kraft, einen Akkusativ zu regieren, und es muß ihm der Besitzfall folgen; z. B.:

They practised their rites in dark groves or other secret recesses; and in order to throw a greater mystery over their religion, they communicated their doctrines only to the initiated, and strictly forbade *the committing of them* to writing (*Hume*).

The truth is that some considerations which are necessary to *the forming of* a correct judgment seem to have escaped the notice of many writers of the nineteenth century (*Macaulay, History*).

Fehlerhaft daher ist der folgende Satz:

Since I have intimated that the greatest decorum is to be preserved, in *the bestowing* our good offices (Spectator); sollte heißen: in the bestowing *of* our good offices.

Geht aber kein Artikel voraus, so ist es fehlerhaft, *of* zu setzen, z. B.:

But he had another errand in Persia than *buying of slaves* (*Bentley*); besser: than *the* buying of slaves oder than *buying slaves*.

Richtig ist daher:

Nugent is described as a jovial voluptuary, who left the Roman Catholic for the Protestant religion, with a view *to bettering his fortunes*.

(*Wash. Irving, Goldsmith.*)

Bei jedem andern Bestimmungsworte wird der Akkusativ und nicht *of* gesetzt; z. B.:

This steady conquest over human avidity may be regarded as more signal than *their prompting men* to the most extraordinary and most violent efforts.

(*Hume.*)

No two places were ever more resembling; one has but to give the Maese the name of the Trent, and there is *no distinguishing the prospect*.

(*Lady Montagu.*)

Anmerkung 4. Eigenthümlich wird die Construction, wenn diese substantivischen Participien einen sächsischen Genitiv regieren, indem wir im Deutschen den Ausdruck ganz umschreiben müssen, z. B.:

I was seized with a jail fever at *the time of the assizes' being* in the county where I lived (*Mackenzie*); d. h. zur Zeit, als die Assisen gehalten wurden.

There stood the phaeton, still waiting, although all *chance of the others' returning* was totally by-gone (*'Horace Templeton'*).

What may be the *consequence of the secret's slipping out* suddenly from any of those around Lady Anne? (*Warren, Diary.*)

I paused to contemplate a tomb on which lay the effigy of a knight in complete armour. A large buckler was on one arm; the hands were pressed together in supplication upon the breast; the legs were crossed, in *token of the warrior's having been engaged* in the holy war (*W. Irving*).

He said that he feared the beginning of the son's grudge was *the Earl's having bought*, on several occasions, parts of a little property owned by the prisoner's father (*Warren, Now and Then*).

The Jew seemed much vexed *by Oliver's not expressing* any greater curiosity on the subject (*Dickens, Oliver Twist*).

Perhaps these were reasons *for the old gentleman's giving* his assent.

(Ibid.)

Upon Hamlet's taking up the skull, he cried out, 'Well! it is strange to see how fearless some men are; I never could bring myself to touch anything belonging to a dead man on any account (*Fielding*).

Anmerkung 5. Das substantivische Participium Präsens folgt als Objektfall häufig auf Zeitwörter, die zu gleicher Zeit einen Infinitiv zulassen, z. B.:
In a few hours Harley reached the inn where he *proposed breakfasting*. (*Mackenzie.*)

We reached the gulf of Sofala, where we *proposed to traffic* a little with the natives on the African coast (*Inglis*).

Es tritt hier derselbe Fall ein, wie bei §. 119; gebraucht man das Participium Präsens, so wird dadurch weniger Handlung und mehr Abhängigkeit vom Verbum bezeichnet. Sicher leitende Regeln sind über diesen Punkt noch von keinem englischen Grammatiker aufgestellt worden und die Wahl zwischen beiden Anwendungen hängt häufig vom Geschmack und dem Gefühle ab. Zu bemerken ist jedoch, daß nach dem Ausdrucke *I cannot help*, *I cannot forbear* (ich kann nicht umhin) immer das Particip steht, und daß die Zeitwörter to propose vorschlagen, to purpose beabsichtigen, to avoid vermeiden, to prevent verhindern, to mind sich bekümmern, to continue fortfahren, to remember, to recollect sich erinnern, to intend beabsichtigen, to cease aufhören am häufigsten das Participium nach sich haben; während bei den folgenden die Wahl zwischen Particip und Infinitiv mehr den §. 119 erwähnten Umständen überlassen bleibt:

to decline ablehnen,	to fear fürchten,
to defer aufschieben,	to finish endigen,
to delay verzögern,	to lament beklagen,
to detest verabscheuen,	to neglect vernachläßigen,
to dread fürchten,	to omit auslassen,
to endure aushalten,	to oppose sich widersetzen,
to enjoy genießen,	to prefer vorziehen,
to escape entkommen,	to refuse sich weigern,
to fail ermangeln,	to risk Gefahr laufen.

Beispiele:

Nor could he *help observing*, with a sigh, when all the candles were lighted, 'That here were candles enough burnt in one night to keep an honest poor family for a whole twelvemonth' (*Fielding*).

Lady Anne — the beautiful — the once lively Lady Anne — was drooping daily! Alas, in what a situation were husband and wife! I could not *help likening* them to a noble tree, wreathed with the graceful, the affectionate ivy, and blasted by lightning — rending the one asunder, and withering the other (*Warren*).

I had *proposed calling* at Mr. Courthrope's that day, to see Lady Anne. (Ibid.)

I had *purposed calling* that evening on Lady Anne — but I gave up the idea (Ibid.)

I *purpose to write* the history of England from the accession of king James the Second down to a time which is within the memory of men still living. (*Macaulay, History.*)

Speak, speak, my darling Anne! sobbed the agonized girl, *continuing* fondly *kissing* her sister's cold lips and forehead (*Warren*).

Toby *continued to eat* with the utmost outward indifference until he could eat no more (*Dickens*).

I believe I *forgot to tell* you one curiosity in all the German courts, which I cannot *forbear taking* notice of: all the princes keep favourite dwarfs. (*Lady Montagu.*)

Who can she be? He never had a daughter, and his only son is in India. Perhaps she is a granddaughter; but what care I? It is but another reason to *avoid seeing* him (*'Horace Templeton'*).

I *recollect hearing*, soon after the publication, this subject discussed at the tea-table of Mr. Sotheby the poet (*Lord Byron*).

At that moment I happened to *recollect having* read, some time before, in a police report, an account of a method of entrapping unwary persons, very similar in circumstances to those in which I found myself at that moment.
(*Warren.*)

To *prevent,* therefore, *giving* offence to their customers by any such disappointment, it hath been usual with the honest and well-meaning host to provide a bill of fare which all persons may peruse at their first entrance into the house (*Fielding*).

'I heard you talk of something in the spy way upon the others, my dear?' said the Jew, 'my friend wants somebody who would do that well very much'. — 'Why, I shouldn't *mind turning* my hand to it sometimes, rejoined Mr. Claypole slowly; 'but it wouldn't pay by itself, you know (*Dickens*).

Our money is most truly ours, when it *ceases being* in our possession.
(*Mackenzie.*)

I *failed paying* my rent so punctually as I was wont to do (Ibid.)

Although *I intend to leave* the description of this empire to a particular treatise, yet, in the mean time, I am content to gratify the curious reader with some general ideas (*Swift*).

Stehen zwei oder mehrere Zeitwörter in einem abhängigen Verhältniß zu einem der obengenannten Zeitwörter, so kann das erste im Participium und die andern im Infinitiv stehen, besonders wenn sie weit von einander getrennt sind, z. B.:

When I see a man with a sour rivelled face, I cannot *forbear pitying* his wife; and when I meet with an open ingenuous countenancy *think* (statt: thinking) on the happiness of his friends, his family, and relations (Spectator).

Anmerkung 6. Im Englischen wird häufig bei aktiven Zeitwörtern das substantivische Participium Präsens im Akkusativ gebraucht, wo wir im Deutschen zwei Sätze durch eine Conjunction, wie daß, wenn, indem u. s. w. verbinden, (vergl. damit oben Anmerkung 2.) z. B.:

I did not commit it to paper till about a week after I had heard it, circumstances *preventing my doing* it earlier (*Warren*), d. h. indem Umstände verhinderten, daß ich es früher that.

If any body believed before in the octave stanzas, they will believe still, and you will find it no less difficult to prove your negative, than the learned Partridge found it to *demonstrate his not being dead*, to the satisfaction of the readers of almanacs (*Lord Byron*).

I have, indeed, so far wandered from the discipline of the Church of England, as to have been last Sunday at the opera, which was performed in the garden of the *Favorita;* and I was so much pleased with it, I have not yet *repented my seeing it* (*Lady Montagu*).

Anmerkung 7. Das Participium Präsens wird manchmal absolut an der Stelle des deutschen Infinitivs gebraucht, z. B.:

I am sure your brother will excuse a digression in favour of the church of England. You know *speaking* disrespectfully of the Calvinists is the same thing as *speaking* honourably of the church (*Lady Montagu*).

§. 122.

Das Participium Präsens erscheint in der Eigenschaft eines Adjektivs und zwar:

1) Als reines Adjektiv, in welchem Falle die Regeln über den Stand des Adjektivs auch für das Participium gelten (vergl. II. Cursus, §. 34, Anm. 3.) Z. B.:

This truly *gratifying sight* was enthusiastically enjoyed by every individual present (*Th. Roscoe*).

It is now sufficient that the *passing traveller* record the impression which this magnificent proof of human ingenuity and power produces upon the eye and upon the mind (Ibid.)

There were indeed some persons that continued a kind of *hobbling march* on the broken arches (*Addison*).

Innumerable islands were covered with fruits and flowers, and interwoven with a thousand little *shining seas* that ran among them. (Ibid.)

2) Wenn es als Attribut des Hauptwortes im Deutschen durch ein beziehliches Fürwort oder eine Conjunction wie: indem, da, weil, als, u. dgl. aufgelöst werden kann, z. B.:

Oxford is a kind of 'Venice of the land', *sitting* upon the green and leafy meadows of central England, like that ancient capital upon the blue waters of the Adriatic; while, clear into the summer air, rise its numerous fanes and towers, with one immense dome *presiding* like a sovereign in the centre. Around it the level waters of the Isis and the Charwell press slowly on through masses of verdure and foliage, with a hundred merry skiffs *gliding* over their surface (*Chambers*).

This kind and considerate man, it is said, saw in him a *warmth of heart requiring* some skill to direct, and a latent genius that wanted time to mature (*Wash. Irving, Goldsmith*).

His brother Henry, too, began to lose patience at these successive *failures, resulting* from thoughtless indiscretion; and a quarrel took place, which for some time interrupted their usually affectionate intercourse (Ibid.)

At another of these meetings there was an earnest dispute on the question of ghosts, some being firm believers in the possibility of departed *spirits returning* to visit their friends and familiar haunts (Ibid.)

Thus slenderly provided with money, prudence or experience, *he* made his final sally forth upon the world; *hoping* all things; *believing* all things; little *anticipating* the chequered ills in store for him; little *thinking*, when he penned his valedictory letter to his good uncle Contarine, that he was never to see him more. (Ibid.)

Here his quondam *fellow-student*, Dr. Sleigh, was again of service, *introducing* him to some of the booksellers, who gave him occasional, though starveling employment (Ibid.)

Laying by his wig and cane, and once more *wielding* the ferule, *he* resumed the character of the pedagogue, and for some time reigned as vicegerent over the academy at Peckham (Ibid.)

Newbery was a worthy, intelligent kind-hearted man, and a seasonable, though cautious friend to authors, *relieving* them with small loans when in pecuniary difficulties, though always *taking care* to be well repaid by the labour of their pens (Ibid)

The elaboration of humour is often a most serious task; and we have never witnessed a more perfect picture of mental misery than was once presented to us by a popular dramatic *writer* — still, we hope, *living* — whom we found in the agonies of producing a farce, which subsequently set the theatres in a roar (Ibid.)

He took the cottage in conjunction with *a Mr. Edmund Botts,* a barrister and man of letters, his neighbour in the Temple, *having* rooms immediately opposite him on the same floor (Ibid.)

I had not been there long when a gentleman, *strolling* about passed near me, and *observing,* perhaps, something Irish or foreign in my garb or countenance, addressed me (Ibid.)

The blunders of a fertile but hurried intellect, and the awkward display of the student *assuming* the man of fashion, fix on him a character for absurdity and vanity which, like the charge of lunacy, it is hard to disprove (Ibid.)

Upon entering the gardens, I found every sense occupied with more than expected pleasure; the lights every where *glimmering* through the scarcely-moving trees; the full-bodied concert bursting on the stillness of the night; the natural concert of the birds in the more retired part of the grove, *vieing* with that which was formed by art; the company gaily dressed, *looking* satisfaction; — all conspired to fill my imagination with the visionary happiness of the Arabian lawgiver, and lifted me into an ecstasy of administration (*Ol. Goldsmith, Citizen of the World*).

Anmerkung 1. Zu No. 2. gehören überhaupt alle diejenigen Fälle, wo das Participium Präsens nicht nur als ein Attribut des Hauptwortes auftritt, sondern auch zugleich dazu dient, die untergeordneten Sätze, selbst wenn die Subjekte verschieden sind, mit dem Hauptsatze zu vereinigen; oder auch entgegengesetzte Sätze, deren Verhältniß zu einander im Deutschen einerseits durch die Conjunctionen da, als, nachdem, wenn, anderseits durch so bezeichnet ist, zu einem Satze zu verbinden, wie die folgenden Beispiele zeigen:

1) Vereinigung untergeordneter Sätze:

He (Lord Chatham) was then led into the house by his son and son-in-law, Mr. William Pitt and Lord Viscount Mahon, *all the lords standing up* out of respect, *and making* a lane for him to pass to the earls' bench, *he bowing* very gracefully to them as he proceeded (*Belsham).*

He had recently made the acquaintance of a most agreeable family from Devonshire which he met at the house of his friend Sir Joshua Reynolds. It consisted of Mrs. Horneck, two daughters and an only son, Charles, 'the Captain in Lace', as his sisters playfully and somewhat proudly called him, *he having* lately entered the Guards (*Wash. Irving, Goldsmith*).

Johnson delighted in these gastronomical *tête-à-têtes,* and was expatiating in high good humour on a dish of rumps and kidneys, the veins of his forehead swelling with the ardour of mastication (Ibid.)

In less than six months after the period of her arrival at her uncle's, she began to go out freely into society with his family; *it having been* considered by her prudent and affectionate relatives, that the sooner this young creature could be got off their hands the better (*Warren, Diary*).

In reply to this incoherent questioning, the old man informed the deeply

affected sister that the prosecutor had carried Oliver away in an insensible condition to his own residence, of and concerning which all the informant knew was, that it was somewhere at Pentonville; *he having* heard that word mentioned in the directions to the coachman *(Dickens)*.

Miles, who had missed this path on his way out to the Lodge, now determined to avail himself of it, *it being* a matter of infinite consequence to him to reach the public-house, and secure supper and a bed, before they should shut up for the night (*Blackwood's Magazine)*.

2) Vereinigung entgegengesetzter Sätze.

It was in the autumn of 1752 that Goldsmith arrived in Edinburgh. *Having taken* lodgings at hap-hazard, *he left* his trunk there, containing all his worldly effects, and sallied forth to see the town (*Wash. Irving, Goldsmith*).

On one occasion a visitor was shown up to his room, and immediately their voices were heard in high altercation, and the key was turned within the lock. The landlady, at first, was disposed to go to the assistance of her lodger; but a *calm succeeding, she forbore* to interfere (Ibid.)

By this time we were arrived as high as the stairs would permit us to ascend, till we came to what he was facetiously pleased to call the first floor down the chimney; and *knocking* at the door, *a voice* from within *demanded* 'Who's there?' My conductor answered that it was him. But *this not satisfying* the querist, *the voice* again *repeated* the demand, to which he answered louder than before; and now the door was opened by an old woman with cautious reluctance (*Goldsmith, Citizen*).

A lady of the first rank *having* an extraordinary fancy for curious animals, for which she was willing to give enormons sums, *he had procured* a couple of white mice to be forwarded to her from India (*W. Irving, Goldsmith*).

Mr. Dawkins received these handsome compliments with much philosophy, and offered to cut any gentleman in company for the first picture-card, at a shilling a time. *Nobody accepting* the challenge, and *his pipe being* by this time smoked out, he proceeded to amuse himself *by sketching* a ground-plan of Newgate on the table with a piece of chalk, *whistling* meantime with peculiar shrillness *(Dickens, Ol. Twist)*.

The Jew stepped back in this emergency with more agility than could have been anticipated in a man of his apparent decrepitude, and, *seizing* up the pot, prepared to hurl it at his assailant's head. But *Charley Bates* at this moment *calling* his attention by a perfectly terrific howl, *he* suddenly *altered* its destination, and flung it full at that young gentleman (Ibid.)

'At length', said I, 'show me now, I beseech thee, the secrets that lie hid under those dark clouds which cover the ocean on the other side of the rock of adamant.' *The genius making* me no answer, *I turned* about to address myself to him a second time, but I found that he had left me (*Addison*).

The theatre is so large, that it is hard to carry the eye to the end of it. No house could hold such large decorations; but *the ladies all sitting* in the open air, *exposes* them to great inconveniences; and the first night it was represented, *a shower of rain happening, the opera was* broken off, and the company crowded away in such confusion, that I was almost squeezed to death. *(Lady Montagu.)*

The weather *being* very warm, the closet-window was left open, as well as the windows and the door of my bigger box (*Swift*).

After some time spent in peeping, grinning, and chattering, he at last espied me; and *reaching* one of his paws in at the door, as a cat does when she plays with a mouse, *he* at length seized the lappet of my coat (*which being* made of that country silk, *was* very thick and strong), and dragged me out. (Ibid.)

Anmerkung 2. Der Gegensatz zweier durch das Participium Präsens verbundener Sätze wird manchmal durch die Präpositionen upon, on, in, after verstärkt, z. B.:

Upon this question *being put,* my accuser answered, that there was writing (*Inglis*). (Als diese Frage gestellt wurde.)

In mingling our spirits with the great elements, we partake of their sublimity (*Bulwer*). (Wenn wir vermengen.)

In gazing upon the loveliness around us, do we not gather, as it were, and store within our hearts, an increase of the yearning and desire of love. (Ibid.)

In the midst of the glen a broad clear stream reflects the impending vegetation. This transparent water, *after performing* the part of a mirror before the house, forms a succession of waterfalls which glitter between slopes of the smoothest turf (*Beckford*).

b) *Use of the Past Participle.*

§. 123.

Wird das Particip des Passivs *(Past Participle)* adjektivisch gebraucht, so steht es gewöhnlich hinter dem Hauptworte (vergl. auch II, §. 34), z. B.:

I beheld his body half wasted away with long expectation and confinement, and felt what kind of sickness of the heart it was which arises from *hope deferred* (*Sterne*).

All crimes against the state are punished here with the utmost severity; but if *the person accused* makes his innocence plainly to appear upon his trial, the accuser is immediately put to an ignominions death (*Swift*).

It was essential for us to move with caution, and in perfect silence; as *a word spoken* might have given vibration to the air, whose agitation would have been sufficient to bring down the masses of ice which were seen, as it were, balancing themselves above our heads (*Fellows, Ascent of Mont-Blanc*).

It was thought advisable that an English agent should be near the person of Eugene in Italy; and Addison, whose diplomatic education was now finished, was *the man selected.* (*Macaulay, Essays.*)

The wind, from whatever quarter it blew, carried to England tidings of *battles won, fortresses taken, provinces added* to the empire (Ibid.)

The girl stamped her foot violently on the floor as she vented this threat; and with her *lips compressed,* and her *hands clenched,* looked alternately at the Jew and the other robber (*Dickens*).

The mind, which takes its first ideas from perception, must take also its tone from the character of the *objects perceived.* (*Bulwer.*)

'I little thought', said Miss Hawkins, *the woman grown,* 'what I should have to boast when Goldsmith taught me to play Jack and Bill by two bits of paper on his fingers (*Wash. Irving, Goldsmith*).

It was related to Croker by Colonel O'Moore of Cloghan Castle, in Ireland, who was a *party concerned* (Ibid.)

§. 124.

Das Particip des Passivs wird eben so wie das Participium der Gegenwart zur Vereinigung von Wörtern und Sätzen gebraucht, und muß daher ebenfalls im Deutschen entweder durch ein beziehliches Fürwort oder durch eine Conjunction aufgelöst werden, z. B.:

Many a crime, *deemed* innocent on earth,
Is registered in heaven (*Cowper*).

Persons *born deaf* acquire more acute perceptions of sight. (*Jardine*)

After several years of youth *passed* in the country as usher, teacher, and an occasional writer for the press, Johnson, when twenty-eight years of age, came up to London with a half-written tragedy in his pocket (*Wash. Irving*).

Anmerkung 1. Eigenthümlich und einer lateinischen Construction nachgebildet wird der Gebrauch des Past Participle durch die Auslassung von *being*, z. B.:

This resolution formed, I felt anxious to be gone (*Warren*).

Statt: This resolution being formed — nachdem dieser Entschluß gefaßt war. Deßgleichen:

This rite ended, the monk held up a crucifix before the penitent, charged him to fix his last thoughts on the sufferings of the Redeemer, and withdrew. (*Macaulay, History.*)

This building past, the fields, hitherto flat, declined in a rapid descent: evidently a vale lay below, through which you could hear the water run. (*Currer Bell, Shirley.*)

These preliminaries adjusted, Mr. Sikes proceeded to drink brandy at a furious rate (*Dickens*).

Like sailors in the first effusion of prize-money, they have no notion of turning their good luck to advantage; but squander the fruits of their toil in the silliest species of extravagance. *The money spent,* down they sink again into damps and darkness (*Beckford*).

I eagerly made the purchase, and thought myself a favourite of Neptune, since he allowed me to acquire, with such facility, some of his most beautiful ornaments. *My bargain* thus expeditiously *concluded*, I ran along the quay with my basket of coral, and, taking boat, was rowed back to the gate of the port (Ibid.)

The service ended, I strayed about the aisles, and examined the innumerable chapels which decorate them, whilst Mynheer Van den Bosch thundered and lightened away upon his huge organ with fifty stops (Register) (Ibid.)

Archibald Hamilton, proprietor of the 'Critical Review', readily made Quin a small advance on receiving three articles for his periodical. His purse thus slenderly replenished, Goldsmith paid for his warrant; wiped off the score of his milkmaid; abandoned his garret, and moved into a shabby first floor in a forlorn court near the Old Bailey (*Wash. Irving*).

The revolution completed, the double government dissolved, the company installed in the full sovereignty of Bengal, Hastings had no motive to treat the late ministers with rigour (*Macaulay, Essays*).

W. Hastings had only to put down by main force the brave struggles of innocent men fighting for their liberty. *Their military resistance crushed*, his duties ended (Ibid.)

Concluding that, *Sir Gordon thus carried off* without his will, his servants might possibly need some advice or counsel, I hastened down to the jetty, to offer them such aid as I possessed (*'Horace Templeton.'*)

Anmerkung 2. Um Zweideutigkeiten zu vermeiden, wird im Englischen in einigen Fällen das Past Participle, statt des Infinitivs gebraucht, z. B.: I saw the Queen *crowned* ich sah die Königin krönen; hieße es I saw the Queen *crown*, so würde die Königin Jemanden gekrönt haben, und nicht selbst gekrönt worden sein. Desgleichen:

Several men of rank had, as usual, assembled to see their sovereign *shaved* and *dressed* (*Macaulay, History*).

5) Von der Stellung des Zeitwortes.

§. 125.

Das aktive (oder transitive) Verbum steht in Sätzen, die keine Frage, keine Bitte oder keinen Befehl enthalten, in der Regel hinter dem Subjekte, und unmittelbar vor dem Objekte, weil der Objektfall sich durch kein Beugungszeichen vom Subjektfalle unterscheiden kann; also:

The rising of the tide *prevented the French king* from following him ever the ford, and *obliged that prince* to take his route over the bridge at Abbeville (*Hume*).

This alone *gave birth* to those other articles, seemingly exorbitant, which were added as a rampart for the safeguard of the Great Charter (Ibid.)

Ist das Verbum in einem solchen Satze ein intransitives oder subjektives, oder steht es im Passiv, so darf, weil keine Verwechslung mit einem Objektfall Statt finden kann, wenn es der Nachdruck der Rede erfordert, dasselbe eine Inversion bilden, d. h. dem Subjekte vorangehen, z. B.:

They stopped at the door of a snug habitation, where *sat an elderly woman* with a boy and a girl before her.
(*Mackenzie, Man of Feeling*).

At this place *had the greatest depredations* of the curate *begun*.
(Ibid.)

While the government of the Tudors was in its highest vigour *took place an event* which has coloured the destinies of all Christian nations, and in an especial manner the destinies of England.
(*Macaulay.*)

In a lofty room of spacious dimensions, *are seated some* eighty or a hundred guests (*Dickens*).

Anmerkung 1. Obgleich die allgemeine Regel erheischt, daß der Akkusativ unmittelbar auf das ihn regierende Zeitwort folge, so können doch folgende Ausnahmen Statt finden:

a) In der gehobenen Sprache (siehe die Beispiele, II Cursus, §. 26), wie:

He passed the boudoir, and entered the room where Emily slept. The shutters were only partially closed: a faint light broke through, and rested on the bed; beside it bent two women. *Them* he neither *heeded* nor *saw*.

(*Bulwer.*)

b) Wenn der Dativ ohne das Casuszeichen *to* gebraucht wird, so muß er dem Akkusativ vorangehen (siehe II, §. 29).

c) Wenn das Verbum einen bestimmenden Ausdruck bei sich hat, der sich nicht davon trennen läßt, ohne seine Bedeutung zu schwächen, z. B.:

To keep the stronger race from preying on the weaker was an undertaking which *tasked to the utmost the talents* and energy of Clive (*Macaulay*).

As our remote antiquities are involved in the same darkness with those of other nations, a calamity peculiar to ourselves has thrown almost an equal obscurity over our more recent transactions. This was occasioned by the malicious policy of Edward I. of England. Toward the end of the thirteenth century, this monarch *called in question the independence* of Scotland; pretending that the kingdom was held as a fief of the crown of England, and subjected to all the conditions of a feudal tenure (*Robertson, Hist. of Scotland*).

Consumption! — by what infernal subtility hast thou contrived hitherto to *frustrate utterly the uses* of experience! (*Warren.*)

Every line of this instrument, and of the letters by which it was accompanied, shows how much it cost the king to *relax in the smallest degree the rigour* with which he had ever treated the old enemies of his house.

(*Macaulay.*)

d) Die Adverbien therefore, however, sometimes und ähnliche können auch zwischen das Verb und seinen Akkusativ treten, müssen aber dann durch zwei Comma getrennt werden, z. B.:

Edward saw the danger of precipitating his march over the plains of Picardy. He *took, therefore, a prudent resolution* (*Hume*).

Anmerkung 2. Inversionen dürfen außer dem im Paragraphen erwähnten Falle Statt finden

a) wenn Worte angeführt und denselben am Eingange die Zeitwörter "sagte, erwiederte, antwortete, fuhr fort", und ähnliche eingeschaltet werden, z. B.:

When the messenger accosted him, his first question was, whether the prince were slain or wounded? On receiving an answer in the negative, Return, *said he*, to my son, and tell him that I reserve the honour of the day to him (*Hume*).

'My Lords', *continued he*, 'I rejoice that the grave has not closed upon me, that I am still alive to lift up my voice against the dismemberment of this ancient and noble monarchy (*Belsham*, Chrest. 362, 16).

'But', *said the Judge*, in a calm and scrutinizing way, 'Mr. Oxley, you will be pleased to repeat the very self-same words which you allege the prisoners to have spoken of' (*Warren*).

'Did the magistrate's clerk hear it?' *inquired the counsel* for the prisoner, after much hesitation (Ibid.)

b) Bei den Wörtern here, there, so, thus, never, neither, nor, scarcely, justly, then, hence, thence, yet, still, such, und ähnlichen, wenn der Satz mit ihnen anfängt und ein Nachdruck darauf gelegt werden soll; z. B.:

There had happened, a little before the engagement, *a thunder shower*, which had moistened and relaxed the strings of the Genoese cross-bows (*Hume*).

I have since ridden through the land of the Osmanlees — from the Servian Border to the Golden Horn — from the gulf of Satelieh to the tomb of

Achilles; but *never have I seen* such ultra Turkish looking fellows as those who received me on the banks of the Save (*'Eothen'*).

The Pasha wishes your Excellency a pleasant journey. — *So ends the visit* (Ibid.)

No storming fury rose,
And clamour, *such* as *heard* in heaven, till now,
Was never. (*Milton.*)

A character so exalted, so strenuous, so various, so authoritative, astonished a corrupt age, and the treasury trembled at the name of Pitt through all the classes of venality. *Nor were his political abilities* his only talents. Like Murray, he did not conduct the understanding through the painful subtlety of argumentation; *nor was he*, like Townsend, for ever on the rack of exertion. (*Grattam*).

Thus is it with human virtue: — the fair show and the good deed without — the one eternal motive of selfishness within (*Bulwer)*.

Justly may I say, that I should have lived happy enough in the country, if my littleness had not exposed me to several ridiculous and troublesome accidents (*Swift*).

c) Wenn *if* bei einem Bedingungssatze ausgelassen wird.

Had he taken laudanum, or, what is equivalent to laudanum, subjected himself to the perusal of Doctor Bowring's edition of Bentham, his slumber could not possibly have been more profound (*Blackwood's Magazine*).

He inwardly vowed that, *should he but escape* the perils of this memorable night, he would never again venture so far from home — not even in a coach, much less the accursed town-tub — *were he* to be bribed by the daintiest dinner that epicure ever sat down to (Ibid.)

d) Bei einer Ausrufung und einer Frage (wie im Deutschen):

Alas! said I, man was made in vain! — *how is he* given away to misery and mortality! (*Addison.*)

Why is it that at moments there creeps over us an awe, a terror, overpowering but undefined? *Are the dead* too near? Has our soul any intercourse which the body shares not? (*Bulwer.*)

Anmerkung 3. Eigenthümlich wird im Englischen die Stellung zweier Zeitwörter, die einen und denselben Akkusativ regieren und ihm vorangehen (wobei jedoch das letztere durch ein Comma von ihm getrennt werden muß), da wir im Deutschen ihn zum ersten ziehen und beim zweiten das Objekt durch ein Pronomen wiederholen müssen, z. B.:

Time, far from *diminishing*, served but to *increase my ardour* (*Inglis*).
d. h. die Zeit, weit entfernt meinen Eifer zu vermindern, diente nur dazu ihn zu vermehren.

Deßgleichen:

Mr. Wilkes brought with him into politics the same liberal sentiments by which his private conduct had been directed. I mean to *state*, not entirely to *defend, his conduct* (*Junius*).

She, however, bore her injuries with a meekness and patience which *deserved,* and gradually *obtained,* William's *esteem and gratitude* (*Macaulay*).

For what purpose, too, had I devoted myself to the service of men? As I grew more sensible of the labour of *pursuing,* I saw more of the inutility of *accomplishing, individual measures* (*Bulwer*).

Widely as the taint of corruption had spread, his hands were clean. They had never *received,* they had never *given, the price* of infamy.
(*Macaulay*, *Essays.*)

In a word, though he never *sought,* yet, at the same time as he seldom *shunned, occasions* of saying what came uppermost, and without much ceremony, he had but too many temptations in life of scattering his wit and his humour, his gibes and his jests, about him (*Sterne*).

Anmerkung 4. Ein ähnliches Verhältniß wie bei Anm. 3. tritt ein, wenn zwei Zeitwörter dasselbe Objekt auf verschiedene Weise regieren, d. h. so, daß

a) das eine einen Akkusativ regiert und das andere eine Präposition nach sich hat, z. B.:

I had *heard* and *read of*, but never before *seen such a case* (*Warren*).

In fact he was one of those generous souls who *sympathize in*, without *envying, the prosperity* of others (Chrest. 38, 2).

b) Daß beide dieselbe Präposition nach sich haben, wobei diese beim ersteren weggelassen werden kann, z. B.:

To honour them with a determined predilection and confidence, in exclusion of your English subjects — who *placed your family*, and in spite of treachery and rebellion, have *supported it, upon* the throne — is a mistake too gross for even the unsuspecting generosity of youth (*Junius*).

c) Daß beide zwei verschiedene Präpositionen nach sich haben, z. B.:

In good truth, I was a worthy Rowland of such a gang: though I *excelled in*, I *cared* little *for, the ordinary amusements* of the school (*Bulwer*).

If all these arrangements have been well managed, you may amuse yourself for a while by *scoffing at*, and *triumphing over the clouds* of baffled musquitoes outside, who dash themselves against the meshes of the net, in vain attempts to enter your sanctum (*Basil Hall*).

Uebungen über das Verbum.

Da der meistens vom Deutschen abweichende Gebrauch des englischen Verbums nur durch eine genaue Vergleichung beider Sprachen mit einander sich dem Schüler einprägen kann, so wird derselbe sich den größten Nutzen aus der Masse von Beispielen zu §. 107—125 ziehen, wenn er dieselben zuerst schriftlich in's Deutsche überträgt und dann mündlich oder schriftlich in's Englische zurückübersetzt. Der Schüler wird in seinem eigenen Interesse sich bestreben, bei der Zurückübersetzung so unabhängig als möglich von den Beispielen zu bleiben.

Siebentes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Präpositionen (Use of the Prepositions).

1) Von der Stellung der Präpositionen.

§. 126.

Die Präpositionen stehen gewöhnlich vor dem Hauptworte, das sie regieren, z. B.:

I shall assuredly, said I *to* myself, find a vessel *at* this port bound *for* India, whither I may go and traffic *with* my gold (*Inglis*).

Anmerkung 1. In den folgenden Fällen kann die Präposition hinter ihrem Hauptworte und durch ein Zeitwort davon getrennt stehen:

a) Bei beziehlichen Fürwörtern (besonders wenn sie ausgelassen werden) und bei fragenden Fürwörtern (siehe I Cursus, §. 130 und §. 134), z. B.:

These are matters *which* he is entirely ignorant *of,* statt *of which* he is entirely ignorant. Deßgleichen die Ausdrücke: *What* he is an entire stranger *to; which* he is engaged *in;* the sum *which* he sold it *for; What* is he running *after?* &c.

Wir haben auch I. Cursus, §. 126 gesehen, daß, wenn *that* für who oder which gebraucht wird, die Präposition hinten stehen muß, z. B.:

He betrothes himself oftener to the devil in one day, than Mecaenas did in a week to his wife, *that* he was married a thousand times *to.*

(*Butler's Remains.*)

Diese Stellung der Präposition bei dem beziehlichen Fürwort *that* verwirft Harrison (pag. 350), indem er meint, da man nicht sagen könne: his wife *to that* he was married a thousand times, so dürfe man auch nicht sagen: *that* he was married *to.* Harrison geht übrigens in der Verbannung dieses Ausdruckes aus der englischen Sprache zu weit, indem that die Stelle von who oder which vertritt, und die Präposition nur deßwegen hinten hin gesetzt wird, weil es sonst mit dem anzeigenden Fürworte that verwechselt werden könnte. Außerdem hat dieser Ausdruck jedenfalls das Recht, idiomatisch gebraucht zu werden.

b) Wenn das Hauptwort, das von einer Präposition regiert wird, vor das Subjekt zu stehen kommt, so darf die Präposition an das Ende des Satzes kommen.

I went, as you would have done, to walk on the mole as soon as the sun began to shine upon it. *Its construction you are* no stranger *to* (*Beckford*). anstatt: You are no stranger *to its construction.*

Deßgleichen:

These more sterling qualities of strict moral conduct, regular religious habits, temperate and prudent behaviour, sober industrious life, — qualities which are generally required of public men, even if more superficial accomplishments should be dispensed with, — *he had* absolutely nothing *of.*

(*Lord Brougham's Statesmen.*)

Daß es in solchem Falle auch vor dem Hauptworte stehen kann, zeigt der folgende Satz:

Of the lighter but very important *accomplishments,* which fill so prominent a place in the patriotic character, great eloquence and a strong and masculine style in writing, *he had* but little (Ibid.)

c) Beim Passivum, z. B.:

It was in vain that I told my story, and requested that *the captain* of the boat in which I sailed *should be sent for,* to corroborate my detail (*Inglis*).

'*She must be reasoned with*, and kept out of the way; otherwise we may expect a scene, a thing I have a particular dislike *to!*' replied matter-of-fact Dr. Y— (*Warren*).

Nay, Doctor, you are wrong. I am glad you have broken the ice: *she must be talked to* on the subject, but we dared not begin (Ibid.)

Soon *the verse was responded to* from various quarters of the woods, and soon the virgins re-assembled, singing (*Disraeli*).

Anmerkung 2. Wenn Präpositionen hinter das Verbum gesetzt werden können, so werden sie manchmal ausgelassen, was aber nur mit großer Sorgfalt nachgeahmt werden darf, z. B.:

He then kissed his infant children, and charging his wife to educate them in the same principles *that* he had *lived* (statt: *that* he had *lived in*), went out of his house to put himself at the head of those brave men who were to accompany him (*Day, Sandford and Merton*).

The doctor who had been called in, described the blow which Lord Alkmond had been *struck* (statt *struck by*), to have been most tremendous.

(*Warren.*)

Anmerkung 3. Präpositionen werden hinter das Zeitwort gesetzt, wenn sie als Bestimmungswörter von demselben eben so unzertrennlich zu betrachten sind, wie in den mit Präpositionen zusammengesetzten deutschen Zeitwörtern, to *lock in* einschließen, to *go on* fortfahren, to *go out* ausgehen, z. B.:

The nurseries for children of ordinary gentlemen merchants, traders, and handicrafts, are managed proportionably after the same manner; only those designed for trades are *put out* apprentices at eleven years old (*Swift*).

God help thee! said I — but I'll *let thee out,* cost what it will; so I *turned about* the cage to get the door (*Sterne*).

I took a single captive; and, having first *shut him up* in his dungeon, I then looked through the twilight of his grated door to take his picture (Ibid.)

Anmerkung 4. Wenn zwei verschiedene Präpositionen auf ein und dasselbe Substantiv sich beziehen, so können ihm im Englischen beide vorangehen, die letztere muß jedoch nach Art von §. 125, Anmerk. 3. c. durch ein Comma getrennt werden, z. B.:

Those whigs who stood by the new dynasty so manfully with purse and sword did so on principles *independent of,* and indeed almost *incompatible with, the sentiment* of devoted loyalty (*Macaulay*).

To be running away bloody, and with a bloody weapon capable of doing the deed, and yet quite *unconcerned in,* and *ignorant of, this* most barbarous and horrid *murder* (*Warren*).

It is no wonder that Oliver Twist had become completely domesticated with the old lady and her niece; and that the fervent attachment of his young and sensitive heart was repaid by their *pride in,* and *attachment to, himself.*

(*Dickens.*)

Anmerkung 5. Geht die Präposition dem Hauptworte voran, so kann sie durch einen erläuternden Zusatz getrennt werden, z. B.:

The fate of the Ten Tribes is a deeply interesting question, but *involved in*, I fear, *inexplicable obscurity* (*Disraeli, Tancred*).

§. 127.

Im Englischen können manchmal zwei verschiedene Präpositionen zusammengestellt werden. Solche doppelte Präpositionen werden im Deutschen meistens getrennt, z. B.:

Quick as lightning he drew a short poniard *from under* his cloak, and would have buried it in my bosom, had I not raised my arm in time to receive the blow upon it (*Inglis*).

As he was seated one evening at the door of his hovel, he was accosted by a rich old curmudgeon. The man of money eyed him for a moment *from beneath* a pair of anxious shagged eyebrows (*Wash. Irving*).

He was scarcely fifteen years old when all the domestics who were attached to his interest, or who enjoyed any share of his confidence, were removed *from under* his roof by the jealous government (*Macaulay, History*).

A severe attack of the smallpox caused him to be taken *from under* the care of his story-telling preceptor, Byrne.
(*Wash. Irving, Goldsmith.*)

Meanwhile the siege was prolonged, by reason of the king of Sweden's progress, which called the Austrian generals *from before* the fortress (*Blaquiere*).

He did not take his eyes off the robber for an instant during this action, and now that they sat *over against* each other, face to face, he looked fixedly at him (*Dickens*).

The hippopotamus is not found in any of the African rivers which flow into the Mediterranean, except the Nile, to the upper part of which it is now confined. They usually, though not invariably, associate in large herds *of from* twenty to thirty (*Chambers*).

Anmerkung 1. Gehört eine Präposition nach Art des §. 126, Anm. 3. zu einem Verbum, so kann die Möglichkeit eintreten, daß dasselbe zu gleicher Zeit noch eine andere Präposition regiert, wodurch scheinbar eine doppelte Präposition entsteht, z. B.:

On the hardest adamant some footprint of us is *stamped in*.
(*Thomas Carlyle.*)

Anmerkung 2. Auch können zwei durch eine Conjunction verbundene Präpositionen einem und demselben Objekte vorangehen, wie in dem schon oben §. 122. Anm. 1. a. angeführten Satze:

In reply to this incoherent questioning, the old man informed the deeply affected sister that the prosecutor had carried Oliver away in an insensible condition to his own residence, *of* and *concerning* which all the informant knew was, that it was somewhere at Pentonville.

Anmerkung 3. Harrison tadelt die Trennung von doppelten Präpositionen, weil diejenige von ihnen, die hinter ihr Objekt gesetzt wird, als ein Adverb erscheinen und eine Ungenauigkeit im Ausdruck verursachen könnte, z. B.:

With noise like the sound of the distant thunder,
Roaring they rushed *from* the black gulf *under* (*Translation from Schiller*).

Dieß würde nicht ausdrücken:

Und mit des fernen Donners Getose
Entstürzt es brüllend dem finstern Schooße,

sondern: stürzt es aus dem finstern Schooße unterhalb der harrenden Menge.

§. 128.

Die Wiederholung der Präposition dient häufig zur Verstärkung des Ausdrucks, indem der Gedanke mit mehr Aufmerksamkeit auf jedem einzelnen Worte verweilt, z. B.:

Exhausted *by* the abuse of her strength, *by* America, and *by* superstition, her pride might possibly be confounded, if we required such a list of three hundred cities, as Pliny has exhibited under the reign of Vespasian (*Gibbon*).

In their dress, their table, their houses, and their furniture, the favourites of fortune united every refinement *of* conveniency, *of* elegance, and *of* splendour, whatever could soothe their pride, or gratify their sensuality (Ibid.)

Bemerkungen über einzelne Präpositionen.

§. 129.

A, in ist eine altenglische Präposition, die jetzt nur noch in Zusammensetzungen vorkommt, und zwar entweder ungetrennt, wie in den Wörtern *asleep, aboard, abreast,* oder durch einen Strich getrennt, z. B.:

With the help of walking *a-nights* over heaths and churchyards I made shift to pick up a livelihood (*Mackenzie*).

Early next morning Harley stole into the room where Edwards lay: he expected to have found him *a-bed;* but in this he was mistaken (Ibid.)

§. 130.

In, Into; Das erstere bezeichnet einen Zustand und regiert im Deutschen den Dativ, das letztere eine Handlung, im Deutschen mit dem Akkusativ, z. B.:

Wir schütten Wasser in die Gelte (in den Eimer); we pour water *into* the pail.

Das Wasser ist in der Gelte (in dem Eimer); the water is *in* the pail.

Anmerkung 1. Wenn daher zwei Zeitwörter die Präposition *in* regieren, und das eine von ihnen Handlung, das andere einen Zustand ausdrückt, so kann die Präposition in nicht für beide zugleich gesetzt werden, wie in dem Satze:

After killing his wife and children, he laid them upon a pile which he had erected for that purpose, and thus setting fire to the whole, *rushed* and *expired in* the midst of the flames (*Goldsmith's Hist. of Greece*).

Es sollte heißen: rushed *into*, and expired *in*, the midst of the flames.

Anmerkung 2. Es gibt manche Ausdrücke, wo *in* statt *into* gebraucht wird, z. B.:

Wo would think, by *looking in* the king's face, that he had ever committed a murder? (*Fielding.*)

Harley *looked* again *in* his face, and blessed himself for his skill in physiognomy (*Mackenzie*).

La Fleur *whispered in* my ear — that nobody could oppose the king of France (*Sterne*).

§. 131.

On, upon; Ursprünglich war zwischen beiden derselbe Unterschied, wie zwischen *in* und *into; on* bezeichnete Ruhe, *upon*, das mit *up* hinauf zusammengesetzt ist, Bewegung; z. B.:

The bird flew *upon* the house, i. e. *up on* the house, der Vogel flog (hinauf) auf das Dach; und:

The bird sat *on* the roof, der Vogel saß auf dem Dache.

Dieser Unterschied ist aber durch den Sprachgebrauch in den meisten Fällen verwischt worden und upon wird sogar gebraucht, wo von keiner Erhebung die Rede sein kann, wie: He *threw* himself *upon* the ground; God sends his blessings *down upon* us; *Pour upon* them the continual dew of thy blessing, &c.

Anmerkung. Graham (English Synonymes) tadelt diese Ausdrücke und unterscheidet zwischen on und upon folgendermaßen:

In speaking of objects of sense, we say that one thing is *on* another when the former is in contact with the upper surface of the latter. The preposition *upon* is often used synonymously with *on;* though it would be more correct to employ it only when the lower substance of the two is raised considerably from the floor or earth. According to this distinction, we speak of an object lying *on* the floor, but we place something *upon* a shelf. So also, a pigeon *perched upon* a house may *fly down* and light *on* the ground. A boy *hangs* his hat *upon* a peg, and *throws* his ball *on* the floor. — In a secondary sense, *upon* shows a closer connection than *on*. "*Upon* the receipt of this letter, he gave orders, &c. (immediately)." "*On* the death of the king, (i. e. in consequence of,) the prince succeeded to all his dominions and titles.

Zur Übung gibt Graham die folgenden Beispiele, wobei der Schüler den passenden Ausdruck in die Lücken zu setzen hat:

The door of the cage being left open, the bird flew out, and after making several turns in the air, perched ——— the top of a high tree, where it remained seated all the afternoon.

Immediately ——— the receipt of this news, orders were given to prepare every thing for an invasion.

Nothing was seen ——— all sides but the most abject misery and destitution.

He was so weak, that he could proceed no further; and being suddenly seized with a dizziness, fell ——— the ground before any one could hasten to his relief.

The boy placed his toys ——— the top of a high wall, where none of his companions could reach them.

As I did stand my watch ——— the hill
I looked towards Birnam, and anon methought
The wood began to move.

§. 132.

Below, beneath. Beide bezeichnen Etwas, das unter uns ist; aber *beneath* ist weiter unten als *below*; z. B.:

Small fish sport *below* the surface of the waters. The larger fish repose *beneath* the flood.

What is *beneath* is *below* us; but what is *below* is not always *beneath.* Those who are *below* us in rank are not *beneath* us; on the contrary, they deserve our respect, if they conduct themselves virtuously. The vicious and the profligate are *beneath* our consideration (*Graham*).

Exercise.

The noble Venetians think themselves at least equal to the electors of the empire, and but one degree ——- kings.

He will do nothing that is ——— his high station, nor omit doing any thing which becomes it.

Standing on the summit of a high rock, when I looked down into the cavern ——— me, I was seized with such a giddiness, that I was obliged to sit down for fear of falling.

His brother, though several years older, was ——— him in the school, and was often reproved by the master for his idleness.

All the numbers ——— ten are called digits.

Those who work in mines are forced to toil the whole day long far ——— the surface of the earth, and to be deprived of the light of the sun and fresh air for a great portion of their lives.

The house consists of three stories, and a suite of kitchens and offices ——— the ground floor.

§. 133.

Between, among; Das erstere kommt her von *by twain,* bei Zweien, das letztere von *in many,* in der Menge. *Between* wird daher nur gebraucht, wenn von Zweien die Rede ist, *among,* wenn man von einer größeren Anzahl spricht, also:

A man is *between* his friends when he has one on each side of him; and he is *among* his friends when he is surrounded by several.

Exercise.

There exists not the slightest shadow of resemblance ——— the hieroglyphics of Egypt and the Chinese characters.

——— those who are not exposed to the climate, the complexion is fully as fair as that of the Spaniards and Portuguese.

The prize-money was equally divided ——— the ship's crew.

The constant intercourse which subsisted for many centuries ——— this country and France contributed largely to the introduction of French terms into our language.

These two failures, to the aggregate amount of about two millions of dollars, produced, as might be expected, a considerable sensation and loud clamours ——— the foreign merchants at Canton.

The object of all writers on synonymous terms is to explain the distinction ——— words which approximate in signification.

The king endeavoured to promote kindlier and gentler feelings ——— all classes of his subjects, by encouraging and patronizing such sports and pastimes as were consonant with the spirit and habits of the age.

Friendship requires that it be ——— two at least; and there can be no friendship where there are no two friends.

§. 134.

By, With; im abstrakten Sinne bezeichnet das erstere eine Ursache, das letztere ein Werkzeug; für äußere Gegenstände bedeutet *by* nahebei, und *with,* in Begleitung von.

He came *with* his friend; his friend stood *by* him.

The task was accomplished *with* great difficulty.

By constant diligence, he at length acquired a perfect knowledge of the subject.

The man struck the table *with* his hand.

The table was struck *by* the man.

The soldiers entered the breach *with* loaded muskets: their leader fell mortally wounded *by* a musket-ball.

Exercise.

The war was at that time carried on between the French and the Italians ——— the utmost inhumanity.

More misery is produced among us ——— the irregularities of our tempers, than ——— real misfortunes.

Lord Anson signalized himself ——— his voyage round the world. We are told that he was encouraged in his fondness for naval history and bold adventures ——— his father.

Being sent ——— a squadron of five ships to annoy the Spaniards in the Southern Ocean, he sailed from Portsmouth September 18th, 1740.

Caxton first introduced into England the art of printing ——— moveable types.

The grammar of a language is sometimes to be carefully studied ——— a grown man.

§. 135.

Harrison macht auf folgende häufig vorkommende Irrthümer im Gebrauch der Präpositionen aufmerksam:

Falsch:	Richtig:
I know nothing *on* it;	I know nothing *of* it.
More than I thought *for;*	more than I thought *of.*
I was thinking *on* that; *	I was thinking *of* that.

* Dieser Ausdruck dürfte übrigens nicht immer als irrthümlich angesehen werden, denn I was thinking *on* that, bezeichnet mehr: ich dachte darüber nach; I was thinking *of that,* ich dachte daran.

I changed *to* the better;	I changed *for* the better.
Depending *of* his relations;	depending *on* his relations.
In compliance *to* your request;	in compliance *with* your request.
Agreeable *with* your request;	agreeable *to* your request.
The master *with* his servant were lost;	the master *and* his servant were lost.
Without you see miracles;	*unless* you see miracles.
Among a nation so civilised;	*in* a nation so civilised.
He is made much *on*;	he is made much *of*.
There is no need *for* that;	there is no need *of* that.
He is free *of* blame;	he is free *from* blame.
Different *to* what is said;	different *from* what is said.
It was divided *between* fifty;	divided *among* fifty.
Bestow your favours *to* the worthy.	bestow your favours *upon* the worthy.
Such occasions as fell *into* their cognizance;	*under* their cognizance.
He accused the minister *for* betraying the Dutch;	*of* betraying the Dutch.
He is so resolved *of* going to the Persian court.	*on* going to the Persian court.

Achtes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Conjunctionen (Use of the Conjunctions).

1) Von den Conjunctionen im Allgemeinen.

§. 136.

Die Conjunctionen stehen in der Regel am Anfange eines Satzes oder des von ihnen abhängigen Satztheiles. Nur however, then und therefore können, und also, too, likewise müssen hinten stehen, z. B.:

We *however* were satisfied.
This man *then* is guilty.
I *therefore* went to him.
He *also* must have part of it.
We *too* should like to see it.
They *likewise* enjoyed the country.

Her excellency, the governor's lady, smiled *too* at this vain fancy of the admiral's. Sir Samuel, *however,* was not a man to be squizzed out of his purposes; and he *therefore* begged to have a party of workmen sent to him next morning. He begged *also* that each of the men might be furnished with a basket (*Basil Hall*).

§. 137.

Wenn die durch both—and, either—or, neither—or verbundenen Begriffe von einer Präposition abhängen, so muß die Deutlichkeit entscheiden, ob die Präposition der ersteren correlativen Conjunction vorangehen oder nachfolgen muß; wo die Deutlichkeit nicht darunter leidet, ist es gleichgültig, ob die Präposition solchen Conjunctionen vorangeht oder nachfolgt, daher findet man:

He appears to have been well treated *by both* Dr. Milner *and* his wife (*Wash. Irving*).
und:

I looked upon this tract as a master-piece *both for* argument *and* style (*Goldsmith*).

Anmerkung. Zweifelhaft würde durch eine willkührliche Stellung der Conjunktion z. B. der von Prof. Wagner (§ 946, Anm. 4) angeführte Satz:

A clergyman is by the militia-act exempted *from both* serving *and* contributing.

Dieß könnte so verstanden werden, als wäre der Geistliche nur von dem einen oder dem andern, nicht aber zugleich von beidem befreit; will man bestimmt das letztere andeuten, so muß es heißen:

He is exempted *both from* serving *and* contributing.

§. 138.

Wenn *whether* von dem Ausdrucke *or no* (oder besser *or not*, vergl. II, §. 98) begleitet ist, so folgt derselbe gewöhnlich unmittelbar nach whether, z. B.:

I hesitated *whether or not* I should allow her to go on. (*Warren.*)

A crowd of course collected instantly about the sufferer; and I could not help joining it, to find out *whether or not* the gentleman was killed (Ibid.)

Anmerkung 1. Diesen eigenthümlichen Ausdruck suchen die neuesten Schriftsteller zu vermeiden; sie setzen entweder das or not hinten hin, z. B. I don't know *whether* I shall go out to-day *or not*, oder lassen das *or not* ganz weg, wie wir im Deutschen: ich weiß nicht ob ich heute ausgehen werde, oder wiederholen sie das Verbum, wie z. B. in folgendem Satze:

Nor is it possible to deny that the decision, *whether it were or were not* according to the technical rules of English law, was in strict conformity with the great principles on which all laws ought to be framed (*Macaulay*).

Anmerkung 2. Entspricht dem whether ein bestimmter Ausdruck, so bleibt natürlich *or not* weg, z. B.:

The company at large scarcely knew, as yet, *whether* to treat so queer a proposal as a joke *or as a serious affair* (*Basil Hall*).

§. 139.

Einige Conjunctionen, wie if, that, but, as, and, why, when, werden im Englischen häufig ausgelassen, und manche Stellen werden dadurch lebhafter oder kräftiger, z. B.:

He declared that he had made an effort almost beyond the powers of his constitution to come down to the house on this day, to express the indignation he felt at the idea — which *he understood* was gone forth of yielding up the sovereignty of America. (*Belsham.*)

statt: which, *as he understood,* was gone forth &c.

I cannot pass over an ominous circumstance that happened the last time we played together, statt: the last time *when* we played together (*Goldsmith*).

It was yesterday *her hand trembled* when mine touched it. (*Bulwer.*)

statt: It was yesterday *that* her hand trembled.

Poor man! not contented with plaguing him while she lived,

she must needs haunt him *now she is dead,* statt: now *that* she is dead (Ibid.)

The very reason *I speak* to her, statt: why I speak to her. (Ibid.)

All the while *he was speaking,* there was a diffident distance about him, statt: *that* he was speaking (*Warren*).

Anmerkung 1. Besonders wird des Ausdrucks halber die Copula and häufig ausgelassen, z. B.:

And every eye
Glared light'ning, and shot pernicious fire,
Among th' accursed, that wither'd all their strength,
And of their wonted vigour left them *drain'd,*
Exhausted, spiritless, afflicted, fallen (*Milton*).

O fairest of creation, last and best
Of all God's works, creatures in whom excell'd
Whatever can to sight or thought be form'd,
Holy, divine, good, amiable, sweet (Ibid.)

One effort, one to break the circling host,
They *form, unite, charge, waver* — all is lost!
Within a narrow ring compress'd, beset,
Hopeless, not heartless, strive and struggle yet,
And now they fight in foremost file no more,
Hemm'd in, cut off, cleft down, and trampled o'er (*Byron*).

Anmerkung 2. Dagegen kann der Ausdruck durch häufige Wiederholung der Conjunktion gehoben werden, z. B.:

This woman, whom thou mad'st to be my help,
And gav'st me, as thy perfect gift, *so* good,
So fit, *so* acceptable, *so* divine,
That from her hand I could suspect no ill, —
She gave me of the tree and I did eat (*Milton*).

Thus with the year
Seasons return, but not to me returns
Day, *or* the sweet approach of ev'n *or* morn,
Or sight of vernal bloom, *or* summer's rose,
Or flocks, *or* herds, *or* human face divine (Ibid.)

If there be a royal solitude, it is a sick bed. How the patient lords it there! What caprices he acts without control! How king-like he sways his pillow, tumbling, *and* tossing, *and* shifting, *and* lowering, *and* thumping, *and* flatting, *and* moulding it to the ever-varying requisitions of his throbbing temples (*Charles Lamb, Essays of Elia*).

2) Bemerkungen über einzelne Conjunctionen.

§. 140.

Lest, eigentlich daß nicht, drückt nach Wörtern, die Furcht oder Besorgniß bedeuten, auch das deutsche daß aus, z. B.:

I actually *tremble lest* a love of life, that all-absorbing desire to live, should lie in wait for me (*'Horace Templeton'*).

I began to *dread lest* he might rise up in a sudden frenzy, and strike me (*Warren*).

I implored her not to utter a word, till she was better able to do it without exhaustion; and *lest* my presence should tempt her beyond her strength, I bade her good night (Ibid.)

He drew a lively picture of the secret misery he had endured — his *agony lest* his wife should hear of the disastrous intelligence — his sleepless nights and harrassing days! (Ibid.)

§ 141.

But hat im Englischen vielerlei Bedeutungen, wie die folgenden Ausdrücke zeigen werden:

Aber. We the condemned of the Inquisition had been conducted from the metropolis upon tumbrils; *but* as we arrived at the gates of Valladolid we were commanded to alight and proceed on foot (*Godwin*).

Allein. 'Tis true, said I, the Bastile is not an evil to be despised, *but* strip it of its towers — the evil vanishes (*Sterne*).

Sondern. Not only this, *but* also that.

Nur. The Bastile is *but* another word for a tower; and a tower is *but* another word for a house you can't get out of. (*Sterne*).

Der nicht. We have, it is true, our great men in America; not a city *but* has an ample share of them. (*Wash. Irving, Sketches.*)

Als (nach der Negation oder Frage). Dejected and despairing I entered the streets of the city, *no* object present to the eyes of my mind *but* that of my approaching execution. (*Godwin*).

None but the brave deserves the fair (*Dryden*).

He died suddenly, and the priests and friars thronged to take possession of his wealth, but *nothing* could they find *but* a few ducats in a leathern purse (*W. Irving*).

Außer. All *but* Mr. Hales were of the same opinion.

Ob nicht. Who knows *but* he will return?

Daß nicht. No day passes *but* I see him walking along our street.

Daß (nach Wörtern, die einen Zweifel ausdrücken). By these means we *doubt* not *but* our reader may be rendered desirous to read on for ever (*Fielding*).

But that, wenn nicht: *But that* the dreary course of seventy winters has not erased the memory of my boyish follies, I should esteem you mad (*Disraeli, Alroy*).

But that we are already late, and this horse is like an untamed tiger, I would impale him on the spot (Ibid.)

But for, ohne, wenn nicht wäre. *But for* the most desperate personal exertions, all would have been lost. (*Disraeli, Tancred*)

But for that motion, we should have thought him dead (*Warren*).

She has possessed herself of my fatal secret, and turned it to my destruction! *But for* her it might have slept hitherto (*Warren*).

As we approached Somerfield, it was evident that *but for* the incessant use of her vinaigrette, Lady Anne must have fainted (Ibid.)

§. 142.

Die correlativen Conjunctionen stehen in folgendem Verhältnisse zu einander:

I am the same to-day . . .	*as* yesterday (wie).
It was exactly *such*	*as* this (wie).
The same man	*that* (Pron. Relat.) I spoke of (nicht *as* I spoke of).
As you work (so wie). . . .	*so* shall you be remunerated.
This man is *as* tall (so) . . .	*as* that (als); i. e. as that is.
He is not *so* worthy (nicht so) .	*as* she (als); i. e. as she is.
It was done in *so* short a time	*that* I could not believe it.
Both this (sowohl)	*and* that (als).
Whether this (ob)	*or* that (oder).
Either this (entweder)	*or* that (oder).
Neither this (weder)	*nor* that (noch).
No other (kein anderer) . . .	*than* this (nicht *but* this).
Though ill in body (obgleich) .	*yet* (nevertheless) strong in mind, (doch, dennoch).
This man is *stronger* (Compar.)	*than* that (als).
The more acceptable (um so) .	*as* being unexpected (da).
The more valuable (um so) . .	*because* unasked (weil).
The more genuine (je) . . .	*the* more valuable (desto).
He is *as well* my friend (sowohl) .	*as* my cousin (als auch).

Anmerkung. Ueber die Verhältnisse von as und so siehe II, §. 41—45.

§. 143.

Verhältniß der consekutiven Conjunctionen:

While I was thinking of it (während)	he went out.
When the corn is dry (wenn) .	it will be taken to the barn.
Whenever he speaks (so oft) . .	we get uneasy.
As soon as he requires it (sobald als)	he shall have it.
No sooner did I see him (kaum) .	*than* (nicht when) he run away (so).
When the dance was ended (als) .	we took refreshments.

As I was writing the letter (als) . I was startled by a noise.
The one entertained me with her vivacity . . . . *when* I was gay (jedesmal wenn).
The other with her sense . . *when* I was serious.

Anmerkung 1. Zwischen *when* und *as*, wenn sie das deutsche als im erzählenden Style (also das französische quand, lorsque) ausdrücken, ist nach Lloyd der Unterschied, daß *as* gebraucht wird, wenn man mehr die Handlung, als die Zeit bezeichnen will, z. B.:

He came in, *as* we were at dinner, bezeichnet was wir thaten, als er hereintrat; dagegen

He came in, *when* we were at dinner, bezeichnet zu welcher Zeit er hereinkam.

Prof. Wagner sagt, der Unterschied zwischen *as* und *when* bestehe darin, daß *as* das Zusammenfallen und Aneinandergränzen von Handlungen bezeichne, indeß *when* mehr auf die Zeit hinweisend, eine unbestimmte Folge der Dinge andeute, und von einem wiederholt eintretenden Umstande gebraucht werde. Jedenfalls läßt sich der Unterschied so denken, daß bei *as* eine zu gleicher Zeit vor sich gehende Handlung bezeichnet wird, es also die Stelle von *while, whilst,* während vertritt, während bei *when* auf einander folgende oder durch einen Zwischenraum der Zeit getrennte Handlungen statt finden; z. B.:

As (während) the convoy approached the river, a sally was made by the garrison to prevent the English general from sending any detachment to the other side (*Hume*).

Dagegen:

When the engine was thus dressed up in full splendour, it was determined to essay its force against the enemy (Ibid.)

When all was over, James retired from the bedside to his closet, where, during a quarter of an hour, he remained alone (*Macaulay*).

Dasselbe Verhältniß findet Statt, wenn *as* und *when* das deutsche wenn bedeuten. Will man z. B. beschreiben, daß das Korn unmittelbar nachdem es gemahlen ist, durch ein feines Sieb geht, so übersetzt man: *As* the corn is ground it goes through a fine sieve. Dagegen: *When* the corn is dry it will be taken to the barn; weil hier ein längerer Zwischenraum eintreten kann.

Anmerkung 2. *As* wird manchmal auch gebraucht für: so sehr auch, muß jedoch dann hinter dem Worte stehen, dessen Grad es ausdrückt, z. B.:

The Cavaliers regarded Ormond as, both by right of seniority and right of merit, their head; and the Whigs knew that, *faithful as* he had always been to the cause of monarchy, he was no friend either to despotism or to Popery. But, *high as* he stood in the public estimation, he had little favour to expect from his new master (*Macaulay*).

Neuntes Kapitel.

Von den Interjectionen (Of the Interjections).

§. 144.

Man theilt die Interjectionen gewöhnlich ein

1) in Interjectionen des Kummers: Ah! ach! O! Oh! Alas! Alack! Leider! Woe to me! wehe mir!

2) der Freude: Ah! ah! O joy! o Freude! Hurrah! huzza! hurrah! Hip, hip, hurrah! hoch! hurrah! Ha! ha! he! he! ha, ha! he! he!

3) des Beifalls und der Ermunterung: Bravo! cheer up! munter! frisch! Courage! frisch auf! Heigho! uf! hu! Well done! schön! recht so!

4) der Verwunderung: Aha! Egad! (statt by God!) wahrhaftig! Good lack! ei der Tausend! What! wie! Indeed! wirklich! My God! mein Gott! O dear! o Gott! o Himmel! O Lud! (statt O Lord!) Heavens! o Himmel! Pooh! hoho! Zounds! Sapperment! Potz tausend! 'sdeath! Tod und Teufel!

5) des An- und Zurufens: Behold! lo! see! sieh'! siehe da! schau! Holla! heida! Hey! hei! Hark! horch! Hark ye! (auch harkee!) höret! I say! höret! Hear! hear! höret! Wait! warte! come on! vorwärts! nur zu!

6) der Drohung und Warnung: Avaunt! fort! marsch! Begone! packt Euch! Have a care! Achtung! Beware! merkt's!

7) der Verachtung: Fie! O fie! pfui! Pshaw! fudge! pah! ach was!

8) der Beschwichtigung: Hush! stille! Hist! mum! Tut! tush! stille! Silence! schweig!

9) des Überlegens: Hem! hm! hm! Hum! humph! ach!

10) des Begrüßens: Welcome! willkommen! Hail! all hail! Heil!

11) des Abschiedes: Adieu! farewell! Good bye! lebe wohl!

12) der Nachahmung: Bounze! bauz! Crack! krach! Slap! klapps! Smack! klatsch!

Zehntes Kapitel.

Interpunction (Punctuation).

A) General Uses of the Stops.

1) *Punctuation* is the method of using certain grammatical *points,* or *stops*, as helps to indicate the structure and import of discourse. These signs derive their names from the nature of the sentence or clause which they are employed to distinguish, and are the following: —

The *Period* or *Full Stop*	.	The *Parenthesis*	( )
The *Colon*	:	The *Dash*	—
The *Semicolon*	;	The *Interrogation*	?
The *Comma*	,	The *Exclamation*	!

2) As these points mark divisions of the thoughts in discourse, they also naturally indicate the positions at which a reader should make pauses of greater or less duration; but, frequently, a pause may be made in reading, where no written stop is requisite; and, occasionally, a pause may be neglected in reading, where a written stop occurs. We cannot, therefore, punctuate by *sound* alone. Indeed, sound can at no time be regarded as a self-sufficient reason for grammatical punctuation, although the interference of its decision may be allowed, when the structure of a sentence permits a choice of methods. At the same time, we must admit that, while the rules which we are about to deliver, exhibit the principles by which punctuation is mainly regulated, they are not so absolute, as to constitute a source of final appeal respecting certain diversities of practice, which the taste of various writers may exemplify. Only let it be observed that, while taste should not be *fettered* by these rules, it should be *guarded* and *instructed* by them.

3) The *Period,* or *Full Stop,* marks the conclusion of a simple or a compound sentence that is not dependent on one following.

Examples.

The beaver is possessed of great sagacity.

The beaver shows great sagacity in the formation of its dwelling, for which purpose the structure of the animal is admirably adapted.

We value lands and money, and account them wealth, because they purchase many things in themselves agreeable. If then, though without lands or money, we have that which procures enjoyments still more agreeable, we are truly rich.

4) The *Colon* divides a period into members, generally into no more than two members, which are themselves sentences not syntactically united, and of which the latter generally serves to increase the force or meaning of the former.

Examples.

Nothing has been created in vain: every thing has its use.

Shakspeare had not the advantage of high birth: he came to London a needy adventurer, and lived for a time by very mean employments.

Shakspeare, whether life or nature be his subject, shows plainly that he has seen with his own eyes: he gives the image which he receives, not weakened or distorted by the intervention of any other mind: the ignorant feel his representations to be just, and the learned see that they are complete.

5) The *Semicolon* divides a Period or a Colon into two or more members, nearly as distinct from each other as Colon members, but between which there is syntactical union by means of some conjunctive phrase expressed or else obviously understood; the understood conjunctive being very often the copulative *and.*

Examples.

Of such religion, discover, on every proper occasion, that you are not ashamed; but avoid making any unnecessary ostentation of it.

Here is infinite power to impress you with awe; here is infinite wisdom to fill you with admiration; here is infinite goodness to call forth your gratitude and love.

Caesar was celebrated for his great bounty and generosity; Cato for his unsullied integrity: the former became renowned by his humanity and compassion; an austere severity heightened the dignity of the latter.

6) The *Comma* divides a Period, a Colon, or a Semicolon, into two or more clauses, or portions of clauses, forming notions or thoughts that are distinct but very closely related.

Examples.

Such is the emptiness of human enjoyment, that we are always impatient of the present.

The loss of Calais accelerated, if it did not occasion, the death of Mary.

Every hour brings additions to the original scheme, suggests some new expedient to ensure success, or discovers consequential advantages not hitherto foreseen.

He that sees a building as a common spectator, contents himself with relating that it is great or little, mean or splendid, lofty or low: all these words are intelligible and common, but they convey no distinct or limited ideas.

Let it not be conjectured that, because we are unassuming, we are imbecile; that forbearance is any indication of despondency, or humility of demerit.

7) The *Parenthesis* encloses a supplementary phrase, clause, or combination of clauses, abruptly introduced in a sentence.

Examples.

The right honourable gentleman (Mr. Rose) has told us, that there was the most perfect unanimity.

The influence of the female part of the community over the rest of society, which is so eminently conspicuous in Europe, has no existence whatever in the East. The moral habits of the people (probably in consequence) are as gross and deteriorating to manners as their religious principles (so to call such wild superstitions) are degrading to their intellects.

It appears that upwards of 8000 books (a late writer says 12000, but he certainly exaggerates) were printed during that brief period.

8) The *Dash,* or *Break,* precedes a lingering reference to what has been previously said, or a sudden diversion from it. This mark is also used, sometimes, before and after an expression of a parenthetical character.

Examples.

Their hearts are now ardent with hope — with the hope of fame, of honour, or of happiness.

The mountain which towers into the clouds, the far-resounding and unfathomed ocean, the vast and lofty canopy of heaven, — these objects fill and elevate the mind.

To controvert they prudently decline,
Commend his wisdom, and imbibe — his wine.

The fortunes of thy house shall totter, — thy character, which led the way to them, shall bleed on every side of it, — thy faith questioned, — thy worth belied, — thy wit forgotten, thy learning trampled on. To wind up the last scene of thy tragedy, Cruelty and Cowardice, twin-ruffians, hired and set on by Malice in the dark, shall strike together at all thy infirmities and mistakes: — the best of us, my dear lad, lie open there; — and trust me — trust me Yorick, &c.

He was converted to Christianity by the perusal of a Bible, belonging — as is supposed — to a Christian, from Armenia, then residing at Cabul.

9) The *Interrogation* is a period surmounted by a corrupted form of the letter Q, denoting that the words preceding it form a direct *Question.*

Examples.

Who adorned the heavens with such exquisite beauty? Who painted the clouds with such inimitable colours?

Whence comes it, that we thus make greater efforts to preserve our existence, at a period when it becomes scarce worth the keeping?

10) The *Exclamation*, or *Admiration*, is a period surmounted by a radiation or star line, denoting an exclamatory appeal to the heart.

Examples.

O Cromwell! Cromwell!
Had I but served my God with half the zeal
I served my king, He would not in mine age
Have left me naked to mine enemies.

How submissive ought we to be to the disposal of Providence! How temperate in our desires and pursuits! How much more attentive to preserve our virtue, and to improve our minds, than to gain the doubtful and equivocal advantages of worldly prosperity!

B) Special Uses of the Comma.

1) It is of general service, in the study of Punctuation, to remember, that a phrase exemplifying a Rule of Syntax, if not disturbed by the interposition of *words*, should not be disturbed by the interposition of *points*.

Thus; there should, generally, be no comma, nor a point of any kind, between a nominative and its verb, an adjective and its substantive, a preposition and its antecedent or its consequent term, a conjunction and two words connected by it, a transitive verb and its object, an infinitive and its governing word, an auxiliary and its principal verb, an adverb and the word it modifies.

2) When, however, the subject of a verb consists of many words, it is sometimes expedient to indicate the collectiveness or unity of the subject, by placing a comma between it and the verb. *)

Examples.

The veil that covers from our sight the events of futurity, is a veil drawn by the hand of mercy.

The giddy laughter of the illiterate and the profane, quelled not the ardour of this advocate of truth.

3) In a series of three or more simple expressions, of kindred grammatical character, and explicitly or virtually connected by one of the conjunctions *and, or,* a comma should follow each expression except the last; which last may have a comma, a point stronger than a comma, or no point at all, according to the position at which the series terminates. When the last expression of a *copulative*

---

*) Mr. William Day, in a very excellent Tratise, protests against this liberty; but most grammarians concur in asserting its expediency. Ambiguity is sometimes precluded by it. *See Day's Punctuation Reduced to a System.* — London, 1847.

series is an adjective immediately followed by the noun qualified, an adverb by the word modified, a verb or preposition by the noun governed, no point should be interposed.

Examples.

There is a natural difference between virtue and vice, wisdom and folly, merit and demerit.

Let Geography, History, or Grammar, be the subject of the lesson.

Exercise ferments the humours, casts them into their proper channels, throws off redundancies, and assists nature in her necessary operations.

I could see no incentive to disobey, to remonstrate, or even to complain; nor could I believe that any dissatisfaction prevailed.

The Scripture history is a simple, dispassionate, impartial record of facts.

His solution of the problem was neatly, correctly, and expeditiously performed.

The Ablative Case signifies *with, from, in,* or *by,* a person, place, or thing.

4) Two simple expressions connected by one of the conjunctions *and, or,* are not separated by a comma; unless where the former conjunction is, for rhetorical effect, suppressed, or when either of the expressions is of such length, or the letter is so parenthetic, as to require the distinction of a comma.

Examples.

The earth and the moon are planets.

Libertines call the religious man bigoted or superstitious.

The Aegean Sea, or Archipelago, lies between Greece and Asia Minor.

We do not find any thing described falsely or imaginatively in that performance.

No honours, no rewards, were thought too great for him.

The original strength and dignity of nature and of man, and the subsequent degeneracy of both into weakness and worthlessness, are frequent themes in the poetry of Aeschylus.

5) Distinct and closely related clauses generally require a comma between them. But a relative pronoun, or a relative adverb, when introducing a clause which forms an inseparable adjunct of the antecedent term, should not have a preceding comma.

Note. Comparative clauses, introduced by *as* or *than,* are often so greatly abridged as to render a comma unnecessary.

Examples.

We could not be happy amidst the ills of life, if we had not the comforts of religion.

I desisted from controversy, being unconvinced of any error in my persuasion, while I had nothing but prejudice and ill-nature opposed to me.

I travelled through Scotland with my cousin, who was previously well acquainted with that country.

This world is a stage of pilgrimage, [and it is] not a place of rest.

Reverence that Being who is the author of all that is sublime, and beautiful, and good in nature.

Italy is a large peninsula, [which is] bounded on the north by the Alps.

The time when I shall arrive, is quite uncertain.

The first beauty of style is propriety, without which all ornament is puerile and superfluous.

Rice acquires its greatest perfection in Asia, where it is the usual food of the inhabitants.

The tail of the crocodile is nearly as long as its body. The motions of this animal are very slow, as its legs are short, and its body is hard and inflexible.

6) Clauses and phrases, introduced parenthetically, but not so abruptly or incidentally as to require the parenthetic curves, are often, at the beginning of a sentence, followed by a comma, — at the end preceded by a comma, — and in the middle, preceded and followed by a comma.

Examples.

In the opinion of Dr. Halley, the Julian star was a comet.

Homer describes the parting of Hector and Andromache, with exquisite pathos.

The mind, if not stored with useful knowledge, will become a magazine of trifles and follies.

„Rejoice not," says Solomon, „when thine enemy falleth."

Cromwell, I did not think to shed a tear in all my miseries.

Homer, the greatest poet of antiquity, is said to have been blind.

This story, perhaps, is not entitled to much credit

He exhorted them, in an eloquent and sensible speech, to abandon the undertaking.

7) A clause which in position has the precedence of another, but in grammatical relation is subsequent to it, is terminated by a comma. Prepositional phrases, when thus transposed, are sometimes similarly pointed.

Examples.

Whether the Trojan war was an actual occurrence, we have no positive means of determining.

Under all the calamities of life, religion is a perpetual source of consolation.

8) The ellipsis of a verb is sometimes marked by a comma.

Example.

To err is human; to forgive, divine. Reading makes a full man; conversation, a ready man; and writing, an exact man.

C) *Special Uses of the Semicolon, and other Points.*

1) When, of two clauses, constituting a sentence, each has a nominative of its own, and the latter contains an inference, opposition, parallel, or explanation, they are generally better distinguished by a semicolon than by a comma.

Examples.

Straws swim upon the surface; but pearls lie at the bottom.
I long wooed your daughter; my suit you denied.
He may be accounted an imitator; yet he is never a servile copyist.

2) When a sentence consists of leading members, anywhere subdivided by the comma, the members are divided by a semicolon.

Examples.

Some of the monasteries were levelled to the ground; others, stripped of their timber and lead, were left in ruin.

Suffering is no duty, but where it is necessary to avoid guilt, or to do good; nor pleasure a crime, but where it strengthens the influence of bad inclinations, or lessens the generous activity of virtue.

3) Words introducing the division of a subject into several heads may be followed by a colon, or a colon and dash. The same punctuation may be applied to words that introduce a quotation, unless they are in such close connection with it as to require no point, or merely a comma.

Examples.

The principal means employed for the preservation of religious knowledge in the chosen branch of Shem's family, were three: the call of Abraham; the Divine intercourse held with him and with his two next descendants; and the institution of the Mosaic economy.

The words which he quoted were these: —

„The quality of mercy is not strained: It droppeth, as the gentle rain from heaven, upon the place beneath."

4) The mark called a period, when it is used to denote contraction, (f. i. M. P., Member of Parliament; M. D., Doctor of Medicine; MS., Manuscript &c.) does not interfere with the annexation of any point except a second period.

Examples.

The school is well provided with books, slates, &c.; but the arrangement of its desks might be improved. It was erected at the sole expense of William Wilson, M. D., who still lives in the family of Robert Wilson, Esq^r. M. P.

5) The mark of interrogation should not be employed unless a direct question is asked. There are certain oblique kinds of interrogation which properly require the exclamation sign; as in the following.

Example.

How eagerly do we enter into such designs! How keen are we for their success! How grieved at their disappointment!

6) Language within parenthetic curves may be terminated by any of the other signs of punctuation; but the closing curve can rarely with propriety admit punctuation on the right of it.

When the word preceding and that following a parenthesis, would not be intersected by any point, if the parenthetic language were excluded, no point can be allowed to precede or terminate the parenthesis, excepting the signs of exclamation and interrogation.

Examples.

When they were both turned of forty, (an age in which, according to Mr. Cowley, there is no dallying with life,) they determined to retire.

The wildness of imagination (which in a dream is always loose and irregular) discovers itself in several parts of the narration.

Revelation endeavours (did you say ?) to eradicate that useful sentiment?

D) Exercises in Punctuation.

*** The utility contemplated in the following Exercises, requires the student to determine the places at which stops should be supplied ; and to assign reasons for the particular stops proposed.

A diamand you know must be polished before it can appear to advantage

Milton too frequently uses technical words or terms of art

The blossoms of our spring the pride of our summer are also destined to fade away

Make no friendship with any one on whose veracity you cannot depend

Guard equally against arrogance and servility

Interest and ambition honour and shame friendship and enmity gratitude and revenge are the prime movers in public transactions

I cannot my dear friend accomplish all that you desire but I will do all that is in my power

Every sentence does not require vivacity and animation but every sentence ought to be perspicuous

The highest species of Didactic Poetry is a regular treatise on some philosophical grave or useful subject

Imitations produce pain or pleasure not because they are mistaken for realities but because they bring realities to mind

Bolingbroke defines a period in history to be „The commencement of a new situation new interests new maxims and new manners"

I have carefully examined the MS. and it appears to me to contain decisive evidences of the antiquity you claim for it

No such arrangement can be made the constitution of our society will not admit of it

To us immortal life is clearly revealed more clearly than it was even to those ancient worthies

Pope tells us himself that he could express moral observations more concisely and therefore more forcibly in rhyme than he could do in prose

We soon tire of a continual series of instructions especially in a poetical work where we look for entertainment

It is rather the follies and weaknesses of mankind than their enormous vices that Horace chooses for the object of his satire

Whatever be the ultimate intention of the orator to inform to convince to please to move or to persuade still he must speak so as to be understood or he speaks to no purpose

The remonstrances of his friends had no effect in repressing his sorrow all the relief that he found was from reading and writing in which he continually employed himself

Men and brethren countrymen and fellow-christians it is not for me it is for your own feelings to commend to your support and protection the interests of this society

What I have written would it were worthier of your acceptance will at least demonstrate the carefulness of my inquiry

Rapin in another work of criticism the Parallels of Great Men of Antiquity has instituted comparisons between Demosthenes and Cicero Homer and Virgil Thucydides and Livy

They are talked of they are pointed at fools are fond of them and wise men are afraid of them

Your remarks on the nature of Poetry and your interesting illustrative examples have I am told been very well received

Constant experience has found it to be the common course and custom of the world to except and inveigh against professions offices and things themselves only for the faults of persons

In a cursory way to give you my opinion on the merits of our principal poets would be very imperfectly fulfilling what I take to be the purpose of your request

Every place on the earth's surface receives in the course of a year a certain amount of heat from the sun and from a comparison of this amount during a series of years is deduced the mean temperature of the place

Letter after letter protest after protest proclamation after proclamation bad Latin worse English and hideous low Dutch were exhausted in vain

The frequency of the figure renders it insipid the sameness tiresome and the artifice insufferable

The only original qualities of style which are excluded from no part of a performance nay which ought on the contrary to pervade the whole are purity and perspicuity

The Duchess of Dorset who had no son was willing to resign her claim in favour of her eldest daughter Lady Jane Grey and Northumberland brought about a marriage between his son Guildford Dudley and Lady Jane

The work of this poet which readers of all classes have most concurred in admiring is his Elegy in a Country Church-Yard no performance of the elegiac kind can compare with it either in splendour or in dignity not a line flows negligently not an epithet is applied at random

In some of these efforts Pope has been very successful in others the reverse but I do not wish to prompt your judgment read and distinguish for yourself

He was I will not say irreligious but after all was his religion effective in its bearings on his life and character it influenced his opinions did it influence his practice

Passion never reasons nor speculates till its ardour begins to cool it never leads to long discourse or declamation on the contrary it expresses itself most commonly in short broken and interrupted speeches corresponding to the violent and desultory emotions of the mind

Odes may be comprised under four denominations *first* Sacred odes or those composed on religious subjects *secondly* Heroic odes which are employed in the praise of heroes *thirdly* Moral and Philosophical odes where the sentiments are chiefly inspired by virtue *fourthly* Festive and Amorous odes calculated merely for pleasure and amusement

The hum of a little tune to which in our infancy we have often listened the course of a brook which in our childhood we have frequently traced the ruins of an ancient building which we remember almost entire these remem-

brances sweep over the mind with an enchanting power of tenderness and melancholy at whose bidding the pleasures the business the ambition of the present moment fade and disappear

O could I flow like thee and make thy stream
My great example as it is my theme
Though deep yet clear though gentle yet not dull
Strong without rage without o'erflowing full

While the Romans still hesitated because of the depth of the tide the standard-bearer of the Tenth Legion having implored the gods to be propitious exclaimed Leap soldiers from the ship if ye would save your Eagle from falling into British hands I for one will do my duty to my country and commander with this loud challenge he jumped boldly overboard and began to advance his standard towards the shore whereupon the other soldiers arousing each other to avert the threatened ignominy rushed into the waves and pressed vigorously on the foe

To Nebuchadnezzar the famous city of Babylon owed whatever it possessed of strength of beauty or convenience its solid walls with their hundred gates immense in circuit height and thickness its stately temple and its proud palace with the hanging gardens its regular streets and spacious squares the embankments which confined the river the canals which carried off the floods and the vast reservoir which in seasons of drought for to the vicissitudes of immoderate rains and drought the climate was liable supplied the city and the adjacent country with water

Most of the modern writers says Isaac Taylor who have laboured and very commendably in providing elementary books for children appear to have adopted the principle which at first glance offers itself as natural and reasonable namely that the axiomatic rudiments or comprehensive aphorisms of a science because it is from them that every thing else results are the first things to be taught to children or in other words that what is last attained by the cultivators of any branch of knowledge is what we should first impart in teaching it but this principle as it stands in contrariety to the process of discovery for we first employ ourselves upon unconnected and incidental facts and last of all digest what we have learned in a systematic form so is it in practice opposed to the order of nature in developping the human faculties

Harley had drawn a shilling from his pocket but Virtue bade him consider on whom he was going to bestow it Virtue held back his arm but a milder for a younger sister of Virtue's not so severe as Virtue nor so serious as Pity smiled upon him his fingers lost their compression nor did Virtue offer to catch the money as it fell it had no sooner reached the ground than the watchful cur a trick he had been taught snapped it up and contrary to the most approved method of stewardship delivered it immediately into the hands of his master.

Elftes Kapitel.

Anglicismen.

1.

To get.

(Hauptbedeutung: Etwas erlangen, erreichen.)

I don't know how I shall *get* money.	Ich weiß nicht, wie ich mir Geld verschaffen soll.
I have *got* a letter from my brother.	Ich habe einen Brief von meinem Bruder erhalten.
Do you think we shall *get* the reward?	Glaubst du, wir werden die Belohnung bekommen?
How much have you *got* for it?	Wie viel haben Sie dafür bekommen?
I wish I would *get* his permission.	Ich wünsche, ich könnte seine Erlaubniß erlangen.
How can I *get* his consent for it?	Wie kann ich mir seine Einwilligung dazu erwerben?
I can scarcely *get* bread enough for my family.	Ich kann kaum Brod genug verdienen für meine Familie.
I can *get* nothing by it.	Ich kann Nichts dabei gewinnen.
I have *got* no money about me.	Ich habe kein Geld bei mir.
I shall *get* you to do it.	Ich werde Sie zwingen, es zu thun.
I cannot *get* friends in this huge metropolis.	Ich kann mir in dieser ungeheuren Hauptstadt keine Freunde machen (erwerben.
When we *got* into the harbour, it rained.	Als wir in den Hafen einliefen, regnete es.
This evening we shall *get* to York.	Diesen Abend werden wir noch nach York kommen (gelangen.)
He has *got* a very bad habit.	Er hat eine üble Gewohnheit angenommen.
What a fine dress you have *got*.	Welch schönes Kleid hast du dir angeschafft.
I shall *get* a wife.	Ich werde eine Frau nehmen.
I shall *get married*.	Ich werde heirathen.
We cannot *get* him to do it.	Wir können ihn nicht dazu bringen, es zu thun.
We must *get* him to acknowledge it.	Sie müssen ihn bewegen, es anzuerkennen.

I cannot *get* him *out* of the room.	Ich kann ihn nicht zum Zimmer hinausbringen.
I cannot *get out*.	Ich kann nicht hinaus (kommen.)
He *gets into* high society.	Er besucht gute Gesellschaft.
He has *got into her favour*.	Er hat sich bei ihr eingeschmeichelt.
He cannot *get* his book.	Er kann sein Buch nicht finden.
You will *get* rich by and by.	Sie werden mit der Zeit reich werden.
I shall *get* free to-morrow morning.	Ich werde morgen früh frei werden.
I *get* cheated every day.	Ich werde jeden Tag betrogen.
I am *getting* poor.	Ich werde arm.
It *gets* dark, he *gets* cross.	Es wird dunkel, er wird böse.
He *got* well again.	Er wurde wieder gesund.
Will you *get in* the money.	Wollen Sie das Geld eintreiben.
Have you *got in* your corn?	Habt Ihr euer Korn heimgeschafft.
We must *get* it done at once.	Wir müssen es auf der Stelle machen lassen.
I shall *get* a new coat made.	Ich werde mir einen neuen Rock machen lassen.
We are *getting* our house repaired.	Wir lassen unser Haus ausbessern.
She *got* her portrait painted.	Sie ließ sich malen.
You must *get* it *by heart*.	Du mußt es auswendig lernen.
He has *got a cold*.	Er hat sich erkältet.
He *gets drunk* every night.	Er ist jeden Abend betrunken.
I could not *get* to see him.	Ich konnte ihn nicht zu Gesicht bekommen.
Get yourself off from here.	Geh fort von hier.
When we had *got* a mile.	Als wir eine Meile gegangen waren.
The news have *got abroad*.	Die Nachrichten sind bekannt geworden.
We cannot *get along*.	Wir können nicht weiter kommen.
The ship *got among* the breakers, but she soon *got off* again.	Das Schiff gerieth unter die blinden Klippen, aber es wurde bald wieder los.
He will *get into* debts.	Er wird in Schulden gerathen.
We cannot *get at* him.	Wir können nicht an ihn kommen.
We cannot *get at* it.	Wir können es nicht erreichen.
I cannot *get* it *down*.	Ich kann es nicht hinunterschlucken.
He has *got* me *in* trouble.	Er hat mich in Schwierigkeiten hineingezogen.
The days *get in*; the days *get out*.	Die Tage werden kürzer; die Tage werden länger.
Do not *get near* him.	Komm ihm nicht nahe.
How do you *get on*?	Was für Fortschritte machen Sie?
I do not *get on* in the world.	Mir geht's schlecht; ich kann mich nicht durchbringen.
He *gets on* well.	Es geht ihm gut.
I cannot *get* the secret *out* of him.	Ich kann das Geheimniß nicht aus ihm bringen (herauslocken)
He *got* me *out* of trouble.	Er half mir aus der Noth.
I have *got over* my difficulties.	Ich habe meine Schwierigkeiten überwunden.
He cannot *get over* his prejudices.	Er kann sich nicht über seine Vorurtheile wegsetzen.
We must *get rid* of him.	Wir müssen seiner los werden.
We must *get* quit of this affair.	Wir müssen uns dieser Sache entledigen.

Get up! Get ready!	Steh auf! Mach dich fertig!
He *got up* again.	Er hat sich wieder erholt.
She *got up* a concert for her guests.	Sie hat für ihre Gäste ein Concert veranstaltet.
He *got a-head* of all his fellow-pupils.	Er hat alle seine Mitschüler übertroffen.
Shall I ever *get through* this difficult work?	Werde ich je diese schwere Arbeit zu Stande bringen?

2.

To be, To have, To do.

I *am* right, I *am* wrong.	Ich habe Recht, ich habe Unrecht.
It *is* not to be imagined.	Man kann sich's nicht vorstellen.
I *am for* his leaving the room.	Ich bin dafür (ich stimme dafür), daß er das Zimmer verlassen soll.
He *was off* in a moment.	Er machte sich in einem Nu davon.
Now, *be off* with you!	Nun, packe dich!
You *are* quite *out* in that.	Sie irren sich ganz darin; Sie haben fehlgeschossen.
I *am out* with him.	Ich bin uneins mit ihm.
He has been losing at first, but he *is* now *up* again.	Er hat zuerst verloren, aber er gewinnt jetzt wieder.
I'll *be up* with you.	Mit dir will ich schon fertig werden.
That will *be,* I assure you.	So wird es kommen, ich versichere Sie.
I have seen your husband that *is to be.*	Ich habe Ihren zukünftigen Gemahl gesehen.
What would she *be at?*	Was hat sie vor? was will sie damit sagen?
Be sure to do it.	Ich verlasse mich darauf, daß Sie es thun werden.
Now you *are yourself* again.	Jetzt zeigst du dich als der Alte (in deiner wahren Gestalt) wieder.
Be yourself.	Handle deiner würdig.
Let that *be.*	Laß das ruhen.
Whom *are* you *for.*	Mit wem halten Sie es?
I *am for* any thing.	Mir ist Alles recht.
I will *be in* for the half.	Ich werde dabei zur Hälfte einstehen.
Do well and *have* well. (*Proverb.*)	Wie man's treibt, so geht's. (Sprüchwort.)
What *would* these men *have?*	Was wollen diese Leute?
I *have* it from him.	Ich habe es von ihm gehört.
I *have* it *by* heart.	Ich weiß es auswendig.
I have his interest *at* heart.	Sein Wohl liegt mir am Herzen.
Have a care of it!	Geben Sie Acht darauf.
I shall *have* a new coat made.	Ich werde mir einen neuen Rock machen lassen.
I thought it advisable to *have* him put to bed.	Ich hielt es für rathsam, ihn zu Bett bringen zu lassen.
I shall *have* him arrested.	Ich werde ihn festnehmen lassen.

I shall *have* my likeness taken (drawn).	Ich werde mich malen lassen.
Have at you.	Es gilt Ihnen.
Have him *away*!	Schafft ihn fort!
Have after him.	Folgt ihm nach!
You *had rather* stay with us than go away.	Sie wollten lieber bei uns bleiben, als fortgehen.
They *had better* be quiet.	Sie thäten besser daran, ruhig zu sein.
He *had better* go home.	Er thäte am besten, nach Hause zu gehen.
I would *have* you know, Sir!	Herr! Sie müssen wissen, &c.
To *have* in honour.	In Ehren halten.
I *have on* my best suit.	Ich habe meinen besten Anzug an.
Have you not yet *done* with it?	Sind Sie noch nicht damit fertig?
Have done with this nonsense.	Höre auf mit diesem Unsinn.
Would you *have* me leave my country?	Verlangen Sie, daß ich mein Vaterland verlasse?
All (that) I have to do is to write him a line and he will grant my request.	Ich darf nur eine Zeile an ihn schreiben und er wird meine Bitte gewähren.
How do you *do*?	Wie befinden Sie sich?
May he *do* well.	Möge es ihm gut ergehen.
I had much *to do* to persuade him.	Ich hatte viel Mühe, ihn zu überreden.
Do as I do.	Mach's wie ich.
That will *do*.	So ist's gut; das ist genug.
This *won't* (will not) *do*.	Das geht nicht an; damit ist es nicht gethan: dieß ist nicht recht, nicht genug.
Such a little sum will never *do* for me.	Eine so kleine Summe hilft mir nichts.
Make haste, *do!* Help me, *do!*	Mach doch geschwind. Hilf mir, ich bitte dich!
Pray, *do* come to dinner.	Kommen Sie doch zu Tisch.
I *do* hate him.	Ich hasse ihn sehr.
He never will *do* me a good turn.	Er will mir nie einen Dienst erweisen.
Do what he would he could not succeed.	Er mochte anfangen, was er wollte, es gelang ihm nicht.
She has *done away* a great sum of money.	Sie hat eine große Summe Geldes bei Seite geschafft.
This piece is to be *done into* German.	Dies Stück muß in's Deutsche übersetzt werden.
We must now *do up* the papers.	Ihr müßt jetzt die Papiere zusammenfalten.
He *is done* for ever.	Mit ihm ist's auf immer aus.

3.

Verschiedene Redensarten.

I lost sight *of him*.	Ich verlor ihn aus dem Gesichte.
I dare say.	Wahrscheinlich.
I *cannot but* think so.	Ich kann nicht umhin, so zu denken.
I could not *help* it.	Ich konnte nichts dafür.
I cannot *help* telling you.	Ich kann nicht anders, als Ihnen sagen.

Will you *help* yourself.	Wollen Sie sich selbst bedienen.
It is a matter *of course.*	Es ist eine Sache, die sich von selbst versteht.
You will come, *of course.*	Sie werden natürlich kommen.
I will give you this *into the bargain.*	Ich will Ihnen dies noch obendrein geben.
This is *as much again* as I gave for it.	Dies ist noch einmal so viel, als ich dafür gab.
I must tell you *once for all.*	Ich muß Ihnen einmal für allemal sagen.
Do it *once more.*	Thun Sie es noch einmal.
He is gone *for good and all.*	Er ist fort auf immer (ganz und gar).
He started up *all of a sudden.*	Er sprang plötzlich (auf einmal) auf.
He annoys me *ever and anon.*	Er belästigt mich bei jeder Gelegenheit (immerfort).
Should you like to have some more of it? — *Not any more*, thank you.	Möchten Sie gerne noch mehr davon haben? — Nein, gar nichts mehr, danke.
Upon no account can I permit it.	Ich kann es um keinen Preis erlauben.
To all appearance he is a gentleman.	Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er ein feiner Mann.
It matters not whether the wind blow from the east or the west.	Es ist ganz gleich, ob der Wind von Osten oder Westen weht.
No matter if he be hurt.	Es thut nichts, wenn er sich auch verletzt hat.
What is *the matter with* you.	Was fehlt Ihnen?
No such matter, it is not true.	Mit Nichten, es ist nicht wahr.
I am very *sorry* to hear it.	Es thut mir sehr Leid.
It is a great *pity.*	Es ist sehr Schade.
He is, *as it were,* his secretary.	Er ist gleichsam sein Sekretär.
This is to be *seen.*	Dies wird sich zeigen.
This is *to be proved.*	Dies ist noch eine Frage.
I *am mistaken.*	Ich irre mich.
As yet, I have not seen any improvement.	Bis jetzt habe ich noch keine Besserung gesehen.
We have to pay six shillings *on an average.*	Wir haben im Durchschnitt sechs Schillinge zu zahlen.
We must consider the *pro and con.*	Wir müssen das Für und Wider bedenken.
He has said it in *my own hearing.*	Er hat es vor meinen eigenen Ohren gesagt.
I hope I do not *intrude.*	Ich hoffe, ich störe nicht.
Between *you and me.*	Unter uns gesagt.
I do not *mind* him.	Ich bekümmere mich Nichts um ihn.
I have a great *mind* to do it myself.	Ich habe große Lust, es selbst zu thun.
Will you *put me in mind* of it.	Wollen Sie mich daran erinnern?
Mind, he will cheat you.	Nimm dich in Acht, er wird dich betrügen.
He preached *in the open air.*	Er predigte unter freiem Himmel.
We will take an *airing.*	Einen Spaziergang (-Fahrt, -Ritt) in's Freie machen.
They *made* themselves *away.*	Sie machten sich aus dem Staube.
He made *the best* of his way home.	Er schlug den kürzesten Weg nach Hause ein. (Er ging so schnell, als möglich).

He made *the best* of it.	Er zog allen möglichen Vortheil daraus.
We *gave* him *the lie.*	Wir straften ihn Lügen.
I shall *drop you a line.*	Ich werde Ihnen schreiben.
It is now *your turn.*	Es ist jetzt die Reihe an Ihnen.
He has got *the start* of me.	Er hat mir den Rang abgelaufen.
He threw out *hints.*	Er gab zu verstehen.
We will not give *turn for turn.*	Wir wollen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.
We will take *a view* of it to-day.	Wir wollen es heute in Augenschein nehmen.
He was taken *in the very act.*	Er wurde auf frischer That ertappt.
You must not *take it amiss in* me.	Sie müssen es mir nicht übel nehmen.
You must not *make too free* with me.	Sie müssen sich keine Freiheiten gegen mich herausnehmen.
I have *no objection* to it.	Ich habe nichts dagegen.
This is not your *business.*	Das geht Sie nichts an.
Mind your own *business.*	Bekümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten.
I have no *business* with him.	Ich habe Nichts mit ihm zu schaffen.
He has a house *of his own.*	Er hat ein eigenes Haus.
I have reasons *of my own.*	Ich habe meine besonderen Gründe.
He has nothing *of his own.*	Er hat nichts Eigenes.
I don't care.	Meinethalb.
It is *all the same* to me.	Mir ist's ganz gleich.
I *happened* to meet him in the street.	Ich traf ihn zufällig auf der Straße.
The thing may *chance* to happen.	Der Zufall kann wollen, daß sich die Sache ereignet.
He *chanced* to be near me.	Er war zufällig in meiner Nähe.
There is no *chance* of his coming to-night.	Es ist keine Möglichkeit (keine Wahrscheinlichkeit) vorhanden, daß er heute Abend noch kommt.
What *business have* you here? What *is* your *business* here?	Was habt ihr hier zu schaffen.
'Tis none of your *business.*	Das geht euch Nichts an.
Go about your *business.*	Pack' dich!
He makes it his *business.*	Er läßt sich dieses angelegen sein.
One word will do the *business.*	Ein Wort ist hinlänglich.
Which *way* shall I turn?	Wohin soll ich mich wenden.
Come *this way.*	Kommt hieher.
He is *every way* a liar.	Er ist ein Lügner von Haus aus.
By way of apology.	Um sich zu entschuldigen.
This is a thing ont *of my way.*	Davon verstehe ich Nichts; ich gebe mich nicht damit ab.
He will not *give* way.	Er will nicht nachgeben.
He must have it *his own way.*	Er will es nach seinem Sinne haben.
It is not *worth the while.*	Es ist nicht der Mühe werth.
He *is worth* four thousand a year.	Er hat jährlich viertausend Pfund Einkünfte.
We will *take* a walk, a journey.	Wir wollen einen Spaziergang, eine Reise machen.
Take a heart.	Fasse Muth.
He *took* great pains.	Er gab sich viele Mühe.
He *took a fancy* to my house.	Er fand Geschmack an meinem Hause.
He *makes shift* with anything.	Er behilft sich mit Allem.

I shall *make shift* to do it.	Ich werde Allem aufbieten (mir alle Mühe geben), es zu thun.
He *makes shift* to live.	Er muß sich kümmerlich durchbringen.
I can *make shift* without it.	Ich kann es schon entbehren.
I must *make shift* elsewhere.	Ich muß mich anderswo umsehen.
He has now *to shift* for himself.	Er muß jetzt für sich selbst sorgen.
The wind *shifts* from one point to another.	Der Wind springt von einem Punkt zum andern.
That *serves* him right.	Dies geschieht ihm recht; das hat er verdient.
It *serves* my turn.	Dies genügt mir.
First come first *served* (Proverb).	Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
That is *saying* a great deal.	Das will viel heißen.
Stop, *I say.*	Halten Sie doch!
I say, Charles!	Höre doch, Karl!
I am sorry *to say.*	Es thut mir Leid, sagen zu müssen.
You don't *say so.*	Warum nicht gar? Was Sie nicht sagen!
It does one's *heart* good.	Es wird einem wohl um's Herz.
We *put* the question to him.	Wir warfen ihm die Frage auf.
We will *put* the case.	Wir wollen den Fall setzen.
Put it *away.*	Thut (leget) es auf die Seite.
Where have *put* it?	Wohin hast du es gethan?
Put it down (in writing).	Schreibe es nieder.
Have you *put* it in order?	Haben Sie es in Ordnung gebracht?
He *put* it into his head.	Er hat es sich in den Kopf gesetzt.
We will *put* it *off* for another day.	Wir wollen es auf einen andern Tag aufschieben.
Put a bold face *to* the matter.	Du brauchst dir's nicht sehr zu Herzen zu nehmen. (Sei dreist.)
We will *put* him *to* the test.	Wir wollen ihn auf die Probe stellen.
You may *put on* your best clothes.	Du darfst deine besten Kleider anziehen.
Put out the light.	Lösche das Licht aus.
We are quite *put out* of order.	Wir sind ganz aus der Ordnung gebracht.
We shall *put* an end to this abuse.	Wir werden diesem Mißbrauch ein Ende machen.
I have *put* you *to* great pains (expenses).	Ich habe Ihnen viel Mühe (viele Unkosten) gemacht.
I will *put* it together.	Ich will es zusammenbringen.
His library has been *put up* for sale.	Seine Bibliothek ist dem Verkaufe ausgesetzt worden.
We must *put up with* his insolence.	Wir müssen uns seine Unverschämtheit gefallen lassen.
We must *put up with* potatoes.	Wir müssen uns mit Kartoffeln begnügen.
Will you *put* me over the river!	Wollen Sie mich über den Fluß setzen.
We *put up* at the White Hart.	Wir kehrten im weißen Hirsch ein.

Zweiter Abschnitt.

Denk- und Stylübungen.

Zwölftes Kapitel.

Von den englischen Synonymen (Of the English Synonymes).

Unter Synonymen versteht man Wörter, die ihrem Hauptbegriff nach gleiche Bedeutung haben, die aber doch zugleich einen Nebenbegriff zulassen, der sie von einander unterscheidet, und einem jeden von ihnen eine besondere Bedeutung gibt. Da diese besondere Bedeutung nicht immer in die Augen springt, und wegen der Genauheit, Klarheit und Richtigkeit des Ausdrucks der Gebrauch eines Wortes für ein anderes nicht gleichgültig sein kann, so müssen bei der Erlernung einer fremden Sprache diese Verschiedenheiten besonders berücksichtigt werden, und dieß muß besonders der Fall sein mit der englischen Sprache, da sie mehr Synonymen, als irgend eine andere hat, deren Schattirungen oft durch den gleichzeitigen Gebrauch eines romanischen und germanischen Wortes (wie regal — royal — kingly; liberty — freedom; felicity — happiness; assistance — help) mehr in einander fließen und schwerer zu unterscheiden sind. So identisch auch diese romanischen Wörter im Anfang ihrer Einführung durch die Normanen bei ihrer Eroberung Englands im J. 1066 gewesen sein mögen, so hat sich doch mit der Zeit, besonders je mehr die altsächsische Sprache des niederen Volkes mit der französischen Sprache der höheren Normanen sich vermengte, an die scheinbar nur übersetzten Wörter eine besondere Bedeutung angehängt, und wo dies nicht der Fall sein konnte, hat eines dem andern Platz machen müssen und ist gänzlich aus der Sprache verschwunden, weil es, nach einem festen Naturgesetze, nicht möglich ist, daß zwei verschiedene Wörter ganz genau eine und dieselbe Idee bezeichnen können.

Um nun die Einsicht in die Verschiedenheiten der Synonymen zu erleichtern und einen richtigen Maßstab an dieselben legen zu können, hat man sie in Klassen eingetheilt. Dieser Eintheilung liegt das Princip zu Grunde, daß dieselben Grundsätze des Unterschiedes, den unsere Sinne in der äußeren Welt wahrnehmen, auch auf die Thätigkeiten unseres Geistes wirken, und folglich, entsprechende Ausdrücke in der Sprache erhalten werden. Diesem Grundsatze nach zerfallen die Synonymen

1) In solche, die man nach Haupt- und Nebengattungen unterscheiden kann *(Generic and Specific Synonymes)*. So ist z. B. *picture* (Bild) eine allgemeine Darstellung von einem Gegenstande, während *painting* (Gemälde) nur eine Darstellung vermittelst Farben ist.

2) In solche, die einander handelnd und leidend gegenüberstehen *(Active and Passive Synonymes)*. So z. B. bezeichnet *contented* (zufrieden) einen, der seine Wünsche in gewisse Grenzen eingeschränkt hat, dessen Geist folglich handelnd auftritt, während *satisfied* (befriedigt) einen bezeichnet, der durch Andere zufrieden gestellt worden ist, dessen Geist sich demnach passiv verhält.

3) Solche, die man nach ihrer Intensität unterscheiden kann, *(Synonymes of Intensity)*, d. h. von denen das eine einen niederen, das andere einen höheren Grad in Beziehung auf Kraft, Wirkung, innerer oder äußerer Beschaffenheit u. dergl. ausdrückt, z. B. *to hear* (hören) ist ein gewöhnlicher Act, während *to listen* (horchen) eine Anstrengung des Gehörs erfordert.

4) In positive und negative *(Positive and Negative Synonymes)*, z. B. *freedom* bezeichnet die Freiheit als einen natürlichen (positiven) Zustand, also die Freiheit solcher, die nie Sklaven gewesen sind, denen die Freiheit ein angeborenes Recht ist; während *liberty* die Freiheit derer bezeichnet, die erst aus einem Zustand der Sklaverei befreit worden sind, wie z. B. freigelassene Gefangene oder die ersehnten Freiheiten eines unterdrückten Volkes.

5) In vermischte Synonymen *(Miscellaneous Synonymes)*, d. h. in solche, die nach keinem klaren Grundsatze in eine Hauptklasse eingetheilt werden können.

Da die Übungen über die Synonymen zugleich eine Anleitung zum Selbstdenken in der englischen Sprache geben sollen, so muß der Schüler in die Lücken selbst das passende Synonym setzen, und über solche, die von keinen Beispielen begleitet sind, selbst Sätze bilden.

I.

Synonymen nach Haupt- und Nebengattungen unterschieden.
(Generic and Specific Synonymes.)

Answer — *Reply* (Antwort — Erwiederung).

Every reply is an answer, though every answer is not a reply. An *answer* is given to a question; a *reply* is made to an accusation or an objection. The former simply informs, the latter confutes or disproves. When we seek to do more than inform — to bring others to the conviction that the opinions they have expressed are mistaken or unjust, we reply to their arguments. Witnesses who are examined on a trial do not reply to, but answer the questions put to them by the counsel, because in such a case, information alone is required. The counsel for the defendant, in a trial, does not answer, but replies to the arguments used by the other party, because he seeks to prove that these arguments are false, and do not criminate his client.

Exercise.

During the night, the sentinel, hearing a rustling noise at some distance from him, demanded in a loud voice, "Who goes there?" and receiving no ———, immediately fired in that direction.

Sir, In ——— to the statements made in your letter of this morning, I must observe, &c.

As I cannot proceed in this affair, without obtaining information on these points, I shall feel obliged by your ——— my letter at your earliest convenience.

The advocate, in his ——— to the charges brought against the prisoners, fully established their innocence.

How can we think of appearing at that tribunal, without being able to give a ready ——— to the questions which shall then be put to us?

Bravery — *Courage* (Tapferkeit — Muth).

Bravery is constitutional; *courage* is acquired. The one is born with us, the other is the result of reflection. There is no merit in being brave, but much in being courageous. Brave men are naturally careless of danger; the courageous man is aware of danger, and yet faces it calmly. Bravery is apt to degenerate into temerity. Courage is always cool and collected. It may be, perhaps, said with justice, that the French are the braver, and the English the more courageous people.

Exercise.

King Alfred was conspicuous during the early part of his reign, for the ——— with which he resisted the attacks of his enemies, the Danes.

The first check which Xerxes received in his invasion of Greece was from the ——— of Leonidas and his three hundred Spartans, who disputed with him the pass of Thermopylae.

Richard I. of England distinguished himself, during his campaigns in the Holy Land by acts of the most impetuous ———.

It requires quite as much ——— in a minister to guide the state in safety, through all the political storms by which she is beset, as in a general, to insure victory to his country, amidst the difficulties and dangers by which he may be surrounded.

——— is impetuous; ——— is intrepid.

A proper ——— is not confined to objects of personal danger, but is prepared to meet poverty and disgrace.

Bonds — *Fetters* (Bande — Fesseln).

Bonds, from the Anglo-Saxon *bindan* (germ. binden), to bind, means whatever takes away our freedom of action beyond a certain circle. *Fetters* from the Saxon *foeter* (germ. Fessel), is strictly what binds the *feet;* what hinders us from moving or walking. Bonds is the generic term. Fetters are species of bonds.

Exercise.

Let any one send his contemplation to the extremities of the universe, and see what conceivable hopes, what ——— he can imagine to hold this mass of matter in so close a pressure together.

Doctrine unto fools is as ——— on the feet, and manacles[1] on the right hand.

The ——— of affection which exists between parent and child can never be broken except by the most unnatural and detestable wickedness.

In this case, I am ——— by circumstances, and, however unwillingly, must remain an inactive spectator of the course of affairs.

His legs were so inflamed by the weight of his ———, and the length of time he had worn them, that when they were knocked off his feet, he was too weak to stand, and it was with some difficulty that he was prevented from fainting.

Booty — *Prey* (Beute — Raub).

Booty and prey are both objects of plunder: but there is this distinction, that *booty* may be applied to various purposes, whilst *prey* is always for consumption. Soldiers carry off their booty. Birds carry off their prey. Avarice or covetousness incites men to take booty. A ravenous appetite urges animals to search for prey. In a secondary sense, things are said to be a prey to whatever consumes them either physically or morally. Thus: — a house falls a prey to the devouring flames. The heart is a prey to melancholy. Misfortunes prey on the mind.

Exercise.

The brigands having packed all the ——— on the mules which they had brought with them, set fire to the premises, and quitted the spot.

There are men of ———, as well as beasts and birds of ———, that live upon and delight in human blood.

A garrison supported itself by the ——— it took from the neighbourhood of Aylesbury.

[1] Handeisen.

Velleius Paterculus states that the sum produced by the ——— which Julius Caesar brought to Rome was above fifty millions of pounds.

Conduct — *Behaviour* (Aufführung — Betragen).

Behaviour respects our manner of acting on particular occasions, or in individual cases; *Conduct* refers to the general tenor of our actions. Behaviour is connected with the circumstances of the case. Conduct is the result of our habits of thinking, and the standard of morals set up in our own minds. Soldiers behave gallantly in an engagement. A good citizen conducts himself on all occasions wisely and temperately. Our morals or temper influence our conduct. Our humour influences our behaviour. The conduct of Charles I. was marked by mild dignity. Queen Elizabeth's behaviour was undignified when she gave Lord Essex a box on the ear.

Exercise.

The ——— of the firemen was beyond all praise; they exposed themselves at all points to the raging flames, and exerted themselves to the utmost to subdue the fire, which soon yielded to their combined efforts.

At the end of the half-year, the father received a letter from his son's tutor, expressive of his unqualified praise of his pupil's ——— during the six months previous.

A state of happiness is not to be expected by those who are conscious of no moral or religious rule for their ——— in life.

The ——— of the whole school during the master's illness was most exemplary. By common consent, no boisterous or noisy games were allowed, and the pupils all moved about the house as quietly as possible, for fear of disturbing him.

His master parted with him with expressions of much regret, and begged that he would apply to him whenever he should require testimonials of character or ———.

Custom — *Habit* (Sitte — Gewohnheit).

Custom respects things which are done by the majority; *Habit,* those which are done by individuals. We speak of national customs, and of a man of indolent habits. It is a custom in England to leave town in the summer months. It is a custom to eat hot-cross buns[1] on good Friday.[2] It is a custom to attend divine service. It is a habit to take snuff, to smoke, &c. Habits will often arise from customs; for instance, the custom of going to church may produce habits of piety. The custom of driving in a carriage may produce habits of indolence. It is of great advantage when the customs of a nation are such as are likely to lead to good habits among the people.

Exercise.

The ——— of early rising is very conducive to health.

The ——— of giving money to servants does not prevail to the same extent as formerly.

---

[1] Ungesäuerter Fladen mit einem Kreuz darauf. [2] Charfreitag.

Paley has said that "man is a bundle of ———".

In many parts of Germany it is the ——— to dine as early as twelve o'clock.

The effects of good example and early ——— are equally visible in his conversation.

We have no distinct account of the origin of the Chinese ——— of cramping the feet of their women.

The force of education is so great, that we may mould the minds and manners of the young into what shape we please, and give the impressions of such ———s as shall ever afterwards remain.

Fear — *Terror* (Furcht — Schrecken).

Fear is the generic word. *Terror* is a species of fear. Fear is an inward feeling. Terror is an external and visible agitation. The prospect of evil excites our fear; we feel terror at the evil which is actually before us. We fear an approaching storm; the storm itself excites terror. Fear urges us to action; terror urges us to flight. Fear prompts us to prepare against the coming evil; terror urges us to escape it.

Exercise.

The ——— of some persons during a thunder-storm is so great, that it takes away all power of action, and renders them for a time perfectly helpless.

Whatever may occur in the meantime, I have no ——— for the result.

The poor boy felt such ——— at the sight of this hideous mask, that we had some difficulty in calming his agitation, and still more in persuading him that it concealed a human face underneath.

She has been extremely ill; and was for several days in such a precarious state, that ———s were entertained for her life.

Among the many motives which prompt men to obey the laws, ——— of punishment is not the least strong.

The enemy shot through the walls and fortifications of the town, to the great ——— of the inhabitants.

Fancy — *Imagination* (Phantasie — Einbildungskraft).

Fancy is the power of combining ideas — of bringing them together in such a manner as to produce novel and pleasing scenes for the mind to contemplate. *Imagination* is the power of endowing substances with qualities and faculties, which in reality they do not possess — of making them think and speak, and act, like beings of another order. The fancy only brings objects together in the mind; it regards but the outward appearances of things. The imagination creates; it gives interest to the simplest and most insignificant things by investing them with qualities which immediately render them objects of human sympathy.

Exercise.

Shakspeare's "Midsummer Night's Dream," and Pope's "Rape of the Lock" offer numerous instances of the elegant and exuberant ——— of these two poets.

In Homer and Shakspeare, ———, the true test of poetical power, is more abundant than in any other poets the world has ever seen.

——— is creative — lively — glowing; it animates all things which come within the sphere of its magic influence; it makes them think, and feel, and act, and suffer: ——— is whimsical and capricious, it combines strange, and sometimes incongruous elements. Fairies, monsters, gnomes, and spirits are its offspring.

Haste — *Hurry* (Eile — Hast).

Haste signifies heat of action. The word *hurry* includes an idea of confusion and want of collected thoughts not to be found in haste. Hurry implies haste, but includes confusion or trepidation. What is done in haste may be done well, but what is done in a hurry can never be done accurately. Haste implies an eager desire to accomplish. Hurry, the same desire, accompanied with the fear of interruption. The derivation of *hurry* from the Anglo-Saxon verb *hergian* (plündern) will illustrate the proper use of the word. It is the feeling that accompanies those who plunder and take flight.

Exercise.

He ran off in such a ———, that he spilt the ink all over his dress.

If you do not make ———, you will not finish your exercise by one o'clock.

In our ——— to get on board in good time, some of the luggage was left behind, and we were obliged to proceed on our voyage without it.

As I have appointed to meet my brother in Paris, on the 28th of this month, I must ——— on my journey, or I shall arrive there too late to see him, as I know he will be obliged to start the next day for London.

Though I am in a great ———, I cannot let slip this opportunity of informing you that every thing is going on to our greatest satisfaction.

Negligence — *Neglect* (Nachlässigkeit — Vernachlässigung).

Negligence is the habit of leaving undone. *Neglect* is the act of leaving undone. Negligence applies to a state or frame of mind. Neglect is applied to some individual person, or thing, to which we do not pay due attention. The neglect of our duties exposes us to censure. We are negligent in generals, we are neglectful in particulars. Negligent men are neglectful of their duties. Negligence is a quality which should never be suffered to grow up in children. The neglect of moral culture in youth leads to the most baneful effects in after-life. (Adject: negligent — neglectful.)

Exercise.

The two classes of men most apt to be ——— of the duty of religious retirement, are the men of pleasure and the men of business.

By a thorough contempt of little excellences, he is perfectly master of them. This temper of mind leaves him under no necessity of studying his air; and he has this peculiar distinction, that his ——— is unaffected.

It is the great excellence of learning that it borrows very little from time or place; but this quality, which constitutes much of its value, is one occasion of ———.

By ——— to do what ought to be done, we shall soon acquire habits of ———.

He who treats the counsels of the wise with ———, will be made to repent of his folly by bitter experience.

His ——— nearly caused his losing the situation.

News — *Tidings* (Neuigkeiten — Nachricht).

Tidings is a species of *news.* The difference between tidings and news is, that we are always more or less interested in tidings; whereas, we may be indifferent as to news. We *may* be curious to hear news, but we are always anxious for tidings. We receive news of the political events of Europe; but we receive tidings of our friends in their absence. No tidings have been received of the steam-ship *The President,* since she sailed from New York, in March, 1841.

Exercise.

But perhaps the hour in which we most deeply felt how entirely we had wound and wrapt our own poetry in himself, was that in which the ——— of his death reached this country.

I wonder that, in the present situation of affairs, you can take pleasure in writing any thing but ———.

His parents received ——— of his seizure, but beyond that they could learn nothing.

They have ——— gatherers and intelligencers [1] distributed into their several walks, who bring in their respective quotas [2], and make them acquainted with the discourse of the whole kingdom.

In the midst of her reveries and rhapsodies ——— reached Newstead of the untimely death of Lord Byron.

An Occasion — *An Opportunity* (Gelgenheit).

Opportunities are particular *occasions.* An occasion presents itself, an opportunity is desired. Opportunities spring out of occasions. When the circumstances of an occasion are favourable to our purpose, the occasion produces the opportunity. We may have frequent occasion to converse with a person, without getting an opportunity of speaking to him on some particular object. We act as the occasion may require; we embrace or improve an opportunity.

Exercise.

Waller preserved and won his life from those who were most resolved to take it, and in an ——— in which he ought to have been ambitious to lose it.

If a philosopher has lived any time, he must have had ample ——— of exercising his meditations on the vanity of all sublunary conditions.

'Tis hard to imagine one's self in a scene of greater horror than on such an ———, and yet (shall I own it to you?) though I was not at all willing to be drowned, I could not forbear being entertained at the double distress of a fellow-passenger.

At the Louvre, I had the ——— of seeing the King, accompanied by the Duke Regent.

Have you ever heard what was the ——— and beginning of this custom?

A wise man will make more ——— than he finds. Men's behaviour should be like their apparel [3], not too strait, but free for exercise.

Neglect no ——— of doing good, nor check thy desire of doing it by a vain fear of what may happen.

---

[1] Kundschafter. [2] Quote, verhältnißmäßiger Antheil. [3] Kleidung.

A Picture — A Painting (Bild — Gemälde).

A *picture* is a representation of objects. A *painting* is a representation by means of colour. Colour is essential to a painting though not to a picture. Every painting is a picture because it represents something; but every picture is not a painting, because every picture is not painted. Form, drawing outline, composition, are the essentials of the picture: these, together with the colouring, make up the painting. In a secondary sense, the same distinction is to be observed. The poet paints in glowing colours. The historian draws a lively picture.

Exercise.

The historian draws such a lively ——— of the follies and vices of that period, that it is impossible to read his account without taking a deep interest in the events which he relates.

The art of mixing colours, as applied by the old masters in their old ———s, is now lost to the world.

Most children are delighted with ———, and many will pore[1] over them with rapture for hours together.

The prize destined for him who should make the greatest improvement in drawing, was a beautiful water-colour ——— by a first-rate artist, mounted and set in an elegant gold frame.

Populace — Mob (Pöbel — Rotte — Gesindel).

Populace is from the Italian *popolazzo,* and signifies the lowest orders of the people taken collectively. *Mob,* from the Latin *mobilis,* moveable, characterizes the fickleness[2] of the populace. Both the words signify an assemblage of the people. When the lower orders meet peaceably, and disperse quietly, they are the populace. When the populace commit excesses, riot, or act tumultuously, they become the mob. The populace are vulgar, illiterate, and unrefined. A mob is noisy, riotous, and tumultuous.

Exercise.

The tribunes and people, having subdued all competitors, began the last game of a prevalent ———, to choose themselves a master.

As the ——— began to shew symptoms of a riotous disposition, a body of police was ordered to the spot, to prevent any outbreak.

Instead, however, of displaying any signs of dissatisfaction, the ——— received them with three hearty cheers, and the very best understanding prevailed during the whole day, between the people and the civil authorities.

By the senseless and insignificant clink[3] of missapplied words, some restless demagogues had inflamed the minds of the sottish[4] ——— to a strange, unaccountable abhorrence of the best of men.

When the new member[5] reached the gates of the town, he was received with deafening cheers by the ———, who, unharnessing[6] the horses from his carriage, dragged him to his hotel in the market-place.

---

[1] vertieft sein. [2] Wankelmuth, Leichtsinn. [3] Geklirr. [4] dumm, tölpelhaft. [5] Parlamentsmitglied. [6] ausspannen.

Safety — *Security* (Sicherheit).

Those who are out of danger are in *safety:* those who are beyond the reach of danger are in *security.* Safety regards the present moment with respect to the past; security regards the future as well as the present. Security implies the absence of all apprehension; safety merely imports the absence of danger. Those who are in a vessel during a storm at sea are not in safety during the storm, nor are they in security from the dangers of the sea till they have reached the shore. Money is placed in fire-proof boxes for security.

Exercise.

It cannot be ——— for any man to walk upon a precipice and to be always on the very border of destruction.

No man can rationally account himself ——— unless he could command all the chances of the world.

For, as Rome itself is built on an exhausted volcano, so in similar ——— the inhabitants of the south tenanted [1] the green and vine-clad places around a volcano whose fires they believed at rest for ever.

I am now, my dear sister, ——— ly arrived at Vienna, and, I thank God, have not at all suffered in my health, nor, what is dearer to me, in that of my child, by all our fatigues.

Whether any of the reasonings are inconsistent, I ——— ly leave to the judgment of the reader.

As long as he was rich, none pried into his conduct; he pursued the dark tenor of his way undisturbed and ———.

Who is there that hath the leisure and means to collect all the proofs concerning most of the opinions he has, so as ——— ly to conclude that he hath a clear and full view.

Shape — *Form* (Gestalt — Form).

The *form* of a thing is what results from the arrangement of the parts of its substance, and includes not only its exterior surface, but also its internal solidity. *Shape* refers to the entire surface of the form; not merely its outline, but its whole superficies. The form includes length, breadth, and thickness. The shape is merely what we can see of the outside. A marble [2] has the form of a sphere, i. e. the qualities of rotundity and solidity. It has the shape of a sphere, because it presents a spherical surface to the eye or touch.

Exercise.

God ——— man out of the dust of the ground.

Philosophers describe the earth as having the ——— of an orange that is, like a flattened sphere.

The first watches were not made round as they are now, but were of an oval ———, and were called Nüremberg eggs.

Fathers and mothers, friends and relations, seem to have no other wish towards the little girl, but that she may have a fair skin, a fine ———, dress well, and dance to admiration.

---

[1] bewohnten. [2] der Schusser, Marmel, Schnellkugel, zum Spielen der Kinder.

Gold will endure a vehement fire without any change, and after it has been divided by corrosive liquors into invisible parts, yet may presently be precipitated, so as to appear again in its ———.

The ——— of the locusts [1] were like unto horses prepared for battle.

It stood still, but I could not discern the ——— thereof.

Talent — *Genius* [2] (Talent — Genie).

Genius is a strong bent of the mind to some occupation in which the faculty of imagination is chiefly employed. Genius originates ideas, creates new forms, new expressions. *Talent* is employed in reducing to practise the ideas of others. Talent imitates faithfully, copies correctly, evolves diligently; but originates nothing. Great artists are geniuses. Great historians are men of talent. We speak of a genius for poetry, painting, music, &c., and of a talent for mathematics, history, diplomacy. In genius, the imagination is exercised, in talent, the memory.

Exercise.

His ——— unfitted him for the every-day routine of ordinary life, and he longed for an opportunity to distinguish himself against the enemies of his country.

The unparalleled cruelty and intolerable severity of this general towards his soldiers made him generally detested; but he was a man of such ———, that the state could not dispense with his services, and he was appointed to take the command of the expedition.

In the greatest emergencies the greatest ——— are called forth.

Napoleon Bonaparte was one of the greatest military ——— that ever lived; and he was born at a time in which the most favourable opportunities for the display of his ——— were afforded him.

It is a melancholy reflection, that the most brilliant ——— are oftener employed in vicious pursuits than in furthering the cause of truth and virtue.

The ——— of Homer shines like the morning star on the horizon of antiquity.

Temper — *Humour* (Gemüthsart — Laune).

Temper is fixed; *humour* is temporary. The former belongs to the permanent character of the individual, and exercises an influence, for good or for evil, over all the actions of his life; the latter expresses a state of mind produced by particular circumstances, and extends over a comparatively short space of time. The best tempered men are occasionally in an ill-humour, and those of the worst temper have their moment of good-humour. The good-tempered are, of course, much more frequently in a good-humour than those of a contrary disposition. Temper seems to be the principle: humour, its result. Cheerfulness has been defined — "An habitual good-humour."

Exercise.

My friend is a man of such excellent ———, that I do not think I ever saw him in an ill ———.

---

[1] Heuschrecke. [2] Man vergleiche auch: Tact and Talent; Chrestom. pag. 59.

The moment he entered the room, I saw that something had vexed him, for he was in such an ill ———, that he seemed resolved to be pleased with nothing I could say or do.

Since my cousin's return, I find her very much altered; she has no longer the same even ——— for which she was so remarkable, but frequently falls into fits of ——— which make her far from an agreeable companion.

He was a man of very grave and reserved ———, but when in the ———, he could unbend, and be as communicative and agreeable as others.

Vestige — Trace (Spur).

A *vestige* is properly the mark made by a footstep; a *trace* is a succession of marks. They both refer to indistinct appearances of bygone things or actions. A vestige is an isolated mark. A trace consists of a number of succeeding marks, partly obliterated, but still indistinctly connected. Vestiges are scattered; traces are followed. Vestiges are points by which we may trace. If a plough should be dug up on an uninhabited island, it might be considered as a vestige of its former cultivation. If, in the same island, the remains of hedges, old gates, tools, ruins of farm-houses, &c. were discovered, they might be looked upon as traces of agriculture.

Exercise.

Many ——— of the Norman dominion are still to be found in all the southern, and some of the northern countries of Europe.

In many parts of England, ——— of Roman roads, encampments and fortifications have been discovered, which prove the state of perfection in arts, as well as arms, which the ancient rulers of the world had attained.

The patient, though he had suffered severely from his long illness, was now perfectly recovered; and neither his countenance nor frame bore the slightest ——— of the effects of the disease under which he had so long laboured.

The walls of ancient Jerusalem were destroyed to their very foundations by the soldiers of Titus; so that the prophecy was literally fulfilled, that not a ——— of her former greatness should remain.

To augur — to forebode (weissagen — voraussagen).

Augur, from the Latin *augurium,* refers to the superstition of the ancient Romans, by which they pretended to predict future events. *Forebode,* from the Saxon *forebodian,* signifies to tell beforehand. In distinguishing between the modern use of these words, it is to be observed that there is more of chance in augury, and more of reasoning in foreboding. Moreover, an augury may be for good or for evil, whereas foreboding is scarcely ever used in a good sense. It may be almost said that to augur evil is to forebode. Again, an augury is founded upon outward appearances; a foreboding is founded upon induction.

Exercise.

He never could take a bright view of any question; but whatever appearance it might present, he had always the unhappy knack[1] of ——— some evil consequence from it.

[1] Art und Weise.

The sun rose clear and bright; the morning air was pure and deliciously fresh; pearly drops of crystal dew stood glittering on leaves of the brightest green, and all nature seemed to ——— a happy result to the ceremony of this eventful day.

"This looks not well!" exclaimed the doctor, raising his head suddenly from the book which he had been examining — "This looks not well! these characters ——— no success, either to the undertaking or to any engaged in it. I withdraw my name from among its supporters."

I saw by the smile on his countenance that he had succeeded in his wishes; and he soon after informed me that every thing ——— favourably, and that he had every hope of obtaining the situation.

To bestow — to confer (ertheilen — verleihen).

To *bestow* signifies to place, or lay out; to *confer*, to bear towards or upon. The idea of giving is common to both these verbs. They differ in this — that the former is said of things given between persons in private life; the latter, of things given from persons in authority to those below them in rank. The King confers the honor of knighthood. Princes confer privileges. One friend bestows favors on another. We bestow charity on the poor. It is also to be observed, that these verbs are scarcely ever used with any other than abstract nouns. Honors, dignities, privileges, &c. are conferred. Praise, charity, kindness, pains, &c. are bestowed.

Exercise.

Princes should ——— dignities as rewards of merit, not, as is generally the case, with a view to secure their own interests.

I considered the whole affair so insignificant, that I have not thought it worth while to ——— another thought upon the subject.

Unless you ——— much time and attention on the subject, you will never succeed in comprehending it fully.

Wolsey rose rapidly in the king's favour, and accommodated himself with such facility to all Henry's caprices, that the highest honours where ——— upon him, and all the affairs of state were soon intrusted to his management.

Great care was ——— upon his education.

It sometimes happens that even enemies and envious persons ——— the sincerest marks of esteem when they least design it.

To bring — to fetch (bringen — holen).

To *bring* is to convey to; it is a simple act: to *fetch* is a compound act; it means to go and bring. When two persons are in the same room, and one asks the other to bring him something, we must suppose the person addressed to be near the object required. In order to fetch, we must go to some distance for the object. Potatoes are brought to market. Children are fetched from school; *i. e.* when some one *goes* to *bring* them.

Exercise.

The parliament, however, maintained their power with continued success, and the king was at length ——— to his trial.

On the 20th of next December, just before the Christmas holidays, my

father has promised that he will take me with him when he goes to ——— my brothers from school.

If you will call upon me to-morrow at three o'clock, I shall be at home and glad to see you; but do not forget to ——— your books, as without them, you will not be able to take a lesson.

I have desired the servant to ——— your brother home from his uncle's at nine o'clock this evening.

What appeared to me wonderful was, that none of the ants came home without ———ing something.

I have said before, that those ants, which I did so particularly consider, ——— their corn out of a garret.

To bury — *to inter* (begraben — beerdigen).

To *bury* is to conceal in the earth; to *inter* is to put into the earth with ceremony. We bury in order to cover up; we inter from a religious motive. Interring is a species of burying. A miser may bury his money in a hole in his garden, or may bury his face in his handkerchief. Those who are buried with religious ceremonies are interred. We can scarcely say correctly that a man is interred in a tomb unless the tomb be below the surface of the earth. Dogs are never interred, though they are frequently buried. To bury is often used in an abstract sense: as to bury animosity, to bury hope, &c. To inter is never used abstractly.

Exercise.

The corpse of Henry V. was ——— near the shrine of Edward the Confessor; and the tomb was long visited by the people with sentiments of veneration and regret.

William I. caused the body of Harold to be ——— on the sea-shore, saying: "He guarded the coast when living; let him still guard it now that he is dead."

It was formerly the custom in England to ——— the dead at some distance from any town or city.

The ashes, in an old record of the convent, are said to have been ——— between the very wall and the altar where they were taken up.

They determined henceforward to live on good terms with each other, and to ——— all past animosities in oblivion.

The house suddenly fell in, and six of the workmen were ——— in the ruins.

To clothe — *to dress* (bekleiden — ankleiden).

To *clothe* is to cover the body; to *dress* is to cover it in a certain manner. Dressing is a mode of clothing. We clothe to protect our bodies from the inclemency of the weather; we dress in conformity with the custom of the country. The dress is all the clothes taken together. Savages are clothed in skins. In Europe, men are generally dressed in coats and trousers. The clothing again, is the material. The dress is the manner in which it is made up.

Exercise.

Being exposed to the rigour of a severe winter, without sufficient ——— to protect him from the inclemency of the season, his health became so mate-

rially injured, that he never again recovered his strength, and died in the ensuing autumn.

The North-American Indians are generally ——— in buffalo skins, but on grand occasions they decorate their bodies with a profusion of feathers and shells.

The stranger presented a striking, and not unattractive appearance; he was ——— in a spanish doublet,[1] with slashed sleeves,[2] a dark-brown mantle, carelessly thrown over one shoulder, with a broad-brimmed hat drawn over his brow, and surmounted with a long plume.

The ——— of savage nations is every where pretty much the same, being calculated rather to inspire terror than to excite love or respect.

To calculate — to reckon (berechnen — rechnen).

To *calculate* is the general science by which we arrive at a certain result. To *reckon* refers to the details of calculation in attaining a sum total or amount. Calculation is any operation whatever — not confined to arithmetic or geometry — by which a certain knowledge is arrived at. The astronomer calculates; the statesman calculates. The accountant[3] reckons; the merchant reckons his losses or gains.

Exercise.

Astronomers are able to ——— eclipses with astonishing precision.

——— from the foundation of Rome to the birth of Christ, there are seven hundred and fifty-three years.

In chronology there are two modes of ———; one, from the creation so many years before the birth of Christ, and the other, so many years from the birth of Christ up to the present time.

In England, in the seventh, and so late as the thirteenth century, the year was ——— from Christmas-day.

The greater the number of elements that enter into a ———, and the greater the discord among those elements, the more difficult must it be to arrive at any thing like a certain result.

——— from last Monday, it will be eight weeks before we see him again.

To do — to make (thun — machen).

To *do* is the generic term to express action; to *make,* the specific. Making is the mode of doing. We cannot make without doing, though we may do without making. To do is more frequently used with abstract things; to make, with concrete. We do right or wrong; we do our duty. Children make a noise; a carpenter makes a table. Again, to do is a simple act; to make is compound, as it implies thought and contrivance, and contains the ideas of formation and production.

Exercise.

What are you ———? I am ——— a silk purse for my brother.

He who ——— every thing in a hurry, can ——— nothing well.

Can I ——— any thing for you? Yes, I shall be obliged to you, if you will help me to ——— this card-box.

———ing well has something more in it than the fulfilling of a duty.

---

[1] Wamms. [2] aufgeschlitzte griechische Aermel. [3] Buchhalter.

His copy was written neatly, his letters ——— handsomely, and no blot [1] seen on his book.

Seneca says, our lives are spent either in ——— nothing at all, or in ——— nothing to the purpose, or in ——— nothing that we ought to ———.

As every prince should govern as he would desire to be governed, so every subject ought to obey as he would desire to be obeyed, according to the maxim of ——— ing as we would be by.

To divide — to separate (theilen — trennen).

To *divide* is to cut into parts; to *separate* is to place those parts at a distance from each other. Objects may be divided and yet near; to be separated, they must be removed from each other. A hermit is separated from the rest of the world. Society is divided into classes. The highest are separated from the lowest classes. A man may divide his time into hours of study and hours of recreation. Divisions are natural, separations more violent. The year is divided into months, weeks and days. Two vessels become separated in a storm. There cannot be a separation without a division, though there may be a division without a separation.

Exercise.

Alfred the Great ——— his time into three equal parts; allotting the first to prayer and pious exercises, the second to business, and the third to sleep and refreshment.

England is ——— from France by the English Channel.

The river Rhine ——— France from Germany.

Alexander Selkirk, from whose adventures De Foe took his story of "Robinson Crusoe", lived for several years on an uninhabited island in the Pacific Ocean, wholly ——— from human society.

Opinions on the question of the Irish Union were ———, some holding that it should be immediately repealed, and others contending that the repeal would involve a ——— of the two countries.

If we ——— the life of most men into twenty parts, we shall find at least nineteen of them filled with gaps and chasms, which are neither filled up with pleasure nor business.

To finish — to conclude (enden — schließen).

To *conclude* is a species of finishing; it means to bring to a close for a time, implying a possibility, if not a probability, that we shall continue the action. To *finish* is to cease from acting, with either no power or no intention of resuming. In reading a book, we may conclude when we come to the end of a chapter or paragraph; but we finish when we come to the end of the last page. A sermon which is divided into many sections may be concluded on one Sunday, and finished on the next.

Exercise.

He his observations by calling the attention of the meeting to the marked improvement in the condition of the poorer classes in that part of the country.

---

[1] Tintenflecks.

I have not yet quite ——— reading the book you were kind enough to lend me; but I have already begun the ——— ing chapter.

According to the established rules of the society, the competitors had all ——— their pictures, and sent them in for exhibition by the 1st of May.

This exercise must be ——— before five o'clock.

The great work of which Justinian has the credit, although it comprehends the whole system of jurisprudence, was ———, we are told, in three years.

Every evening, after his daily labour was ———, he occupied himself in reading; his master kindly supplying him with books from his own library.

To gain — *to win* (gewinnen).

To *gain* is a general — to *win* is a specific term. These words express different modes of acquiring possession, and are to be distinguished by the circumstances which respectively attend them. We gain with intention, we win by chance. We may reasonably count upon our gains. Our winnings depend on fortune. We do not gain, but win a prize in the lottery. We do not win, but gain a fortune by continued attention to business. A victory may be both gained and won: gained, as concerns the endeavours of the victors; won, as far as it was a question of chance which fortune decided in their favour. Credit, friends, power, influence, &c. are gained. A race, a wager, a prize, &c. are won.

Exercise.

He determined to deposit a portion of his weekly ——— in the savings' bank, in order that he might have some provision against sickness or old age.

Those who ——— large sums of money by betting, or in lotteries, seldom apply them to useful purposes.

Though I have looked into several books of reference, I can ——— no satisfactory information on this subject.

My cousin, who is inferior in abilities to many of his schoolfellows, was much surprised on being informed, after the examination, that he had ——— the prize.

The horse who ——— the race dropped down immediately after reaching the goal, and expired in a few minutes.

How often do we strive to ——— things which posses no real advantages!

To put — *to place* (setzen — stellen).

To *put* is a general term; to *place,* specific. Placing is a mode of putting. When we put a thing in a particular situation we place it. A plant may be put into a flower-pot, and then placed in the greenhouse. All the parts of a clock may be put together, and the clock then placed in the hall.

Exercise.

I had a parcel of crowns in my hand to pay for Shakspeare; and as she had let go the purse entirely, I ——— a single one in, and tying up the riband in a bow-knot,[1] returned it to her.

---

[1] Schleife.

Nydia smiled joyously, but did not answer; and Glaucus ——— ing the violets he had selected in his breast, turned gaily and carelessly from the crowd.

He that has any doubts of his tenets, received without examination ought to ——— himself wholly into this state of ignorance, and throwing wholly by all his former notions, examine them with a perfect indifference.

Then youths and virgins, twice as many, join
To ——— the dishes, and to serve the wine.

Ancient — *antique* (alt — alterthümlich).

Ancient qualifies the manners, institutions, customs, &c. of the nations of antiquity. *Antique* refers to the style of their works of art. Ancient architecture signifies the abstract science as it existed among the ancients. Antique architecture refers to the style of building among the ancients. We speak of an antique coin, an antique cup, or gem; and of ancient laws and customs. Ancient is generic — antique specific; an ancient temple is one built by the ancients; an antique temple is one built in the style of the ancients. Ancient is not modern; antique is not new-fashioned.

Exercise.

The room had a very ——— appearance; the furniture was old and worn, the walls hung with tapestry, and the ceiling adorned with relievo.

The remains of an ——— temple have been lately found in the neighbourhood of the modern town, and in the vicinity many remains of Roman handicraft have been discovered.

The seals which we have remaining of Julius Caesar, which we know to be ———, have the star of Venus over them.

The poems of Homer throw great light upon the domestic manners and customs of the ——— Greeks.

But seven wise men the ——— world did know;
We scarce know seven who think themselves not so.

Entire — *complete* (ganz — vollständig).

The word *entire* respects the whole substance of an object considered collectively; it qualifies that which has all its parts: the word *complete* has reference to the appendages of an object, considered apart from the object itself it qualifies that which wants nothing that properly belongs to it. An entire week consists of the seven days of which it is composed, taken together. On Friday, the week wants another day to make it complete. An entire work consists of a certain number of volumes. A complete work contains every thing that can he said on the subject of which it treats. Books of travels which are published without maps cannot he called complete.

Exercise.

The embassy did not occupy an ——— house, but were accommodated with temporary lodgings in the viceroy's palace.

Having received this reinforcement, the army was now ———, and it was determined to march immediately against the enemy.

The ——— session has been occupied in frivolous discussions on questions of secondary importance.

Many of the houses in that country are built —— of wood.
When another row of houses is built on the north side, the square will be ——.
My apprehensions were ——ly removed by this intelligence.

Whole — *entire* (ganz).

The parts of any object may be divided, but if they are not separated, that object may be called *whole.* Thus, if an orange be cut into several pieces, all the parts, taken together, will make up the whole orange. But if the orange be not cut, then it is *entire.* That is entire which has not been divided. That is whole which has suffered no diminution. [1]

Exercise.

An action is —— which is complete in all its parts; or, as Aristotle describes it, when it has a beginning, a middle and an end.
Thus his —— conduct was made up of artifice and deceit.
The —— conquest of the passions is so difficult a work, that they who despair of it should think of a less difficult task, and only attempt to regulate them.
And feeling that no human being is ——ly good, or ——ly base, we learn that true knowledge of mankind which induces us to expect little and forgive much.
A ruined chapel, flanked by a solemn grove, still reared its front ——.
His boots are the only thing splendid in his —— costume.
How my adventures will conclude — I leave ——ly to Providence; if comically, you shall hear of them.

Great — *big* (groß).

Bulk that is capable of expansion is *big* when expanded. *Great* is applied to every species of dimension; so that big is a species of great. An animal, a bottle, a balloon, may be called big. The frog that swelled herself out, asked her young if she was bigger than the ox. A great house, is one that has much length, breadth, and height. Again there is a rotundity in big, which does not of necessity belong to great. In a secondary meaning, power, knowledge, strength, &c. are represented as great. Big is not often used in a moral sense. We have, however, a year "big with events," and "big with the fate of Cato," in the sense of *on the point of producing.*

Exercise.

This bag will not be —— enough to hold all we wish to put into it.
The ——er the difficulty, the more should we endeavour to overcome it.
This hat is not —— enough for him, it hurts his head.
How —— is the pleasure of doing good, is known only to the benevolent and charitable!
The bottle which he brought with him was —— enough to hold water for the whole party.

---

[1] Man vergleiche damit To separate — to divide weiter oben.

His younger brother, whom I had not seen for three years, was now grown a —— boy, and was old enough to go to school.

High — *tall* (hoch).

High is a generic term; *tall* a specific term. What is tall is high, but what is high is not always tall. That which attains considerable height by growing is tall. So we speak of the height of a tall man. The reverse of high is low, the reverse of tall is stunted. We may say, a high house, a high church, &c.; and a tall girl, a tall horse, a tall tree, &c. Metaphorically, tall is sometimes used for high, as in the phrase, "a tall spire."

Exercise.

Reason elevates our thoughts as —— as the stars, and leads us through the vast spaces of this mighty fabric; yet it comes far short of the real extent of even corporeal being.

The ——er parts of the earth, being continually spending, and the lower continually gaining, they must, of necessity, at length come to an equality.

Prostrate on earth their beauteous body lay,
Like mountain firs, as —— and straight as they.

They cut away the ——, sound, and substantial timber, that used to shelter them from the winds.

They that stand ——, have many blasts to shake them,
And, if they fall, they dash themselves to pieces.

Ueber die folgenden Synonymen bilde der Schüler selbst Sätze, und suche, wo es thunlich ist, die entsprechenden deutschen Ausdrücke.

Duty — *Obligation.* — Duty has to do with the conscience, and arises from the natural relations of society. An obligation arises from circumstances. Duty is what is due from one to another. An obligation is what we *bind* ourselves to do independently of our natural duties.

A List — *A Catalogue.* — A list contains no more than the names of things or persons to be recorded. A catalogue is a systematic list; it has a certain order which we do not find in a list. A list of books — a catalogue of books.

A Pillar — *A Column.* — A pillar is a supporting pile. A column is a round pillar. Columns may or may not support the roofs or arches of buildings. Pillars are always used in the sense of supporters. Pillars may be square, or even triangular; columns are always round.

Posture — *Attitude.* — An attitude is an expression of internal feeling by that disposition of the limbs which is naturally suited to such an expression. A posture designates no more than the visible position of the body. Therefore: a horizontal posture, an erect posture, a sleeping posture: an attitude of despair, an attitude of melancholy.

Praise — Applause. — There is less reflection in applause than in praise. We applaud from impulse. There is reason in our praise. A man is praised for his general conduct, his steadiness, sobriety, &c. He is applauded for some particular action. We applaud one who saves a fellow-creature from drowning. We praise a boy for his attention to study, and obedience to his superiors.

Vice — Sin. — Sin is an offence against the command of God. Vice is an offence against morality. Sin has reference to the relation between God and man; vice refers to the relation between man and man. The same act may be both sinful and vicious; sinful, because it is contrary to the law of God; vicious, because it is injurious to society.

To expect — to hope. — We expect what we think will probably occur. We hope what we strongly desire to happen. We may expect an occurrence which will give us pain, but it is not in human nature to hope for such an occurrence. Expectation regards merely the anticipation of future events without any reference to their being agreeable or otherwise. Hope is always accompanied with pleasure, and is employed upon those events which are likely to be attended with gratification to ourselves.

To give — to grant. — To give is the simple term which expresses the act of conveying property from one individual to another. To grant implies a previous desire expressed by the receiver of the gift. We give on familiar occasions. We grant on occasions of importance. Permission, requests, favours, prayers, petitions, &c. are granted. Meat, clothes, wine &c. are given.

To help — to assist. — To help is the generic term, and expresses a simple act; to assist is a specific term, and expresses a mode of helping. A man is helped at his labour; assisted in any intellectual pursuit. Help is more immediately wanted than assistance. Help is wanted in labour, danger, difficulties, &c.; assistance is required in the pursuit of some study, or the performance of some work. When a man is attacked by robbers, he calls for help, not for assistance. He who rescues a man in this situation from danger helps him; but if he should do more — if he should second his endeavours to put the ruffians to flight, or to capture some of them, he assists him. In fine, he who is suffering is helped; he who is doing is assisted.

To leave — to quit. — To quit is a species of to leave. In leaving a place, we merely go away from it; in quitting a place, we go away from it with the intention either of not returning, or, at any rate, not for some time. It is then evident that we cannot quit without leaving, though we may leave without quitting. A man *leaves* his house early in the morning for his business; he

does not return at his usual hour, and upon inquiry, it is found that he has *quitted* the country.

To punish — to chastise. — Punishment is the general term. Chastisement is a species of punishment. Chastisement always proceeds from a superior to an inferior in rank or condition; not so punishment, which is a compensating principle, and applies generally. A man may be punished for his misdeeds by his inferiors, or even by himself. Our own reflections are sometimes our severest punishment. The immediate object of chastisement should be to improve the person chastised. The proper object of punishment should be that the community should benefit. Thus, children are chastised, malefactors are punished.

To reprove — to rebuke. — When we rebuke or reprove we express strong disapprobation. A rebuke is given by word of mouth, whilst a reproof may be expressed in a variety of ways, by letter, by means of a third person, as well as verbally. There is more of impulse in a rebuke, more of reason in a reproof. Our anger or indignation prompts us to rebuke. The wish to convince another of his fault prompts us to reprove. A rebuke is given on the spur of the moment; a reproof may be conveyed some time after the fault reproved. For this reason, rebukes are not so effectual or so convincing as reproofs.

To ridicule — to deride. — Both these words include the idea of laughter, but the purposes of laughter differ in each. In ridiculing, we laugh in order to correct. In deriding, we laugh with a view of exposing. Ridicule is good-humoured; it is often employed to work an improvement. Derision is malicious; it is the gratification of a malignant feeling. Mistakes, which provoke laughter are ridiculed; the foolish and absurd are derided. We ridicule when we are amused; we deride when we are piqued or offended. It is wrong to ridicule serious things, but it is much worse to turn them to derision.

To try — to attempt. — To try is the generic, to attempt is the specific term. We cannot attempt without trying, though we may try without attempting. When we try, we are uncertain as to the result; when we attempt, it is always with intention. We may be indifferent as to the result of a trial, but we never attempt without a desire to succeed. An *endeavour* is a continued or a repeated attempt. Though a single attempt be fruitless, yet we may at last succeed in our endeavours.

To worship — to adore. — Adoration is a species of worship. There appears in adoration a strong sense of our own inferiority; for it is always accompanied by an attitude expressive of humility. In worshipping, the prevailing feeling is the superiority of the object worshipped. In worshipping, we pay homage to the

power, wisdom, and goodness of the Creator; in adoring, we express our own weakness and dependence on Him. There is no attitude peculiar to worship; it is included in the usual forms of prayer and thanksgiving. In adoring, we prostrate ourselves.

Clear — *Distinct.* — Objects are clear when there is sufficient light to enable us to perceive their general form; they are distinct, when we can discern their parts, or separate them from surrounding objects. Suppose, during the twilight of a summer evening, an orange is lying in a dish with some other fruit; there may be light enough for me to see it clearly, that is, to perceive its general form and colour; but when, lights being introduced, I am enabled to form a just idea of its exact shape and colour, and can distinguish it from the other fruit — I see it distinctly.

Exterior — *External.* — That which is outside, but yet forms part of a substance, is its exterior. What is contiguous to the exterior is external. The skin of a nut is its exterior, and the shell its external covering. The exterior of a house is what we see of the house itself from without; such as the brick walls, ornaments, colour, &c. The external parts of a house refer to the garden, stables, offices, &c. by which it is surrounded. Morally speaking, a man's exterior is the visible expression of his mind within, and has reference to his countenance and manners. One who is particular in the arrangement of his dress, house, furniture, pictures, &c. pays much attention to externals.

Extravagant — *Profuse.* — Etymologically, extravagant is *wandering out of* the right way; and profuse is *pouring forth* our substance. We are extravagant when we spend more than we can afford. We are profuse when we give away in excess. Profusion is a mode of extravagance. We are extravagant in the cost of what we spend for ourselves; profuse in the quantity we spend upon others. A man displays extravagance in his dress, plate, books, pictures, &c., and he displays profusion in his dinners, entertainments, presents, &c. to his friends. One who is extravagant in his language uses inapplicable, forced expressions. One who is profuse in his thanks says more and repeats oftener than is necessary.

Frail — *Brittle.* — Substances which are apt to break are frail; those which are apt, in breaking, to split into many irregular particles, are brittle. The form or shape of an object may make it frail, though the material of which it is constructed be not brittle. Brittle is a quality essential to the nature of certain materials; frail is applied to those which are put together, or formed in such a way as to be easily broken. A reed, or a hastily-constructed house, is frail; glass, coal, shells, &c. are brittle. What is frail snaps; what is brittle breaks into many parts by collision.

Frail is used in a secondary sense, as applied to the moral weakness of human beings. Brittle is scarcely ever so used.

Heavenly — *Celestial.* — The latin word *coelum* (heaven) leads us to the idea of its natural appearance of hollowness or concavity. *Heaven*, from the Anglo-Saxon *heafan* (to heave, or raise up), points to height, moral or physical, as a leading idea. Hence, heavenly refers rather to what is sublime and exalted, whilst celestial is applied to the natural phenomenon of the heavens. Thus we speak of the celestial globe, celestial bodies, &c.; and of heavenly music, heavenly joys, &c. The expressions celestial music, celestial joys, &c. are also used, but not in exactly the same sense. Heavenly music raises us above our mortal condition. Celestial music is the music heard in heaven, considered as the abode of the just. In the former, we have the idea of something sublime and superhuman; in the latter, we have the idea of place.

Laudable — *Praiseworthy.* — Things that are generally entitled to praise are laudable; when circumstances make an action deserve praise, it is praiseworthy. What is laudable is so under all circumstances; what is praiseworthy is so only under certain circumstances. The merit of what is laudable lies in the abstract nature of the thing. The merit of what is praiseworthy depends upon the circumstances of the case. More generally, things are qualified as laudable, and actions as praiseworthy. Ambition, confidence, &c. may be laudable. To encourage trade, and discourage immorality, are praiseworthy in a king.

Lucky — *Fortunate.* — Those are properly called fortunate who are continually successful in their undertakings. Lucky refers to that which is pure hazard, and wholly unexpected. A fortunate man obtains what he wishes and hopes to gain. The fortunate merchant grows rich by successful speculations; the lucky man becomes rich by a prize in the lottery, or by an unexpected legacy.

Mute — *Dumb.* — A dumb man has not the power to speak. A mute man either does not choose, or is not allowed to speak. Beasts, birds, and fishes are dumb. "Mutes" are men who stand on each side of the entrance of a deceased persons house, on the day of his funeral, and who are ordered to preserve strict silence.

New — *Novel.* — What we get in exchange for the old, is new. What has never occurred before, is novel. The new year is opposed to the old year. A new edition is one just published. A novel style is one which no one has yet attempted. A novel principle is one hitherto unknown. A new book may exhibit a subject in a novel manner. Novel is a species of new; it is the new and the unknown combined.

Particular — *Peculiar.* — Particular qualifies that which belongs to one sort or kind only, exclusively of others. Peculiar qualifies that which belongs to the individual. Pineapples have a particular flavour, *i. e.* a flavour not belonging to other kinds of fruit. One individual pineapple may have a peculiar flavour, *i. e.* a flavour to be found in no other pineapple.

Prevalent — *Prevailing.* — What generally prevails is prevalent. What actually prevails is prevailing. Thus, consumption is a prevalent disorder in England: after a bad harvest, distress is a prevailing cause of discontent. There are many pairs of adjectives of this sort in English, the former preserving the Latin, and the latter the Saxon participial ending — such as, *Consistent — consisting; different, differing; repentant — repenting,* &c. The former of which will be found to qualify as to generals, and the latter as to particulars.

Strong — *Robust.* — Strong is the generic term; robust the specific. A strong man is able to bear a heavy burden. A robust man bears continual labour or fatigue with ease. There is in robust the idea of roughness or rudeness, which strong does not contain. A strong man may be active, nimble, and graceful. An excess of muscular development, together with a clumsiness of action, exclude these qualities from the robust man. Ploughmen and labourers are robust: soldiers and sailors are generally strong men.

Weak — *Infirm.* — Weak is a generic term, and is opposed to strong; infirm is a species of weak. Weakness may proceed from various causes, and may exist at any period of life. Infirmity is the weakness of old age. Those wo are infirm are weak; but those who are weak are not always infirm. We never hear of infirm children. The term weak, is applied to animate and inanimate things. Infirm, only to human beings. A sick man is too weak to walk; an old man is too infirm to stand.

Weighty — *Heavy.* — Every thing is weighty, since weight is the natural tendency which all bodies have to the centre of the earth. Those bodies which have much weight, either in proportion to their bulk, or the strength applied to them, are heavy. Heavy qualifies what cannot be easily lifted. A bag of gold is heavier than a bag of feathers of the same size. The nature of the substance causes its weight. The quantity of substance causes its heaviness. In a moral sense, the same difference is perceptible. A weighty affair is one which is intrinsically important; a heavy charge is one difficult to be got rid of.

II.

Synonymen handelnd und leidend einander gegenüberstehend. *(Active and Passive Synonymes.)*

Ability — Capacity. [1] — Capacity is the power of receiving and retaining knowledge with facility; ability is the power of applying knowledge to practical purposes. Capacity conceives, ability executes designs.

Exercise.

Those who are once convinced that they have ——, should instantly act upon that conviction.

It is never necessary to explain a difficulty twice to a pupil of good ——.

Few persons exert their —— to the utmost, or do all the good that lies in their power.

"*Whatever man has done, man may do*" is a saying expressive of the confidence a man should place in his own ——.

The rules and exercises in the book which I lent you are so clearly and accurately explained, that they are intelligible to the lowest ——.

Aversion — Antipathy. — Aversion is a turning-from, antipathy is a feeling-against. An antipathy is not so strong as an aversion. The former is a state of feeling; the latter is a mental act. It is something in our own nature which causes our aversion. It is something in the nature of others which produces our antipathy. Antipathy is opposed to sympathy; aversion is opposed to inclination. Whe should endeavour to overcome antipathies, and resist aversions.

Exercise.

There is a natural and necessary —— between good and bad, in the same way as we may imagine the same to exist between any two directly contrary qualities.

There are some persons for whom we entertain an —— without being able to give any reason for our dislike.

When a man indulges in solitude to such a degree as to feel a positive —— from mixing in society, he may depend upon it that his mind is not in a very healthy state.

I cannot forbear mentioning a tribe of egotists, for whom I have always had a mortal ——; I mean the authors of memoirs who are never mentioned in any works but their own.

There is one species of terror which those who are unwilling to suffer the reproach of cowardice have wisely dignified with the name of ——. A man has indeed no dread of harm from an insect or a worm, but his —— turns him pale whenever they approach him.

Burden — Load. — Whatever we bear is a burden; that which is laid upon us is a load. A load may be more than we can bear: a burden is troublesome to bear. In the case of the burden, we act, for a burden does not prevent, but impedes action.

---

[1] Auch in den folgenden Synonymen suche der Schüler, wo es nur immer möglich ist, die entsprechenden deutschen Ausdrücke.

In the case of the load, we are acted upon, for a load may take away our power of acting. We sink under a load. We are uncomfortable under a burden. An evil conscience is a burden; a load of guilt overwhelms the wicked.

Exercise.

I am sure, you that know my laziness and extreme indifference on this subject will pity me, entangled in all these ceremonies, which are a wonderful —— to me.

The idle cannot be happy; they are a —— to themselves and others.

None of the things they are to learn should ever be made a —— to them, or imposed on them as a task.

Chief — *Head.* — Chief has an active meaning. Head is used in a passive sense. Head is a natural distinction; chief is an acquired distinction. Chief is the principal actor, head is the principal person. The chief of a tribe; the head of a family. A chief magistrate, a commander-in-chief. The head of a profession, the head of the church.

Exercise.

The ——s of the —— sects of philosophy, as Thales, Anaxagoras, and Pythagoras, did consent to this tradition.

As three weeks had now elapsed without the arrival of the expected reinforcement, the —— met together to consult upon what was best to be done in this emergency.

She was a woman of such uncommon talent and singular prudence, that at the age of nineteen, she was already judged fit to be the —— of a large establishment.

The queen is acknowledged as the —— of the church of England.

As each is more able to distinguish himself as —— of a party, he will less readily be made a follower or associate.

Consent — *Assent.* — Assent is given to a wish or an opinion; consent, to an act. We say properly — It was with great difficulty that his consent to the marriage was gained. When we say, he nodded assent, it signifies that he expressed that his opinion or wish was in accordance with that of another person. We may consent to what does not please us, but we cannot assent to what we do not believe. We refuse what we do not consent to do; we deny what we do not assent to. Consent is used in an active, assent in a passive sense.

Exercise.

He declared that he would never —— to such pernicious principles.

We never could gain his —— to join our party.

He entirely —— to the truth of the proposition.

Charles I., in his last moments, was filled with remorse for having —— to the execution of the Earl of Strafford.

King Edward —— to spare the town of Calais, on condition that six of its principal citizens should be delivered over to him.

All the arguments on both sides must be laid in the balance, and, upon the whole, the understanding determine its ——.

Deity — *Divinity.* — Deity signifies the person; Divinity the essence or nature of God. Deity regards God as an agent; divinity

is an attribute of God. When we speak of the deities of the Grecian mythology, we mean the persons of their gods. The divinity of Christ signifies the divine nature of Christ. We speak of the wisdom, power, and goodness of the Deity; not of the divinity.

Exercise.

The habitual contemplation and study of the works of Nature are well formed to increase our veneration for the ———.

The temples of the Greeks took their names from the ——— to whose honor they were erected; some were dedicated to the worship of one ———, others to that of many.

The word *oracle* was used by the ancients to designate not only the revelations made by the ——— to man; but also, the place in which such revelations were made.

The scriptures were written by the inspiration of the ———.

Before proceeding any further, he offered a sacrifice to the ——— of the fountain.

Whatever occurred to those who were sacrificing, and in doubt what to say, was supposed to be suggested by some ———.

Example — Instance. — An example is a thing or a person. An instance is something done. The former has an active, the latter a passive sense. An example practically illustrates a rule; the object of an example is to instruct. An instance is a case in which something is represented as done; the object of an instance is to illustrate. Men are examples of virtue or vice; the actions of men are instances of virtue or vice. An example is held up for imitation or avoidance; an instance is related in order to show us why we should imitate or avoid. An example incites us to act; an instance excites us to reflect.

Exercise.

He conducts himself in every respect so properly, that he is an ——— to all the other boys in the school.

I am acquainted with many ———s of his kindness and generosity, not only to his relations and friends, but also to all those whom he may know to stand in need of his assistance.

Demosthenes is commonly cited as an ——— of the most determined perseverance the world ever beheld. Innumerable ——— are related of his perseverance; among others, the accounts of his repeating his verses by the seashore, his reciting with pebbles in his mouth, &c. &c.

If we wish others to be good, we should set them an ——— by doing well ourselves; for we may be sure that what we do will have a much more lasting effect on others than what we say.

Facility — Ease. — Ease denotes the state of a person or thing. Facility refers to the doing of a thing. It is something real or apparent in the nature of the thing which causes it to be done with ease. Facility is a power belonging to the agent, and regards the peculiar skill of him who performs. A practised hand performs with facility. An easy task may be accomplished with facility. We now see why a man is said to live at his ease, not at his facility.

Exercise.

—— is the utmost that can be hoped from a sedentary and indolent habit.

Every one must have remarked the —— with which the kindness of others is sometimes gained by those to whom he never could have imparted his own.

True —— in writing comes from art, not chance,
As those move easiest who have learnt to dance.

Nothing is more subject to mistake and disappointment, than anticipated judgment concerning the —— or difficulty of any undertaking.

Every thing appeared —— to him; and, by dint of continued practice, he acquired a wonderful —— of execution.

Faith — Belief. — Belief exists; faith acts. Belief is a passive faith, and faith is an active belief. It has been said that *faith will remove mountains.* We could not here substitute the word belief for faith, because belief is merely the passive quality. Faith impels us to action, and is grounded on our belief.

Exercise.

No man can attain —— by the bare contemplation of heaven and earth; for that they neither are sufficient to give us as much as the least spark of light concerning the very principal mysteries of our ——.

The Epicureans contented themselves with a denial of Providence, asserting, at the same time, the existence of gods in general, because they would not shock the common —— of mankind.

Supposing all the great points of atheism were formed into a kind of creed, I would fain ask whether it would not require an infinitely greater measure of ——, than any set of articles which they so violently oppose.

I reject all sectarian intolerance, I affect no uncharitable jargon; frankly, I confess, that I have known many, before whose virtues I bow down ashamed of my own errors, though they were not guided and supported by ——.

Smell — Odour. — The word smell is used in both an active and passive sense; odour, properly, only passively. The smell is active, as affects our organs, and passive, as it exists in certain bodies. Odour is also generally used, in a favourable sense, of what has an agreeable or sweet smell. The word smell is also used for the faculty of smelling.

Exercise.

Democritus, when he lay dying, sent for loaves of new bread, which having opened and poured a little wine into them, he kept himself alive with the —— till a certain feast was past.

The sweetest —— in the air is the white double violet, which comes twice a year.

The Levites burned the holy incense in such quantities as refreshed the whole multitude with its ——, and filled all the region about them with perfume.

By the application of heat, the coffee bean increases to nearly twice its original size, and emits a powerful and agreeable ——.

There is a great variety of —— though we have but a few names for them; the —— of a violet and of musk, both sweet, are as distinct as any two ——.

Value — Worth. — Value has an active; worth, a passive meaning. The quality "worth" is what a thing has in itself. Its "value" is determined by what it *does* for you. The worth of

any thing depends upon its real merit; its value is determined by the price it would fetch in an open market. Worth is intrinsic; value depends upon circumstances. That which is really of little worth may be of great value in consequence of its scarcity, or the great demand for it. Worth is permanent; value is changeable. The worth of a picture is always the same; its value varies with the taste of purchasers, scarcity of pictures by the same master, &c.

Exercise.

I know his ——, and appreciate it fully, in proof of which, I have given him the appointment in preference to all the other candidates.

The —— of a book is immediately depreciated by the publication of another and a better one on the same subject.

The —— of the estate is estimated at a much higher sum, in consequence of its being adjacent to some property from which it is said to desire many advantages.

How much is that picture ——? It has been —— at eighty guineas, but I consider it —— much more.

The —— of a man's estate has nothing to do with his moral ——; for every individual should be estimated by what he is, rather than by what he has.

Veracity — Truth. — The former word is here active; the latter, passive. Veracity regards persons, truth regards things. Truth *is,* veracity *does.* We speak of the truth of history, but of the veracity of the historian. We can depend upon the truth of whatever is asserted by a man of known veracity.

Exercise.

In real ——, I believe that there is much less difference between the author and his works than is currently supposed.

Many relations of travellers have been slighted as fabulous, till more frequent voyages have confirmed their ——.

I shall think myself obliged for the future to speak always in —— and sincerity of heart.

There are innumerable —— with which we are wholly unacquainted.

As his —— has never been called in question, we have no reason to doubt the —— of his assertion.

To employ — to use. — To use a thing is to derive enjoyment or service from it; to employ is to turn that service into a particular channel. What is employed is made to act; what is used is acted upon. We use words to express our general meaning; we employ certain words on particular occasions. Technical terms are employed in scientific works. Pens, ink, and paper are the materials used in writing. Time and talent are employed in writing, because they are made to produce an intended effect.

Exercise.

He —— such strange terms, and in such an uncommon signification, that many of his writings are very difficult to understand.

The quantity of paper —— annually for the supply of English newspapers is 121,184 reams, some of which paper is of an enormous size; and thousands of persons are —— in producing these daily and weekly publications.

We may often ——— our time profitably, even when not engaged in manual labour, or in any powerful exertion of the intellect.

——— diligence and perseverance, and you cannot fail of success.

To found — to ground. To found is used actively — to ground, passively. A charge is founded, a belief is grounded. We should not accuse without a foundation, nor suspect without good grounds for suspicion. We should have a foundation for our actions, and grounds for our thoughts and feelings. The grounds for suspicion may lead us to suspect, and suspicion itself may be the foundation of a charge.

Exercise.

The only sure principles we can lay down for regulating our conduct must be ——— on the Christian religion.

A right to the use of the creatures is ——— originally in the right a man has to subsist.

Wisdom ——— her laws upon an infallible rule of comparison.

The solemn usage of praying for the dead can be ——— only on the belief that there exists a middle state of purification and suffering through which souls pass after death, and from which the prayers of the faithful may aid in delivering them.

Authentic — Genuine. — The term authentic, as an active quality, is applied to historical documents, memoirs, news, &c., which are considered good authority, and worthy of belief, as regards the subjects of which they treat. Genuine is a passive word. A document is correctly said to be genuine when it is what it professes to be, but it is not always, for that reason, authentic. Genuine has to do with the connection between a work and its reputed author. Authentic regards its character, as deserving of consideration as a standard work. Sir Walter Scott's "Life of Napoleon Bonaparte" is not considered authentic. Chatterton's "Rowley's Poems" were discovered to be not genuine.

Exercise.

The question of the ——— of Ossian's poems has been long set at rest.

The most ——— account of this transaction may be found in "Sonnini's Travels in Egypt."

His memory was so wonderful, that there was scarcely a Greek or Roman author of whose works he could not describe all the ——— manuscripts, and inform you of their exact worth, as throwing any light on the history of their times.

We have reasonable grounds to doubt the ——— of the account concerning the discovery of Richard the First by his favourite minstrel, Blondel.

It was Niebuhr's opinion that several of the books said to have been written by Julius Caesar are not ———.

Approval — Approbation. [1] — Approbation is the state or feeling of approving. Approval is the act of approving. Our approval is expressed positively; our approbation is not necessarily made known. A virtuous conduct will insure the approbation of all

---

[1] Ueber die folgenden Synonymen bilde der Schüler wiederum eigene Sätze.

good men. Tradesmen often send articles to their customers on approval. We may be anxious for the approbation of our friends; but we should be still more anxious for the approval of our own conscience.

Falsehood — Falsity. — Falsity is passive, and falsehood active falseness. Some men practise falsehood; but we cannot say that they practise falsity; falsity is always used as the abstract false; falsehood is used in both senses; as the abstract false, and as a false assertion. When the falsity of an assertion is made evident, it is proved to be a falsehood.

Force — Strength. — Strength expresses the quality of being strong. Force is active: it is strength exerted. An argument has the same strength, whether it be employed or not; but it has no force unless it be applied. Force, in fact, is strength put in action. A man collects his strength, to strike with force. We speak of the strength of a wall or tower, and of the force of water or steam. Strength resists attacks; force puts the invaders to flight.

Forgetfulness — Oblivion. — Forgetfulness refers to persons; oblivion to things. We cannot speak of things buried in forgetfulness, nor can we allude to the oblivion of men. The former is an act of the mind — the latter, a state of things.

Grief — Affliction. — Grief signifies the heaviness of heart which is caused by calamity or misfortune. Affliction signifies a prostration of the feelings, and is the strongest term we have to express the sufferings of the heart. Grief is generally loud in expression, and shews itself by violent gestures. Affliction is the sadness of silence. Grief requires to be soothed; affliction, to be comforted. Grief complains, affliction suffers.

Hatred — Odium. — We do hatred, but we suffer odium. A tyrant incurs the hatred of all good men, and by his actions brings upon himself the public odium. The odium of an offence will sometimes fall upon the innocent. He persecuted his victim with unrelenting hatred.

Inclination — Disposition. — A disposition is that state of mind, which may be easily turned towards some particular object. An inclination is a positive tendency towards an object. I am disposed to do that to which I have no objection. I am inclined to do what I have a wish for. On solemn occasions, the mind is disposed to be grave and serious. The sight of what is absurd raises in us an inclination to laughter. Dispositions are cherished or overcome; inclinations are yielded to or repressed.

Intellect — Understanding. — The understanding is the faculty by which all who are not idiots perceive evident truths. The intellect is the understanding in a state of action, and is engaged in the discovery of abstract and hidden truths Children have un-

derstandings; men have intellect. Understanding is passive; it simply admits or perceives truth. The intellect is active, it does something — works — invents — discovers. Newton's intellect, not his understanding, led to his discovery of gravitation.

Pretence — Pretext. — Both pretexts and pretences deceive us: the former, as to facts, the latter, as to consequences. A pretext conceals the motive, a pretence conceals the purpose of an action. When we say, "Justice has been often used as a pretext for murder," we mean that justice has often been put forward falsely as a motive for taking away life; the real motive being concealed. When we say, "The man obtained money under false pretences," we mean that he deceived others in respect of the purpose for which they gave him the money. The pretext covers the thing done; the pretence covers the thing to be done.

Proposal — Proposition. — A proposal is something offered to be done. A proposition is something submitted to our consideration. Propositions are acceded to or rejected; proposals are accepted or refused. A proposal, when accepted, is followed by an act on the part of the proposer; a proposition, when acceded to, is followed by an act on the part of those to whom it is submitted. If you propose to your friend that he shall accept you as a partner, you make him a proposition: if you propose to your friend to take him into partnership with yourself, you make him a proposal.

Repentance — Contrition. — Contrition is that state of mind into which we bring ourselves by continued repentance; in which the heart is, as it were, bruised at the remembrance of sin. Repentance is a more active term, and simply expresses lively sorrow for past offences. The motives for contrition are always religious. Sorrow for having offended God produces contrition. The reflection that we have done wrong in any way produces repentance. The heart is contrite — our reason repents. When we repent, we act; when we are contrite, we are in a passive state.

Unity — Union. — When two or more things are together, so as to make but one, the state in which they then are is their union; and the feeling by which they are held together, after being made one, is their unity. Union, then, is the state of being one; unity is the state of having but one sentiment or feeling. Marriage is often termed a union; *i. e.* it is the being together of two persons: all married persons, however, though united, do not live together in unity.

Utility — Usefulness. — Our utility is discovered by what we *do;* our usefulness, by what we *are.* One person is of utility to another, when he assists him, or does him some service. A man's usefulness consists in the power — not in the act — of making himself useful. Utility is usefulness exerted. For this reason, utility

is more frequently said of persons; usefulness, of things. The utility of a thing is discovered by the effects which it produces when brought into action; its usefulness is perceived in its nature or inherent qualities.

To caution — to warn. — We are cautioned against acting injudiciously; we are warned of what may act injuriously upon ourselves. We warn a man of approaching danger; we caution him against running into it. Heavy clouds warn us of the coming storm. He cautioned his friend not to approach too near the enemy's lines. We are cautioned against speaking rashly; we are warned of the consequences.

Die folgenden activen und passiven Synonymen suche der Schüler selbst sich näher zu erläutern.

Active — Passive.

To defend — *to protect* (We defend those who are attacked; we protect those who are liable to be attacked).

To eat — *to feed* (To eat is the act of taking in nourishment; to feed is the act of deriving nourishment).

To find — *to meet with* (What we find, we go towards, either by chance or intentionally; what we meet with presents itself to us unsought for).

To furnish — *to supply* (I furnish that you may use; I supply, that you may not want).

To invent — *to discover* (That which always existed, but was never known, is discovered when it becomes known).

To keep — *to retain* (We keep, by our own power; we retain, through want of power or want of exertions in others).

To persevere — *to persist* (We persevere in doing; we persist in thinking).

To trust — *to credit* (We credit what has happened; we trust what is to happen).

To waver — *to fluctuate* (When we waver we are undecided as to what we shall do. We fluctuate when we are alternately affected by conflicting passions or feelings).

Actual — *real* (Actual qualifies what is done, and refers to a previous act; real refers to what simply exists as an object of thought).

Awkward — *clumsy* (An awkward man wants grace of action; a clumsy man wants grace of shape).

Apt — *fit* (We are naturally apt; we are rendered fit).

Contented — *satisfied* (Contented represents the result of our own act; satisfied qualifies that state of mind which is the consequence of some external action).

Efficacious — *effectual* (That which possesses a large share of power to bring about an effect is qualified as efficacious; that which has already produced an effect is qualified as effectual).

Efficient — *effective* (What has power to produce an effect is effective. What actually does produce an effect is efficient).

Expert — *experienced* (Expert has to do with the hand; experienced with the head).

Fruitful — *fertile* (Ground which requires but little culture is fertile. Trees which bear much fruit are fruitful).

Friendly — *amicable* (Amicable is applied to conditions of life, or states of being; friendly qualifies persons).

Healthy — *wholesome* (That is healthy which promotes or increases our bodily strength. That is wholesome which does no harm to our physical constitution, but possesses the quality of health).

Intolerable — *insufferable* (The former qualifies that which our mind or body has not power to fight against; the latter, that which our moral or physical constitution will not allow us to endure).

Likely — *probable* (Likely refers to the present state of a thing with respect to its future state; probable refers to its future state with respect to what it now is).

Lovely — *amiable* (Amiable signifies deserving of love, lovely means inspiring love).

Malicious — *malignant* (Malicious is exerting malice; malignant is possessing malice).

Mercantile — *commercial* (Mercantile people are such as are actually engaged in business; commercial people are those who understand the theory and practice of commerce).

Owing — *due* (That is owing which is to be referred to as an origin or source; that is due which ought to be paid as a debt).

Peaceable — *peaceful* (Peaceful qualifies what remains at peace, or is in a state of peace; peaceable refers to an inclination to peace).

Poetic — *poetical* (Poetic qualifies what produces poetry, or is an agent in producing it; poetical qualifies that which already exists as an object of our thought or contemplation).

Reasonable — *rational* (One who exercises reason is reasonable; one who possesses reason is rational).

Sociable — *social* (Those who are formed for society are social; those who are in active intercourse with their fellow-creatures are sociable).

Salutary — *salubrious* (Salubrious signifies the property of improving health. Salutary has a more active meaning; what it qualifies affects us, as it were, of its own accord).

Sufficient — *enough* (A man has enough who has no longer a desire; a man has sufficient who has no longer a want).

Sure — *certain* (What is to be done may be sure; but what is already done is certain).

Thankful — *grateful* (Gratitude is rather the feeling, and thankfulness the expression of the feeling).

Vacant — *empty* (That which has nothing in it is empty. That which requires something in it is vacant).

Warlike — *martial* (Martial qualifies the external appearance, warlike qualifies the spirit).

Unavoidable — *inevitable* (Inevitable respects some fixed law of nature over which no human power can prevail; whereas unavoidable qualifies some measure or step which we cannot help taking).

III.

Synonymen nach ihrer Intensität unterschieden.

(Synonymes of Intensity.)

Act — *Action.* — An act is the simple exertion of physical or mental power. An action is a continued exertion of the faculties. An action takes up more time than an act. Many acts make an

action. An act of folly is one in which folly is represented as the impulse; a foolish action is one which is qualified or specified as such when done. The degree of our merit depends upon our actions, not upon our acts.

Exercise.

He had raised his hand, and was in the —— of striking the prince, when a foot-soldier, perceiving his purpose, rushed in between the combatants, and received the blow upon his arm. For this brave —— he was handsomely rewarded by his commander, and immediately promoted to the rank of a sergeant.

Our —— are generally caused by instinct or impulse; —— are more frequently the result of thought or deliberation.

Anguish — Agony. — A struggling against pain is the idea common to both these words. Agony denotes the bodily feeling, whilst anguish regards the state of mind. The throbbing of a wound produces agony; a mother feels anguish at the idea of being separated from her child. The agonies of death; the anguish of despair.

Exercise.

He suffered such —— from the wound in his leg, that he could proceed no further on his journey.

The —— of the father when he heard of the fate of his wretched child is to be imagined rather than described.

If poverty, if disgrace, if bodily pain be your unhappy fate, kneel and bless Heaven for its beneficent influence, so that you are not tortured with the —— of remorse.

Diligence — Industry. — Diligence signifies the attention we pay to any particular object, because we prefer it to others. Industry is the quality of laying up for ourselves a store, either of knowledge or worldly goods. Diligence produces industry. To collect accurate information, evidence, &c. from various sources, we must be industrious. To become well-informed upon one subject, we must be diligent.

Exercise.

He was so —— that before he was twelve years old, he was much better informed on all subjects than most boys of his age.

My cousin studied with such ——, that he soon made himself master of the language.

Without ——, it is impossible to make a satisfactory progress in any branch of learning.

—— is a striking characteristic of all classes of the population in China.

Intention — Purpose. — An intention is a leaning towards an action. A purpose is that which is laid down or proposed to be done. What we purpose to do, we set about at once; what we intend to do, circumstances may oblige us to delay. Purposes are generally executed, intentions may be postponed.

Exercise.

If you pay no attention to the subject you are reading, you will read, as many do, to no ——.

My —— at present is to spend next winter at Naples, and to return to England in the following spring.

I wish others the same ——, and greater success.

The common material with which the ancients made their ships was the ornus or wild-ash; the fir was likewise used for this ——.

Moment — Instant. — An instant is the smallest conceivable point of time. A moment may be said to be one degree longer than an instant. An instant is, etymologically, the point of time which *stands over* an act, or which exists simultaneously with it. A moment is a *moving* (however small) of time. The instant is the point, and moment the duration of time.

Exercise.

The Arab, foaming with rage, grappled with his opponent, and in an —— plunging his dagger into his heart, struck him to the ground.

If you will wait here a ——, I will come to you.

The —— the horseman saw the mischief he had done, he was off his horse.

I watched the vessel from the summit of the cliff depart from that shore to which she was never again to return. For a few —— I lost sight of her altogether — then I saw her again, as I thought, more distinctly than before, till at length she disappeared entirely from my view.

Need — Necessity. — Need is exigent and pressing; necessity is stern and unyielding. Necessity demands; need requires. Those who are in necessity are in the lowest degree of poverty, and have no means of supplying their commonest wants; those who are in need are in a temporary difficulty, from which a moderate help will relieve them. Necessity forces us to act for ourselves; in our need, we require the assistance of our friends.

Exercise.

If the old saying — "A friend in —— is a friend indeed" — be true, how much more valuable must be a friend in ——!

I find that I shall be able to manage the business perfectly well by myself, and shall stand in no —— of assistance from any one.

The maxim "—— has no law" is one of the most ancient in existence, and is quoted or alluded to by almost all the writers of antiquity.

We should be always ready to assist our fellow-creatures in time of their ——.

It is our duty, as far as lies in our power, to relieve the —— of those who are in distress.

Ueber die folgenden Synonymen bilde der Schüler eigene Beispiele.

Artisan — Artist (The artisan exercises a mechanical art: the word artist is properly applied only to those who practise the fine arts).

Compunction — Remorse (Compunction signifies a pricking of the conscience. Remorse denotes a gnashing or biting; it is an intensive compunction).

Discernment — Penetration (By discernment we obtain a knowledge of the real worth of persons or things. By penetration we discover the existence of what is concealed).

Obstruction — Obstacle (Obstruction hinders our proceeding as fast as we wish; whereas an obstacle effectually prevents our advancing. Obstructions are removed; obstacles are surmounted).

Persuasion — Conviction (In order to persuade, we address the feelings and

the imagination. In order to convince, we address the reasoning faculty).

Plenty — *Abundance* (Plenty denotes fulness. Abundance signifies an overflowing).

Riot — *Tumult* (A riot arises out of a quarrel in which many are concerned. A tumult is a general riot).

Slander — *Calumny* (In slandering we spread abroad an evil report which has reached our ears; in calumniating, we ourselves both forge and propagate a false character).

Vicinity — *Neighbourhood* (Vicinity does not express so close a connection as neighbourhood. The streets immediately adjoining a square are in the neighbourhood of that square. The streets a little farther removed are in the vicinity of that square.

Wood — *Forest* (A forest is a large and uncultivated tract of ground covered with trees. A wood is a smaller assemblage of trees).

To alter — *to change* (To change is to substitute one thing for another; to alter is to make some difference in one thing or person).

To confuse — *to confound* (To confuse does not express so high a degree of disorder as to confound. One who is confused still retains his senses to a certain degree; he is only thrown into disorder).

To deprive — *to bereave* (Deprive merely points to what we once had, but have no longer; bereaving not only takes away from us, but also violently affects our inclination).

To disperse — *to dispel* (To disperse is to scatter abroad; to dispel is to drive away. An enemy is dispersed; darkness is dispelled).

To enlarge — *to increase* (To enlarge is applied to extent of surface, to increase is used with reference to bulk, number, or quantity).

To estimate — *to esteem* (We esteem a man for his moral qualities; we estimate him according as we judge of his worth).

To excite — *to incite* (When we excite, we raise into existence feelings which were dormant. When we incite, we urge the excited feelings to action).

To exert — *to exercise* (To exert is simply to put forth; to exercise is to put forth often, and involves reiterated exertion).

To forgive — *to pardon* (Small offences are forgiven; serious offences are pardoned).

To grow — *to become* (To become is to be one thing from having been another; it always has reference to a previous state: to grow is to be approaching towards another state).

To hate — *to detest* (To hate describes the active feeling of dislike, together with that agitation of the spirits which accompanies every strong passion; detest, is a more intensive degree of hate).

To hear — *to listen* (We hear involuntarily; we listen with intention).

To lament — *to deplore* (We lament with exclamation; we deplore with tears).

To overcome — *to conquer* (By overcoming, we prove our superiority or mastery. By conquering, we acquire possession).

To perceive — *to discern* (To discern expresses that act by which the eye is enabled to separate one object from among several, and to consider it apart from the rest. To perceive signifies that act, by which an object at some distance is brought to make an impression on the mind).

To raise — *to lift* (To raise is to place upright. To lift is to take from the ground).

To remark — *to observe* (To remark is to note down casually; to observe is to note down intentionally).

To remember — *to recollect* (We remember what has happened without any

great effort; we recollect after some exertion of the memory. I *do* not remember. I *cannot* recollect).

To reveal — to divulge (To reveal is to make known what is concealed, by withdrawing what covered it. To divulge is to spread abroad the knowledge of what is revealed).

To satisfy — to satiate (Those who have enough are satisfied; those who have more than enough are satiated).

To see — to look (To see is the simple act of using the organ of sight; to look is to direct that organ to some particular object).

To slake — to quench (To slake from the Saxon verb *slacian*, to slacken, is to quench partially. To quench is from the Saxon *cwencan,* and mean, to put out entirely).

To understand — to comprehend (We understand what is stated in plain terms; we comprehend what at first appeared obscure).

Adjacent — contiguous (Places that are adjacent lie near to each other; places that are contiguous lie close to each other).

Covetous — avaricious (The avaricious man is inordinately desirous of gain, by whatever means he may acquire it. The covetous man is desirous of appropriating the wealth of others).

Different — various (Various marks the dissimilarity of the species. Different shews the unlikeness existing in generals).

Evident — obvious (What is clearly proved is evident; what proves itself is obvious).

Forsaken — forlorn (When we are forsaken, we are partially deprived of society; the forlorn are deprived of all society and help).

General — universal (The former qualifies the majority; the latter, every individual).

Idle — indolent (The idle do not what they ought to do; the indolent would do nothing).

Miserable — wretched (A miserable man is one who is to be pitied or despised on account of his feelings or state of mind; a wretched man is one to be pitied by reason of his condition).

Modern — recent (Recent refers to what has happened within a comparatively short space of time past; modern refers not only to what has been, but what still does, and will probably remain, in existence for some time).

Scarce — rare (That of which there is at no time much to be procured, or which is seldom to be met with, is rare. That of which there is occasionally but a small quantity is scarce).

Silent — taciturn (A silent man is one who does not speak; a taciturn man is one who scarcely ever speaks).

Wonderful — marvellous (A wonder is natural; a marvel is incredible).

IV.

Positive und negative Synonymen.

(Positive and Negative Synonymes.)

Despair — Hopelessness. — Despair is positive; hopelessness is negative. He who despairs, once hoped, but has now lost his hope. The hopeless man may never have hoped; desperate is deprived of hope; hopeless is wanting hope. Affairs are said to be

hopeless when their state is such as not to raise any hope of their being successful. An enterprise is said to be desperate when all hope is lost which we once entertained of its success.

Exercise.

In a part of Asia, the sick, when their case comes to be thought ———, are carried out and laid on the earth, before they are dead, and left there.

Are they indifferent, being used as signs of immoderate and ——— lamentation for the dead?

I am a man of ——— fortunes, that is, a man whose friends are dead; for I never aimed at any other fortune than in friends.

——— is the thought of the unattainableness of any good, which works differently in men's minds, sometimes producing uneasiness or pain, sometimes rest and indolence.

Disability — *Inability.* — Inability is a natural want of power to act; disability is a want of qualification. One who confesses his inability to account for some phenomenon, gives us to understand that nature has not endowed him with power to explain its cause. One who is disqualified, by reason of his nonage, [1] from entering into a contract, labours under a legal disability.

Exercise.

In the tenth and eleventh centuries, the Jews were persecuted in England with unrelenting cruelty, and even at this moment they labour under many legal ——— in that country.

He accepted, though much against his will, the office vacant by the death of the professor, as he could plead neither ignorance nor ——— as an excuse for refusing it.

Disbelief — *Unbelief.* — Unbelief is a want of belief; disbelief is an unwillingness or refusal to believe. I express my unbelief of what I am willing to believe, but am not convinced is true. I express my disbelief of what I have reason to think is false. Many men have expressed their unbelief in Christianity; I disbelieve the statement of a perjured man. Unbelief is properly applied to opinions, truths, &c.; disbelief, to facts.

Exercise.

The magistrate having heard the prisoner's story, expressed his unqualified ——— of every word he had uttered.

Notwithstanding all the pretensions to the art of magic which this impostor so unblushingly asserted, few, even in those superstitious times, were so far deceived by his artifices as not to suspect him of fraud, and many even openly expressed their ——— of the art he professed.

Freedom — *Liberty.* — Freedom represents a positive — liberty, a negative quality. The former denotes a natural state; the latter, an exemption from bonds or slavery. Those who have never been slaves enjoy freedom. Those who are exempt from slavery enjoy liberty. Freedom supposes a right; liberty supposes a previous restraint. Freedom is the birthright of every Englishman. A pri-

[1] Minderjährigkeit.

soner who is set at liberty regains his freedom. We are at liberty to speak on any subject we choose, but circumstances may prevent our speaking with freedom.

Exercise.

After ten years' confinement, the prisoner's friend contrived to raise the sum necessary for his ransom, and he was at length set at ——.

The question was discussed with great ——, and most of the members of the society took part in the debate.

To permit — to allow. — To allow consents tacitly; to permit consents formally. The former has a negative meaning; it is merely not to forbid; the latter is positive; it signifies to grant leave. An action for which it is not necessary to ask permission is allowed; to permit implies the granting of a request. Schoolboys are allowed a certain space for their sports or exercise; but if they wish to go beyond the limits of that space, they must ask leave in order to be permitted to do so.

Exercise.

The boys had finished their studies, and were going to take a walk, but the youngest was not —— to accompany the others, as he had not been so diligent as usual that morning. This was a great disappointment to him, and at his earnest request, and faithful promise to do better another time, the master —— him to join his school-fellows.

It is shameful that we should —— ourselves to remain in ignorance of what it is our bounden duty to know.

Soldiers cannot absent themselves from their duty without being specially ——.

Plutarch says, very finely, that a man should not —— himself to hate even his enemies.

Any of my readers who have studied the biography of men of letters will —— my assertion is borne out by facts.

To assuage — to mitigate. — Both verbs denote a diminishing of pain. He who mitigates, relaxes in harshness (negative); he who assuages, actively lessens the pain of others (positive). Time mitigates, friends assuage our afflictions. A penalty to be inflicted — rigour to be employed — a sentence to be passed — may be mitigated; grief, fears, affliction, &c. — may be assuaged.

Exercise.

If I can in any way —— private inflammations, or allay public ferments, I shall apply myself to it with the utmost endeavours.

The king would not have one penny abated of that granted to him by Parliament, because it might encourage other countries to pray the like release or ——ion.

We could greatly wish that the rigour of their opinion were ——.

The remedies which were applied, immediately —— the pain of the wound.

To shun — to avoid. — To avoid is merely not to approach; to shun is to turn from. We avoid what may do us harm; we shun what we dislike, or what we think is likely to do us harm. We avoid bad habits — that is, we take care not to acquire them; we should shun vice — that is, we should turn away from it. A

transitive verb can never be used after to shun. We avoid doing; we shun what is already done.

Exercise.

Prudence will enable us to —— many of the evils to which we are daily exposed.

Here he fell into vicious habits, and associated with such low companions that his society was soon —— by every respectable person.

It is wise and prudent to do what is commanded and —— what is forbidden, by those whose authority we acknowledge.

Having thoroughly considered the nature of this passion, I have made it my duty to study how to —— the envy that may accrue to one from these my speculations.

Zu weiteren Erläuterungen und Uebungen:

To prevent — *to hinder* (We are hindered from proceeding by something which draws us back. We are prevented from advancing by something which comes in our way).

Defective — *faulty* (That is defective which is wanting in some respect. That is faulty which has what it ought *not* to have).

Excessive — *immoderate* (He who exceeds, goes beyond — he who is immoderate, does not keep within bonds).

Barbarous — *inhuman* (A barbarous man takes pleasure in inflicting pain; an inhuman man is heedless of the pain he gives others).

V.

Vermischte Synonymen.

(Miscellaneous Synonymes.)

Accent — *Emphasis.* — An accent is a stress or leaning of the voice on certain syllables in every word, by which those syllables are more vigorously pronounced than others. An emphasis is a stress of the voice on certain words, by which those words are prominently distinguished in a sentence.

An address — *A direction.* — An address comprises the name of the person directed to, as well as the place at which he or she resides. A direction signifies no more than the specification of a certain place.

Arms — *Weapons.* — Arms are instruments of offence (swords, spears, cross-bows &c.), and weapons instruments of defence (helmets, cuirasses, shields &c.). This distinction, however, does not always hold good (for instance the expression "murderous weapons," as well as "coat of arms"). The best distinction, then, is, that arms are instruments made expressly for fighting; and weapons are instruments casually used for fighting (pokers, staves, knives &c.).

Beast — *Brute.* — A wild animal is a brute; a tamed animal a beast. Applied as terms of reproach, a man is called a brute when he abuses his strength; he is called a beast when he abuses his reason by sensual indulgence.

A consequence — *A result.* — A consequence is that which, of necessity, follows an action, or a course of life; a result is produced by combination. Ruin is the consequence of extravagance; four is the result of the addition of two and two.

A contest — *A conflict.* — A contest is a strife which arises between two or more persons for some common object; a conflict is the violent meeting of two parties incensed against each other.

Discretion — Prudence. — Prudence is the quality which enables us to foresee probabilities, and to act accordingly. Discretion has to do with tangible realities — with things that are before us. The prudent man prepares for what is coming; the discreet man judges of present affairs.

An era — an epoch. — An era expresses the duration of time for which events are computed chronologically; an epoch is a point of time, distinguished by some remarkable circumstance, from which events are reckoned.

A fault — A mistake. — A fault is an error of judgment; a mistake is an error of perception. When we determine wrongly, we commit a fault; when we perceive wrongly, we make a mistake.

An idea — A notion. — An idea is an impression made on the mind by something external; a notion is whatever we know about a thing. If I mention the word *horse* it recalls to the mind the idea of the animal; if I say, *the horse is swift*, I express a notion.

An observance — An observation. — An observance, is the keeping of a rule or law by the performance of the outward ceremonies which it enjoins. An observation is the keeping of a fact in the mind, for the convenience of adverting to it at some future time.

Subsidy — Tribute. — Both these words signify a sum agreed to be paid by one nation to another; but a subsidy is voluntary, a tribute exacted. A subsidy is paid to an ally; a tribute is paid to a conqueror.

To abbreviate — to abridge. — To abridge is to shorten by condensing or compressing; to abbreviate is to shorten by contracting or cutting off. Lieut., Dr., Esq., are abbreviations for Lieutenant, doctor, esquire. Large histories are abridged for the use of young students.

To advance — to proceed. — To advance regards the end, to proceed respects the beginning of our journey. We advance further. We proceed farther. To advance in our studies. To proceed with our studies.

To appear — to seem. — What seems is in the mind; what appears is external. Things appear good or bad, as far as we can judge by our senses. Things seem right or wrong as we determine by reflection.

To attribute — to impute. — To attribute is to refer to as a known, or a natural cause; to impute is to refer to as a supposed, or an evil cause Riots and discontent among a people may be attributed to a bad harvest, or may be imputed to the unpopularity of the government.

To avenge — to revenge. — We avenge others; we revenge ourselves. When we revenge, we return evil for evil done to ourselves. When we avenge, we punish an injury done to another.

To compare to — to compare with. — One thing is compared *to* another when a resemblance is found between them: Anger is compared to a tempest. One thing is compared *with* another when our object in bringing them together is to discover the relative worth of each. Great things may be compared with small.

To conciliate — to reconcile. — To conciliate is to gain the good-will of others for ourselves; to reconcile is to bring together those who have been at variance. Our manners conciliate; our influence reconciles.

To confess — to acknowledge. — To acknowledge is to make known by any means of communication; to confess is to make known by speaking. A debt is acknowledged; a crime is confessed.

To confute — to refute. — When one argument is neutralized by another, it is confuted; when an assertion is proved to be false, it is refuted.

To conjecture — to guess. — We guess about the fact; we conjecture on the possibility of the fact. A conjecture is more vague than a guess.

To contemplate — to meditate. — We contemplate sensible objects; we meditate on actions or abstract qualities. The starry heavens and the rising sun are fit objects for contemplation. Ingratitude, friendship, benevolence, &c., are proper subjects for meditation.

To decrease — to diminish. — To decrease is to grow less; to diminish is to make or become less. Water exposed to the sun decreases in quantity. An army is diminished in numbers by disease or famine.

To dissert — to discuss. — In a dissertation, we expatiate upon a subject, and engraft upon it our own ideas in order to explain it more fully. In discussing, we examine the real meaning of what is before us, by shaking out, as it were, its points singly and separately.

To foretel -- to predict. — We foretel by calculation, and with some degree of certainty; we predict from pure conjecture.

To go back — to return. — Those who are in a place we have left, speak of us as having gone back; those who are in a place at which we are arrived, speak of us as having returned. We go back *from,* we return *to.*

To prevail with — to prevail upon. — We prevail *with* another, when our influence is sufficiently strong with him to persuade him to do that to which he was not inclined; we prevail *upon* another, when our arguments are sufficiently strong to cause him to do that to which he was violently disinclined. An address to the feelings prevails with another; an address to the reason prevails upon another.

To repeal — to revoke. — We revoke what has been said, we repeal what has been laid down, as law. Edicts are revoked, statutes are repealed.

Common — ordinary. — What is common is done by many persons; what is ordinary is repeated many times.

Enormous — immense. — Enormous is out of rule; immense, beyond measure. A giant is enormous; the ocean is immense.

Ferocious — savage. — Ferocious is like a wild beast; savage, like an inhabitant of the woods.

Grecian — Greek. — Greek signifies belonging to Greece; and Grecian, relating to Greece. A Greek poet, the Greek language; Grecian architecture, Grecian history.

Handsome — pretty. — Handsome qualifies what is at once striking and noble. Pretty is said of that which combines the qualities small, regular, graceful, and delicate.

Impertinent — insolent. — We are impertinent when we do or say any thing which does not belong to us, or which is not our business. We are insolent when we are heedless of the rank or position in society of those whom we address.

Ingenious — ingenuous. -- Ingenious respects the intellectual; ingenuous, the moral man. Ingenious appears in the work; ingenuous, in the face.

Irksome — tedious. — Irksomeness (from the Anglo-Saxon *weorcsam,* bringing pain, hurtful) is the uneasiness of mind caused by the contemplation of what must be done, and is disagreeable to perform. Tediousness (from the Latin *taedium,* weariness caused by time) is the uneasiness caused by continuing for some time engaged in the same action.

Liable — subject. — What we are subject to arises from the nature of our moral or physical constitution. We are rendered liable by the circumstances of our position.

Little — small. — Little wants dimension; small wants extension. Little is opposed to big or great; small is opposed to large.

Ludicrous — ridiculous. — Ludicrous conveys an idea of sport or game. Ridiculous, that of laughter. Ridiculous includes an idea of contempt, which ludicrous does not convey.

Mature — ripe. — Ripe is used in both a proper and a secondary sense; whereas mature is generally used figuratively. Ripe signifies brought to perfection by growth; mature, brought to perfection by time.

Uebung.

Die folgenden Synonymen versuche der Schüler nach obigen Klassen und Grundsätzen zu ordnen, und ihre eigenthümlichen Bedeutungen zu unterscheiden:

Strife — discord,
Changeable — inconstant,
To repeat — to reïterate,
Offensive — offending,
Mercenary — venal,
Will — testament,
To refuse — to deny,
Incessant — unceasing,
Electric — electrical,
Pleasant — pleasing,
Cool — dispassionate,
Confident — confiding,
Aversion — dislike,
Disposal — disposition,
Patient — invalid,
Doubtful — uncertain,
Different — unlike,
Attendant — attending.
Politic — political,
Injury — disadvantage,
Fervour — ardour,
Warmth — heat,
Abundant — abounding,
Deceit — fraud,
Heroic — heroical,
Faithless — unfaithful,
Dramatic — dramatical,
Worthless — unworthy,
Coincident — coinciding,
To weaken — to invalidate,
Comic — comical,
To flow — to gush,
Intent — intense,
Fantastic — fantastical,
Signification — meaning.

Hieher gehören auch die früher unter den betreffenden Redetheilen erläuterten Synonymen, wie:

Always — ever,
Alone — only,
Almost — nearly,
Also — likewise — too,
Below — beneath,
Between — betwixt — among,
By — with,
Farther — further,
Frequently — often,
Nevertheless — notwithstanding,
Here — hither,
Immediately — instantly,
There — thither,
Where — whither,
While — whilst &c.

Dreizehntes Kapitel.

Skelette für freie Composition[1] (Sketches for Themes).

1. On Education.

What do you understand by the word Education? — Its derivation? — Amplify — Is it an object of importance? — Why? — What was the opinion of the ancients on this subject? — Does the subject occupy much attention at the present time? — Is it universally considered of consequence? — How? — In this country? — What do our daily observation and experience teach us on this head? — What are the effects of education, both on the mind and the body? — Draw a contrast between an educated and an uneducated person. — Show the advantages — and disadvantages — bodily — mental. — Conclude.

2. On Anger.

What is meant by the term Anger? — Does this passion produce any visible effect on the person? — What? — What opinion have you to deliver respecting this passion? — What are its usual effects? — Find, in some natural object, a resemblance to the effects of unrestrained rage — Give an example from history — Mention some of the best modes of regulating this passion, or of avoiding its occasions — Its effects on society — Draw a contrast between a man of a calm, placid temper, and one of a hasty, irritable disposition — Show the advantage, under as many heads as possible, of regulating the angry feelings of our nature.

3. On Temperance.

What is signified by the word Temperance? — What judgment have you to lay down respecting it? — How are the actions and

---

[1] Außer den hier gegebenen Compositionsübungen kann der Schüler angehalten werden, über die von ihm in der Chrestomathie oder in andern Büchern gelesenen Gegenstände, sowie über allgemeine oder besondere Geschichte, freie Aufsätze zu schreiben, nur sollte der Schüler zu Hause den Aufsatz nicht zuerst deutsch schreiben, weil dadurch der Zweck dieser Uebungen — englisch denken zu lernen, vereitelt würde.

conduct of a temperate man distinguished? — Mention the results of intemperance, and the good effect of abstemious habits — The opinions of the ancient poets — What is the general opinion on the subject of temperance in the present day? — May the word be taken in more senses than one? — How? — Explain — Temperance in food — language — pleasure — exercise, &c. — Mention the general advantages — Draw a conclusion.

4. *On Society.*

What is Society? — Has it always existed? — Under what forms at first? — What are its benefits? — Has it any disadvantages? — Does society improve the human mind? — In what way? — Arts? — Sciences? — Show the difference between a state of barbarism and that of civilisation — Mention some of the vices engendered by an over-refined state of society — and the pernicious effects resulting to the community from them — Give historical examples of these effects.

5. *On Perseverance.*

How do you define Perseverance? — Is it a commendable quality? — In what does it differ from obstinacy? — What are the certain results of this virtue? — Mention the bad effects of a contrary quality — Can you find any comparison in the works of nature? — What examples may be cited from history, to prove what may be done by perseverance? — Is it a quality necessary to all persons? — Conclude.

6. *On Procrastination.*

Define the word Procrastination. — Explain the derivation of the term — What are the effects of a habit of procrastination? — What excuses are generally made by those who delay the performance of their duty? — What are the results of a contrary habit? — What is to be gained, and what lost, by procrastination? — What motives have we for active exertion? — Concluding remarks.

7. *On Flattery.*

What do you understand by the word Flattery? — Degrees of flattery — With what feeling should we regard the flatterer? — and the flattered? — What are generally the motives of the flatterer? — What are the effects of flattery on those who are deceived by it? — What age is most likely to suffer from its influence? — What conclusion may be drawn from the above remarks.

8. *On Industry.*

Explain the meaning, and show the derivation of the word Industry — How does the possession of this quality increase our

enjoyment of life? — What are its effects on the body as well as on the mind? — Show the results of idleness — Is industry a virtue necessary for all ranks? — To what may idleness be compared? — In what light should we regard pleasures? — What motives have we for the acquirement of industrious habits? — Conclude.

9. On Time.

What is Time? — How is it measured? — What remarks have you to make on the variety of seasons, changes of day and night, &c.? — What lesson should we learn from this? — What use should we make of time? — The shortness of life — Improvement in virtue — necessity of not delaying — opinions of poets and philosophers — Concluding remarks.

10. On Resentment.

What is resentment, and in what does it differ from anger? — What are its effects, both upon ourselves, and the objects of our resentment? — What reflections should induce us to overcome angry feelings? — Motives — justice — generosity — Allowances to be made for others — passion — prejudice — natural impetuosity. Other reflections — Self — humiliation — inconvenience — disadvantage — internal unhappiness. — Habits to be acquired in order to overcome this feeling.

11. On Piety.

Who is the proper object of piety? — How do you explain the term? — to what does it serve as a foundation? — What does its absence argue? — Why should the Supreme Being be the particular object of our veneration? — Give several reasons — Maker — Creator — Gratitude — Reverence due to sacred things and persons — The odiousness of levity with respect to religious matters — Caution against spiritual pride — True religion, social — kind — cheerful. — Profess when necessary, but make no ostentation of piety.

12. On Envy.

What is envy? — Who are the objects of this passion? — Is it of frequent occurrence? — Is it a difficult passion to conquer? — why? — What considerations should induce us to root it from our nature? — What are its effects upon ourselves? — What is the difference between a robber and a slanderer? — What circumstance aggravates the injuries caused by envy? — What consideration, should induce us to avoid such depravity?

13. On Courage.

How may courage be defined? — What are its results to the possessor? — Why? — Is it a natural quality, or one to be ac-

quired? — What reflections does this lead to? — May courage be perverted? — What conclusions may we arrive at from the preceding considerations?

14. *On Hope.*

What are the effects of hope on the human mind? — Under what circumstances are its effects particularly felt? — Does hope confine itself to the things of this world? — Why does the pleasure of anticipation so often surpass that of possession? — How does it act in the affairs of life? — and on our death-bed? — What reflections suggest themselves?

15. *On Death.*

What necessity is imposed upon us by the reflection that we must all die? — What difference is perceived between the death of the good and that of the wicked? — Draw a picture — When viewed as the beginning of a new state? — What is the best preparation for a happy death? — To what resolutions should these reflections lead us? — How should life be considered? — What should be our constant aim? —

16. *On Poetry.*

What is poetry? — its origin? — its date? — metre? — rhyme? — object of poetry? — original use of poetry? — various sorts of poetry? — heroic — lyric — didactic — epic — &c. — The difference between poetical and prose language? — Mention the most celebrated English poets and their works — Conclude.

17. *On Charity.*

What does the word charity signify? — Benevolence — aid to the poor — kindness to the failings of others — What are the motives for the exercise of this virtue? — Self — examination — weakness of human nature — The necessity of cultivating a benevolent disposition — a Christian spirit — show examples from the Scriptures — Concluding remarks.

18. *On Contentment.*

What are the peculiar characteristics of a contented mind? — What are the temptations to discontent? — Show the contrast between a contented, and a discontented state of mind — What is the end of our being? — motives for contentment — comparison with the condition of others — The wisdom of Providence — The daily blessings of life — life itself — The power of action both of mind and body — The evil results of harbouring a discontented spirit — Deduction.

19. On Good Humour.

Definition of *good humour* — amplify — Is it a quality easy of acquirement? — Show the difference between mirth and good humour — The effects of good humour on ourselves — and on others — False notions entertained by many on this subject — The advantages of acquiring this habit — Is it attainable by all persons? — what conclusion?

20. On Justice.

What is understood by the word *justice?* — Is it required of all? — How is that? — Are there several ways of being unjust? — thought — word — deed — injustice by cheating — injustice by slander — injustice by forming a false estimate of our neighbour's character — The necessity of forming a correct judgment of persons as well as of things — the main business of life — mind to be strengthened — prejudices to be overcome — the queen of virtues — Examples — Conclusion.

21. On Adversity.

Adversity what? — Its advantages — general and particular — Truth — humility — fortitude — resignation — how should we consider it? — a lesson — examples — quotations from poets — trial of friendship — comparison — all subject to adversity — Historical examples — Concluding remarks.

22. On Falsehood.

What is falsehood? — Its baseness and meanness — What are the usual motives for lying? — its effects upon society in general — upon the deceiver and the deceived — What does the liar gain by his falsehood? — How may falsehoods be distinguished? — The lie of vanity — The lie of commerce — the lie of malice — describe and amplify these three heads — Evils of a habit of exaggeration — Concluding remarks.

23. On Friendship.

How defined — its uses and advantages — proper foundation of friendship — The friendship of the wicked — what? — Examples of friendship drawn from history — favourite subject of discussion among the ancients — false friends — the infrequency of firm friendship — the causes for this — sympathies — artificial mode of life — Concluding remarks.

24. On Pride.

What is pride? — What are its effects? — What is the difference between pride and vanity? — Pride the origin of many vices

— which? — disturber of human happiness — The miseries to which pride gives rise in the heart — The happy consequences of banishing this evil from our nature — The necessity of humility — &c.

25. *On Vanity.*

What is vanity? — What feelings does our vanity raise in others? — Why is it so contemptible? — Mention some of the incentives to vanity — In what sort of minds is it found chiefly to exist? — What are its effects upon the general character? — How is it opposed to truth and justice? — What reflections should induce us to avoid this weakness? — Draw a conclusion.

26. *On Benevolence.*

The source of benevolence — The necessity of cherishing kindly sympathies — and sacrificing selfishness — maternal sympathy — The state of a human being devoid of all sympathy — The necessity of this feeling for the existence of a social state — The motives for benevolence — Concluding remarks.

27. *On Moderation.*

The necessity of avoiding extremes — Show the pernicious results arising from a want of this quality — Show the opposite vices into which virtues themselves may fall — Liberality, Extravagance; Economy, Avarice; and others — The difficulty of preserving a just medium — The necessity of keeping even virtues within proper bounds — Opinions of the ancients — Conclusion.

28. *On Affectation.*

The folly of assuming a character not our own — Who is deceived by such an assumption? What gives rise to this quality? — What feelings does it create in others? — To what quality is it opposed? — What is gained by affectation? — Motives for avoiding affectation — What age is most liable to it and should therefore most carefully guard against it? — Concluding remarks.

29. *On Filial Affection.*

What is understood by filial affection? — Duty — Gratitude — natural — Odiousness of filial ingratitude — Sentiments of the ancients upon this subject — The ordination of Providence — Mutual affection between parent and child — Happiness of both interested — Strong bond of Society — All affected by it — Conclusion.

30. *On Curiosity.*

Is curiosity an inherent principle in the human mind? — What does it signify? — May this principle be abused? — How? — What are its effects when well directed? — The effects of an idle curiosity — For what improvements in the mechanical arts are we indebted to this principle? — On what occasions should curiosity be gratified, and when restrained? — Give instances — Conclude.

31. *On Generosity.*

The meaning of the word — The limited sense in which it is frequently taken — No real generosity without a sacrifice — The effects of this quality upon its possessor — In what points do justice and generosity differ? — Is generosity conformable to a Christian character? — Is it always requited? — Historical instances of this virtue — Concluding remarks.

32. *On Order.*

"Heaven's first law" — The use and effect of order — Order in the works of nature — Day and night — seasons — revolutions of planets, &c. — What lesson should we learn from this? — What are the effects of disorder? — To what more serious results does it tend? — Order necessary in small things — An orderly mind perceived from externals — Sum up the advantages — Conclude.

33. *On Obedience.*

The necessity of submitting to authority — a law of our nature — none exempt from this law — What is gained by obedience? — Something must always be given up in exchange for an advantage — Father, Son — Husband, Wife — Master, Scholar — King, Subject — Commander, Soldier, &c. Cases in which obedience is no longer due — Reflections, &c.

34. *On Principle.*

What is a principle? — At what period of life should good principles be instilled? — Religious principles — Moral principles — What may be said of those who are guided by no principle? — The results of acting upon impulse — reason — reflection — The advantage of acquiring habits which result from principle — The difficulty of eradicating bad principles — The duty of examining the real motives of our most insignificant actions — Concluding remarks.

35. *On Punctuality.*

Derivation and signification — What are its advantages? and what the disadvantages resulting from a want of it? — What do we lose by being unpunctual? — and what is the loss to those to whom we fail in fulfilling our engagements? — Reflections and motives which should induce us to practise punctuality.

36. *On Self-government.*

What is understood by this subject? — Is it necessary that we should be able to control our passions? — Why? — Should we endeavour to entirely extinguish them? — Why not? — What are the consequences of unrestrained passions, both to their possessors and others? — What is the first duty of every man? — Who are most fit to govern others? — Reflections.

37. *On Truth.*

What are the advantages of truth and sincerity? — Which is preferable, appearance or reality? — The best way of appearing to be virtuous? — The character of a dissembler, and the difficulty of dissembling for a long time — Practical truth in the common affairs of life — Honesty, the best policy — Contrast between the weakness of deceit, and the strength of integrity — The consistency of truth, and the trouble in which falsehood involves us — Conclusion.

38. *On Taste.*

What is taste? — What advantages result from the cultivation of our tastes? — a taste for music, reading, painting, &c. — Beauty — form — colour — combination — sublimity — Of what sort are the pleasures arising from the cultivation of taste? — The importance of cultivating taste in young persons — enlargement of their circle of innocent amusements — necessity of a resource in hours of relaxation — Concluding remarks.

39. *On Travelling.*

The object of travelling — The pleasure of visiting foreign countries — By what principle is this accounted for? — Learned men among the ancients were all travellers — Mention names — The only means of acquiring knowledge — Travelling among the moderns — navigation — railroads — on foot — English mania for travelling — The proper disposition for acquiring information, and forming the mind — The general advantages of travelling — Increase of knowledge — Removal of prejudices — Conclusion.

40. On the Choice of a Profession.

The difficulty of determining this choice at an early age — The changes which the mind undergoes in the course of a few years — What disposition is best suited for the clerical profession — The circumstances and situation of a clerical life — Laborious study required for the knowledge of the law — The rewards of legal learning — The profession of medicine — difficulty of acquiring eminence — Choice of a military or a naval life — The tendency of mercantile pursuits to contract the mind — The life of a teacher — an artist &c. — All professions have their advantages and disadvantages — and any better than a life of idleness.

41. On the Wisdom of aiming at Perfection.

Arguments often deduced from the infirmity of human nature — The weakness of man admitted; reason, an antidote. — Vice and misery found in all ranks — The weakness of nature an incentive to improvement — Many instances of acquired strength of mind — The belief that strength of mind may be acquired ought to be more general — What is done in the material world may be effected in the moral.

42. An Idea of a Patriot.

Heroic virtue more frequently talked of than found — What is necessary to produce it? — To what sort of character the name of patriot has been improperly applied? — What constitutes a patriot? — No bad man a patriot — why? — Qualities most desirable in a ruler — Private virtues produce public ones — Military patriots — Literary patriots — As much real patriotism in private as in public life.

43. On forming a Taste for simple Pleasures.

Pleasure, the natural pursuit of all men — but pernicious pleasures to be avoided — To effect this, substitute simple for pernicious pleasures — The simple satisfaction of nature easily acquired — Filial piety — fraternal affections — domestic pleasures — Wordly pleasures — no real happiness — Rural scenery — the perverseness of men in preferring town to country — Pleasures of cultivating a garden — kind and benevolent feelings towards our fellow-creatures.

44. On the Choice of Books.

Formerly, books were too few; now, too many — Impossible to read all books — the necessity of a judicious choice — Books

for general information — History, Travels, Voyages, Natural History, Biography &c. — Books for particular professions — Books for a refined education — Classics, Ancients — Moderns — The best English books — In general, exclude every thing coarse — avoid sentimental works.

45. *On Reading merely for Amusement.*

Some read merely with a view to pass the time — character of books: — pamphlets — memoirs — novels, &c. — This kind of reading may be innocent — but has bad effects — vitiates the taste — history, poetry, &c. preferable — Our information depends not on the quantity, but the quality of the books we read — Light reading more allowable to those who are advanced in age. — The young should never be allowed to indulge in this sort of reading.

46. *On the Advantages of a Literary Life.*

The literary man withdrawn from turbulent scenes and pursuits — The necessity of distinguishing between the real and the pretended student — A literary life, where prudence and virtue are not absent, is perhaps the most pleasant and the safest — The general character of the literary man, contrasted with that of the world in general — Idleness a frequent cause of vice — the literary man never idle — The utility of the literary man — his benefits to society.

47. *On Commerce.*

What is commerce? and whence does it derive its origin? — Mutual interest of nations — Commodities of the northern — and southern climates of Europe — The antiquity of commerce — What people in the early ages of the world were famous for commercial enterprise? — Is it as extensive now as formerly? — In what countries does it especially flourish? — What are the general advantages of commerce? — Is it ever attended with evil results? — What?

48. *On Habits.*

Define the word — give an opinion — The difficulty of overcoming bad habits, and the necessity of forming good habits — The possibility of conquering habit — The facility of acquiring bad habits — Habits of thought — daily actions — manners — person — The foundation of all good or evil through life — Conclusion.

49. On Early Improvement.

National pleasures necessary to fill up vacant hours — Great object to supply these in youth — A taste for reading — The listless state of those who know not how to pass their time — We all want employment as well as amusement — Pleasure never the main business of life — knowledge always useful — Reflections — Conclusion.

Subjects for Themes.

50. On the satisfaction resulting from a conscientious discharge of our duty.
51. On the necessity for the existence of conventional laws and forms in society.
52. On the fatal results arising from an early neglect of the cultivation of the mental powers.
53. On the effects arising from feeding the mind too much with works of fiction.
54. On the folly of expecting too much from our fellow-creatures.
55. On the duty of patient resignation to misfortunes.
56. A well-regulated and contented mind is the secret of true happiness.
57. On the necessity for discovering the secret motives of our actions.
58. On the advantages to be derived from an acquaintance with ancient and modern languages.
59. On the results of science, considered nationally.
60. On decision of character.
61. On the difficulty of conquering bad habits.
62. On national prejudice.
63. On the happy results arising from the cultivation of taste.
64. On firmness as distinguished from obstinacy.
65. On the advantages of a country life.
66. On the soothing power of music over the feelings.
67. On the importance of an early cultivation of the affections.
68. On the blessings attending our ignorance of our futurity.
69. On the Pleasures of the Imagination.
70. On the beneficial effects of constant intercourse with our fellow-creatures.
71. Charity, an essential part of true religion.
72. Religions enthusiasm frequently made the mask for the basest purposes.
73. On the popular idea that true genius is incompatible with industry.
74. On the danger of forming a hasty judgment of others.
75. On the importance of an early observance of religious duties.
76. On the folly of devoting too much time to accomplishments.
77. On the duty of obedience to parents.
78. On the horrors of civil war.
79. On the feelings with which we should regard death.
80. On a proper sense of dignity, as contrasted with pride.

Vierzehntes Kapitel.

Uebungsstücke zum Uebersetzen.

I.

Gustav Adolphs Abreise nach Deutschland.

1.

Nach dem unglücklichen Versuch [1]) des Königs von Dänemark, die Progressen des Kaisers zu hemmen [2]), war Gustav Adolph der einzige Fürst in Europa, von welchem die unterliegende [3]) Freiheit Rettung [4]) zu hoffen hatte, der einzige zugleich, der durch die stärksten politischen Gründe dazu aufgefordert [5]), durch erlittene Beleidigungen [6]) dazu berechtigt [7]) und durch persönliche Fähigkeiten dieser gewagten Unternehmung gewachsen [8]) war. Wichtige Staatsgründe [9]), welche er mit Dänemark gemein hatte, hatten ihn, schon vor dem Ausbruche [10]) des Kriegs in Niedersachsen [11]), bewogen, seine Person und seine Heere zur Vertheidigung Deutschland's anzubieten; damals hatte ihn der König von Dänemark zu seinem eigenen Unglücke verdrängt [12]). Seit dieser Zeit hatte der Übermuth [13]) Wallensteins und der despotische Stolz des Kaisers es nicht an Aufforderungen [14]) fehlen lassen [15]), die ihn persönlich erhitzen [16]) und als König bestimmen mußten. Kaiserliche Truppen waren dem polnischen Könige Sigismund zu Hülfe geschickt worden, um Preußen gegen die Schweden zu vertheidigen. Dem Könige, welcher [17]) sich über diese Feindseligkeit gegen Wallenstein beklagte, wurde geantwortet: „Der Kaiser habe der Soldaten zu viel. Er müsse seinen guten Freunden [18]) damit aushelfen." Von dem Congresse mit Dänemark zu Lübeck hatte eben dieser Wallenstein die schwedischen Gesandten mit beleidigendem Trotze [19]) abgewiesen, und, da sie sich dadurch nicht schrecken [20]) ließen, mit einer Behandlung [21]) bedroht,

---

[1]) Attempt. [2]) to check. [3]) oppressed [4]) aid. [5]) to excite. [6]) injuries he had received. [7]) justified. [8]) fitted. [9]) political grounds. [10]) commencement. [11]) Lower Saxony. [12]) rejected his offer. [13]) haughtiness. [14]) demands. [15]) übers. nicht fehlen lassen mit wagen to venture. [16]) to offend. [17]) übers. Als der König sich beklagte 2c., erhielt er die Antwort. [18]) g. Fr. allies. [19]) insult. [20]) s. n. schrecken lassen to remain unawed. [21]) usage.

welche das Völkerrecht [1]) verletzte. Ferdinand hatte die schwedischen Flaggen [2]) insultiren, und Depeschen [3]) des Königs nach Siebenbürgen auffangen lassen [4]). Er fuhr fort [5]), den Frieden zwischen Polen und Schweden zu erschweren [6]), die Anmaßungen [7]) Sigismunds auf den schwedischen Thron zu unterstützen, und Gustav Adolphen den königlichen Titel zu verweigern. Die wiederholtesten Gegenvorstellungen [8]) Gustav's hatte er keiner Aufmerksamkeit gewürdigt, und neue Beleidigungen hinzugefügt, anstatt die verlangte Genugthuung für die alten zu leisten [9]).

So viele persönliche Aufforderungen, durch die wichtigsten Staats- und Gewissensgründe unterstützt, und verstärkt [10]) durch die dringendsten [11]) Einladungen aus Deutschland, mußten auf das Gemüth eines Fürsten Eindruck [12]) machen, der auf seine königliche Ehre [13]) desto eifersüchtiger war, je mehr man geneigt sein konnte, sie ihm streitig zu machen; der sich durch den Ruhm, die Unterdrückten zu beschützen [14]), unendlich geschmeichelt fand und den Krieg, als das eigentliche Element seines Genie's, mit Leidenschaft liebte.

So dringend und gerecht dieser Krieg war, so vielversprechend [15]) waren die Umstände, unter welchen Gustav Adolph ihn unternahm. Furchtbar [16]) zwar war der Name des Kaisers, unerschöpflich [17]) seine Hülfsquellen, unüberwindlich [18]) bisher seine Macht; jeden Andern [19]), als Gustav, würde ein so gefahrvolles Spiel zurückgeschreckt [20]) haben. Gustav übersah [21]) alle Hindernisse und Gefahren, welche sich seinem Unternehmen entgegenstellten; aber er kannte auch die Mittel, wodurch er sie zu besiegen [22]) hoffte. Nicht beträchtlich [23]), aber wohldisciplinirt war seine Kriegsmacht, durch ein strenges Klima und anhaltende Feldzüge abgehärtet [24]), in dem polnischen Kriege zum Siege gebildet. Schweden, obgleich arm [25]) an Geld und an Menschen, und durch einen achtjährigen Krieg über Vermögen angestrengt [26]), war seinem Könige mit einem Enthusiasmus ergeben, der ihn die bereitwilligste Unterstützung von seinen Reichsständen [27]) hoffen ließ. In Deutschland war der Name des Kaisers wenigstens eben so sehr gehaßt [28]), als gefürchtet. Die protestantischen Fürsten schienen nur die Ankunft eines Befreiers zu erwarten, um das unleidliche [29]) Joch der Tyrannei abzuwerfen und sich öffentlich für Schweden zu erklären. Selbst [30]) den katholischen Ständen [31]) konnte die Erscheinung eines Gegners nicht unwillkommen sein, der die überwiegende [32]) Macht des Kaisers beschränkte [33]). Der erste Sieg, auf deutschem Boden erfochten, mußte für seine Sache entscheidend sein, die noch zweifelnden [34])

---

[1]) Law of nations. [2]) flag. [3]) dispatches. [4]) auffangen lassen to intercept. [5]) to persist in. [6]) to throw obstacles to prevent &c. [7]) pretentious claim. [8]) remonstrances. [9]) Genugthuung leisten to atone. [10]) seconded. [11]) pressing. [12]) forcible impression. [13]) royal prerogative. [14]) to relieve. [15]) not unfavourable. [16]) formidable. [17]) inexhaustible. [18]) invincible. [19]) any other spirit but that of, &c. [20]) Passivum von to dismay. [21]) to weigh calmly. [22]) to surmount. [23]) numerous. [24]) hardened. [25]) deficient. [26]) über Vermögen angestrengt reduced. [27]) Assembly of States. [28]) odious. [29]) insupportable. [30]) even. [31]) powers. [32]) overgrown. [33]) to check. [34]) who had hitherto stood neuter.

Fürsten zur Erklärung bringen, den Muth seiner Anhänger[1]) stärken, den Zulauf zu seinen Fahnen[2]) vermehren und zur Fortsetzung des Krieges reichliche Hülfsquellen eröffnen. Hatten gleich die mehrsten deutschen Länder durch die bisherigen Bedrückungen unendlich gelitten, so waren doch die wohlhabenden hanseatischen Städte bis jetzt davon frei geblieben, die kein Bedenken tragen[3] konnten, mit einem freiwilligen mäßigen Opfer einem allgemeinen Ruin vorzubeugen[4]). Aus je[5]) mehreren Ländern man die Kaiserlichen verjagte, desto mehr mußten ihre Heere schmelzen[6]), die nur allein von den Ländern lebten, in denen sie standen. Unzeitige[7]) Truppenversendungen[8]) nach Italien und den Niederlanden hatten ohnehin[9]) die Macht des Kaisers vermindert; Spanien, durch den Verlust seiner amerikanischen Silberflotte geschwächt und durch einen ernstlichen[10]) Krieg in den Niederlanden beschäftigt, konnten ihm wenig Unterstützung gewähren[11]). Dagegen machte Großbritannien dem Könige von Schweden zu beträchtlichen Subsidien[12]) Hoffnung, und Frankreich, welches eben jetzt mit sich selbst Frieden machte[13]), kam ihm mit den vortheilhaftesten Anerbietungen bei seiner Unternehmung entgegen.

2.

Aber die sicherste Bürgschaft für den glücklichen Erfolg seiner Unternehmung fand Gustav Adolph — in sich selbst. Die Klugheit erforderte es, sich aller äußerlichen[14]) Hülfsmittel zu versichern und dadurch sein Unternehmen vor dem Vorwurfe der Verwegenheit[15]) zu schützen; aus seinem Busen[16]) allein nahm er seine Zuversicht und seinen Muth. Gustav Adolph war ohne Widerspruch[17]) der erste[18]) Feldherr seines Jahrhunderts und der tapferste Soldat in seinem Heere, das er sich selbst erst geschaffen[19]) hatte. Mit der Taktik der Griechen und Römer vertraut[20]), hatte er eine bessere Kriegskunst erfunden, welche den größten Feldherren[21]) der folgenden Zeiten zum Muster diente. Die unbehülflichen[22]) großen Escadrons[23]) verringerte er, um die Bewegungen der Reiterei leichter und schneller zu machen; zu eben dem Zwecke rückte[24]) er die Bataillons[25]) in weitere Entfernungen aus einander. Er stellte[26]) seine Armee, welche gewöhnlich nur eine einzige Linie einnahm, in einer gedoppelten Linie in Schlachtordnung, daß die zweite anrücken[27]) konnte, wenn die erste zum Weichen gebracht war[28]). Den Mangel an Reiterei

---

[1]) Adherents. [2]) Zulauf zu seinen Fahnen number of his troops. [3]) to hesitate. [4]) to prevent. [5]) in proportion as the Austrians were expelled. [6]) to be diminished. [7]) ill-timed. [8]) detachments of troops. [9]) already. [10]) bloody. [11]) to promiss. [12]) subsidies. [13]) had quelled its domestic troubles. [14]) foreign. [15]) imputation of rashness. [16]) mind. [17]) indisputably. [18]) the greatest. [19]) to form. [20]) fully acquainted. [21]) general. [22]) unwieldy. [23]) squadrons of cavalry. [24]) rückte an einander he formed. [25]) bataillons of infantry. [26]) in Schlachtordnung stellen to compose. [27]) to advance. [28]) to be thrown into disorder.

wußte er dadurch zu ersetzen[1]), daß er Fußgänger[2]) zwischen die Reiter stellte, welches sehr oft den Sieg entschied; die Wichtigkeit des Fußvolks in Schlachten lernte Europa erst von ihm. Ganz Deutschland hat die Mannszucht[3]) bewundert, durch welche sich die schwedischen Heere auf deutschem Boden in den ersten Zeiten so rühmlich unterschieden. Alle Ausschweifungen[4]) wurden auf's strengste geahndet[5]); am strengsten Gotteslästerung[6]), Raub[7]), Spiel[8]) und Duelle[9]). In den schwedischen Kriegsgesetzen[10]) wurde die Mäßigkeit befohlen[11]); auch erblickte man in dem schwedischen Lager, das Gezelt[12]) des Königs nicht ausgenommen, weder Silber noch Gold[13]). Das Auge des Feldherrn wachte mit eben der Sorgfalt über die Sitten[14]) des Soldaten, wie über die kriegerische Tapferkeit. Jedes Regiment mußte zum Morgen- und Abendgebet einen Kreis um seinen Prediger[15]) schließen und unter freiem Himmel[16]) seine Andacht halten[17]). In allem diesem war der Gesetzgeber zugleich Muster[18]). Eine ungekünstelte[19]) lebendige[20]) Gottesfurcht[21]) erhöhte den Muth, der sein großes Herz beseelte. Alles Ungemach[22]) des Kriegs ertrug er gleich dem Geringsten[23]) aus dem Heere; mitten in dem schwärzesten Dunkel der Schlacht[24]) war es licht[25]) in seinem Geiste; allgegenwärtig mit seinem Blicke, vergaß er den Tod, der ihn umringte; stets fand man ihn auf dem Wege der furchtbarsten Gefahr. Seine natürliche[26]) Herzhaftigkeit ließ ihn nur allzuoft vergessen, was er dem Feldherrn schuldig war[27]), und dieses königliche Leben[28]) endigte der Tod eines Gemeinen[29]). Aber einem solchen Führer folgte der Feige[30]) wie der Muthige zum Siege, und seinem beleuchtenden Adlerblick[31]) entging keine Heldenthat[32]), die sein Beispiel geweckt hatte. Der Ruhm[33]) ihres Beherrschers entzündete[34]) in der Nation ein begeisterndes Selbstgefühl[35]); stolz auf diesen König, gab der Bauer in Finnland und Gothland freudig seine Armuth[36]) hin, verspritzte[37]) der Soldat freudig sein Blut, und der hohe Schwung[38]), den der Geist dieses einzigen Mannes der Nation gegeben, überlebte noch lange Zeit seinen Schöpfer.

3.

So[39]) wenig man über die Nothwendigkeit des Kriegs in Zweifel war[40]), so sehr war man es[41]) über[42]) die Art, wie er geführt[43])

---

[1] To reply. [2]) musketeers. [3]) strictness of discipline. [4]) disorders. [5]) punished. [6]) blasphemy. [7]) theft. [8]) gaming. [9]) duelling. [10]) articles of war. [11]) to enforce. [12]) tent. [13]) neither gold nor silver plate. [14]) morals. [15]) chaplain. [16]) in the open air. [17]) for prayers. [18]) to set the example. [19]) unaffected. [20]) ardent. [21]) piety. [22]) hardships. [23]) meanest soldier. [24]) amid the fury of combat. [25]) serene. [26]) native. [27]) the duty of. [28]) life of the king. [29]) common soldier. [30]) backward. [31]) rapid glance. [32]) deed of valour. [33]) renown. [34]) to rouse. [35]) enthusiastic sense of their own importance. [36]) his pittance. [37]) to shed. [38]) extraordinary influence. [39]) though. [40]) to entertain doubt. [41]) considerable difficulties arose. [42]) as to. [43]) to wage.

werden sollte. Ein angreifender[1]) Krieg schien selbst dem muthvollen Kanzler Oxenstierna zu gewagt, die Kräfte seines geldarmen[2]) und gewissenhaften Königs zu ungleich[3]) den unermeßlichen Hülfsmitteln eines Despoten, der mit ganz Deutschland wie mit seinem Eigenthum schaltete[4]). Diese furchtsamen Bedenklichkeiten[5]) des Ministers widerlegte[6]) die weiter sehende Klugheit[7]) des Helden.

„Erwarten[8]) wir den Feind in Schweden," sagte Gustav, „so ist Alles verloren, wenn eine Schlacht verloren ist; Alles ist gewonnen, wenn wir in Deutschland einen glücklichen Anfang machen. Das Meer ist groß[9]), und wir haben in Schweden weitläufige[10]) Küsten zu bewachen. Entwischte[11]) uns die feindliche Flotte oder würde die unsrige geschlagen[12]), so wäre es dann[13]) umsonst, die feindliche Landung zu verhindern. An der Erhaltung Stralsunds muß uns Alles liegen[14]). So lange dieser Hafen uns offen steht, werden wir unser Ansehen[15]) auf der Ostsee[16]) behaupten und einen freien Verkehr mit Deutschland unterhalten. Aber, um Stralsund zu beschützen, dürfen wir uns nicht in Schweden verkriechen[17]), sondern müssen mit einer Armee nach Pommern hinübergehen. Redet mir also nichts mehr[18]) von einem Vertheidigungskriege[19]), durch den wir unsere herrlichsten Vortheile verscherzen[20]). Schweden selbst darf keine feindliche Fahne[21]) sehen, und werden wir in Deutschland besiegt[22]), so ist es alsdann noch Zeit, Euren Plan zu befolgen."

Beschlossen wurde also der Übergang[23]) nach Deutschland und der Angriff des Kaisers. Die Zurüstungen wurden auf's lebhafteste[24]) betrieben, und die Vorkehrungen[25]), welche Gustav traf[26]), verriethen[27]) nicht weniger Vorsicht, als der Entschluß Kühnheit und Größe zeigte. In den Niederlanden und Deutschland wurden schwedische Werbungen eröffnet[28]), die Regimenter vollzählig gemacht[29]), neue errichtet[30]), Schiffe[31]) herbeigeschafft[32]), die Flotte gehörig ausgerüstet[33]), Lebensmittel[34]), Kriegsbedürfnisse[35]) und Geld so viel nur möglich[36]) herbeigetrieben. Dreißig Kriegsschiffe waren in kurzer Zeit zum Auslaufen[37]) fertig, eine Armee von fünfzehntausend Mann stand bereit, und zweihundert Transportschiffe waren bestimmt, sie überzusetzen[38]). Eine größere Macht wollte Gustav Adolph nicht nach Deutschland hinüberführen, und der Unterhalt[39]) derselben hätte auch bis jetzt die Kräfte seines Königreichs überstiegen[40]). Aber so klein diese Armee war, so vortrefflich war die Auswahl seiner

---

[1]) Offensive. [2]) die Kräfte seines geldarmen Königs the scanty means of the king. [3]) bore no competition with. [4]) to dispose of. [5]) scruples. [6]) to be overruled by. [7]) deeper penetration. [8]) to await. [9]) wide. [10]) extensive. [11]) to escape. [12]) to defeat. [13]) in either case. [14]) Everything depends upon. [15]) influence. [16]) Baltic. [17]) we must not idly remain. [18]) let me then hear no more of. [19]) defensive plan of operations. [20]) to sacrifice; to forfeit. [21]) hostile standard. [22]) to be vanquished. [23]) to cross the Baltic. [24]) with the utmost expedition. [25]) measures. [26]) to embrace. [27]) to display. [28]) to make levies. [29]) completed. [30]) raised. [31]) transports. [32]) to obtain. [33]) to fit out. [34]) provisions. [35]) military stores. [36]) in the greatest possible quantities. [37]) for launching. [38]) to waft them across the Baltic. [39]) maintenance. [40]) to exceed.

Truppen in Disciplin, kriegerischem Muthe und Erfahrung, die einen festen Kern [1]) zu einer größeren Kriegsmacht abgeben [2]) konnte, wenn [3]) er den deutschen Boden erst erreicht und das Glück seinen ersten Anfang begünstigt haben würde. Oxenstierna, zugleich [4]) General und Kanzler, stand mit etwa zehntausend Mann in Preußen, diese Provinz gegen Polen zu vertheidigen. Einige reguläre Truppen und ein ansehnliches Corps Landmiliz [5]), welches der Hauptarmee zur Pflanzschule [6]) diente, blieb in Schweden zurück, damit ein bundbrüchiger [7]) Nachbar bei einem schnellen Überfalle [8]) das Königreich nicht unvorbereitet fände. Dadurch [9]) war für die Vertheidigung des Reichs gesorgt. Nicht weniger Sorgfalt bewies [10]) Gustav Adolph bei Anordnung der inneren Regierung [11]). Die Regentschaft [12]) wurde dem Reichsrathe [13]), das Finanzwesen [14]) dem Pfalzgrafen [15]) Johann Casimir, dem Schwager des Königs, übertragen; seine Gemahlin, so [16]) zärtlich er sie liebte, von allen Regierungsgeschäften entfernt [17]), denen ihre eingeschränkten [18]) Fähigkeiten nicht gewachsen waren [19]).

4.

Am 20sten Mai 1630, nachdem alle Vorkehrungen getroffen, und Alles zur Abfahrt in Bereitschaft war, erschien der König in Stockholm in der Reichsversammlung [20]), den Ständen [21]) ein feierliches Lebewohl zu sagen [22]). Er nahm hier seine 4jährige Tochter Christina, die in der Wiege [23]) schon zu seiner Nachfolgerin erklärt war, auf die Arme, zeigte [24]) sie den Ständen als ihre künftige Beherrscherin [25]), ließ ihr auf den Fall, daß er selbst nimmer wiederkehrte, den Eid der Treue erneuern [26]), und darauf die Verordnung [27]) ablesen, wie es während seiner Abwesenheit oder der Minderjährigkeit seiner Tochter mit der Regentschaft des Reichs gehalten [28]) werden sollte. In Thränen zerfloß [29]) die ganze Versammlung, und der König selbst brauchte Zeit, um zu seiner Abschiedsrede an die Stände die nöthige Fassung [30]) zu erhalten.

„Nicht leichtsinniger Weise," fing er an, „stürze [31]) ich mich und euch in diesen neuen gefahrvollen Krieg. Mein Zeuge ist der allmächtige Gott, daß ich nicht aus Vergnügen fechte [32]). Der Kaiser hat mich in der Person meiner Gesandten auf's grausamste beleidigt, er hat meine Feinde unterstützt, er verfolgt [33]) meine Freunde und Brüder, tritt [34]) meine Religion

---

[1]) Foundation. [2]) to lay. [3]) wenn erst provided. [4]) both. [5]) body of militia. [6]) nursery. [7]) faithless. [8]) invasion. [9]) By these means. [10]) to bestow. [11]) interior administration. [12]) government. [13]) council of state. [14]) the finances. [15]) Count Palatine. [16]) notwithstanding the tender affection which he bore her. [17]) excluded from every share in the administration. [18]) confined talents. [19]) to be a match to. [20]) General Assembly of States. [21]) them. [22]) to bid. [23]) cradle. [24]) to present. [25]) sovereign. [26]) erneuern lassen rc. to exact from some one an oath of allegiance to &c. [27]) regulations. [28]) to observe. [29]) to dissolve. [30]) composure. [31]) to plunge. [32]) to engage in a contest. [33]) to persecute. [34]) in den Staub treten to oppress.

in den Staub, und streckt die Hand aus nach meiner Krone. Dringend flehen [1]) uns die unterdrückten Stände Deutschlands um Hülfe, und wenn es Gott gefällt, so wollen wir sie ihnen geben.

„Ich kenne [2]) die Gefahren, denen mein Leben ausgesetzt sein wird. Nie habe ich sie gemieden [3]), und schwerlich werde ich ihnen ganz entgehen [4]). Bis jetzt zwar hat mich die Allmacht wunderbar behütet; aber ich werde doch endlich sterben in der Vertheidigung meines Vaterlandes. Ich übergebe [5]) euch dem Schutze des Himmels. Seid gerecht, seid gewissenhaft, wandelt unsträflich [6]), so werden wir uns in der Ewigkeit wieder begegnen.

„An euch, meine Reichsräthe, wende ich mich zuerst. Gott erleuchte [7]) euch und erfülle [8]) euch mit Weisheit, meinem Königreiche stets das Beste zu rathen. Euch, tapferer [9]) Adel, empfehle ich dem göttlichen Schutze. Fahret fort, euch als würdige Nachkommen [10]) jener heldenmüthigen Gothen zu erweisen, deren Tapferkeit das alte Rom in den Staub stürzte [11]). Euch, Diener [12]) der Kirche, ermahne ich zur Verträglichkeit [13]) und Eintracht; seid selbst Muster der Tugenden, die ihr predigt [14]), und mißbraucht nie eure [15]) Herrschaft über die Herzen meines Volks. Euch, Deputirte des Bürger- [16]) und Bauernstandes, wünsche ich den Segen des Himmels [17]), eurem Fleiße eine erfreuende Ernte [18]), Fülle euren Scheunen, Überfluß an allen Gütern des Lebens [19]). Für [20]) euch Alle, Abwesende und Gegenwärtige, schicke ich aufrichtige Wünsche zum Himmel. Ich sage euch Allen mein zärtliches Lebewohl. Ich sage es vielleicht auf ewig."

Zu Elfsnaben, wo die Flotte vor Anker lag, erfolgte die Einschiffung [21]) der Truppen; eine unzählige Menge Volks war herbeigeströmt [22]), dieses eben so prächtige [23]) als rührende Schauspiel zu sehen. Die Herzen der Zuschauer waren von den verschiedensten Empfindungen [24]) bewegt, je nachdem [25]) sie bei der Größe [26]) des Wagestückes oder bei der Größe [27]) des Mannes verweilten [28]). Die Flotte, von widrigen [29]) Winden aufgehalten [30]), konnte erst im Junius unter Segel gehen [31]), und erreichte am 24sten dieses Monats die Insel Rügen an der Küste von Pommern [32]). Gustav Adolph war der Erste, der hier an's Land stieg [33]). Im Angesicht seines Gefolges [34]) kniete er nieder auf Deutschlands Erde und dankte der Allmacht für die Erhaltung [35]) seiner Armee und seiner Flotte.

[1]) To call out for help. [2]) I am fully sensible of. [3]) to shrink from. [4]) to avoid. [5]) to commend. [6]) to act fairly. [7]) enlighten your understandings. [8]) to inspire. [9]) intrepid. [10]) descendants. [11]) to lay in the dust. [12]) ministers. [13]) patience. [14]) to preach. [15]) which you have acquired over. [16]) deputies of the burgesses and the peasantry. [17]) divine blessing. [18]) prosperous harvest. [19]) all the goods of this life. [20]) for the prosperity of. [21]) embarkation. [22]) to flock from all sides. [23]) grand. [24]) sensations. [25]) whether. [26]) extent. [27]) greatness. [28]) to consider; to dwell upon. [29]) contrary. [30]) to detain. [31]) to sail. [32]) Pomerania. [33]) to leap on shore. [34]) suite. [35]) safe arrival.

II.

Die Belagerung von Magdeburg.

1.

Wegen der Fortschritte des Königs von Schweden, die den kaiserlichen Feldherrn von [1]) der Stadt abriefen, wurde die Belagerung eine Zeit lang verzögert, und die Eifersucht der in seiner Abwesenheit kommandirenden Generale verschaffte Magdeburg noch auf einige Monate Frist [2]). Am 30sten März 1631 erschien endlich Tilly wieder, um von jetzt an die Belagerung mit Eifer zu betreiben [3]).

In kurzer Zeit waren alle Außenwerke [4]) erobert [5]), und Falkenberg [6]) selbst hatte die Besatzungen, welche nicht mehr zu retten waren, zurückgezogen [7]) und die Elbbrücke abwerfen lassen [8]). Da es an hinlänglichen Truppen fehlte, die weitläufige [9]) Festung mit den Vorstädten zu vertheidigen, so wurden auch die Vorstädte [10]) Sudenburg und Neustadt dem Feinde preisgegeben, der sie sogleich in Asche legte. Pappenheim trennte sich von Tilly, ging bei Schönebeck über die Elbe, um von der andern Seite die Stadt anzugreifen.

Die Besatzung, durch die vorhergehenden Gefechte [11]) in den Außenwerken geschwächt, belief [12]) sich nicht über zweitausend Mann Fußvolks und einige Hundert Reiterei: eine sehr schwache Anzahl für eine so große und noch dazu [13]) unregelmäßige Festung. Diesen Mangel [14]) zu ersetzen [15]), bewaffnete man die Bürger; ein verzweifelter Ausweg [16]), der größern Schaden anrichtete [17]), als er verhütete. Die Bürger, an sich selbst schon [18]) sehr mittelmäßige [19]) Soldaten, stürzten durch ihre Uneinigkeit [20]) die Stadt in's Verderben. Dem Ärmeren that es weh [21]), daß man ihm allein alle Lasten aufwälzte [22]), ihn allein allem Ungemach, allen Gefahren bloßstellte, während der Reiche seine Dienerschaft schickte und sich in seinem Hause gütlich that [23]). Der Unwille brach zuletzt in ein allgemeines Murren [24]) aus; Gleichgültigkeit trat an die Stelle [25]) des Eifers, Überdruß [26]) und Nachläßigkeit im Dienste an die Stelle der wachsamen Vorsicht. Diese Trennung der Gemüther, mit der steigenden Noth verbunden, gab nach und nach einer kleinmüthigen [27]) Überlegung Raum, daß Mehrere schon anfingen, über die Verwegenheit ihres Unternehmens aufgeschreckt zu werden

---

[1]) From before. [2]) verschaffte Frist procrastinated the fate of M. [3]) to prosecute with great vigour. [4]) outworks. [5]) were carried. [6]) Dietrich von Falkenberg war Commandant von Magdeburg. [7]) to withdraw. [8]) to destroy. [9]) extensive. [10]) those of. [11]) action. [12]) to amount. [13]) moreover. [14]) deficiency. [15]) to supply. [16]) expedient. [17]) to cause. [18]) naturally. [19]) inexpert. [20]) dissensions. [21]) to feel grieved. [22]) to have to bear every burden. [23]) to live comfortably. [24]) open mutiny. [25]) to succeed. [26]) weariness. [27]) desponding.

und vor der Allmacht des Kaisers zu erbeben, gegen welchen man im Streite begriffen sei. Aber der Religionsfanatismus, die feurige Liebe der Freiheit, der unüberwindliche Widerwille gegen den kaiserlichen Namen, die wahrscheinliche Hoffnung eines nahen Entsatzes[1]) entfernten jeden Gedanken an Übergabe[2]), und so sehr man in allem Andern getrennt sein mochte, so einig war man, sich[3]) bis auf's Äußerste zu vertheidigen.

Die Hoffnung der Belagerten, sich entsetzt zu sehen[4]), war auf die höchste Wahrscheinlichkeit gegründet. Sie wußten um die Bewaffnung des Leipziger Bundes, sie wußten um die Annäherung Gustav Adolphs; beiden war die Erhaltung Magdeburgs gleich wichtig, und wenige Tagemärsche konnten den König von Schweden vor ihre Mauern bringen. Alles dieses war dem Grafen Tilly nicht unbekannt, und eben darum eilte er so sehr, sich auf welche Art es sein möchte, von Magdeburg Meister zu machen. Schon hatte er, der Übergabe wegen, einen Trompeter mit verschiedenen Schreiben an den Administrator, Commandanten und Magistrat abgesendet, aber zur Antwort erhalten, daß man lieber sterben, als sich ergeben würde. Ein lebhafter Ausfall[5]) der Bürger zeigte ihm, daß der Muth der Belagerten nichts weniger, als erkaltet[6]) sei, und die Ankunft des Königs zu Potsdam, die Streifereien[7]) der Schweden selbst bis vor Zerbst mußten ihn mit Unruhe[8]), so wie die Einwohner Magdeburgs mit den frohesten Hoffnungen erfüllen. Ein zweiter Trompeter, den er an sie abschickte, und der gemäßigtere Ton seiner Schreibart[9]) bestärkte sie noch mehr in ihrer Zuversicht — aber nur, um sie in eine desto tiefere Sorglosigkeit[10]) zu stürzen.

Die Belagerer waren unterdessen mit ihren Approchen bis an den Stadtgraben vorgedrungen[11]) und beschossen[12]) von den aufgeworfenen Batterien auf's Heftigste[13]) Wall und Thürme. Ein Thurm wurde ganz eingestürzt, aber ohne den Angriff zu erleichtern[14]), da er nicht in den Graben[15]) fiel, sondern sich seitwärts[16]) an den Wall anlehnte. Des anhaltenden[17]) Bombardements ungeachtet, hatte der Wall nicht viel gelitten, und die Wirkung der Feuerkugeln, welche die Stadt in Brand stecken sollten[18]), wurde durch vortreffliche Gegenanstalten[19]) vereitelt[20]). Aber der Pulvervorrath[21]) der Belagerten war bald zu Ende[22]), und das Geschütz[23]) der Festung hörte nach und nach auf, den Belagernden zu antworten[24]). Ehe neues Pulver bereitet war, mußte Magdeburg entsetzt[25]) sein oder es war verloren. Jetzt war die Hoffnung in der Stadt auf's Höchste[26]) gestiegen[27]) und mit heftiger Sehnsucht[28]) alle Blicke nach der Gegend[29]) hingekehrt, von welcher die schwedischen Fahnen wehen[30])

[1]) Speedy relief. [2]) surrender. [3]) the ramparts. [4]) the hopes of succour entertained by &c. [5]) attack, sortie. [6]) abated. [7]) incursions. [8]) uneasiness. [9]) letter. [10]) negligence. [11]) to push approaches. [12]) to cannonade. [13]) vigorously. [14]) to facilitate. [15]) ditch. [16]) on one side. [17]) continual. [18]) to kindle flames in the town. [19]) by the excellent measures which were taken to oppose them. [20]) to prevent. [21]) ammunition. [22]) expended. [23]) fire. [24]) to return that of &c. [25]) to be relieved. [26]) to the highest pitch. [27]) to be raised. [28]) heftige Sehnsucht anxiously. [29]) quarter. [30]) were expected to appear.

sollten. Gustav Adolph hielt sich nahe genug auf, um am dritten Tage vor Magdeburg zu stehen. Die Sicherheit steigt mit der Hoffnung, und Alles trägt dazu bei[1]), sie zu verstärken. Am 9. Mai fängt unerwartet die feindliche Kanonade an zu schweigen[2]), von mehreren Batterien werden die Stücke[3]) abgeführt[4]). Todte Stille[5]) im kaiserlichen Lager. Alles[6]) überzeugt die Belagerten, daß ihre Rettung[7]) nahe sei. Der größte[8]) Theil der Bürger- und Soldatenwachen[9]) verläßt früh Morgens seinen Posten auf dem Walle[10]), um endlich einmal nach langer Arbeit des süßen Schlafs sich zu erfreuen[11]) — aber[12]) ein theurer Schlaf und ein entsetzliches Erwachen[13]) !

2.

Tilly hatte endlich der Hoffnung entsagt[14]), auf dem bisherigen Wege der Belagerung sich noch vor Ankunft der Schweden der Stadt bemeistern zu können; er beschloß also, sein Lager aufzuheben[15]), zuvor[16]) aber noch einen Generalsturm[17]) zu wagen. Die Schwierigkeiten waren groß, da keine Bresche[18]) noch geschossen[19]) und die Festungswerke kaum beschädigt[20]) waren. Aber der Kriegsrath[21]), den er versammelte, erklärte sich für den Sturm und stützte sich[22]) dabei auf das Beispiel von Maestricht, welche Stadt[23]) früh Morgens, da Bürger und Soldaten sich zur Ruhe begeben, mit stürmender Hand überwältigt[24]) worden sei.

An vier Orten zugleich[25]) sollte[26]) der Angriff geschehen; die ganze Nacht zwischen dem 9ten und 10ten wurde mit den nöthigen Anstalten zugebracht. Alles war in Bereitschaft und erwartete, der Abrede gemäß[27]), früh um fünf Uhr das Zeichen mit den Kanonen. Dieses[28]) erfolgte[29]), aber erst[30]) zwei Stunden später, indem[31]) Tilly, noch immer zweifelhaft wegen des Erfolgs, noch einmal den Kriegsrath versammelte. Pappenheim wurde beordert, auf die neustädtischen Werke den Angriff zu thun; ein abhängiger[32]) Wall und ein trockener, nicht allzu tiefer[33]) Graben kamen ihm dabei zu Statten. Der größte Theil der Bürger und Soldaten hatte die Wälle verlassen, und die wenigen Zurückgebliebenen[34]) fesselte[35]) der Schlaf. So wurde es diesem General nicht schwer, der Erste den Wall zu ersteigen.

Falkenberg, aufgeschreckt[36]) durch das Knallen[37]) des Musketenfeuers[38]), eilte von dem Rathhause[39]), wo er eben beschäftigt war, den

---

[1]) To contribute. [2]) to cease. [3]) the cannon. [4]) to withdraw. [5]) Todte Stille herrschte. [6]) every circumstance. [7]) relief. [8]) greater. [9]) of the guard, both cit. and sold. [10]) ramparts. [11]) to indulge in. [12]) aber es war. [13]) waking. [14]) to relinquish. [15]) to raise the siege. [16]) previously. [17]) general assault. [18]) breach. [19]) effected. [20]) injured. [21]) council of war. [22]) citing the example of. [23]) „Stadt" fällt weg. [24]) to be taken by storm. [25]) at once. [26]) it was resolved upon to attack. [27]) according to appointment. [28]) the signal. [29]) was given. [30]) not until. [31]) as. [32]) sloping, low. [33]) of moderate depth. [34]) the remaining few. [35]) to be overcome by. [36]) aroused. [37]) report. [38]) small arms. [39]) town-hall.

zweiten Trompeter des Tilly abzufertigen[1]), mit einer zusammengerafften Mannschaft[2]) nach dem neustädtischen Thore, das der Feind schon überwältigt[3]) hatte. Hier zurückgeschlagen[4]), flog dieser tapfere General nach einer andern Seite, wo eine zweite feindliche Partei[5]) schon im Begriff[6]) war, die Werke zu ersteigen[7]). Umsonst ist sein Widerstand; schon zu Anfang des Gefechts[8]) streckten die feindlichen Kugeln ihn zu Boden. Das heftige Musketenfeuer, das Lärmen der Sturmglocken[9]), das überhandnehmende Getöse machen endlich den erwachenden Bürgern die drohende Gefahr bekannt. Eilfertig werfen sie sich in ihre Kleider, greifen zum Gewehr[10]), stürzen in blinder Betäubung dem Feind entgegen. Noch war Hoffnung übrig, ihn zurückzutreiben, aber der Commandant getödtet[11]), kein Plan[12]) im Angriff, keine Reiterei, in seine verwirrten Glieder einzubrechen, endlich kein Pulver mehr[13]), das Feuer fortzusetzen[14]). Zwei andere Thore, bis jetzt noch unangegriffen, werden von Vertheidigern entblößt[15]), um der dringendern Noth in der Stadt zu begegnen. Schnell benutzt[16]) der Feind die dadurch entstandene Verwirrung, um auch diesen Posten anzugreifen. Der Widerstand ist lebhaft und hartnäckig, bis endlich vier kaiserliche Regimenter, des Walles Meister, den Magdeburgern in den Rücken fallen[17]) und so ihre Niederlage vollenden[18]). Ein tapferer Capitän, Namens Schmidt, der in dieser allgemeinen Verwirrung[19]) die Entschlossensten noch einmal gegen den Feind führt, und glücklich genug ist, ihn bis an das Thor zurückzutreiben, fällt tödtlich verwundet, Magdeburgs letzte Hoffnung mit ihm. Alle Straßen sind noch vor Mittag erobert, die Stadt in Feindes Händen.

Zwei Thore werden jetzt von den Stürmenden[20]) der Hauptarmee geöffnet, und Tilly läßt einen Theil seines Fußvolks einmarschiren[21]). Es[22]) besetzt sogleich die Hauptstraßen, und das aufgepflanzte[23]) Geschütz scheucht alle Bürger in ihre Wohnungen, dort ihr Schicksal zu erwarten. Nicht lange läßt man sie im Zweifel[24]), zwei Worte des Grafen Tilly bestimmen Magdeburgs Geschick. Ein nur etwas menschlicher Feldherr[25]) würde solchen Truppen vergeblich Schonung anbefohlen[26]) haben; Tilly gab sich auch nicht[27]) die Mühe, es zu versuchen[28]). Durch das Stillschweigen seines Generals zum Herrn über das Leben aller Bürger gemacht, stürzte der Soldat in das Innere der Häuser, um ungebunden[29]) alle Begierden einer viehischen[30]) Seele zu kühlen. Vor manchem deutschen Ohre fand die flehende[31]) Unschuld Erbarmen, keines vor dem tauben Grimme der Wallonen[32]) aus Pappenheims Heer. Kaum

[1]) To dispatch. [2]) all the force he could meet. [3]) to take possession of. [4]) repulsed. [5]) detachment. [6]) preparing. [7]) to scale. [8]) action. [9]) alarm-bell. [10]) betake themselves to arms. [11]) being killed. [12]) there was no plan. [13]) their powder being exhausted nothing remained &c. [14]) to sustain. [15]) to be stripped of. [16]) to avail oneself. [17]) to take in the rear. [18]) to complete. [19]) tumult. [20]) assailants. [21]) to enter. [22]) they. [23]) pointed. [24]) to be held in suspense. [25]) even the efforts of a more humane general would have been in vain. [26]) to recommend mercy. [27]) not once. [28]) to attempt. [29]) without restraint. [30]) brutal appetite. [31]) imploring. [32]) Walloons.

hatte dieses Blutbad[1]) seinen Anfang genommen, als alle übrigen Thore aufgingen[2]), die ganze Reiterei und der Croaten fürchterliche Banden gegen die unglückliche Stadt losgelassen[3]) wurden.

3.

Die Würgescene fing jetzt an, für welche[4]) die Geschichte keine Sprache und die Dichtkunst keinen Pinsel[5]) hat. Nicht[6]) die schuldfreie Kindheit, nicht das hülflose Alter, nicht Jugend, nicht Geschlecht, nicht Stand[7]), nicht Schönheit können die Wuth des Siegers entwaffnen[8]). Frauen werden in den Armen ihrer Männer, Töchter zu den Füßen ihrer Väter mißhandelt[9]). Keine noch so verborgene, keine noch so geheiligte Stätte konnte vor der Alles durchforschenden[10]) Habsucht sichern. Dreiundfünfzig Frauenspersonen fand man in einer Kirche enthauptet[11]). Kroaten vergnügten[12]) sich, Kinder in die Flammen zu werfen — Pappenheims Wallonen, Säuglinge an den Brüsten ihrer Mütter zu spießen[13]). Einige liguistische Offiziere[14]), von diesem grausenvollen[15]) Anblick empört[16]), unterstanden sich[17]), den Grafen Tilly zu erinnern[18]), daß er dem Blutbade möchte Einhalt thun lassen[19])! „Kommt in einer Stunde wieder," war seine Antwort, „ich werde dann sehen, was ich thun werde. Der Soldat muß für seine Gefahr und Arbeit etwas[20]) haben."

In ununterbrochener Wuth[21]) dauerten diese Gräuel fort, bis endlich Rauch und Flammen der Raubsucht Gränzen setzten. Um die Verwirrung zu vermehren und den Widerstand der Bürger zu brechen, hatte man gleich anfangs an verschiedenen Orten Feuer angelegt. Jetzt erhob sich ein Sturmwind[22]), der die Flammen mit reißender Schnelligkeit durch die ganze Stadt verbreitete und den Brand allgemein machte. Fürchterlich war das Gedränge[23]) durch Qualm[24]) und Leichen[25]), durch gezückte[26]) Schwerter, durch stürzende Trümmer, durch das strömende Blut[27]). Die Atmosphäre kochte[28]), und die unerträgliche Glut[29]) zwang endlich selbst diese Würger, sich in das Lager zu flüchten[30]). In weniger als zwölf Stunden lag diese volkreiche[31]), feste[32]), große[33]) Stadt, eine der schönsten Deutschlands, in der Asche, zwei Kirchen und einige Hütten ausgenommen. Der Administrator, Christian Wilhelm, ward mit drei Bürgermeistern[34]) nach vielen empfangenen Wunden gefangen; viele tapfere Offiziere und Magistrate hatten fechtend einen beneideten Tod

---

[1]) Massacre. [2]) to be thrown open. [3]) to let loose. [4]) to describe which. [5]) pencil. [6]) neither — nor. [7]) condition. [8]) to disarm. [9]) to abuse. [10]) all-searching. [11]) beheaded. [12]) to amuse oneself. [13]) to pierce, to murder. [14]) officers of the Catholic League. [15]) frightful. [16]) shocked at. [17]) to venture. [18]) to entreat. [19]) to stop the effusion of blood. [20]) some reward. [21]) incessant. [22]) storm. [23]) the horrors of the scene were augmented by. [24]) smoke. [25]) dead bodies. [26]) naked. [27]) streams of blood. [28]) was heated. [29]) intenseness of the vapour. [30]) to take refuge. [31]) populous. [32]) strong. [33]) extensive. [34]) burgomaster.

gefunden. Vierhundert der reichsten Bürger entriß [1]) die Habsucht [2]) der Officiere dem Tode [3]), um ein theures Lösegeld [4]) von ihnen zu erpressen. Noch dazu waren es meistens Officiere der Ligue, welche diese Menschlichkeit zeigten, und die blinde Mordbegier der kaiserlichen Soldaten ließ sie als rettende Engel [5]) betrachten.

Kaum hatte sich die Wuth des Brandes gemindert, als die kaiserlichen Schaaren mit erneuertem Hunger zurückkehrten, um unter Schutt [6]) und Asche ihren Raub auszuwühlen [7]). Manche erstickte der Dampf [8]); Viele machten große Beute [9]), da die Bürger ihr Bestes in die Keller geflüchtet hatten. Am 13ten Mai erschien endlich Tilly selbst in der Stadt, nachdem die Hauptstraßen von Schutt und Leichen gereinigt waren. Schauderhaft, gräßlich, empörend war die Scene, welche sich jetzt der Menschlichkeit darstellte! Lebende, die unter den Leichen hervorkrochen [10]), herumirrende [11]) Kinder, die mit herzzerschneidendem [12]) Geschrei ihre Eltern suchten, Säuglinge, die an den todten Brüsten ihrer Mütter saugten [13])! Mehr als [14]) sechstausend Leichen mußte man in die Elbe werfen, um die Gassen zu räumen; eine ungleich größere Menge von Lebenden und Leichen hatte das Feuer verzehrt [15]), die ganze Zahl der Getödteten wird auf dreißigtausend angegeben [16]).

Der Einzug [17]) des Generals machte der Plünderung ein Ende [18]) und was bis dahin gerettet [19]) war, blieb leben. Gegen tausend Menschen wurden aus der Domkirche [20]) gezogen, wo sie drei Tage und zwei Nächte in beständiger Todesfurcht und ohne Nahrung zugebracht hatten. Tilly ließ ihnen Pardon [21]) ankündigen und Brod unter sie vertheilen. Den Tag darauf ward in dieser Domkirche feierliche Messe [22]) gehalten [23]) und unter Abfeuerung [24]) der Kanonen das Te Deum angestimmt [25]). Der kaiserliche General durchritt die Straßen, um als Augenzeuge seinem Herrn berichten [26]) zu können, daß seit Troja's und Jerusalems Zerstörung kein solcher Sieg gesehen worden sei. Und in diesem Vorgeben [27]) war nichts Übertriebenes [28]), wenn man die Größe, den Wohlstand und die Wichtigkeit der Stadt, welche unterging [29]), mit der Wuth ihrer Zerstörer zusammendenkt [30]).

---

[1]) Spared from. [2]) avarice. [3]) slaughter. [4]) exorbitant ransom. [5]) guardian angels. [6]) ruins. [7]) to continue to pillage. [8]) smoke. [9]) booty. [10]) to crawl from under. [11]) wandering about. [12]) heart-rending. [13]) suckling at. [14]) above. [15]) to consume. [16]) to state to be &c. [17]) entry. [18]) to put a stop. [19]) spared. [20]) cathedral. [21]) quarter. [22]) solemn mass. [23]) to perform. [24]) discharge of artillery. [25]) sung. [26]) to inform. [27]) assertion. [28]) exaggerated. [29]) razed. [30]) to consider.

III.

Die Schlacht bei Leipzig.

1.

Früh Morgens am 7ten September 1631 bekamen die feindlichen Armeen einander zu Gesichte [1]). Tilly, entschlossen, die herbeieilenden Hülfstruppen [2]) zu erwarten, nachdem er versäumt hatte, die sächsische Armee vor ihrer Vereinigung [3]) mit den Schweden niederzuwerfen, hatte unweit Leipzig ein festes und vortheilhaftes Lager bezogen, wo er hoffen konnte, zu keiner Schlacht gezwungen zu werden. Das ungestüme Anhalten Pappenheims vermochte ihn endlich doch, sobald die feindlichen Armeen im Anzug begriffen waren, seine Stellung zu verändern und sich linker Hand gegen die Hügel hin zu ziehen, welche sich vom Dorfe Wahren bis nach Lindenthal erheben. Am Fuße dieser Anhöhen [4]) war seine Armee in einer einzigen Linie ausgebreitet [5]); seine Artillerie, auf den Hügeln vertheilt, konnte die ganze große Ebene von Breitenfeld bestreichen [6]). Von daher näherte sich in zwei Colonnen die schwedisch-sächsische Armee, und hatte bei Podelwitz, einem vor der Tilly'schen Fronte liegenden Dorfe, die Lober zu passiren. Um ihr den Übergang [7]) über diesen Bach zu erschweren, wurde Pappenheim mit zweitausend Cuirassieren [8]) gegen sie beordert, doch erst nach langem Widerstreben [9]) des Tilly, und mit dem ausdrücklichen [10]) Befehl, ja keine Schlacht anzufangen. Dieses Verbots ungeachtet wurde Pappenheim mit dem schwedischen Vortrabe [11]) handgemein [12]), aber nach einem kurzen Widerstand [13]) zum Rückzug genöthigt. Um den Feind aufzuhalten [14]), steckte er Podelwitz in Brand, welches jedoch die beiden Armeen nicht hinderte, vorzurücken und ihre Schlachtordnung zu machen [15]).

Zur Rechten stellten sich die Schweden, in zwei Treffen [16]) abgetheilt, das Fußvolk in der Mitte [17]), in kleine Bataillons zerstückelt, welche leicht zu bewegen [18]), und, ohne die Ordnung zu stören, der schnellsten Wendungen [19]) fähig waren; die Reiterei auf den Flügeln [20]), auf ähnliche Art in kleine Schwadronen abgesondert und durch mehrere Haufen [21]) Musketiers unterbrochen [22]), welche ihre schwache Anzahl verbergen und die feindlichen Reiter herunterschießen [23]) sollten. In der Mitte commandirte

---

[1]) To come in view. [2]) reinforcements. [3]) junction. [4]) eminence. [5]) extended. [6]) to sweep. [7]) passage of. [8]) cuirassiers. [9]) resistance. [10]) express. [11]) vanguard. [12]) to encounter. [13]) conflict. [14]) to interrupt [15]) to form in order of battle. [16]) line. [17]) centre. [18]) to manoeuvre. [19]) movements. [20]) wing. [21]) bodies. [22]) interspersed with. [23]) to annoy the enemy's horse.

der Oberst Teufel, auf dem linken Flügel Gustav Horn, der König selbst auf dem rechten, dem Grafen Pappenheim gegenüber.

Die Sachsen standen durch einen breiten Zwischenraum[1]) von den Schweden getrennt; eine Veranstaltung[2]) Gustavs, welche der Ausgang[3]) rechtfertigte[4]). Den Plan der Schlachtordnung hatte der Kurfürst selbst mit seinem Feldmarschall entworfen[5]), und der König sich bloß begnügt, ihn zu genehmigen[6]). Sorgfältig, schien es, wollte er die schwedische Tapferkeit[7]) von der sächsischen absondern, und das Glück vermengte[8]) sie nicht.

Unter den Anhöhen[9]) gegen Abend breitete sich der Feind aus in einer langen, unübersehbaren Linie, welche weit genug reichte, das schwedische Heer zu überflügeln[10]); das Fußvolk in große Bataillons abgetheilt, die Reiterei in eben so große unbehülfliche[11]) Schwadronen. Sein Geschütz hatte er hinter sich[12]) auf den Anhöhen, und so stand er unter dem Gebiete[13]) seiner eigenen Kugeln, die über ihn hinweg ihren Bogen machten. Aus dieser Stellung des Geschützes, wenn anders dieser ganzen Nachricht zu trauen[14]) ist, sollte man beinahe schließen, daß Tilly's Absicht vielmehr gewesen sei, den Feind zu erwarten, als anzugreifen, da diese Anordnung es ihm unmöglich machte, in die feindlichen Glieder einzubrechen, ohne sich in das Feuer seiner eigenen Kanonen zu stürzen[15]). Tilly selbst befehligte das Mittel, Pappenheim den linken Flügel, den rechten der Graf von Fürstenberg. Sämmtliche Truppen[16]) des Kaisers und der Ligue betrugen an diesem Tage nicht über vier und dreißig bis fünf und dreißig tausend Mann; von gleicher Stärke war die vereinigte Armee[17]) der Schweden und Sachsen.

Aber wäre auch eine Million der andern gegenüber gestanden[18]) — es hätte diesen Tag blutiger, nicht wichtiger, nicht entscheidender machen können. Dieser Tag war es, um dessentwillen Gustav das baltische Meer durchschiffte, auf entlegener Erde[19]) der Gefahr nachjagte[20]), Krone und Leben dem untreuen[21]) Glück anvertraute. Die zwei größten[22]) Heerführer ihrer Zeit, Beide bisher unüberwunden, sollen jetzt in einem lange vermiedenen Kampfe mit einander ihre letzte Probe bestehen[23]). Einer von Beiden muß seinen Ruhm auf dem Schlachtfelde zurücklassen. Beide Hälften von Deutschland haben mit Furcht und Zittern diesen Tag herannahen sehen; bang erwartete die ganze Mitwelt[24]) den Ausschlag[25]) desselben, und die späte Nachwelt wird ihn segnen oder beweinen[26]).

Die Entschlossenheit[27]), welche den Grafen Tilly sonst nie verließ, fehlte[28]) ihm an diesem Tage. Kein fester Vorsatz[29]), mit dem Könige

---

[1]) Interval. [2]) disposition. [3]) the sequel. [4]) to justify. [5]) to concert. [6]) to give consent. [7]) prowess. [8]) to confound. [9]) heights. [10]) to outflank. [11]) unwieldy. [12]) was in his rear. [13]) range. [14]) to credit. [15]) without exposing himself to &c. [16]) the combined army. [17]) that of. [18]) to be confronted with. [19]) in distant countries. [20]) to seek danger. [21]) capricious. [22]) most consummate. [23]) to enter into a competition. [24]) contemporary world. [25]) event. [26]) to deplore. [27]) intrepidity. [28]) to fail. [29]) he had formed no regular plan.

zu schlagen [1]), eben so wenig Standhaftigkeit [2]), es zu vermeiden. Wider seinen Willen [3]) riß ihn Pappenheim dahin. Nie gefühlte Zweifel kämpften [4]) in seiner Brust, schwarze Ahnungen [5]) umwölkten [6]) seine immer freie Stirn [7]). Der Geist [8]) von Magdeburg schien über ihm zu schweben [9]).

2.

Ein zweistündiges Kanonenfeuer eröffnete die Schlacht. Der Wind wehte von Abend und trieb aus dem frischbeackerten [10]), ausgedorrten [11]) Gefilde dicke Wolken von Staub und Pulverrauch den Schweden entgegen. Dies bewog den König, sich unvermerkt [12]) gegen Norden zu schwenken [13]), und die Schnelligkeit, mit der solches [14]) ausgeführt war, ließ [15]) dem Feinde nicht Zeit, es zu verhindern.

Endlich verließ Tilly seine Hügel und wagte den ersten Angriff auf die Schweden; aber vor [16]) der Heftigkeit ihres Feuers wendete [17]) er sich zur Rechten und fiel in [18]) die Sachsen mit solchem Ungestüm, daß ihre Glieder sich trennten und Verwirrung das ganze Heer ergriff. Der Kurfürst selbst besann [19]) sich erst in Eilenburg wieder; wenige Regimenter hielten noch eine Zeit lang auf dem Schlachtfelde Stand [20]) und retteten durch ihren männlichen Widerstand die Ehre der Sachsen. Kaum sah man diese in Unordnung gerathen, so stürzten die Croaten zur Plünderung, und Eilboten [21]) wurden schon abgefertigt [22]), die Zeitung [23]) des Siegs zu München und Wien zu verkündigen.

Auf den rechten Flügel der Schweden stürzte sich Graf Pappenheim mit der ganzen Stärke seiner Reiterei, aber ohne ihn zum Wanken [24]) zu bringen. Hier kommandirte der König selbst und unter ihm der General Banner. Siebenmal erneuerte Pappenheim seinen Angriff, und siebenmal schlug man ihn zurück. Er entfloh mit einem großen Verlust und überließ das Schlachtfeld dem Sieger.

Unterdessen hatte Tilly den Überrest der Sachsen niedergeworfen und brach nunmehr in den linken Flügel der Schweden mit seinen siegenden Truppen. Diesem Flügel hatte der König, sobald sich die Verwirrung [25]) unter dem sächsischen Heere entdeckte, mit schneller Besonnenheit drei Regimenter zur Verstärkung gesendet [26]), um die Flanke zu decken [27]), welche die Flucht der Sachsen entblößte [28]). Gustav Horn, der hier das Commando führte, leistete den feindlichen Cuirassiers einen herzhaften [29]) Widerstand, den die Vertheilung des Fußvolks zwischen den

[1]) To give battle. [2]) to display firmness. [3]) contrary to his intentions. [4]) to combat. [5]) gloomy presentiments. [6]) to overcast. [7]) brow. [8]) shade. [9]) to hover. [10]) newly ploughed. [11]) arid. [12]) insensibly. [13]) to wheel northwards. [14]) this movement. [15]) to give. [16]) to avoid the vehemence &c. [17]) to turn to. [18]) upon. [19]) recovered his self-collection. [20]) to keep the ground. [21]) messengers. [22]) to dispatch. [23]) the tidings. [24]) into confusion. [25]) disorder. [26]) to detach. [27]) to cover. [28]) to be exposed by. [29]) spirited.

Schwadronen nicht wenig unterstützte. Schon fing der Feind an zu ermatten[1]), als Gustav Adolph erschien, dem Treffen den Ausschlag zu geben[2]). Der linke Flügel der Kaiserlichen war geschlagen[3]), und seine Truppen, die jetzt keinen Feind mehr hatten, konnten anderswo besser gebraucht werden Er schwenkte sich also mit seinem rechten Flügel und dem Hauptkorps[4]) zur Linken und griff die Hügel an, auf welche das feindliche Geschütz gepflanzt war. In kurzer Zeit war es in seinen Händen, und der Feind mußte jetzt das Feuer[5]) seiner eigenen Kanonen erfahren.

Auf seiner Flanke das Feuer des Geschützes, von vorne[6]) den fürchterlichen Andrang der Schweden, trennte sich das nie überwundene[7]) Heer. Schneller Rückzug[8]) war Alles, was dem Tilly nun übrig blieb; aber der Rückzug selbst mußte mitten durch den Feind genommen[9]) werden. Verwirrung ergriff jetzt die ganze Armee, vier Regimenter ausgenommen grauer versuchter Soldaten[10]), welche nie von einem Schlachtfelde geflohen waren und es auch jetzt nicht wollten. In geschlossenen Gliedern[11]) drangen sie mitten durch die siegende Armee und erreichten fechtend ein kleines Gehölz[12]), wo sie auf's neue Fronte gegen die Schweden machten und bis zu einbrechender Nacht, bis sie auf sechshundert geschmolzen[13]) waren, Widerstand leisteten. Mit ihnen entfloh der ganze Überrest des Tilly'schen Heeres, und die Schlacht war entschieden.

Mitten unter Verwundeten und Todten warf Gustav Adolph sich nieder[14]), und die erste feurigste Siegesfreude ergoß sich in einem glühenden Gebete[15]). Den flüchtigen Feind ließ er, so weit das tiefe Dunkel der Nacht es verstattete, durch seine Reiterei verfolgen[16]). Das Geläute der Sturmglocken[17]) brachte in allen umliegenden Dörfern das Landvolk in Bewegung, und verloren war der Unglückliche, der dem ergrimmten[18]) Bauer in die Hände fiel. Mit dem übrigen Heere lagerte[19]) sich der König zwischen dem Schlachtfeld und Leipzig, da es nicht möglich war, die Stadt noch in derselben Nacht anzugreifen.

Siebentausend waren von den Feinden auf dem Platze geblieben, über fünftausend theils gefangen, theils verwundet. Ihre ganze Artillerie, ihr ganzes Lager war erobert, über hundert Fahnen und Standarten erbeutet. Von den Sachsen wurden zweitausend, von den Schweden nicht über siebenhundert vermißt. Die Niederlage der Kaiserlichen war so groß, daß Tilly auf seiner Flucht nach Halle und Halberstadt nicht über sechshundert Mann, Pappenheim nicht über vierzehnhundert zusammenbringen konnte. So schnell war dieses furchtbare Heer zergangen, welches noch kürzlich ganz Italien und Deutschland in Schrecken gesetzt hatte.

---

[1]) To relax. [2]) to terminate. [3]) to rout. [4]) main body. [5]) the effect. [6]) in its front. [7]) hitherto invincible. [8]) a sudden retreat. [9]) to make. [10]) chosen veterans. [11]) with closed ranks. [12]) thicket. [13]) to be reduced. [14]) on his knees. [15]) thanksgiving to heaven. [16]) to pursue. [17]) alarm-bells. [18]) incensed. [19]) to encamp.

Tilly selbst dankte seine Rettung nur dem Ungefähr. Obgleich von vielen Wunden ermattet, wollte er sich einem schwedischen Rittmeister, der ihn einholte, nicht gefangen geben, und schon war dieser im Begriff, ihn zu tödten, als ein Pistolenschuß ihn noch zu rechter Zeit zu Boden streckte. Aber schrecklicher, als Todesgefahr und Wunden war ihm der Schmerz, seinen Ruhm zu überleben und an einem einzigen Tage die Arbeit eines ganzen langen Lebens zu verlieren. Nichts waren jetzt alle seine vergangenen Siege, da ihm der einzige entging, der jenen allen erst die Krone aufsetzen sollte. Nichts blieb ihm übrig von seinen glänzenden Kriegsthaten, als die Flüche der Menschheit, von denen sie begleitet waren. Von diesem Tage an gewann Tilly seine Heiterkeit nicht wieder, und das Glück kehrte nicht mehr zu ihm zurück. Selbst seinen letzten Trost, die Rache, entzog ihm das ausdrückliche Verbot seines Herrn, kein entscheidendes Treffen mehr zu wagen.

Drei Fehler sind es vorzüglich, denen das Unglück dieses Tages beigemessen wird: daß er sein Geschütz hinter der Armee auf die Hügel pflanzte, daß er sich nachher von diesen Hügeln entfernte und daß er den Feind ungehindert sich in Schlachtordnung stellen ließ. Aber wie bald waren diese Fehler, ohne die kaltblütige Besonnenheit, ohne das überlegene Genie seines Gegners verbessert!

IV.

Gustav Adolphs Tod.

1.

Kaum hatte Gustav Adolph den Abzug Pappenheims vernommen[1]), so verließ[2]) er plötzlich sein Lager bei Naumburg, und eilte, den um die Hälfte geschwächten Feind mit seiner ganzen Macht anzufallen[3]). In beschleunigtem Marsche[4]) rückte er gegen Weißenfels vor, von wo aus sich das Gerücht von seiner Ankunft schnell bis zum Feinde verbreitete und den Herzog von Friedland in die höchste Verwunderung setzte. Aber es galt[5]) jetzt einen schnellen Entschluß, und der Herzog hatte seine Maßregeln bald genommen. Obgleich man dem zwanzigtausend Mann starken Feinde nicht viel über zwölftausend entgegenzusetzen hatte, so konnte man doch hoffen, sich bis zu Pappenheims Rückkehr zu behaupten, der sich höchstens[6]) fünf Meilen weit, bis Halle, entfernt haben konnte. Schnell flogen[7]) Eilboten ab, ihn zurückzurufen, und zugleich zog

---

[1]) To receive information. [2]) to break up. [3]) to fall upon. [4]) by rapid marches. [5]) must now be formed. [6]) at furthest. [7]) were dispatched.

sich Wallenstein in die weite Ebene zwischen dem Floßgraben[1]) und Lützen, wo er in völliger Schlachtordnung den König erwartete, und ihn durch diese Stellung von Leipzig und den sächsischen Völkern trennte[2]).

Drei Kanonenschüsse, welche Graf Colloredo von dem Schlosse zu Weißenfels abbrannte, verkündigten den Marsch des Königs, und auf dieses verabredete[3]) Signal zogen sich die Friedländischen Vortruppen[4]) unter dem Commando des Kroatengenerals Isolani zusammen, die an der Rippach gelegenen Dörfer zu besetzen. Ihr schwacher Widerstand hielt den anrückenden Feind nicht auf, der bei dem Dorfe Rippach über das Wasser dieses Namens setzte und sich unterhalb Lützen der Kaiserlichen Schlachtordnung gegenüber stellte. Die Landstraße[5]), welche von Weißenfels nach Leipzig führt, wird zwischen Lützen und Markranstädt von dem Floßgraben durchschnitten, der sich von Zeitz nach Merseburg erstreckt und die Elster mit der Saale verbindet[6]). An diesen Kanal lehnte sich[7]) der linke Flügel der Kaiserlichen und der rechte des Königs von Schweden, doch so[8]), daß sich die Reiterei beider Theile noch jenseits desselben verbreitete. Nordwärts hinter Lützen hatte sich Wallensteins rechter Flügel, und südwärts von diesem Städtchen der linke Flügel des schwedischen Heeres gelagert. Beide Armeen kehrten der Landstraße ihre Fronte zu, welche mitten durch sie hinging[9]) und eine Schlachtordnung von der andern absonderte. Aber eben dieser Landstraße hatte sich Wallenstein am Abend vor der Schlacht zum großen Nachtheil seines Gegners bemächtigt, die zu beiden Seiten derselben fortlaufenden Gräben vertiefen[10]) und durch Musketiere besetzen lassen[11]), daß der Übergang ohne Beschwerlichkeit und Gefahr nicht zu wagen war. Hinter denselben ragte eine Batterie von sieben großen Kanonen hervor, das Musketenfeuer aus den Gräben zu unterstützen, und an den Windmühlen, nahe hinter Lützen, waren vierzehn kleinere Feldstücke auf einer Anhöhe aufgepflanzt, von der man einen großen Theil der Ebene bestreichen[12]) konnte. Die Infanterie, in nicht mehr als fünf große und unbehülfliche Brigaden vertheilt, stand in einer Entfernung von dreihundert Schritten hinter[13]) der Landstraße in Schlachtordnung, und die Reiterei bedeckte die Flanken. Alles Gepäcke[14]) ward nach Leipzig geschickt, um die Bewegungen des Heeres nicht zu hindern, und blos die Munitionswägen[15]) hielten hinter dem Treffen[16]). Um die Schwäche der Armee zu verbergen, mußten alle Troßjungen und Knechte[17]) zu Pferde sitzen[18]) und sich an den linken Flügel anschließen[19]); doch nur so lange, bis die Pappenheim'schen Völker anlangten. Diese ganze Anordnung geschah in der Finsterniß der Nacht, und ehe der Tag graute[20]), war Alles zum Empfang des Feindes bereitet.

---

[1]) Trench. [2]) to cut off. [3]) concerted. [4]) light troops. [5]) high road. [6]) to join. [7]) to be placed. [8]) in such a manner. [9]) mitten durch sie hinging intersected. [10]) to deepen. [11]) besetzen lassen to defend. [12]) to sweep. [13]) in the rear of. [14]) baggage. [15]) ammunition-waggons. [16]) line. [17]) boys and drivers. [18]) mußten zu Pferd sitzen were mounted. [19]) to join. [20]) to dawn.

Noch an eben diesem Abend erschien Gustav Adolph auf der gegenüberliegenden Ebene und stellte seine Völker zum Treffen [1]). Die Schlachtordnung [2]) war dieselbe, wodurch er das Jahr vorher bei Leipzig gesiegt hatte. Durch das Fußvolk wurden kleine Schwadronen verbreitet, unter die Reiterei hin und wieder eine Anzahl Musketiere vertheilt. Die ganze Armee stand in zwei Linien, den Floßgraben zur Rechten und hinter sich, vor sich die Landstraße und die Stadt Lützen zur Linken. In der Mitte hielt das Fußvolk unter des Grafen von Brahe Befehlen, die Reiterei auf den Flügeln und vor der Fronte das Geschütz. Einem deutschen Helden, dem Herzog Bernhard von Weimar, war die deutsche Reiterei des linken Flügels untergeben, und auf dem rechten führte der König selbst seine Schweden an, die Eifersucht beider Völker zu einem edlen Wettkampfe [3]) zu erhitzen. Auf ähnliche Art war das zweite Treffen geordnet, und hinter demselben hielt ein Reservekorps unter Henderson's, eines Schottländers, Kommando.

Also gerüstet [4]) erwartete man die blutige Morgenröthe [5]), um einen Kampf [6]) zu beginnen, den mehr der lange Aufschub [7]), als die Wichtigkeit der möglichen Folgen, mehr die Auswahl [8]), als die Anzahl der Truppen furchtbar [9]) und merkwürdig machten. Die gespannten [10]) Erwartungen Europens, die man im Lager vor Nürnberg hinterging [11]), sollten nun in den Ebenen Lützens befriedigt werden. Zwei solche Feldherren, so gleich [12]) an Ansehen [13]), an Ruhm und an Fähigkeit [14]), hatten im ganzen Laufe dieses Krieges noch in keiner offenbaren Schlacht ihre Kräfte gemessen [15]), eine so hohe Wette [16]) noch nie die Kühnheit geschreckt, ein so wichtiger Preis noch nie die Hoffnung begeistert. Der morgende Tag sollte Europa seinen ersten Kriegsfürsten kennen lehren und einen Überwinder [17]) dem nie Überwundenen [18]) geben [19]). Ob am Lechstrom und bei Leipzig Gustav Adolphs Genie oder nur die Ungeschicklichkeit [20]) seines Gegners den Ausschlag bestimmte, mußte der morgende Tag außer Zweifel setzen. Morgen mußte Friedlands Verdienst die Wahl des Kaisers rechtfertigen, und die Größe des Mannes die Größe des Preises aufwägen [21]), um den er erkauft worden war. Eifersüchtig theilte jeder einzelne Mann im Heere seines Führers Ruhm, und unter jedem Harnische [22]) wechselten [23]) die Gefühle [24]), die den Busen der Generale durchflammten. Zweifelhaft war der Sieg, gewiß die Arbeit und das Blut [25]), das er dem Überwinder wie dem Überwundenen kosten mußte. Man [26]) kannte den Feind [27]) vollkommen, dem man jetzt gegenüber stand, und die Bangigkeit, die man vergeblich bekämpfte [28]), zeugte [29]) glorreich für seine [30]) Stärke.

---

[1]) To form in order of battle. [2]) disposition. [3]) competition. [4]) in this position. [5]) fatal morning. [6]) contest [7]) delay. [8]) choice. [9]) bloody. [10]) the suspense and. [11]) to disappoint. [12]) similar. [13]) consequence. [14]) ability. [15]) had not yet opposed each other. [16]) competition. [17]) victor. [18]) vanquished. [19]) to oppose to. [20]) want of talents. [21]) to repay. [22]) cuirass. [23]) were excited. [24]) passions. [25]) carnage. [26]) each side. [27]) its enemy's strength. [28]) to endeavour to suppress. [29]) to give proof of. [30]) mutual.

2.

Endlich erschien der gefürchtete Morgen; aber ein undurchdringlicher Nebel[1]), der über das ganze Schlachtfeld verbreitet liegt, verzögert den Angriff noch bis zur Mittagsstunde[2]). Vor der Fronte knieend hält der König seine Andacht[3]); die ganze Armee, auf die Kniee hingestürzt[4]), stimmt[5]) zu gleicher Zeit ein rührendes Lied[6]) an, und die Feldmusik[7]) begleitet den Gesang. Dann steigt der König zu Pferde[8]) und blos mit einem ledernen Koller[9]) und einem Tuchrock[10]) bekleidet[11]) (eine vormals empfangene Wunde erlaubte ihm nicht mehr, den Harnisch[12]) zu tragen), durchreitet er die Glieder[13]), den Muth der Truppen zu einer frohen Zuversicht zu entflammen, die sein eigener ahnungsvoller Busen[14]) verläugnet[15]). „Gott mit uns!" war das Wort der Schweden; das der Kaiserlichen „Jesus Maria!" Gegen eilf Uhr fängt der Nebel an, sich zu zertheilen[16]), und der Feind[17]) wird sichtbar. Zugleich sieht[18]) man Lützen in Flammen stehen, auf Befehl des Herzogs in Brand gesteckt, damit er von dieser Seite nicht überflügelt würde[19]). Jetzt tönt die Losung[20]), die Reiterei sprengt gegen den Feind, und das Fußvolk ist im Anmarsch[21]) gegen die Gräben.

Von einem fürchterlichen Feuer der Musketen und des dahinter gepflanzten groben[22]) Geschützes empfangen, setzen diese tapfern Bataillons mit unerschrockenem Muth ihren Angriff fort, die feindlichen Musketiere verlassen[23]) ihren Posten, die Gräben sind übersprungen, die Batterie selbst wird erobert und sogleich gegen den Feind gerichtet. Sie dringen weiter mit unaufhaltsamer Gewalt[24]), die erste der fünf friedländischen Brigaden wird niedergeworfen, gleich darauf die zweite, und schon wendet sich die dritte zur Flucht; aber hier stellt sich der schnell gegenwärtige Geist[25]) des Herzogs ihrem Andrang entgegen. Mit Blitzesschnelligkeit ist er da, der Unordnung seines Fußvolkes zu steuern, und seinem Machtwort gelingt's, die Fliehenden zum Stehen zu bewegen[26]). Von drei Kavallerieregimentern unterstützt, machen die schon geschlagenen[27]) Brigaden auf's neue Fronte[28]) gegen den Feind und dringen mit Macht in seine zerrissenen Glieder. Ein mörderischer Kampf[29]) erhebt sich[30]), der nahe Feind gibt dem Schießgewehr keinen Raum[31]), die Wuth des Angriffs keine Frist[32]) mehr zur Ladung, Mann ficht[33]) gegen Mann, das unnütze Feuerrohr macht dem Schwert und der Pike[34]) Platz, und die Kunst der Erbitterung. Über-

---

[1]) Fog. [2]) noon. [3]) performed his devotions. [4]) falling. [5]) to strike up. [6]) hymn. [7]) military music. [8]) to mount on horseback. [9]) doublet. [10]) cloth coat. [11]) clad in. [12]) coat of mail. [13]) ranks. [14]) the doubts of his own breast. [15]) to contradict. [16]) to disperse. [17]) the hostile forces. [18]) to discover. [19]) to be outflanked. [20]) to sound the charge. [21]) set itself in motion [22]) heavy. [23]) to leave. [24]) impetuosity. [25]) presence of mind. [26]) zum Stehen bewegen to rally. [27]) flying. [28]) Front machen to form. [29]) conflict. [30]) to ensue. [31]) did not permit firing. [32]) time. [33]) Past tense. [34]) pike.

wältigt von der Menge[1]) weichen endlich die ermatteten[2]) Schweden über die Gräben zurück[3]), und die schon eroberte Batterie geht bei diesem Rückzug verloren. Schon bedecken tausend verstümmelte[4]) Leichen das Land, und noch ist kein Fuß breit Erde gewonnen.

Indessen hat der rechte Flügel des Königs, von ihm selbst angeführt, den linken des Feindes angefallen. Schon der erste machtvolle Andrang[5]) der schweren finnländischen Cuirassiere zerstreute[6]) die leicht berittenen[7]) Polen und Croaten, die sich an diesen Flügel anschlossen[8]), und ihre unordentliche[9]) Flucht theilte auch der übrigen Reiterei Furcht und Verwirrung mit. In diesem Augenblick hinterbringt man dem König, daß seine Infanterie über die Gräben zurückweiche[10]), und auch sein linker Flügel durch das feindliche Geschütz von den Windmühlen aus furchtbar geängstigt und schon zum Weichen gebracht werde. Mit schneller Besonnenheit[11]) überträgt er dem General von Horn, den schon geschlagenen linken Flügel des Feindes zu verfolgen, und er selbst eilt an der Spitze des Stenbock'schen Regiments davon, der Unordnung seines eigenen linken Flügels abzuhelfen[12]). Sein edles Roß[13]) trägt ihn pfeilschnell über die Gräben; aber schwerer wird den nachfolgenden Schwadronen der Übergang, und nur wenige Reiter, unter denen Franz Albert, Herzog von Sachsen-Lauenburg, genannt wird, waren behend genug, ihm zur Seite zu bleiben[14]). Er sprengte[15]) geraden Weges demjenigen Orte zu, wo sein Fußvolk am gefährlichsten bedrängt war, und indem er seine Blicke umhersendet, irgend eine Blöße[16]) des feindlichen Heeres auszuspähen, auf die er den Angriff richten könnte, führt ihn sein kurzes Gesicht[17]) zu nahe an dasselbe. Ein kaiserlicher Gefreiter[18]) bemerkt, daß dem Vorübersprengenden Alles[19]) ehrfurchtsvoll Platz macht, und schnell befiehlt er einem Musketier, auf ihn anzuschlagen[20]). „Auf den dort schieße[21])", ruft er, „das muß ein vornehmer Mann[22]) sein." Der Soldat drückt ab[23]), und dem König wird der linke Arm zerschmettert[24]). In diesem Augenblicke kommen seine Schwadronen dahergesprengt, und ein verwirrtes Geschrei: „Der König blutet! — Der König ist erschossen!" breitet unter den Ankommenden Schrecken und Entsetzen[25]) aus. „Es ist nichts — folgt mir!" ruft der König, seine ganze Stärke zusammenraffend[26]); aber überwältigt von Schmerz und der Ohnmacht nahe[27]), bittet[28]) er in französischer Sprache den Herzog von Lauenburg, ihn ohne Aufsehen[29]) aus dem Gedränge zu schaffen[30]). Indem der letztere auf einem weiten Umweg[31]), um der muthlosen Infanterie diesen niederschlagenden[32]) Anblick zu entziehen[33]), nach dem rechten Flügel mit dem Könige umwendet, erhält dieser

---

[1]) Numbers. [2]) exhausted. [3]) to retreat. [4]) mutilated. [5]) shock. [6]) to disperse. [7]) lightly mounted. [8]) to form upon. [9]) disorderly. [10]) to retire. [11]) presence of mind. [12]) to repair. [13]) charger. [14]) to keep up to the king. [15]) he flew. [16]) weak position. [17]) nearness of sight. [18]) corporal. [19]) all the attendants. [20]) to take his aim. [21]) to fire. [22]) man of distinction. [23]) fired. [24]) to shatter. [25]) consternation. [26]) collecting. [27]) ready to faint. [28]) to request of. [29]) unobserved. [30]) to lead him from the tumult. [31]) long circuit. [32]) discouraging. [33]) to avoid exposing.

einen zweiten Schuß durch[1]) den Rücken, der ihm den letzten Rest seiner Kräfte raubt. „Ich habe genug, Bruder!" ruft er mit sterbender Stimme, „suche Du nur Dein Leben zu retten!" Zugleich sank er vom Pferde, und von noch mehreren Schüssen durchbohrt, verhauchte[2]) er unter den räuberischen Händen der Kroaten sein Leben. Bald entdeckte sein ledig fliehendes[3]), in Blut gebadetes[4]) Roß der schwedischen Reiterei ihres Königs Fall, und wüthend dringt sie herbei, dem gierigen Feind diese heilige Beute[5]) zu entreißen. Um seinen Leichnam entbrennt ein mörderisches Gefecht, und der entstellte Körper wird unter einem Hügel von Todten begraben.

Die Schreckenspost[6]) durcheilt in kurzer Zeit das ganze schwedische Heer; aber anstatt den Muth dieser tapfern Schaaren zu ertödten[7]), entzündet sie ihn vielmehr zu einem neuen, wilden, verzehrenden Feuer. Das Leben fällt in seinem Preise, da das heiligste aller Leben dahin ist, und der Tod hat für den Niedrigen keine Schrecken mehr, seitdem er das gekrönte Haupt nicht verschonte. Mit Löwengrimm werfen sich die upländischen, smaländischen, finnischen, ost- und westgothischen Regimenter zum zweitenmale auf den linken Flügel des Feindes, der dem General von Horn nur noch schwachen Widerstand leistet und jetzt völlig aus dem Felde geschlagen[8]) wird. Zugleich gibt Herzog Bernhard von Weimar dem verwaisten Heere der Schweden in seiner Person ein fähiges Oberhaupt, und der Geist Gustav Adolph führt von neuem seine siegreichen Schaaren.

---

[1]) In. [2]) to expire. [3]) flying without his master. [4]) covered with blood. [5]) prize. [6]) terrible intelligence. [7]) to abate. [8]) beaten out of the field.

Anhang I.

Verzeichniß der gebräuchlichsten Abkürzungen.

1) Von Titeln, Grafschaften und biblischen Sprüchen.

A. B. (B. A.) *Artium Baccalaureus,* Bachelor of Arts, Baccalaureus.
Abp. Archbishop, Erzbischof.
A. C. *Ante Christum,* Before Christ, vor Christi Geburt.
A. D. *Anno Domini,* In the year of our Lord, im Jahre Christi.
A. M. (M. A.) *Artium Magister,* Master of Arts. Magister.
Ante meridiem (I. §. 114, Anm. 4.)
Bart. Baronet.
B. D. *Baccalaureus Divinitatis,* Bachelor of Divinity, Baccalaureus der Theologie.
B. L. *Baccalaureus Legum,* Bachelor of Laws, Baccalaureus der Jurisprudenz.
B. M. *Baccalaureus Medicinae,* Bachelor of Medicine, Baccalaureus der Medicin.
Bp. Bishop. Bischof.
Bucks. Buckinghamshire. Grafschaft Buckingham.
B. V. Blessed Virgin. Die h. Jungfrau.
Cant. Canticles, das hohe Lied.
Capt. Captain.
Cent. *Centum,* a hundred, hundert.
Chap. Chapter, Kapitel.
Col. Colossians, Colosser.
Colonel, Obrist.
Crim. con. Criminal conversation, Ehebruch.
C. S. *Custos Sigilli,* Keeper of the Seals, Siegelbewahrer.
C. P. S. *Custos privati sigilli,* Keeper of the privy seal, geheim Siegelbewahrer.
Cust. Rot. *Custos Rotulorum,* Keeper of the Rolls, Urkundenbewahrer.
Cur. Curate, Unterpfarrer.
Cwt. hundred weight, Centner.

D. d.	*denarius,* penny, engl. Pfennig.
D. D.	*Divinitatis Doctor,* Doctor of Divinity, Doktor der Theologie.
Dan.	Daniel.
Deac.	Deacon, Dechant.
Deut.	Deuteronomy, das 5te Buch Mosis.
Dit. Do.	Ditto, eben so, deßgleichen.
Dr.	Doctor.
E.	Earl, Graf.
Edm.	Edmund.
Edw.	Edward.
E. G.	Exempli gratia, for Example, zum Beispiel.
Eliz.	Elizabeth.
Eph.	Ephesians, Epheser.
Esa.	Esaias.
Esq. Esqr.	Esquire, ein Titel, der hinter das Wort gesetzt wird.
Excy.	Excellency, Excellenz.
F. A. S.	Fellow of the Antiquarian Society, Mitglied der Gesellschaft der Alterthumsforscher.
F. R. S.	Fellow of the Royal Society, Mitglied der königlichen (gelehrten) Gesellschaft.
F. S. A.	Fellow of the Society of Arts, Mitglied der Gesellschaft der Künste und Wissenschaften.
Geo.	George.
Gen.	General. Genesis, I Buch Mosis.
Gent.	Gentleman.
Gosp.	Gospel, Evangelium.
Hble.	Honorable, ehrenwerth (Titel).
Hants.	Hampshire.
Hen.	Henry, Heinrich.
Hier.	Hieronymus.
H. M. S.	His (or Her) Majesty's Service.
	His (or Her) Majesty's Ship.
H. B. M.	His (or Her) British Majesty.
Hhd.	Hogshead, Oxhoft.
H. P.	Half pay, auf halbem Sold.
Hum.	Humphry, Humfried.
Ib. Ibid.	*Ibidem,* eben da.
Id.	*Idem,* derselbe, dasselbe.
I. e.	*Id est,* das ist.
Illus.	Illustrious. Erlaucht.
Incog.	Incognito.
Inst.	Instant, laufend, dieses Monats.
Ja. Jas.	James, Jakob.
J. D.	*Juris Doctor,* Doktor der Rechte.

Jer.	Jeremy, Jeremias.
	Jerom, Hieronymus.
J. S. H.	*Jesus Salvator hominum.*
Joh. Jo. J.	John, Johann.
Jud.	Judges, das Buch der Richter.
K.	King, König.
Kt. Knt.	Knight, Ritter.
K. B.	Knight of the Bath, Ritter des Bathordens.
K. G.	Knight of the Garter, Ritter vom Hosenbandorden.
K. B. E.	Knight of the Black Eagle (Prussia) Ritter des schwarzen Adlerordens.
K. C.	Knight of the Crescent (Turkey) Ritter des Halbmond-ordens.
K. C. B.	Knight Commander of the Bath, Ritter und Commandeur des Bathordens.
G. C. B.	Knight Grand Cross of the Bath, Ritter und Großkreuz des Bathordens.
K. G. F.	Knight of the Golden Fleece, Ritter des goldnen Vließes.
K. G. V.	Knight of Gustavus Vasa (Sweden).
K. M.	Knight of Malta, Maltheser-Ritter.
K. P.	Knight of St. Patrick (Ireland) Ritter des h. Patrizius-Ordens.
K. M. T.	Knight of Maria Theresia (Austria).
K. N. S.	Knight of the Royal North Star (Sweden).
K. S.	Knight of the Sword (Sweden).
K. R. E.	Knight of the Red Eagle (Prussia).
K. S. A.	Knight of St. Anne (Russia).
K. S. E.	Knight of St. Esprit (France).
K. S. F.	Knight of Ferdinand of Sicily.
K. S. G.	Knight of St. Georgia (Russia).
K. S. L.	Knight of the Sun and Lion (Persia).
K. S. P.	Knight of St. Stanislaus (Poland).
K. S. W.	Knight of S. Wladimer (Russia).
K. T.	Knight of the Thistle (Scotland).
K. T. S.	Knight of the Tower and Sword (Portugal).
K. W.	Knight of William (Netherland).
L. Ld.	Lord.
Lp. Ldp.	Lordship, Ladyship.
L. (l.)	pound (money).
lb.	pound (weight).
Lev.	Leviticus, 3te Buch Mosis.
Lt.	Lieutenant.
L. L. D.	*Legum Doctor,* Doctor of Laws.
L. S.	*Locus Sigilli,* Platz des Siegels.
Luk.	Luke, Lukas.

M.	Majesty, Member, Marquis. (Marquess).
Mart.	Martin, Martyr.
Mat.	Matthew, Matthäus.
M. B.	Bachelor of Music.
M. D.	Doctor of Medecine.
Mess. Messrs.	Messieurs.
M. P.	Member of Parliament.
Mr.	Master (spr. mißter).
Mrs.	Mistress (spr. mißis).
Ms. (M. S.)	Manuscript.
Mss. (M. SS).	Manuscripts.
M. S.	*Memoriae sacrum*, sacred to the Memory.
Nem. Con.	*Nemine contradicente,* unanimously, without contradiction.
N. B.	*Nota Bene,* Take notice.
N. S.	New Style, Zeitrechnung neuen Styles.
Notts.	Nottinghamshire.
Obdt.	Obedient.
O. S.	Old Style, Zeitrechnung alten Styles.
P.	President.
Pd.	Paid.
P. C.	*per Centum,* Procent.
Par.	Parish, Kirchsprengel.
P. M.	*Post meridiem,* astronomisch.
Prof.	Professor.
P. S.	Post script., Nachschrift.
Q.	Queen.
Q. C.	Queen's College.
Q. d.	*quasi dicas,* as it were, gleichsam.
Q. E. D.	*Quod erat demonstrandum.*
Q. l.	*quantum libet,* so viel man will.
Q. s.	*quantum sufficit,* so viel als recht ist.
R.	*Rex, Regina.*
Rev.	Revelation, Offenbarung Johannis.
Revd.	Reverend, Sr. Hochwürden, Titel der Geistlichen.
R. M.	Royal Marines, königl. Seesoldat.
R. N.	Royal Navy, von der königl. Flotte.
R. P.	*respublica,* Republik.
R. S. S.	*Regiæ societatis socius,* Mitglied der königlichen gelehrten Gesellschaft.
Rt.	Right (von Titeln, als: sehr, hoch).
Rt. Honble.	Right Honorable (von Söhnen des Adels).
Rt. Revd.	Right Reverend (von Geistlichen).
S. s.	Shilling; Saint.
Salop.	Shropshire (Grafschaft).
Sam.	Samuel.

Serj.	Sergeant (militärischer und juridischer Titel).
S. S. T. P.	*Sacrosanctæ Theologiæ professor,* Professor der Theologie.
St.	Saint; Street.
Swd.	Sword, Schwert.
Tho.	Thomas.
U. J. D.	*Utriusque juris doctor,* Doktor beider Rechte.
Ult.	*Ultimo,* der letzte des Monats.
U. S.	United States of America.
V.	Verse, Vers. *vide* sieh, man sehe.
Viz.	*videlicet,* namely, nämlich.
Vol	Volume, Band.
Wm.	William, Wilhelm.
Wp.	Worship, Titel von Richtern, Euer Gestrengen.
Wpful.	Worshipful, Titel von Corporationen, Zünften u. dergl.
Xn.	Christian, Christ, christlich.
Xpher.	Christopher, Christoph.
Xt.	Christ, Christus.
Xtmass.	Christmass, Weihnachten.
Fol.	Folio, Foliant.
4to.	Quarto, Quart.
8vo.	Octavo, Oktav.
12mo.	Duodecimo, Duodez.
24mo.	Vicesimo-quarto.

---

2) Vertrauliche Abkürzungen von Taufnamen.

Assy für Alice (Alexie, Ilse.)
Aubry — Albericus.
Bab — Barbara, Baptist.
Bat — Bartholomew.
Beck — Rebecca.
Bell — Arabella.
Ben — Benjamin.
Bess, Bet / Betsey, Betty } — Elizabeth.
Biddy — Bridget.
Bill, Billy — William.
Bob, Bobby — Robert.
Carry — Caroline.
Chrissey — Christian.
Conny — Constance.
Dan — Daniel.
Davy — David.
Deb, Debby für Deborah.
Dick, Dicky — Richard.
Dol, Dolly — Dorothy.
Dy — Diana.
Ellen — Helena, Eleonora.
Ellick — Alexander.
Elsy — Alice.
Evy — Evelyn.
Fanny — Frances (Franziska).
Frank — Francis (Franz).
Gef — Geffery (Gottfried).
Gib — Gilbert.
Gill — Gillian (Julchen).
Grit — Griffith.
Hab — Herbert.
Hal, Hall, / Hally, Harry } — Henry.

Harriet für Henrietta.
Hodge — Roger.
Ib — Isabel.
Jack — John.
Jemmy — James.
Jenny, Jinny — Jane (Hannchen).
Jerry — Jeremy.
Jessy — Jessica.
Jin — Joan (Johanna).
Joe — Joseph.
Jos — Joshua.
Kate — Katherine.
Kit — Christopher.
Lance — Lancelot.
Len — Leonhard.
Lett — Lettice.
Livy — Olivia.
Loo — Louisa.
Madge — Margery (Margaretha).
Mall — Mary.
Mat — Matthew, Marthen.
Mand, Mandlin — Magdalen.
Max — Maximilian.
Meg — Margaret.
Mich — Michael.
Mill — Mildred (Mildrada).
Moll, Molly — Mary.
Mun — Edmund.
Nab — Abigail.
Nam — Ambrose.
Nan, Nancy, Nanny — Anne.
Nat — Nathaniel.
Ned — Edward.
Nel für Helena, Eleonora.
Nib — Isabel.
Nobs — Obadiah.
Nol — Oliver.
Nump — Humphrey.
Nykin — Isaac.
Paddy — Patrick.
Page — Margery.
Pall, Poll, Polly — Mary.
Pat, Patty — Martha.
Peg, Peggy — Margaret.
Pel — Peregrine.
Phil, Phip — Philip.
Robin — Robert.
Sal, Sally — Sarah.
Sam — Samuel.
Sander, Sandy — Alexander.
Sis — Cecily.
Taff — Theophilus.
Teddy, Ted — Edward.
Thib, Thibby — Thibald.
Tid, Tit — Theodora.
Tim, Timmy — Timothy.
Tom, Tommy — Thomas.
Tony — Anthony.
Tracy — Theresa.
Ursly — Ursula.
Val, Vally — Valentine.
Wat, Walty — Walter.
Will, Willy, Wilkin, Wickin — William.
Win, Winny — Winifred.
Zach — Zachary.

Anhang II.

Chronologisches Verzeichniß der vorzüglichsten englischen Grammatiker.

(Abkürzungen: E. = English; G. = Grammar; L. = Language; Princ. = Principles; N. D. = No Date.)

BUTLER, Charles; The E. G. *Oxford*, 1633.
*JONSON, Ben; The E. G. made for the Benefit of all Strangers. *London* 1640.
WALLIS, John; Grammatica Linguae Anglicanae. *Londini et Lipsiae*, 1653. (Editio sexta 1765).
BRIGHTLAND, John; A G. of the E. Tongue, to the use of Gent. and Ladies. *London* 1711 (8th Edit. 1759).
GREENWOOD, James; An Essay towards a Pract. E. G. *London* 1711.
DILWORTH, Thomas; A New Guide to the E. Tongue. *Lond.* 1740. (26th Ed. 1764).
WESLEY, Rev. John; A Short E. G. *London* 1748.
MARTIN, B.; Institutions of Language. *London* 1748
*HARRIS, James; Hermes, or a Philosophical Inquiry concerning Universal Grammar. *London* 1751 (6th Ed. 1806).
FISHER, A.; A New G. with Exerc. of Bad English. *London* 1753. (35th Ed. 1811).
*JOHNSON, Dr. Samuel; A G. of the E. Tongue. (Prefixed to his Dictionary). *London* 1756.
*J. WARD, Dr. John; Four Essays upon the E. Lang. *London* 1758.
WHITE, Mr.; The E. Verb: a Grammatical Essay. *London* 1761.
*PRIESTLEY, Joseph; A Course of Lectures on the Theory of Lang. and Univers Gram. *Warrington* 1762.
DITTO; Rudiments of E. G. adapted to the Use of Schools. *London* 1761.
*LOWTH, Rob., D. D.; A Short Introd. to E. G. *London* 1762. (New Ed. 1799).
ELPHINSTON, James; The Principles of the E. L. Digested. *London* 1765.
WARD, Will; An Essay on G. *London* 1765.
BUCHANAN, James; The British G. *London* 1767.
ASH, John, LL. D.; Grammatical Institutes, *London* 1768. (New. Ed. 1780).
BELL, J.; A Concise and Comprehensive System of E. G. *Glasgow* 1769.
HODGSON, Rev. Isaac; A Practical E. G. *London* 1770 (5th Ed. 1787).
*BAKER, Rob.; Remarks on the E. L., being a Detection of many Improper Expressions. *London* 1770.
FENNING, D.; A New Guide of the E. L. *London* 1771.
CARTER, John; A Practical E. G. *Leeds* 1773.

---

* Die mit Sternchen bezeichneten Autoren sind dem Studium am meisten zu empfehlen.

SMITH, J.; a Compendium of E. G. *Norwich* 1778 (2nd Ed. 1794).
*BEATTIE, James, LL.D.; The Theory of Lang. *London* 1783. (New Edit. 1788).
*WEBSTER, Noah; Dissertations on the E. Lang., with Notes Histor. and Crit. *Boston, U. S.* 1789.
*DITTO; A Philosophical and Pract. G. of the E L. (Prefixed to his Dictionary.) *New-York* 1828.
* DITTO; An Improved G. of the E. L. *Newhaven* (Connecticut) 1831. (New Ed. 1842).
FELL, John; An Essay Towards an E. G. *London* 1784.
MURRAY, A.; An Easy G. for the use of Schools. *London* 1786 (3rd Ed. 1793).
* TOOKE, John Horne; Epea Pteroenta, or the Diversions of Purley. *London* 1786 (New Ed. with Notes by Rich. Taylor, 1840).
PICKBOURN, James; A Dissertation on the Engl. Verb; principally intended to ascertain the Precise Meaning of its Tenses. *London* 1789.
* WITHERS, Philip, D. D.; Aristarchus; or the Princ. of Compos.; containing a methodical arrangement of the Improprieties frequent in Writing and Conversation. *London* 1789. (New Ed. 1822).
* BICKNELL, Alex.; The Grammatical Wreath; a Complete System of E. G. *London* 1790.
HARRISON, R.; Institutes of E. G. *London* 1792.
HORNSEY, John; A Short E. G. *York* 1794 (6th Ed. 1816).
*MURRAY, Lindley; E. G. *York* 1795 (31th Ed. 1818).
DITTO: Abridgment of the preceding. *York* 1797.
DITTO: An E. G. with Exercises and Key. *York* 1808.
POSTLETHWAITE, Rev, Rich.; The Grammatical Art Improved. *Lond.* 1795.
KNOWLES, John; The Princ. of E. G., 4th Ed. *London* 1796.
SALMON, Nicholas; The first Princ. of E. G.; Plan Entirely New. *Lond.* 1798.
*CROMBIE, Rev. Alex., LL.D.; A Treatise on the Etym. and Synt. of the E. Lang. *London* 1802 (2nd Ed. 1809).
SKILLERN, R. S.; A New System of E. G.; or E. so illustrated, as to facilitate the acquisition of other languages. *Glocester* 1802 (New Ed. 1808).
*MEILAN, Rev. Mark Anthony; An Introd. to the E. L.; 500 Violations of G. from the Best Writers, corrected. *London* 1803.
*WALKER, John; (*Author of the Dictionary*); Outlines of E. G. *Lond.* 1805.
*SALMON, Nich.; Archai; or the Evenings of Southill. (In the manner of Horne Tooke). *London* 1806.
BLAIR, Rev. David; A Practical G. of the E. L. *London* 1809 (18th Ed. 1842).
*HAZLITT, Will. A New and Improved G. of the E. Tongue, in which the Genius of our speech is especially attended to, and the Discoveries of Mr. H. Tooke, and other Modern Writers on the Formation of Lang., are for the first time incorporated. *London* 1810.
LENNIE, Will. The Principles of E. G. *Edinb.* 1814 (27th Ed. 1847).
*SUTCLIFFE, Jos.; A G. of the E. L.; Illustrated with Etymologies, Commentaries, Criticisms and Classical Examples. *London* 1815 (2nd Edit. recomposed 1821).
GILCHRIST, James; Philosophic Etymology, or Rational G. *Lond.* 1816.
ANDREW, James, LL.D.; Institutes of G. *London* 1817.
MATHESON, John, Theory and Pract. of E. G.; adapted to the New Modes of Instruction. *London* 1819.
* COBBET, Will.; A. G. of the E. L., in a Series of Letters. *London* 1819. (New Ed. 1836).
SCOTT, A., G. of the E. Lang.; Precursor of a Series of Grammars. *Lond.* 1820.
WILLIAMS, Mrs. Honoria; Conversations on E. G.; Familiar and Entertain. Dialogues between a Mother and her Daughters. *London* 1821 (4th Ed. 1830).
LEWIS, Will.; A G. of the E. L.; in which the Genius of the E. Tongue is consulted, and all Imitations of the Greek and Lat. Grammars are discarded. *London* 1821.

BANKS, Will. ; The Eng. Master, or Student's Guide to Reasoning and Composing ; *London* 1823 (2nd Ed. 1829).
BROWN, Goold ; the Institutes of E. G. with Examp. *New-York* 1823 (Stereot. Ed. 1846).
CHURCHILL, T. O. ; A New G. of the E. L. ; New Arrangement of the Verb. *London* 1823.
KIGAN, John; Remarks on the Practice of Grammarians. *Belfast* 1823.
*MARTIN, Thomas ; A Philosophical G. of the E. Lang ; in a Series of Letters ; Observations on the Merits of more than 100 Treatises on G. *Lond.* 1824.
FE'ARN, John ; Anti-Tooke ; an Analysis of the Princ. and Struct. of Lang., exemplified in the E. Tongue. *London* 1st Vol. 1824 ; 2d Vol. 1827.
BUCKE, Charles ; A Classical G. of the E. Lang. *London* 1829.
PINNOCK, W. ; A Comprehens. G. of the E. L. *London* 1829 (3rd Ed. 1835).
ALEXANDER, Sam. ; A Practical and Logical G. of the E. L. *London* 1832.
RUSSELL, Rev. J., D.D. ; E. G. *London* 1833.
M'CULLOCH, J. M., D.D. ; A Manual of E. G., Philosophical and Practical ; adapted to the Analytical Mode of Tuition. *Edinb.* 1834 (9th Ed. 1845).
HILEY, Rich. ; A Treatise on E. G, Style, Rhetoric, and Poetry. *London* 1835, (3rd Ed. 1840.)
ALEXANDER, L. ; The Young Lady and Gent.'s Guide to the G. of the E. L. ; in Verse. *London* 1835.
BOOTH, David ; The Principles of E. G. *London* 1837.
GILES, Rev. P. A. ; Elements of E. G. *London* 1838. (2nd Ed.)
GREEN, Matthias ; An English Grammar. *London* 1837.
MYLNE, A., D.D. ; An Epitome of E. G. 12th Ed. *Edinb.* 1837.
CRAMP, Will., The Philosophy of Language. *London* 1838.
ARNOLD, T. K. ; An E. G. for Classical Schools. *London* 1838. (2nd Ed. 1841).
WHITTAKER (*Publisher*) The Writer's and Student's G. of the E L. after the Model of Cobbett's. In a Series of Letters. *London* 1838.
DAVIDSON, John Best ; The Difficulties of E. G. Removed. *London* 1839. (3rd Ed. 1846).
HILL, Will. ; Fifteen Lessons on the Analogy and Synt. of the E. Lang. ; for Adults who have neglected G. 5. Ed. *London* N. D.
DITTO : The Rational School G. 5. Ed. *Manchester* N. D.
MAUNDER, Sam. ; The Practical Eng. Linguaeduct. *London* 1839.
FOSTER, Edw. Ward. ; The Elements of E. G. *London* 1840.
SCOTTISH SCHOOL-BOOK ASSOCIATION ; The Principles of E. G. Stereot. Ed. *Edinb.* 1847. (4th Ed. 1840).
*DOHERTY, English Grammar on Universal Principles. *London* 1841 (reprinted *Stuttgart* 1842).
*LATHAM, The English Language. *London* 1841 (2nd Ed. revised 1848).
*DITTO : An Elementary English Grammar. 2nd Ed. *London* 1848.
*DITTO : First Outlines of Logic, applied to Grammar and Etymology. *London* 1842.
SULLIVAN, Rob. ; An Attempt to simplify E. G. *Dublin* 1843 (4th Ed. 1847).
*SMART, B. H. ; Grammar on its True Basis with Exercises and Key. 2 Vols. *London* 1841 (New Ed. 1847).
DEL MAR, E. ; A Gr. of the E. Lang. ; in Familiar Lectures ; particularly adapted for those who learn Foreign Languages. *London* 1842.
D'ORSEY, Alex. ; E. G. and Compos. ; 2 Vols. *Edinb.* 1842 & 1845.
CRANE, Geo. ; The Principles of Lang. exemplified in a Pract. E. G. Copious Exerc. *London* 1843.
*GRAHAM, G. F. ; English, or the Art of Composition. *London* 1847.
*DITTO : English Synonymes with Practical Exercises. *London* 1846.
FLOWER, Marmaduke, and Rev. W. B. FLOWER ; A Pract. E. G. Plan entirely New. *London* 1844.
FRAZER, Rev. Bradford ; An Improved G. of the E. L. on the Inductive System : *Philadelphia* 1844 (Stereot. Ed. 1846).

HOLYOAKE, G. Jacob; Pract. G.; or Composition divested of Difficulties. *London* 1844.
ATKEN, John; A Practical and Self-Instructing G. *Hull* 1845.
SMITH, Rev. Chas. J.; a Manual of E. G. for Classical Schools. *Lond.* 1846.
WELLS, W. H.; a G. of the E. Lang. *Andover* (Massachusetts 1846).
* JAMES, J. H.; The Elem. of G. according to Dr. Becker's Syst., displayed by the Struct. of the E. Tongue. *London* 1847.
Ditto; Primary Instruction in E. G., systematically developed according to Modern Views. *London* 1848.
WEEDON, T.; a Sractical G. of the E. Lang. *London* 1848.
* HUNTER (Rev. John) Text-book of English Grammar. *London* 1848.

Druckfehler:

Seite 19, Zeile 10 von unten lies:

daß der Tag auf die Nacht, statt: daß auf den Tag die Nacht.

HOLYOAKE, G. Jacob: Pract. G. of ... Composition, illustrated ... London 1847.

HYNDE, John: A Practical and Self-instructing E. Gram. 1843.

SMITH, Rev. Geo.: A Manual of E. G. for Classical Schools. [illegible] 1848.

WELLS, W. H.: a G. of the E. Lang. [illegible] 1846.

JAMES, J. H.: The Elem. of G. according to the Harkey's System, adapted by the ... of the E. Tongue. London 1847.

Dyson: Primary Instruction in E. G. systematically developed according to Modern Views. London 1848.

MARTIN, J.: a Practical G. of the E. Lang. London 1848.

HUNTER (Rev. John): Text-book of English Grammar. London 1848.

Druckfehler.

Seite 48, Zeile 10 von unten lies:

... statt der Tod auf die Bank, ... [illegible]

In unserem Verlage sind ferner erschienen:

Gantter, L. *Study and Recreation.* Englische Chrestomathie für Real- und gelehrte Schulen und den Privatgebrauch in zwei Cursus. Zweite Auflage. 1852.

I. Cursus 20 Bogen. 1 fl. 12 kr. oder 24 Sgr.
II. Cursus 29 Bogen. 1 fl. 36 kr. oder 1 Thlr.

Da in vielen Schulanstalten unsers deutschen Vaterlandes endlich angefangen wird, der englischen Sprache den Platz einzuräumen, der ihr neben der so sehr begünstigten französischen Sprache schon lange gebührte, so daß die Einführung derselben nicht mehr blos auf die oberen Klassen beschränkt, sondern auch für die mittleren ausgedehnt worden ist, so ist das Bedürfniß eines für das Alter von 12—15 Jahren bestimmten englischen Lehrbuches für die Schule laut geworden. Der Verfasser der obengenannten englischen Chrestomathie, die bisher einen zweijährigen Cursus in einem Bande enthielt, und mehr für höhere Klassen berechnet war, hat daher, auf vielseitigen Wunsch hin, bei der zweiten Auflage sich entschlossen, die Chrestomathie in zwei vollständige Cursus einzutheilen und den Elementar-Cursus wesentlich zu erweitern. Er hat die Grundsätze, die der ersten Auflage eine so günstige Aufnahme verschafft haben, auch bei dem Elementar-Cursus im Auge behalten, nämlich: daß alle Lese-Stücke neben ihrem Werthe als Sprachmuster, auch zugleich Geist und Herz der Jugend durch lehrreiche Gegenstände und gediegene ansprechende Bilder aus dem innern und äußern Menschenleben und der Natur fesseln und veredeln sollen. Die erweiterte Chrestomathie enthält im

I. Cursus: 1) Lesestücke für Anfänger, meist naturgeschichtlichen und geographischen Inhalts. 2) Gespräche und dramatische Scenen für die Jugend. 3) Erzählungen — Bilder aus dem menschlichen Leben zur Beförderung des sittlichen Gefühles. 4) Bilder aus der Natur. 5) Aeltere englische Geschichte (bis zu Elisabeth). 6) Anhang: ein Schauspiel für die Jugend und leichte Gedichte zum Memoriren. — Die Stücke in diesem Cursus sind aus englischen Schulbüchern gezogen und mit einem Wörterverzeichniß versehen.

II. Cursus: 1) Lesestücke aus classischen Prosaikern — als Musterstücke des Styles. 2) Natur- und Volksbilder — letztere größtentheils aus England und Amerika. 3) Neuere englische Geschichte. 4) Parlamentsreden. 5) Scenen aus Shakspeares' Julius Cäsar und Hamlet.
— Dieser Cursus ist mit sprach- und sacherklärenden Noten, und einer chronologischen Uebersicht der bedeutendsten englischen Dichter und Prosaiker versehen.

Gantter, L. Praktische Schulgrammatik der englischen Sprache, in zwei Abtheilungen. Zweite Auflage. gr. 8. 1852.

I. Cursus 13 Bogen. 56 kr. oder 18 Sgr.
II. Cursus $16^1/_2$ Bogen. 1 fl. 12 kr. oder 24 Sgr.

I. Abtheilung enthält die nothwendigsten Regeln der Aussprache und die Formenlehre, in zahlreichen englischen Beispielen ausgeführt, die zur Grundlage der Uebersetzungsstücke vom Deutschen ins Englische dienen, wobei eine beständige Wiederholung vorhergehender Regeln und Phrasen den Schüler zur gründlichen Erlernung der Aufgaben nöthigt und anspornt. Diese zweite Auflage ist, den Wünschen achtbarer Stimmen (hauptsächlich in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen und in Jahn's Jahrbüchern für Philologie) Rechnung tragend, dadurch verbessert worden, daß gleich vorne herein beim Artikel und Substantiv das Verbum und Pronomen zur Bildung vollständiger Sätze eingeführt worden ist, so daß diese Grammatik den Mittelweg zwischen der älteren Disposition und den neueren Methoden (wie Ahn, Ollendorf, Robertson) bildet.

II. Abtheilung führt die Syntax durch. Die Regeln sind so einfach und kurz als möglich gehalten und durch zahlreiche Beispiele aus den Werken der

berühmtesten Autoren bis auf die neueste Zeit herab erläutert. Damit sich der Schüler diese Musterbeispiele tief einprägen und sich einen guten Styl darnach bilden könne, sind die Uebersetzungsstücke mit dem Stoffe der Beispiele ausgearbeitet worden. Außerdem enthält dieser Cursus eine Bearbeitung englischer Synonyme mit Uebungen, Skelette für freie Composition und ein Verzeichniß der besten Grammatiken, die in England erschienen sind.

Gantter, L. Englische Sprechschule, ein Handbuch, um auf naturgemäßem Wege englisch sprechen zu lernen, nach einem neuen Plane bearbeitet. Circa 30 Bogen. Unter der Presse.

Der Verfasser ist durch vielfache Erfahrung zur Ueberzeugung gelangt, daß die bisher üblichen Handbücher der englischen Conversation an einem Hauptfehler leiden, nämlich, daß der Schüler nur mechanisch eine, meistens unzusammenhängende Masse von Phrasen und Wetter- und Complimentirdialogen auswendig lernt. Es fehlt die naturgemäße logische Entwicklung, und daher das fortschreitende Element. Der Verfasser ist daher von dem Grundsatz ausgegangen, daß man eine fremde Sprache wie das Kind seine Muttersprache sprechen lernen müsse, um darin denken zu lernen. Um dies zu bezwecken, hat er 1) für solche, die keine Zeit oder Gelegenheit haben, die Grammatik zu studiren (z. B. Auswanderer, Geschäftsleute), die englische Formenlehre in leichten Fragen und Antworten über die Gegenstände und Verrichtungen des alltäglichen Lebens durchgeführt. 2) Lehrreiche practische Erklärungen (immer in logisch sich entwickelnden Fragen und Antworten) über die verschiedenen Gewerbe, Industriezweige, Erfindungen, Künste, überhaupt über alle wissenswürdigen Erscheinungen auf der Erde gegeben, so daß hauptsächlich für die Schule ein lehrreicher Stoff zu englischen Sprechübungen sich vorfinden wird.

Robertson, T. Lehrbuch der englischen Sprache. Nach der zweiten, dritten und fünften Auflage des Französischen zum Gebrauche für Deutsche bearbeitet von W. Oelschläger. 3 Theile. Zweite Auflage. 8. (30¼ Bog.) Preis für jeden Theil geh. 36 kr. oder 12 Sgr.

Die allgemeine Anerkennung, mit welcher diese Methode bei ihrem ersten Erscheinen begrüßt wurde, veranlaßte Hrn. Robertson zu gründlicher Umarbeitung seines Werkes, wobei er insbesondere durch Vereinfachung der Bezeichnung der Aussprache, consequentere Durchführung der Methode, zweckmäßigere Anordnung, Vermehrung und Abänderung des Stoffs und Hinzufügung neuer practischer Uebungen denselben Vorzüge und einen Umfang gegeben hat, wodurch es sich augenfällig vor der ersten Auflage auszeichnet. — Vorstehendes Werk, von dem der erste und zweite Theil bereits in zweiter Auflage vorliegt, ist eine Bearbeitung dieser neuesten Auflagen, und unterscheidet sich hierin wesentlich von der 1843 bei Flammer in Pforzheim erschienenen, 1847 neu ausgegebenen, von Pf. Steinbeis besorgten Bearbeitung der ersten Auflage des Originals, weßhalb wir jene nicht mit dieser zu verwechseln bitten.

Gantter, L. Studio italiano. Italienische Chrestomathie für Real- und gelehrte Schulen und den Privatgebrauch. gr. 8. 1848. (14½ Bog.) geh. fl. 1. oder 20 Sgr.

Diese italienische Chrestomathie ist nach denselben Grundsätzen wie die englische desselben Verfassers bearbeitet worden. Die Lesestücke stehen in folgender Ordnung: 1) Fabeln und Erzählungen. 2) Natur- und Volksbilder. 3) Briefe. 4) Geschichte. Den Schluß bildet eine chronologische Uebersicht der vorzüglichsten Prosaisten Italiens und erläuternde Bemerkungen.

Die englische Uebersetzung der deutschen Musterstücke von M. L. Thomas. 1 fl. 36 kr. oder 1 Thlr.

Anmerkungen zur englischen Composition der deutschen Musterstücke. 28 kr. oder 9 Sgr.